ThPr
2797

Juriſten.
f. 130 x.

Jacob Andreas Fridrich sculpsit Augu: Vind:

Johann Weidners/

weyl. Paſtoris zu St. Ulrich A.C. und Rev. Min. Senioris in Augſpurg,

Glaubiger Kinder GOttes

Creutz=Schule/

Oder:

Viertzig Betrachtungen/

Sinnbilder, Gebet, Pſalmen und Lieder

über

Das Leiden und Sterben JEſu CHriſti/

Wie

Ein Chriſt das Geheimnüß des Creutzes Chriſti auf jeden Tag in der Faſten lernen möge;

Samt viertzig ſchönen Kupffern.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Die fünffte Auflag
an vielen Stellen verbeſſert, und mit viertzig Paßions-Liedern auch Catechetiſchen Fragen,
nebſt
des ſeel. Authoris Lebens-Lauf
vermehret.

AUGSPURG,
In Verlag, bey Johann Jacob Lotters ſeel. Erben 1756.

Gal. 6.

Es ſey ferne von mir rühmen/ denn allein von dem Creutz unſers HErrn JEſu Chriſti/ durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt/ und ich der Welt.

JEſu Chriſto
dem Gecreutzigten
Sohn
des lebendigen GOttes
und ewigen Vatter
der ſterblichen Menſchen
dem wahrhafftigen GOtt
der fur mich
Menſch worden

und am Creutz geſtorben iſt
aber hinfort
nicht mehr ſtirbet
auf daß ich
durch Ihn in Ihm mit Ihm
ewig lebe
dem Geber aller Güter
welcher iſt für mich
dahin gegeben;
meinem HErrn und GOtt
übergebe ich
ſündhaffter Knecht
aus hertzlicher Danckbarkeit
was er mir gegeben

diese

diese Andachten
von ſeinem Creutz und Tod
wie ſein Geiſt
meinem Geiſt
unter vielem Creutz
die Krafft des Creutzes
ins Hertz/ Mund und Feder
geleget
mit zuverſichtlicher Hoff-
nung
was der Anfänger und Vol-
lender des Glaubens
in mir
aus ſeinem H. Wort
angefangen hat

diß Wort vom Creutz
werde mich und alle Freun-
de des Creutzes
am Ende des zeitlichen
den Anfang des ewigen Le-
bens unterweiſen
nebſt demüthiger Bitte
daß JEſus meine Stärcke
ſtärcken wolle
Mich und ſeine H. Creutz-
Gemeind
hie und in aller Chriſtenheit
bey dieſem ſeeligen Ruhm
daß wir
jetzt und allezeit

im

im Leben und im Tod nichts wiſſen wollen lieben als JEſum den Gecreutzigten.

ACh ja mein JEſu/ ja! Ich rühme zwar in meiner Schwachheit/ aber doch in deiner Krafft/ mit innbrünſtiger Glaubens-Freudigkeit deine unausſprechliche Gnade/ daß du mir ſündhafften und ſchwachen Menſchen/ das ſeelige Geheimnüß deines Heil. Creutzes aus deinem Wort/ als einem hell-leuchtenden

Spiegel deiner unendlichen Gnade/ Stück-weiſe zu erkennen gegeben haſt! O ich dencke noch wohl der vorigen Jahre / da mir das Wort vom Creutz eine Thorheit und eine Aergernüß geweſen/ als ich wandelte in der Eitelkeit meines Sinnes/ in Unwiſſenheit und Ungehorſam/ nicht auf deinem geheiligten Creutz-Wege/ ſondern auf dem Wege der Sünder. Deine unausſprechliche Liebe und Barmhertzigkeit iſt es/ daß ich umgekehret / und nun gantz anders von Hertzen/ Muth/ Sinn und allen Kräfften bin. Mir iſt dein Creutz und deſſen lebendiges Erkänntnüß das Lieblichſte / Süſſeſte / Wertheſte / Beſte. Die Armuth deines Creutzes iſt mein gröſter Reichthum

thum; die Schmertzen deiner Traurigkeit ſind meine ſüſſeſte Freude; und ich achte die Schmach deines Creutzes vor höhere Ehren/ als alle Ehren auf dem gantzen Erdboden. Denn dein Creutz iſt eine Urſach meiner Crone und Wonne/ und all dein H. Leiden eine lebendige Quelle meiner ewigen Freuden. Du haſt meinen Weg mit Dornen des Creutzes vermacht/ und in der Krafft deines Creutzes mich heiliglich gelehret/ woran ich noch lerne creutzigen mein Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden; Du haſt in mir durch deine Liebe einen heiligen Haß der Welt und der Sünde erwecket/ und mich zur Liebe deines Creutzes/ und der durch dein Creutz er-

worbenen Crone der Gerechtigkeit ſeeliglich gezogen; Du haſt mich durch deinen heiligen Geiſt aus deinem Wort erleuchtet/ daß ich mein Creutz williglich auf mich nehme/ und trage/ und nun beginne/ mit Ernſt und Eifer dir nachzufolgen. Ach mein JEſu/ mein JEſu/ ſollt ich gleich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen reden können/ ſo könte ich doch weder in Zeit noch Ewigkeit genugſam ausſprechen/ zehlen und rühmen/ was du/ mein gecreutzigter HErr/ an mir und an meiner Seele gethan haſt/ noch viel weniger kan ich deinen Heil. Namen und Werck an mir würdiglich preiſen/ daß ich durch deinen Seegen aus einem Feind/ ein Freund und Liebhaber

deines Creutzes worden bin. Ich falle öffters / und ſonderlich bey einbrechendem Abend / an welchem ich gewohnet bin / meine den Tag über geführte Anſchläge / Reden und Wercke zu forſchen / ich falle nieder in dem Geiſt meines Gemüths / bey gottſeeliger Andacht und Betrachtung deines Creutzes; Ich küſſe dich / gecreutzigter Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts / und lege nicht nur meine Hand und Finger in deine Nägelmahl / ſondern ich thue meinen Mund / den Mund meiner Seelen / und das ſehnliche Verlangen meines nach dir begierigen und durſtigen Hertzens weit auf / daß ich aus deinen Heyl-flieſſenden Wunden die Krafft deiner Verſöh-

ſöhnung gleichſam ſauge/ und von deiner Fülle nehme Gnade um Gnade! O wie wohl iſt mir/ wenn ich aus dieſem Heyl-Brunnen Waſſer des Heyls ſchöpffen/ und unter deinem Heil. Creutz ligen und ruhen kan! Fürwahr mein Leib und Seel freuen ſich in dir lebendigen GOtt/ der du für mich geſtorben biſt: Meine Seele/ mein Hertz/ mein Geiſt/ alles/ was in mir iſt/ wallet/ frolocket/ hüpffet und jauchzet über deiner Gnade/ ſo offt ich an dein Creutz und blutiges Verſöhn-Opffer gedencke; obgleich mein Mund ſchweiget/ und meine Zunge nicht ausſprechen kan/ wie mir unter und bey andächtiger Anſchauung deines Leidens und Todes zu Muth iſt. Doch iſt mir nicht

anders/ als werde ich gecrönet mit Preiß und Ehre/ wenn ich an deine Dornen-Crone gedencke. Mir iſt/ als werde ich zu dir gezogen/ wenn ich deine Erhöhung von der Erde betrachte; und mich dünckt/ ich werde überſchüttet mit Wolluſt als mit einem Strom/ da ich deine blutige Wunden beherꜩige! So gar gibt die GOtt-geheiligte Betrachtung deines Todes mir Leben/ Geiſt/ Krafft/ Stärcke/ Süſſigkeit/ Troſt/ Seegen/ ja den Himmel und himmliſche Güter! Ach daß doch alle Menſchen! Ach daß alle getauffte Chriſten möchten zu ſolchem ſeeligen Vorſchmack des Himmels auf der Erden/ und zu dieſer Heil. Erfahrung deiner unendlichen Liebe gebracht und gezogen

gen werden! Ach daß ſie möchten erkennen / und inne werden / daß das Wort von deinem Creutz / O mein gecreutzigter JEſu / ſeye eine göttliche Krafft / göttliche Weisheit / göttliche Stärcke! Aus ſolcher GOtt-geheiligten Begierde und Abſicht / habe ich in deiner Krafft / Erleuchtung und Antrieb dieſe gegenwärtige Betrachtungen ſchrifftlich verfaſſet. Ach mein JEſu / was darinnen Gutes / wahrhafft und erbauliches iſt / das iſt alles dein Werck / und von dir. Ich wußte nichts zu gedencken / noch zu erſinnen / noch zu ſchreiben / was du nicht in mir würcketeſt. Du haſt mich bey Aufſetzung dieſer Schrifft manchmal ſo reichlich überſchüttet mit Erkänt-

kåntnuß deines Creutzes und To-
des/ daß ich nicht genug/ und nicht
bald genug ſchreiben/ und kaum
den Trieb und Eifer meiner Ge-
dancken erreichen können. Dahero
übergebe ich nun dir/ mein JEſu/
du mein Licht und mein Heyl/ ich
übergebe dir hiemit das/ was du
mir gegeben: ich bezahle dir meine
Gelübde/ ſo ich in meiner langwü-
rigen und ſchweren Kranckheit ge-
than habe/ und aufopffere zur Ehre
und Erhöhung deines Heil. Na-
mens dieſe meine Schrifft. Ach
nimm ſie gnädig von meinen Hän-
den/ und erkenne ſie als ein öffentli-
ches Zeugnüß meines Glaubens
an deinen allerheiligſten Namen.
Willt du auch mein Leib und Le-
ben/ und alles/ was ich bin/ kan

)( )(und

und vermag / zum Siegel dieſer meiner Glaubens-Bekänntnüß von deinem Creutz und Tod? HErr / hie bin / und wie du weiſt / daß ich dich lieb habe / alſo bin ich aus Liebe jetzt und in dieſem Augenblick willig / bereit und freudig / dir zu leiden / und zu ſterben. Aber ſeegne auch / O mein allerliebſter HErr und Heyland JEſu / ſeegne alle und jede / welche dieſe Betrachtungen irgends leſen werden! Präge ihnen das Andencken deines zwar ſchmertzlichen doch vollgültigen Creutzes und Todes tieff in ihr Hertz / und in ihre Seele ein / daß ſie dich in glaubigem Gedächtnüß behalten / und an dich / der du ein ſolches Widerſprechen von den Sündern über dich erdultet

haſt /

haſt/ gedencken/ und ja nicht in ihrem Muth beyde um deinet willen/ ſo es ſeyn ſoll/ zu leiden/ als auch in deiner H. Nachfolge heiliglich zu wandeln/ müde oder matt werden. Ach laß uns/ ſo lang wir leben an deinem Creutz/ unſern einigen Ruhm und Troſt haben/ bis wir durch dein Creutz aus all unſerm Creutz zur Crone erhaben werden. Eja/ mein JEſu/ Eja/ höre/ und erhöre meine Bitte/ Amen. Ich aber lebe und ſterbe/ ich ſterbe und werde wieder leben

Dein

ewiger Knecht

Johannes.

Vorrede
an den Chriſtlichen Leſer.

WEr unter uns das Geheimnüß des Glaubens in gutem Gewiſſen/ und die Gottſeeligkeit in der Erfahrung hat/ der wird bekennen: So lang wir leben/ ſo lang müſſen wir leiden. Leiden wir nicht von auſſen und von Menſchen allerley Widerwärtigkeiten; ſo leiden wir doch von innen/ vom Satan und unſerm Fleiſch/ entweder Verſuchung oder Anfechtung. Je mehr wir aber leiden/ je mehr müſſen wir lernen leiden. Denn leiden iſt nicht genug/ maſſen auch der Gottloſe viel Plage hat/ ſondern wir müſ-

müſſen gedultig leiden. Dis kan kein Menſch. Darum was uns unmöglich war/ das that GOtt/ und unſer Heyland erdultet/ was wir verſchuldet. Er hat gelitten für uns/ und damit nicht nur alle unſere Sünden getilget/ ſondern auch uns ein Fürbild gelaſſen/ daß wir nachfolgen ſollen ſeinen Fußſtapffen. So iſt nun ein Chriſt ein Creutz-Träger; Und der Weg/ den wir wandeln ſollen/ iſt ein Creutz-Weg: darinnen macht GOtt niemanden was beſonders. So bald wir getaufft werden/ ſchwören wir zur Creutz-Fahne; Und ſo lang wir leben/ müſſen wir als Streiter JEſu Chriſti unter derſelben wider unſere geiſtliche Feinde täglich angehen und kämpffen. Da gehet es ohne Schläge nicht ab. Wir ſchlagen in unſere Feinde mit dem Schwerdt des Geiſtes; und Satanas

nebſt ſeinem Heer ſchlägt in uns als mit Fäuſten mit allerley Hindernüſſen in der Gottſeeligkeit. Doch müſſen wir hindurch. Unſer JEſus iſt/ als unſer Hirt und Herzog/ vorangegangen; Wir/ als ſeine Schaafe und Kriegs-Leute/ folgen nach: Er iſt einher gegangen mit vollkommener Gedult; Wir folgen nach zwar mit unvollkommener/ jedoch aufrichtiger Gedult. So laſſet uns aufſehen auf JEſum. Denn der da iſt der Anfänger und Vollender des Glaubens/ der iſt auch der Anfänger und Vollender der Gedult/ und aller Gottſeeligkeit. Zu dem Ende iſt uns JEſus im H. Evangelio vor die Augen gemahlet/ nicht nur/ daß wir ihn anſehen/ und uns über ſein Creutz verwundern und tröſten/ ſondern/ daß wir auch unſer Creutz auf uns nehmen/ und ihm nachfolgen ſollen. Aber an einem

nem Creutz iſts nicht genug; Sondern viel Creutz ſind der Chriſten Reichthum. Denn auf eine Trübſal folget immer die andere. Wer ein wahrer Chriſt iſt/ der hat ſchon erfahren/ daß GOtt mit Auflegung des Creutzes ſteige/ und auf das leichtere immer ein ſchweres Joch auflege. Dieſes thut GOtt/ nicht/ als ob er Gefallen an unſerm Creutz und Leiden habe/ ſondern auf daß wir lernen/ gleichwie im Glauben völliger/ alſo auch in der Gedult geübter werden. Denn viele fangen wohl an/ und gehen durch etliche Trübſalen; aber die wenigſte lauffen fort durch Gedult in dem Kampff/ der ihnen verordnet iſt/ und vollenden ihren Lauff und Creutz-Weg mit Freuden. Dieſe müſſen wiſſen: Anfangen iſt wol gut/ aber enden iſt noch beſſer! Und wäre beſſer/ nie angefangen/ als übel geendet.

Denn wer ſeine Hand an Pflug und an das Creutz legt/ und ſihet zuruck/ der iſt nicht geſchickt zum Reich GOttes. Darum wenn wir alles ausgelernet haben/ und doch nicht können gedultig ſeyn/ haben wir noch nichts gelernet. So müſſen wir nun lernen/ ſo lang wir leben: Wir müſſen lernen leiden/ ſo lang wir leiden. Denn Gedult iſt die Crone aller Tugenden. Zu ſolcher thue ich nach dem Vermögen/ das GOtt darreichet/ Anleitung in dieſer meiner Creutz-Schule. Ich nenne ſie meine Creutz-Schule; nicht eben nur/ weil ich ſelbige geſchrieben/ ſondern weil ich auch ſelbige lerne/ und dieſe Schrifft nicht ein Werck menſchlicher Wiſſenſchafft/ ſondern eine Frucht Chriſtlicher Erfahrung iſt. Ich weiß wol/ daß derley Bücher dem hundert nach zu haben. Doch wie die Schrifft ein unerſchöpfliches

ches Meer Göttlicher Weisheit/ ſo iſt darinnen die Heil. Paßions-Geſchicht eine unerſchöpffliche Quelle der unendlichen Gnade und Wahrheit GOttes. Wenn alle Welt daraus lehret und lernet/ was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet/ ſo wird doch dieſe Quelle nicht ausgeleeret/ ſondern die Tieffe des Reichthums/ beyde der Weisheit und der Erkäñtnüß GOttes/ bleibet darinnen unerſchöpfflich. Ein Troſt quillet aus dem andern/ und ein Vorſchmack der Göttlichen Güte folget auf den andern. Haben nun gleich ſchon viele vor mir ihre ſinnreiche und erbauliche Gedancken über das Leiden JEſu geſchrieben/ und kan nicht wol was neues hievon geſagt werden; jedennoch/ da die wenigſte jener Schrifften haben/ auch wir Menſchen zwar im̃er was Neues ſuchen/ aber doch auch das Alte/

 wann

wann es auf eine neue Art vorgetragen wird / lieben; So hoffe ich / der Chriſtliche Leſer werde mir nicht übel deuten / daß bey ſo groſſem Vorrath der Paßions-Andachten auch ich / der Geringſte unter allen Liebhabern deſſen / der uns je und je geliebet / darinnen meine Liebe zu meinem gecreutzigten Erlöſer öffentlich bekenne / und mit gegenwärtigen Betrachtungen fromme Seelen in die Creutz-Schule führe / daß ſie daraus zur Liebe und Ubung der Nachfolge des gecreutzigten JEſu ermuntert werden. Ich ſchreibe hierinnen gar nichts denen Vollkommenen und Erwachſenen im Glauben. Denn dieſe ſind in der Erkänntnüß und Erfahrung des Creutzes Chriſti reicher und geübter als ich: Noch vielweniger ſchreibe ich denen / die ſich ſelbſt vermeſſen / daß ſie vollkommen ſeyen. Denn obwohlen

wohlen dieſe irren/ und wiſſen die Schrifft nicht/ noch die Krafft GOttes/ jedoch bilden ſie ſich ein/ ſie wiſſen alles mehr und beſſer/ als ihnen kan geſagt werden. Am allerwenigſten meyne ich eitele Welt-Kinder; Dieſe wollen nur prächtige Wort/ zierliche Reden/ menſchliche Weisheit/ rare Erfindungen und ſubtile Gelehrſamkeit/ wovon dieſe Creutz-Schul nichts weißt: Sondern jungen Kindern in Chriſto/ und ſolchen frommen Hertzen/ welche wollen umkehren/ und werden wie die Kinder/ habe ich nicht mit Worten/ ſo menſchliche Weisheit lehren kan/ ſondern mit Worten/ die der H. Geiſt lehret/ geſchrieben/ und aus der Erfahrung des Creutzes/ vom Creutz Chriſti die Urſachen/ Fürbilder/ Weiſſagungen/ Genugthuungen/ Verdienſte/ Krafft/ Nachfolge und

Troſt in Lauterkeit und Einfalt fürſtellig machen; Und daneben aus den Umſtänden der Heil. Paßions-Geſchicht/ was zur Lehre/ zur Straffe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit vorkommt/ deutlich anzeigen wollen: Auch es alſo eingerichtet/ daß auf einen jeden Tag in der Faſten ein Chriſt mit den Seinigen ein gewiſſes Stück der Leiden JEſU gottſeelig betrachten; Den gecreutzigten Welt-Heyland andächtig anbeten; Sich im Glauben an Chriſtum aus einem Pſalmen Davids zuverſichtlich ſtärcken/ und endlich aus einem Chriſtlichen/ und in unſern Kirchen allhie üblichen Lob-Geſang JEſUM mit frölichem Munde preiſen könne. Biſt du nun ein Feind des Creutzes; So weiß ich wohl/ daß dieſe Creutz-Schul deinem Tadel und Ver-

achtung offen ſeyn wird; Biſt du aber ein Freund JEſU des Gecreutzigten; ſo zweiffle ich nicht, je mehr du gelernet und erfahren haſt von dem Creutz JEſu, je lieber iſt dir das Creutz, und JEſus der Gecreutzigte, wovon dieſe GOtt-geheiligte Schrifft lallet. Denn das Wort vom Creutz iſt eine Thorheit denen, die verlohren werden, uns aber, die wir ſeelig werden, iſt es eine GOttes-Krafft. GOtt aber der Vatter aller Barmhertzigkeiten, verleihe allen und jeden, welche in dieſer Creutz-Schule leſen, und daraus einiger maſſen den Creutz-Weg, und die Nachfolge des Gecreutzigten lernen wollen, daß ſie inniglich und ſüßiglich erfahren, daß JESUS Chriſtus der Gecreutzigte ſeye allen, die an ſeinen Namen glauben, eine Göttliche Krafft und Göttliche Weisheit. Amen! Geſchrieben in Augſpurg, im Jahr 1713.

Kurz-

Kurzgefaßter
Lebens=Lauf
des ſeel. Herrn Auctoris.

Gezogen aus dem Aufſatze

M. PHIL. JACOBI
CROPHII, P.L.C.
GYMNASII ANNÆANI RECTORIS
& Bibliothec. publ. p. m.

§. 1.

UNter diejenigen erbaulichen Schriften, worauf GOtt einen beſondern Seegen geleget, verdienet gegenwärtiges Buch billig mit gezählet zu werden. Nicht nur die wiederholten Auflagen, (unter welchen dieſe die 5te iſt) legen hievon ein gültiges Zeugnis ab; ſondern die verſchiedenen Schreiben von fremden und entlegenen Orten, geben vorzüglich die tröſtlichſten Verſicherungen, mit was Seelenvergnügung dieſes geiſtreiche Werck allenthalben aufgenommen, und zum Werckzeuge groſſer Erbauung und erweckter Andacht worden. Unter andern hohen Gönnern und Standesperſonen, ſetzen wir eine, nunmehro in GOtt ruhende, groſſe Königin (*) billig oben an, da Sr. Majeſtät glorw. Angedenckens, dem Herrn Verfaſſer ſeel. vermittelſt eines allergnädigſten Schreibens und Königlichen Geſchenckes, allerhöchſt Dero Belieben und empfundene Erweckung, über dieſe Creutzſchule 2c. Chriſt-Fürſtlich und in denen huldreichſten Ausdrückungen, zu erkennen gegeben. Gleichwie es nun nicht ſelten geſchiehet, daß bey Leſung eines guten

(*) Ulrica Eleonora, Königin in Schweden. †. 5. Dec. 1741.

ten Buches in uns die Begierde rege wird, den Verfaſſer deſſelben etwas näher kennen zu lernen; Alſo hat es ſich auch bey dieſem Buche, ſeit langen Jahren geäuſſert: daß vielfältig nach einem Lebenslaufe gefraget worden. Ob nun wol in den Geſchichten der Gelehrten, hie und da einige Nachrichten angetroffen werden, ſo ſind ſelbige doch meiſtens entweder zu mangelhafft, und die vornehmſten Umſtände ausgelaſſen worden; oder, nicht ſelten, zum Theil gar ungegründet. Und wenn es auch allenfalls etwas hinlängliches, und der Wahrheit gemäſſes wäre, ſo hat doch nicht ein jeder Zeit, Willen und Gelegenheit, ſich in der Gelehrten Hiſtorie umzuſehen: derjenigen nicht zu gedencken, welche, auſſer einem geiſtlichen Buche, ihrem Berufe nach, von dieſen Dingen nichts zu wiſſen nöthig haben, gleichwol aber die Geſchichte des Verfaſſers von einem Buche, ſo ſie lieben, mit Vergnügen leſen, wenn ſelbige dem Buche gleich beygefüget iſt. Man hat dahero nicht nur dieſen, ſondern auch denenjenigen, welche ſchon längſt einige Nachricht von dem Leben des ſeel. Verfaſſers zu haben gewünſchet, bey dieſer neuen Auflage damit dienen wollen, in Hoffnung: daß dadurch die bißherige und vieljährige Hochachtung und Liebe zu dem Buche nicht nur erhalten und vermehret,

sondern

ſondern auch das Andencken dieſes erbaulichen Schriftſtellers ſelbſten, bis ans Ende der Tage, im Seegen bleiben werde.

§. 2.

Wir ſchreiten nun zur Sache ſelbſt. Es iſt der Hoch-Ehrwürdige, Großachtbare und Hochgelehrte Herr, Johannes Weidner, in die 31. Jahre treu-eifrig- und hochverdienter Lehrer in der Evangeliſch-Augsburgiſchen Kirche, und letztlich eines wohlanſehnlichen Rev. Miniſterii A. C. Senior, Anno 1671. den 17. Decembr. in Augsburg, auf dieſe Welt gebohren worden. Sein Vater war der weyl. Ehrengeachte und Kunſtberühmte Herr Johannes Weidner, Burger und Kunſtmahler allda; die Mutter aber, die auch weyland Ehren- und tugendſame Frau Veronica, eine gebohrne Schemelin, welche beyde lieben Eltern, beſonders die Mutter, ein hohes Alter erreichet, und ſich über die Göttlich-gnädige Führung und Promotion ihres Herrn Sohnes, lange zu erfreuen gehabt. Gleich in der zarteſten Jugend, haben ſeine lieben Eltern ungemeine Verſtandesgaben an ihme vermercket, deswegen ſelbige an Chriſtlicher Erziehung und getreuer Information nichts erwinden laſſen. welche Vorſorge auch nicht vergebens geweſen: indem er nicht nur alle Hoffnung von ſich gab, und ſich vor andern

diſtinguirte, ſondern auch in der deutſchen Schule, und nachher in dem löblichen Gymnaſio Annæano ſolche Profectus machte, daß er im zwölften Jahre ſeines Alters, mit vielem Lob und Verwunderung, in die oberſte Claſſe geſetzet werden konnte. Mittler Zeit hat es ſich durch Göttliche Direction gefüget: daß ein Durchl. Marggraf von Anſpach, durch ſeine Vaterſtadt reiſete, welchem ſein Herr Vater mit ſeinen, und von ſeiner Eheliebſtin verfertigten raren Kunſtſtücken unterthänigſt aufzuwarten, das hohe Glück hatte, und bey dieſer Gelegenheit, unſern Herrn **Weidner**, als einen damals jungen Knaben von aufgeweckten Geiſte und fähigen Ingenio zu Geſichte bekommen, hat ſich dieſer Durchl. Fürſt gnädigſt erkläret, den Knaben auf ſeine Köſten ſtudiren zu laſſen, und für ſein künftiges Brod, gnädigſte Sorge zu tragen. Weil aber, zumalen ſeine geliebte Mutter, dieſe angebottene Gnade anzunehmen, und dieſen ihren Sohn von ſich zu laſſen, ſich nicht ſogleich entſchlieſſen konnte, iſt dieſes Vorhaben unterblieben; hingegen aber von denen Wohllöbl. damaligen Herren Adminiſtratoribus des Evangeliſchen Collegii, in Erwägung ſeines fähigen Ingenii, gnädige Reflexion auf ihn gemacht, und mithin Anno 1686. den 8. Auguſti unter die Zahl der Alumnorum aufgenommen

nommen worden; da er denn in dieſen beyden Werckſtätten des heiligen Geiſtes, in denen Litteris humanioribus und Fundamentis Philoſophiæ alſo zugenommen, daß er in dem Frühling des Jahrs 1691. nachdem er zuvor eine zierliche Abſchiedsrede de Triumpho Chriſti gehalten, zu Fortſetzung ſeiner wohl angefangenen Studien auf die Weltberühmte Univerſität Jena, mit vorgefaßter guter Hoffnung, verſchicket werden konnte; auf welchem Sitze guter Künſte und Wiſſenſchaften, er durch ſeinen unermüdeten Fleiß und immer mehrers hervor leuchtende Verſtandesgaben ſich die Gewogenheit vieler Herren Profeſſorum zugezogen, vor ſich ſelbſt aber einen auserleſenen und reichen Schatz nützlicher Wiſſenſchafften geſammelt.

§. 3.

Anno 1692. nahm er eine Reiſe auf die damals noch neue Univerſität Halle vor, und fand auch daſelbſt wegen ſeinen ſonderbaren Qualitäten und raren Gelehrſamkeit viele Gunſt und Hochachtung, wie ihm denn zu Churfürſtl. höchſter Gnade und Unterhalt groſſe Hoffnung gemacht wurde. Allein dieſe ward nicht erfüllet, deswegen zog er wiederum nach Jena, und hielte daſelbſt 1693. eine gar gelehrte Diſſertation, unter dem Titul: De pietate ex numeris,

mit gröſtem Applauſu; thate hierauf zu Ende beſagten Jahres eine Reiſe in ſeine Vaterſtadt, und brachte den Winter mit emſigem Studiren und nützlicher Converſation mit gelehrten Leuten wohl zu. Mit angehendem Frühlinge 1694. begab er ſich abermals nach Jena, und abſolvirte daſelbſt unter dem damals berühmten Herrn Doctore und Profeſſore Velthem das Studium theologicum, lieſſe ſich auch öfters, und wie ein Programma hievon Zeugnis gibt, über vierzig mal reſpondendo aut opponendo hören; durch welche ungemeine Proben ſeiner ſoliden Geſchicklichkeit ſeine Hochachtung ſich immer vergröſſerte, und mithin unter göttlichem Beyſtande die geſchöpfte Hoffnung ſeiner hohen Herren Patronen und Gutthäter zu dero gröſtem Vergnügen erwünſcht erfüllet wurde.

§. 4.

Im Jahr Chriſti 1695. erhielte er noch in Jena eine Vocation nach Regensburg zu der Stelle eines Hofmeiſters bey einem jungen Herrn Grafen von Eck und Hungersbach; welcher Function er auch in die drittehalbe Jahre, zu höchſtem Contento Sr. Hochgräflichen Excellenz des Herrn Vaters, rühmlichſt vorgeſtanden, und dabey Gelegenheit bekommen, ſich in Erlangen, wohin er mit ſeinem, in anmuthigſtem Jugend-

und Tugend-Flore blühenden jungen Herrn Grafen, zu Erlernung der Franzöſiſchen Sprache, war verſchicket worden, bekannt zu machen, da er denn Zeit dieſes Aufenthalts die Gnade gehabt, in der Hochfürſtlichen Reſidenz-Stadt Bayreuth, in höchſter Gegenwart der Durchlauchtigſten Herrſchaften, eine Gaſtpredigt in der Hofkirchen, zu gnädigſtem Vergnügen abzulegen.

§. 5.

Als er nun erſtgemeldte Hofmeiſter-Stelle, 1698. mit allem Ruhm, und beyderſeits gnädig- und gutem Willen quittiret, hat er ſich auf beſtändiges Anrathen tit. Herrn Senior Harders in Augsburg, wohlſeel. Angedenckens, in die Löbl. Grafſchaft Hohenlohe begeben, allwo er das Glücke hatte, einen jungen Herrn Grafen von Hohenlohe-Langenburg, in die Information zu bekommen. Ob nun wohl nach dem unerforſchlichen Rath GOttes dieſer vortrefliche junge Herr Graf leider in zarteſter Jugend, zu höchſtem Leidweſen des Hochgräfl. Hauſes, dieſer Zeitlichkeit, durch ſeeliges Ableiben, entriſſen worden, ſo hat ſich doch unſer wohlſeeliger Herr Verfaſſer durch ſeine geſchickte und emſige Anweiſung, auch übrige ausnehmende Qualitäten und ſchöne Conduite, bey Sr. Hochgräflichen

Excellenz, dem regierenden Herrn Grafen, in ſo gnädige Estime geſetzet, daß Er ihn 1699. im Monat Martio zu ſeinem Hof-Diacono gnädigſt vocirte; da er denn, nach löbl. Evangeliſchem Kirchen-Gebrauch, den 16. Aprilis mit Chriſtlichen Ceremonien ordiniret, und in das Hof-Diaconat zu beſagtem Langenburg eingeleitet worden.

§. 6.

Ehe noch ein Jahr verfloß, ſo erhielte der Wohlſeelige, von hochgedachtem Herrn Grafen, 1700. den 2. Hornung, die andere Vocation zu der Pfarr Steinbach; bey welchem Amte er viele Beſchwerlichkeiten ausgeſtanden. Endlich fügte es die gnädige Vorſehung des Höchſten, daß er Anno 1704. zu Ende des Julii in ſein Vaterland beruffen, und nach ſeiner glücklichen Ankunft den 21. Septembr. der Evangeliſchen Gemeinde zu den Barfüſſern, in gemelter ſeiner lieben Vaterſtadt, als vierter Helffer vorgeſtellet worden. Nachdem er ſich nun durch ſeine erbauliche Gelehrſamkeit, Treue und Eifer immer mehrers hervor gethan und beliebt gemacht, wurde er Anno 1710. den 7. Nov. zu dem Diaconat der Evangeliſchen Kirche zum H. Creutz allhier hochgeneigt erwählet, und den 9. dito beſagter Gemeinde ſolenniter vorgeſtellet. Anno 1718. den 9. Julii

gienge wiederum eine Veränderung und Promotion mit demſelbigen vor, da er zu einem Pfarrer der Evangeliſchen Gemeinde zu St. Jacob ordentlich beſtellet wurde; als er aber dieſes Paſtorat kaum ein halb Jahr löblichſt verwaltet, ſchickte es die allweiſe Direction des Höchſten, daß er zu einem Pfarrer der Evangeliſchen Gemeinde zu St. Ulrich ernennet, und Chriſt-löblichem Kirchen-Gebrauch nach introduciret wurde, bey welchem Ehren-Amt er auch bis an ſein ſeel. Ende, zu vieler Seelen Erbauung und herzlicher Freude ſeiner Zuhörer geblieben; da ihm denn in Conſideration ſeiner erworbenen Verdienſte und erlangten Erfahrenheit Anno 1729. den 10. Jan. auch noch die hochwichtige Stelle eines Senioris Rev. Miniſterii groſzgünſtig anvertrauet worden.

§. 7.

Nachdem wir nun den Wohlſeeligen, nach ſeinen öffentlichen Lehrämtern betrachtet, müſſen wir in unſerer Erzählung wieder zurücke gehen, und von ſeinen Eheverbindungen kurze Meldung thun. Es hat ſich nemlich derſelbige auf göttliche Direction das erſtemal Anno 1699. den 20. Junii, mit der weyland viel Ehr- und Tugendbegabten damals Jungfer Benigna Helena, des weyland Wohl-Ehrwürdig-Vorachtbar- und Wohlgelehrten Herrn Georg Con-

rad Bubelebers, geweſenen wohlverdienten Pfarrers zu Wachbach, in Hochlöbl. Grafſchaft Hohenlohe, nunmehro ſeeligen, älteſten Jungfer Tochter, ehelich trauen laſſen: mit welcher er in die 18. Jahre eine liebreiche und herzvergnügte, wiewohl mit Leibes-Erben nicht geſeegnete Ehe beſeſſen. Da aber dieſe werthgeſchätzte Ehe-Genoſſin, zu ſeiner höchſten Betrübniß, 1717. den 16. May in das himmliſche Freuden-Leben verſetzet worden, ſo war er bemüſſiget, wegen nöthiger Beſorgung ſeines Hausweſens, in die andere Eheverbindung zu ſchreiten. Solches geſchahe den 22. Novembr. in eben dieſem Jahr, mit der Hoch-Edlen, viel Ehr- und Tugend-belobten damals Jungfer Anna Eliſabetha Voitin von Berg, des weyland Hoch-Edlen, Geſtreng- und Hochgelehrten Herrn Leonhard Friderich Voit von Berg, geweſenen J. U. D. auch hochverdienten Augsburgiſch. Raths-Conſulenten, Scholarchæ und Deputirten zu dem Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyß-Convent, älteſten Ehren-Tochter, welche Ehe ebenfalls ohne Kinder-Seegen geweſen. Und nachdeme der Wohlſeelige, nicht nur währender Ehen, ſondern auch noch in ſeinen letzten Lebenstagen, als ein getreuer Ehegatte, für ſie väterlich geſorget, iſt ſelbige ihme einige Zeit darauf in die Ewigkeit nachgefolget.

§. 8.

Betreffend des wohlſeeligen Herrn Auctoris Lehre und Leben, ſo beſas er die drey Haupttugenden eines rechtſchaffenen Theologi, nemlich: Oratio, Meditatio & Tentatio, welche ein gewiſſer Lehrer in 3. Reim-Zeilen gar wohl ausgedrücket:

Drey Stücke laſſen ſich am wahren Lehrer ſpühren:
Ein feuriges Gebet; dann fleißig Meditiren;
Und in Verſuchung ſich ſtandhaftig aufzuführen.

Sein gantzes Leben war eine Schule, worinnen dieſe raren Tugenden in der That, und nicht mit leeren Worten, Wechſelsweiſe tractiret wurden. Seinen hochwichtigen, und das Heil der Seelen betreffenden Aemtern, ſtund er mit gewiſſenhafter Treue, unermüdeter Sorgfalt und theologiſchen Klugheit vor; in Beybehaltung der reinen Evangeliſchen Lehre, wider die Anfälle des Religions-Gegentheils, bewieß er einen moderaten Eifer; in Erbauung der Gemeinde, Beſchützung der Ehre GOttes und Wahrheit, wendete er ſeine Verſtandesgaben, ſowol ſchrift- als mündlich, willig und redlich an; und wenn es auf das Heil und Wohlfahrt ſeiner, ihm auf das

Gewiſſen gebundenen Seelen ankam, ſo ſchonte er weder Leibes- noch Gemüths-Kräften. Gegen ſeine hochgebietende Herren und Obern hegete er alle gebührende Veneration, und reſpectirte dero Befehl genau: deswegen auch dieſelbe Ihres hohen Ortes ihm Ihre Gewogenheit, Vergnügung und Werthachtung auf viele Arten zu erkennen gegeben, und wegen ſeiner theologiſchen Erfahrenheit und ſoliden Erudition eine ſonderbare Confidenz auf ihn geſetzet, und unter andern ſich ſeines Vorſchlages, wegen Verbeſſerung der deutſchen Schul-Ordnung und Catechetiſchen Information zu bedienen, großgünſtig beliebet, nicht weniger bey vielen andern Fällen Ihre Aeſtimation gegen ihn geneigt hervor blicken laſſen. Gegen ſeine werthgeſchätzte Herren Amts-Collegas, Herrn Seniorem, Paſtores und Diaconos erzeigte er ſich bey vorfallenden Begebenheiten harmoniſch, willfährig und dienſtgefliſſen, und machte ſich eine Freude, wenn er Anlaß bekam, mit gutem Rath oder Beyſtande an die Hand zu gehen. Genoſſe auch hinwiederum von Ihnen alle zukommende Ehrerbietigkeit und Hochachtung, und ward von denenſelben wegen ſeines liebreichen Umganges und angenehmen Conduite ſehr bedauret. Sein übriges Bezeigen und Aufführung war ſo eingerichtet,

daß

daß daraus rühmlich erhellete, daß ihme gar wohl bewußt ſeye, wie er im Leben ein Fürbild ſeiner Heerde ſeye, und derſelbigen mit bewährten Tugend-Exempeln vorleuchten müſſe; deswegen denn auch nicht nur ſeine liebe Beicht- und Pfarrkinder, ſondern auch ſehr viele andere Verwandte, Freunde und Bekannte, wegen genoſſener Leutſeeligkeit, Freundſchaft, Gutthätigkeit ꝛc. ſeinen Verluſt mit herzlich- und bedencklichen Expreſſionen in danckbarer Seegens-Erinnerung wehmüthig beklaget. Ein mehrers hier anzuführen, leidet der vorgeſetzte Raum nicht. Man beruffet ſich eines Theils auf die am Tage liegende herrlichen Schriften, andern Theils aber auf das gewiſſenhafte Zeugniß vieler, (obſchon dieſer theure Lehrer bereits ſchon bey 20. Jahren im HErrn entſchlafen) noch lebenden Perſonen, welche alles mit mehrern Umſtänden bekräftigen, und das Andencken dieſes Gerechten, ihren Kindern anpreiſen werden.

§. 9.

Schließlich, von denen Geſundheits-Umſtänden, des wohlſeel. Herrn Senioris auch in Kürze etwas zu berühren, ſo war er in ſeinem Leben zum öftern mit Krankheiten, die zum Theil ſehr gefährlich waren, befallen worden. Schon in dem 17.

Jahre

Jahre ſeines Alters, wurde er von GOtt mit einem hitzigen Fieber ſo heftig heimgeſuchet, daß er darüber etliche Tage aller äuſſerlich- und innerlichen Sinnen beraubet geweſen; dabey aber jedoch die Gnade genoſſe, daß, da ihm, als einem Sterbenden, der himmliſche Zehr-Pfenning, durch den damaligen Herrn Senior Riß ſollte gereichet werden, ſich alle Sinnen wieder einfanden, und er das heilige Werck mit Andacht verrichten, und den geiſtlichen Zuſpruch vernehmen konnte; Nach deſſen Vollziehung aber wichen alsbald die Sinnen- und Seelen-Kräften wieder, doch erholte er ſich, wiewol ſehr langſam, von dieſer ſchweren Unpäßlichkeit, und ward endlich wieder vollkommen hergeſtellet. Zu Ende des 1710ten Jahres, wurde er abermals, als er Diaconus zum H. Creutz war, mit einer ſchmertzhaften Krankheit befallen; doch ſeegnete GOtt die Arzneyen dergeſtalten, daß er nach Verlauf 4. Wochen ſeine Amts-Verrichtungen wieder antretten konnte; Als er ſich kaum wieder erholet, ſtieß ihn ein neuer gefährlicher Affect an, da er an einem innerlichen Apoſtem und andern beſorglichen Symptomatibus heftig krank darnieder gelegen, und alſo vom 18. Jenner bis 19. April 1711. ſeinen geiſtlichen Amts-Verrichtungen zu ſeiner, und ſeiner lieben

Gemein-

Gemeinde groſſer Betrübnis nicht abwarten konnte. Bey herannahenden Jahren und zunehmenden Alter, war er mit einem Affectu hypochondriaco ſpaſmodico behaftet geweſen, ſo daß er zum öftern ſich des Raths der Herren Medicorum bedienen mußte; und ohngefehr im Jahr 1733. meldete ſich dieſe Beſchwerlichkeit mit mehrerer Heftigkeit an, zu welcher ſich ein verdächtiger Huſten und Engbrüſtigkeit ſchlug. Doch neben Gebrauch anderer Arzneyen, wurde ihme die Göppinger Sauerbrunnen-Cur, welcher er vorhin ſchon etliche mal, mit gutem Effect ſich bedienet, auch jetzo wieder angerathen, die GOtt dergeſtalt ſeegnete, daß er gar vergnügt von dannen zurück kame. Einige Zeit darauf klagte der Wohlſeelige abermals über ein Sauſen im Kopf, und Abgang der Memorie, doch wartete er deſſen ohngeachtet ſeinen Amtsgeſchäften unverdroſſen ab. Allein da er im Monat Auguſt. 1735. mit ſeinem Herrn Special-Collega von einer Leichen-Beſtattung wieder nach Hauſe gehen wollte, wurde er unterweges von einem Herabſinken auf die Bruſt, und darauf erfolgten Enge, ſo ſchnell befallen, daß man ihn mit groſſer Mühe und Sorgfalt nach Hauſe bringen konnte; Doch beſſerte es ſich durch GOttes Gnade, und Gebrauch dienlicher Arzneyen

neyen

neyen dergeſtalten wieder, daß er den 19. Sonntag nach Trinitatis, war der 21. Octobris bemeldten Jahres, die Canzel abermals beſtieg, aber auf derſelben von dieſem Zufall ſo heftig angegriffen wurde, daß man ihn vor todt, oder doch in höchſter Lebensgefahr nach Hauſe bringen mußte. Doch nach gehaltenem Conſilio medico und vereinigter Sorgfalt, ward auch dieſem neuen Zufall, vermittelſt kräftigen Arzneyen begegnet, welches ſo viel effectuirte, daß er nach ſeinem Chriſtlichen Vorſatze und Verlangen, den darauf folgenden 24. Sonntag nach Trinitatis, war der 20. Novembris, durch eine öffentliche Predigt, ſeinen Jahrgang, betitult: Glaubiger Chriſten ſeelige Himmels-Gedancken, beſchlieſſen, und damit ſein Lehramt niederlegen konnte: maſſen dieſes ſeine letzte Predigt geweſen. Hierauf beklagte er ſich beſtändig über die Schwachheit ſeines Haupts und Enge auf der Bruſt, konnte aber gleichwol zu Hauſe ſeinem Studiren ohngehindert abwarten. Am Feſttage St. Andreæ, wurde er von den beyden Herren ſogenannten Zech-Pflegern, ſeiner St. Ulrichs-Kirche beſuchet, von welchen er (ſein herannahendes Ende vermerckend) gleichſam Abſchied nahm, und unter andern ſich dieſer bedencklichen Worte mit eifrigem Nachdruck vernehmen

laſſen:

laſſen: Er habe von unſerm allerheiligſten Glauben nichts gelehret, geprediget oder geſchrieben, ſo nicht mit dem reinen Worte GOttes völlig übereinkomme, und in demſelbigen gegründet ſeye, deſſen ihm ſein Gewiſſen Zeugnis gebe, und darauf wolle er auch getroſt leben und freudig ſterben; mithin ſeye er allezeit ein Feind von denen unſerer wahren Religion entgegen ſtehenden Secten und von neuen, wider GOttes geſchriebenes Wort lauffenden Lehren geweſen. Endlich folgenden Sonnabend, als den 3. Decembr. obgemeldten 1735. Jahres, wurde er frühe um 6. Uhr mit einer ſo heftigen Herabſinckung auf die Bruſt befallen, daß, ehe der Herr Medicus konnte zur Hand gebracht werden, eine völlige Suffocatio cordiaca erfolgete, da er denn unter Zuruffen und Ausſeegnen ſeines Special-Collegæ, Herrn Diaconi Harders ſeel. deſſen Worte, daß er ſie noch verſtehe, er mit einem Ja und Wincken der Augen zu erkennen geben konnte, gantz ſanft und ſeelig, Morgens nach 7. Uhr, in ſeinem Erlöſer entſchlaffen, nachdem er ſein Ruhmvolles Alter gebracht auf 64. Jahre, weniger 14. Tage. In ſeinem eigenhändig-Lateiniſch-aufgeſetzten Lebenslauf befindet ſich folgendes Diſtichon, welches wir ſtatt einer Grabſchrift hier beyfügen wollen:

Ulrici

Ulrici cœtum mihi ſexta Vocatio mandat,
Septima me læto Civem aſſignabit olympo.
Zu deutſch ohngefehr alſo:
Da in ſechs Kirchen mich durch ordentliche Stuffen
Mein groſſer Oberhirt in ſeinen Dienſt beruffen,
Wird wohl die ſiebende die letzt= und beſte ſeyn,
Da er mich zu der Ruh ruft in den Himmel ein.

§. 10.

So beliebt und erbaulich dieſer geiſtreiche Lehrer im mündlichen Vortrage geweſen, eben ſo annehmlich, rührend und erweckend wußte er ſich auch in Schriften auszudrücken, welche beyde Gaben nicht allemal bey einem Manne vereinigt anzutreffen ſind. Man hörte ihn eben ſo gerne, als man ihn laß, und man fande ſich allemal unterrichtet, ermahnet, erwecket und getröſtet. Wir würden dahero unſer Verſprechen nur halb erfüllet haben, wenn wir hiervon gar ſtille ſchwiegen, zumalen, da dieſes ſeeligen Mannes Schriften nicht allen und jeden bekannt worden, einige aber zu dieſer Zeit gar nicht mehr zu bekommen ſind. Es folget dahero hier ein richtiges

Ver=

Verzeichnis
aller, von dem
ſeel. Herrn Verfaſſer
in Druck gegebenen Schriften.

1.

Ubung in der Gottſeeligkeit, aus denen Sonn- und Feyertäglichen Evangelien angezeiget. Mit einer Vorrede eines Wohl-Ehrwürdigen Miniſterii in Augsburg, allda gedruckt, 1709. 4to. Dieſes Buch, iſt im Brechenmacheriſchen Verlage allhier gedruckt.

2.

Die erſte Auflage gegenwärtiger Creutz-Schule kam 1713. heraus. Die 2te erfolgte 1719., und ward mit neuen Liedern vermehret. Die 3te und an vielen Stellen verbeſſerte Edition erſchien 1731. Und fünf Jahre darnach, nemlich 1736. muſte man zur 4ten Auflage ſchreiten. Was nun bey dieſer abermals neuen und fünften Lieferung, beſonders was die Wiederherſtellung der netten Kupfer, welche bey dem Abdru-

cke der 4ten Ausgabe, gäntzlich ausgenutzet waren, geleiſtet worden, wird der Augenſchein von ſelbſten anzeigen.

3.

Gläubiger Kinder GOttes GOtt-gefällige Muſic, Anno 1721. am XX. Sonntage nach Trinitatis bey Einweyhung der faſt gantz neu erbauten Orgel, in der Kirchengemeinde zu St. Ulrich in Augsburg, Nachmittag über die gewöhnliche Epiſtel aus Eph. V, 15. ſeqq. vorgeſtellet, und auf Verlangen einiger Freunde in Druck gegeben. 4to.

4.

Paßions-Kinder-Lehren, oder Chriſtliche Reden, worinnen durch Frag und Antwort die Beſchaffenheit und Nachfolge, Genugthuung und Verdienſt des allerheiligſten Leidens und Sterbens JEſu Chriſti, aus den 4. Evangeliſten zum Gebrauch und Nutzen in Schulen und Häuſern aufs einfältigſte erörtert wird. Samt einer Vorrede von der rechten Art der Catechiſation, nebſt einer Anweiſung, wie mit den jüngſten Kindern wochentlich die gantze Paßions-Geſchichte könne gehandelt werden, und einem Catalogo derjenigen Lehrer, welche von Anfang der Chriſtlichen Kirche bis hieher die Paßion Chriſti erläutert haben. Mit neu-erfundenen künſtlichen Kupferſtichen. 8vo

8vo Augsburg, 1725. Auf Koſten des Verfaſſers. Iſt aber ebenfalls nicht mehr zu haben.

5.

Die wahre ungeänderte Augsburgiſche Confeſſion, oder Bekänntnis des Glaubens etlicher Fürſten und Städte, überantwortet Kayſerl. Majeſt. Carolo V. in Augsburg, 1530. aus dem Concordien-Buch auf das allergenaueſte nachgedruckt. Nebſt einem hiſtoriſchen Bericht, was ſich vor, bey und nach derſelben Ubergabe in Religions-Sachen begeben. Daſelbſt verlegt, bey Mertz und Mayer, 1730. 12mo.

6.

Ein wohlbeſtelltes Gymnaſium, oder eine Chriſtliche Predigt, über Pſalm 34. ℣. 12 - - 16. ſo 1731. den 5. Decembr. an dem 200-jährigen Gedächtnis-Tage der hochlöblichen Anrichtung des Evangeliſchen Gymnaſii zu St. Anna in Augsburg, bey Oberherrlich-verordnetem und angeſtellten ſolennen Jubelfeſt gehalten worden. Folio. ibid. bey Johann Jacob Lotter.

7.

Die Ehre und Lehre der Augsburgiſchen Confeſſion, zum Behuf und Nutzen der Evangeliſchen Schuljugend ſummariſcher Weiſe erläutert und bewähret, auch mit

 hiſto-

hiſtoriſchen, aus der H. Schrift genommenen Sinnbildern vorgeſtellet, mit Kupfern. Augsburg, bey Johann Andreas Pfeffel, 1732. 8vo.

8.

Zwey Haupt-Eigenſchaften der Chriſtlichen Kirche, aus Pſ. 93. ℣. 5. in einer auſſerordentlichen Rede an die emigrirende Saltzburger, Anno 1732. den 11. Aug. in der Kirche zu St. Anna gezeiget. Samt einem Vorbericht, wie bishero die emigrirende Saltzburger mit Zuſpruch aus GOttes Wort von dem ſämtlichen Evangeliſchen Miniſterio allda ſind beſorget worden, 8vo bey Johann Jacob Lotter.

9.

Kurtzer Begriff des Chriſtlichen Catechiſmi, in denckwürdige Schluß-Reimen verfaſſet, Augsb. 1717. 12mo.

10.

Regeln der Geſellſchaft, ibid. 1718. 12mo.

Zu Erfüllung des Raums, fügen hier die letzte Predigt mit bey, welche der wohlſeel. Herr Verfaſſer den 20. Nov. 1735. gehalten, und damit ſeinen Jahrgang, betittelt: Glaubiger Chriſten ſeelige Himmels-Gedancken, wie auch ſein Lehr-Amt überhaupt beſchloſſen hat.

JESU Juva!

Halleluja!

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Hort, mein Leben,
Mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben:
Mein Vatter, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an,
Und mir all Augenblick viel Gutes hat gethan!

Alſo laſſe ich billig meinen Mund voll Lobens, und meine Zunge voll Rühmens ſeyn über dem freudigen Andencken, wie der HErr groſſes an mir gethan hat! Denn heute iſt es der fünffte Sonntag, da ich vor Euer aller Augen hie an dieſer heiligen Stätte in Jammer und Noth kommen war. Mich überfiel ganz unvermuthet und ſchnell eine ſehr groſſe Niederſchlagung aller meiner Kräfften, ſo, daß wo ich allhier ein wenig länger verweilet hätte, muthmaßlich mein Lebens-Faden plötzlich würde entzwey geriſſen, und ich in die Schatten des Todes geleget worden ſeyn. Aber ich erkenne die Göttliche Weisheit, ſo mich regierte, daß ich von dieſer Canzel und aus euren Augen davon rückte: Ich preiſe Göttliche Krafft, ſo mir die Stärcke verliehen, daß ich getroſt und unverzagt war, als ob ich ſonſten zum Genuß eines andern Guten, meinem augenſcheinlichen Tod entgegen gegangen: Ich erhebe GOttes Güte, daß, ſo bald ich in die Sacriſtey meinen Fuß ſetzte, mich alſobald der HErr züchtigte, aber nicht dem Tod übergab: Ich rühme GOttes Barmherzigkeit und Gnade, der mir aus ſeinem Wort durch den heiligen Geiſt in meiner

Todes-Angſt den Troſt zuſprach aus dem heiligen Evangelio, über welches ich damalen predigen, und die Zuflucht zu Chriſto, als einem richtigen Himmels-Weg anpreiſen wollte: Sey getroſt, mein Sohn, dir ſind deine Sünden vergeben! Es kam mit mir dahin, daß ich mit dem Tod rang, mein ganzer Leib begunte zu erkalten, meine Geſtalt ſich zu entfärben, Rede, Gehör und Fühlen wichen, und der kalte Todes-Schweiß über mein Angeſicht herab floſſe; Aber ich lobe GOttes Allmacht und Stärcke, dieſer mein GOtt und HErr hat meine Seele aus dem Tode geriſſen, mein Aug von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten: Denn, nachdem das böſe Stündlein fürüber war, bekam ich Lufft über meinem Herzen, nicht anders, als ob, wie im heutigen Evangelio der HErr JEſus die Tochter Jairi bey der Hand ergriffe, mich auch mein JEſus ergriffen bey meiner rechten Hand des Glaubens, und geſprochen: Ich ſage dir, ſtehe auf! Denn ich konnte bald wieder auf meine Füſſe treten, wandeln, und in meinem Haus, wohin ich von zwey Trägern gebracht ward, mit ganz muntern Kräfften meinem Muſeo zueilen. Nun hat mich unſer GOtt ſo weit gebracht, daß ich nicht nur euch mit Freuden wiederum ſehe, und Euer Liebe vor ihre Thränen, vor ihr Seuffzen, vor ihre Sorgfalt, vor ihre Fürbitte für mich herzlichen Danck ſage, und euch allen und jeden von GOtt Gnade, Barmherzigkeit und Frieden auf das eyfrigſte anwünſche, ſondern auch, wie ich hoffe, mit Freuden auf dieſer meiner Hut und Warte, ich ſage auf dieſer Canzel, geſehen und gehöret werde. Gleichwie ich nun unſerm GOtt das Gelübde gethan, und nach dem Exempel des geſund gemachten Davids mit GOtt geredet habe: **Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen: Ich will mein Gelübde dem HErrn für allem Volck bezahlen**, Pſ. 116. v. 13. Alſo bezahle ich hiemit in dieſer offentlichen

Ver-

Verſammlung ſothanes Gelübde; O daß ich nur tauſend Zungen, und eine Stimme, die in aller Welt gehöret würde, haben möchte, wenigſtens, O daß mir jedermann von dieſer Verſammlung nachſprechen möge: Gelobet ſey der HErr, unſer GOtt, der GOtt, der allein Wunder thut! Gelobet ſey der HErr täglich, denn GOtt legt uns eine Laſt auf, aber Er hilfft uns auch, Sela! Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und den HErrn, HErrn, der vom Tod errettet! Pſ. 68. v. 20. Gelobet ſey der HErr, der zu Zion wohnet:

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Hort,
mein Leben ꝛc.

Und mit einem ſolchen frölichen und freudigen Herzen, mit ſolchem GOtt lobſagenden Munde wollen wir nun vor GOtt in dem Geiſt unſers Gemüths niederfallen, wir wollen unſern GOtt anbeten, wir wollen Jhn bitten, daß Er unſer GOtt und Erlöſer ſeye und bleibe ewiglich, in einem glaubigen Vater Unſer.

EJn ſonderbarer Umſtand und Stück der himmliſchen Herrlichkeit der auserwählten Seeligen nach der Auferſtehung von den Todten, wird nach der Anzeige Pauli ſeyn, daß, wann das Ende der Welt, und des Gnaden-Reichs JEſu kommen werde, GOtt wird alles in allem ſeyn. 1. Cor. 15. v. 28.

Dieſes iſt ein tiefes Geheimniß, weſſen völliges und vollkommenes Erkänntniß wir erſt im Himmel recht einſehen und erfahren werden. Doch davon nur in etwas zu lallen, ſo iſt GOtt zwar in der Zeit alles in allem, denn in GOtt leben, weben, und ſind wir, Act. 17. v. 28. Aber in der Ewigkeit wird, ſo viel uns betrifft, GOTT erſt recht alles in allem ſeyn. Fragt man: Wie und welchergeſtalten wird GOtt alles in allem ſeyn? Antwort: Vor dem betrübten Sünden-Fall, da Adam und Eva annoch das anerſchaffene Ebenbild GOttes an und

 in

in ſich hatten, war GOtt unmittelbarer Weiſe ihnen alles in allem. Er war ihre höchſte Weisheit, allerfürtrefflichſte Heiligkeit, und unausſprechliche Seeligkeit, ſo Er ihnen anſchuffe und mittheilete: Nach dem betrübten Sünden-Fall aber handelte GOtt mit den Menſchen nicht mehr unmittelbarer Weiſe, ſondern, zumal unter dem Geſetz, durch den Dienſt der Engel, Moſis und der Propheten: Unter der Gnade aber durch ſeinen Sohn JEſum Chriſtum, und durch die Apoſtel, Hirten und Lehrer, Krafft deren Amtes und Dienſte Er durchs Wort des Evangelii, und der hochheiligen Sacramenten die Menſchen zu ſeinem Göttlichen Ebenbild erneuert, verkläret und immerdar weiſer und verſtändiger, heiliger und frömmer, herrlicher und ſeeliger machet. Aber, wenn das Ende kommen wird, und GOtt den letzten Feind Chriſti, nemlichen den Tod, unter ſeine Füſſe geleget hat, da wird kein Prediger, kein Sacrament, kein Glaube noch Hoffnung, kein Aergerniß oder Verführung, kein Kampf wider die Sünde, Tod, Welt, Teufel und Hölle, und in den Menſchen nichts mehr Sündliches, nichts mehr Eiteles, nichts mehr Ungöttliches, ſondern GOtt wird unmittelbar alles in allem ſeyn. Er wird ſeyn alle vollkommene Weisheit, und in aller Auserwählten Seelen und Leibern eine Sonne ſeyn, ſo ſie erleuchtet mit vollkommener Erkänntniß aller übernotürlichen Dinge: Er wird ſeyn alle Heiligkeit, und ſeine Auserwählte durch und durch heiligen, alſo, daß ihr Geiſt ſamt Seel und Leib unſträflich an ihnen erfunden werde.

Er wird ſeyn alle Seeligkeit. Will jemand reich ſeyn? Bey GOtt werden wir keinen Mangel haben an irgend einem Gut, Pſ. 34. v. 11. Wir werden haben das Leben und volle Genüge, Joh. 10. v. 11. Will jemand geehrt ſeyn? JEſus wird uns machen zu Königen und Prieſtern vor GOtt und ſeinem Vater, Apoc. 1. v. 6. Will jemand frölich ſeyn, und Freude haben?

Bey GOtt wird ſeyn Freude die Fülle, und liebliches Weſen immer und ewiglich, Pſ. 16. v. 11. Alles, was ſchön und lieblich, alles, was ſüß und annehmlich, alles, was ergötzlich und erfreulich unſern äuſſerlichen und innerlichen Sinnen ſeyn wird, das wird GOtt alles in allem ſeyn. Eja, wären wir da, Eja wären wir da. Halleluja! Iſt diß uns ein rechter Ernſt? Nun ſo laſſet uns vergeſſen, was dahinten iſt, und uns ſtrecken nach dem, das da vornen iſt, und nachjagen dem fürgeſteckten Ziel, dem Kleinod, welches fürhält die himmliſche Beruffung GOttes in Chriſto JEſu, Philipp. 3. v. 14. und zu dem Ende aus unſerm Evangelio erwegen:

Glaubiger Chriſten ſeelige Himmels-Gedancken.

I.

WAs iſt das erſte? Was das andere? Was das dritte und letzte? Was das immerwährende, das auf dem Himmels-Weg erfordert wird? Antwort: Das ſehnliche Verlangen nach GOtt und unſerm Heyland JEſu Chriſto. Hierinnen haben wir zu einem Beyſpiel aus unſerm Evangelio das Exempel des Oberſten der Schulen, Jairi, und eines krancken Weibes. Ihr Verlangen war glaubig. Denn Jairus glaubte, daß JEſus auch könne Todte lebendig machen: Und das arme Weib glaubte, JEſu Anrührung auch nur des Saumes ſeines Kleides werde ſie geſund machen. Ihr beyder Verlangen war demüthig, ſie knieten beyde nieder vor JEſu, und beteten Ihn an, als den einigen Menſchen in Gnaden: Ihr Verlangen war hefftig und eyfrig. Jairus gieng dem HErrn JEſu weit entgegen, und das Weib kroche über ihre natürliche Leibes-Kräffte dem HErrn JEſu von hinten nach, und erlangten Hülffe: Ihr Verlangen war endlich ſtandhafft und unabläßig,

 und

und lieſſe ſich Jairus nicht die Anzeige ſeiner Knechte, daß ſeine Tochter bereits geſtorben, noch das krancke Weib ſich das Murren der Jünger abhalten. Was war die Urſach ihres ſothanen Verlangens? 1.) Der Ruhm von JEſu, daß Er ein Meiſter ſeye zu helffen, Eſ. 63. v. 1. 2.) Das Creutz und Leiden, und die Hülfloſigkeit darinnen von Menſchen. Hätte Jairus ſonſt einen Arzt gewußt; hätte das Weib nicht all ihr Vermögen an die Aerzte verwendet; beyde hätten kein Verlangen nach JEſu, dem Arzt Iſraelis, gehabt.

Gleichwie aber nun dieſe zwey nothleidende Perſonen in unſerm Evangelio ihres Herzens Verlangen nach JEſu gehabt, und entdecket: Alſo muß auch ein glaubiger Chriſt auf ſeinem Himmels-Weg Verlangen nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, bezeigen. Dann GOtt fordert ſolches von den Seinigen, da Er Coloſſ. 3. v. 1. 2. durch Paulum gebeut: Trachtet nach dem, das droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der Rechten GOttes: Und ſowohl die Beſchaffenheit unſers Glaubens, als auch unſers Lebens bringt ſolch Verlangen mit ſich. Die Beſchaffenheit des Glaubens: Denn dieſer lebendige Glaube iſt nichts anders, als eine beharrliche Begierde nach GOtt. Die Beſchaffenheit unſers Lebens erfordert ein ſolches gleichfalls. Nemlich, entweder gehet es uns wohl, oder es gehet uns übel in unſerm Leben. Gehet es uns übel; ſo dringet uns unſer Elend, unſere Troſtloſigkeit, oder Hülffloſigkeit zu dem, der alle Hülffe thut, ſo auf Erden geſchiehet, Pſ. 74. v. 12. Gehet es aber uns wohl in unſerm Leben: ſo werden wir aus Genuß der vergänglichen Güter gereitzet, daß wir verlangen nach dem, weſſen Güte beſſer iſt, denn Leben, Pſ. 63. v. 4. Nemlich, GOtt erzeigt uns ſeine Güte, theils in leiblichen, theils in geiſtlichen Dingen. Erzeigt Er uns Güte im Leiblichen: ſo wird ſolche durch mancherley Trübſalen und Creutz uns verbittert, daß wir derſelben nicht recht froh werden,

oder aber wir erfahren an uns, und an andern, daß unſere zeitliche Glückſeeligkeit uns nicht werde nachfahren: Dahero vergeſſen wir, was dahinten iſt, und ſtrecken uns nach dem, das da vornen iſt. Erzeigt uns aber GOtt ſeine Güte im Geiſtlichen: ſo erfahren wir an uns: Alles iſt dißfalls nur Stückwerck und unvollkommen: Unvollkommen iſt unſer Glaube, unvollkommen unſer Gebet, unvollkommen unſere Liebe und Gedult, u. ſ. w. Mithin iſt auch unvollkommen unſer Troſt, und ſehnen uns demnach nach der Vollkommenheit. Weil wir nun das wiſſen, daß GOtt allein gut: Daß Er allein unſer Troſt, allein unſer Helffer, allein unſer Gutthäter iſt, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen: Und daß GOtt und unſer Heyland ſich ſelbſt uns zu ſchencken, und in uns zu wohnen und zu wandeln, und uns mit aller GOttes-Fülle zu erfüllen verheiſſen hat; Dahero hat ein Chriſt auf ſeinem Himmels-Weg ein ſtetswährendes Verlangen, ſo bey einigen ſtarck, bey andern aber noch ſchwach iſt, nach GOtt, und verlanget und ſehnet ſich, wie er GOttes theilhafftig worden iſt in der Zeit, deſſelben auch theilhafftig zu werden in der Ewigkeit; Er verlanget GOttes Gnade und Güte auf Erden, noch mehr aber GOttes Troſt und Hülffe im Himmel. Nach dem Exempel Davids: **Nach Dir, HErr, verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf dich,** Pſ. 25. v. 1. Und abermal: **Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue,** Pſ. 42. v. 1. 2. 3. Und des heiligen Apoſtels Pauli ſelbſten: **Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn, welches auch viel beſſer wäre,** Philipp. 1. v. 23. Conf. Arnds wahres Chriſtenthum, Lib. 3. Cap. 23. wie wir durchs Creutz zu Chriſto gezogen werden. Adde Lib. 11. Cap. 20. Blat 457.

Folgen

Folgen wir hierinnen, ſo haben wir die Göttliche Verſicherung: Das Verlangen der Elenden höret der HErr, ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr darauf mercket, Pſ. 10. v.17. Und der HErr thut, was die Gottsfürchtigen begehren, Er höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen, Pſ. 145. v.19. Dahero redet unſer GOtt alſo im 91. Pſ. Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelffen, Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen; Er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen und zu Ehren machen, ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl, Pſ. 91. v. 14. 15. 16.

II.

HImmels-Wonne. Im Himmel empfangen wir alles durch Chriſtum. In unſerm Evangelio erlangte Jairus Hülffe von JEſu im Tod ſeiner Tochter, welche unſer JEſus vom Tod erweckte: Und das krancke Weib erlangte Hülffe in ihrer Noth, nemlich Geneſung und Geſundheit. Dergleichen werden nicht alle theilhafftig. Denn von dem leiblichen Tod werden nun keine mehr errettet, und bleibt es dabey: Es iſt dem Menſchen geſetzt einmahl zu ſterben, Ebr. 9. v. 27. Von leiblicher Kranckheit empfangen auch nicht alle, auch nicht allezeit Hülffe: Mithin haben wir auf Erden von zeitlichem Wohlweſen theils etwas, theils wenig, theils nichts. Was Raths? Ein Chriſt verlanget was beſſers: Nemlichen in dieſem Leben verlanget er das Reich der Gnaden, und deſſen Gerechtigkeit: In dem ewigen Leben aber verlanget ein Chriſt das Reich der Herrlichkeit: Denn wo finden wir reichen Troſt: Bey GOtt im Himmel, da auch ein armer Lazarus nun reichlich getröſtet wird, Luc. 16. v. 25. Wo finden wir vollkommene und völlige Hülffe? Bey GOtt im Himmel, da muß GOtt erlöſen von allem Ubel, und aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reich, 2. Tim. 4. v. 18. Wo finden wir

ewigen Reichthum? Bey GOtt im Himmel, da wir überſchüttet werden mit den reichen Gütern ſeines Hauſes, Pſ. 36. v. 9. Wo finden wir die ſüſſeſte Ruhe? Bey GOtt im Himmel, da werden wir wohnen in Häuſern des Friedens, in ſicherer Wohnung, und in ſtolzer Ruhe immer und ewiglich, Eſ. 32. v. 18. Wo finden wir alle Vergnügung und Zufriedenheit? Bey GOtt im Himmel, da wir haben, genieſſen und behalten werden das Leben und volles Genügen, Joh. 10. v. 10. Summa: Im Himmel haben wir alles.

USUS.

WAs thun aber nun die eitele Welt-Kinder, und was haben ſie von ihrem Welt-Weſen einſtens davon? Theils erlangen GOtt und unſern Heyland gar nicht, theils nicht recht, theils nicht beharrlich! Sie haben ihren Troſt dahin, werden aus dem Himmel ausgeſchloſſen und ausgeſtoſſen, und müſſen in die Hölle, in ewige Armuth und Mangel, und Verluſt alles deſſen, was ſie erfreuen kan. Denn wer JEſum nicht verlanget, den verlanget GOtt und JEſus auch nicht, und muß hören, annehmen und tragen den Fluch: **Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln,** Matth. 25. v. 41.

Darum laſſet uns unſers GOttes und Heylandes JEſu glaubig, eyfrig und beſtändig begehren, und verlangen bey Chriſto zu ſeyn allezeit. Zu dem Ende laſſet uns nicht nur JEſum erkennen, daß in keinem andern Heyl, und uns kein anderer Name gegeben ſey, darinnen wir ſollen ſeelig werden, als allein JEſus, Act. 4. v. 12. Sondern laſſet uns auch GOtt anbeten, und bitten, daß Er uns je mehr und mehr reich mache an allerley Erkänntniß und Erfahrung. So werden wir nicht nur nach GOtt verlangen, ſondern auch GOttes Güte, Troſt, Seegen, Hülffe und Seeligkeit empfangen.

Zu einem Sinn-Bild deſſen nehmen wir die hell-leuchtende Sonne, wie dieſelbe in einen zerbrochenen Spiegel

und all und jede deſſen Stücklein ſtrahlet, mit der Beyſchrifft: Alles in allen, 1. Cor. 15. v. 28. Nemlich, gleichwie die Sonne ſich bildet, und ſich ſehen läſſet in einem jeden Stücklein eines zerbrochenen Spiegels: Alſo wird ſich die Klarheit des HErrn in dem ewigen Leben auch in denen geringſten Knechten und Mägden unſers JEſu ſpiegeln, mit aufgedecktem Angeſicht, und wir werden verkläret werden in daſſelbige Bilde GOttes von einer Klarheit zu der andern, 2. Cor. 3. v. 18.

Summa:

Was wir auf Erden von JEſu verlangen,
Das werden wir alles im Himmel empfangen.

CONCLUSIO.

Du aber, O allmächtiger, allweiſer, gnädiger, gütiger, barmherziger GOtt, vor dir beuge ich meine Knie, und danckſage Dir herzlich, daß deine Krafft auch dieſes zu Ende lauffenden Kirchen-Jahrs in mir Schwachen mächtig geweſen iſt, und verliehen haſt, daß ich die vor zwey Jahren vorgeſtellte Bitterkeit des Todes mit der lebendigen Hoffnung des Himmels und des ewigen Lebens dieſer deiner lieben St. Ulrichs-Gemeinde verſüſſen können. Ich habe mich unterwunden, von vielen Geheimniſſen des Reichs deiner Herrlichkeit und worinnen die Seeligkeit der Auserwählten beſtehe, zu lallen, und einigermaſſen zu erläutern; Ich habe deiner Gemeinde den Himmels-Weg, nemlich zuerſt JEſum Chriſtum in ſeiner Lehre, Leben, Leiden, Sterben und Himmelfahrt gezeiget: Ach Vater! Ach mein GOtt und Vater, erhöre mein Wünſchen, meine Bitte, mein Gebet und Flehen, und erleuchte unſere Herzen, daß wir die unrichtige Straſſe der Sünden und der ſündlichen Eitelkeiten meiden und verlaſſen, hingegen alle und jede aufſehen auf JEſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, ſeinen Fußſtapfen nachfolgen, und endlich durch den Tod ins ewige Leben eingehen mögen! AMEN.

Ver-

Verzeichnuß der Paßions-Betrachtungen.

1. JEſus ein Prophet. pag. 1
2. JEſus der Geſalbte. 19
3. JEſus der Verkauffte. 38
4. JEſus das Oſter-Lamm. 58
5. JEſus der Demůthige. 85
6. JEſus der Allwiſſende. 108
7. JEſus der Friedfertige. 134
8. JEſus der Sorgfåltige. 150
9. JEſus der Hingehende. 175
10. JEſus der Geångſtigte. 198
11. JEſus der Betende. 217
12. JEſus der Unverzagte. 241
13. JEſus der Gefangene. 265
14. JEſus der Gebundene. 290
15. JEſus der Beſchuldigte. 317
16. JEſus der Verlåugnete. 336
17. JEſus der treue Zeuge. 368
18. JEſus der Verſpottete. 391
19. JEſus der Standhaffte. 416

20. JEſus der Uberantwortete. 442
21. JEſus ein König. 470
22. JEſus der Gedultige. 503
23. JEſus der Gejagte. 523
24. JEſus der Unſchuldige. 550
25. JEſus der Verworffene. 574
26. JEſus der Allerſchönſte. 601
27. JEſus der Allerverachteſte. 628
28. JEſus der Verurtheilte. 655
29. JEſus der Creutz-Träger. 682
30. JEſus der Gecreutzigte. 707
31. JEſus ein Hoherprieſter. 735
32. JEſus ein Vatter. 760
33. JEſus ein Helffer. 785
34. JEſus der Verlaſſene. 814
35. JEſus der Durſtende. 840
36. JEſus der Vollender. 862
37. JEſus der Sterbende. 881
38. JEſus der Todte. 905
39. JEſus ein Fels des Heyls. 935
40. JEſus der Begrabene. 957

In

Jeſus ein Prophet.

In JEſu des Gecreutzigten Namen, Amen.

I. Betrachtung.

JEſUS ein Prophet.

Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod, das da Oſtern heiſſet, und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Da verſammleten ſich die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten, und die Aelteſten im Volck, in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten, denn ſie furchten ſich vor dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht eine Aufruhr werde im Volck. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Was geſchehen ſoll,
Weißt mein JEſus wohl.

O Meine Seele! weſſen unterfängeſt du dich! wilt du mit JEſu auf den Myrrhen-Berg gehen, und deinen Gedancken das Wunder, ſo alle heilige Engel bewundern müſſen, das

Wunder der Göttlichen Liebe in dem Tod ſeines Sohns vorſtellig machen! Diß iſt eine Höhe, ſo niemand mit ſeinen Gedancken erreichen; Es iſt eine Tieffe, ſo niemand ergründen; Es iſt eine Breite, ſo niemand begreiffen, und eine Länge, eine Länge der Verdienſte und Genugthuungen, ſo niemand erzehlen kan. Es iſt ein groſſes, daß GOtt die Welt geliebet! noch gröſſer, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab! noch gröſſer, daß der eingebohrne Sohn GOttes gebohren war von einem Weibe! noch gröſſer, daß Er unter das Geſetze gethan! noch gröſſer, daß Er ein Fluch des Geſetzes ward! das allergröſſeſte, daß Er, der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben, für uns getödtet war!

Nun bedencke: Du biſt ein Erlöſeter des HErrn; und kanſt du zuſehen, wie dein Heyland und Erlöſer ſchnöd verkauffet, fälſchlich verrathen, und freventlich überantwortet wird! Du biſt ein Geſchöpff und Werck der Hände GOttes; und kanſt du ertragen, daß dein Schöpffer an Händen und Füſſen gebunden wird! Du biſt eine Braut des Sohns GOttes, der ſich mit dir in Gnade und Barmhertzigkeit verlobet hat; (a) und kanſt du ohne Empfindlichkeit betrachten, daß Er ſo zuſchlagen, verſpottet, verſpeyet, zergeiſſelt, und elender als ein Wurm zugerichtet wird! (b) Du biſt ein Kind GOttes durch den Glauben; und

(a) Hoſ. 2. (b) Pſ. 22.

und wie wilt du doch? wie kanſt du doch deinen Sinnen und Gemůthe vorbilden, wie dein ewiger Vatter (a) von ſeinen unåchten Kindern verworffen, die Unſchuld verdammet, dein König ans Creutz gehåfftet, und dein ewiges Leben getödtet wird! Ja mein Hertz bebet in meinem Leibe, meine Seele iſt voll Jammers, meine Sinnen erſtaunen, meine Kråffte brechen, mein Leib erſchůttert, und alle meine Gebeine, und was in mir, entſetzen ſich; da ich ſoll ſehen und ſchauen, wie mein Hirt vor ſeine Schaafe, wie mein HErr vor ſeine Knechte, wie der Gerechte vor die Sůnder, wie der Unſchuldige vor die Schuldige, wie GOtt vor uns Menſchen den Tod leidet!

Doch mein JEſus iſt das A und O, (b) der Anfang und das Ende aller Gnaden und Gůte des groſſen GOttes; und in ihm, als in einem Spiegel erſehen wir, daß Göttliche Weisheit klůger, als alle Weisheit der Welt; daß Göttliche Allmacht ſtårcker, als alle Gewalt! daß Göttliche Gerechtigkeit unwandelbahrer, als alles Recht; daß Göttliche Barmhertzigkeit feuriger, als alle Liebe, und daß Göttliche Wahrheit ůber alle Hofnung ſtandhaffter, veſter, und unbeweglicher iſt. Mein JEſus konte allein leiden vor die Sůnden der Welt; dann Er war ohne Sůnde: Mein JEſus mußte allein leiden; denn wir waren allzu-

(a) Eſai. 9. (b) Offenb. 1.

mal Sünder. (a) Wie? So konte denn etwas JEſum nöthigen? Konte ihn etwas zwingen? Konte ihn etwas überwältigen, daß er mußte ſolches leyden? Das ſey fern. Denn was meyneſt du, daß die Rotte der Kriegs-Knechte, der Hauffe der Tyrannen, die Menge der Völcker, was meyneſt du, daß alle Welt gegen JEſu, unſerm HErrn und GOtt, ſey? Siehe, dieſe alle ſind vor ihm geachtet wie ein Tropff, ſo im Eimer bleibt, und wie ein Schärflein, ſo in der Wage bleibt, ſiehe alle Inſulen und alle ihre Einwohner ſind, wie ein Stäublein vor ihm. (b) Aber Liebe, Liebe, hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit hat JEſum überwunden, daß, da Er allein konte, Er auch allein wolte durch Leiden und Tod erlöſen, die in ihrem gantzen Leben durch Forcht des Todes Knechte ſeyn mußten. (c) Deſſen Beweiß iſt, daß, wie Er wußte, was ihm begegnete, Er auch wollte, daß ihm begegnete.

Denn ſchaue hin, O meine Seele, und betrachte nur wohl jene Vorbildung des Anfangs der Leiden JEſu. Was ſieheſt du? Sage mir hie: Wes iſt das Bild und die Uberſchrifft? Das Bild iſt des treuen Knechts GOttes Moſis; Die Uberſchrifft aber iſt deſſen, der gröſſerer Ehre werth iſt, als Moſes. (d) Weißt du, wer der iſt? JEſus iſt es, der Sohn über ſein Haus, der wie Moſes, ja noch

(a) Rom. 3. (b) Eſai. 40. (c) Ebr. 2. (d) Ebr. 3.

noch mehr, als Moſes, GOtt treu iſt in ſeinem Haus. Der Knecht GOttes Moſes, da er wußte, daß er den Weg aller Welt gehen ſollt, nahm Abſchied von ſeinem Volck, und ſeegnete ſie: (a) Und ſiehe, der Sohn GOttes auch. Er wußte, daß nach zweyen Tagen Oſtern, und innerhalb ſolcher Zeit ſeine Leidens-Zeit ſeyn würde. Diß verkündiget Er ſeinen Jüngern, und nimmt Abſchied von ihnen, mit den Worten: **Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß Er gecreutziget werde.** So wiſſe dann, mein Hertz: Nichts begegnet Chriſto, nichts widerfähret Chriſten, das der HErr nicht alles zuvor wiſſe. (b) Kommt nun Leiden und Trübſal? Getroſt. Der HErr hats verſehen, und vorher geſehen, wenn und wie es kommen werde. Weißt aber der HErr JEſus vorher, ehe die Verſuchung kommt, ſo weißt Er auch die Gottſeeligen aus der Verſuchung zu erlöſen. (c) Darmit tröſte dich, liebe Seele, und da du weder dein Glück noch Unglück vorher ſehen kanſt, ſo verlaſſe dich auf deines JEſu Allwiſſenheit; Plage dich nicht mit vergeblichen Sorgen und Kümmerniß vor der Zeit, ſondern gehe auf deinen Wegen nur immer fort, und gedencke darbey: **Was geſchehen ſoll, weißt mein JEſus wohl.**

(a) 5. B. Moſ. 3. 1. B. der Kön. 2. (b) Eſ. 46. 1. B. Moſ. 22.
(c) 2. Pet. 2.

Denn es war nahe das Feſt der ſüſſen Brod, woran die Juden Krafft Göttlicher Ordnung mußten ſieben Tag ungeſäurt oder ſüß Brod eſſen. Diß Feſt heiſſet Oſtern, weil ehedeſſen zu ſolcher Zeit der Würg-Engel, ſo in Egypten alle Erſtgeburt getödtet hatte, vor den Häuſern der Kinder Iſrael vorüber gieng, (a) da ſie das Oſterlamm aſſen, und mit deſſen Blut ihre Thür-Schwellen beſtrichen. Wer iſt aber mein JEſus? Er iſt das lebendige Brod, das vom Himmel kommen iſt, (b) und wollte als ein Schau-Brod vor GOttes und aller Menſchen Augen am Stammen des Creutzes dargeſtellet werden; (c) Er iſt das rechte Oſterlamm, das Lamm GOttes, welches trägt die Sünden der Welt,(d) und wollte unſere Sünden ſelbſt an ſeinem Leib opffern auf dem Holtz; (e) Weil nun ſein Sterbens-Tag ſein Feſt-Tag,und der Tag ſeines Leidens der Tag der Freuden ſeines Hertzens war, als an welchem Er durch ſein Leiden und Tod uns die Freude des Himmels und das ewige Leben wiederbrachte, ſo wollte Er auch ſein Creutz und Tod leiden am Oſter-Feſt, und vor aller Welt bezeugen, daß diß ſeye ſeine Speiſe, diß ſeye ſeine Hertzens-Wonne und Freude, daß Er thue den Willen deß, der ihn geſandt hat, und vollende ſein Werck. (f) Warum ſchämeſt

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Joh. 6. (c) 1. Cor. 5. (d) Joh. 1. (e) 1. Pet. 2. (f) Joh. 4.

meſt du dich denn, O Chriſtliche Seele, deines Leidens und deiner Trůbſalen? Sieheſt du nicht? Aufs Feſt, (a) da die Menge vieler Tauſenden in Iſrael, ja alles Volck nach Jeruſalem kam, da kommt auch JEſus, und will ſein Feſt, ich ſage, ſeinen Creutzes-Tod vor ihrer aller Augen leiden. Wilt du dich ſchåmen? ſo ſchåme dich deiner Sůnden, aber ſchåme dich hinfort nicht mehr deiner Trůbſalen. (b) Denn der Chriſten Creutz iſt der Chriſten Crone, und je mehr du Zeugen haſt deiner Leiden, je mehr Ehre und Ruhm haſt du vor GOtt und Menſchen in allen deinen Widerwårtigkeiten.

Nun ſahe JEſus wohl in ſeiner Jůnger Hertz, und wußte, daß dieſe ohnedem ſchon ůber die ſo offt wiederholete Anzeige ſeines Creutzes beſtůrtzt waren; (c) und gleichwohl weiſſaget er als ſein eigener Prophet: Es werde, wovon er ſchon ſo offt geſagt habe, nun inner zweyen Tagen des Menſchen Sohn ůberantwortet werden, daß er gecreutziget werde. O welch eine Hertzhafftigkeit! Welch ein Muth iſt dieſes! Wiſſen, daß in zweyen Tagen die grőſſeſte ſo wohl Leibs- als Seelen-Marter bevor ſeye; Wiſſen, daß Er als unſer Bůrge alle unſere Sůnden und derſelben Straf tragen můſſe; (d) Wiſſen, daß

 die

(a) 2. Moſ. 22. (b) 2. Tim. 1. (c) Joh. 16. (d) 2. Cor. 5. Eſai. 53.

die geſammte Höllen-Pforten (a) werden alle ihre Ströme der Verſuchungen und Anfechtungen über Ihn ausſchütten; und doch mit gelinden, ſanfften, ſüſſen, ja freudigen Worten ſein Leiden verkündigen und angehen! O allerliebſter JEſu, diß thateſt du, auf daß deine Jünger nicht verzagen, noch erſchrecken, wir aber erkennen ſollen, daß du derjenige ſeyeſt, welcher dorten mit GOtt redet: Opffer und Speis-Opffer gefallen dir nicht, (b) aber die Ohren haſt du mir aufgethan: Du wilt weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer, da ſprach ich: Siehe, ich komme, im Buch iſt von mir geſchrieben, deinen Willen, mein GOtt, thue ich gern! Wir leiden ungern, JEſus gern, und mit ſeiner Willigkeit zu leiden und zu ſterben büſſet JEſus unſern ſündlichen Unwillen und Widerſpenſtigkeit in Noth und Tod. Doch wilt du, liebe Seele, eine Nachfolgerin JEſu ſeyn! Ach ſo ſiehe dein Creutz nicht an, als eine ſchwere Laſt, die dir will zu ſchwer werden! Siehe deinen Creutzes-Weg nicht an, als einen Weg voll Dornen, und ſtachlichter Diſteln, ſondern ſiehe dein Creutz an als eine ſchöne Crone in der Hand deines GOttes: Achte die zufällige Leiden dieſer Zeit ſeyen liebliche Roſen in die Ewigkeit, und gedencke demnach nicht nur: Ich muß das leiden; (c) Erkläre dich nicht nur: Ich will das leiden; (d) ſondern achte

(a) Joh. 14. (b) Pſ. 40. (c) Pſ. 77. (d) Mich. 7.

achte es auch eitel Freude, (a) wann du in mancherley Anfechtung falleſt: So kanſt du von JEſu lernen auch von deinem Leiden und in deinem Leiden nicht viel Worte noch Geſchrey machen, ſondern ſtille ſeyn, und deine Willigkeit im Leiden mit GOtt-geheiligtem Stillſchweigen entdecken. (b) Doch, vielleicht gedenckeſt du: Ich kan nicht inne halten, die Schmach bricht mir mein Hertz; ich muß reden! Nun ſo rede, rede von der Betrůbnůß deines Hertzens; (c) aber ja nicht mit vielen, nicht mit hefftigen, nicht mit klåglichen Worten, ſo wirſt du je mehr und mehr des Leidens gewohnet, du wirſt durch Stillſeyn und Harren ſtarck ſeyn, (d) und nach und nach es dahin bringen, daß du mit Paulo frohlockeſt: Ich freue mich in meinem Leiden. (e) Denn unſer Creutz-Tag iſt unſer Feſt-Tag, und glaubige Kinder GOttes ſind gutes Muths, (f) worůber die Kinder dieſer Welt voll Unmuths ſind. Was dieſe erfreuet, das betrůbet jene, und was jene betrůbet, das erfreuet dieſe, und auf was ſich Unglaubige fôrchten, darauf freuen ſich glaubige Chriſten, wann ſie GOtt erfreuet mit Freude ſeines Angeſichts, und durch das Zeugnůß des Heil. Geiſtes ihnen die gewiſſe Verſicherung, daß ſie GOttes Kinder ſeyn, ins Hertz drůcket. Sie freuen ſich (Welt, du magſt es

(a) Jacob. 1. (b) Pſ. 39. (c) Hiob 7. (d) Eſai. 30.
(e) Coloſſ. 1. (f) 2. Cor. 12.

glauben oder nicht!) ſie freuen ſich auf Verfolgung, auf Elend, auf Armuth, auf Leiden, auf Trůbſal, Noth und Tod.

Was nun der groſſe Prophet, der in die Welt kommen iſt, (a) von ſeinem Leiden weiſſaget, das iſt auch alſobald erfolget. Denn da JEſus ſeine Jůnger zu ſich verſammlet, und mit ihnen von ſeinem inſtehenden Leiden und Tod redet, da verſammlet auch Satan die, ſo ſeines Theils ſind, (b) daß ſie reden wider JEſum. Ja, ſo gehet es in der Welt. Wo JEſus eine Kirche, da hat der Teufel eine Capelle, und wenn zwey oder drey ſich verſammlen in JEſu Namen, (c) ſo verſammlen ſich noch mehrere wenigſtens in ihrem eigenen Namen. (d) Mit wem wollen wir es halten? Wer GOtt angehöret, der halte es mit den Gottſeligen, (e) und haſſe die Verſammlung der Boßhafftigen. (f) **Die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten im Volck verſammleten ſich in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas.** Nach dem Göttlichen Geſetz ſolte nur einer Hohepriester ſeyn; aber der Geitz oder Eigennutz, Hochmuth oder Ehrſucht, Neid oder Mißgunſt hat es zun Zeiten Chriſti dahin gebracht, daß nicht nur einer, ſondern ihrer viel eine Gewalt, Anſehen und Hohepriеſterthum nach-

(a) Joh. 6. (b) Sapient. 2. (c) Matth. 18. (d) Joh. 5. (e) Pſ. 118. (f) Pſ. 26.

nacheinander wechſelweis verwalteten. Diß iſt vom HErrn geſchehen. Die Hoheprieſter hielten Rath wider Chriſtum; auf daß JEſus allein ſeye der wahrhafftige Hoheprieſter, (a) und ein Pfleger der H. Hütten, (b) der durch ſein eigen Blut eingegangen in das Allerheiligſte, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Die Schriftgelehrten, welche ſich einbildeten, ſie haben den Schlüſſel des Erkänntniß, (c) erkannten nicht denjenigen, von welchem die Schrift zeuget: (d) die Aelteſten im Volck, Aelteſte an Jahren und Anſehen, Kinder aber an Verſtand und Erfahrung, (e) verſammleten ſich wider den HErrn und ſeinen Geſalbten, weſſen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt. (f) Worzu und warum? Irgends zu ordnen, was aufs Feſt mit Anſchaffung des Opfer-Viehes, und Zubereitung des Tempels noth war? Diß mag bey einigen der Prætext geweſen ſeyn, bey allen aber war das gottloſe Beginnen, Chriſtum zu vertilgen. Denn ſie hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten. Hierinnen iſt zum Theil erfüllet, was der liebe David aus Erleuchtung des H. Geiſtes geweiſſaget hat: Die Könige im Lande lehnen ſich auf, und die Herren rathſchlagen wider den HErrn und ſeinen Geſalbten: (g) O ſo traue nicht groſſen Leuten, ob ſie gleich

(a) Ebr. 8. (b) Ebr. 9. (c) Luc. 11. (d) Joh. 1. Joh. 5. (e) 1. Cor. 14. (f) Mich. 5. (g) Pſ. 2.

gleich hohe Ehren, berühmte Wiſſenſchaft, und graues Alter haben. Was hoch iſt vor den Menſchen, iſt gemeiniglich ein Greuel vor dem HErrn. (a) Je höher mancher in Ehren ſitzt, je weniger kennet er den, der in der Höhe iſt; Je klüger und verſtändiger die Welt-Kinder in ihren Wegen, je unverſtändiger ſind ſie in den Wegen GOttes; und offtmals ſind die Aelteſte im Volck die ärgſte Schälcke: Trau, ſchau, wem. Meine Seele komme nicht in ihren Rath! (b)

Doch mercke der Feinde Chriſti Unart und Kennzeichen. Was iſt es? Argliſt und Menſchen-Forcht. (c) Argliſt: Denn alle Gottloſe erdichten Schalckheit, und haltens heimlich, ſind verſchlagen und haben geſchwinde Räncke. Menſchen-Forcht: (d) Denn ſie förchten ſich, da nichts zu förchten iſt. Sie förchten ſich vor dem Volck, und förchten ſich nicht vor GOtt. Wer iſt ſtärcker? Wer gewaltiger? Menſchen können nur den Leib tödten, (e) GOtt aber kan Leib und Seel verderben in die Hölle. Derohalben, meine Seele, ſey nicht alſo geſinnet; ſey du aufrichtig, und ohne alle Argliſtigkeit und heimliche Räncke. Denn Aufrichtigkeit iſt GOtt angenehm. (f) Thue recht und ſcheue niemand, förchte GOtt, und nicht die Gottloſe. Was können dir Menſchen

(a) Luc. 16. (b) 1. B. Moſ. 49. (c) Pſ. 46. 7. (d) Pſ. 53. (e) Matth. 10. (f) 1. B. Chron. 30.

ſchen thun? (a) Denn wer wird wohnen in der Hütte GOttes? und wer wird bleiben auf ſeinem heiligen Berge? Wer die Gottloſe nichts achtet. (b) Sind ſie mächtig Schaden zu thun? GOtt iſt allmächtig, Schaden abzukehren, und Gutes zu thun! Sind ſie liſtig? Was hilfft alle Liſt wider GOtt? Nichts. So klüglich die Welt-Kinder vermeynen ihre Sachen wider die Stillen im Lande zu führen, (c) ſo wunderlich fähret GOtt ihnen durch den Sinn. Denn da dieſe Verſammlung der Gottloſen ſprach; Ja nicht auf das Feſt; ſo ſagte GOtt und JEſus: Ja auf das Feſt: Auf daß alles Volck ſehe den Stein, den die Bauleute verwerffen; (d) Ja auf das Feſt, auf daß jedermann ſehe, JEſus ſeye das Lamm, das erwürget iſt von Anbeginn der Welt: (e) Er ſeye das Oſter-Lamm, für die Menſchen geſchlachtet. So iſts. Was die Gottloſen gern wollen, das iſt verlohren, (f) und was ſie nicht wollen, das iſt beſchloſſen. Denn hatten ſie ſich gleich verſamlet über das unſchuldige und heilige Kind GOttes JEſum; (g) ſo konten ſie doch nichts anders thun, als was GOttes Hand und Rath zuvor bedacht hat, das geſchehen ſollte. Hierauf lige und ſchlaffe ich gantz mit Frieden. (h) Trotz Feinde, und fahet Krieg an! (i) Auch nicht ein Haar könnt und ſollet

(a) Pſ. 5. Pſ. 118. (b) Pſ. 15. (c) Pſ. 35. (d) Pſ. 118. (e) 1. Cor. 5. (f) Pſ. 112. (g) Act. 4. (h) Pſ. 4. (i) Eſ. 41.

ſollet ihr mir ohne GOttes und meines JEſu Wiſſen und Willen krümmen. (a) Für eurer Macht halt ich mich zu GOtt. (b) Amen.

Gebet.

ALLerliebſter HERR und Heyland JESU Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, der du in den Tagen deines Fleiſches alles wußteſt, was dir auf Erden um unſerer Sünden willen, als unſerm Bürgen wiederfahren ſollte, und deßhalben noch zwey Tag vor deinem Leyden als ein Prophet gegen deine Jünger von deiner Uberantwortung in die Hände der Heyden, und von deiner Creutzigung geweiſſaget und vorher verkündiget haſt. Ich ohnmächtiger Menſch weiß nicht, was mir heute noch begegnen wird, geſchweige, daß ich vorhero wiſſen könne, was in zweyen oder mehr Tagen Gutes oder Böſes an mir und mit mir geſchehen ſoll: bitte demnach dich flehentlich, nicht zwar, daß du mir beſonders offenbahreſt, was in der noch

(a) Matth. 10. (b) Pſ. 59.

noch hinterſtelligen Zeit meines Lebens über mich in deinem heiligen Rath beſchloſſen iſt; Denn ſolche Wiſſenſchafft möchte mich entweder trotzig und verwegen, oder aber kleinmüthig und verzagt machen. Genug, daß ich aus deinem heiligen geoffenbahrten Wort weiß, daß ich und alle, ſo gottſeelig leben wollen in dir, müſſen Verfolgung leiden: ſondern, das bitte ich dich, O allwiſſender Heyland, der du dein bevorſtehendes Leiden mit ſonderbahrer Großmuth über dich genommen, und dardurch unſere Zaghafftigkeit und Blödigkeit gebüſſet und ausgeſöhnet haſt, ſtärcke mich durch deinen Geiſt, daß, was mir auch ins künfftig geſchehen ſoll, ich vor nichts erſchrecke, mir nicht förchte, noch mich weigere deiner Züchtigung; ſondern mein Creutz mit Gedult über mich nehme, und ohne Murren, ohne Geſchrey und Klagen vor Menſchen, dir nachtrage. Beſonders aber, wie du weißt, was und wie es deine Feinde, und irgends

auch

auch meine Feinde im Sinne haben, ſo zerſtöhre ihren Rath und Anſchläge, fange die Liſtigen in ihrer Argliſtigkeit, und kehre zurück ihre ſchädliche Anſchläge. Sollen ſie aber Werckzeuge und Ruthen deines Zorns, und ihre Hand ein Stecken deiner Züchtigung über mich ſeyn; ach ſo laß ſie nicht an mir ihren Muthwillen vollbringen, ſondern halte deine Hand über mich und ihnen, daß ſie an mir mehr nicht thun noch verüben können, als was? und wie? auch wenn und wie lang? es zu deinen heiligen Ehren, und meiner Seelen Seeligkeit heilſam und gut iſt, Amen.

Pſalm 3.

Lied:

Befihl du deine Wege, 2c.

Oder:

1.

WAs plagſt du dich mit Sorgen
In deiner Lebens-Zeit,
Ob dir heut oder morgen,
Weh oder Wohl bereit!
Was GOtt einmahl erſehen
Zu deines Glaubens Prob,

Daß

Daſſelbe muß geſchehen
Zu ſeinem Preiß und Lob.

2. Schau JEſum, den Propheten,
Den groſſen GOttes-Sohn!
Er wußte ſeine Nöthen
Und ſeinen Spott und Hohn;
Er wußte alles Leiden
Und ſeines Leidens-Stund:
Und doch war voller Freuden
Sein frohes Hertz und Mund.

3. Denn da die Oſtern nahe,
Das Feſt der ſüſſen Brod,
Und unſer JEſus ſahe
Sein End und ſeinen Tod;
Dieweil Er wollte werden
Das Opffer für die Welt,
So lauffet Er auf Erden
Zum Creutz, als wie ein Held.

4. Biſt du nun GOttes Diener,
Ein wahrer JEſus-Freund,
So folge dem Verſühner,
Der ſich mit dir vereint;
Geh allem Creutz entgegen
Mit einem frohen Muth,
So wird durch GOttes Seegen,
Was böß iſt, werden gut.

5. Zwar iſt dir jetzt verborgen,
Was dir begegnen wird,

Daß nicht dein Hertz in Sorgen
Sich vor der Zeit verirrt:
Doch eines läßt GOtt wiſſen,
Den, der ihm angehört,
Daß wir viel leiden müſſen
Auf dieſem Rund der Erd.
6. Nichts iſt, das uns begegnet
Von ſchnellem ungefehr;
Wenn Trübſal auf uns regnet,
Die ſchickt der Vatter her:
Doch ſchlägt Er ſeine Kinder
Nur mit gelinder Ruth,
Wenn Er die freche Sünder
Läßt fühlen ſeine Wuth.
7. Es ſind all Zeit und Stunden
In unſers GOttes Macht.
Wann uns ſoll Creutz verwunden,
Das hat GOtt zugedacht:
Wie viel? wie offt wir leiden,
Hat GOtt ſelbſt zugezehlt:
Der Ort der Traurigkeiten
Iſt auch von GOtt erwehlt.
8. So laß nun ab von Grämen,
Gib Sorgen gute Nacht,
Und lerne dich bequemen,
In das, was GOtt bedacht:
GOtt, der dein Creutz erſehen,
Der ſieht auch deſſen End;
Wie es dir ſoll ergehen,
Befihl in GOttes Händ.

Jesus der Gesalbte.

2. Betrachtung.

JEſUS der Beſalbte.

Und da nun JEſus war zu Bethanien, im Hauſe Simonis des Auſſätzigen, tratt zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas von ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt, da Er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkaufft haben, und daſſelbe den Armen geben, und murreten über ſie. Da das JEſus mercket, ſprach Er zu ihnen: Laßt ſie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? ſie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bey euch, und, wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Guts thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was ſie kunt. Denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnus. Warlich ich ſage euch, wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtnus, das ſie jetzt gethan hat. Matth. 26, 6. Marc. 14, 3. Joh. 12, 1.

JEſu Freuden-Oel Salbe meine Seel.

WEr glaubt, der fleucht nicht, (a) und wer gewiß weißt, daß ſeine Wege GOtt gefallen, der gehet getroſt, wie ein junger Löwe (b) all ſeinem Creutz und Unglück entgegen. Denn, wo war unſer Seelen-Freund JEſus hingegangen, (c) als die Feinde GOttes ſich wider ihn verſammleten? Wo war Er, als die Prieſter im Lande ſich auflehneten, und rathſchlagten wider den HErrn und ſeinen Geſalbten? (d) Er war nur irgend eine halbe Meil wegs von Jeruſalem entfernet, zu Bethanien im Hauſe Simonis des Auſſätzigen. Bethanien, heiſſet ein Elend-Siechen-oder Armen-Haus, aber auch ein Gnaden-und Seegens-Haus. Sieheſt du, wo JEſus gern iſt! Er, der Arme, iſt gern bey den Armen, und der Elende iſt bey denen, ſo zuſchlagen und gedemüthigtes Geiſtes ſind, auf daß Er erquicke den Geiſt der Gedemüthigten, und das Hertz der Zuſchlagenen. (e) Der Hirt iſt bey ſeinen Schaafen, der Vatter bey ſeinen Kindern, der Artzt bey den Krancken, der Helffer bey den Nothleidenden, JEſus bey ſeinen Glaubigen. Mußt du nun nach GOt-

(a) Eſ. 28. (b) Sprüchw. 28. (c) Hohel. Sal. 6. (d) Pſ. 2. (e) Eſa. 57.

GOttes Willen im Elend ſitzen, und vermeyneſt, du ſeyeſt allein und verlaſſen? Keines Weges. Es iſt, wann auch ſonſten niemand bey dir, doch JEſus bey dir, und ſuchet dich Armen an deiner Seelen reich, dich Schwachen ſtarck, dich Krancken geſund im Glauben zu machen. Nur getroſt: Iſt JEſus für uns, in uns, bey uns? Iſt JEſus mit uns! Wer? Wer will wider uns ſeyn? (a)

Zwar hatte der groſſe Rath zu Jeruſalem laſſen ein Gebot ausgehen, daß, (b) wer JEſum wurde vor den Meßiam bekennen, der ſollte in Bann gethan werden, auch ernſtlich befohlen, wer Ihn wußte, der ſollte es anzeigen, auf daß man Ihn grieffe; aber diß achtet der Hörer der Reden JEſu, Simon der Auſſätzige, welchen Chriſtus von ſeinem Auſſatz geheilet hatte, nicht, ſondern er nimmt JEſum auf in ſein Hertz und in ſein Haus, und beherberget den Freund ſeiner Seelen freundlich. So ſtarck iſt der Glaub an GOtt und ſeinem Troſt, daß er nach Menſchen und ihrem Trotz nichts fraget. Diß mercke, wenn du Menſchen gefällig ſeyn ſollteſt. Siehe auf GOtt, gedencke an die Gottesforcht dieſes Simonis, und folge ſeinem Glauben nach. Denn wiſſe: Man muß der Obrigkeit unterthan ſeyn, und gehorchen: Doch ſie ſind auch Menſchen, und können irren. Befehlen ſie

 nun

(a) Rom. 8. (b) Joh. 11.

nun etwas, das GOtt verbeut, oder verbieten ſie, was GOtt befihlet; ſo muß man GOtt mehr gehorchen, als Menſchen. (a) Setzen ſich gleich Menſchen wider dich, und trohen dir das Leben, oder ehrlichen Namen, oder Haab und Güter zu nehmen? Laß ſie ſich wider dich ſetzen, was ligt daran? Sind es viel, ſo ſind es doch nicht alle, die dir feind ſind. Vertraue nur auf deinen GOtt, und bleibe unter dem Schutz des Allmächtigen, ſo wirſt du innen werden, daß wie dorten Potiphar den frommen Joſeph; (b) oder die Wittwe zu Zarpath den Propheten Elias; (c) oder ein Obadias jene hundert Propheten, (d) oder Simon, jener Gerber zu Joppe, (e) den Apoſtel Petrum, ja wie hie Simon JEſum beherberget, und verſorget, alſo werde GOtt dich auch weder verlaſſen noch verſäumen, (f) ſondern hie oder da jemand gebieten, der dich verſorge. Denn der HErr hat aller Menſchen Hertz in ſeiner Hand, und lencket ſie wie Waſſerbäche. Gefallen nun deine Wege, dein Thun und Laſſen dem HErrn? O ſo ſeye getroſt. Er machet auch deine Feinde mit dir zu frieden. (g) Wo nicht; und fahren deine Widerwärtige fort dich zu verfolgen? Gedult. Der HErr verbirgt die Seinige in ſein Gezelt, (h) und ſchlägt

(a) Apoſt. Geſch. 4. (b) 1. B. Moſ. 39. (c) 1. B. Kön. 17. (d) 1. B. Kön. 18. (e) Apoſt. Geſch. 10. (f) Ebr. 13. (g) Sprüchw. 16. (h) Pſ. 27.

ſchlägt ihre Feinde entweder mit Blindheit,(a) oder mit Zaghafftigkeit, daß ſie weder können noch wollen Schaden thun. Ja ſprichſt du: Wo ſoll ich indeſſen bleiben, wenn mich die Miſſethat meiner Untertretter umgibt? (b) Entweder unter dem Himmel, oder im Himmel. Schlieſſen uns unſere Feinde aus ihrer Liebe, aus ihrer Gunſt und Freundſchafft, aus ihrem Umgang und Geſellſchafft aus? Immerhin. Aus dem Himmel können ſie uns nicht ausſchlieſſen. Leiden ſie uns nicht auf Erden, ſo müſſen ſie uns doch wider ihren Willen und Gedancken im Himmel dulten! Darauf hoffe ich. Bin ich angenehm nicht in Jeruſalem; Mich genůget, wenn ich zu Bethanien ſeyn kan: Ich ſage: Bin ich nicht reich, nicht geehrt, nicht angenehm unter Gottloſen; genug, wenn mich mein JEſus, und rechtſchaffene JEſus-Freunde lieben und ehren. Ich achte die Gottloſe auch nicht, ſo iſts wett.

JEſus war im Haus Simonis, und ſiehe, ein Weib tratt zu ihm, das hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt, und trocknete mit ihren Haaren ſeine Füſſe. Wer iſt dieſe Maria? (c) Ob es Maria des Lazari Schweſter, oder Maria, jene groſſe Sünde-

 rin,

(a) 1.B. Moſ. 19. (b) Pſ. 49. (c) Joh. 11.

rin, (a) geweſen, iſt zu wiſſen unnöthig. Die andere Evangeliſten nennen nicht einmal ihren Namen. Was bedeut dieſes? Demuth iſt verborgen vor Menſchen, aber offenbar vor GOtt. Demüthige geben gern, aber wollen nicht das Anſehen haben, daß ſie geben; ſie geben reichlich, aber, je mehr ſie geben, je weniger wollen ſie wiſſen laſſen, daß ſie geben. Sie ſtrecken ihre rechte Hand aus zum liebreichen Wohlthun der Frommen, und laſſen doch ihre lincke Hand nicht wiſſen, an wem ſie Liebe erweiſen: Wenigſtens, ſo gerne ſie behülfflich ſind und geben, ſo ungern hören ſie den Ruhm ihrer Wohlthat und Hülffe. Thuſt du nun Gutes an irgend jemand, thuſt du Gutes an jederman, (b) allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen, und theileſt demjenigen, der dich zum Guten unterrichtet, mit allerley Gutes, verlangeſt aber deßwegen geſehen, geehret, gerühmet zu werden; was haſt du davon? Gabe verlohren, Ruhm verlohren. Du haſt wohl Ruhm bey Menſchen, aber vor GOtt haſt du deinen Ruhm dahin! Ich ſage noch mehr: Deine Wohlthat iſt verlohren in Zeit und Ewigkeit. Denn wer Ruhm vor und von Menſchen ſuchet, wird vor GOtt zu ſchanden. (c) Darum laß andere, ja auch deine lincke Hand nicht wiſſen, was du thuſt; (d) genug, daß es GOtt weiß, der alles

(a) Luc. 7. (b) Gal. 6. (c) Phil. 3. (d) Matth. 6.

alles weißt. Doch wie bezeugte Maria ihre Liebe zu JEſu? Im Jüdiſchen Volck war eine Gewohnheit, daß ſie bey ihren Mahlzeiten ihren Gäſten das Haupt mit wohlriechendem Waſſer beſprengten oder begoſſen; worauf der H. David ſeine Gedancken richtet, da er von GOtt und deſſen geiſtlichen Erquickungen rühmet: Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele; (a) auch JEſus ſelber warff jenem Simon, einem Phariſäer, vor: Ich bin in dein Haus kommen, und du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet: (b) Solche Gelegenheit ergriff die JEſum hertzlich liebende Maria, und tröpffelte nicht nur ſparſamlich etliche Tropffen, ſondern ſie zubrach das Glas, und goß alle Salbe über ſein Haupt, und trocknet mit ihren Haaren ſeine heilige Füſſe. Sie bringt ungefälſcht und köſtliches Narden-Waſſer: Alles, was JEſu gebracht wird, muß köſtlich und gut ſeyn. Was iſt aber beſſer, was iſt köſtlicher, als ein glaubiges GOtt-gelaſſenes Hertz? Iſt dieſes ungefälſcht, und ohne heimliche Falſchheit! ſo iſt es köſtlich vor GOTT? Ach ſo gib dann deinem JEſu dein Hertz, (c) zubreche es in bußfertiger Reue, ſchütte die Salbe deines glaubigen Gebetts aus vor JEſu, und übergib deinem JEſu zu Dienſt, deinem JEſu zu Ehren, deinem JEſu zu Lieb, dich

 und

(a) Pſ. 23. (b) Luc. 7, 46. (c) Sprüchw. 13.

und alles, was du biſt und haſt; aber alles ohne falſch, und voll köſtlich-wol-riechender Glaubens-Andacht: ſo biſt du GOtt angenehm. Sie zubrach das Glas. Eine Erinnerung und Bild, daß der Tempel ſeines Leibes werde am Creutz werden, als ein zubrochen Gefäß. (a) Aber auch ein Abriß rechtſchaffener Reue über die Sünden. Denn ſage mir, was iſt GOtt wolgefällig? David antwortet aus Erfahrung und Erleuchtung des Heil. Geiſtes: Die Opffer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter Geiſt, ein geängſtet und zuſchlagen Hertz wird GOtt nicht verachten! (b) Ach mein GOtt, ſo zuſchlage, ſo zuſchmettere, zuknirſche, zubreche und zureiſſe mein Hertz in wahrer Reue meiner Sünden!

Sie goß das Waſſer, oder die Salbe über ſein Haupt. Dieſes iſt zwar wiederum eine Erinnerung, daß das Leben JEſu werde nun bald ausgeſchüttet werden wie Waſſer, (c) wenn Er in der ſchmertzlichen Geiſſelung und am Creutz ſein Heil. Blut häuffig vergieſſe: Aber anbey iſt es eine Vorſtellung der Salbung des Allerheiligſten. Aaron, da er ſein Hoheprieſter-Amt antretten ſollte, wurde vorhero geſalbet mit dem Heil. Salb-Oel, und alſo eingeweyhet: (d) JEſus aber, der Geſalbte des HErrn, (e) anzudeuten, daß ihn

(a) Pſ. 31. (b) Pſ. 51. (c) Pſ. 22. (d) 3. B. Moſ. 8. (e) Pſ. 2.

ihn GOtt, ſein GOtt geſalbet habe mit Freu-den-Oel des Heil. Geiſtes, mehr denn ſeine Geſellen, (a) ehe Er eingieng in das Aller-heiligſte, und das Amt, das die Verſöhnung gibt, völlig antratt, ward von Maria geſal-bet über ſein H. Haupt. Getroſt, liebe See-le. Wen GOtt ſchickt, den macht er auch ge-ſchickt. Er rüſtet aus mit Krafft aus der Hö-he, in welchen Er kräfftig seyn will in der Tief-fe, und ſalbet unſer Haupt mit Oele (b) ſeiner Gnade, Güte, Seegens und Freude, ehe über unſer Haupt allerley Trübſalen ausgeſchüttet werden, wie Waſſer; Und ſiehe: das Haus ward voll vom Geruch der Salbe: Und nun iſt das groſſe Haus der Welt, ja alle Land ſind voll Erkanntnuß des HErrn, (c) zumal aber iſt JEſus den Glaubigen ein Geruch des Lebens zum Leben. Ach ja, JEſu Freu-den-Oel ſalbe meine Seel! Meines JEſu Name ſeye mir allezeit eine ausgeſchüttete Salbe! (d) Meines JEſu Name ſeye mir ein Waſſer des Lebens ins ewige Leben! Mei-nes JEſu Name ſeye mir ein wolriechender Balſam, eine Labſal, eine Krafft, eine Er-quickung in aller Schwachheit und Traurig-keit!

Und dieſe Salbung JEſu geſchah, da Er zu Tiſche ſaß. Diß mercke, O Chriſtliche Seele, und lerne auch unter den Frölichkeiten die-

(a) Pſ. 45. Ebr. 1. (b) Pſ. 23. (c) Hab. 3. (d) Hohel. 1.

dieſes Lebens an deines Lebens trauriges Ende gedencken. Mir ſollen alle meine Speiſe ein Bild meiner Sterblichkeit, mein Tranck eine Erinnerung meiner Flüchtigkeit, und der Tiſch, an welchem ich ſitze, ein Fürbild der Ewigkeit ſeyn, in welcher ich hoffe auf himmliſche Weiſe mit Abraham und Iſaac zu Tiſche zu ſitzen in dem Reich meines JEſu. (a)

Doch ſiehe, was wohl gemeynt, iſt übel aufgenommen. Denn da das die Jünger ſahen, wurden ſie unwillig. So können demnach auch liebe Freunde JEſu von einem Fehl übereilet werden. Was ſag ich übereilet? Glaubige Kinder GOttes können von der Sünde überwältiget, und zumal in heimlichen Neid, Geitz, üblen Verdacht, böſen Argwohn, Heucheley, Falſchheit und üble Nachrede wider ihren Nächſten geſtürtzet werden. Doch war hieran ſonderlich Judas ſchuldig, der JEſum verrieth. Dieſer fieng an, jene fuhren fort zu murren. Dieſer arge Dieb, der den Beutel hatte und trug, (b) ja auch abtrug, was gegeben war, ärgerte mit ſeinem Exempel, wo nicht alle, doch die meiſte Jünger, daß ſie ſprachen: **Was ſoll doch dieſer Unrath?** O Schande! die Welt achtet vor einen Verluſt und Schade, was JEſu zu Ehren geſchiehet; Noch mehr verdreußt ſie, was an Kirchen und Schulen, und deren Diener verwendet wird.

(a) Matth. 8. (b) Joh. 12.

wird. Nicht alſo, O Chriſtliche Seele: Sondern wiſſe, was du auch nur einem der geringſten Brůder und Diener JEſu Gutes erweiſeſt, das haſt du JEſu gethan. (a) Hie mußt du es offt heimlich thun, GOtt aber wird dirs vergelten oͤffentlich. (b) Zwar hat Judas und die uͤbrige Juͤnger einen ſchoͤnen Vorwand: Man koͤnnte das Waſſer mehr denn um 300. Groſchen verkaufft, und den Armen gegeben haben. Siehe hie gute Wort, aber ein arges Hertz. Es ſcheinet ruͤhmlich, an Arme gedencken; Denn GOtt befihlet es: Brich dem Hungerigen dein Brod: (c) Aber die Armen nennen, und ſich ſelbſt meynen, iſt ſchaͤndlich. Uber das hat auch das Allmoſen an Arme ſeine Zeit und Weiſe. Wer war JEſus? Auch arm, und hatte nicht, da Er ſein Haupt hinlegte. Und doch ſetzen die Juͤnger dem Sohn des lebendigen GOttes, der um unſert willen arm worden iſt, andere Arme fuͤr. So bedencke dich wol, was du, O Menſch, redeſt, oder thuſt, und laß die Ehre GOttes deiner Verrichtungen erſten und fuͤrnehmſten Zweck ſeyn. Beſonders achte das, was du an Schulen und Kirchen und derſelben treue Diener verwendeſt, nicht verlohren: Denn es iſt behalten im Himmel. Murren einige darwider? Gedult. Wer iſt auf Erden ohne Tadel? Niemand. Siehe du auf GOtt. Denn was ſagt der geſalbte JEſus hiezu? Er

(a) Matth. 25. (b) Matth. 6. (c) Eſ. 58.

Er vertheidiget und rühmet Mariam in ihrer That. Laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib. Diß ſollten wir auch thun. Ein jeder Menſch hat ſeinen Lober und Schelter; ſeinen Schelter unter unwiſſenden oder boshafftigen Menſchen, ſeinen Lober aber an frommen Kindern GOttes, und an dem allwiſſenden GOtt. Wilt du nun Ehre! O ſo ſuche ſie nicht bey neidiſchen Menſchen, ſondern bey GOtt. Denn von GOtt wird jederman Lob wiederfahren, wer Gutes gethan hat. (a) Sie hat ein gut Werck an mir gethan, ſpricht JEſus. Wie ſo? Sie hat gethan, was ſie gekonnt! So fordert GOtt nichts von uns über unſer Vermögen, (b) und der das Hertz anſiehet, (c) läſſet ſich deſſen gute Meynung, glaubige Abſicht, und ob ſchon ſchwaches doch eyferiges Beginnen wolgefallen. Denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnus. Weil ſie wol wußte, daß ſie den todten JEſum nicht könne in ſeinem Grabe ſalben, ſo ſalbt ſie den lebendigen. Denn ſie glaubte, daß JEſus, das ewige Leben, würde ſein Fleiſch in den Tod geben für das Leben der Welt. (d) Nun ſtirbt zwar Chriſtus forthin nicht mehr, (e) ſondern lebet immer=

(a) 1. Cor. 4. (b) 1. Cor. 10. (c) 1. Sam. 16. (d) Joh. 6. (e) Rom. 6.

immerdar. Jedannoch auf! liebe Seele, und ſalbe deinen JEſum; Ach womit? Weißt du das nicht? Mit Wolthat an den Armen. JEſus iſt das Haupt ſeiner Gemeinde, und ein Freund gottſeeliger Armen. Thuſt du dieſen Guts, ſo thuſt du deinem JEſu Guts, und du ſalbeſt das Haupt, indem du die Glieder JEſu mit Wohlthaten erquickeſt. Denn wer ſich der Armen erbarmet, der ehret GOtt, (a) und wird von GOtt geehret. (b)

Aber ſiehe zu, daß du darinnen klüglich handelſt. Denn JEſus beſtraffet das Murren ſeiner Jünger, und ſpricht zu ihnen: Ihr habt allezeit Arme bey euch, und wann ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun. Mich aber habt ihr nicht allezeit. Hierauf achte, O gutthätige Seele, und mache zwar keinen Unterſcheid im Lieben, jedoch in den Wercken der Liebe, und thue Gutes an jedermann, der dein Nächſter iſt, inſonderheit aber an denen, die JEſu am nächſten ſind: (c) Arme haben wir allezeit, aber nicht allezeit gottſeelige Arme, nicht allezeit treue Diener JEſu, und welche geiſtlich arm ſind. Thuſt du dieſen Gutes? So haſt du Ehre bey GOtt und Menſchen: Denn ſo ſpricht JEſus zum Ruhm dieſer liebreichen Mariä, ſo JEſum geſalbet: Warlich, ich ſage euch, wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch

(a) Sprüchw. 14. (b) 1. Sam. 2. (c) Gal. 6.

auch ſagen zu ihrem Gedächtnus, das ſie jetzt gethan hat. O der reichen Wiedererſtattung! ein wenig Salbe, und dagegen ein im̃erwährender Geruch eines guten Namens! Wenig Schelt-Wort von Menſchen, und viel Lob von GOtt im Him̃el! Nur in einem Haus JEſum geehrt, und in allen Häuſern der Welt um JEſu willen geehret werden; Iſts nicht genug? Freylich, und doch will JEſus noch mehr thun, und in der Ewigkeit rühmen, nicht nur rühmen, ſondern auch ewiglich mit him̃liſcher überflieſſender Güte vergelten, was wir in der Zeit zu ſeinen Ehren an ſeinen Freunden und Armen aus gutem Hertzen Gutes gethan haben. Da Er ſagen wird zu denen, welche ſonderlich ſeine Jünger und Diener geliebet, erfreuet, gelabet und erquicket haben: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Kommet nun, kommet her, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. (a) Darum laſſet uns Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören, (b) Amen.

Gebet.

NUn JESU Chriſte, du Geſalbter GOttes und Heyland aller Menſchen,

(a) Matth. 25. (b) Gal. 6.

ſchen, ich erſcheine für deinen heiligen Augen mit hertzlicher Begierde, auf alle Weiß dir meine Liebe zu entdecken. Maria hat dich geſalbet im Hauſe Simonis des Auſſätzigen vor deinem Leiden, und womit ſoll ich dich ſalben nach deinem Leiden? Du ſtirbſt hinfort nicht mehr, ſondern lebeſt in Ewigkeit: wie ſoll ich denn nun dir alle Wolthat vergelten, die du an mir durch dein Leiden und Tod erwieſen haſt? Eine irrdiſche Salbe iſt hie kein nütz: Denn wäre diß, ich wollte alle meine Haabe hingeben, und mit der allerköſtlichſten Salbe vor dein Angeſicht tretten: Ich wollte mein Blut laſſen ausſchütten, wie Waſſer, und die zerbrechliche Hütte meines Leibes laſſen in Stücken zubrechen, ſo ich wüßte, daß es zu deiner Ehre und Dienſt geſchehen könte. Doch diß iſt eine beſondere Gnade, gegeben denen, welche um deines Worts und der Wahrheit willen Marter und Tod leiden ſollen: Und doch gleichwol reitzet mich

deine Freundlichkeit, mit welcher du der Mariå liebreiche Salbung angeſehen haſt. Du biſt das Haupt, und die Chriſiliche Gemeinde iſt dein Leib: Die Arme ſind deine Brůder, und was man ihnen thut, das iſt vor dir ſo viel, als ob man es dir gethan håtte. Nun denn, mein JEſu, ſo erwecke durch deine Liebe mein Hertz und meine Seele, daß ich bey Anblick deines Ebenbildes, ich ſage eines armen Chriſten, vor Liebe walle, und nicht nur hertzliches Erbarmen und Mitleiden gegen alle, die um deinet willen leiden, anziehe, ſondern auch, wo meine Hand es hat und findet, an ihnen um deines Nahmens willen nach allem Vermögen Gutes thue, und ich mich deiner Heiligen Nothdurfft annehme. Laß mich, mein JEſu, denen Hungerigen mein Brod brechen, die Elenden entweder ſelber beherbergen, oder doch irgend in ein Armen-Haus führen; hilff mir, daß ich die Nackende kleide, die Krancke, und zumal Wittwen und Way-

ſen

ſen in ihrem Elend beſuche, und mich zu keiner Zeit, Ort noch Gelegenheit entziehe von meinem Nåchſten, der mein Fleiſch iſt. Beſonders ermuntere mich, daß ich an Kirchen und Schulen meine Liebe beweiſe, und mittheile allerley Gutes, dem, der mich unterrichtet. Murret hierob die Welt? Ach ſo vertheidige mich, du ſanfftmůthiger JEſu, und verleihe deine Gnade, daß mich, der ich mit allen Menſchen Friede habe und ſuche, meine widerwårtige und gehåßige Verfolger, die ůbel von mir reden, und meine gute Meynung verwerffen, můſſen zufrieden laſſen: Du aber, O JEſu, laß dir wolgefallen das willige Opffer meines Glaubens, ſo ich mit Wolthat an deinen Dienern und an den Armen allein dir zu Ehren in unverfålſchter Liebe darzulegen gedencke, und unterweiſe mich, daß ich Gutes thue an jederman, allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen, und darinnen, ſo lang ich lebe, nicht můd werde, Amen.

Pſalm 112.

Lied:

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, ꝛc.

Oder:

1.

GEſalbter JEſu! treuer GOtt,
Mein König, Hoher-Prieſter,
Prophet, und groſſer Zebaoth,
Schau, wie der Seel-Verwüſter,
Der Satan mich hat zugericht,
Daß, wie ich will, ſo kan ich nicht
Nach deinem Willen leben.

2.

Ich bin verwundet, ſchwach und matt
Von meinen vielen Sünden;
Die Seele wenig Kräffte hat,
Den Tod zu überwinden:
Allein mein Hertz das zappelt noch,
Und ſeuffzet in dem Sünden-Joch
Nach ſeeliger Geneſung.

3.

So geuß nun deine Salbung aus
Auf meine arme Seele,
Erquicke meines Hertzens-Haus
Mit deinem Freuden-Oele;
Laß deiner Gnaden ſüſſe Krafft
Mir geb - neuen Lebens-Safft,
Die Sünd zu überwinden.

4.

Ach, laß mich ſchmecken deine Güt,
Daß ich die Welt nicht liebe;
Erfreue, labe mein Gemüth,
So offt ich mich betrübe:
Dein Seegen überſchütte ſich
Mit Geiſtes-Früchten über mich,
Nach deinem Wort zu leben.

5.

Gib wahren Glauben in mein Hertz,
Daß ich dich recht erkenne;
Das Feuer deiner Liebes-Kertz
Zur Gegen-Lieb mich brenne:
Laß meiner Hoffnung Zuverſicht,
Mein JEſu, auf dich ſeyn gericht
Im Leben und im Sterben.

6.

So bin ich ein geſalbter Chriſt,
Geſalbt mit Geiſtes Gabe;
Ein Prieſter, weſſen Opffer iſt
Ich ſelbſt, und was ich habe:
Ein König, der ſein Hertze ziert,
Ein Lehrer, welchen JEſus führt
Den Lebens-Weg zum Leben.

3. Betrachtung.

JESUS der Verkauffte.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der Zahl der Zwölffen, und er gieng hin, und redet mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und ſprach: Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das hörten, wurden ſie froh. Und ſie bothen ihm dreyßig Silberling. Und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchet er Gelegenheit, daß er ihn überantwortet ohne Rumor. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Ach nur dreyßig Silberling
Gilt der Schöpffer aller Ding.

LIebe Seele! willt du noch ungedultig und voll bittern Unmuths ſeyn, wenn deine bisherige Freunde ihre Liebe in Haß wider dich verkehren? willt du dich noch wundern, wenn deine eigene Hausgenoſſen deine ärgſte Feinde werden? (a) So thue einen Blick in unſere Paßions-Worte: Sieheſt du den fal-

(a) Matth. 10.

ſchen

JESÜS der Verkaüffte,

ſchen Freund? Iſt es irgend ein unglaubiger Heid, der von Chriſto nichts wußte? Nein. Iſt es ein in Wollüſten und Eitelkeiten, oder doch in Sorgen der Nahrung ſteckender Jude? Nein. Iſt es ein Fremder oder Ausländer unter den Juden, welcher Chriſtum und ſeine gewaltige Predigten niemalen gehört, noch ſeine allmächtige Krafft in Zeichen und Wundern geſehen hatte? Ach nein. **Judas iſt es**, einer aus den zwölff Apoſteln, ein Jünger, der in die drey Jahr lang Chriſto nachgefolget, ein Mann, der von Chriſto unter den Juden geprediget, in ſeinem Namen Teufel ausgetrieben, (a) und welchem unſer Heyland anvertrauet hatte alles, was ihme von frommen Kindern GOttes gegeben ward: (b) Der gieng hin, und redet mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verrieth. O der Bosheit! Niemand hatte ihm zu ſolcher ſchnöden That Anleitung und Anlaß gegeben, und die Hoheprieſter ſelbſt hatten nichts wenigers gedacht, als daß er ſollte JEſum haſſen, verlaſſen, und von ihm zu ihnen gehen; **Der gieng hin.** So erkenne, O Menſch, wie es um uns nach dem betrübten Sünden-Fall ſtehet! Es iſt nicht noth, daß wir verführet, oder zur Gottloſigkeit von Gottloſen gereitzet werden: Wir verführen uns ſelbſt, und werden von unſer eigenen Luſt

(a) Joh. 12. (b) Luc. 8.

gereitzet und gelocket. (a) Da geſchicht öffters, daß plötzlich, wer heute im Glauben geſtanden, morgen in Sünden fällt, und aus einem Nachfolger und Freund JEſu, ein Verfolger JEſu und ein Freund der Welt werden kan. Darum wer ſich läſſet düncken, er ſtehe, ja auch wer da ſtehet, mag wol zuſehen, daß er nicht falle! (b)

Judas, ein Bekenner. Aber was nutzet ein ſchöner Nam, und dabey ein wüſtes Leben? Und was hilfft dich der herrliche Nam eines Chriſten, ſo du in unchriſtlichem Wandel einher geheſt? Der iſt ein Schandfleck ſeinem Vatter und Mutter, wer mit böſem Leben ihren ehrlichen Namen ſchändet; Und eine Schande iſt der Chriſtlichen Kirchen, deſſen ſich einſten JEſus an jenem Tag ſchämen wird, wer den Schein und Ruhm eines gottſeeligen Weſens hat, aber ſeine Krafft verläugnet. (c) Darum entweder ändere deinen Namen, oder deine Sitten, und nenne dich nicht mehr einen Chriſten, ſo du nicht Chriſtlich leben willt; Denn wiſſe, ob du gleich jetzo ein Bekenner JEſu, ein Jünger des HErrn, ein Chriſt und ein Kind GOttes heiſſeſt, ſo wird ſchon die Zeit kommen, da JEſus deinen Namen ausſpeyen wird aus ſeinem Munde, (d) wann er in der Ewigkeit zu allen denẽ, die ihn mit dem Mund bekennen, und in der That verläugnen, ſagen wird: Gehet hin von mir, ihr Verfluchte. (e)

Doch

(a) Jac. 1. (b) 1. Cor. 10. (c) 2. Tim. 3. (d) Offenb. 3.
(e) Matth. 25.

Doch was bewegte Judam zu ſolcher ſchändlichen That? Unſer Paßions-Text ſagt: **Es war der Satanas gefahren in den Judas.** Nicht eben leiblicher Weiſe, wie dergleichen vom Teufel Beſeſſene unſer JEſus erlediget und geſund gemachet hat, (a) ſondern geiſtlicher weiſe, und wie dorten Satanas dem David eingab, (b) daß er das Volck zehlen ließ, alſo hatte der Satan dem Juda ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth. Judas hatte ſchon etlichmal ſeinen Geitz von ſich mercken laſſen, dann er war ein Dieb. (c) Diß erſahe der argliſtige Verſucher der Menſchen, und hauchte mit Einbildung und Reitzen zu vergänglichem Silber und Gold das Hertz des Verräthers dermaſſen ſtarck an, daß er um ſchnöden Gewinns willen JEſum verlohre. O ſo habe gute acht, O Menſch, auf deine Geberden, auf deine Reden und Wercke, ſie ſind Zeugen deiner Gedancken, und Satanas muthmaſſet daraus, worzu du vor andern Sünden geneiget biſt. Findeſt du nun in dir ſonderlich viel böſe Gedancken, ſo wiſſe, es ſind gifftige Pfeile des Böswichts, mit welchen er deine Seele verwunden, die geiſtliche Kräffte zur Gottſeeligkeit vergifften und ſchwächen, und wo du dieſen nachhängeſt, dich mit Stricken der Schalckheit und des Frevels in geiſtlichen und ewigen Tod gefan-

C 5

(a) Apoſt. Geſch. 10. (b) 1. Chron. 22. (c) Joh. 12.

fangen nehmen will. Willt du nun ſeinem Netz, das er dir geſtellet hat, entgehen? O ſo gehe nicht hin zur Geſellſchafft der Böſen, ſondern wehre deinem Fuß alle böſe Weg, (a) und enthalte dich der fleiſchlichen Lüſte, welche wider die Seele ſtreiten. (b) Wo nicht; und du behälteſt nur ein wenig das Gifft der Sataniſchen Einbildungen in dir, und ſinneſt der Gelegenheit nach, Böſes zu thun; So biſt du von der Bosheit ſchon verſtricket und überwunden, und ein Knecht der Sünden worden. (c) Was Raths? Hüte dich vor argen Gedancken, ſo bewahreſt du deine Seel vor dem Argen.

Aber das ſey ferne, gedenckeſt du: Ich bin ein Jünger und eine Jüngerin JEſu, und habe nun eine geraume Zeit mich zu JEſu gehalten, und ſeiner Lehre nachgefolget, mich ſoll keine Luſt noch Forcht von JEſu abwendig machen! Ja, lieber Chriſt, um ſo viel eher ſuchet Satanas dich, weil du ſeinen Verſuchungen nun eine Zeitlang entwichen biſt. Wer war Judas, der Verräther? Er war einer aus den Zwölffen. Er war aus der gantzen Welt ausgeſondert und erwählt, daß er ein Apoſtel des HErrn hieß; und doch fuhr Satan in ihn, und gab ihm ein, daß er JEſum verrieth. Was willt du ſicher ſeyn? hatte doch der Verſucher das Hertz unſern Welt-Hey-

(a) Pſ. 119. (b) 1. Petr. 2. (c) Joh. 8.

Heyland, vor weſſen Namen der Höllen-Hund zittern und beben muß, anzugreiffen und zu verſuchen; warum ſollte er ſich vor dir ſcheuen! Fürwahr was JEſus dem Apoſtel Petro und ſämtlichen Jüngern zu Gemüth geführet, das ſaget er allen, die an ſeinen Namen glauben: Siehe! Siehe! Der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen: (a) Darum ſey nicht ſicher, ſondern fürchte dich! (b)

Doch ſolche ſchnöde That des Verräthers Juda iſt längſt vorhero verkündiget. Denn alſo klaget der Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts über ſeinen Verräther: Ach mein Freund, dem ich mich vertrauet, (c) der mein Brod aß, der tritt mich unter die Füſſe! Und damit dieſes untreuen Handels Gewißheit um ſo vielmehr erhelle, redet er beſonders mit ſeinem Verräther: (d) Du biſt mein Geſell, mein Pfleger und mein Verwandter, die wir freundlich miteinander waren unter uns, und wandelten im Hauſe GOttes zu Hauffen mit denen, die dem HErrn dancken. Hieraus nehme ab, daß nichts über JEſum könne ergehen, was nicht zuvor von ihm geſchrieben, und aus bedachtem Rath und Willen GOttes beſchloſſen iſt. (e) Aber ich, ich bin unter Scorpionen und Dornen; ich bin unter der Ge-

(a) Luc. 22. (b) Rom. 11. (c) Pſ. 41. (d) Pſ. 55. (e) Ap. Geſch. 4.

Gewalt muthwilliger Feinde; ich muß wohnen bey denen, die den Frieden haſſen: Meine Feinde können an mich, wann, und wie ſie wollen! Nicht alſo, zaghaffte Seele: Trotz, daß ohn GOttes Willen uns auch nur ein Haar auf unſerm Haupt gekrümmet werde! (a) Nichts kan mir, und Nichts kan dir Böſes von offenbaren ſowol, als heimlichen Feinden zum Schaden gereichen, als was GOttes Rath über uns zuvor bedacht hat, das geſchehen ſollt. (b) Ach wer nur allezeit daran gedencken und glauben könte, daß all unſere Tag, und derſelben gute oder böſe Schickſal auf GOttes Buch geſchrieben ſeyn, die noch werden ſollen, und derſelben keiner da war! (c) So würden wir auch bedencken und glauben, daß ohne GOttes Willen, aller Muthwille unſerer Feinde vergeblich! Doch mercke hiebey. Nicht weil es von dem Verräther Juda vorher geſchrieben iſt, ſo hat Judas JEſum verrathen; ſondern weil er JEſum verrathen würde, ſo iſt ſolches vorher verkündiget worden. Judä Fall war ſeine eigene Wahl. Der Verräther hatte einen ſtoltzen Sinn, und ein Hertz durchtrieben mit Geitz. Hoffärtiger, und ſtoltzer Muth aber komt vor dem Fall, (d) und Geitz iſt eine Wurtzel alles Ubels. (e) Was iſt denn Wunder, daß Satanas ihn von einer

(a) Matth. 10. (b) Ap. Geſch. 4. (c) Pſ. 139. (d) Sprüchw. 16. (e) 1. Tim. 6.

einer Sünde in die andere, und ins ewige Verderben geſtürtzet? Nicht gezwungen, ſondern muthwillig, nicht aus Unwiſſenheit, ſondern aus Bosheit, nicht aus Ubereilung, ſondern mit boshafftem Vorſatz und Bedacht gieng Judas hin.

O ein unſeeliger Gang, wenn ein Menſch von GOtt zur Gottloſigkeit, und von Chriſto zu den Feinden Chriſti gehet. Wo gehet er hin? In die Sünde, und von einer Sünde in die andere, von der Gnade in den Zorn GOttes, vom Leben zum Tod, vom Himmel zur Höllen. Ach JEſu laß mich dein ſeyn und bleiben! Doch iſt dieſes des Satans Kunſt-Stück, daß er erſtlich nur einen böſen Gedancken ins Hertz gibt; auf den böſen Gedancken folget die böſe Beliebung; auf die Beliebung ſchleichet ein das böſe Verlangē; auf das Verlangen kommt das böſe Tichten und Trachten; auf das Tichten und Trachten folget die böſe Gelegenheit; auf die Gelegenheit die Vollbringung des Böſen; auf die Vollbringung die Gewohnheit, auf die Gewohnheit Sicherheit, auf die Sicherheit die Verſtockung! ſo, daß, wenn ein oder etlichemal ein Menſch das Böſe vollbracht hat, er es hernach nicht mehr vor böſe, und weder vor Schande, noch Schaden achtet, Böſes zu thun. Darum widerſtehe dem Satan gleich zu Anfang, ſonſt wirſt du überwunden, ins Böſe eingeflochten

und

und verſtrickt, daß immer eine Sünde auf die andere folget. Wehe, dem es ſo gehet, denn er kan nichts anders als ſündigen! Willt du aber ernſtlich nicht von einer Sünde in die andere gehen? So (a) fleuch vor der Sünde, fleuch vor der ſündlichen Gelegenheit, wie vor einer Schlangen. Denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich, ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne, und verwunden den Menſchen. Beſonders aber fleuch vor dem ſchändlichen Hochmuth, und hüte dich vor dem ſchädlichen Geitz. Ach ja, mein GOtt, hilff, daß mein Hertz nicht hoffärtig und meine Augen nicht ſtoltz ſeyn: (b) Hilff auch mir JEſu, und ſättige meine Seele mit deiner Güte, daß, wenn ich Nahrung und Kleidung habe, ich mich begnügen laſſe. (c)

Denn, was wirds denn endlich wol ſeyn, daß irgend ein Welt-Kind von all ſeiner Liebe des eitlen hat und erjagt? Eine Handvoll Silber oder Gold iſt der gantze Gewinn der Gottloſigkeit. Diß erblicken wir an dem Verräther Juda. Denn, wie viel bieten ihm die Hohepriester und Hauptleute an, daß ſie ihm geben wollten? Sind es irgend einige tauſend Silberling, wie dorten die Fürſten der Philiſter der verrätheriſchen Delila anerbotten? (d) Ach nur dreyßig Silberling, gilt der Schöpffer aller Ding! Dreyßig Silberling

(a) Syr. 21. (b) Pſ. 131. (c) 1. Tim. 6. (d) B. Richt. 16.

ling iſt der gantze Lohn der Ungerechtigkeit,(a) welche nach unſerer Müntze aufs höchſte fünffzehen Reichsthaler ausmachen. Eine treffliche Summa, (b) deren der unſchätzbare Heyland werth geſchätzet wird. Nicht theurer iſt Er in der gottloſen Hohenprieſter Augen, als der geringſte Knecht oder Sclav. Denn ſo lautet das Göttliche Gebott: (c) Wenn ein Ochs einen Knecht oder Magd ſtoſſet, ſo ſoll der Herr des Ochſen ihrem Herrn dreyßig Silberling geben. Und ſiehe, JEſus war der treue Knecht GOttes,(d) ein Diener der Beſchneidung,(e) welcher, ob er wol in Göttlicher Geſtalt war, äuſſert er des Gebrauchs ſeiner Göttlichen Majeſtät ſich ſelbſt. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und nahm Knechts-Geſtalt an, (f) und leidet als der treue Knecht GOttes, und will mehr nicht, als der geringſte Sclav und leibeigene Knecht unter den Juden gelten. Denn ſo redet dorten der groſſe Hirt der Schaafe: Gefällets euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, ſo laſſets anſtehen. Und ſie wugen dar, wie viel ich galt, dreyßig Silberling. Eine treffliche Summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. (g) Hierinnen iſt unſer JEſus gleich dem frommen Joſeph. (h) Denn wie Judas war unter ſeinen Brüdern, der den Rath gegeben, daß ſie ihren Bruder Joſeph den

(a) Ap. Geſch. 1. (b) Zach. 11. (c) Exod. 21, 32. (d) Eſ. 53.
(e) Rom. 11. (f) Phil. 2. (g) Zach. 11. 12. (h) 1. B. Moſ. 37.

den Midianitern verkauffen, und dieſer von ihnen erſtlich um zwantzig Silberling, hernach von den Midianitern in Egypten, vermuthlich um dreyßig Silberling verkaufft worden iſt: So auch JEſus unſer Heyland. Judas, der Verräther, beut JEſum feil, und verkaufft ihn um dreyßig Silberling. Meyneſt du nun, liebe Seele, du wölleſt höher geſchätzet seyn, und mehr gelten auf Erden unter den Menſchen-Kindern? O nein. Bey denen, welche weniger gelten als nichts, gilt ein frommes Kind GOttes gar nichts. Sie (a) verkauffen die Gerechten ums Geld, und die Armen um ein Paar Schuh: Ja, wie der ſeel. Lutherus vielleicht aus der Erfahrenheit gloßiret: Der Gottloſe gebe um alle Pfarrer nicht ein alt Paar Schuh. Was ligt daran? Vor der Welt veracht und elend, aber vor GOtt ſind wir theuer und werth! Ich will lieber vor GOtt werth geachtet, als vor ſterblichen Menſchen hoch geachtet ſeyn. Doch JEſu Verkauffung iſt unſere Erkauffung. Denn wie er um unſert willen iſt (b) unter das Geſetz, und deſſen Fluch gethan, ſo iſt er auch um unſerer willen verkauffet worden, und hat uns, die wir (c) fleiſchlich und unter die Sünde verkauffet waren, durch ſeine Erkauffung zu ſeinem Eigenthum theuer erkaufft. (d) So ſind wir ja theuer genug geachtet für dem HErrn, weil unſer Leben JEſu Tod

(a) Amos 2, 6. (b) Gal. 4. (c) Rom. 7. (d) 1. Cor. 6.

Tod gekoſtet hat. Was kan theurers ſeyn im Himmel und auf Erden! Aber gleichwol achtet Judas ſolche Herrlichkeit in Chriſto nicht, ſondern ihm ſind dreyßig Silberling lieber, als derjenige, weſſen iſt Silber und Gold. (a) Denn er verſprach ſich.

O unſeeliger Judas! So reiſſeſt du entzwey die Liebes-Bande, und wirffſt von dir die Liebes-Seile, an welchen dich dein JEſus hat nach ſich zum ewigen Leben ziehen wollen! (b) Hingegen koppelſt du dich zuſammen mit loſen Stricken, Unrecht zu thun. (c) Erkenneſt du nun, was Stoltz und Hochmuth vor ein Ende nimmt? Sieheſt du, wie der leidige Geitz die Hertzen der Menſchen blendet, daß ſie die Reichthüme dieſer Welt höher als das Reich GOttes, und eine Handvoll Silber und Gold höher als GOtt achten! Merckeſt du, was böſe Geſellſchafft vor eine Beförderung zur Bosheit ſey? Dieſe machet, daß man ſich deſſen, weſſen man ſich vor GOtt ſchämen ſollte, vor Menſchen nicht ſchämet, und ſich deſſen, weſſen man ſich vor GOtt nicht ſchämen ſollte, vor Menſchen ſchämet. Und darinnen verbinden ſich mit den verbindlichſten Worten die Gottloſe gegen einander dermaſſen, daß ſie ehe GOttes Wort, als ihr Wort, ehe GOttes Ehr, als ihren Ruhm fallen lieſſen: Es muß gehalten ſeyn, was Eitele

(a) Hagg. 2, (b) Hoſ. 11. (c) Eſa. 6.

tele von Eitelen einander verſprechen, und ſollt darob tauſendmal die Zuſage GOttes gebrochen werden. Denn da er ſich verſprache, von dem an ſuchet er Gelegenheit, daß er ihn überantwortet ohne Rumor. O welch eine verdam̃liche Bosheit. O welch ein Eifer zu böſen Wercken iſt dieſes, die Gelegenheit nicht erwarten, ſondern ſuchen, mit der Welt Freundſchafft und mit GOtt Feindſchafft ſtifften, und wiſſentlich wider ſein Gewiſſen handeln!

Doch die Gottloſen machen es nicht anders. Sind ſie einmal arg, ſo wirds mit ihnen je länger je ärger. (a) Sie ſchlaffen nicht, ſie haben deñ Ubel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn Schaden gethan. (b) Du aber, O Chriſtliche Seele, thue dich von ſolchen, und wage nichts weder aus Menſchen-Forcht noch Menſchen-Gunſt, ſondern wie du dich einmal in der Tauff, und hernach noch einmal und öffters in dem Beichtſtuhl und bey deiner Bekehrung gegen GOtt theuer verſprochen haſt, alſo verlaſſe die erſte Liebe nicht, (c) ſondern ſuche Gelegenheit, je mehr und mehr die erſte Wercke der Buſſe zu thun.

Gebet.

ALlertheureſter Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, Chriſte JEſu, der du um unſerer Sünden willen dahin gege-

(a) 2. Tim. 3. (b) Sprüchw. 4. (c) Offenb. 3.

gegeben, und von deinem eignen Jünger und Apoſtel verkauffet worden biſt, ich gedencke jetzo an meine Sünden! Auch ich bin deren einer, welcher leider! in verwichener Lebens-Zeit um ſchnöden Gewinns, und um leichtſinniger Welt-Luſt willen dich und deine Gnade, ſo viel an mir iſt, verrathen und verkauffet habe. Denn, wie ich Wolluſt lieber hatte, als GOtt, ſo hatte ich auch Gold und Silber lieber, als dich meinen HErrn und Heyland, und habe die Gelegenheit irgend im Zeitlichen einen vergänglichen Genuß zu erlangen eher geſucht, und lieber ergriffen, als die Gelegenheit Gutes zu thun. Weit mehr habe ich mich ehedem erfreuet über Gold und Geld, als über deine Gnade, und Menſchen zu gefallen manches gethan, das ich dir zu Lieb und Gefallen nicht hätte thun ſollen. Ach verzeihe mir dieſe meine Sünden, und erleuchte mich, daß ich dich, meinen unſchätzbaren Seelen-Freund, deine Güte und Gnade, dein Wort und

Evangelium hinfort höher achten möge, als die Schätze Egypti. Bewahre mein Hertz, daß es nicht hoffärtig, und meine Augen, daß ſie nicht ſtoltz ſeyn. Bewahre mich vor dem ſchändlichen Geitz, und hilff, daß ich vergnügt lebe mit dem, das da iſt. Halte mich ab von der Geſellſchafft der Gottloſen, welche ſich freuen, Schaden und allerley Böſes zu thun, auf daß ich ja nicht wandele im Rath der Gottloſen, noch trette auf den Weg der Sünder, noch ſitze, da die Spötter ſitzen. Denn von Gottloſen kommt Untugend. Wandele aber, du, O mein JEſu, in mir, auf daß ich wandele mit dir, und für deinen heiligen Augen. Sprich zu meiner Seelen, ich bin deine Hülffe, ich bin deine Ehre! ich bin dein Reichthum! und alſo ermuntere mein Hertz, daß ich mich gegen dir verſpreche und verlobe ewiglich, dein Knecht und theuer-erworbenes Eigenthum zu ſeyn, und ja nimmermehr weder der Menſchen noch meiner menſchlichen

lichen Affecten Knecht, ſondern dein Knecht bleibe. Kommt nun Satanas auch zu mir, und gibt mir ein, daß ich mich an dir verſündige; Ach ſo zerſtöre auch an mir die Wercke des Teufels, auf daß er mich nicht in ſein Netz ziehe.

Verwahre meinen Weg, daß ich den ſchädlichen Steig zur Sünde ja nicht ſuche, noch finde, und ſo irgend die Gelegenheit Böſes zu thun ſchon da iſt, O ſo ſtehe mir bey, daß ich ſie nicht ergreiffe: Ruffe mir allezeit, und zumal wenn ich Böſes fürhabe, ruffe mir durch deinen Heiligen Geiſt aus deinem heiligen geoffenbarten Wort zu: Siehe zu, thue es nicht, thue es nicht. So bleibe ich, O verkauffter JEſu, dein theuer erkaufftes Eigenthum in Zeit und Ewigkeit, und will eher ſterben, als hinfort weiter muthwillig ſündigen,

Amen.

Pſalm 41.

Lied:

Was frag ich nach der Welt, 2c.

Oder:

1.

MEin JEſus iſt mein Schatz, in dem ich alles habe:
Mein Reichthum und mein Theil, des Himmels theurſte Gabe:
Er findet nur allein in meinem Hertzen Platz,
Weg Güter dieſer Welt: Mein JEſus iſt mein Schatz.

2.

Mein JEſus iſt mein Schutz, mein Schild und mein Erretter,
Mein Fels, mein Hort, mein Burg, der ſtarcke Schlangentretter;
Auf Feinde, laufft mich an; Ich biete euch den Trutz!
Was könnet ihr mir thun? Mein JEſus iſt mein Schutz.

3.

Mein JEſus iſt mein Liecht, ein Liecht auf meinen Wegen,
Wenn Satan, Sünd und Welt mir Netz und Stricke legen.

Auf

Auf JEſUM ſehe ich, und irre alſo nicht;
Ich bin auf rechtem Weg: Mein JEſus iſt mein Liecht.

4.

Mein JEſus iſt mein Heil, mein Heyland und Erlöſer,
Und meiner Sach vor GOTT vollgültige Verweſer:
Fahr Welt, fahr immer hin, der Himmel iſt mein Theil.
Ich weiß, an wen ich glaub: Mein JEſus iſt mein Heil.

5.

Mein JEſus iſt mein Hirt, der meine Seele weidet,
Und mich zum Waſſerbrunn der Güte GOttes leitet:
Hab ich gleich von dem Weg des Lebens mich verirrt,
So kehr ich wieder um: mein JEſus iſt mein Hirt.

6.

Mein JEſus iſt mein Troſt in Zeit und Ewigkeiten,
Obſchon mich Welt und Tod mit Bitterkeiten weiden;

Auch wenn die Traurigkeit mein Hertz zu Boden ſtoßt,
So bin ich gutes Muths: Mein JEſus iſt mein Troſt.

7.

Mein JEſus iſt mein Hort, der mich allzeit erhöret,
Und auch nach Hertzens-Wunſch mich meiner Bitt gewähret;
So mangelt mir an nichts, an keinem End noch Ort,
Was ich will, gibt Er mir: Mein JEſus iſt mein Hort.

8.

Mein JEſus iſt mein Schild, an dem ich mich feſt halte,
Biß ich im Todes-Schweiß erblaſſe und erkalte;
Wann mich der Höllen Heer mit Ungeſtümm anbrüllt,
So ſteh ich wie ein Felß: Mein JEſus iſt mein Schild.

9.

Mein JEſus iſt mein HErr, der mich Sich hat erworben,
Da Er für alle Welt am Creutzes-Stamm geſtorben;

Ich

Ich bin und bleib ſein Knecht, und laß Ihn nimmermehr,
Ich diene nicht der Welt: Mein JEſus iſt mein HErr.

10.

Mein JEſus iſt mein GOtt, mein Schöpffer und mein Vatter,
In Glück und Ungelück mein mächtiger Berather,
Von dem ich alles hab im Leben und im Tod,
Ich halte mich an ihn: Mein JEſus iſt mein GOtt.

11.

Und dennoch will die Welt mich plagen und anlauffen,
Ich ſoll um ſchnödes Nichts mein Alles ihr verkauffen.
Nein Welt, das, was du biſt und haſt, iſt zu gering,
Daß ich verkauffe dir den Schöpffer aller Ding.

4. Betrachtung.

JEſUS das Oſterlamm.

Aber am erſten Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man mußte opffern das Oſterlamm, tratten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein geht, und ſaget zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten. Wo iſt das Gaſt-Haus, darinn ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin und funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

Und am Abend kam er, und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, diß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht davon eſſen werde, biß daß erfüllet werde im Reich GOttes. Und er nahm den Kelch, dancket und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter

euch

Jesus an des Creutz . . .
. . . der Christen Oster . . .

euch. Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinſtocks, biß das Reich GOttes komme, in dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.

Und indem ſie aſſen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEſus das Brod, dancket, brachs, und gabs ſeinen Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meiner Gedächtnus.

Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den und ſprach: Trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viel vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden; ſolches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Und ſie truncken alle daraus. Matth. 26, 7. Marc. 14, 12. Luc. 22, 7.

JEſus an des Creutzes Stamm
Iſt der Chriſten Oſterlamm.

SIehe da in dieſen Worten das Bild und Fürbild, den Schatten und das Weſen der Güter ſelbſt, die Bedeutung, und die wahrhaffte Erfüllung, das Oſterlamm Alten Teſtaments, und das Oſterlamm Neuen Teſtaments. Wen bedeutet jenes? Wer iſt dieſes? JEſus iſts, das Lamm GOttes, welches trägt die Sünde der Welt. (a) O eine augenſcheinliche Ubereinſtimmung deſſen, was in vorigen Zeiten GOtt auf mancherley Weiſe (b) durch die Propheten zu den Vättern gere-

(a) Joh. 1. (b) Ebr. 1.

geredet, mit allem dem, was am letzten in den Tagen des Neuen Teſtaments JEſus beyde gethan und gelehret hat.

Es hatte GOtt in der Jüdiſchen Kirche das Oſterlamm oder Paſſah alle Jahr, (a) nicht nur zum Angedencken der leiblichen Ausführung der Kinder Iſrael aus Egypten, ſondern auch zu einer Erinnerung und Fürbild der zukünfftigen geiſtlichen Errettung aus der Gewalt und Obrigkeit der Finſternüß (b) in das gelobte Land des himmliſchen Canaans, ſo durch Chriſtum geſchehen ſollte, angeordnet. Und ſiehe JEſus an des Creutzes-Stamm iſt der Chriſten Oſterlamm! Dann hie iſt nun JEſus, das Lamm GOttes, ſo erwürget iſt von Anfang der Welt, (c) und ſtifftet das Heil. Abendmahl. Er iſt der unvergleichliche Geber, und zugleich die unſchätzbare Gabe. Er iſt das lebendige Brod, vom Himmel kommen, und das Brod, das er gibt, iſt ſein Fleiſch, (d) ſo er zur Gabe und Opffer gegeben hat für das Leben der Welt. Er übergibt zu eſſen ſeinen Leib, der für uns gegeben iſt, und übergibt zu trincken ſein Heil. Blut, ſo vergoſſen iſt zur Vergebung der Sünden: An dem Tage, woran die Jüdiſche Kirche ſollte das figürliche Oſterlamm eſſen, ſtifftet JEſus das wahrhafftige Oſterlamm, und da er mit ſeinen Jüngern das Oſterlamm ge-

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Coloſſ. 1. (c) Offenb. 3. (d) Joh. 6.

geeſſen, gibt er ſich ihnen ſelbſt zur Speiß und Tranck im H. Abendmahl.

O welch eine wunderbare Vollkommenheit des Göttlichen Gehorſams JEſu! Es hatte der himmliſche Vatter von ſeinem eingebohrnen Sohn ehedeſſen durch die Propheten bezeuget, daß er, als der einige Menſch in Gnaden (a) würde vollkommentlich thun alles, was im Geſetz geſchrieben ſtehet: (b) und diß erfüllet auch unſer Heyland auf das allerrichtigſte und genaueſte, und thut alles, was und wie es im Geſetz, beſonders auch mit Haltung des Oſterlamms geſchrieben iſt. Hievon waren aus menſchlichem Willkühr nach der Babyloniſchen Gefängnüß die Juden abgewichen, und hatten das Oſter-Feſt nicht, wie es GOtt geordnet auf den 14. Tag, ſondern auf den folgenden 15. Tag Niſan Abends, damit nicht zwey Sabbath hintereinander müßten gefeyret werden, gehalten: JEſus aber blieb bey dem Buchſtaben und ausdrücklichen Befehl GOttes, und hielte auf den 14. Tag Niſan Abends die Oſtern mit ſeinen Jüngern: Wodurch unſer JEſus beſonders der Jüden, und ſo dann anderer Menſchen, die zwar zuweilen thun, was, aber nicht wie ihnen befohlen iſt, willkührliche Abweichung von dem Geſetz des HErrn ausgeſöhnet, und dafür GOtt vollkommene Genüge geleiſtet.

Biſt

(a) Rom. 5. (b) Eſa. 53.

Biſt du nun ein Chriſt, biſt du ein Nachfolger JEſu Chriſti? So hüte dich, und wandle nicht nach deinem Rath, zu thun wie es dich recht daucht, (a) ſondern befleißige dich, daß du halteſt und thuſt allerdings nach dem, das in dem Wort des HErrn geſchrieben ſtehet. (b) Siehe dabey nicht auf das Exempel anderer, und folge nicht der Menge der Böſen, ſondern ſiehe allein auf JEſum den Anfänger und Vollender des Glaubens. (c) Solches nehmen in acht, die Jünger JEſu. **Denn am erſten Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man mußte opffern das Oſterlamm, tratten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen?** So ligts dann nur an JEſu Willen? Wie, wann zwar JEſus hie oder da wollte das Oſterlamm halten, und der Hauswirth wollte nicht? Aber deſſen ſind die Jünger verſichert: JEſu Will, iſt JEſu Befehl. Denn er hat aller Menſchen Hertz in ſeiner Hand, und lencket ſie nach ſeinem Willen, wohin er will. (d) Du aber, O Chriſtliche Seele, lerne den Willen deines JEſu allem fürziehen, und wolle ja niemalen, als was, wenn, und wie JEſus will. Denn ohne ſeinen Willen wird alles entweder nichts, oder ein Fluch, oder doch kein Seegen ſeyn. Ach ja,

(a) Pſ. 81. (b) Joſ. 1. (c) Ebr. 12. (d) Pſ. 33.

ja, liebſter JEſu, wo du willt, was du willt, wie du willt, wenn du willt, wie lang, wie viel, wie offt, wie bald du willt, daß ich diß thun, jenes laſſen, diß oder jenes leiden ſolle, hilff, daß ich auch wolle und wähle!

Aber wen ordnet nun JEſus zum Geſchäffte das Oſterlamm zu bereiten? Er ſandte ſeiner Jünger zween, Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt. Die liebſte Freunde JEſu haben die meiſte Mühe. Ey nun ſo beſchwere dich nicht über viel, und viele mühſelige Arbeit. Je mehr Arbeit, je mehr Lohn; je mühſeliger, je glückſeliger. Denn von wem JEſus viel fordert, dem hat JEſus viel vertrauet. Fragſt du: Warum JEſus eben dieſe? Warum nicht Andream, warum nicht Thomam? Warum er nicht alle geſandt hat! Ach laß deinen Fürwitz. Ruffet nur dir GOtt zur Arbeit und Creutz; ſo ſiehe nicht um, wie hernach Petrus that, frage auch nicht, was ſoll aber dieſer? (a) Thue du, was dir befohlen iſt, leide du, was dir auferleget iſt, mehr ſollt du nicht, mehr kanſt du nicht thun. Jener wird auch ſeine Arbeit finden, und welcher jetzo frey ausgehet, wird auch ſeine Laſt tragen. Alles hat ſeine Zeit. (b)

Und ſie giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hat, und bereiteten das Oſter-

(a) Joh. 21. (b) Pred. Sal. 3.

Oſterlamm. Sie giengen hin, und lieſſen es auf JEſu Wort ankommen. So laß auch du, mein Hertz, deinen JEſum walten, und thue nur das deine, GOtt wird das ſeine auch thun, und alles wol machen. (a) Sie funden, wie er ihnen geſagt hat, ſie funden den ihnen mit einem Waſſerkrug begegnenden Menſchen, ſie traffen an einen willigen Hauswirth, und ſahen den groſſen gepflaſterten Saal, da bereiteten ſie das Oſterlamm. So iſt nun JEſus der allwiſſende HErr, der alles, ehe es geſchicht, vorher weißt, (b) und auch was in der Menſchen natürlichen Willkühr beruhet, regieret und ordnet zu dem Ende und Zweck, den er ſich vorher erſehen hat. Darum hüte dich, und thue nichts heimliches. Denn vor Menſchen magſt du wol können deinen Sinn und Sache bergen, aber nicht vor den allſehenden Augen deines GOttes. Denn des Menſchen Sohn JEſus, der in das Verborgene ſiehet, wird ans Liecht bringen, was im Finſtern verborgen iſt. (c) Dencke überall: Du GOtt ſieheſt mich. (d)

Doch ſiehe, JEſus, der im gantzen Leben nicht auf irgend etwas prächtiges noch anſehnliches geſehen, der hielte einen beſonderen Einzug zu Jeruſalem, (e) unter der Begleitung vieler Tauſenden. Er ließ jene fromme Maria das köſtliche Narden-Waſſer (f) über ſein

(a) Pſ. 37. (b) Eſ. 46. Joh. 2. (c) 1. Cor. 4. (d) 1. B. Moſ. 16. (e) Matth. 21. (f) Joh. 12.

ſein Haupt und Leib gieſſen: Und nun verſammlet er ſich in einem groſſen gepflaſterten Saal. Warum? Anzudeuten, daß unter ſeiner Niedrigkeit eine ſonderbare Herrlichkeit verborgen liege; und daß hinfort ſeine Kirch und Gemein in der groſſen weiten Welt werde ausgebreitet, und mit Ehre und Schmuck gezieret werden; ſodann wolle Er nicht heimliche Jůnger, die ſich hie und da in Winckeln verkriechen, ſondern offentliche Bekenner, die ohne Menſchen-Forcht tapffer und getroſt ſeine Gnade růhmen. So ſchåme dich nun nicht des Evangelii von Chriſto, (a) ſondern trette dar unter die Welt-Kinder und Unglaubige, und růhme die Gnade unſers HErrn JEſu, daß in keinem andern Heil, iſt auch kein anderer Nam den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſeelig werden, als allein der Name JEſus. (b) Hilff bauen, erweitern und auszieren die Tempel des HErrn JEſu, und achte nicht, ob auch darwider als einen Unrath die eigennůtzige Welt wolte murren. Fůrnemlich thue den Mund deines Hertzens weit auf, und ſchmůcke es mit glaubigem Verlangen und Freude in Chriſto, ſo wird JEſus das Abendmahl mit dir halten, und du mit ihm. (c)

Denn am Abend kam JEſus und ſatzte ſich zu Tiſch mit den zwölff Apoſteln. GOtt hatte das Oſterlamm zum Andencken,

(a) Rom. 1. 2. Tim. 1. (b) Apoſt. Geſch. 4. (c) Offenb. 3.

daß die Kinder Iſrael aus Egypten eilen mußten, (a) befohlen ſtehend zu eſſen: So hat Zweiffels ohne JEſus mit ſeinen Jüngern zuerſt ſtehend das Oſterlamm geeſſen, und hernach ſich geſetzet. Folge nach, O Seele, und ſtehe bey deinem Gottesdienſt, nicht nur aus rechtſchaffener Ehrerbietigkeit, gegen GOtt leiblicher Weiſe, ſondern fürnemlich ſtehe geiſtlicher Weiſe; ſtehe (b) in guter Bereitſchafft, den Willen GOttes zu thun, und in eilfertigem Verlangen nach den himmliſchen Gütern: So dann, wann du einen Vorſchmack Göttlicher Güte genoſſen, ſetze dich, und ſey mit deinem GOtt zufrieden: (c) doch ſchweige nicht, ſondern wie JEſus ſein Tiſch-Geſpräch von geiſtlichen Dingen mit ſeinen Jüngern hielte, ſo rede du auch mit denen, die deine, und deines JEſu Freunde ſeyn, von dem, was der HErr an deiner Seele gethan hat. (d)

Mich, ſpricht Chriſtus, hat hertzlich verlanget, diß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Siehe hie, liebe Seele, deines JEſu heilige Begierde, zu leben und zu leiden nach GOttes Willen! wie er ſelber ſpricht: Meine Speiſe iſt, daß ich thue den Willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſeine Werck. (e) Siehe deines JEſu Freudigkeit

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Ap. Geſch. 9. (c) Pſ. 37. (d) Pſ. 66. (e) Joh. 4.

keit zu leiden! Er hat ſchon öffters mit ſeinen Jüngern das Oſterlam̃ geeſſen. Nun aber, weil es das letztemal iſt, und er bald darauf ſoll und will als das Lamm GOttes erwürget werden, für das Leben der Menſchen, (a) ſo freuet er ſich auf ſein Creutz und Tod, als der einigen Urſach unſerer Seeligkeit. (b) Siehe endlich deines JEſu hertzliches Verlangen mit uns Eins, und auf das genaueſte vereiniget zu werden. (c) Wir ſollen hinfort nicht mehr das figürliche Oſterlamm eſſen. Wir ſollen nicht mehr mit eines vergänglichen Lamms-Blut die Schwellen und Thür unſerer Häuſer beſtreichen; ſondern er will unſer wahrhafftes Oſterlamm, er will unſer Speiß und Tranck ſeyn, und wir ſollen mit ſeinem eigenen Blut, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lamms, (d) die Thür unſers Hertzens, und die Lippen unſers Mundes färben. Hat nun unſer JEſus eine heilige Begierde, den Willen ſeines Vatters im Himmel zu thun; O ſo ſeye auch du begierig nach GOttes Willen zu leben. (e) Hat JEſus eine getroſte Freudigkeit zu leiden und zu ſterben; So wapne auch du dich mit ſolchem Sinn, und habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn: (f) Hat JEſus ein hertzliches Verlangen mit dir, in dir, und bey dir zu ſeyn; ſo ſeye

(a) Joh. 6. (b) Ebr. c. (c) Joh. 17. (d) 1. Petr. 1.
(e) 1. Petr. 2. (f) Phil. 1.

auch du begierig JEſum aufzunehmen in dein Hertz und Seele: (a) Und wie JEſus hertzlich verlanget das Oſterlamm zu eſſen; ſo habe du auch eine hertzliche Begierde, mit JEſu das H. Abendmahl zu halten. Denn, wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus. (b) Das Oſterlamm A. T. wurde geſchlachtet, und ſein Blut vergoſſen: und JEſus iſt für uns am Stammen des Creutzes geſchlachtet und geopffert; Das Oſterlamm A. T. mußte geeſſen werden; (c) und wer JEſu Fleiſch iſſet, und trincket ſein Blut, der hat das Leben in ihm. (d)

Denn, unſer HErr JEſus, der ſich ſelbſt für uns gegeben, und uns ſich zum Eigenthum erworben hat: (e) Unſer allmächtiger HErr JEſus, welcher überſchwenglich thun kan über alles, was wir bitten und verſtehen; (f) Unſer allweiſe HErr JEſus, in welchem verborgen ligen alle Schätz der Weißheit und der Erkantnuß; (g) Unſer wahrhafftige HErr JEſus, in welchem alle Verheiſſungen Ja und Amen ſind; (h) Unſer HErr JEſus Chriſtus, der da iſt der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben, und dannenhero allein die Gewalt hat, ein Sacrament, als ein Mittel der Gnade, zu verordnen: (i) Der ſtifftet ſein H. Abendmahl in der Nacht, da er verrathen war. Willt du es wiſſen, warum eben in der Nacht?

So

(a) Joh. 1. (b) 1. Cor. 5. (c) 2. B. Moſ. 12. (d) Joh. 6. (e) Apoſt. Geſch. 20. (f) Eph. 3. (g) Col. 2. (h) 2. Cor. 1. (i) 1. Joh. 1.

So höre: Unſer JEſus gibt damit zu erkennen: Nun ſey es Nacht, und ein Ende mit allen Fürbildern und Opffern, und dem gantzen figürlichen Gottesdienſt A. T. (a) Er aber ſey das A und das O, der Anfang und das Ende. (b) Er ſey das A des Abendmahls, und das O des Oſterlamms: Er ſey das A der Verheiſſung, und das O der Erfüllung. Er ſey das A des Evangelii, und das O des Geſetzes. (c) Nun ſey es Nacht, worinnen der Fürſt dieſer Welt, der in der Finſternuß dieſer Welt herrſchet, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel, und mit denen, die ſeines Theils ſind, auf Erden (d) kommen, und nichts an ihm haben werde. (e) Nun ſey es Nacht, und der letzte Abend ſeines Lebens, worinnen wie ein Sterbender ſeinen letzten Willen, alſo auch er ſein Neues Teſtament in ſeinem Blut mache. (f) Verachtet man nun eines Menſchen Teſtament nicht, und thut auch nichts dazu, wenn es beſtättiget iſt; (g) So ſoll es auch bey ſeiner Teſtamentlichē Verordnung, und ſeinem ſchrifftlichen Auffſatz unveränderlich bleiben biß ans Ende. Wehe dem welcher hie aus menſchlicher Erfindung und Willkühr etwas davon, oder darzu thun wollte! (h) Denn, unſer JEſus verbindet alle ſeine Chriſten zu genauer Beobachtung ſeines Teſtaments, da er zu ſeinen Jüngern geſprochen:

(a) Joh. 1. (b) Offenb. 1. (c) Rom. 10. (d) Offenb. 12. (e) Joh. 14. (f) Matth. 26. (g) Gal. 3. (h) Offenb. 22.

Thut das, was ihr von mir ſehet und höret, und wie ich es ſtiffte und ordne, thut das.

Nemlich, damit wir erkennen ſollen, was Er vor ein heilſames Abendmahl ſeinen Glaubigen bereite; weil Brod und Wein des Menſchen Hertz ſtärcket und erfreuet, (a) ſo nahme unſer HErr JEſus das Brod, und deſſelbigen gleichen auch den Kelch. Er nahm ſie, und ſonderte ſie damit von dem ordentlichen natürlichen Gebrauch; Er dancket und preiſet nicht nur GOtt ſeinen himmliſchen Vatter, daß er ſich der elenden, ſündhafften Menſchen ſo treulich zu zeitlichem und ewigem Heil annehme, ſondern ſegnet auch Brod und Wein, und beſtimmet, verordnet, weyhet und heiliget ſie zum Sacramentlichen Amt und Verrichtung, daß ſie hinfort, ſo offt in ſeinem Namen, und nach ſeinem Befehl und Ordnung das H. Abendmahl gehalten wird, ſie allezeit in Krafft ſeiner Wort geſegnete Mittel ſeyn, mit welchen der wahre Leib und Blut JEſu vereiniget, gegeben und empfangen werde.

Auf daß aber in Chriſtlicher Kirche alles ehrlich und ordentlich hergehe, und nicht ein jeder für ſich ſelbſt zugreiffe, und das H. Abendmahl nehme, (b) ſondern nur die Haushalter über GOttes Geheimnüß (c) diß wunderbare Sacrament verwalten und austheilen ſollen, ſo brach JEſus das Brod, und gabs ſeinen

(a) Pſ. 104. (b) 1. Cor. 14. (c) 1. Cor. 4.

nen Jüngern, und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch, gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus, das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, das für euch, und für viel vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Höreſt du es, O Chriſtliche Seele! nicht etwas irdiſches allein, nemlich Brod und Wein; nicht etwas himmliſches allein, nemlich der Leib und Blut JEſu; ſondern mit Brod ſoll nun ſein wahrer Leib, und mit dem Wein ſein wahres Blut empfangen werden. O was könte herrlichers! was höhers! was gröſſers, was könte beſſers und ſeligers uns armen Sündern gegeben werden! JEſu H. Leib, der für uns am Stammen des Creutzes auffgeopffert iſt: (a) JEſus H. Blut, ſo für uns vergoſſen iſt! iſt uns von Chriſto zur ſeligmachendē Speiſe und Tranck im H. Abendmahl verordnet! Sprichſt du, du ſieheſt das nicht! du ſchmeckeſt es nicht! du empfindeſt es nicht! Ach liebe Seele, auch ich bin gantz erſtaunet, und auſſer mir ſelbſt über dieſem unbegreiflichen Wunder der Gnade JEſu. Ich ſehe auch, und ſchmecke nur Brod und Wein, und wie ich damit den wahren Leib JEſu eſſe, und ſein Blut trincke, das weiß ich nicht, ich verſtehe es nicht, ich kan es auch nicht begreiffen: Doch glaube ich es von Grund des Hertzens, weil

(a) Cor. 5.

weil es JEſus, der Allmächtige, Allerweiſeſte und Wahrhafftige mir verheiſſen hat, mit den Worten: Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib: Trincket alle, das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut.

So iſt nun mir dieſes Abendmahl, mein heiliges Liebes-Mahl, worbey mich JEſus küſſet mit dem Kuß ſeines Mundes, und von mir hertzlich geküſſet wird: (a) Es iſt mir mein wahrhafftes Gnaden-Mahl, daß ich von der Fülle der Gnade JEſu nehme Gnade um Gnade: (b) Es iſt mir ein ſicheres Friedens-Mahl, und der Tiſch, den mir mein HERR und Hirt bereitet, gegen alle meine Feinde: (c) Es iſt mir mein innigliches Freuden-Mahl, allwo ich öffters truncken werde von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn, und von Chriſto überſchüttet werde, mit geiſtlicher Wolluſt als mit einem Strom. (d) Es iſt mir mein kräfftiges Troſt-Mahl, bey dem mich mein JEſus tröſtet, wie einen ſeine Mutter tröſtet. (e) Denn da iſt mir beygeleget die gewiſſe Verſicherung, daß ſo wahrhafftig wir mit Mund und Hertzen empfahen und genieſſen den wahren Leib und Blut JEſu, ſo wahrhafftig haben wir Vergebung aller unſerer Sünden, und der HErr hat alle unſere Sünden von uns genommen: Wir empfahen bey dem Tiſch des HErrn die Stärckung im Chriſtenthum,

(a) Hohel. 1. (b) Joh. 1. (c) Pſ. 23. (d) Pſ. 36. (e) Eſ. 66.

thum, und in der Gottſeligkeit, alſo, daß dadurch des Glaubens Begierigkeit und Freudigkeit vermehret, die Liebe zu GOtt und Menſchen vergröſſert, die Gedult befeſtigt, und die Hoffnung zu GOtt gegründet wird: (a) Es gibt uns über ſeinem Tiſch unſer Heyland einen ſüſſen Vorſchmack ſeiner Güte, daß wir, wo nicht allezeit, doch jezuweilen ſchmecken die himmliſche Gaben, und die Kräffte der zukünfftigen Welt, und wir ſchon ſelig ſind, ob wir gleich noch mühſelig leben. (b)

O ſo machet euch auf alle, die ihr Chriſto angehöret, und eilet zu dem Heil. Abendmahl mit hertzlicher Glaubens-Begierde: Gebrauchet das Heil. Abendmahl je länger je lieber; dann unſer JEſus ladet euch hierzu ein mit freundlichen, holdſeligen Worten: Eſſet meine Lieben, und trincket meine Freunde, und werdet truncken. (c) Seyd ihr aber bey dem Tiſch des HErrn JEſu geweſen, ſo laſſet euch, wann ihr gleich ſonſten nichts haben ſollet, laſſet euch an JEſu Gnade genügen. (d) Doch vergeſſet dabey eures JEſu nicht: (e) Vergeſſet nicht ſeine Liebe, die er an euch gethan hat! Vergeſſet nicht ſeiner Wohlthaten, ſo er zu eurem zeitlichen und ewigen Heil euch mitgetheilet hat: Vergeſſet nicht ſeines bittern Leidens und Sterbens, wormit er euch zum ewigen Leben

(a) Joh. 6 (b) Ebr. 6. Rom. 8. (c) Hohel. 5. (d) 1. Cor. 12. (e) Eſ. 44.

theuer erkauffet hat; (a) Vielmehr, ſo offt ihr von dieſem Brod eſſet, oder von dem Kelch des HErrn trincket, verkündiget den Tod des HErrn mit Gedancken, und glaubet an JEſum, tröſtet euch JEſu, liebet JEſum, und ſetzt euers Hertzens Zuverſicht gantz auf ſeine Gnade. (b) Verkündiget den Tod JEſu mit Worten, und lobet, rühmet und preiſet ſeinen heiligen Namen, und erzehlet unter den Leuten, was der HErr an eurer Seelen gethan hat. (c) Verkündiget den Tod JEſu mit Wercken, und laſſet den Tod JEſu in euch kräfftig seyn zum Leben, das aus GOtt iſt, und ihr alſo in Krafft des Heil. Abendmahls nicht mehr euch ſelbſt, ſondern dem HErrn lebet zu allem Gefallen. (d) Denn dieſe und dergleichen Ubungen der Gottſeligkeit will unſer Erlöſer von uns allen haben, da er zu ſeinen Glaubigen, wann ſie bey ſeinem Heil. Abendmahl erſcheinen: ſaget: Thut dieſes, zu meinem Gedächtnüs.

Gebet.

ACh ja, mein HErr JEſu, du haſt ein Gedächtnüs, ein doppeltes Gedächtnüs deiner Wunder geſtifftet. Eines iſt der Schatte von dem, das zukünff-

(a) Apoſt. Geſch. 20. (b) Pſ. 73. (c) Pſ. 103. (d) 2. Cor. 5.

künfftig war, das andere iſt das Weſen der Güter ſelbſt. Jenes iſt das Oſterlamm der Glaubigen A. T. Dieſes iſt das Abendmahl, für uns gläubige Chriſten geſtifftet. Jenes bedeutete die Erlöſung durch dein Blut: dieſes ſchencket uns dich unſern Erlöſer. Indem die Glaubige A. Teſt. ihr Oſterlamm aſſen, mußten ſie gedencken der leiblichen Ausführung aus der Hand ihrer Feinde in Egypten: Und indem wir dieſes eſſen, ſollen wir deinen Tod, und der durch deinen Tod erworbenen Freyheit zum ewigen Leben gedencken. Ach mein JEſu! Wie ſelige Leute ſind wir deine Glaubige! und wie hoch achteſt du uns elende Menſchen-Kinder, daß du nicht nur am Stammen des Creutzes für uns dich in den Tod gibſt, ſondern gibſt und ſchenckſt uns auch dich zum Eigenthum, ſo offt wir von deinem geſegneten Brod eſſen, und von dem geſegneten Kelch trincken! Doch eſſen und trincken ihrer Viel, aber zum Gericht, zum Tod, zur Verdamm-

Auch wenn die Traurigkeit mein Hertz zu Boden ſtoßt,
So bin ich gutes Muths: Mein JEſus iſt mein Troſt.

7.

Mein JEſus iſt mein Hort, der mich allzeit erhöret,
Und auch nach Hertzens-Wunſch mich meiner Bitt gewähret;
So mangelt mir an nichts, an keinem End noch Ort,
Was ich will, gibt Er mir: Mein JEſus iſt mein Hort.

8.

Mein JEſus iſt mein Schild, an dem ich mich feſt halte,
Biß ich im Todes-Schweiß erblaſſe und erkalte;
Wann mich der Höllen Heer mit Ungeſtümm anbrüllt,
So ſteh ich wie ein Felß: Mein JEſus iſt mein Schild.

9.

Mein JEſus iſt mein HErr, der mich Sich hat erworben,
Da Er für alle Welt am Creutzes-Stamm geſtorben;

Ich

Ich bin und bleib ſein Knecht, und laß Ihn nimmermehr,
Ich diene nicht der Welt: Mein JEſus iſt mein HErr.

10.

Mein JEſus iſt mein GOtt, mein Schöpffer und mein Vatter,
In Glück und Ungelück mein mächtiger Berather,
Von dem ich alles hab im Leben und im Tod,
Ich halte mich an ihn: Mein JEſus iſt mein GOtt.

11.

Und dennoch will die Welt mich plagen und anlauffen,
Ich ſoll um ſchnödes Nichts mein Alles ihr verkauffen.
Nein Welt, das, was du biſt und haſt, iſt zu gering,
Daß ich verkauffe dir den Schöpffer aller Ding.

4. Betrachtung.

JEſUS das Oſterlamm.

Aber am erſten Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man mußte opffern das Oſterlamm, tratten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein geht, und ſaget zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten. Wo iſt das Gaſt-Haus, darinn ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin und funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

Und am Abend kam er, und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, diß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht davon eſſen werde, biß daß erfüllet werde im Reich GOttes. Und er nahm den Kelch, dancket und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter

euch

JESUS das Oſterlamm. pag: 49.

euch. Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinſtocks, biß das Reich GOttes komme, in dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.

Und indem ſie aſſen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEſus das Brod, dancket, brachs, und gabs ſeinen Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meiner Gedächtnus.

Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den und ſprach: Trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viel vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden; ſolches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Und ſie truncken alle daraus. Matth. 26, 7. Marc. 14, 12. Luc. 22, 7.

JEſus an des Creutzes Stamm Iſt der Chriſten Oſterlamm.

Siehe da in dieſen Worten das Bild und Fürbild, den Schatten und das Weſen der Güter ſelbſt, die Bedeutung, und die wahrhaffte Erfüllung, das Oſterlamm Alten Teſtaments, und das Oſterlamm Neuen Teſtaments. Wen bedeutet jenes? Wer iſt dieſes? JEſus iſts, das Lamm GOttes, welches trägt die Sünde der Welt. (a) O eine augenſcheinliche Ubereinſtimmung deſſen, was in vorigen Zeiten GOtt auf mancherley Weiſe (b) durch die Propheten zu den Vättern gere-

(a) Joh. 1. (b) Ebr. 1.

geredet, mit allem dem, was am letzten in den Tagen des Neuen Teſtaments JEſus beyde gethan und gelehret hat.

Es hatte GOtt in der Jůdiſchen Kirche das Oſterlamm oder Paſſah alle Jahr, (a) nicht nur zum Angedencken der leiblichen Ausführung der Kinder Iſrael aus Egypten, ſondern auch zu einer Erinnerung und Fůrbild der zukůnfftigen geiſtlichen Errettung aus der Gewalt und Obrigkeit der Finſternůß (b) in das gelobte Land des himmliſchen Canaans, ſo durch Chriſtum geſchehen ſollte, angeordnet. Und ſiehe JEſus an des Creutzes-Stamm iſt der Chriſten Oſterlamm! Dann hie iſt nun JEſus, das Lamm GOttes, ſo erwůrget iſt von Anfang der Welt, (c) und ſtifftet das Heil. Abendmahl. Er iſt der unvergleichliche Geber, und zugleich die unſchåtzbare Gabe. Er iſt das lebendige Brod, vom Himmel kommen, und das Brod, das er gibt, iſt ſein Fleiſch, (d) ſo er zur Gabe und Opffer gegeben hat fůr das Leben der Welt. Er ůbergibt zu eſſen ſeinen Leib, der fůr uns gegeben iſt, und ůbergibt zu trincken ſein Heil. Blut, ſo vergoſſen iſt zur Vergebung der Sůnden: An dem Tage, woran die Jůdiſche Kirche ſollte das figůrliche Oſterlamm eſſen, ſtifftet JEſus das wahrhafftige Oſterlamm, und da er mit ſeinen Jůngern das Oſterlamm ge-

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Coloſſ. 1. (c) Offenb. 3. (d) Joh. 6.

geeſſen, gibt er ſich ihnen ſelbſt zur Speiß und Tranck im H. Abendmahl.

O welch eine wunderbare Vollkommenheit des Göttlichen Gehorſams JEſu! Es hatte der himmliſche Vatter von ſeinem eingebohrnen Sohn ehedeſſen durch die Propheten bezeuget, daß er, als der einige Menſch in Gnaden (a) würde vollkommentlich thun alles, was im Geſetz geſchrieben ſtehet: (b) und diß erfüllet auch unſer Heyland auf das allerrichtigſte und genaueſte, und thut alles, was und wie es im Geſetz, beſonders auch mit Haltung des Oſterlamms geſchrieben iſt. Hievon waren aus menſchlichem Willkühr nach der Babyloniſchen Gefängnüß die Juden abgewichen, und hatten das Oſter-Feſt nicht, wie es GOtt geordnet auf den 14. Tag, ſondern auf den folgenden 15. Tag Niſan Abends, damit nicht zwey Sabbath hintereinander müßten gefeyret werden, gehalten: JEſus aber blieb bey dem Buchſtaben und ausdrücklichen Befehl GOttes, und hielte auf den 14. Tag Niſan Abends die Oſtern mit ſeinen Jüngern: Wodurch unſer JEſus beſonders der Jüden, und ſo dann anderer Menſchen, die zwar zuweilen thun, was, aber nicht wie ihnen befohlen iſt, willkührliche Abweichung von dem Geſetz des HErrn ausgeſöhnet, und dafür GOtt vollkommene Genüge geleiſtet.

Biſt

(a) Rom. 5. (b) Eſa. 53.

Biſt du nun ein Chriſt, biſt du ein Nachfolg… JEſu Chriſti? So hüte dich, und wan… nicht nach deinem Rath, zu thun wie es dich recht daucht, (a) ſondern befleißige dich, daß du halteſt und thuſt allerdings nach dem, das in dem Wort des HErrn geſchrieben ſtehet. (b) Siehe dabey nicht auf das Exempel anderer, und folge nicht der Menge der Böſen, ſondern ſiehe allein auf JEſum den Anfänger und Vollender des Glaubens. (c) Solches nehmen in acht, die Jünger JEſu. Denn am erſten Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man mußte opffern das Oſterlamm, tratten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? So ligts dann nur an JEſu Willen? Wie, wann zwar JEſus hie oder da wollte das Oſterlamm halten, und der Hauswirth wollte nicht? Aber deſſen ſind die Jünger verſichert: JEſu Will, iſt JEſu Befehl. Denn er hat aller Menſchen Hertz in ſeiner Hand, und lencket ſie nach ſeinem Willen, wohin er will. (d) Du aber, O Chriſtliche Seele, lerne den Willen deines JEſu allem fürziehen, und wolle ja niemalen, als was, wenn, und wie JEſus will. Denn ohne ſeinen Willen wird alles entweder nichts, oder ein Fluch, oder doch kein Seegen seyn. Ach ja,

(a) Pſ. 81. (b) Joſ. 1. (c) Ebr. 12. (d) Pſ. 33.

ja, liebſter JEſu, wo du willt, was du willt, wie du willt, wenn du willt, wie lang, wie viel, wie offt, wie bald du willt, daß ich diß thun, jenes laſſen, diß oder jenes leiden ſolle, hilff, daß ich auch wolle und wähle!

Aber wen ordnet nun JEſus zum Geſchäffte das Oſterlamm zu bereiten? Er ſandte ſeiner Jünger zween, Petrum und Johannem, und ſprach: **Gehet hin in die Stadt.** Die liebſte Freunde JEſu haben die meiſte Mühe. Ey nun ſo beſchwere dich nicht über viel, und viele mühſelige Arbeit. Je mehr Arbeit, je mehr Lohn; je mühſeliger, je glückſeliger. Denn von wem JEſus viel fordert, dem hat JEſus viel vertrauet. Fragſt du: Warum JEſus eben dieſe? Warum nicht Andream, warum nicht Thomam? Warum er nicht alle geſandt hat! Ach laß deinen Fürwitz. Ruffet nur dir GOtt zur Arbeit und Creutz; ſo ſiehe nicht um, wie hernach Petrus that, frage auch nicht, was ſoll aber dieſer? (a) Thue du, was dir befohlen iſt, leide du, was dir auferleget iſt, mehr ſollt du nicht, mehr kanſt du nicht thun. Jener wird auch ſeine Arbeit finden, und welcher jetzo frey ausgehet, wird auch ſeine Laſt tragen. Alles hat ſeine Zeit. (b)

Und ſie giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hat, und bereiteten das Oſter-

(a) Joh. 21. (b) Pred. Sal. 3.

Oſterlamm. Sie giengen hin, und lieſſen es auf JEſu Wort ankommen. So laß auch du, mein Hertz, deinen JEſum walten, und thue nur das deine, GOtt wird das ſeine auch thun, und alles wol machen. (a) Sie funden, wie er ihnen geſagt hat, ſie funden den ihnen mit einem Waſſerkrug begegnenden Menſchen, ſie traffen an einen willigen Hauswirth, und ſahen den groſſen gepflaſterten Saal, da bereiteten ſie das Oſterlamm. So iſt nun JEſus der allwiſſende HErr, der alles, ehe es geſchicht, vorher weißt, (b) und auch was in der Menſchen natůrlichen Willkůhr beruhet, regieret und ordnet zu dem Ende und Zweck, den er ſich vorher erſehen hat. Darum hůte dich, und thue nichts heimliches. Denn vor Menſchen magſt du wol kőnnen deinen Sinn und Sache bergen, aber nicht vor den allſehenden Augen deines GOttes. Denn des Menſchen Sohn JEſus, der in das Verborgene ſiehet, wird ans Liecht bringen, was im Finſtern verborgen iſt. (c) Dencke ůberall: Du GOtt ſieheſt mich. (d)

Doch ſiehe, JEſus, der im gantzen Leben nicht auf irgend etwas prächtiges noch anſehnliches geſehen, der hielte einen beſonderen Einzug zu Jeruſalem, (e) unter der Begleitung vieler Tauſenden. Er ließ jene fromme Maria das kőſtliche Narden-Waſſer (f) über ſein

(a) Pſ. 37. (b) Eſ. 46. Joh. 2. (c) 1. Cor. 4. (d) 1. B. Moſ. 16. (e) Matth. 21. (f) Joh. 12.

ſein Haupt und Leib gieſſen: Und nun verſammlet er ſich in einem groſſen gepflaſterten Saal. Warum? Anzudeuten, daß unter ſeiner Niedrigkeit eine ſonderbare Herrlichkeit verborgen liege; und daß hinfort ſeine Kirch und Gemein in der groſſen weiten Welt werde ausgebreitet, und mit Ehre und Schmuck gezieret werden; ſodann wolle Er nicht heimliche Jünger, die ſich hie und da in Winckeln verkriechen, ſondern offentliche Bekenner, die ohne Menſchen-Forcht tapffer und getroſt ſeine Gnade rühmen. So ſchäme dich nun nicht des Evangelii von Chriſto, (a) ſondern trette dar unter die Welt-Kinder und Unglaubige, und rühme die Gnade unſers HErrn JEſu, daß in keinem andern Heil, iſt auch kein anderer Nam den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſeelig werden, als allein der Name JEſus. (b) Hilff bauen, erweitern und auszieren die Tempel des HErrn JEſu, und achte nicht, ob auch darwider als einen Unrath die eigennützige Welt wolte murren. Fürnemlich thue den Mund deines Hertzens weit auf, und ſchmücke es mit glaubigem Verlangen und Freude in Chriſto, ſo wird JEſus das Abendmahl mit dir halten, und du mit ihm. (c)

Denn am Abend kam JEſus und ſatzte ſich zu Tiſch mit den zwölff Apoſteln. GOtt hatte das Oſterlamm zum Andencken,

(a) Rom. 1. 2. Tim. 1. (b) Apoſt. Geſch. 4. (c) Offenb. 3.

daß die Kinder Iſrael aus Egypten eilen mußten, (a) befohlen ſtehend zu eſſen: So hat Zweiffels ohne JEſus mit ſeinen Jüngern zuerſt ſtehend das Oſterlamm geeſſen, und hernach ſich geſetzet. Folge nach, O Seele, und ſtehe bey deinem Gottesdienſt, nicht nur aus rechtſchaffener Ehrerbietigkeit, gegen GOtt leiblicher Weiſe, ſondern fürnemlich ſtehe geiſtlicher Weiſe; ſtehe (b) in guter Bereitſchafft, den Willen GOttes zu thun, und in eilfertigem Verlangen nach den himmliſchen Gütern: So dann, wann du einen Vorſchmack Göttlicher Güte genoſſen, ſetze dich, und ſey mit deinem GOtt zufrieden: (c) doch ſchweige nicht, ſondern wie JEſus ſein Tiſch-Geſpräch von geiſtlichen Dingen mit ſeinen Jüngern hielte, ſo rede du auch mit denen, die deine, und deines JEſu Freunde ſeyn, von dem, was der HErr an deiner Seele gethan hat. (d)

Mich, ſpricht Chriſtus, hat hertzlich verlanget, diß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Siehe hie, liebe Seele, deines JEſu heilige Begierde, zu leben und zu leiden nach GOttes Willen! wie er ſelber ſpricht: Meine Speiſe iſt, daß ich thue den Willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſeine Werck. (e) Siehe deines JEſu Freudigkeit

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Ap. Geſch. 9. (c) Pſ. 37. (d) Pſ. 66. (e) Joh. 4.

keit zu leiden! Er hat ſchon öffters mit ſeinen Jüngern das Oſterlam̃ geeſſen. Nun aber, weil es das letztemal iſt, und er bald darauf ſoll und will als das Lamm GOttes erwürget werden, für das Leben der Menſchen, (a) ſo freuet er ſich auf ſein Creutz und Tod, als der einigen Urſach unſerer Seeligkeit. (b) Siehe endlich deines JEſu hertzliches Verlangen mit uns Eins, und auf das genaueſte vereiniget zu werden. (c) Wir ſollen hinfort nicht mehr das figürliche Oſterlamm eſſen. Wir ſollen nicht mehr mit eines vergänglichen Lamms-Blut die Schwellen und Thür unſerer Häuſer beſtreichen; ſondern er will unſer wahrhafftes Oſterlamm, er will unſer Speiß und Tranck ſeyn, und wir ſollen mit ſeinem eigenen Blut, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lamms, (d) die Thür unſers Hertzens, und die Lippen unſers Mundes färben. Hat nun unſer JEſus eine heilige Begierde, den Willen ſeines Vatters im Himmel zu thun; O ſo ſeye auch du begierig nach GOttes Willen zu leben. (e) Hat JEſus eine getroſte Freudigkeit zu leiden und zu ſterben; So wapne auch du dich mit ſolchem Sinn, und habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn: (f) Hat JEſus ein hertzliches Verlangen mit dir, in dir, und bey dir zu ſeyn; ſo ſeye

(a) Joh. 6. (b) Ebr. 5. (c) Joh. 17. (d) 1. Petr. 1. (e) 1. Petr. 2. (f) Phil. 1.

auch du begierig JEſum aufzunehmen in dein Hertz und Seele: (a) Und wie JEſus hertzlich verlanget das Oſterlamm zu eſſen; ſo habe du auch eine hertzliche Begierde, mit JEſu das H. Abendmahl zu halten. Denn, wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus. (b) Das Oſterlamm A. T. wurde geſchlachtet, und ſein Blut vergoſſen: und JEſus iſt für uns am Stammen des Creutzes geſchlachtet und geopffert; Das Oſterlamm A. T. mußte geeſſen werden; (c) und wer JEſu Fleiſch iſſet, und trincket ſein Blut, der hat das Leben in ihm. (d)

Denn, unſer HErr JEſus, der ſich ſelbſt für uns gegeben, und uns ſich zum Eigenthum erworben hat: (e) Unſer allmächtiger HErr JEſus, welcher überſchwenglich thun kan über alles, was wir bitten und verſtehen; (f) Unſer allweiſe HErr JEſus, in welchem verborgen ligen alle Schätz der Weißheit und der Erkantnuß; (g) Unſer wahrhafftige HErr JEſus, in welchem alle Verheiſſungen Ja und Amen ſind; (h) Unſer HErr JEſus Chriſtus, der da iſt der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben, und dannenhero allein die Gewalt hat, ein Sacrament, als ein Mittel der Gnade, zu verordnen: (i) Der ſtifftet ſein H. Abendmahl in der Nacht, da er verrathen war. Willt du es wiſſen, warum eben in der Nacht?

So

(a) Joh. 1. (b) 1. Cor. 5. (c) 2. B. Moſ. 12. (d) Joh. 6. (e) Apoſt. Geſch. 20. (f) Eph. 3. (g) Col. 2. (h) 1. Cor. 1. (i) 1. Joh. 1.

So hőre: Unſer JEſus gibt damit zu erkennen: Nun ſey es Nacht, und ein Ende mit allen Fűrbildern und Opffern, und dem gantzen figűrlichen Gottesdienſt A. T. (a) Er aber ſey das A und das O, der Anfang und das Ende. (b) Er ſey das A des Abendmahls, und das O des Oſterlamms: Er ſey das A der Verheiſſung, und das O der Erfűllung. Er ſey das A des Evangelii, und das O des Geſetzes. (c) Nun ſey es Nacht, worinnen der Fűrſt dieſer Welt, der in der Finſternuß dieſer Welt herrſchet, mit den bőſen Geiſtern unter dem Himmel, und mit denen, die ſeines Theils ſind, auf Erden (d) kommen, und nichts an ihm haben werde. (e) Nun ſey es Nacht, und der letzte Abend ſeines Lebens, worinnen wie ein Sterbender ſeinen letzten Willen, alſo auch er ſein Neues Teſtament in ſeinem Blut mache. (f) Verachtet man nun eines Menſchen Teſtament nicht, und thut auch nichts dazu, wenn es beſtättiget iſt; (g) So ſoll es auch bey ſeiner Teſtamentlichē Verordnung, und ſeinem ſchrifftlichen Auffſatz unverånderlich bleiben biß ans Ende. Wehe dem welcher hie aus menſchlicher Erfindung und Willkűhr etwas davon, oder darzu thun wollte! (h) Denn, unſer JEſus verbindet alle ſeine Chriſten zu genauer Beobachtung ſeines Teſtaments, da er zu ſeinen Jűngern geſprochen:

(a) Joh. 1. (b) Offenb. 1. (c) Rom. 10. (d) Offenb. 12. (e) Joh. 14. (f) Matth. 26. (g) Gal. 3. (h) Offenb. 22.

Thut das, was ihr von mir ſehet und höret, und wie ich es ſtifft e und ordne, thut das.

Nemlich, damit wir erkennen ſollen, was Er vor ein heilſames Abendmahl ſeinen Glaubigen bereite; weil Brod und Wein des Menſchen Hertz ſtärcket und erfreuet, (a) ſo nahme unſer HErr JEſus das Brod, und deſſelbigen gleichen auch den Kelch. Er nahm ſie, und ſonderte ſie damit von dem ordentlichen natürlichen Gebrauch; Er dancket und preiſet nicht nur GOtt ſeinen himmliſchen Vatter, daß er ſich der elenden, ſündhafften Menſchen ſo treulich zu zeitlichem und ewigem Heil annehme, ſondern ſegnet auch Brod und Wein, und beſtimmet, verordnet, weyhet und heiliget ſie zum Sacramentlichen Amt und Verrichtung, daß ſie hinfort, ſo offt in ſeinem Namen, und nach ſeinem Befehl und Ordnung das H. Abendmahl gehalten wird, ſie allezeit in Krafft ſeiner Wort geſegnete Mittel ſeyn, mit welchen der wahre Leib und Blut JEſu vereiniget, gegeben und empfangen werde.

Auf daß aber in Chriſtlicher Kirche alles ehrlich und ordentlich hergehe, und nicht ein jeder für ſich ſelbſt zugreiffe, und das H. Abendmahl nehme, (b) ſondern nur die Haushalter über GOttes Geheimnüß (c) diß wunderbare Sacrament verwalten und austheilen ſollen, ſo brach JEſus das Brod, und gabs ſeinen

(a) Pſ. 104. (b) 1. Cor. 14. (c) 1. Cor. 4.

nen Jüngern, und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch, gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus, das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, das für euch, und für viel vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Höreſt du es, O Chriſtliche Seele! nicht etwas irdiſches allein, nemlich Brod und Wein; nicht etwas himmliſches allein, nemlich der Leib und Blut JEſu; ſondern mit Brod ſoll nun ſein wahrer Leib, und mit dem Wein ſein wahres Blut empfangen werden. O was könte herrlichers! was höhers! was gröſſers, was könte beſſers und seligers uns armen Sündern gegeben werden! JEſu H. Leib, der für uns am Stammen des Creutzes auffgeopffert iſt: (a) JEſus H. Blut, ſo für uns vergoſſen iſt! iſt uns von Chriſto zur ſeligmachendē Speiſe und Tranck im H. Abendmahl verordnet! Sprichſt du, du ſieheſt das nicht! du ſchmeckeſt es nicht! du empfindeſt es nicht! Ach liebe Seele, auch ich bin gantz erſtaunet, und auſſer mir ſelbſt über dieſem unbegreiflichen Wunder der Gnade JEſu. Ich ſehe auch, und ſchmecke nur Brod und Wein, und wie ich damit den wahren Leib JEſu eſſe, und ſein Blut trincke, das weiß ich nicht, ich verſtehe es nicht, ich kan es auch nicht begreiffen: Doch glaube ich es von Grund des Hertzens, weil

(a) Cor. 5.

weil es JEſus, der Allmächtige, Allerweiſeſte und Wahrhafftige mir verheiſſen hat, mit den Worten: Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib: Trincket alle, das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut.

So iſt nun mir dieſes Abendmahl, mein heiliges Liebes-Mahl, worbey mich JEſus küſſet mit dem Kuß ſeines Mundes, und von mir hertzlich geküſſet wird: (a) Es iſt mir mein wahrhafftes Gnaden-Mahl, daß ich von der Fülle der Gnade JEſu nehme Gnade um Gnade: (b) Es iſt mir ein ſicheres Friedens-Mahl, und der Tiſch, den mir mein HErr und Hirt bereitet, gegen alle meine Feinde: (c) Es iſt mir mein innigliches Freuden-Mahl, allwo ich öffters truncken werde von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn, und von Chriſto überſchüttet werde, mit geiſtlicher Wolluſt als mit einem Strom. (d) Es iſt mir mein kräfftiges Troſt-Mahl, bey dem mich mein JEſus tröſtet, wie einen ſeine Mutter tröſtet. (e) Denn da iſt mir beygeleget die gewiſſe Verſicherung, daß ſo wahrhafftig wir mit Mund und Hertzen empfahen und genieſſen den wahren Leib und Blut JEſu, ſo wahrhafftig haben wir Vergebung aller unſerer Sünden, und der HErr hat alle unſere Sünden von uns genommen: Wir empfahen bey dem Tiſch des HErrn die Stärckung im Chriſtenthum,

(a) Hohel. 1. (b) Joh. 1. (c) Pſ. 23. (d) Pſ. 36. (e) Eſ. 66.

thum, und in der Gottſeligkeit, alſo, daß dadurch des Glaubens Begierigkeit und Freudigkeit vermehret, die Liebe zu GOtt und Menſchen vergröſſert, die Gedult befeſtigt, und die Hoffnung zu GOtt gegründet wird: (a) Es gibt uns über ſeinem Tiſch unſer Heyland einen ſüſſen Vorſchmack ſeiner Güte, daß wir, wo nicht allezeit, doch jezuweilen ſchmecken die himmliſche Gaben, und die Kräffte der zukünfftigen Welt, und wir ſchon ſelig ſind, ob wir gleich noch mühſelig leben. (b)

O ſo machet euch auf alle, die ihr Chriſto angehöret, und eilet zu dem Heil. Abendmahl mit hertzlicher Glaubens-Begierde: Gebrauchet das Heil. Abendmahl je länger je lieber; dann unſer JEſus ladet euch hierzu ein mit freundlichen, holdſeligen Worten: Eſſet meine Lieben, und trincket meine Freunde, und werdet truncken. (c) Seyd ihr aber bey dem Tiſch des HErrn JEſu geweſen, ſo laſſet euch, wann ihr gleich ſonſten nichts haben ſollet, laſſet euch an JEſu Gnade genügen. (d) Doch vergeſſet dabey eures JEſu nicht: (e) Vergeſſet nicht ſeine Liebe, die er an euch gethan hat! Vergeſſet nicht ſeiner Wohlthaten, ſo er zu eurem zeitlichen und ewigen Heil euch mitgetheilet hat: Vergeſſet nicht ſeines bittern Leidens und Sterbens, wormit er euch zum ewigen Leben

(a) Joh. 6 (b) Ebr. 6. Rom. 8. (c) Hohel. 5. (d) 1. Cor. 12. (e) Eſ. 44.

theuer erkauffet hat; (a) Vielmehr, ſo offt ihr von dieſem Brod eſſet, oder von dem Kelch des HErrn trincket, verkündiget den Tod des HErrn mit Gedancken, und glaubet an JEſum, tröſtet euch JEſu, liebet JEſum, und ſetzt euers Hertzens Zuverſicht gantz auf ſeine Gnade. (b) Verkündiget den Tod JEſu mit Worten, und lobet, rühmet und preiſet ſeinen heiligen Namen, und erzehlet unter den Leuten, was der HErr an eurer Seelen gethan hat. (c) Verkündiget den Tod JEſu mit Wercken, und laſſet den Tod JEſu in euch kräfftig ſeyn zum Leben, das aus GOtt iſt, und ihr alſo in Krafft des Heil. Abendmahls nicht mehr euch ſelbſt, ſondern dem HErrn lebet zu allem Gefallen. (d) Denn dieſe und dergleichen Ubungen der Gottſeligkeit will unſer Erlöſer von uns allen haben, da er zu ſeinen Glaubigen, wann ſie bey ſeinem Heil. Abendmahl erſcheinen: ſaget: Thut dieſes, zu meinem Gedächtnüs.

Gebet.

Ach ja, mein HErr JEſu, du haſt ein Gedächtnüs, ein doppeltes Gedächtnüs deiner Wunder geſtifftet. Eines iſt der Schatte von dem, das zukünff-

(a) Apoſt. Geſch. 20. (b) Pſ. 73. (c) Pſ. 103. (d) 2. Cor. 5.

künfftig war, das andere iſt das Weſen der Güter ſelbſt. Jenes iſt das Oſterlamm der Glaubigen A. T. Dieſes iſt das Abendmahl, für uns gläubige Chriſten geſtifftet. Jenes bedeutete die Erlöſung durch dein Blut: dieſes ſchencket uns dich unſern Erlöſer. Indem die Glaubige A. Teſt. ihr Oſterlamm aſſen, mußten ſie gedencken der leiblichen Ausführung aus der Hand ihrer Feinde in Egypten: Und indem wir dieſes eſſen, ſollen wir deinen Tod, und der durch deinen Tod erworbenen Freyheit zum ewigen Leben gedencken. Ach mein JEſu! Wie ſelige Leute ſind wir deine Glaubige! und wie hoch achteſt du uns elende Menſchen-Kinder, daß du nicht nur am Stammen des Creutzes für uns dich in den Tod gibſt, ſondern gibſt und ſchenckſt uns auch dich zum Eigenthum, ſo offt wir von deinem geſegneten Brod eſſen, und von dem geſegneten Kelch trincken! Doch eſſen und trincken ihrer Viel, aber zum Gericht, zum Tod, zur Verdamm-

dammnuß, weil ſie ohne Buß und Glauben zu dieſem Tiſch nahen, und nicht unterſcheiden den Leib und Blut des HErrn, ja wie Hunde und Säue ſich nach Genuß des Heil. Abendmahls wieder im Koth und Unflath ihrer Sünden umweltzen. Ach du allmächtiger Sohn des lebendigen GOttes, bewahre doch mein Hertz und meine Seele, daß ich mich eyferig hüte vor ſolcher Heucheley und Sicherheit, und ja je und allezeit mit heiliger Forcht und lebendigem Glauben, ohne falſche Judas-Tücke, und ohne bittere Wurtzel der Bosheit bey deinem Heil. Abendmahl mich einfinde. Du haſt das Heil. Abendmahl eingeſetzt in der Nacht, worinnen du verrathen wurdeſt: Ach ſo ermuntere meinen Geiſt, daß, wenn es in mir beginnet Nacht zu werden, da ich mit Unwiſſenheit und Unverſtand, auch Eigenſinn und verkehrten Willen gleichſam als im Tunckeln einher gehe, oder auch weder Troſt noch Hülffe in meinen Nöthen

weiß,

weiß, ich nicht ſaume, ſondern dein Heil. Abendmahl genieſſe, damit, wann irgend unvermuthet die letzte Nacht meines Lebens, und die Stunde meines Todes herein bricht, ich mich nicht förchte im finſtern Todes-Thal, weil du durch Genuß des H. Abendmahls bey mir, ja in mir biſt, und ich alſo in deiner Krafft meine Reiſe zu dir ins himmliſche Vaterland antrette. Du haſt das Brod und Wein geſegnet, und darmit zu ſolchen Mitteln verordnet, mit welchen wir deinen H. Leib und Blut eſſen und trincken ſollen: Ach ſo laß mir die Speiſe im Heil. Abendmahl allzeit ein geſegnetes Manna und Himmel-Brod ſeyn, daß mich nimmermehr nach was anders, als allein nach dieſem Brod des Lebens hungere; Laß den Tranck im H. Abendmahl mir ſeyn ein Brunn, der in das ewige Leben quillet, daß ich davon trincke, und hinfort nimmermehr dürſte nach dem, was der Welt geliebet. Du haſt geſaget: Nehmet hin und eſſet, und trincket

cket alle daraus: Nun dann, mein JEſu, auf dein Wort und gnädige Einladung thue ich meinen Mund, und zugleich mein Hertz auf; fülle es, und ſättige mich, daß ich eſſe und ſatt werde, daß ich trincke, und vom ſüſſen Vorſchmack deiner Güte truncken werde. Nimmermehr hätte ich armer Erdenkloß das Hertz, mich zu deinem Tiſch zu nahen, denn ich bin ein ſündiger Menſch; aber weil deine Gnade, dein Wort und Verheiſſung mich ziehet, ſo lauffe ich, ich eile, und ſäume mich nicht zu nehmen, was deine Hand mir reichet, und zu eſſen und zu trincken, was zu inniglicher Labſal meiner Seelen im Heil. Abendmahl mir aus dem Reichthum deiner Güte bereitet iſt, nemlich deinen Heil. Leib, ſo am Stammen des Creutzes todes verblichen, dein H. Blut, ſo aus deinen H. Wunden geſloſſen und vergoſſen iſt. Ach theureſter HErr JEſu, wenn hierüber die Welt klügeln, und meine Vernunfft widerſprechen will, wie es möglich ſeye, daß

mit

mit einem kleinen Stücklein Brod ich deinen Heil. Leib, und in einem Trunck Weins dein Heil. Blut empfahen könne; da erinnere du mich durch deinen Geiſt allezeit deiner eigenen Wort, da du ſelber geſprochen: Nehmet hin und eſſet, das, was ihr eſſet, iſt mein Leib, nehmet hin und trincket, das, was ihr trincket, iſt mein Blut. Biſt du nun der allweiſe HErr, ſo weiſſeſt du, wie ſolches ſeyn könne: Biſt du der allmächtige HErr, ſo ſchaffeſt du, daß es ſeyn kan; Biſt du der wahrhafftige GOtt, ſo muß ehe Himmel und Erde vergehen, und aller Menſchen Vernunfft und Zunge ſchweigen, ehe deine Worte, die Wort deines Teſtaments und die in deinem Heil. Abendmahl gethane Zuſage falle. Segne mich aber mein GOtt, und heilige mich durch und durch, alſo, daß mein Geiſt gantz ſamt Seel und Leib unſträfflich erfunden, und ein Gefäß deiner Gnaden werde, damit ſo offt ich von dieſem Brod eſſe, und von dieſem Kelch trin-

trincke, ich allezeit deinen Tod verkündige, im Glauben mich deiner Liebe erinnere, und zu ewiger Liebe mich gegen dich verbinde, mit H. Andacht vor deinen H. Augen erſcheine, mich für dir demüthige, meine Unwürdigkeit erkenne, und dir mich in Heil. Gehorſam durch den Glauben aufopffere. So halte ich dein Heil. Abendmahl, ſüſſeſter JEſu, wann ich zu deinem Gedächtnus nicht nur mich deines Creutzes und Todes in Gedancken erinnere, ſondern auch mit allem, was in mir iſt, nach dir mich eifrigſt ſehne, dich aufrichtig und inbrünſtig liebe, alles um deinet willen gedultig leide, auch mein Vertrauen, Zuverſicht und Hoffnung auf dich allezeit erneuere, und beſtändig in dir durch den Glauben bleibe, auch, ſo lang ich hie bin, mit allen deinen glaubigen Chriſten deinen Namen, Gnade und Güte, dein Creutz und Tod nach aller Krafft erhöhe. Nun ſo lobe dann den HErrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen Heil. Namen; lobe den

HErrn

HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir im H. Abendmahl Gutes gethan, und zu ſeligem Gebrauch biß ans Ende der Tage verordnet hat: Lobe den HErrn, der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet all dein Gebrechen, der dein Leben vom̃ Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit, der deinen Mund frölich machet, und du in den erneurten Kräfften zur Gottſeligkeit immer jung wirſt, wie ein Adler. Andere mögen rühmen ihre eitele Schätze, vergänglichen Reichthum, flüchtige Ehren, und gefährliche Freuden; Andere mögen loben die Gunſt ſterblicher Menſchen, und unbeſtändiger Freude; Ich, der ich im H. Abendmahl geſättiget werde von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn, und werde geträncket mit Wolluſt, als mit einem Strom: Ich will den HErrn, den HErrn JEſum, meinen HErrn, loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn, Amen! Alleluja! Amen.

Pſalm 3.
Lied:

Wol mir, JEſus meine Freude, ꝛc.

Oder:

1.

JEſu, was ſind das vor Gůter!
Was iſt dis vor eine Gnad?
So uns treuer Menſchen⸗Hůter,
Deine Hand verordnet hat:
In dem Himmel und auf Erden
Kônnte uns nichts grôſſers werden!

2.

In der Nacht, da du verrathen,
Und dein Leben an dem End,
Haſt du uns den Schatz der Gnaden
Zugedacht im Teſtament:
Du haſt uns zu unſerm Leben,
Deinen Leib und Blut gegeben.

3.

Hier erſtaunen meine Sinnen,
Ich begreiff diß Wunder nicht;
Die Vernunfft muß halten innen,
Wann ſie ſich darob beſpricht:
Wie durch dein Wort, Krafft und Segen
Sey dein Leib und Blut zugegen.

4.

Doch ich glaube deinen Worten,
Ich vertraue deiner Macht!
Du weiſt, wie du aller Orten,
Was du uns haſt zugedacht,

Daß

Daß wir deiner nicht vergeſſen,
Gebeſt deinen Leib zu eſſen.

5.

Nun, mein JEſu, laß mich Armen,
Der nach deiner Gnade ſchreyt,
Gnade, Segen und Erbarmen,
Bey dir finden allezeit:
Laß mich Sünder mit den Frommen
Auch zu deinem Nachtmahl kommen.

6.

Ach! ermuntre mein Gemüthe,
Klopffe an des Hertzens-Thür,
Halte deine groſſe Güte
Meiner Seelen immer für;
Laß ſich deine Süßigkeiten
Auch in meine Seel ausbreiten.

7.

Wie ein Hirſch nach Waſſer ſchreyet,
Wie ein dürres Erdreich lächzt,
Biß der Thau vom Himmel ſchneyet:
Alſo meine Seele ächzt,
Meine Seele ächzt nach dir,
Ach mein JEſu, meine Zier!

8.

Ach, ſo ziehe, JEſu, ziehe,
Ziehe mich mit Liebes-Seil,
Daß ich alle Welt-Luſt fliehe,
Und zu deinem Tiſche eil:
Laß dein Leib und Blut mir geben
Gnade, Segen und das Leben.

9.

Wenn mich mein Gewiſſen quälet,
Und die Sünde mich anficht,
Daß ich hab ſehr offt gefehlet,
Ach mein GOtt! verſtoß mich nicht.
Laß mich in dem Nachtmahl finden
Die Vergebung meiner Sünden.

10.

Wenn des Glaubens Krafft will wancken,
Ob ich auch in Gnaden ſey?
Ach, da ſtille die Gedancken,
Sey mein Artzt und Artzeney:
Tröſte, ſtärcke meinen Glauben,
Daß ihn Höll und Tod nicht rauben.

11.

Wenn ich mich mit Sorgen quäle,
Und in Traurigkeiten ſitz:
Wenn ich lauter Kummer zehle,
Und vor Hertzens-Aengſten ſchwitz;
Da laß deinen Leib und Blut
Kommen meiner Seel zu gut.

12.

Küſſe mich mit deinem Munde,
Wenn ich meinen Mund aufthu,
Und laß meines Hertzens Grunde
In dir finden Troſt und Ruh:
HErr, dein ſüſſes Abendmahl
Sey mein himmliſches Labſal.

JESUS der demüthige. pag: 71.

5. Betrachtung.

JEſUS der Demüthige.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, das iſt, auf denſelbigen Abend, da JEſus erkennet, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gieng zum Vatter, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebet er ſie biß ans Ende.

Und nach dem Abend-Eſſen, da ſchon der Teufel dem Juda Simonis Iſcharioth hatte ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth, wußte JEſus, daß ihm der Vatter hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurtz und umgürtet ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trucknet ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Was ich thu, das weißt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortet ihm: Wer-

de ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein, und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte ſeinen Verräther wol, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Meiſter und HErr, euch die Füſſe gewaſchen habe, ſollet ihr euch auch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer denn ſein HErr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Joh. 13.

Der Höchſte niedrigt ſich.
Menſch, was erhebſt du dich.

WAs erhebt ſich doch die arme Erd und Aſche! (a) Und warum will ein Menſch, der ein Nachfolger GOttes in der Liebe ſeyn ſoll, (b) gegen ſeinen Neben-Menſchen, Neid, Eifer, Haß, Hochmuth und Ehrſucht ausüben? Siehe da, der Höchſte in aller Welt, der HERR der Herrlichkeit, der Erſt-

(a) Syr. 10. (b) Eph. 5.

Erſtgebohrne vor allen Creaturen, durch welchen alles geſchaffen iſt, das im Himmel und auf Erden iſt, JEſus unſer Heyland erniedriget ſich auf das allertiefeſte; und da er Knechts-Geſtalt an ſich genommen, thut er, was offt mancher Knecht oder Magd nicht thut, oder doch ungern thut: **Er waſchet ſeinen Jüngern die Füſſe, und trucknet ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war.** O Seele, lerne hie in deines JEſu Fußſtapffen tretten, und je höher du biſt, jemehr dich demüthige, ſo wird dir der HErr hold ſeyn. (a)

Iſt dieſes nach etlicher Meynung geſchehen vor der Einſetzung des Heil. Abendmahls; ſo wiſſe, daß hierdurch wir alle erinnert werden, uns Chriſtlich zu dem Heil. Tiſch unſers JEſu vorzubereiten, und mit Buß-Thränen und Glauben an das vergoſſene Blut JEſu unſer Gewiſſen zu reinigen, und zu waſchen von dem anklebenden Unflath der Sünden. Denn ſo ermuntert der heilige GOtt alle, ehe ſie ſich zu ihm nahen: (b) Waſchet, reiniget euch, thut euer böſes Weſen von meinen Augen, laſſet ab vom Böſen, lernet Gutes thun, alsdenn kommt. Iſt es aber nach dem Heil. Abendmahl geſchehen; ſo ſollen wir insgemein uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Forcht GOttes; (c) inſon-

(a) Syr. 3. (b) Eſa. 1. (c) 2. Cor. 7.

ſonderheit ſollen wir auf allerley Weiſe unſere Liebe untereinander mit aller Dienſtfertigkeit beweiſen: ingedenck der Ermahnung des heiligen Geiſtes: (a) Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.

Muthmaßlich iſts, daß Chriſtus an Juda(b) ſeinem Verräther den Anfang des Fußwaſchens zu erſt gemacht. O der wunderns-würdigen Sanfftmuth JEſu! O der beſondern Gnade GOttes an einem boshafften Sünder auf dem Wege ſeines Gewiſſen-loſen Fürhabens! Unſer Heyland wußte ſeinen Verräther, und begegnet dennoch ſeinem Feind mit Freundlichkeit, er kniet nieder, die Füſſe zu waſchen demjenigen, weſſen Füſſe eileten (c) nicht nur insgemein Schaden zu thun, ſondern gar des HErrn JEſu Blut zu vergieſſen. Warum aber waſchet JEſus dieſes Mordkind zu erſt? Alles aus hertzlicher Liebe, ihn von ſeinem böſen Weg abzuhalten. So auch meine Seele, laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit gutem, (d) und komm deinem Nächſten nicht nur mit Ehrerbietigkeit, ſondern auch mit Gütigkeit zuvor. Fluchen dir deine Feinde, ſo ſegne du, haſſen ſie dich, ſo liebe du ſie, thun ſie dir Arges um Gutes, dich in Hertzleid zu bringen, (e) ſo thue ihnen Gutes

(a) 1. Petr. 4. (b) Matth. 10. Joh. 13. (c) Rom. 1. (d) Rom. 12. (e) 1. Cor. 4. Pſ. 38.

tes um Arges, ſie zur Zufriedenheit zu brin-
gen. Hungert deinen Feind, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo träncke ihn, wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. (a) Ja denckeſt du hiebey: wer kan dieſes? Ich antworte: Chriſtus, und wer Chriſti Geiſt hat, (b) dem, wie alles, möglich iſt, (c) ſo iſt ihm auch möglich ſeine Feinde lieben. O wol dem, der mit Wolthun die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen, und alle Bosheit ſeiner Widerwärtigen verſtopffen und überwinden kan! (d) Wird unſer Widerſacher dadurch nur trotziger! Gedult. Judas, der Verräther blieb auch auf ſeinem verſtockten Sinn, und diß wußte JEſus, und doch gleichwol wuſch er ihm die Füſſe. Denn, JEſus wußte, daß ihm der Vatter alles hatte in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng. Siehe da, weil JEſus wußte, daß durch Judä Verrätherey das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts nur befördert, und ihme doch an ſeiner bey GOtt habenden Herrlichkeit nichts geſchadet werde, ſo läſſet er an ſich ſeinen Verräther ſo ferne machen, (e) ob er ihn wol könte an ſeinem böſen Fürſatz abhalten und hindern. Wirſt du auch verfolget? So gedencke: Mehr können

 nen

(a) Rom. 12. (b) Rom. 8. (c) Marc. 9. (d) 1. Petr. 2.
(e) Luc. 22.

nen unſere Widerſacher an uns nicht, als was und wie viel ihnen GOtt zuläſſet; je eiferiger ſie ſind in ihrem Haß, je eher machen ſie das Maaß ihrer Sünden, und das Maaß unſer Leiden voll, und verurſachen inzwiſchen, daß unſere Herrlichkeit bey GOtt gröſſer wird.

Doch wuſch JEſus nicht nur Judam, ſondern auch alle ſeine Apoſtel. Dieſe hatten ſchon im Sinn den unnützen Streit und Zanck, (a) welcher unter ihnen ſollte für den Gröſſeſten gehalten werden. Aber der Heyland bezeuget dardurch, daß wie er der Fürnehmſte unter ihnen, dennoch als ein Knecht und Diener ſich erniedrige, ſo ſoll unter ihnen der Gröſſeſte, wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte, wie ein Diener ſeyn. Bedencke diß, O Chriſtliche Seele! und wenn ſowol wegen leiblicher als auch geiſtlicher Gaben dein ehrſüchtiges Hertz ſich über andere erheben, und aufblaſen will, ſo erinnere dich der demüthigen Fußwaſchung deines JEſu, und thue deinem hoffärtigen Geiſt Inhalt, mit der Anrede in deinem Gemüth: Der Höchſte niedrigt ſich. Menſch, was erhebſt du dich! Allein wo ſind dieſe, welche alſo geſinnet ſind? Auſſer Chriſto auch nicht einer in der Welt, ſo gar, daß auch unter denen, welche JEſu Demuth predigen, Hochmuth und Ehrſucht herrſchet. Nun war die Gewohnheit in den Morgen-Ländern und in Judäa, daß den Gä-

(a) Luc. 22.

Gäſten vor der Mahlzeit die Füſſe gewaſchen wurden. (a) Dann ſo thate der Vatter aller Glaubigen Abraham, (b) und wuſch denen drey Männern, unter welchen einer, der ſonderlich mit Abraham geredet, der Sohn GOttes in angenommener Menſchen-Geſtalt geweſen iſt, ihre Füſſe: Auch Loth, (c) da die zwey Engel Abends gen Sodom kamen, ſtund auf ihnen entgegen, und bücket ſich mit ſeinem Angeſicht zur Erden, und ſprach: Siehe, Herr, kehret doch ein zum Hauſe eures Knechts, und laſſet eure Füſſe waſchen: Vermuthlich aber hatte ſolchen Liebes-Dienſt der Haus-wirth an Chriſto und ſeinen Jüngern entweder ſelber zu thun, oder durch ſeinen Haus-Knecht thun zu laſſen nicht der Mühe werth geachtet, auch keiner unter den Jüngern war ſo ehrerbiethig gegen Chriſto, daß er ihm die Füſſe gewaſchen hätte: Darum ſtund JEſus auf, und weſſen ſich alle ſchämen, deſſen ſchämet er ſich nicht. Er verrichtet das allerverachteſte Werck, und erniedriget ſich ſelbſt, da andere ſich erheben. So wiſſe nun und glaube, O Chriſtliche Seele, daß dadurch unſer Heyland die Unterlaſſung aller gegen den Nächſten ſchuldigen Liebes-Dienſte erſtattet, und mit ſolcher ſeiner ſonderbaren Demuth unſern Hochmuth gebüſſet hat! Anbey hat auch dieſe Fußwa-

ſchung

(a) Luc. 7. (b) 1. B. Moſ. 18. (c) 1. B. Moſ. 19.

ſchung an den Jüngern ihre beſondere Deutung. Sie ſollten gehen in alle Welt. (a) Denn von ihnen iſt geweiſſaget, was Eſaias (b) meldet: Wie lieblich ſind auf den Bergen die Füſſe der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da ſagen zu Zion, dein GOtt iſt König. Gleichwie nun Aaron und ſeine Söhne, ehe ſie ins Heiligthum giengen, mußten ihre Hände und Füſſe waſchen; (c) ſo waſchet hie JEſus ſeiner Jünger Füſſe leiblicher Weiſe, anzudeuten, daß ſie als Fürbilde der Heerde (d) ihre Füſſe und Neigungen des Hertzens nicht beſudlen ſollen mit fleiſchlichen Lüſten, ſondern einen heiligen Wandel führen. Er waſchet ſie aber ſelber, anzudeuten, daß allein Er mit ſeinem Blut aller Menſchen Gewiſſen reinigen müſſe, (e) und daß ohne ſeine Reinigung auch der Frömſte unrein, (f) und vor GOtt ein Greuel ſeye.

Da ſiehe hie Wunder. Deſſen weigert ſich Petrus. Denn da JEſus zu Petro kam, widerſetzte er ſich, und ſprach: HErr, ſollteſt du mir die Füſſe waſchen? Du Sohn des lebendigen GOttes mir armen Menſchen-Kind! Du Heiliger in Iſrael, mir ſündhafften Menſchen! Du mein HErr und Meiſter, ſollteſt du mir deinem Knecht und Jünger die Füſſe waſchen?

(a) Matth. 28. (b) Eſ. 52. (c) 2. B. Moſ. 30. (d) 1. Pet. 5. (e) Ebr. 9. (f) Eſ. 64.

waſchen? Iſt wohl gut gemeynt, aber übel verſtanden! Darum wiſſe, in denen Sachen, was unſer Chriſtenthum, und das Werck GOttes an uns betrifft, muß ein Chriſt nicht nach ſeinem Gutachten, ſondern nach dem Wort des HErrn ſich richten. GOtt führet uns in dieſer Welt gleichſam mit verbundenen Augen hindurch, und läſſet uns die Urſach, das End und Abſehen ſeiner allein weiſen Regierung nicht allezeit vorher ſehen. Doch folge du. Iſt JEſu Führung gleich wunderlich, ſo iſt ſie doch ſeliglich. Denn ſo erkläret ſich Chriſtus ſelber: **Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren.** Weißt du nun nicht gleich jetzo, warum dein GOtt dich laſſe in leibliche Trübſal gerathen? Weißt du nicht, warum er Menſchen, boshaffte Menſchen, und freche Pocher laſſe über dein Haupt fahren? Weißt du nicht, warum er dich deiner Bitten, oder doch nicht aller deiner Bitten gewähre? Weißt du nicht? warum dich GOtt mit geiſtlichen Anfechtungen heimſuche, und an ſtatt ſeiner Güte allerley Kümmerniſſe und Bitterkeiten ſchmecken laſſe? Harre nur des HErrn, du wirſts ſchon hernach erfahren, wenn du inne werden wirſt, daß denen, die GOtt lieben, alle Ding zum Beſten dienen. (a)

Diß will Petrus nicht. Sondern er bleibet bey ſeiner genommenen Reſolution, und wider-

(a) Rom. 8.

widerſpricht Chriſto noch einmal: **Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen.** Siehe da, auch unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel, (a) und Petrus hat beſonders die Unart des Eigenſinnes, er will immer was beſonders ſeyn und haben. Warum läßt aber doch GOtt ſolche Fehler an ſeinen Kindern? Paulus antwortet: (b) Damit ſie ſich nicht der hohen Offenbahrung überheben, ſondern, ſo bald ſie dieſe ihre angenommene Unart ſehen und erblicken, die Flügel des Stoltzes und der Selbſt-Liebe fallen laſſen, ſich vor GOtt demüthigen, und um Gnade bitten ſollen.

Diß bedachte der noch unbeſonnene Petrus nicht. Darum gibt ihm JEſus einen herben Verweiß, mit den Worten: **Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil an mir.** Hie meynet JEſus die geiſtliche Reinigung und Abwaſchung durch ſein Blut, ſo er als ein Hoherprieſter vor GOtt an denen Seelen und Gewiſſen der Menſchen thun müſſe: (c) Petrus aber verſtehet es leiblicher Weiß, und ſo ſehr er vorhero der Fußwaſchung ſich widerſetzet, ſo eifrig will er nun, daß ihn JEſus waſche. Dann er wolle ſich lieber durchaus waſchen laſſen von Chriſto, als an Chriſto keinen Theil haben! Und ſiehe, JEſus ſiehet das Hertz Petri, und deſſen gute Meynung an; daher hat unſer Heyland Gedult

(a) Hiob 4. (b) 2. Cor. 12. (c) Offenb. 1.

dult mit ihm, und unterrichtet ihn: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht, denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein. Nemlich wo ein getauffter und von GOtt begnadigter Chriſt ſich nur vor böſem Weg und ſündlichem Fürſatz hüte, auch nicht muthwillig ſich im Koth der Sünden umwältze, ſo ſolle ſeiner Miſſethaten nicht gedacht werden, noch die anklebende ſündliche Unart ihm zur Verdammnuß gerechnet werden. (a) Haſt du nun noch viel menſchliche Schwachheiten, Unwiſſenheit in Göttlichen Dingen, Menſchen-Furcht und Zaghafftigkeit, Ungedult und andere Ubereilungen und Fehler an dir; ſo tröſte dich der Worte JEſu, ſo er zu ſeinen annoch mit Unwiſſenheit, Eitelkeit, Menſchen-Furcht, Kleinglaubigkeit, und andern Fehlern behafftete Jüngern geſprochen: Ihr ſeyd rein. Rein im Glauben, Unrein in der Liebe; vollkommen rein durch meine Krafft, unvollkommen rein durch euer Thun. Ihr ſeyd unrein, wann euch GOtt eure Untugenden zurechnet; Rein aber ſeyd ihr, weil ich euch meine Reinigkeit und Gerechtigkeit zurechne! Denn unſer JEſus hat Gedult und Mitleiden mit unſerer Schwachheit, und ſpricht denjenigen rein, wer nur reines Hertzens, (b) und in ſeinem Chriſtenthum lauter, aufrichtig und ohne falſch iſt. Haſt du nun ſolche Hoffnung zu

Chriſto,

(a) Pſ. 32. Rom. 8. (b) Pſ. 73. Matth. 5. Pſ. 32.

Chriſto, ſo reinige dich, gleich wie er rein iſt. (a) Ach ja, laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

Doch reinige nicht nur dich ſelbſten, ſondern trachte auch deinen Nächſten geiſtlicher Weiſe zu reinigen. Denn unſer Heyland ſagt: **Ein Beyſpiel hab ich euch gegeben, daß ihr auch ſollet euch unter einander die Füſſe waſchen, und thut, wie ich euch gethan habe.** Nemlich ſiehet ein Chriſt ſeinen Nächſten unordentlich wandeln, und im Koth der Sünden ſich umwältzen; ſo ſoll er ſuchen ihn (b) von dem Weg der Sünden zu GOtt, und zu wahrer Gottſeligkeit zu bekehren: Merckt er, daß ſein Glaubens-Bruder von einem Fehl übereilet worden; (c) ſo ſoll er ihm wieder zurecht helffen mit ſanfftmüthigem Geiſt: Erblicket er, daß ſein Neben-Menſch irgends was Böſes im Sinn habe; ſo ſoll er ihn mit gutem Exempel und Worten (d) von ſeinem ſündlichen Unweſen abhalten. Zu dem Ende, wie JEſus ſeine Kleider ableget; alſo ſoll ein Chriſt alle Hindernüſſẽ, die ihne an Ausübung der Chriſtlichen Liebe abhalten können, von ſich werffen: **Wie JEſus ſich umgürtet mit einem Schurtz und weiſſer Leinwad;** alſo ſoll ein Chriſt lauter ſeyn in der Liebe, und was

(a) 2. Cor. 7. 1. Joh. 3. (b) Jac. 5. (c) Gal. 6. (d) 1. Theſſ. 5.

was er ſeinem Nächſten Gutes erzeiget, es oh-
ne Heucheley mit rechtem Hertzen und aufrich-
tigem Gemüth thun: (a) Wie JEſus ſelber
das Waſſer ins Becken gegoſſen; alſo ſoll
die Liebe eines jeden unter uns nicht müde wer-
den: (b) Gleich wie unſer JEſus ſich
bücket, und Zweiffels ohne zur Erden nieder
kniet; alſo, ob gleich unſer Nächſte geringer
und niedriger iſt, als wir, ſo ſollen wir dennoch
uns nicht ſcheuen, auch an den Armen (c) Ge-
ringen und Verachteten allerley Liebes-Werck
und Dienſtfertigkeit zu erzeigen: Gleich wie
JEſus ſeinen Jüngern bevor kommt, und
den Anfang machet zur Fußwaſchung; So
ſollen wir auch einer dem andern mit Ehrerbie-
tigkeit und Dienſtfertigkeit zuvor kommen, (d)
und unſere Freude daran haben, wann wir den
Anfang zur Verſöhnlichkeit und brüderlichen
Liebe machen können. Denn wer ſeinen Bru-
der gewinnet und bekehret, der hat einer See-
le vom Tode geholffen. (e) Was könte gröſſers
ſeyn? Gleich wie JEſus nicht nur wa-
ſchet, ſondern auch die Füſſe ſeiner Jün-
ger trucknet mit dem Schurtz, damit er
umgürtet war; Alſo ſollen wir immer fort-
fahren in der Liebe, und tröſten die Kleinmü-
thige, tragen die Schwache, aufrichten die ni-
dergeſchlagen ſind, und ſo viel wir immer kön-

(a) 1. Tim. 1. (b) 1. Cor. 13. (c) Jac. 2. (d) Rom. 12.
(e) Jac. 5.

nen, Gutes thun, und nicht můde werden. (a) Denn das Chriſtenthum iſt nicht ein bloſſes Wiſſen, ſondern eine beharrliche Ubung, nicht nur ein Anfang, ſondern ein immerwährender Fortgang in der Liebe: Es iſt nicht nur eine Erkånntnuß der Wahrheit, ſondern eine Erkåntnůß der Wahrheit zur Gottſeeligkeit. (b) Denn unſer JEſus ſpricht: So ihr ſolches wiſſet, ſo ſeyd ihr wol glůckſelig, aber ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Amen.

Gebet.

DEmůthiger HErr JEſu! Welch ein Wunder deiner allzutieffen Erniedrigung iſt dieſes, daß du nicht allein dich vor GOtt deinem himmliſchen Vatter erniedriget haſt biß zum Tod, ja zum Tod am Creutz, ſondern nun auch vor deinen Jůngern, die doch deine Knechte, ja dein Geſchöpff und deiner Hånde Wercke ſind, dich ſo tieff herunter låſſeſt, und ihnen ihre Fůſſe waſcheſt. Ach habe ewigen Danck vor ſolch deine unausſprechliche Demuth! Wir ſůndhaffte Menſchen erheben uns ſelbſt unter einander, und will

(a) Gal. 6. (b) Tit. 1.

will immer einer höher ſeyn, mehr gelten, und mehr gebieten, als der ander, da wir doch vor deinen heiligen Augen alle gleich, nemlich Sünder und unnütze Knechte ſind! Wir ſind erſchaffen, daß einer dem andern dienen, und allerley Liebes-Wercke erweiſen ſolle; Aber wer fraget unter uns nach des andern ſowol leiblichem als noch vielmehr geiſtlichem Wolſtand? da doch dein heilig Wort bezeuget, daß wir einander dienen, und in allerley Leibs- und Seelen-Nöthen Handreichung thun ſollen! Solche Unterlaſſung unſerer ſchuldigen Dienſtfertigkeit erſtatteſt du, O liebreicher JEſu, mit deiner Freundlichkeit, und bezahleſt mit ſolchem freywilligen Gehorſam unſern Ungehorſam vor GOtt! Du büſſeſt unſere Ehrſucht und Hoffart des Hertzens mit dem, daß du von Hertzen demüthig biſt. Ach laß diß dein Exempel mir ein ſtets währendes Beyſpiel ſeyn, daß ich auch thue, wie du gethan haſt. Erwecke meinen Muth und Sinn, daß, ob-

gleich nicht noth iſt, daß wir leiblicher Weiſe unſerm Nächſten ſeine Füſſe waſchen, ich doch diß dein uns gelaſſenes Fürbild geiſtlich richte und ausrichte, und hieran meine Freude und Ergötzung habe, ſo ich andern mit Liebe und Sanfftmuth nicht nur begegnen, ſondern zuvor kommen, jedermanns Bekehrung eifrig ſuchen, meine Widerwärtige mit Wohlthun gewinnen! und, ſo viel an mir iſt, meinem Nächſten, ſo um mich iſt, den Unflath ſeiner ſündlichen Unarten und böſen Gewohnheiten abwaſchen, und jedermann wieder aufhelffen möge mit ſanfftmüthigem Geiſt. Laß mich auch je mehr und mehr ein Feind ſeyn aller Ehrſucht und Stoltzes, und erhalte mein Hertz im niedrigen Stand, daß ich mich ja nicht wegen irgend etwas, ſo du mir gegeben haſt, erhebe, ſondern mich gegen GOtt und Menſchen viel zu gering halte aller deiner Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir gethan haſt. Weil aber du ſelber, O gütiger

JEſu,

JEſu, bezeugeſt, daß ohne deine Reinigung niemand rein werden könne von dem Koth der Sünden, indem du nicht nur zu Petro, ſondern einem jeden unter uns ſageſt: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil an mir: Ach mein JEſu, hie bin ich, hie lige ich für dir mit meinem Gebet, und ſeuffze aus der Tieffe meines Hertzens: Ach waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meinen Sünden! Waſche mein Hertz und reinige es von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten: Waſche meine Seele, und erleuchte meinen Verſtand, daß ich nicht mehr irrdiſch, ſondern himmliſch, nicht mehr wie die Welt, ſondern geſinnet ſey, wie du mein HErr JEſu auch wareſt: Waſche meinen Willen, und fege daraus alles böſe verkehrte Weſen, daß ich mich nicht ferner deinem Willen widerſetze, ſondern deinen Willen, mein GOtt und Heyland, gerne thue. Reinige meine Affecten, und

hilff, daß ich dich kindlich fürchte und liebe, auf dich zuverſichtlich hoffe, mich an dir hertzlich erfreue, und nur betrübet ſey über alles, das dich betrüben kan. Laß meine Augen ſtets nach dir ſehen, laß mein Ohr mercken auf dein Wort, laß meinen Mund deine Wahrheit verkündigen, laß meine Hände zu dir ausbreiten; fürnemlich aber waſche und reinige meine Füſſe, und hilff, daß ich weder in meinen Beruffs-Geſchäfften noch übrigem Wandel auf böſem Wege und verkehrtem Fürſatz erfunden werde; und zu dem Ende treibe mich an, daß meine Füſſe lauffen in dem Weg deiner Gebot. Ja, heiliger JEſu! heilige mich durch und durch, alſo, daß mein Geiſt gantz ſamt Seel und Leib müſſen behalten werden unſträfflich auf den Tag, wann ich auf Erden zu deinem H. Abendmahl, und dorten im Himmel zu dir in deinen Freuden-Saal kommen ſolle, Amen!

Pſalm

Pſalm 15.

Lied:

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

Oder:

1.

ACh GOtt, was iſt der Menſch ohn dich,
Und ohne deine Gnade,
Er iſt elend und jämmerlich,
Ein armer Wurm und Made:
Er iſt nur Erd, und von der Erd,
Und wenn er noch ſo hoch herfährt,
Muß er zur Erden werden.

2.

Nichts ſind wir ohne GOttes Krafft,
Nichts wiſſen wir zu tichten;
Nichts haben wir, das GOtt nicht ſchafft,
Nichts können wir ausrichten.
Wir ſind noch weniger als Nichts;
Gefangene des Böſewichts,
Und Kinder des Verderbens.

3.

Und dennoch will der Leim und Koth
Sich immerdar erheben;
Er will vor Menſchen und vor GOtt,
In leerer Ehrſucht ſchweben;

Er will ſtets mehr als andre ſeyn,
Und bildet ſich viel Vorzugs ein,
Vor allen ſeines gleichen.

4.

Nicht ſo, mein Hertz, erheb dich nicht,
Laß fahren eitle Ehren;
GOtt, der den Stoltzen widerſpricht,
Will allen Hochmuth ſtören:
Denn wer ſich ſelbſten wolgefällt,
Und prächtig iſt in dieſer Welt,
Der iſt vor GOtt ein Greuel.

5.

Du biſt, und kanſt, und haſt nicht viel
In deinem armen Leben,
Du wirſt auch bis ans Lebens-Ziel
Mit Dürfftigkeit umgeben:
Warum will dann dein ſtoltzer Sinn
Sich über andre ſchwingen hin?
O welch ein eitel Weſen!

6.

Doch, biſt du Etwas in der Welt,
An Weisheit, Klugheit, Sitten:
Du haſt mehr Ehren oder Geld
Durch viele Müh erſtritten;
Haſt du es von dir ſelbſt? O Nein.
Das, was du haſt, groß oder klein,
Iſt alles GOttes Gabe.

7.

Nun iſts ja Thorheit, Eitelkeit,
Mit fremden Federn pralen!
Und ſein zuriſſen Ehren-Kleid
Mit falſchen Farben mahlen!
Wenn GOtt das Seine wieder will,
So muß der Sünder ſtumm und ſtill
In eigner Schande ſtehen.

8.

Ein wahrer Chriſt hat Chriſti Geiſt:
Je niedriger, je lieber;
Wenn man ſein Thun und Laſſen preißt,
So gehet er fürüber:
Die eitle Ehr ihn nicht anficht;
Hoffärtig Weſen liebt er nicht.
Demuth iſt ſeine Crone.

9.

Geh hin, und ſchaue JEſum an,
Den König der Gerechten!
Siehſt du, wie Er ſich bücken kan
Vor GOtt und ſeinen Knechten!
Er beugt ſich nieder zu der Erd,
Und wäſcht die Füſſe ſeiner Heerd.
Geh hin und thu desgleichen.

10.

Demuth, Demuth, GOtt wol gefällt,
Sie iſt der Weg zu Ehren:

Sie iſt des Seegens Zelt und Feld,
Worinnen ſich vermehren
Die Geiſtes Früchten in der Zeit,
Und dorten in der Ewigkeit
Des Himmels Herrlichkeiten.

11.

So jage nun der Demuth nach,
Und ſey GOtt unterthänig;
Erhebe dich in keiner Sach
Vor deinem Himmels-König:
Erkenne dich viel zu gering,
Wormit der Schöpffer aller Ding
Dich Sünder hat begnadet.

12.

Laß fahren allen Hoffarts-Schein
Vor jederman auf Erden;
Es kan der ander beſſer ſeyn,
Ja wol noch beſſer werden:
Und wenn du auch gleich höher biſt,
So iſt dein Nächſter auch ein Chriſt
In deines JEſu Augen.

13.

Doch Hochmuth iſt der Selbſt-Betrug,
So alle Welt bethöret;
Ein Pfeil, der auch mit ſchnellem Flug
Trifft den, den JEſus ehret:
Hochmuth will öffters Demuth ſeyn,
Und kleidet ſich in falſchen Schein
Der tieffen Niedrigkeiten.

14. So

14.

So beuge ich nun meinen Sinn,
Vor dir, O Menſchen-Hüter!
Ich wirff mich in die Aſche hin,
Und ſeuffze: Drücke nieder;
Drück nieder, neige, beuge mich,
Wann ſich mein Hertz will über ſich
In Ubermuth erheben.

15.

Laß Eigen-Ehr und Eigen-Ruhm
Mich ja nicht überwinden;
Laß mich in meinem Chriſtenthum
Der Demuth Crone finden.
Dann wer ſich ſelbſt erniedriget,
Und in der wahren Demuth ſteht,
Der wird erhöhet werden.

6. Betrachtung.

JEſus der Allwiſſende.

Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwäh- let hab; Sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füſſen. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß wenn es nun geſchehen iſt, daß ihrs glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich ich ſage euch: Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.

Da ſolches JEſus geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: Warlich, warlich ich ſage euch: Einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen! Siehe, die Hand meines Verrä- thers ißt mit mir über Tiſche; Und die Jünger wur- den ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bang, von welchem er redet. Und ſie fien- gen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: HERR bin ichs? Und der ander: Bin ichs? Er antwortet und ſprach: Einer

aus

JESUS der Allwiſſende.

aus den Zwölffen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, wird mich verrathen.
Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben iſt; Doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs Rabbi! Er ſprach zu ihm: Du ſagſts.
Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte, dem wincket Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es doch wäre, von dem er ſaget? Denn derſelbige lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts? JEſus antwortet: Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchet den Biſſen ein, und gab ihn Juda Iſcharioth. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn.
Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wußte niemand über Tiſch, wozu ers ihm ſagete. Etliche meyneten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm, kauffe was uns noth iſt aufs Feſt, oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er ſo bald hinaus, und es war Nacht. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 13.

Weißt du/ wer du biſt/ Dis weißt JEſus Chriſt.

WElcher Menſch weiß, was im Menſchen iſt? (a) Niemand. Dann obwohlen der Geiſt oder das Gewiſſen eines jeden Menſchen Zeuge, (b) Verräther und Ankläger iſt, alſo daß wir daraus einiger

(a) 1. Cor. 2. Jer. 17. (b) Rom. 2.

maſ-

maſſen wiſſen, wie wir geſinnet; auch jezuweilen einer des andern Haupt-Neigungen und herrſchende Affecten abmercken kan: Wie alſo der Weiſeſte unter den Königen Salomo aus den äuſſerlichen Gebärden und Worten erriethe, welche unter den zweyen Huren die wahrhaffte Mutter des noch lebenden Kindes war: (a) jedoch iſt ſolches nur eine ungewiſſe Muthmaſſung, und kein Menſch kan ſich ſelbſten recht erkennen, noch die verborgene Fehle ſeines Hertzens wiſſen. (b) Aber, willt du wiſſen, wer du biſt? Das weißt JEſus Chriſt. Denn ſiehe, hie iſt mehr denn Salomon. (c) JEſus der Allwiſſende, wußte ſeinen Verräther wol, und wie JEſus alle kannte, und nicht bedurffte, daß ihm jemand Zeugnüß gebe von einem Menſchen, denn er wußte wol, was im Menſchen war. (d) Alſo merckte JEſus nicht nur ſeinen Verräther, ſondern auch ſeines Verräthers Hertz und Gedancken. Hieraus nehme, O Seele, eine Warnung vor Falſchheit. Vor Menſchen kanſt du irgend den Schalck bergen, aber nicht vor GOtt. So trachte nicht nach Schaden, und hab ja nichts Böſes im Sinn. (e) Der HErr ſiehet dich, und weiß deine Gedancken auch von ferne, (f) auch noch ehe du gedacht haſt, weißt es dein allwiſſender GOtt. Nun ſo erforſche mich

(a) 1. B. Kön. 3. (b) Pſ. 19. (c) Matth. 12. (d) Joh. 2. (e) Pſ. 7. (f) Pſ. 119.

mich mein GOtt, und erfahre mein Hertz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne, und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Diß Verlangen erhöret der HErr. (a) Denn da er ſeine Jünger rühmet über der Gnade, die ihnen gegeben iſt, ihr ſeyd rein: So läſſet er nun einen Blick ſeiner Allwiſſenheit von ſich mercken, und ſpricht: Nicht ſage ich von euch allen.

Nur ihrer zwölff: und doch nicht alle rein. O eine bedaurliche Sache. Viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählt. (b) Die Heerde der Chriſten iſt klein, (c) und doch unter denſelben ſind gute und böſe unter einander. (d) Ach daß ich ſeyn möchte von der auserwählten Heerde JEſu Chriſti! Biſt du es nicht? So erwege: Wer iſt Schuld daran? GOtt oder du ſelbſt? Zwar mein JEſus ſpricht: Ich weiß, welche ich erwählet habe. So ligts dann an niemands lauffen, oder wollen, (e) ſondern an der Gnaden-Wahl unſers Erlöſers? Ja; Aber ſo jemand von Ewigkeit her verworffẽ iſt, da iſt die Schuld nicht JEſu, ſondern des Verworffenen. Denn ſie wollen nicht glauben, noch bey JEſu verharren. (f) Diß weißt der Allwiſſende, und darum hat er nicht alle erwählet.

Doch hat er Judam erwählet. Freylich: Aber nicht zum ewigen Leben. Denn dieſer Ruch-

(a) Pſ. 10. (b) Matth. 20. (c) Luc. 12. (d) Matth. 13. (e) Rom. 9. (f) Matth. 10. Matth. 23.

Ruchloſe wollte lieber den ewigen Tod; ſondern er hat ihn erwählet zum Apoſtel-Amt. Fragſt du, was hat JEſus Urſach gehabt, unter ſeine Apoſtel zu nehmen einen Mann, von dem er wußte, daß er ihn verrathen würde? So höre die Antwort JEſu: **Daß die Schrifft erfüllet würde.** Denn darinnen weiſſaget Meßias von ſeinem Verräther. **Der mein Brod iſſet, der tritt mich unter die Füſſe.** (a) So kaufft man ſich um ſeine eigene Wohlthat einen Feind in der Welt, und welche dem Leib und der Verwandſchafft nach die nächſte, tretten offt am ferneſten von uns. So weit iſt es unter den Menſchen, ja auch unter denen Chriſten kommen, daß, welche die beſte Freunde ſcheinen, die ärgſte Feinde ſeyn. Darum hüte dich vor falſchen Freunden. (b) Denn dieſe Art Leute, weil ſie ohne Scheu, und ſo offt ſie wollen, zu dir kommen, kommen ſie gemeiniglich nur, daß ſie ſchauen, und meynen es doch nicht von Hertzen, ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen darauf hin, und tragens aus. (c) Hie trau, aber, ich rathe dir, ſchau, wem?

Wußte aber JEſus ſeinen Verräther, warum hindert er ihn nicht? Ach liebe Seele, unſer JEſus konte wol, aber er wollte nicht. Er wollte nicht nur gecreutziget und getödtet, ſon-

(a) Pſ. 40. (b) Jer. 9. (c) Pſ. 41.

ſondern auch verrathen und verkauffet werdē. Jedoch auf daß die übrige Apoſtel ſich daran nicht ärgern, noch meynen möchten, gleich als ob entweder unſer Heyland ein ſolch Bubenſtück nicht hätte abtreiben können, oder auch als ob dieſes alles ohngefehr Chriſto begegne, darum ſpricht er zu ſeinen Jüngern: **Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß, wann es nun geſchehen iſt, daß ihrs glaubet,** daß ich derjenige bin, von welchem die Schrifft vorher verkündiget, daß **der mein Brod iſſet, mich unter die Füſſe tritt.** Leideſt du ein gleiches von den Deinigen? und ſie thun dir Arges um Gutes; (a) Laß dich das nicht befremden. Denn wer vom Böſen weichet, der muß jedermans Raub ſeyn (b) und wo jemand ſich läſſet ſeinen Glaubē und Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn; Deme ſagt es unſer JEſus zuvor: Es werde ſich der Sohn wider den Vatter, die Tochter wider die Mutter, die Schnur wider die Schwieger regen, und eines GOtt-ergebenen Menſchen Feinde ſeine eigene Freunde und Hausgenoſſen ſeyn. (c)

O werden hie die Apoſtel gedacht haben; Soll es unſerm Meiſter und HErrn alſo ergehen, was wird mit uns werden? Soll ihn unter die Füſſe tretten, der jetzo freundlich mit ihm wandelt, was ſoll uns von unſern Widerſachern begegnen? Aber getroſt. **Warlich,**

(a) Pſ. 38. (b) Eſ. 59. (c) Matth. 10.

warlich, ich ſage euch, ſpricht unſer JEſus, wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Treue Apoſtel, eifrige Lehrer, gottſelige Chriſten ſind GOttes Boten, die ſeinen Namen mit Worten und Wercken verkündigen; (a) ſie ſind GOttes Eigenthum, welche er ſich durch ſein eigē Blut theuer erkaufft hat. (b) Verjaget man einen Prediger an einem Ort, ſo wird er hingegen an einem andern Ort aufgenommen; und ſind gleich viele, welche frommen Chriſten allerley Übels thun, ſo ſind doch noch einige, welche ihnen um Chriſti und GOttes willen allerley Gutes thun. Wir leben auf Erden nicht eines Menſchen, ſondern eines GOttes. Iſt nun GOtt uns nicht ſchröcklich; (c) was können uns Menſchen thun? (d) Ihr Hertz iſt in GOttes Hand wie Waſſerbäche, ja wie Wachs; wenn GOtt will, ſo machet er auch unſere Feinde mit uns zufrieden. (e) Bleibt die Welt doch mit uns uneins? Gedult. Wir ſind durch den Glauben eins mit Chriſto, (f) und in Chriſto mit GOtt. Man ſchelte uns, oder ſegne uns, man liebe oder haſſe uns, man verfolge oder nehme uns auf, man ehre oder unehre uns, man thue uns Böſes oder Gutes, was man uns thut, das nimmt JE-

(a) 1. Petr. 2. (b) Ap. Geſch. 20. (c) Jer. 17. (d) Pſ. 118. (e) Sprüchw. 16. (f) Joh. 17.

JEſus, das nimmt GOtt auf, als ob es ihm geſchehe. (a) Wir haben unſern Vergelter, und jene ihren Richter zu gewarten.

Doch, Als JEſus das ſaget, ward er betrübt im Geiſt. Wie? Mein JEſus betrübt? Ja, leiden, und ſein Leiden vorher wiſſen, bringt doppelte Schmertzen; Schmertzen im Gemüth, und auch Leiden am Leib. Aber mein allwiſſender JEſus iſt nicht betrübt wegen ſeines bevorſtehenden Leidens, ſondern wegen der armen verlohrnen Seele ſeines Verräthers. Denn JEſus zeugete und ſprach: Warlich, warlich ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. So erkenne, O Menſch, die zarte Liebe deines JEſu, und betrübe mit fürſetzlichen Sünden denjenigen nicht, der dich je und je geliebet. (b) Du iſſeſt mit deinem JEſu an ſeinem H. Tiſch, wann er das Abendmahl mit dir hält; Ach ſo verrathe ja nicht deinen Erlöſer, und übergib ihn nicht, ſo viel an dir iſt, deinem mit muthwilligen Sünden angefüllten Hertzen, ſondern jage die Feinde JEſu, jage die böſe Lüſten, ſo wider die Seele ſtreiten, heraus aus deinem Hertzen, und wirff weg alle deine Ubertrettungen, (c) womit du übertretten haſt, alsdann komme, (d) und iß mit JEſu. Doch viel tauſend unter den falſchen

(a) Matth. 25. (b) Jerem 31. (c) Ezech. 18.
(d) Eſai. 1.

Chriſten ſind, wie Judas Iſcharioth. Sie wagen es.

Denn ſiehe, die Hand meines Verräthers iſzt mit mir über Tiſch, ſpricht Chriſtus. Das Hertz will wider JEſum, die Hand mit JEſu ſeyn. Iſt die Unart aller Heuchler. In der Kirche machen ſie JEſu ein falſches Compliment, und ſtellen ſich gegen ihn freundlich an; auſſer der Kirch liegen ſie mit ſeinen Feinden unter der Decke. Dieſer verräth JEſum dem bittern Haß; Ein anderer dem bißigen Neid; ein anderer dem grimmigen Zorn; Ein anderer dem ſchändlichen Geitz: Und faſt alle haben Wolluſt lieber als GOtt, (a) und lieben die Welt mehr als den Welt-Heyland. Diß ſind Schandflecken (b) des Chriſtlichen Namens und verwegene Ubelthäter, (c) Belials-Kinder. (d) O Falſchheit! O Bosheit! Wer ſollte nicht, der dieſe Art Leute weißt, ſiehet und kennet, darüber ſeufftzen? Wer ſollte nicht mit Eſaia wünſchen: Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen, ſo wollte ich unter ſie reiſſen, und ſie auf einen Hauffen anſtecken. (e)

Siehe aber hiebey die Gleichheit der Chriſten mit Chriſto. Chriſtus iſt betrübt, und wahre Chriſten ſeynd auch betrübt mit Chriſto. Betrübt über fremde, betrübt über eigene Sün-

(a) 2. Tim. 3. (b) 5. B. Moſ. 32. (c) Pſ. 59. (d) 5. B. Moſ. 13. (e) Eſa. 27.

Sünden. Denn da JEſus betrübt ward, da wurden die Jünger ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bang, von welchem er redet. Keiner wollte dem andern ein ſolches Bubenſtück zutrauen, und doch auch keiner ſich ſelbſt trauen. Ja, ſo ſoll es ſeyn unter rechtſchaffenen Chriſten. Die Liebe argwohnet nicht, (a) ſie dencket nichts Arges von ihrem Nächſten, und hoffet von jedem das Beſte; Sich ſelbſt aber erkennet ein Chriſt vor einen ſündhafften Menſchen; weſſen Tichten und Trachten nur iſt zum Böſen geneigt. (b) Einem jeden trauet ein Chriſt das beſſere, ſich ſelbſt aber das Böſe zu. Iſt leicht geſchehen, daß, welche heute ſtehen, morgen fallen. (c) Welche heut GOtt und ſein Wort lieben, es morgen haſſen; Welche heute ruffen: Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt im Namen des HErrn, morgen ſchreyen: Crucifige, hinweg, hinweg mit dieſem. Doch ſiehe, weſſen das Herz voll iſt, gehet der Mund über: (d) Ihr Hertz iſt voll Angſt und ihr Mund voll ängſtlicher Wort. Denn ſie fiengen an zu fragen, erſtlich unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der dieſes thun würde. So recht, frage deinen Nächſtē zuvor, vielleicht hat er es nicht geredt, nicht gethan, nicht gedacht? (e) Vielleicht hat ers nicht im Siñ zu thun? O daß doch dieſe

(a) 1. Cor. 13. (b) 1. B. Moſ. 6. (c) Rom. 11. 1. Cor. 10. (d) Matth. 12. (e) Syr. 19.

Gewohnheit unter uns Chriſten aufkäme, daß auf die erſte üble Nachrede, jeder ſeinen Nächſten ſelber darob befragete; ſo würden die Lügen-Mäuler zu ſchanden, und der Ohrenbläſer wenig werden. Aber ſo heißt es nun: Verleumde, lüge, läſtere und ſchmähe, es bleibt wenigſtens davon etwas hafften.

Da nun keinem unter den Apoſteln ſolche Unthat im Sinn war, auch der Verräther ſich ſelbſt nicht verrathen wollte, ſo fragen ſie JEſum einer nach dem andern: HErr, bin ichs, Und der ander: HErr, bin ichs? Iſt ein artiges Bild der Selbſt-Prüfung. Nemlich, höreſt du, O Seele, in der Predigt des göttlichē Worts, daß nicht nur die offenbare Wercke des Fleiſches, ſondern auch der Menſchen verborgene Fehler, und die unerkannte Sünden der Welt aufgedeckt und geſtraffet werden; (a) höreſt du, daß GOtt aus ſeinem Geſetz die deinem Prediger ſelbſt unbewußte Heuchler anredet: Ihr ſeyd Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineydige! (b) Ihr habt ein Hertz durchtrieben mit Geitz, (c) ihr habt einen Mund voll Falſches und Trugs, (d) ihr habt Augen voll Ehebruchs, (e) Füſſe, (f) die behend ſind, Schaden zu thun, Hände voll Bluts, (g) einen Sinn voll Haſſes und Neids; und doch kommet ihr, und trettet für mich in mein Haus, (h) und ſitzet

(a) 1. Cor. 4. (b) Jerem. 7. (c) 2. Petr. 2. (d) Pſ. 10. (e) Rom. 3. (f) 2. Petr. 2. (g) Eſ. 1. (h) Ezech. 33.

ſitzet dar, vor den Augen anderer, als wäret ihr mein Volck; Hie neñet der Prediger niemand, er kennet niemand, er zeihet niemand, noch viel weniger beſchuldiget er dich inſonderheit. Du aber gehe in dein Hertz, und frage dich ſelbſt, ja frage deinen allwiſſenden GOtt, welcher Hertzen und Nieren prüfet: (a) HErr bin ichs? Bin ich ein ſolcher Heuchler, der dich zwar mit den Lippen ehret, aber mein Hertz ferne von dir iſt? (b) Bin ich ein ſolcher Verächter deiner Gnaden, ſo deine Gedult und Langmuth verachtet? (c) bin ich ein ſolcher Gottloſer, der deine Gnade auf Muthwillen ziehet? (d) Ich weiß, dein eigen Hertz und Gewiſſen wird dir bald ſagen, wer du biſt; Biſt du ein ſolcher? ſo thue Buß, und bitte es GOtt ab: Biſt du ein ſolcher geweſen, und nun nicht mehr, ſo dancke deinem GOtt. Oder meyneſt du, daß, wie du Menſchen verborgen biſt, ſo ſehe, und kenne dich GOtt in der Höhe, und JEſus, der Allwiſſende, nicht? Du irreſt.

Denn alſo betrog ſich der verblendete Judas Iſcharioth auch. Gleichwie falſche Leute, wenn ſie die Tücke ihres Hertzens verbergen wollen, entweders etwas anders reden, wie Cain, (e) oder etwas anders thun wie Joab; (f) alſo reckte Judas ſeine Hand aus, will in die Schüſſel tauchen, und damit ſein böſes Vorhaben be-

(a) Pſ. 7. (b) Eſ. 29. (c) Rom. 2. (d) Jud. 4. (e) 1. B. Moſ. 4. (f) 2. Sam. 3. & 10.

bedecken. Aber was halff es ihn? Nichts. Unſer Heyland tritt ihm immer näher; und ſpricht: **Einer aus den Zwölffen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, wird mich verrathen.** Darum heuchle nur nicht dir ſelber, ſondern gib GOtt die Ehre (a) und ſage an, willt du nicht deinem Lehrer, ſo ſage es GOtt, und deinem Heyland JEſu an, was haſt du gethan? Oder, was haſt du noch ferner im Sinn zu thun? Iſt es gut, wol dir! Iſt es böß, und du willt nicht davon ablaſſen, wehe dir! Denn diß drücket JEſus ſeinem Verräther ins Hertz, und bezeuget, daß **des Menſchen Sohn zwar dahin gehet, wie von ihm geſchrieben ſtehet, doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre.**

Höreſt du, O Sünder, was für Jammer und Hertzeleid bringe, den HErrn ſeinen GOtt verachten, und ihn nicht fürchten? (b) Beſſer nie gebohren, als ewig! ewig! verlohren! Ja, ſagſt du, ich, ich wollte JEſum nimmermehr verrathen; wer ſollte ſo boshafftig ſeyn, als Judas Iſcharioth, und ſeinen Erlöſer um dreyſſig Silberling hingeben wollen? Willt du, O Sünder, daß ich dir die Wahrheit ſage? Doch ich muß es ſagen: Du haſt JEſum ſchon öffters viel wolfeiler und um geringern Preiß verrathen!

(a) Joſ. 7. (b) Jer. 2.

then! Läugneſt du es? So höre: Sagt nicht unſer JEſus dorten? Was ihr thut und gethan habt, jemand unter meinen geringſtē Brüdern (dieſe ſind aber zuforderſt treue Jünger und Diener JEſu Chriſti) das habt ihr mir gethan? (a) Nun aber, wie offt ſitzeſt und redeſt du wider deinen Bruder, und deiner Mutter Sohn, einen rechtſchaffenen Sohn der Chriſtlichen Kirche, verleumdeſt du? (b) Wie offt läſſeſt du einen armen, elenden und nacketen Chriſten leer von dir, ſowol Troſt-los als Hülf-los gehen, und überantworteſt ihn, ſo viel an dir iſt, dem Tod, oder doch denen Vorboten des Todes, den Sorgen, dem Kummer und Elend? Was haſt du von deiner Verleumdung? Nichts. Was haſt du von deiner Unbarmhertzigkeit? Ein weniges, kaum etliche Heller: Und doch, ſiehe, verrätheſt du einen Freund und Bruder JEſu, ja JEſum in ſeinen Gliedern, und nimmſt nichts darum? Schäme dich dieſer deiner Sünde! Doch nicht nur dieſe, ſondern alle muthwillige Sünder verkauffen JEſum gar umſonſt, und nehmen nichts drum, ja weniger als nichts. Ihr Gewinn iſt ihr Verluſt. Ein Wollüſtiger verkaufft JEſum um eine kurtze zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden: Ein Zorniger um eine unnütze Rache: Ein Ehrſüchtiger um einen eitelen Titul: Ein Geitziger um eine Kiſten voll ro-

(a) Matth. 25. (b) Pſal. 50.

ther oder weiſſer Erde: Ein Feindſeliger um Hader und Neid. Thuſt du dieſes; ſo ſtürtzeſt du dich in den Abgrund der Höllen und ewiges Verderben; Da wäre dir beſſer, daß du nie gebohren wäreſt, als daß du zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden hie genoſſen, und dort unendliche Pein leiden wirſt. (a)

Aber wie iſts, Juda? Kanſt du ſchweigen, da die übrigen Apoſtel reden, und nach dem Verräther ihres JEſu fragen? Kanſt du ſtill ſeyn, da JEſus ſo gewaltiglich vom ewigen Wehe, das dir begegnen ſoll, drohet? Nein, das kan Judas nicht, ſein Gewiſſen dringet und treibet ihn, und da andere reden von ihrer Unſchuld und Aufrichtigkeit, da muß er reden von der Bosheit ſeines Hertzens, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? O der verdammlichen Verwegenheit! Sein Hertz mußte bekennen: Ja, ich bins! Und ſein Mund will die Tücke ſeines Hertzens verheelen mit heeler Frage: Bin ichs? Doch ſo machen es alle Ruchloſe in der Welt. Sie wollen weder Sünder noch verdammliche Sünder heiſſen, und, ob ſie gleich ſind Hurer, oder Geitzige, oder Läſterer, oder Trunckenbolde, oder Räuber, (b) oder ſonſt Leute, die da lieben und thun allerley Ungerechtigkeit und Unreinigkeit, dennoch haben ſie das Hertz, gehen in Beichtſtuhl, und ſagen überhaupt: Sie haben mit ihren Sün-

(a) Luc. 16. (b) 1. Cor. 6. Jer. 7.

Sünden den zeitlichen Tod und die ewige Verdammnüß verſchuldet; und hernach, wenn ihre Tod-Sünden und Höllen-ſtürtzende böſe Gewohnheiten gereget werden, ſo fragen ſie: Bin ichs? Können ſie nun gleich keine gerichtliche Frage wider ihren Prediger anſtellen, ſo werden ſie doch dem gram, der ſie im Thor und von der Cantzel ſtraffet. (a) Wehe ſolchen! Denn, wie hie JEſus Judam bey ſeinen eignen Worten hält, du ſagſts: Alſo werden ſolche Leute auch aus ihren Worten gerichtet werden. (b) Sage lieber, du ſeyeſt kein Sünder, als daß du, ſo man dich deiner Sünde zeihet, es läugnen, und erſt fragen willt? Bin ichs?

Ob nun wol endlich unſer Heyland, der Allwiſſende, ſeinen Verräther dem Apoſtel Johanni auf ſeine Anfrage: HErr, wer iſts? gantz ausdrücklich anzeiget mit den Worten: Dieſer iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe; Und er tauchet den Biſſen ein, und gab ihn Juda Iſchárioth: Jedennoch ließ Judas, der Zweifels ohne aus Anzeige ſeines Gewiſſens ſahe und merckte, daß ihn JEſus entdecket, nicht ab von ſeiner Bosheit, ſondern ward nur grimmiger, und in ſeinem böſen Fürſatz ſteiffer; und wie er vorhero aus Geitz und Neid, ſo entſchlieſſet er ſich jetzo aus Zorn und Rachgierde JEſum in die Hände ſeiner Fein-

(a) Amos 5. (b) Matth. 12.

Feinde zu ſpielen. Denn nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. So wirds nicht nur insgemein mit allen Gottloſen und verkehrten Menſchen, ſondern beſonders mit unwürdigen Communicanten je länger je ärger; (a) und wie dorten unſer Heyland bezeuget, daß, wenn der Satan wieder eingelaſſen werde in das Hertz eines Menſchen, ſo nehme er ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind, als wie er! (b) alſo bekräfftiget es die Erfahrung, daß bey ſolchen immer eine Sünde auf die andere folge: Wie ein Schiff-Seil erſtlich ein dünner Faden geweſen, welchen leichtlich ein Kind hätte zerreiſſen können, hernach ſo ſtarck, dick und feſt in einander gezwirret und gedrehet wird, daß es viele Männer nicht vermögen entzwey zu reiſſen: So gehet es mit der Sünden Herrſchafft auch. Je länger man ſündiget, je mehr will man ſündigen, und je mehr man ſündigen will, je weniger kan man ablaſſen von Sünden. (c)

Weil nun JEſus ſahe, daß weder Liebe noch Forcht, weder Ermahnen noch Warnen, bey Juda etwas vermochte, ſondern daß er halsſtarrig auf ſeinem beſchloſſenē Bubenſtück verharren wollte, auf daß, was jetzo Johannes allein wußte, nicht auch die übrige Apoſtel erführen, und ſodann der hitzige Petrus mit dem Schwerdt drein ſchlagen möchte, ſo ſchaffet

(a) 1. Cor. 11. 2. Tim. 3. (b) Luc. 11. (c) Jer. 13.

fet JEſus den Judam hinaus aus ſeiner Gemeinſchafft, und ſagt ihm: **Was du thuſt, das thue bald; und er gieng ſobald hinaus.** Diß iſt der Anfang aller derer, welche verkehrte Wege wandeln. Nach lang vorher gegangener Ermahnung und Warnung will ſie endlich JEſus ausſpeyen aus ſeinem Munde, (a) daß ſie weder Antheil noch Erbe am Reich Chriſti haben, und läſſet ſie in ihres Hertzens Dünckel, daß ſie wandeln nach ihrem Rath. (b) Ach ſo verachte doch nicht, verachte nicht, O Menſch, den Reichthum der Güte und Langmuth deines GOttes, (c) ſondern da dich GOttes Güte täglich zur Buſſe locket, ſo gehorche doch dem Wort der Wahrheit, und heute noch, da du GOttes Stimme zur Buſſe höreſt, heute noch verſtocke deine Ohren nicht, (d) ja verhärte dein Hertz nicht!

Nicht ohne Urſach aber bemercket der Evangeliſt die Zeit, da dieſes alles vorgegangen: **Es war Nacht!** Nacht über dem Kreis des Erdbodens, unter deren Schattē JEſus wol hätte mögen ſich verbergen, und ſeinen Feinden entgehen, aber er wollte nicht, weil er wollte leiden für das Volck: Es war Nacht in dem Sinn und Hertzen Judä des Verräthers, und die Macht der Finſternüß hatte ihn dermaſſen befallen, daß er in der Blindheit ſeines Hertzens nun nicht mehr ſahe, was zu ſeinem

Friede

(a) Offenb. 3. (b) Pſ. 81. (c) Rom. 2. (d) Ebr. 3.

Friede dienet: Es war Nacht in dem Jüdiſchen Gottes-Dienſt, und der Sohn des lebendigen GOttes war auf dem Wege, alles Schattenwerck der Moſaiſchen Bedeutungen, mit Vollendung ſeines Mittler-Amts zu erfüllen: Es war Nacht in den Gedancken der Jünger, und da die Sonne der Gerechtigkeit, (a) Chriſtus, ſich unter den Schatten des Todes neigen wollte, ward ihr Hertz voll Traurens, und ſie wußten vor Betrübnuß nicht, was ſie gedencken, was ſie reden, was ſie thun ſollten: Es ward Nacht in dem Verſtand der Feinde JEſu! Denn durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, (b) und durch die Blindheit ihres Hertzens, (c) hatten ſie die Finſternüß lieber als das Liecht, die Sünde lieber als die Gerechtigkeit, den Tod lieber als das Leben, und machten nun Anſtalt, wie ſie JEſum mit Gewalt und Liſt griffen. Hüte dich, O Seele, und nachdem Satanas beſonders die Nacht-Zeit (d) zur Gelegenheit Böſes zu thun ſuchet, ſo faſſe einen doppelten Eifer JEſum vor Augen und im Hertzen zu haben, auf daß dich in leiblicher Finſternuß, die geiſtliche Finſternuß nicht ergreiffe. Denn da JEſus verrathen ward, da war es Nacht.

Gebet.

(a) Mal. 4. (b) Eph. 4. (c) Joh. 3. (d) Eph. 6. Matth. 13.

Gebet.

ACh du allwiſſender HErR und Heyland JEſu Chriſte, der du alles vorher geſehen, was dir um unſerer Sünden willen begegnen werde, und doch gleichwol mit unverzagtem Muth alles auf dich genommen haſt, auf daß die Schrifft erfüllet, und wir in dir die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, werden mögen; Ich klage dir meines Hertzens angebohrne Zaghafftigkeit, daß, nachdem in deinem heiligen Wort von uns, was wir alleſamt um deines Namens willen leiden ſollen, vorher verkündiget iſt, ich mich öffters entſetze über meinem gegenwärtigen und bevorſtehenden Leiden, und ungern über mich ergehen laſſe, was dein heiliger Rath vorhero über mich bedacht hat; Dich bette ich an, du allwiſſender JEſu, und bitte demüthiglich, verzeihe mir ſolche Blödigkeit, und laß mir deine Großmuth zu leiden angedeyen zu einer

ner Genugthuung vor meine Kleinmü-
thigkeit: Stärcke mich aber durch dei-
ne Krafft, daß ich in deiner Nachfolge,
auch was ich vorhero ſehe, willig über
mich nehme, und dein Creutz dir nach-
trage. Beſonders erleuchte mein Hertz,
daß ich meine Fehler, Unarten und
Sünden, nicht wie Judas, der ver-
blendete Menſch der Sünden, bemän-
tele, verheele, oder läugne, ſondern
mich vor dir, allwiſſender GOttes
Sohn, darſtelle mit aufrichtiger Er-
käntnuß meiner Sünden, und nach-
dem du ins Verborgene und in den
Rath der Hertzen ſieheſt, ſo laß deine
Furcht und das Andencken deiner All-
wiſſenheit mir ſtets vor Augen ſeyn,
auf daß ich ja nicht als ein Heuchler
mich äuſſerlich zu deinem Altar, und
innerlich zu der verführiſchen argen
Welt halte, noch mich deiner Gnade
rühme, und doch deine Gnad auf
Muthwillen ziehe. Decke mir auf
mein betrügliches Hertz, und zeige
mir

mir meine fleiſchliche Lüſte, welche wider die Seele ſtreiten; und gib mir alſo nur recht zu erkennen, wie ich geſinnet ſey, und nöthige mich, daß ich bekenne: Ja ich bins, der dich, du hochgelobter Sohn GOttes verrathen und ans Creutz gebracht hat. Habe ich aber je geſündiget, ach ſo laß mich ja nicht mit Juda in verſtockten Sinn gerathen, daß ich irgends verharre auf dem böſen verkehrten Fürſatz zu ſündigen, ſondern bekehre du mich, HErr, und weiſe mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, auf daß ich dir nachwandle, und von dir nimmermehr aus der Gemeinſchafft deines Leidens, und aus dem Erbtheil deines Reichs ausgeſtoſſen werde: Zumal da der arge Seelen-Feind in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet, ſo ſtehe mir bey, daß er nicht in mir ſein Werck haben könne, ſondern wann es nun Abend werden, und der Tag ſich neigen will, ſo ermuntere meine Sinnen, daß ich

auch des Nachts an dich gedencke, von dir rede, und mit dir handele, und alſo fürſichtig wandele in dieſer Welt: biß endlich die erwünſchte Nacht meines Lebens herein bricht, und ich in die Schatten des Todes dem Leibe nach gehen ſoll; O da ſey mein JEſu, du heller Morgenſtern, und Sonne der Gerechtigkeit, ſey du mein Licht und mein Heil, und erleuchte meine Augen, erleuchte die Augen meines Gemüths, daß ich auf dich, wie du durch deinen Tod dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Liecht gebracht haſt, ſehe, auf daß ich nicht im geiſtlichen Tod der Sünden und des Unglaubens zum ewigen Tod der Verdammnuß entſchlaffe,

Amen.

Pſalm 139.

Lied:

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, ꝛc.
Oder:

1.

MEin JEſu, du weißt alle Ding
Im Himmel und auf Erde,
Nichts iſt ſo groß, nichts ſo gering,
So dir verborgen werde:
Du Nieren-Prüfer kenneſt uns,
Und alle Wege unſers Thuns,
All unſer Tichten, Trachten;
Es iſt kein Wort in unſerm Mund,
Auch kein Gedanck ins Hertzens-Grund,
Du weißt es, eh wir dachten.

2.

Was ſoll ich dann verbergen dir?
Was kan ich dir verheelen?
Ich trette gantz getroſt herfür,
Was ich bin, zu erzehlen:
Hie iſt mein Hertz: Erforſche mich,
Mein JEſu, wie ich meyne dich,
Erfahre meinen Willen:
Allein nach deiner Hülff und Gnad,
Schreyt meine Seele früh und ſpat,
Und läßt ſich ſonſt nicht ſtillen.

3.

Fragſt du, ob ich ein Sünder ſey?
Ach ich kan es nicht läugnen;

Ich habe offt in Heucheley
Dich wollen mir zueignen.
Fragſt du, ob ich auch liebe dich?
Ja, liebſter JEſu, inniglich.
Fragſt du, ob ich verbleibe
Dein treuer Knecht in aller Noth?
Ja, JEſu, auch biß in den Tod,
Ich dir mein Hertz verſchreibe.

4.

Ich will nun ohne Heucheley
Aufrichtig dir anhangen;
Der falſchen Erde Trügerey
Geb ich mich nicht gefangen:
Du ſollſt ſeyn ewiglich mein Ruhm,
Und ich verbleib dein Eigenthum,
Im Leben und im Sterben.
Mein Hertz iſt nur dahin bedacht,
Wie ich bald werde hingebracht
Zu deinen Himmels-Erben.

5.

Zwar JEſu, der du alles weißt,
Du weißt auch meine Sorgen;
Du weißt, wie mein betrübter Geiſt
Sich ängſtet alle Morgen:
So nimm nun meinen Kummer hin;
Denn was mich kränckt in meinem Sinn,
Geb ich in deine Hände:
Du weißt den Anfang meiner Klag,
Du zehleſt auch die Stund und Tag,
Und ruffeſt ihrem Ende.

6.

So mögen nun all meine Feind
Mich haſſen und beneiden;
Du, JEſu, meiner Seelen Freund,
Kanſt ſie gar wol beſtreiten:
Du ſieheſt ihre falſche Tück;
Ach, ſo zureiſſe ihre Strick,
So ſie mir wollen legen.
Verwandle ihren Haß und Neid
In Liebe und in Freundlichkeit,
Und ihren Fluch in Segen.

7.

So bin ich allzeit wolgemuth
In meinem Creutz und Leiden;
Der alles weißt, macht alles gut
In Zeit und Ewigkeiten.
Dir ſey es, JEſu, heimgeſtellt,
Was mir begegnet in der Welt,
Ich laſſe dich ſtets walten;
Wenn alles gehet über mich,
So weißt du JEſu mächtiglich
Mich dennoch zu erhalten.

7. Betrachtung.

JEſUS der Friedfertige.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltliche Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo; Sondern der Gröſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Deñ welcher iſt der Gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzt, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzt? Ich bin aber mittē unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen: Und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vatter beſcheiden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stülen, und richten die zwölff Geſchlecht Iſrael. Luc. 22, 24.

Friede/ Friede ſey mit euch/
Ihr gehört in JEſu Reich.

So iſt demnach auch unter den Knechten GOttes keiner ohne Tadel? (a) Ach leider! ja: Ehrſucht iſt das gemeinſte Laſter

(a) Hiob 15.

JEſus der Fridfertige.

Laſter derer, welche die Demuth predigen, und welche vor andern an der Demuth feſt halten ſollten, ſind offt vor andern eiteler Ehre geitzig. Denn da Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein Zanck unter ihnen. So folget immer eine Widerwärtigkeit auf die andere. JEſus ward betrübt im Geiſt über Judä Bosheit und ewigem Verderben; jetzt betrüben ihn ſeine Jünger mit ihrer Uneinigkeit. Alſo halte dich nur gefaßt dazu. Wenn ein Weh vorbey, (a) bald kommt das andere hernach; und hat irgends ein offenbarer Feind endlich weichen müſſen, ſo wird ſich vielleicht unter Freunden bald ein heimlicher Feind finden, der dich betrübe. Gewohne es. Denn der Menſch muß immer im Streit ſeyn. (b) Auch unter den Jüngern des HErrn erhub ſich ein Zanck: Nicht irgend eine unvermuthete Entrüſtung, ſondern eine fürſetzliche Zanckſucht: Da wird einer unter ihnen ſich gegründet haben auf die Zeit ſeines Berufs, und weil er ehe zum Apoſtel von Chriſto erwählet, und ihme länger gedienet als die übrige, darum gebühre ihm der Vorzug: Ein anderer wird ſeine nahe Anverwandſchafft mit Chriſto nach dem Fleiſch fürgebracht und behauptet haben: Er ſeye ein Vetter und Bluts-Freund zu JEſu, wie namentlich Johannes und Jacobus, (c) deßwegen einer zur Rechten, der

(a) Offenb. 8. (b) Hiob 7. (c) Matth. 20.

der ander zur Lincken ſitzen wollte in dem Reiche JEſu: Noch ein anderer wird ſein Alter und graue Haar; und etliche ihre mehrere Gaben im Lehren und Thaten als Urſachen des Fůrzugs gerůhmet haben, und deßwegen bald dieſer, bald jener der Fůrnehmſte ſeyn wollen. Iſts nicht ſo, auch in unſern Hertzen ſitzet dergleichen leere Einbildung? Aber was haſt du, O Menſch, das du nicht empfangen haſt? (a) Iſts nicht pure lautere Gnade, (b) daß du vor andern in den Weinberg JEſu beruffen worden? (c) Iſts nicht Gőttliche Hůlffe, daß du mehr gearbeitet als die andere? Iſts nicht Gőttliche Gůte, daß du ålter als andere? Ich halte es allerdings. Ey ſo laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſey, uns unter einander zu entrůſten; (d) Laſſet uns, die wir der Gemeine GOttes angehőren, nicht Luſt zu zancken haben, (e) ſondern durch Demuth achte einer den andern hőher, denn ſich ſelbſt. (f) Aber wo ſind dieſe, die alſo geſinnet ſind? Die Apoſtel, welche JEſus kaum zur Demuth durch die Fußwaſchung angewieſen; Die Jůnger des HErrn, ſo erſt das H. Abendmahl mit JEſu gehalten; ſind ehrſůchtig, und deshalben zanckſůchtig. O des tieff eingewurtzelten Giffts! Weil Adam und Eva wollten GOtt gleich ſeyn, (g) ſo wollen wir ihre Kinder keiner dem andern gleich, ſondern

(a) 1. Cor. 4. (b) 1. Cor. 15. (c) Matth. 20. (d) Gal. 6. (e) 1. Cor. 11. (f) Phil. 2. (g) 1. B. Moſ. 3.

dern je einer mehr als der ander ſeyn. Thorheit. Wir ſind alle gleich von Natur, und iſt hie kein Unterſcheid; denn wir ſind allzumal Sünder: (a) Wir ſind alle gleich von GOttes Gnaden, und iſt auch hie kein Unterſcheid, wir ſind allzumal einer in Chriſto JEſu; (b) Von GOttes Gnaden ſind wir alle, was wir ſind, (c) und was wir wiſſen, haben und können, das haben, können und wiſſen wir nicht von uns ſelbſten, ſondern GOtt iſts, der in uns würcket beyde das Wollen und Vollbringen nach ſeinem heiligen Wolgefallen. (d) Wer nun in ſeinem Hertzen nicht ſeyn will wie andere Leut, der iſt vor GOtt weniger als andere Leut. Denn was hoch iſt unter den Menſchen, das iſt ein Greuel für GOtt; (e) und wer viel Ehre ſucht, der findet wenig Ehre, obſchon nicht vor Menſchen, jedoch vor GOtt. (f)

Sollte nun nicht JEſus mit harten Bedrohungen einen empfindlichen Verweiß ſeinen ehrſüchtigen Jüngern gegeben haben? Sie hätten es wol verſchuldet: Aber unſer Erlöſer macht unter ihnen Friede (g) mit ſanfftmüthigen Worten. Nemlich wie ehedeſſen der fromme Joſeph (h) ſeinen Brüdern, welche ihn beleidiget hatten, freundlich zugeſprochen: Zancket nicht auf dem Wege! Alſo

(a) Rom. 3. (b) Gal. 3. (c) 1. Cor. 15. (d) Phil, 2. (e) Luc. 16. (f) Luc. 18. Joh. 5. (g) Eſ. 2. (h) 1. B. Moſ. 45.

auch JEſus ruffet ihnen zu: Friede, Friede ſey mit euch: Ihr gehört in JEſu Reich.

Er hält ihnen für den Unterſcheid eines weltlichen, und ſeines geiſtlichen Reichs: Die weltliche Könige herrſchen, und die Gewaltige heiſſet man gnädige Herren. Sie ſeyen keine Herren, ſondern Knechte GOttes, Diener der Kirche, Jünger JEſu, Hirten der Gemeinde; Sie ſeyen keine weltliche Könige, denn ſein Reich ſeye nicht von dieſer Welt, (a) und da ſie je aus Gnaden ſeyen das Königliche Prieſterthum, (b) ſo ſeye ihre Krone nicht Perlen und Edelſtein, ſondern ihr Glaub; Ihr Scepter ſey nicht Silber und Gold, ſondern Wahrheit; Ihre Unterthanen ſeyen nicht ſterbliche Menſchen, ſondern ihr Hertz; Und ihre Herrſchafft und Gewalt ſeye Gehorſam, Demuth und liebreiche Unterthänigkeit gegen jederman. Demnach muß ein Chriſt nicht trachten nach hohen, ſondern nach niedrigen Dingen, nicht nach dem Reich der Welt, ſondern nach dem Reich JEſu. Biſt du nun darinnen etwas, (c) ſo laſſe dir an GOttes Gnade genügen. (d)

Unſer JEſus hält ihnen für ihre Schuldigkeit: Der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. So hält es JEſus unter den Seinigen: die erſte die letzte, und die letzte die erſte: (e) und

(a) Joh. 18. (b) 1. Petr. 2. (c) Eph. 2. (d) 2. Cor. 12. (e) Matth. 20.

und bey Chriſto iſt hoch, wer bey den Menſchen niedrig iſt, und doch niedrig ſeyn will. Willt du nun groß ſeyn in GOttes Augen, ſo ſey klein in deinen Augen. Denn GOtt befiehlet: Haltet euch herunter zu den Niedrigen. (a)

Kommts Fleiſch und Blut ſchwer an? Ja! Aber alle Ding ſind möglich dem, der da glaubet. (b) Denn deshalben erinnert ſeine Jünger JEſus ſeines eigenen Exempels: Ich bin unter euch wie ein Diener! Ey, was erhebt ſich denn die arme Erde und Aſche, wann ſich ihr Schöpffer erniedriget! Will aber gleichwol dein Fleiſch ſich erheben in ſündlicher Ehrſucht? ſo gedencke an JEſum; Was war ſeine Ehre auf Erden? Verachtung: Und was war ſeine Erhöhung bey GOtt? Seine tieffe Erniedrigung bey Menſchen. Dieſen ſchaue an, denn er hat uns ein Fürbild gelaſſen, daß wir nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. (c) Dieſen ziehe an mit wahrem Glauben, (d) und lebe in JEſu, (e) ſo wird dich dein Heyland, wenn er dich erhöhet, demüthigen, und wenn er dich demüthiget, erhöhen. (f)

Beſonders lerne von JEſu, dem Friedfertigen, brüderliche Beſtraffung. Denn ſiehe, indem er ſeine Jünger über ihrer zanckſüchtigen Ehrſucht nicht zwar ſchilt, jedoch mit gründlicher Widerlegung beſtraffet, ſo lindert er nun den

(a) Rom. 12. (b) Marc. 9. (c) 1. Petr. 2. (d) Rom. 13. (e) Gal. 2. (f) Pſ. 18.

den gegebenen Verweiß mit ſüſſer Belobung ihrer ſtandhafften Gedult, und ob es gleich ſein Werck war, jedoch rühmet er es, als ihr Werck. Ihr ſeyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. So iſt nun unſerer guten Werck, indem ſie Würckungen GOttes des H. Geiſtes in uns ſind, bey GOtt nicht vergeſſen. (a) JEſus rühmet ſie, und wird ſie zumal vor allen Engeln und Auserwählten rühmen am Jüngſten Tag. Dahin hoffe, O Seele, ſo wirſt du nicht müde werden in Trübſalen. Von den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten wurden die Jünger geſcholten und verbannet, daß ſie bey Chriſto verharret; von JEſu aber werden ſie gelobet und geprieſen. Welches iſt beſſer? Iſts nicht ſo? So viel GOtt höher und beſſer iſt als Menſchen, ſo viel iſts auch beſſer von GOtt als von Menſchen gerühmet werden. So ſiehe nun nicht auf Menſchen, ſondern auf GOtt. Denn zu ſeiner Zeit wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren. (b)

Nicht nur Lob, ſondern auch Lohn. Dann Ich will euch, verheiſſet JEſus der Friedfertige, ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vatter beſcheiden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem Tiſch in meinem Reich, und richten die zwölff Geſchlecht Iſrael. Was iſt diß für ein Reich? Wir werden nicht irren, wenn wir glauben, JE-

(a) Ebr. 6. (b) 1. Cor. 4.

JEſus rede ſowol von ſeinem geiſtlichen als auch himmliſchen Reich. Von ſeinem geiſtlichen Reich: Denn in dieſem Reich wurden die Apoſtel geſalbet zu Königen und Prieſtern (a) für GOtt, daß ſie über Sünd, Tod, Welt und Hölle herrſchen, und in JEſu Krafft alles wol ausrichten konten: In dieſem Reich aſſen und truncken ſie über JEſu Tiſch bey ſeinem Heil. Abendmahl den wahren Leib und Blut JEſu, und wurden ſatt, und truncken von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn, und GOtt überſchüttete ſie mit Wolluſt als mit einem Strom; (b) In dieſem Reich JEſu ſaſſen die Apoſtel gleichſam auf Stülen, und wurden in ihrem Amt von Chriſto bekräfftiget, daß ſie richteten die zwölff Geſchlechte Iſrael, und deren eigene Gerechtigkeit verdammeten, (c) indem ſie die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, nemlich die Gerechtigkeit des Glaubens aufrichteten: (d) Doch verheiſſet er ihnen zugleich auch das Erbe des ewigen Reichs, in welchem, wann die Gottloſen werden müſſen darben und hungern, (e) die Freunde JEſu auf him̃liſche Weiſe werden eſſen und trincken; (f) und wenn alle Welt-Kinder werden einſten geworffen werden in die äuſſerſte Finſternüß hinaus; (g) ſo werden GOttes Kinder dagegen

(a) Offenb. 1. (b) Pſ. 36. (c) Rom. 10. (d) 2. Cor. 10. (e) Pſ. 34. (f) Eſa. 45. (g) Matth. 22.

gen ſich ſetzen zur Rechten JEſu, und die Welt richten. (a) O der ſanfftmüthigen Friedfertigkeit JEſu! Er verweiſet ſeinen Jüngern ihre Eitelkeit, und unterweiſet ſie zur Seligkeit; Er ſchilt ihre Ungedult gegen einander, und lobet ihre Gedult gegen ſich; Er widerſpricht ihrer Ehrſucht, und verſpricht ihnen doch Ehre in ſeinem Reich. Siehe hiermit iſt erfüllet, was von JEſu die H. Schrifft vorher verkündiget hat: (b) Er wird das zuſtoſſene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöſchen, er wird nicht murriſch, noch greulich, ſondern gnädig, friedfertig und freundlich ſeyn. Er wird nicht immer haddern, noch ewiglich Zorn halten! (c)

Nehme hieraus einen Troſt vor deine Seele. O wie offt ſind wir hart und bitter gegen diejenige, ſo uns unbillich feind ſeyn, und uns beleidigen! Solcher Grimm und Härtigkeit iſt die bittere Wurtzel, ſo aus der uns von Natur anklebenden Eigenliebe und Hochmuth aufwächſet, und allerley Unfried anrichtet, deren Früchte ſind der ewige Tod. (d) Solch unſer friedhäßiges Weſen tilget und bedecket nun unſer Heyland mit ſeiner Friedfertigkeit, und verdienet uns damit, daß wir Friede bey GOtt, und unter einander haben können. (e) O ſo folge hierinnen nach, O Chriſtliche Seele,

(a) 1. Cor. 6. (b) Eſa. 42. (c) Pſ. 103. (d) Ebr. 12. Rom. 6. Col. 5. (e) Eph. 2.

le, und da irgend dein Glaubens-Bruder von einem Fehl übereilet, (a) oder wol gar überwältiget wird; Was nutzen hefftige Scheltwort? Vielmehr vertrage ihn in der Liebe mit Demuth, Sanfftmuth und Gedult, (b) und hilff ihm nach dem Exempel JEſu wieder zurecht mit ſanfftmüthigem Geiſt. Ach ja: Aber auch mich ſchlage der Gerechte, (c) wann er an mir was Unrechts mercket, freundlich! Amen.

Gebet.

ACh mein friedfertiger JEſu, der du nicht nur allein zwiſchen uns und deinem himmliſchen Vatter, ſondern auch unter uns Friede geſtifftet, und uns zum Frieden beruffen haſt; verleihe mir einen friedfertigen Geiſt in dem Umgang mit den Leuten von dieſer Welt, und zumal hilff, daß ich Frieden halte unter meinen Glaubens-Genoſſen, Freunden und Bekandten: Tilge deßhalben aus meinem Gemüth die leidige Ehrſucht, und erhalte mein Hertz in wahrer Demuth, daß ich mich nicht über ande-

(a) Gal. 6. (b) Eph. 4. (c) Pſ. 141.

andere erhebe, noch mich beſſer düncke, als andere, ſondern meinen Nächſten, wer es auch ſeyn mag, höher achte, als mich ſelbſt. Erinnere mich meines Chriſtenthums, daß ich nicht zu weltlichem Anſehen, ſondern zu deiner Gnade erwählet bin, und deßhalben abſagen ſoll aller weltlichen Ehre, auf daß ich vor dir theuer und werth bleibe: Stelle mir vor Augen dein heiliges Exempel, und unterweiſe mich, daß, da du der Höchſte in aller Welt unter deinen Jüngern umher gewandelt als wie ein Diener, ich mich auch keines Menſchen Herr, ſondern aller Menſchen Knecht zu ſeyn achte, und mit aller Willfertigkeit lieber andern diene, als mir dienen laſſe: Zeige mir in ſüſſem Vorſchmack deiner Güte die zukünfftige Ehren des ewigen Lebens, und da ich ſchon in der Zeit der Gnade mit dir zu Tiſche ſitze in deinem Reich, ſo ſtärcke mich durch deinen Geiſt, daß ich auch bey dir verharre in aller Anfechtung, ſo mir um deines Namens

willen

willen jetzt und ins künfftige wiederfahret. Ohne Fehler und Schwachheit aber bin ich nicht, ſo lang ich hie bin: Darum bitte ich, friedfertiger HErr JEſu, habe Gedult mit mir, und wenn ich ja Zorn verdiene, ſo verſtoſſe doch nicht im Zorn deinen Knecht, hadere nicht ewiglich mit mir, ſondern züchtige mich, HErr, mit Maße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibeſt. Gleichwie aber du GOtt des Friedens gegen mich friedfertig und gütig biſt, auch mit deiner Friedfertigkeit meine Zanckſucht, und mit deiner Lindigkeit meine Ungeſtümmigkeit und Bitterkeit zugedecket, und vor GOtt ausgeſöhnet haſt; alſo bitte ich dich, mein JEſu, lehre mich ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig ſeyn: Laß alles Geſchrey, Grimm und Bitterkeit, allen Hader und Zanck ferne ſeyn aus meinem Mund und Hertzen, und geuß aus in meine Seele das gelinde Oel deiner freundlichen Friedfertigkeit, lege du ſelber die ſüſſe Wort der Liebe in

meinen Mund, daß ich beſonders mit deinen Lieben und Freunden nicht anders rede denn freundlich. Laß aber auch mich die Beſtraffung deren, die meine Untugenden an mir mercken, und verweiſen, mit ſtillem Gemüth aufnehmen, daß ich dadurch nicht erbittert, noch zu Zorn gereitzet, ſondern meiner Sünden und Fehler erinnert, und von dem anklebenden Unflath meiner ſündlichen Unarten gereiniget werde, Amen.

Pſalm 141.

Lied:

O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Oder:

1.

O Groſſer Friede-Fürſt! Freund aller Freundlichkeiten,
Der du uns Menſchen haſt durch deine Lieb und Leiden
Mit GOtt vereiniget, und Friede haſt geſtifft;
Hilff, daß in Ewigkeit uns nicht die Rache trifft.

2. Du

2.

Du haſt den Frieden uns erworben und gegebẽ,
Daß deine Glaubige in ſüſſem Friede leben:
Du haſt Haß, Neid, Zwietracht, Uneinigkeit, Feindſchafft,
Durch deine Freundlichkeit benommen ihre Krafft.

3.

Es iſt dein Will und Ernſt, daß wir den Frieden lieben,
Und weder Freund noch Feind mit Haß und Neid betrüben;
Du ſelbſt haſt deiner Feind Liebloſigkeit beſiegt,
Und deiner Freunde Hertz mit ſüſſer Lieb vergnügt.

4.

Und doch iſt in der Welt bey offenbaren Sündern,
Ja auch in deinem Haus bey deinen Glaubens-Kindern
Sehr viel Uneinigkeit. Die ſtoltze Eigen-Ehr
Und karge Eigennutz findt überall Gehör.

5.

Was haben wir davon? Nichts als nur Schand und Schaden.
Wer ohne Liebe iſt, iſt ohne GOttes Gnaden:
Wer ohne Liebe iſt, hat Unglück um und um,
Und hindert ſich nur ſelbſt in ſeinem Chriſtenthum.

 6. So

6.

So tilge nun in mir des Haſſes Bitterkeiten,
Wozu mich Eigenlieb und Eigenſinn verleiten:
Präg deines Friedens-Bild in meine Seele ein,
Daß ich mög allezeit von Hertzen friedſam ſeyn.

7.

Haſt du mich aus dem Staub der Nichtigkeit gezogen,
Und mir mehr Ehr und Gut als andern zugewogen;
So lege in mein Hertz die Demuth zum Gewicht,
Daß in Glückſeligkeit ich mich erhebe nicht.

8.

Will aber deine Hand mir nicht ſo viel zulegen
Als andern; Alles iſt nur Gnade, lauter Segen.
Gibſt du nicht viel? ſo gib mir doch Vergnügſamkeit,
Auf daß ich nicht entbrenn von Mißgunſt, Haß, und Neid.

9.

Denn was iſt in der Welt, darob wir uns beneiden?
Es ſind gemeiniglich nur leere Eitelkeiten.
Es iſt der ſchnöde Geitz nur eine Trügerey:
Und Ehrſucht, Eigenlob, iſt eine Fantaſey.

10.

Setzt deine Rechte mich wie Roſen unter Dornen,
Daß

Daß mich ritzt und verletzt die Rotte der Verlohrnen?
Weg alle Eigenrach! Gib JEſu mir Gedult,
Denn diß iſt unſer Ruhm: Wir leiden ohne Schuld.

11.

Laß mich mit ſanfftem Muth den Ubermuth bezwingen,
Und mich langſam zum Zorn, langſam zur Rache bringen.
Hilff mir, daß ſich mein Hertz allzeit zuvor bedenck,
Und dem, der mich betrübt, ſein Unrecht eilig ſchenck.

12.

Geuß aus in meine Seel ein ſanfftes ſtilles Weſen;
Daß ich Friedfertigkeit mir kan zur Ruh erleſē:
Wenn alles in der Welt ſich trennet und entzweyt;
So ſetze du mein Hertz in ſtille Friedſamkeit.

13.

HErr, deines Friedens Krafft mich durch und durch eindringe,
Daß ich in ſtillem Fried des Friedens Früchte bringe.
Reiß allen Eigen-Nutz und Eigen-Ehr entzwey,
Daß ich und jeder Chriſt ein Hertz und Seele ſey.

8. Betrachtung.

JEſUS der Sorgfältige.

Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein! ich bin noch eine kleine Weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den Juden geſagt habe, wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habt. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, wo ihr Liebe untereinander habt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortet ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. JEſus antwortet ihm: Sollteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon! Simon! Siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen, ich aber hab für dich

ge-

JESUS der Sorgfältige.

gebeten, daß dein Glaub nicht aufhöre. Und wenn du dich dermaleins bekehreſt, ſo ſtärcke deine Brüder. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß, und in den Tod zu gehen.

Er aber ſprach: Warlich, warlich ich ſage dir, Petre, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verläugnet haſt, daß du mich kenneſt.

Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſandt habe, ohne Beutel, ohne Taſchen und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelben gleichen auch die Taſche. Wer aber nicht hat, der verkauffe ſein Kleid, und kauffe ein Schwerdt. Denn ich ſage euch; Es muß doch alles vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet; Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Denn das von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber! HErr, ſiehe, hie ſind zwey Schwerdt. Er aber ſprach: Es iſt genug. Luc. 22. Joh. 13.

Will JEſus vor dich ſorgen, Was ſorgeſt du auf Morgen.

Siehe da, liebe Seele! unſers JEſu Erniedrigung iſt ſeine Erhöhung, und die Entäuſſerung und Verbergung ſeiner Gottheit iſt eine Offenbarung ſeiner Göttlichen Barmhertzigkeit. Dann nun, nachdem JEſus den Lauff ſeines zeitlichen Lebens vollendet, und alles erfüllet, was im Geſetz geſchrieben ſtehet: Nun da es an dem iſt, daß

er am ſchmählichen Holtz des Creutzes leiden und ſterben ſoll; Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret. Er iſt verkläret, und vor GOtt und aller Kinder GOttes Augen offenbar ſeine freywillige Erniedrigung; daß ob er wol in Göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einen Raub GOtt gleich ſeyn, ſondern äuſſerte ſich ſelbſt, nahm Knechts Geſtalt an, und erniedrigt ſich ſelbſt: Es iſt verkläret ſein vollkommener Gehorſam, denn er war ſeinem Vatter gehorſam biß zum Tod, ja zum Tod am Creutz: (a) Es iſt verkläret ſeine unermüdete Gedult; dann da er wol möchte Freude haben, erduldete er das Creutz, und achtet der Schande nicht. (b) Es iſt verkläret ſeine allerheiligſte Unſchuld; daß er nie keine Sünde gethan, und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden: (c) Es iſt verklärt ſeine unwandelbare Wahrheit, daß er nicht nur den Weg GOttes recht gelehret, ſondern ſelbſt alles erfüllet, was von ihm geſchrieben ſtehet: (d) Es iſt verkläret ſeine unendliche Liebe und Barmhertzigkeit: denn er hat geliebet die Gemeinde, und iſt für uns geſtorben, da wir noch Sünder waren. (e) Es iſt verkläret und offenbar ſeine Herrlichkeit, denn es mußte Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen. (f)

So

(a) Phil. 2. (b) Ebr. 12. (c) 1. Petr. 2. (d) Matth. 22. & 23. (e) Rom. 5. (f) Luc. 24.

So iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm. Es iſt verkläret in Chriſto GOttes unerforſchliche Weisheit, daß GOtt ein Mittel zum Leben der Menſchen, nemlich den Tod ſeines Sohnes erfunden: (a) Es iſt verkläret in Chriſto GOttes unveränderliche Gerechtigkeit, daß er ohnmöglich könne die Sünder begnadigen, ohne die vollkommene Genugthuung vor die Sünde: (b) Es iſt verkläret in Chriſto GOttes unbegreiffliche Liebe, denn darum preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. (c) Es iſt verkläret in Chriſto GOttes ewige Wahrheit, daß wie er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten, alſo hat er in der Fülle der Zeit gethan, und ſeine Wahrheit treulich gehalten im Himmel und auf Erden. (d) Und ſo iſt nun des Menſchen Sohn verkläret, alſo daß eine Verklärung auf die andere folget. Nun iſt er verkläret vor GOtt im Himmel, bald wird er verkläret werden vor aller Welt: Nun iſt er verkläret in ſeiner allertieffeſten Erniedrigung; bald wird er verkläret werden in ſeiner allerhöchſten Erhöhung. Denn GOtt wird ihn verklären, wann Er ihn durch Leiden des Todes mit Preiß und Ehren krönen, und ſetzen wird zu ſeiner Rechten im Himmel über

(a) Pſ. 49. Rom. 8. Ebr. 2. (b) Rom. 8. (c) Rom. 5. (d) Pſ. 98.

alle Fürſtenthumen, Gewalt, Macht, Herrſchafft, und alles was geneunt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünfftigen. (a)

Mercke diß mit vielem Creutz beladene Seele! Wer ſind wir zur Zeit der Trübſalen? Verborgene GOttes; (b) Verborgen vor der Welt, daß ſie unſere Herrlichkeit, die wir in Chriſto haben, nicht ſehen kan: (c) Verborgen vor unſern eigenen Augen. Denn weil in der Nachfolge JESU unſere Ehr mit Schmach und Verachtung, unſer geiſtlicher Reichthum mit leiblicher Armuth, und die innerliche Freude im Heil. Geiſt mit äuſſerlicher Traurigkeit verdecket iſt, ſo kennen wir offt uns ſelbſten nicht. (d) Doch GOtt ſind wir offenbar, (e) und kennet uns gleich die Welt nicht, ſo kennet uns doch der, welcher uns und unſer Hertz kennet, in der Höhe: (f) GOtt, wann er uns demüthigt, ſo macht er uns groß, (g) und wann er uns über und über mit Elend bedecket, ſo verkläret er uns. Und wenn meyneſt du wol, daß ein Chriſt ſchön, ja allerdings ſchön iſt vor dem Angeſicht GOttes? (h) Fürwahr wann er mit Chriſto leidet. Denn da offenbaret der Heil. Geiſt eines Chriſten Glaube, Liebe, Gedult, Demuth, Gebet, Hoffnung und Zuverſicht in

(a) Ebr. 2. Eph. 1. (b Pſ. 83. (c) Col. 3. (d) Hohel. 1. (e) 2. Cor. 5. (f) Hiob. 16. (g) Pſ. 18. (h) Hohel. 4.

in allen Widerwärtigkeiten. Darum verzage nicht, ja kümmere dich auch nicht, wenn von Trübſalen und Kümmernüſſen, oder wol gar von anhaltenden Kranckheiten deines Leibes Schöne verzehret wird wie von Motten. (a) Laß nur JEſum und ſein Bild in dir eine Geſtalt gewinnen; (b) ſo biſt du allerdings ſchön vor GOtt (c) unſerm himmliſchen Vatter, und gantz herrlich inwendig. (d)

In freudiger Erwegung deſſen, daß der himmliſche Vatter ſein Kind JEſum verkläre, und durch Leiden herrlich mache, iſt unſer Heyland voller Freudigkeit; Er ſorget für ſich nichts, ſondern ſorget nur für ſeine Jünger und Glaubige. Dannenhero gleich wie der jetzt ſterbende Jacob (e) vor ſeinem Tod-Bett alle ſeine Kinder und Angehörige verſammlet, und ſowol, was ihnen und ihren Nachkommen zu ſeiner Zeit wiederfahren werde, prophezeyet; als auch, wie ſie ſich GOtt gefällig bezeugen ſollen, erinnert: So thut auch unſer ſorgfältige JEſus, und erinnert ſeine Jünger, wie ſie ſich ſowol in ihrer Gemeinſchafft liebreich; als auch, wie ſie ſich in dem Umgang mit den Kindern dieſer Welt fürſichtig (f) halten ſollen. O wie viel Eltern gehen den Weg aller Welt, und achten es nicht der Mühe werth, ihren hinterlaſſenen Kin-

(a) Pſ. 39. (b) Gal. 4. (c) Hohel. 4. (d) Pſ. 45. (e) 1. B. Moſ. 49. (f) Eph. 5.

Kindern zum Abſchied den Elterlichen Segen, noch viel weniger Unterricht und Ermahnung zum HErrn (a) zu ertheilen! Darum nimmt ſolche von uns unterlaſſene, und uns doch befohlene Pflicht JEſus, unſer ewige Vatter, auf ſich, und erſtattet mit ſeiner Sorgfalt gegen ſeine Jünger die Unachtſamkeit kaltſinniger Eltern gegen ihre Kinder. GOtt erwecke durch das Exempel des ſorgfältigen JEſu, daß auch nicht einer unter den Chriſten ſterbe, er habe denn vorhero ſein Haus auch auf die Maß beſtellet. (b)

Es ermahnet aber der ſorgfältige JEſus ſeine Apoſtel zur hertzlichen Liebe und Eintracht. Nemlich, gleich wie eine Heerde Schäflein, zumal wenn ein bellender Hund, eine gruntzende Sau, oder ein reiſſender Wolff einbrechen und ſie zuſtreuen will, ſich zuſammen hält: Alſo ſollen auch nun ſie zuſammen ſetzen, ſie ſollen mit Eintracht und zuſammen geſetztem Eifer vor den Riß ſtehen und ſich unter einander lieben, (c) indem ſie die Welt haſſet. Er nennet ſie: Lieben Kindlein. Nemlich gleich wie junge Kindlein, welche von keiner Eigen-Ehre, noch Eigennutz etwas wiſſen, und in deren Hertzen Haß, Neid, Zorn, Argwohn, übler Verdacht, und dergleichen wider die Liebe ſtreitende Affecten noch zu keiner Herrſchafft kommen

(a) Eph. 6. (b) Eſa. 38. (c) Joh. 15.

men ſind, ſich unter einander lieben: Alſo ſollen ſie auch ſeyn, und werden wie die Kindlein: (a) Sie ſollen den bißhero ſündlichen Eifer und Ehrſucht ja fallen laſſen, und hingegen in ungefärbter Bruder-Liebe (b) einander begegnen. Er deutet ihnen an der dermaligen Zeit Beſchaffenheit: **Ich bin noch eine kleine Weile bey euch.** Noch um ein kleines, und nur um etliche Stunden ſey es zu thun, (c) ſo werde er von ihnen genommen, gecreutziget und getödtet werden, und ob er gleich von den Todten auferſtehe, ſo werde er doch nur eine kleine Weile ſich ihnen und zwar nur jezuweilen offenbahren, ſo denn werde ſeine ſichtbare Gegenwart ihnen gäntzlich entzogen werden; dahero ſollen ſie ſich in die Zeit ſchicken, (d) und wie ſie ſich im Glauben gegen ihn, ſo ſollen ſie ſich in Liebe gegen einander verbinden, und in Lehr und Leben eine Seele werden: (e) Er hält ihnen für ihre Schuldigkeit: **Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.** Warum ein neu Gebot? Hat nicht auch Moſes gebotten: Du ſolt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt? Ja, aber doch iſt das Liebes-Gebot JEſu ein neu Gebott: Ein neu Gebot, weil es unter den Glaubigen nie alt werden, ſondern immer in der Ubung bleiben ſoll: Ein

(a) Matth. 18. (b) 1. Petr. 1. (c) Joh. 16. (d) Eph. 5. (e) Ap. Geſch. 4.

Ein neu Gebot, weil es ein erneuertes und von dem Sauer-Teig der Phariſäer gereinigtes und geläutertes Gebott iſt, krafft deſſen ein Chriſt nicht nur ſeine Freunde, ſondern auch ſeine Feinde, nicht nur mit dem Mund und in Gebärden, ſondern von Hertzens-Grund; und in der That und Wahrheit lieben ſoll: (a) Ein neu Gebot, weil JEſus dazu neue Kräffte des Heil. Geiſtes ſchencken will, daß wir es, ob gleich nicht in Vollkommenheit, jedoch in Aufrichtigkeit halten können: Ein neu Gebot, weil es das fürtreffliche Gebot iſt. Denn wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet; (b) Habt ihr diß gehöret, liebe Seelen! Ey ſo ſeyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, und wenn ihr jetzo ein Liebes-Werck an eurem Nächſten und Glaubens-Genoſſen gethan habt, ſo achtet euch alſobald ſchuldig, an dieſem oder an einem andern ein anders Werck der Liebe auszuüben.

Thut aber die Liebe (c) nicht aus Zwang, nicht zum Schein, nicht aus Gewohnheit, ſondern thut alles aus reinem Hertzen, aus gutem Gewiſſen, und aus ungefärbtem Glauben. (d) Denn deswegen hält JEſus ſeinen Jüngern und uns ſein eigen Exempel für: Liebet euch unter einander, wie ich euch geliebet habe. Nun aber, JEſus hat uns je und

(a) Matth. 5. (b) Rom. 13. (c) 1. Cor. 16. (d) 1. Tim. 1.

und je geliebet: (a) Alſo laſſet auch uns nie müde werden (b) in der Liebe: JEſus hat uns hertzlich geliebet; Alſo laſſet auch unſere Liebe ohne falſch ſeyn, (c) und darinnen nicht auf das Unſere, ſondern auf das des andern iſt, ſehen: (d) JEſus preiſet daran ſeine Liebe, daß er für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren; (e) Alſo laſſet uns nicht lieben (f) nur in Gebärden und lieblichen Complimenten, nicht nur in glatten und ſüſſen Worten, ſondern in der That und Wahrheit. Denn die Liebe thut dem Nächſten nichts Arges, (g) ſondern lauter Gutes ſein Lebenlang. (h) JEſus hat uns heiliglich und in ſeliger Ordnung geliebet; Er hat die Sünde gehaſſet, den Sünder geliebet; (i) Auch alſo laſſet uns lieben, aber mit unſerer Liebe und Liebes-Werck unſers Nächſten Seligkeit ſuchen. Der haſſet ſeinen Bruder, wer ſeines Bruders Sünde ſiehet, und nicht ſtraffet. (k) JEſus hat uns beſtändig geliebet; Alſo laſſet uns feſt bleiben in der brüderlichen Liebe. (l)

Endlich legt unſer Heyland zum Grund und Urſach, daß ſie ſich unter einander lieben ſollen, der Liebe Fürtrefflichkeit. Er ſagt: ſie ſeye ein Kennzeichen der Glaubigen. Denn daran wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habt. Dar-

(a) Jer. 31. (b) Gal. 6. (c) 1. Cor. 13. (d) Phil. 2. (e) Rom. 5. (f) 1. Joh. 3. (g) Rom. 13. (h) Sprüchw. 31. (i) Luc. 15. Matth. 11. (k) Sprüchw. 13. (l) Ebr. 13.

Darnach prüfe dich. Du rühmeſt dich des Glaubens an Chriſtum. Iſt tröſtlich. Aber woher weißt du, liebe Seele, daß dein Glaube rechter Art ſeye? Wiſſenſchafft iſt nicht genug, und wenn du alle Geheimnüß wüßteſt. (a) Beyfall iſt nicht genug, und wenn du auch alle Welt eintreiben, und beweiſen könteſt, daß JEſus ſey der Chriſt. Sich JEſu tröſten, iſt wol genug zum ſeligmachenden Glauben, aber viel ſind ihrer ſelbſt leidige Tröſter, indem ihr Troſt nicht iſt eine Krafft GOttes in ihrem Hertzen, ſondern eine ſüſſe Uberredung und Einbildung ihres eigenen Sinnes: Denn manche tröſten ſich des Leidens Chriſti, und wollen doch nicht weder in Chriſto leben, noch leiden. Solch Uberreden iſt nicht fein, (b) und nicht von dem, der ewig lebet und liebet. So ſage mir, woran erkenneſt du? und woran ſoll ich deinen Glauben erkennen? Ich halte, wie das Feuer aus dem Glantz, Hitz und Rauch, ſo erkennen wir unſern Glauben aus der Liebe. Wer nun hertzlich und aufrichtig GOtt und Menſchen liebet, der glaubet. Denn der Glaube iſt durch die Liebe thätig. (c) Er fraget auch nicht, ob gute Werck zu thun ſeyen, ſondern er iſt immer im Thun. (d)

Nehmen wir nun das Gebot der Liebe an, ſo

(a) 1. Cor. 13. (b) 1. Cor. 5. Gal. 5. (c) Gal 4. (d) Vorrede Lutheri über Rom.

ſo leben wir wol im Frieden mit Kindern des Friedens, nicht aber mit gehäßigen Welt-Kindern. Je brünſtiger ein Kind GOttes GOtt liebet, je hefftiger haſſen ihn, die GOtt haſſen. Was Raths? Fliehe der Welt Geſellſchafft. Denn der ſorgfältige JEſus erinnert ſeine Jünger und alle Glaubige: Sie ſollen, ſo viel immer möglich, die Geſellſchafft der Böſen meiden, und ſpricht zu Petro: **Da ich hingehe, kanſt du mir dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen.** Chriſto folgen iſt gut, aber unter die Rotte der Böſen folgen, iſt gefährlich. Chriſtus gieng zwar hin an den Oelberg, vor die Sünden der Welt zu beten. Aber darauf gieng er auch hin, unter den Hauffen ſeiner grauſamen Feinde, von ihren Händen zu dulten, was die Hand GOttes über ihn verordnet. Dahin kan Petrus nicht, und ſonderlich dißmal nicht nachfolgen, weil ihn JEſus wol kannte, daß er noch nicht ſtarck genug ſeye, weder der Welt Verführung noch Verfolgung zu tragen. So miſſet alſo GOtt uns unſers Creutzes Maß, Zahl und Gewicht zu, und ein jedes Creutz hat ſeine beſtimmte Zeit. (a) Kein Chriſt ſoll ſich ſelbſt ein Creutz zur Unzeit auflegen, ſondern warten, biß ihm ſolches die Hand GOttes auflegt. Wer aber ſich ſelbſt ein Leiden, und unzeitige Wi-

(a) Pred. Sal. 3.

derwärtigkeit machet, deſſen Leiden iſt kein Creutz, ſondern eine Plage. O ſo ſeye in heiliger Furcht GOttes gutes Muths, und mache dir nicht ſelbſt viel vergebliche Unruhe, ſondern harre des HErrn. (a)

Diß will Petrus nicht: Ich, ſpricht er, ich will dir folgen, und mein Leben bey dir laſſen. Sein Leben bey JEſu laſſen iſt bald geredt, aber langſam gethan, leicht zugeſagt, ſchwer gehalten. Vermeſſenheit! Doch wir machen es im Anfang des Chriſtenthums nicht beſſer. Es mercke nur ein jeder auf ſein Gebet gegen GOtt, und ſeine jezuweilige wahre oder falſche Freudigkeit: Bald wollen wir mit GOtt über die Mauren ſpringen. (b) Bald förchten wir uns, da nichts zu förchten iſt. (c) Wie offt jauchtzen wir, daß die Kirchen erthönen: JEſu meine Freude; und doch iſt die zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden (d) uns offt lieber als GOtt. So iſt das Hertz der Menſchen ein trotzig und verzagt Ding. (e) Trotzig vor der Gefahr, verzagt in der Gefahr; Trotzig in Worten, verzagt in der That und Wercken. Wer nun ſtehet, ſehe zu, daß er nicht falle. (f)

Doch wer hält und erhält uns? Ach unſer ſorgfältiger JEſus erhält alle, die da fallen. (g) Denn ſo verſichert unſer Heyland: Simon!

(a) Pſ. 27. (b) Pſ. 18. (c) Pſ. 19. (d) Ebr. 11. (e) Jer. 17. (f) 1. Cor. 10. (g) Pſ. 145.

Simon! Simon! ſiehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen, ich aber hab für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. So ligts nun an niemands eignem Wollen, noch vermeſſentlichem Lauffen, ſondern an GOttes Erbarmen. (a) Wer ſich nicht an GOttes Stecken und Stab hält, (b) der fällt, und vor weſſen Glaube nicht JEſus bittet, der leidet Schiffbruch am Glauben. (c) O ſo halt ich mich, und halte du dich zu JEſu. (d) Denn er erhält uns bey ſeiner rechten Hand, er leitet uns nach ſeinem Rath, und nimmt uns endlich mit Ehren an. (e) Diß hoffet auch der Apoſtel Petrus, und ſpricht zu Chriſto: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß, und in den Tod zu gehen. Ja, ſo ſollt es ſeyn! Denn wo hertzliche Liebe, da iſt auch Gemeinſchafft der Leiden: (f) Zumal wer mit Chriſto ins Gefängniß und in den Tod gehet, der findet in ſeinen Banden Freyheit, und im Tod das Leben. (g)

Aber wer iſt hiezu tüchtig? Aus eigner Krafft auch nicht einer. So vermeſſe ſich niemand zu gehen, ſondern warte, biß ihn GOtt in Creutz und Trübſal führet. Wenns hoch kommt, ſo iſt der Geiſt willig, das Fleiſch aber iſt ſchwach. (h) Diß glaubet Petrus

 nicht.

(a) Rom. 11. (b) Pſ. 23. (c) 1. Tim. 1. (d) Pſ. 59. (e) Pſ. 73. (f) 1. Cor. 1. (g) 2. Tim. 1. (h) Matth. 26.

nicht. Aber JEſus decket ihm unter der Keckheit ſeine Schwachheit, und unter der Vermeſſenheit ſeine Zaghafftigkeit auf, da er ihn mit einem doppelten Eyd verſichert: **Warlich, warlich, ich ſage dir, Petre, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet haſt, daß du mich kenneſt.** Siehe da, ein heller Strahl der Allwiſſenheit unſers ſorgfältigen JEſu. Er weißt, was vorher auch nur zufälliger Weiſe geſchiehet. Er höret Petri Rede, noch ehe er redet. So iſt nun kein Wort auf unſerer Zunge, daß der HErr nicht alles wiſſe. (a) O ſo lege ein Schloß an deinen Mund, und drücke ein feſt Sigel auf dein Maul, daß du dadurch nicht zu Fall kommeſt, und deine Zunge dich nicht verderbe! (b) Denn ſiehe, vielen hat vieles Reden, wenigen aber wenig Reden, am allerwenigſten hat Schweigen geſchadet. Dann nehmen gleich Menſchen unſere Wort nicht ſo genau, ſo mercket doch GOtt auf all unſere Wort. (c) Um deßwillen rede wenig, rede langſam, rede nichts, als was du vor GOtt verantworten kanſt. (d)

Ja, ſprichſt du: Was hab ich davon, wann ich mich in der Nachfolge JEſu alſo genau halten, und mich auch an alle und jede meine Wort binden ſoll? Lauter treue Vorſorge von JEſu dem Sorgfältigen. Dann bedencke dich, **haſt du**

(a) Pſ. 139. (b) Syr. 23. (c) Pſ. 139. (d) Rom. 15. Jac. 1.

du auch, ſo lang du in wahrer Gottſeligkeit lebeſt, je einen Mangel gehabt? Bey der Welt wol. Denn alle Welt-Kinder ſind gemeiniglich geitzig, und geben entweder den Kindern GOttes nichts, oder nehmen ihnen wieder, was ſie ihnen gegeben. Aber bey Chriſto haben fromme Chriſten nie einen Mangel an irgend einem Gut. (a) Denn entweder haben ſie viel, oder wenig, oder nichts. Haben ſie viel; ſo nehmen ſie alles mit Danckſagung; haben ſie wenig; ſo laſſen ſie ſich auch mit wenigem begnůgen; haben ſie nichts; ſo hoffen ſie auf den, der aus Nichts etwas machet. (b) Haſt du nun bißhero keinen Mangel gehabt? Ach vertraue deinem JEſu, und wiſſe, du wirſt auch ins kůnfftige keinen Mangel haben! Darum bedencke dich: **Will JEſus dich verſorgen! Was ſorgeſt du auf Morgen?**

Zwar Chriſtus, und ſeine Chriſten werden in der Welt **unter die Ubelthåter gerechnet**: Was Welt-Kinder ůbel thun an den Kindern GOttes, das muß wolgethan heiſſen, (c) und wer vom Bôſen weichet, der muß jedermans Raub ſeyn. (d) Doch was ligt daran? Willt du dich wehren wider der Welt Unrecht, Trotz und Frevel? So hôre deinen ſorgfältigen JEſum: Wer kan, **der kauffe ein Schwerdt.** Wie? Sollen Chriſten mit dem Schwerdt drein ſchlagen, und ſich ſelber råchen?

(a) Pſ. 34. (b) Eph. 5. 1. Tim. 6. (c) Pſ. 73. (d) Eſa. 59.

chen? Ach nein. Denn damit richtet man nichts aus; Und wer Böſes mit Böſem vergelten will, macht alles nur ärger: Der Verfolger wird ärger, und der Verfolgte wird auch ärger; Beyde werden von der Sünde überwunden. Jener vom Unrecht und Frevel, dieſer von Ungedult und Zorn. Aber die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich, mächtig für GOtt. (a) Die beſte Rache iſt, ſich nicht rächen, ſondern die Rache dem übergeben, der da recht richtet. Durch Hoffen und Stillſeyn werden wir ſtarck ſeyn. (b) Diß meynet der ſorgfältige Heyland, da er ſagt: Kauffet ein Schwerdt. Er hatte geredet von dem Schwerdt des Geiſtes, aber die Apoſtel verſtunden es von leiblicher Wehr und Waffen, und antworteten: HErr, ſiehe hier ſind zwey Schwerdt. O der Einfalt deren, die nur auf das Sichtbare ſehen! (c) Wenn es auf Spieß, Schwerdt und Stangen ankommen ſoll, was ſollen zwey Schwerdt gegen hundert Geharniſchten? Mit unſerer Macht iſt nichts gethan, weder gegen den ſtarcken gewapneten Satan, noch gegen deſſen Anhang. Das Wort GOttes iſt das Schwerdt des Geiſtes, (d) das iſt mächtig, lebendig und kräfftig, und ſchärffer denn kein zweyſchneidig Schwerdt, und durchdringet, biß daß es ſcheidet Seele und Geiſt, auch

Marck

(a) 2. Cor. 10. (b) Eſa. 30. (c) 2. Cor. 4. (d) Eph. 6.

Marck und Bein, und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. (a) Schlage damit um dich zur Lincken und zur Rechten, ſo wirſt du das Feld behalten.

Weil nun die Jünger noch ſehr ſchwach, blöd und untüchtig waren, geiſtliche Dinge geiſtlich zu richten, (b) auf daß ihre Schwachheit nicht eine Halsſtarrigkeit, und ihre Blödigkeit nicht ein Eigenſinn werde, ſo bricht der ſorgfältige JEſus ab, und wie dorten ſein himmliſcher Vatter zu Moſe, der immer mit Bitten anhielt, und gern in das irrdiſche Canaan eher, als in das himmliſche Jeruſalem eingehen wollte, geſprochen: Laß genug ſeyn, ſage mir davon nichts mehr! (c) Eben alſo ſagt hie JEſus zu ſeinen Jüngern: **Es iſt genug.** Haſt du nun auch, O Seele, bißhero irgend um etwas Zeitliches bey GOtt angehalten, und haſt nicht ſo viel zeitliche Glückſeligkeit als andere, ſondern irgend nur ein wenig Brod in deinem Hauſe, wenig Gunſt bey den Leuten, wenig Freude auf Erden? Willt du deßhalben Sorge haben in deinem Hertzen? Ach nein, ſondern hemme deine Sorgen; ergib dich in GOttes heiligen unerforſchlichen Willen, und dencke dabey an das Wort JEſu: Es iſt genug!

Amen.

(a) Ebr. 4. (b) 1. Cor. 2. (c) 5. B. Moſ. 3.

Gebet.

Sorgfältiger HErr und Heyland JEſu Chriſte, der du bey dem Antritt deines bittern Leidens für deine liebe Jünger und Apoſtel Sorge getragen, und ſie ſowol vor allem Aergernuß treulich gewarnet, als auch zur brüderlichen Liebe und ſorgfältiger Behutſamkeit vor der Welt Verführung und Verfolgung erinnert haſt: Ich bette dich an als den Hüter Iſrael, der weder ſchläffet noch ſchlummert, ſondern unabläßig hütet und wachet, auch ſorget für ſeine Gemeinde: und bitte dich gütigſter JEſu, tröſte mich nicht nur mit dieſer deiner fürſichtigen Vorſorge, daß du auch für meine arme Seele Sorge trageſt, ſondern bedecke auch damit meine angebohrne Nachläßigkeit, und ſündliche Sorgloſigkeit, und verzeyhe mir, worinnen ich biß anhero aus fleiſchlicher Sicherheit weder vor mich, noch die Meinigen, weder vor meine, noch der Mei-

Meinigen Sünde geſorget habe. Du biſt unſer Fürſprecher bey dem Vatter: darum gleich wie du vor deinen Jünger und Apoſtel Petrum gebeten haſt, alſo laß deine Fürbitte auch mir angedeyen zur Seeligkeit, und auf daß mein Glaube und Zuverſicht auf deinen Namen ja nicht gar aufhöre, ſo bitte auch für mich. Stärcke mich durch deine Krafft, daß ich möge ſtehen im Glauben, und meines Glaubens Liecht ſowol unter deinen Freunden, als Feinden, ſowol bey andern frommen Kindern GOttes, als auch bey den Welt-Kindern leuchten laſſe. So lang ich hie bin, weiß ich wohl mein Heyland, daß ich ſoll fürſichtig wandeln, auf daß ich weder andere ärgere, noch von andern geärgert werde: Darum ermuntere mein Hertz, daß ich gottſelig lebe in dieſer Welt, und unter deinen lieben Kindern hertzliche Liebe übe, und darinnen, weil du uns alle geliebet haſt biß ans Ende, nicht müde werde, auch meines

Hertzens gröſte Freude achte, wenn und wie offt ich Gelegenheit habe, auch gegen die geringſte deiner Brüder auf Erden ein Liebes-Werck nach dem andern auszuüben. Muß ich gleich wohnen unter Meſech, und mich aufhalten bey denen, die den Frieden haſſen; ſo hilff, ſorgfältiger HErr und Heyland JEſu, daß ich mit aller Sorgfalt Friede halte, und dem Frieden nachjage gegen jederman; oder, da je meine gehäßige Widerſacher Krieg anfahen, ſo gib mir das Schwerdt des Geiſtes, auf daß ich darmit alle Verſuchungen und Verfolgungen meiner Widerwärtigen zurück ſchlage, und alſo abwende, was mich an deiner ſtandhafften Nachfolge hindern und abhalten will. Beſonders erleuchte mich, daß ich meine zeitliche Trübſalen mit gantz andern Augen als die Kinder dieſer Welt anſehe, und wie du Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, deinen bevorſtehenden Creutzes-Tod, und alles Leiden deine Verklärung nenneſt,

neſt, ſo ſegne mich, daß ich mich auch wapne mit ſolchem Sinn, und in zeitlicher Dürfftigkeit meinen Reichthum, in weltlicher Verachtung meine Ehre ſuche und finde, und eitel Freude achte, wenn ich in mancherley Anfechtung falle. Endlich ſo ſchreibe das Andencken deiner gütigen Vorſorge für die Deinigen ſo tief in mein Hertz, daß ich mich der Sorgen und Kümmernüſſen dieſes Lebens nach allen Kräfften entſchlage, mein Anligen auf dich, meinen ſorgfältigen Verſorger werffe, und ja nicht ſorge um irgend etwas Zeitliches auf den morgenden Tag, ſondern da je mein Hertz zu ſorgen geneigt iſt, ich ſorge für meine Sünde: Biß du mir endlich das Ende des Glaubens ſchencken, und meine Sorgen und Kümmernüſſen enden wirſt mit der tröſtlichen Anrede: Es iſt genug!

Amen.

Pſalm 55.

Lied:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Oder:

1.

ES iſt das weite Rund der Erden
Mit lauter Trübſal angefüllt;
So bald wir nur gebohren werden,
Sind wir im Leiden eingehüllt:
Es hat ein jeder Lebens-Tag
Sein eigen Creutz, und ſeine Plag.

2. Die gantze Welt plagt ſich mit Sorgen:
Den grämet diß, den andern das;
Von einer Nacht biß an den Morgen
Herrſcht Kümmernuß ohn Unterlaß:
Wenn eine Sorge iſt beſiegt,
Schon eine andre uns bekriegt.

3. Zwar ſoll ein Chriſt ohn Sorgen leben,
Weil JEſus ihn verſorgen will;
Er ſoll in GOttes Hand ergeben
All ſeine Sorgen in der Still:
So naget uns biß in den Tod,
Die Sorge um das täglich Brod.

4. Was haben aber wir von Grämen?
Was haben wir von Weh und Ach?
Wen Sorgen hie gefangen nehmen,
Der leidet doppelt Ungemach:
GOtt ſchlägt den Leib mit einer Ruth;
Und Sorge ſchlägt die Seel und Muth.

5. Nicht

5. Nicht ſo, mein Hertz, was willt du kräncken
Mit Sorgen deines Lebens Licht?
Was wilt du ſtets auf Morgen dencken,
Und weißt nicht was noch heut geſchicht!
Gib deiner Sorge gute Nacht,
Die dir ja nichts als Kummer macht.

6. Mein JEſus, der die Seinen liebet,
Will deine leere Sorgen nicht;
Er will, wenn er dich ſchon betrübet,
Seyn deine ſtarcke Zuverſicht:
Er will nicht, daß dein Creutz und Leid
Sich mehre durch die Traurigkeit.

7. Weißt du gleich nicht, was dir begegnet;
So weißt es der im Himmel ſitzt;
Er weißt, wenn Sorge dir zuregnet,
Und wenn das Unglück dich anblitzt:
Der deines Leidens Anfang kennt,
Der kennt auch deines Leidens End.

8. Meynſt du vielleicht, du wolleſt hindern
Mit Sorgen-vollem Hertzenleid,
Daß GOtt dir nicht wie denen Sündern,
Auflege Widerwärtigkeit?
Nein, liebe Seele, halte ſtill.
Es muß geſchehen, was GOtt will.

9. GOtt thut zwar, was er will, doch richtet
Er alles nur zu deinem Heil;
Wenn deine Seel ſich ihm verpflichtet,
So ſteht Er bey dir in der Eil.

Er tröſtet, ob er gleich nicht hilfft,
Den, der nach ſeiner Gnade gilfft.

10. So mögen andre alle Morgen,
So offt der Sonnen Licht anbricht,
Wehklagen, ächzen, ſeuffzen, ſorgen;
Ich ſorge um den Morgen nicht:
Ich wache voller Freuden auf,
Und ende meinen Lebens-Lauff.

11. Ich laſſe meinen JEſum walten
Im Glück und auch im Ungelück;
Der alles kan, der kan mich halten
Auch wider aller Feinde Tück:
Er iſt mein Hüter und mein Hirt,
Der vor mich allzeit ſorgen wird.

12. Er hat geſorget für mein Leben,
Noch ehe ich im Leben war;
Er hat, was ich hab, mir gegeben,
Und zehlet meine Lebens-Jahr:
Nichts, als was er mir zugedacht,
Hat jeder Morgen mir gebracht.

13. Noch mehr ſorgt JEſus, wie mein Vatter,
Vor meiner armen Seelen Heil
Im Glauben iſt er mein Berather,
Im Leben mein Troſt und mein Theil:
So fahren meine Sorgen hin,
Weil ich von GOtt verſorget bin.

JESUS der Hingehende. *pag:143.*

I.A. Fridrich fec:

9. Betrachtung.

JEſUS der Hingehende.

Und da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerd werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir, heute in der Nacht, ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Er aber redet noch weiter: Ja wann ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger. Matth. 26, 30. Marc. 14, 27. Joh. 18, 1.

Wohin

Wohin JEſu/ wo willt du hin?
In Tod/ daß ich das Leben bin.

Unſer JEſus hat zur Zeit ſeines Leidens ſieben ſonderbare Gänge gethan. Zu erſt iſt er hingegangen aus der Stadt Jeruſalem über den Bach Kidron an den Oelberg: Von dem Oelberg gieng Er zu dem Hohenprieſter Hannas: Von Hanna zu Caiphas: Von Caipha zu dem Richthaus Pilati: von Pilato zu Herodes: von Herode wieder zu Pilato: und endlich von Pilati Richthaus auf den Berg Golgatha. So heiſſet er je billich der Hingehende: denn ſein gantzes Leben iſt nichts anders als ein Hingang (a) zu ſeinem Tod, und ſein gantzer Wandel und Mittler-Amt ein Weeg von GOTT zu GOtt. (b)

Der erſte Gang aus Jeruſalem an den Oelberg über den Bach Kidron iſt in dem Buch der Propheten vorher verkündiget. Denn ſo weiſſaget der von GOtt erleuchtete David von ſeinem Sohn und HErrn: Er wird trincken vom Bach auf dem Wege. (c) Wer iſt dieſer? JEſus iſt es unſer Heyland. Denn was hie von dem Meßia der H. Prophet David weiſſaget, das finden wir in verleſenen Worten erfüllet. Denn da ſie den Lob-Geſang geſpro-

(a) Joh. 16. (b) Joh. 13. (c) Pſ. 110.

ſprochẽ hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg ꝛc. Die Juden hatten im Gebrauch, daß ſie etliche Pſalmen, welche mit einem Halleluja anfangen, oder mit einem Halleluja ſich enden, (a) nach gehaltenem Oſterlamm abſungen, und darinnen GOtt lobeten. Diß war zwar nicht von GOtt gebotten, daß ſie eben dieſe Pſalmen ſingen ſollten, jedoch auch nicht verbotten. So mag nun ein Chriſt wol bey ſeinem Gottesdienſt geiſtliche liebliche Lieder tichten, (b) und zu ſeiner Andacht irgend etwas erfinden, was zu GOttes Ehre und Aufmunterung in der Gottſeeligkeit gereichet; doch daß es aus GOttes H. geoffenbarten Wort genom̃en, oder doch demſelben nicht zuwider ſeye. David der Mann lieblich mit Pſalmen Iſrael, (c) hatte dieſe Pſalmen nicht aus eigner Erfindung herfür gebracht, (d) ſondern geſchrieben, getrieben durch den H. Geiſt; dahero wie die Kinder Iſrael dieſe Pſalmen nach der Fürſchrifft Davids zu ihrer Andacht in ihrem Tempel gebrauchtẽ, und damit GOtt offentlich lobeten, ſo thaten ſie recht, daß ſie ſelbige zum ordentlichen Lobgeſang nach dem Oſterlamm erwehleten.

Deſſen erinere dich, O Chriſtliche Seele, und vergiß nicht deinen GOtt, ſowol insgemein

(a) Pſ. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. (b) Pſ. 45. Eph. 5.
(c) 2. Sam. 23. (d) 2. Petr. 1.

nach dem Tiſch, als auch inſonderheit nach dem heiligen Abendmahl zu loben. Denn GOtt wohnet unter dem Lob Iſrael. (a) Der Pſalmen waren viel; und das Lobgeſang lang, und doch war ihnen das Lob GOttes eine ſüſſe Bemühung, je länger, je lieber. So bemühe dich im Lob GOttes zu beharren, und laß deine Andacht nicht irgend eine fliegende Hitze, ſondern ein immerwährendes Feuer ſeyn. Welche bald aufhören, GOtt zu loben, hören auch bald auf, GOtt zu lieben; und je weniger ein Menſch am Lob und Liebe GOttes Freude hat, je weniger glaubt er auch an GOtt. Selig, wer mit David ſich entſchlieſſet: Ich will den HErrn loben allezeit: Ich will den HErrn loben, wenn er mich in Glück und Wohlſtand führet: Ich will den HErrn loben, auch wenn er mich in Unglück und in Trübſal führet: Sein Lob ſoll immerdar in meinem Munde, (b) ja auch in meinem Hertzen ſeyn. Je mehr Lob GOttes, je mehr Wohlthaten GOttes. Denn weißt du, wem GOtt den Weg, Mittel und Gelegenheit zu ſeinem Heil, und zu den Gütern ſeines Hauſes zeigen will? demjenigen, wer Danck opffert, und GOtt preiſet. (c) Ey ſo ſoll das Alleluja mein Lied in meinem Hauſe ſeyn. Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lang ich

(a) Pſ. 22. (b. Pſ. 34. (c) Pſ. 50.

ich hie bin: (a) Kan ich nicht allezeit mit Worten, ſo will ich ihm allezeit ſingen und ſpielen in meinem Hertzen. (b)

Iſt es dir Ernſt? So mußt du auch GOtt loben in der That und in Wercken. Denn derjenige lobet GOtt, der gottſelig lebet. Sihe JEſum an. Da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, gieng er hinaus. So ſoll es ſeyn. Loben iſt zwar gut, aber GOtt lieben, und aus Liebe zu GOtt ſeinen Willen thun, iſt noch beſſer. Aber diß will nicht allen Menſchen in Sinn. Bey und über Tiſch, da uns GOtt mit dem beſten Weitzen, und mit Honig aus dem Felſen, (c) ich ſage, mit allerley leiblichen und geiſtlichen Wohlthaten ſättiget, lobſingen irgends noch einige? Aber nach Tiſch gehet einer dahin, der ander dort hinaus, ein jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg, (d) und will entweder nichts von GOttes Wegen wiſſen, oder, ob er ſie ſchon weißt, doch nicht wandeln. Verblendete Leute! hat denn GOtt allein den Mund, hat er nicht auch die Füſſe, ja Seel und Leib und alle Glieder zu ſeinem Lob erſchaffen? Darum, wem es Ernſt iſt, GOtt zu loben, dem ſey es auch Ernſt GOTT zu dienen. Denn weſſen Füſſe nicht lauffen in den Wegen GOttes, deſſen Lippen eilen vergebens, GOttes Wege zu preiſen.

(a) Pſ. 104. (b) Eph. 5. (c) Pſ. 81. (d) Eſ. 53.

JEſus gieng hinaus nach ſeiner Gewohnheit. Denn er war gern über Nacht auf dem Berg im Gebet. (a) O eine ſelige Gewohnheit, da ſich ein Kind GOttes angewöhnet wie zum Gebet, alſo auch zu andern Chriſtlichen Tugend-Ubungen! Wer diß thut, dem ſind die Gebott GOttes nicht ſchwer, und weil er des Guten gewohnet, ſo kan er nicht muthwillig ſündigen. JEſus gieng über den Bach Kidron. Dieſer Bach war im Thal Joſaphat, und ward dahinein das Blut des Opffer-Viehes zu rinnen geleitet. Ein Zeichen, daß nun in der Kirche GOttes die figürliche Opffer, ſo JEſu blutiges Leiden bedeuten, zu Ende; maſſen der ewige Hoheprieſter da iſt, der nicht mit Ochſen- oder Kälber-Blut, ſondern mit ſeinem eigenen Blut eingehet in das Allerheiligſte, (b) und ein Opffer wird vor der Welt Sünde. Uber ſolchen Bach Kidron gieng der Vatter JEſu nach dem Fleiſch David, (c) als ein Fürbild, daß einſten JEſus, der Sohn und HErr David, nemlich Meßias gleichen Weg nehmen werde. Und ſiehe, wie David von ſeinem eignen Sohn Abſalom vertrieben, und über den Bach Kidron gleichſam gejaget ward; alſo auch JEſus unſer ewige Vatter. Wir ſeine Kinder, aber unartige Kinder haben aus Hochmuth GOtt gleich ſeyn, (d) und gleichſam

(a) Luc. 6. (b) Ebr. 9. (c) 2. Sam. 15. (d) 1. B. Moſ. 3.

ſam GOtt nach Cron und Scepter greiffen wollen; dardurch ward Chriſtus getrieben, daß er eben den Weg über den Bach Kidron nehmen müſſen, damit er das geiſtliche Reich Iſrael, die wahre Kirche und Gemeinde Iſrael wieder herſtelle, und ſein Reich anrichte. Wir giengen alle in der Irre, wie die Schafe; (a) und wollen noch nicht mit willigem Hertzen gehen auf GOttes Wegen, noch folgen, wann uns unſer GOtt aus ſeinem H. Wort den Weg zeiget, den wir wandeln ſollen; (b) So gehet JEſus an unſer ſtatt hin, und iſt ſeinem Vatter gehorſam bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz. (c) Er erſtattet damit unſern Ungehorſam, und büſſet mit ſeinem Hingang unſere böſe Wege, die wir entweder aus Schwachheit oder aus Bosheit einhergehen. (d) Er tilget mit ſeiner Willigkeit zu leiden, unſern Unwillen, Widerſtreben und Trägheit auf unſern Creutzes-Wegen. Fern ſey von mir, daß ich mit dem fluchenden Simei den Geſegneten des HErrn, JEſum, durch welchen uns GOtt der Vatter geſegnet hat mit allerley geiſtlichem Seegen in himmliſchen Gütern, (e) vergleiche! Doch da es jenem das Leben und ſein Blut gekoſtet hat; da er ſeine entlauffene Knechte ſuchte, und über den Bach Kidron gieng: (f) So auch hat es unſerm JEſu ſein

 H. Blut

(a) Eſ. 53. (b) Pſ. 32. (c) Phil. 2. (d) Eſ. 53. (e) Eph. 1. (f) 1. B. Kön. 2.

H. Blut gekoſtet, da er über den Bach Kidron gehet, und uns alle ſeine in Sünden verirrete und verlohrne Knechte ſuchte und wiederbrachte.

Fragt nun dein Hertz und Seele den, der deine Seele liebet: **Wohin JEſu! wo gehſt du hin?** Sihe, ſo antwortet dir unſer hingehender JEſus: In Tod, daß ich das Leben bin! Denn unſer JEſus gehet hin an den Oelberg. Oelbäum und Oelzweig ſind ein Zeichen des Friedens. Und der Friede-Fürſt JEſus gehet hin an den Oelberg, Friede zu ſtiften, (a) und uns zu verſöhnen mit GOtt. (b) Deſſen rühme dich, O meine Seele, und glaube, daß durch dieſen Hingang JEſu an den Oelberg dir und allen Glaubigen von Chriſto die Stätte u. Hingang zum Vatter, bereitet iſt. (c) Denn die Frucht, Krafft und Würckung der Gerechtigkeit JEſu und ſeines vollkommenen Verdienſtes wird Friede ſeyn, daß ſein Volck wohnen wird in Häuſern des Friedens, in ſicherer Wohnung, und in ſtoltzer Ruhe. (d) Laß andere Welt-Kinder pralen, mit dem, das ſie haben, wiſſen und können; wenn ſie alles haben, ſo haben ſie doch keinen Frieden. (e) Aber wol dem Volck, das jauchtzen kan: (f) Wir ſind gerecht worden durch den Glauben; (g) Denn dieſe können frolocken: Wir ha-

(a) Eph. 2. (b) 2. Cor. 5. (c) Joh. 14. (d) Eſ. 32. (e) Eſ. 57. (f) Pſ. 89. (g) Rom. 5.

haben Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt.

Doch müſſen Glaubige auch Nachfolger JEſu ſeyn. Nemlich wie dorten der treue Ithai (a) es mit dem über den Bach Kidron hingehenden David hielte, und ſich nicht ließ abwendig machen, ſondern dem ihn warnenden König antwortete: So wahr der HERR lebet, und ſo wahr mein Herr König lebet, an welchem Ort mein Herr, der König, ſeyn wird, es gerathe zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch ſeyn; Wie der aufrichtige Eliſa, als ſein Herr und Prophet Elias ſollte von der Erden gen Himmel abgefordert werden, nicht zuruck gehen, noch ihn verlaſſen wollt, ſondern ihm nachfolgete, wo er auch ſich hinwandte, mit der Verſicherung: (b) So wahr der HErr lebet, und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht; Wie die ſtandhaffte fromme Ruth (c) durchaus nicht von ihrer Schwieger der Naemi auf ihrem betrübten Wege in ihr Vatterland weichen wollte, ſondern veſt dabey verharrete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlaſſen ſoll, und von dir umkehren: wo du hingeheſt, da will ich auch hingehen, wo du bleibeſt, da bleibe ich auch, wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden; Der HErr thue mir diß und das, der Tod muß mich und dich ſcheiden:

(a) 2. Sam. 15. (b) 2. B. Kön. 2. (c) Ruth. 1.

Alſo ſollen auch mit Chriſto geiſtlicher Weiſe hinaus gehen, alle, welche die Schmach Chriſti höher achten, als alle Schätze der Welt. (a) **Denn da JEſus über den Bach Kidron gieng, folgeten ihm ſeine Jünger nach.** So recht! wo der Hirt hingehet, da ſollen deſſen Schäflein nachwandeln. O ſo laß dich nicht aufhalten das Gepräng der Stadt, und das eitele Weſen derer, die das Eitele lieb haben: Laſſet uns hinaus aufs Feld (b) mit JEſu gehen. Denn in der Wüſten bey JEſu ſeyn, iſt lieblicher, als unter allem Getös und Jauchtzen der weltlichen Geſellſchafft. Kidron iſt nur ein Bach, den man mit leichter Mühe durchwandeln und überſchreiten kan. So auch, was iſt dieſer Zeit Leiden? All unſer Leiden und Trübſal iſt zeitlich und leicht. (c) Mit JEſu hinan; Mit JEſu hindurch: ſo iſts bald überſtanden. Denn ſo du auch durch groſſe Waſſer der geiſtlichen Nöthen und hohen Anfechtungen geheſt, ſaget der hingehende JEſus, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäuffen. (d) Ein Bach wird leicht durch die Hitze der Sonnen-Strahlen vertrocknet; ſo auch, wenn dein Creutz ſein Ziel erreichen ſoll, ſo wird JEſus die Sonne der Gerechtigkeit, alles trocken machen, was vorhin voll Waſſer des Trübſals geweſen. (e) Nur

(a) Ebr. 11. (b) Hohel. 7. Ebr. 13. (c) 2. Cor. 4. (d) Eſ. 43. (e) Ezech. 30.

Nur Gedult. Iſt der Bach Kidron, ja ſind wol gar die Bäche Belial (a) in dem finſtern Todes-Thal überſtanden, ſo kommen wir mit JEſu an den Oelberg; wir kommen aus dem Kampf zum Sieg, aus dem Unfriede zum Fried, und aus der ſtreitenden in die triumphirende Kirch. Eja, wären wir da!

Inzwiſchen, ehe wir zu der ewigen Ruhe kommen, ſind wir vielen Anfechtungen und Verſuchungen unterworffen. In guten Tagen werden wir lüſtern und geil wider JEſum; (b) in böſen Tagen aber ärgern wir uns an Chriſto. Denn ſo ſagt JEſus zu ſeinen ihme nachfolgenden Jüngern: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Wie es in der Welt ergehet, daß, ſo lang ein Menſch glückſelig iſt, er Freunde hat, die ſich zu ihm halten, ſo bald er aber verunglücket, gehen und ſtehen auch ſeine Lieben und Freunde von ferne, (c) und, wo es hoch komt, ſchauen und bedauren ſie ſeine Plage; ſo iſts auch hie. Die Jünger ärgerten ſich, da ſie den Allmächtigen in der Feinde Macht, und die Hände des Erlöſers von den Händen ſeiner Feinde gebunden ſehen ſollten. Doch auch dieſes war nicht von ungefehr. Denn es ſtehet geſchrieben: (d) Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe werden ſich zerſtreuen. Dieſer Hirt iſt JEſus. Denn Er

(a) Pſ. 18. (b) 1. Tim. 5. (c) Pſ. 38. (d) Zach. 13.

ſpricht: (a) Ich will mich meiner Heerde ſelber annehmen; Die Schafe waren damalen die Jünger, und nun ſind es alle rechtſchaffene Glaubige; der HErr aber, der den Hirten ſchlug, iſt GOtt der himmliſche Vatter. Dieſer ſchlug ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum um fremder Sünden willen. (b) Hiemit gibt zwar nun JEſus ihnen einen Verweiß, ſowol, daß ſie ſich an ihm ärgerten, als auch, daß ſie die Weiſſagungen von Chriſto nicht tieffer bedachten; jedoch verſicherte Er ſie ſeiner Hirten-Treue, daß Er dieſer Unbeſonnenheit und Ubereilung halben ſie nicht wolle verſtoſſen, noch verwerffen, ſondern Er wolle wieder zu ihnen kommen, und ſie zu ſich nehmen, da Er ſaget: Wann ich auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Merckeſt du, O Chriſten-Hertz, daß JEſus nicht immer hadern, (c) noch murriſch ſeyn wolle mit den Seinigen, dann Er beſtraffet und tröſtet, Er ſchlägt und verbindet, (d) Er zuſchmeiſſet und heilet; (e) Er hat zwar Mißfallen an unſerer Schwachheit, aber Er erhält doch die Schwachen, er beſtraffet unſere Ubereilungen, aber eilet auch uns aus unſerm Verderben zu erretten: Er gehet hin, und verläſſet dem Anſehen nach einen kleinen Augenblick die Seinige, aber Er kommt wieder, und will uns mit groſſer

(a) Ezech. 33. (b) Eſai 53. (c) Pſ. 103. (d) Hoſ. 6. (e) 1. B. Sam. 2.

groſſer Barmhertzigkeit ſammlen. (a) Diß iſt die Weiſe unſers JEſu. Niemal tröſtet Er einen Sünder, Er habe ihn dann vorhero ſeiner Sünden halben aus ſeinem Geſetz beſtraffet.

Aber eitele Hertzen wollen es umkehren: Sie wollen getröſtet ſeyn, ehe ſie betrübet worden. Ja, weil ſie vor andern den Ruhm und einen äuſſerlichen Schein eines gottſeligen Weſens an ſich haben, (b) ſo meinen ſie nicht, daß ſie auch noch Sünder erfunden werden ſollen. (c) Dieſe erkennen ihr eigen Hertz nicht, noch die Sünde, die in ihnen wohnet, und weil ſie etlichen Untugenden und ſündlichen Gewohnheiten entriſſen worden ſind, vermeinen ſie, nun ſeyen ſie gantz frey von der Sünden Geſetz. (d) Denn deßwegen widerſetzet ſich der leichtſinnige Petrus dem allwiſſenden JEſu, und ſprach: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern, ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern. Sihe hie: Wie jener Phariſäer ſich ſelbſt vermaßte, daß er fromm ſey, und ſprach: Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin, wie andere Leute! (e) Alſo vermaſſe ſich Petrus, daß er fromm, ja frömmer und ſtandhaffter bleiben wollte und werde als die andere. Doch einen ſolchen Phariſäer tragen wir alle in unſerm Buſen. Immer beſſer als andere,

(a) Eſai 54. (b) 2. Tim. 3. (c) Gal. 2. (d) Rom. 7. (e) Luc. 18.

andere, willt du, will ich, will ein jeder ſeyn. Iſt ein ſchändlicher Hochmuth. Von GOttes Gnaden ſind wir, was wir ſind. (a) Ohne dieſe, wer biſt du? wer bin ich? wer ſind wir alle? Allzumal Sünder, (b) welche entweder offenbare Wercke des Fleiſches (c) gethan haben, oder noch thun, oder wo uns GOtt nicht abhält, ins künfftig thun können. Darum ſey nicht ſtolz, ſondern fürchte dich; (d) Wofür? Für der Sünde. Denn dieſe ruhet vor der Thür (e) deines Hertzens; läſſeſt du nun ein kleines Splitterlein darinnen offen, und liebeſt die Gelegenheit zu ſündigen, ſo biſt du ſchon in der Gefahr zu ſündigen.

Diß warnet JEſus Petrum abermal, und ſagt: **Warlich, ich ſage dir, heute in dieſer Nacht, ehe der Han zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.** Wie iſts Petre? Dreymal warnet dich JEſus vor deinem Sündenfall, und machet darinnen die eigentliche Zahl und Art deines Falls nahmhafft; Was meineſt du? O der groſſen Vermeſſenheit! Der Mann hat ſich einmal die Einbildung von ſeiner Hertzhafftigkeit gemacht, und da er dieſe ließ unter ſich einwurtzeln, brachte ſie dieſe ſchädliche Frucht, daß er das Hertz hat, zu dreyenmalen Chriſto zu widerſprechen, und vermiſſet ſich, er wolle JEſum

(a) 1. Cor. 15. (b) Rom. 3. (c) Gal. 5. (d) Rom. 11. (e) 1. B. Moſ. 4.

JEſum nicht verläugnen. Macheſt du es nicht auch offt ſo, lieber Menſch! O wol viel öffter! Dencke doch nur, wie offt du deinem GOtt in dem Beichtſtul Beſſerung des Lebens zugeſaget haſt! haſt du es gehalten? Dencke nur, wie offt dein Seel-Sorger dich vor Wiederumkehr in das vorige wüſte Sünden-Weſen gewarnet hat, und noch warnet! haſt du dich warnen laſſen? Glaubeſt du wol ſeinen, doch was ſag ich ſeinen? Glaubeſt du deines GOttes Worten? Fühle hie an dein Hertz: Iſts nicht ſo, es bebet, es überzeuget, es dringt uns, daß wir müſſen bekennen: wir haben nicht gehalten, weſſen wir uns ſo theuer gegen GOtt verlobet haben! Ach liebe Seele, ſo nimm dich doch ins künfftig beſſer in acht, und wiſſe, daß wie alle leibliche Recidiv, ſo ſind alle Wiederholungen der ſündlichen Gewohnheiten je mehr und mehr gefährlicher: es wird nicht nur mit einem ſolchen Menſchen je länger je ärger, (a) ſondern er ärgert auch andere. Er verführet, und wird verführet. Denn da Petrus ſich ſo vermaſſe, da wurden durch ſein Exempel die übrige Apoſtel auch vermeſſen, daß ſie eben dergleichen unbeſonnene Zuſage thun. Denn deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger. Aber wehe der Welt der Aergernüß halben! (b) Iſt es dir nun rechter Ernſt, niemand zu ärgern, ſo gehe hin,

(a) 2. Tim. 3. (b) Matth. 18.

hin, und bitte deinen GOtt, daß Er dein Hertz bey dem Einigen erhalte, daß du ſeinen Namen fürchteſt. (a) Denn ohne GOttes Beyſtand und Hülffe kan auch wol der Frömſte in Sünd, Schand und Laſter fallen. Darum ſeye nicht ſtoltz, ſondern fürchte dich. (b)

Gebet.

MEin JEſu, der Du aus hertzlicher Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht vom Himmel kommen, und durch Leiden und Tod hingegangen biſt zum Vatter, auch dardurch ſowol vor unſere Abweichungen zur Sünde genug gethan, als auch uns den Weg zur Seeligkeit bereitet und gezeiget haſt: Ich dancke dir hertzlich vor ſolche deine Gnade, und bitte dich, laß auch mir dieſen deinen Hingang an den Oelberg angedeyen zu einer Genugthuung vor meine angebohrne und ſelbſt angenommene Widerſpenſtigkeit, in welcher ich mich leider in meinem Leben offt dem Willen deines himmliſchen Vatters widerſetze, und lieber in der Welt und der

(a) Pſ. 86. (b) Rom. 11.

der Welt Kinder Geſellſchafft bleiben, als von ihnen ausgehen, und deinen Fußſtapffen nachfolgen will. Laß mich nicht ſeyn, wie Roß und Mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn ſie nicht zu uns wollen; ſondern treibe mich an durch deinen H. Geiſt, daß, wie du vor uns willig zu deinem Creutz und Leiden hingegangen biſt, alſo ich mich auch wapne mit ſolchem Sinn, und freudig und getroſt ſowol in meinem Leben, als auch im Tod die Welt und weltliches Weſen, ſo dahinten iſt, vergeſſe, und mich darnach ſtrecke, daß ich mit dir und in deiner Krafft dahin gehe, wohin du mich, es ſey zum Leben oder zum Tod, ruffeſt. Du giengeſt hin an den Oelberg nach deiner Gewohnheit; ach ſo befeſtige mich auch in der Gottſeligkeit, daß ich aus dem Wandel in guten Wercken eine heilige Gewohnheit mache, und mir deine Nachfolge gantz lieb und leicht werde. Iſt gleich bevor

der

der ſchwartze Bach Kidron, und muß ich durch allerley Trübſalen dieſes Lebens ins finſtere Thal des Todes wandeln; ſo bleibe, der du für mich und vor mir hingegangen biſt, bleibe nur du bey mir, wann es Abend werden will, und der Tag meines Lebens ſich neiget; ſo werde ich mir nicht förchten, ſondern zu den Bergen, daher mir Hülffe kommt, zu den Bergen des ewigen Friedens und der ſtillen Sicherheit mit aller Zuverſicht dir nachfolgen. Doch laß mich auf dem Wege meines Lebens niemalen ſicher und vermeſſen werden, noch meiner Krafft und Frömmigkeit mehr zutrauen, als ich von dir Kräfften habe, ſondern warne mich, O mein JEſu, vor fernern Sünden-Fällen; decke auf meines Hertzens verborgene Unart und ſündliche Neigungen, und gib mir zu erkennen, daß mein Fuß gar leicht ſtraucheln, ja ich, wie andere, in Schand und Laſter gar bald fallen könne, wo deine Hand mich nicht erhält, ſtärcket und aufrichtet.

Erin-

Erinnere mich täglich deines heiligen Worts, und laß deinen Heil. Geiſt mich daraus ſtraffen und überweiſen, wer und was ich von Natur bin und ſeyn könne? auf daß ich mich nichts, als meiner Schwachheit, und darinnen deiner Gnade und Beyſtandes rühme. Laß mich auf meinem Himmels-Weg weder geärgert werden, noch jemand ärgern, ſondern laß mich ein Fürbild der Glaubigen ſeyn im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, in der Keuſchheit, und allen andern Chriſtlichen Tugenden. Da es aber je geſchehen ſollte, daß ich von einem Fehler übereilet, und zur Sünde verführet würde, ach mein JEſu, ſo bitte ich dich um deines Hingangs willen zum Vatter, unterweiſe mich auf dem böſen Wege, und leite mich auf ewigem Wege: Und wie du deine Jünger tröſteſt, du wolleſt für ihnen hingehen in Galiläam, und dich ihnen offenbaren; alſo, ob ich gleich dich mit meinen Sünden betrübet und ver-

laſſen habe, ſo komme doch wieder zu mir, und erweiſe mir deine vorige Gnade; offenbare in meinem Hertzen deine beſtändige Liebe gegen mich, und auf daß ich ja nicht weiter auf irrige Sünden-Wege abweiche, ſo ſey du mein Liecht auf meinem Wege, und gehe für mir hin in deinem Wort, daß ich allein auf dich ſehe, und dir beſtändig nachfolge: biß ich aus dem finſtern Thal der Trübſalen über den ſchwartzen Todes-Bach hingehe in das Land der Lebendigen, und bey Dir in ewigem Friede, ohn alle Anfechtung der Sünde bleibe. Amen!

Pſalm 110.

Lied:

So gehſt du nun mein JEſu hin, ꝛc.

Oder:

1.

WAs ſoll ich thun? In dieſer Welt
Sind viele Frölichkeiten.
Es öffnet uns der Erden Zelt
Annehmliche Freyheiten:

Des

Des Fleiſches Luſt und ſtoltzen Sinn,
Des nimmer ſatten Geitzes G'winn,
Die Liebe der Welt-Kinder!
Was ſoll ich thun? Soll ich mein Hertz
Von GOtt abwenden hinterwärts
Zur Eitelkeit der Sünder?

2.

Nein: Meines Hertzens Sinn und Trieb
Eilt aus dem Welt-Getümmel;
Der Erden Schätz ſind Seelen-Dieb,
Und hindern uns am Himmel:
Weg Fleiſches-Luſt! Weg Sicherheit!
Weg Menſchen-Gunſt! Weg Eitelkeit!
Ich geb mich nicht gefangen.
Ich gehe hin, und ſehne mich,
Daß ich bald möge ſeliglich
Im Himmel angelangen.

3.

Mein trauter Seelen-Bräutigam,
Mein Hirt, mein Heil, mein Leben:
Mein GOtt, der an des Creutzes-Stamm
Sich hat in Tod gegeben:
Mein JEſus gehet vor mir an,
Laufft, wie ein Held des Creutzes-Bahn
Mit Hertzens Luſt und Freude;
Er eilet aus Jeruſalem,
Daß Er ſein Leiden auf ſich nehm,
Und mir den Weg bereite.

4.

Gleichwie nun ihrem Bräutigam
Folgt eine Braut mit Freuden;
Wie ſeinem Hirten folgt das Lamm:
So laß ich auch mich leiten.
Denn, bin ich meines JEſu Braut,
Der ſich mir ſelbſten hat vertraut?
Bin ich von ſeiner Heerde,
Ein Schäflein? Warum wollte ich
Nicht Ihm nachfolgen williglich,
In Himmel von der Erde!

5.

Ich folge meinem JEſu nach
Im Leben, Leiden, Sterben;
Denn hie iſt nichts als Weh und Ach,
So uns die Welt läßt erben.
Die Eitelkeit in dieſer Welt
Nur in das Aug und Sinne fällt,
Und unſer Hertz verletzet:
Wer aber JEſu in der Zeit
Nachfolgt, wird in der Seligkeit
In ſüſſe Ruh verſetzet.

6.

Doch Fleiſch und Blut kommts ſauer an,
Aus dieſer Welt zu gehen;
Wir beben, wenn wir auf dem Plan
Des Creutzes ſollen ſtehen:

Es

Es dùncket uns, unrecht zu ſeyn,
Wenn uns der frohe Sonnen-Schein
Nicht immerdar anblicket;
Wir ſind in dieſe Sterblichkeit
Und Sorgen-volle Lebens-Zeit
Wie in ein Netz verſtricket.

7.

So eile, JEſU, rette mich,
Errette meine Seele;
Zeuch mich nach dir, ſo lauffe ich
Aus dieſer Sodoms-Hòle:
Lòß meine Sùnden-Bande auf,
Und hilff, daß ich mit vollem Lauff
Aus dieſem Sodom ſpringe:
Nimm mich bey meiner rechten Hand
Biß ich ins Himmels Vatterland
Durch deine Krafft eindringe.

10. Betrachtung.

JESUS der Beängſtigte.

Da kam JESUS mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, da war ein Garten, darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch. Denn JESUS verſammlet ſich offt daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, biß daß ich dort hingehe, und bete.

Und nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, und zu zittern, und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt biß in den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir. Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26, 36. ſſ. Marc. 14, 32. ſſ. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

JESUS der Geängſtigte, *pag:162.*

I. A Fridrich. fec:

Meines JEſu Bangigkeit
Iſt mein Troſt in Hertzenleid.

ICh werde allenthalben geängſtet! (a) Wer? Iſt es irgend Cain der Bruder-Mörder, den ſein Gewiſſen flüchtig und unſtät machet? (b) Iſt es der ſtoltze König Saul, der ſich ſelbſt viel vergebliche Unruhe machet, und ſorget, er möchte um Cron und Scepter kommen? (c) Oder iſt es ſonſten ein Welt-Kind, das ſeine Sünden ſchröcken, plagen, ängſten? Ach nein. Sondern der Mann nach dem Hertzen und Willen GOttes, David wird am Leibe mit Kranckheit, und an der Seele mit Traurigkeit, mit Forcht des Todes und der Höllen überfallen: Weil er nun allenthalben, wo er hinſahe, nichts als Jammer und Noth, und nirgends weder Troſt noch Hülffe ſahe, ſo winſelt er in ſeinem Elend: Ich werde allenthalben geängſtet. Iſts er aber allein? Nein, ſondern alle Kinder GOttes müſſen wo nicht allezeit, jedoch zuweilen GOttes Schröcken leiden, daß ſie ſchier verzagen möchten. (d) Denn was iſt unſer Lebens-Lauff? Auswendig Streit, inwendig Forcht. (e) Wir haben bald am Leib Schmertzen, bald an der Seele Betrübnüß; Bald ängſten wir

(a) Pſ. 6. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) 1. Sam. 16. (d) Pſ. 88. (e) 2. Cor. 7.

uns über dem Gegenwärtigen, bald über dem zukůnfftigen Ubel: da iſt im̃er Sorg, Forcht, Reu, Betrůbnůß, Traurigkeit, und zuletzt der Tod. Denn in der Welt habt ihr Angſt.(a) Meineſt du, dir geſchehe zu viel! So ſihe an JEſum den Geángſtigten.

Er kam mit ſeinen Jüngern zu einem Hof, der hieß Gethſemane, da war ein Garte, darein gieng JEſus. Im Garten geſündiget, im Garten gebůſſet; im Garten GOtt erzůrnet, im Garten verſöhnet; im Garten die Ubertrettung in die Welt eingefůhret, im Garten ausgefůhret; im Garten hat ſich der Menſch ſelber erhöhet, im Garten hat ſich der einige Menſch in Gnaden Chriſtus JEſus ſelbſten erniedriget; Im Garten hat Adam Feindſchafft wider GOtt, und im Garten hat der andere Adam, JEſus, Freundſchafft mit GOtt geſtifftet; Unſer einige Vatter nach dem Fleiſch Adam ward geángſtet, und verſteckte ſich aus Furcht unter die Báume im Garten, als der Urheber unſerer Sůnden; und der ewige Vatter nach dem Geiſt, JEſus, wird geángſtet, und tritt ohne Furcht vor GOttes Angeſicht, als der Bůrge und Wegnehmer unſerer Sůnden; im Garten Eden ward das Urtheil des Todes über das menſchliche Geſchlecht geſprochen, aber im Garten am Oelberg von Chriſto abgebeten, und an ſtatt der Verdammnůß die Seligkeit wieder-

(a) Joh. 16.

wiederbracht. Siehe da den erſten und andern Adam, (a) und glaube, wie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſind, alſo auch durch eines Gehorſam werden viel gerecht.

Leidet aber nun JEſus Seelen-Angſt im Garten! wie iſts, O Menſch, mit deiner Garten-Luſt? Es iſt wol erlaubt, in einem anmuthigen Garten ſeine Augen weiden, und ſeine Luſt an denen lieblichen Blumen, und wolriechenden Gewächſen haben; Aber vergiß nur dabey deines JEſu nicht. O wie viel Eitelkeiten und böſe Lüſten werden unter die vergönnete Garten-Luſt gemenget! Wie vielfältige Freyheiten zu ſündigen niũt man ſich unter den grünenden Zweigen der Schattenreichen Bäume! halte innen, O Seele, laß dir deinen Garten, und deine ſündliche Luſt im Garten, nicht lieber ſeyn, als den, der im Garten allenthalben geängſtiget worden um deiner Sünden willen. Siheſt du im Garten alles grün; ſo erinnere dich, daß deine grünende Hoffnung JEſus iſt: Beſchaueſt du eine liebliche Blume; Wer iſt lieblicher als JEſus, der Allerholdſeligſte? Er iſt eine Blume zu Saron/ (b) Riecheſt du den edlen Geruch der Kräuter und Blumen im Garten; wiſſe, JEſus iſt ſeinen Glaubigen ein Geruch des Lebens zum Leben! (c) Gehe nur

 hin,

(a) Rom. 5. (b) Hohel. Sal. 2. (c) 2. Cor. 2.

hin, und erluſtige dich an dem edlen Gewächs des Weinſtocks; aber erinnere dich dabey, JEſus iſt der rechte Weinſtock, wir ſind ſeine Reben. (a) So vereinige dich im Glauben und im Leben mit JEſu, auf daß du in ihm Frucht trageſt zum ewigen Leben. Beſonders laß die Dornen an den Roſen dir ein Bild seyn der ſo wol äuſſerlichen als innerlichen Widerwärtigkeiten, ſo uns in der Welt begegnen. Keine Roſe ohne Dornen, und kein Chriſt ohne Creutz. Willt du nun Roſen brechen des geiſtlichen und himmliſchen Vergnügens, ſo greiff nur getroſt in die Dornen der zeitlichen Leiden. Denn niemand wird getröſtet, er ſey denn mit JEſu geängſtet; Und niemand kan JEſu nachfolgen zu den Bergen, von welchen uns Hülffe und Troſt kommt, (b) er folge ihm dann nach in den Garten am Oelberg, an welchem allerley Anfechtung, Noth und Elend zu uns kommt.

Denn JEſus gieng in den Garten, **und ſeine Jünger giengen auch mit ihm.** Diß iſt billich. Wo der HErr, allda muß ſein Diener auch ſeyn. (c) Es iſt keine Kunſt mit JEſu zu Tiſche ſitzen; ſondern daran müſſen wir unſern Glauben erkennen, wenn wir mit JEſu auch Angſt ſchwitzen. **Doch Judas, der Verräther wußte den Ort auch:** Was hilfft ihm dieſes? Seine Wiſſenſchafft iſt ihm eine

(a) Joh. 15. (b) Pſ. 121. (c) Joh. 12.

eine Gelegenheit zur Sünde, und ein Anlaß zum Verderben. Wäre beſſer, er hätte den Ort nicht gewußt, als daß er an dem Ort JEſum fälſchlich verrathen hat. Doch ſo gehet es denen Gottloſen, ſie haben wol das Wiſſen: (a) Aber was hilfft bloſſes Wiſſen, und nicht darnach leben? der Knecht, der des HErrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, und nicht nach ſeinem Willen gethan, der wird doppelte Streich leiden müſſen. (b) So weißt dieſer, daß unſer GOtt ein allgegenwärtiger GOtt iſt; aber er ſcheuet und fürchtet ſich nicht für Gott zu ſündigen: Jener weißt, daß wir nicht nur müſſen an JEſum glauben, ſondern auch in ihm leben, und in ſeine Fußſtapffen tretten. (c) Diß weiß er, aber thut ers auch? Ja muthwillig thut mancher Unrecht, und gehet ſtracks durch mit ſeinen Händen zu freveln. (d) So gehts. Was ſie natürlich wiſſen und erkennen, darinnen verderben ſie, als wie die unvernünfftige Thier; (e) Keiner iſt, dem ſeine Bosheit leid wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? (f) Wehe ihnen! ihr Wiſſen blähet ſie nur auf. (g) Weißt du nun den Ort, wo du ſollt GOtt fürchten? weißt du die Zeit, wenn du kanſt Gutes thun? ſo ſchicke dich in die Zeit (h) und Gelegenheit. Beſonders wie JEſus ſich offt ver-

(a) 1. Cor. 8. (b) Luc. 12. (c) Phil. 3. 2. Petr. 1. Luc. 9. (d) Pſ. 58. (e) Ep. Jud. v. 10. (f) Jer. 8. (g) 1. Cor. 8. (h) Eph. 5.

verſammlet am Oelberg mit ſeinen Jüngern, alſo mache aus der Ubung in der Gottſeligkeit eine H. Gewohnheit. Gewohnheit macht alles leicht. Denn je öffter man mit GOtt umgehet, je lieber gehet man zu GOtt; und je mehr man ſich des Guten gewohnet, je geübter wird man im Guten. (a) Ja auch des Leidens müſſen und können wir gewohnen. Wer öffters leidet, achtet es endlich vor eitel Freude, in mancherley Anfechtung fallen. (b)

Vielleicht aber fürchteſt du dich vor dem Leiden? Liebe Seele, ſey du nur getroſt. JEſus machet ſchon einen Unterſchied unter ſeinen Kindern. Denn da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hie, biß daß ich dorthin gehe, und bete; und nahm zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi. Siheſt du: Acht Jünger ſind fern, und nur drey ſind nahe bey der Angſt JEſu. Warum dieſes? Petrus, Jacobus und Johannes waren mit Chriſto auf dem Berg Thabor, und ſahen ſeine Herrlichkeit, (c) darum müſſen ſie nun mit ihme auf den Oelberg, und auch ſehen ſeine Traurigkeit. Je mehr Glaube, je mehr Trübſal; Kinder werden gezüchtiget, Söhne aber geſtäupet: kleine Ruthē gehören vor Kleinglaubige, groſſe Ruthen vor Helden, welche ſtarck ſind im Glauben. Denn GOtt theilet einem jeglichen ſein

(a) Ebr. 5. (b) Jacob. 1. (c) Matth. 17. 2. Petr. 1. Joh. 1.

ſein Maaß des Leidens zu: Wornach? nach dem Maaß des Glaubens. (a) Haſt du nun mehr Licht und Erkåñtnus von Chriſto als andere? und wilt gelehrter und erfahrner ſeyn in den Geheimnůſſen des Reichs JEſu Chriſti? So wundere dich nicht, wenn dir auch JEſus zeiget, wie viel du leidē muſt um ſeines Namens willen. (b) Je lieber Kind, je ſchårffer Ruthen.

Wer war aber GOtt lieber, als JEſus? Er iſt allein der einige Menſch in Gnaden. (c) Er allein iſt der liebe Sohn (d) des himmliſchen Vatters, an dem er Wolgefallen hat, und niemand unter allen Menſchen iſt GOtt lieb, als wen er angenehm gemacht hat in dem Geliebten: (e) Und doch gleichwol fieng JEſus an zu trauren, und zu zittern und zu zagen. Hierinnen iſt zwar erfüllet, was unſer Erlöſer mit GOtt ſeinem Vatter von ſeiner Seelen-Angſt am Oelberg geredet hat: Sey nicht fern von mir, dann Angſt iſt nahe, deñ es iſt hie kein Helffer. (f) Aber was iſt wol die Urſach? Was iſt die Schuld ſolcher Angſt! ſolcher Bangigkeit, ſolcher Seelen-Noth! Ach theureſter Heyland JEſu, wir haben dir Arbeit gemacht mit unſern Sůnden, und Můhe in unſern Miſſethaten. (g) Kleine Sůnden haben dich traurig; groſſe zitternd; beharrliche zagend gemacht. Einiger Sůnden halben haſt du getrau-

(a) Rom. 12. (b) Apoſtel-Geſch. 9. (c) Rom. 5. (d) Matth. 3. (e) Eph. 1. (f) Pſ. 22. (g) Eſ. 43.

trauret, vieler Sünden wegen gezittert, aller Welt-Sünden halben gezaget. O welch eine Höhe! ja welch eine Tieffe der Anfechtungen! Von oben her fielen die Zorn-Fluthen GOttes, und der Fluch des Geſetzes über dich; Von unten herauf ſpye der offene Rachen der Höllen alle ſeine Furcht und Schröcken gegen dich als einen gewaltigen Strom aus; Neben dich waren um und um alle und jede Sündē der gantzen Welt, ſo dich wie tieffe Waſſer umgaben; (a) Und vor dir war der Stachel des Todes mit allen ſeinen Bitterkeiten und Schröckniſſen, ſo dir deinen herannahenden ſchmertzlichen, und ſchmählichen Creutzes-Tod, und vorhergehendes mannigfaltiges Leiden vor Augen ſtellete; Hinter dir hatte ſich die Rotte der Boshafftigen, als wie bißige Hunde, grimmige Farren und Ochſen, (b) brüllende und reiſſende Löwen allbereit aufgemacht, und ihren Rachen wider dich aufgeſperret: Hie rede, wer reden kan, und urtheile: Heiſſet das nicht? Ich werde allenthalben geängſtet! (c) Aber JEſu Angſt iſt unſere Genugthuung! denn weil wir uns nicht ängſten über unſere Sünden; ſo ängſtet ſich JEſus wegen unſerer Sünden; weil wir uns nicht betrüben, wann wir GOtt und Menſchen betrüben, ſo wird JEſu Seele betrübt biß in den Tod. Noch mehr: Meines JEſu Bangigkeit, iſt mein

(a) Pſ. 69. (b) Pſ. 22. (c) Pſ. 6.

mein Troſt in Hertzenleid! Dann JEſus wird geängſtet, auf daß wir in unſerer Angſt und Nöthen nicht verzagen, und die wir ſollten ewiglich in der Höllen-Angſt leiden, werden durch das Verdienſt des geängſteten JEſu aus aller Angſt der Sünden und der Höllen heraus geriſſen, daß wir nicht kommen in den Ort der Qual.

Fürwahr, dieſe Seelen-Angſt unſers JEſu muß ſehr hefftig geweſen ſeyn. Denn er konte ſolche nicht verſchweigen, oder vor ſeinen Jüngern bergen, ſondern er mußte reden von der Betrübnuß ſeiner Seelen: (a) Meine Seele iſt betrübt biß in den Tod. Sihe alſo, weſſen das Hertz voll iſt, gehet der Mund über: (b) Nun ſo verſchweige doch nicht dein Anligen, und die Anfechtungen deines Hertzens. Denn hie iſt das beſte Mittel, Reden. Ja, mit wem? Das wäre viel, wenn unter ſo vielen Chriſten nicht einer wäre, deme wir ohne Scheu und mit Vertraulichkeit unſere Sorgen und Kümmernüſſen offenbaren dürfften! Weißt du aber niemand, ſo eile zu deinem Seelſorger und Beicht-Vatter, der wird ja treue Verſchwiegenheit und Verſtand haben, daß er mit einem jeglichen und alſo auch mit dir zu rechter Zeit rede, wie er ſoll. (c) Wo nicht, ſo ſchütte deine Klage aus für dem HErrn.

Du aber, O ſicherer Welt-Menſch, wie iſt dir zu Muth, da dein Erlöſer ſo voll Traurigkeit

(a) Hiob. 7. (b) Matth. 12. (c) Eſ. 50.

keit und Unmuths iſt! Höreſt du? wie JEſu Seele betrübet iſt biß in den Tod? Ach ſeine Seele iſt betrübet über dich, weil deine Seele nie betrübet iſt über deine Sünden. Und warum achteſt du deine Seele ſo gering und wolfeil, daß du ſie öffters um vergänglicher Ehre und Gewinns willen in die Schantz ſchlägeſt? Laſſe doch ab, und wiſſe, du haſt kein unſchätzbares Gut als deine Seele. Seele verlohren, alles verlohren. Ehe wollt ich alles verlaſſen, und alles verliehren, ehe wollte ich alles leiden, als Schaden an meiner Seele leiden. (a) Aber diß meinet und will die Welt nicht. Denn ſihe, jetzt iſt eitel Freude, (b) und täglich guter Muth in zeitlicher Ergözlichkeit der Sündē. Wie lang aber wirds währen? Du Narr, vielleicht noch dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und was wird ſeyn alles, das du geſammlet haſt? (c) Beſſer iſts, hie traurig, und dorten freudig, hie betrübt und dorten frölich, hie betrübt bis in den Tod, als einſten traurig und betrübt biß in den ewigen Tod ſeyn. Niemand kan zugleich in dieſer und in jener Welt frölich und gutes Muths ſeyn. Denn, wehe denen, die hie lachen: ſie werden weinen; (d) Hingegen: Seelig ſind, die hie Leid tragen; denn ſie werden getröſtet werden! (e) Darum eile und wähle!

Ja ſprichſt du: Trübſal leiden, iſt ſchwer; Noth

(a) Matth. 16. (b) Eſ. 22. (c) Luc. 12. (d) Luc. 6. (e) Luc. 6.

Noth leiden, iſt noch ſchwerer; aber unter ſeinen Trůbſalen und Nöthen in ſeiner Seele geångſtet, und mit Trauren, Zittern und Zagen überfallen werdē, iſt das allerſchwereſte. Was Raths? Bleibet hie, ſpricht Chriſtus, wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! bleibet im Glauben, wachet mit Furcht GOttes über eure Seele, und betet. Werdet ihr gleich angefochtē, und iſt Angſt nahe? ſo iſt doch JEſus auch nahe, und ihr werdet entweder nicht in Anfechtung fallen, oder doch nicht in der Anfechtung fallen, ſondern ſtehen, und alles wohl ausrichten. Wer glaubt, fleucht nicht, (a) und wer nicht fleucht, fällt nicht.

Gebet.

NUn du allergeångſtigte Troſt aller Heiden Chriſte JEſu, welch eine unausſprechliche Barmhertzigkeit erweiſeſt Du gegen uns arme elende Menſchen, daß du, der du wol hätteſt mögen Freude haben, an unſer ſtatt und zu unſerm Troſt und Seligkeit am Oelberg innerliches Seelen-Leiden mit unausdencklicher Angſt und Bangigkeit ausgeſtanden haſt. Wir ſollten allenthalben geångſtet werden, und ſo wol in

(a) Eſ. 28.

Zeit, als auch noch mehr in Ewigkeit keine Ruhe haben für unſern Sünden; und du wirſt mit Angſt, Zittern und Zagen verſuchet, gepreſſet, gedrucket und überſchüttet allenthalben, auf daß wir in dir Ruhe finden, und entweder keine Angſt, oder Hülffe aus der Angſt, oder doch Troſt in der Angſt haben können. Ach verzeihe uns aus Gnaden ſo wol unſere ſchwere Sünden, welche dir den Angſt-Schweiß ausgepreſſet haben, als auch beſonders unſer laues und kaltſinniges Weſen, ſo wir über unſern Sünden und Miſſethaten bezeugen. Habe aber auch hertzlichen Danck vor deinen Hingang an den Oelberg; denn darmit haſt du uns verdienet, daß wir in deiner Nachfolge und in deinem Namen können getroſt in unſerer Angſt hingehen zu den Bergen, von welchen uns Hülffe und Ruhe kommt: Habe Danck vor deine Seelen-Angſt; Dann damit haſt du unſere Sicherheit gebüſſet, und in aller Seelen-Angſt uns Troſt und Ruhe verdienet: Habe Danck vor

vor deine Seelen-Angſt im Garten; Denn damit haſt du die Sünde, ſo wir in Adam und Eva begangen, und offt noch im Garten verüben, getilget: Habe Danck vor deine Seelen-Traurigkeit biß in den Tod; Denn damit haſt du uns mächtiglich verdienet, daß, wann wir vor Angſt des Hertzens in Todes-Schweiß liegen und erblaſſen, wir in deinem Angſt-Schweiß Troſt und Labſal ſuchen und finden, und aus aller Angſt im Tod heraus geriſſen werden. Habe tauſendmal Danck, habe zeitlich und ewigen Danck dafür! Hilff aber, O du ſtarcker Erretter unſerer Seelen, hilff, O du geängſtigter Heyland der Menſchen, da wir irgends in unſerm Leben nur einige wenige und geringe Tröpfflein der geiſtlichen Seelen-Angſt und innerlichen Anfechtungen nach deinem guten und weiſen Rath ſchmecken ſollen, daß wir ja in keiner Angſt nicht verzagen; und, wie du nicht in der Angſt geblieben, ſondern heraus geriſſen worden biſt durch die allmächti-

ge Krafft deiner Gottheit; alſo ſtehe uns zur Seiten, und ſtärcke uns, daß wir nach deinem Exempel, und in deiner Krafft ritterlich kämpffen und ſiegen, auch in aller Angſt unſerer Seelen, dieſen ſtarcken Troſt haben, du ſeyeſt bey uns in der Noth. Erwecke uns, daß wir wachen und beten, und wenn wir das Elend und die Menge unſerer Sünden fühlen und empfinden müſſen, wir nach deinem Fürbild auch zur Erden in Demuth unſerer Hertzen vor dem erzürneten und beleidigten GOtt niederfallen, und in deiner Krafft die Waffen eines andächtigen, eifrigen und unabläßigen Gebets ergreiffen, und je hefftiger die Bangigkeit uns zuſetzet, auch deſto hefftiger zu unſerm Himliſchen Vatter beten und ſchreyen: Abba, lieber Vatter! Ich weiß, wir werden um deiner groſſen Seelen-Angſt, ſo du um unſertwillen am Oelberg erlitten, in der Angſt getröſtet, geſtärcket, und endlich aus aller Angſt heraus geriſſen werden. Amen.

Pſalm 88.

Lied:

Jammer hat mich gantz umgeben ꝛc.

Oder:

1.

Ach, wo ſoll ich armer Sünder,
Wo? Wo ſoll ich fliehen hin!
Mich hat unter die Welt-Kinder
Meine Sünd geriſſen hin:
Tauſendfache Angſt der Seelen,
Furcht des Todes, Höllen-Quälen
Martern mir mein Hertz und Sinn.

2.

Es hat ſich der Höllen-Rachen
Unter mir ſchon aufgethan:
Mich bedünckt, ich höre krachen
Der verdammten Geiſter Plan:
Satanas wetzt ſeine Klauen,
Und will meine Seel zuhauen.
Ach, wer nimmt ſich meiner an!

3.

Niemand iſt, der mich kan retten
Aus der Höllen Grauſamkeit;
Ich verzage in den Nöthen,
Ich bin ſchon vermaledeyt:
Alle Welt mit ihrem Weſen
Kan nicht meine Seel erlöſen
Von der Sünden Hertzenleid.

4.

Ich will zu den Bergen fliehen,
Die mir ſonſten Hülff gebracht;
Ich will vor GOtt niederknien.
Aber ach, ich bin veracht!
GOtt verſchleußt die Himmels-Thüren,
Läßt umſonſt mich Klage führen,
Und hat auf mich keine acht.

5.

O du Sünde, Gifft der Hertzen,
O du tolle Sicherheit!
Sihe, was vor Angſt und Schmertzen
Folget auf die Eitelkeit.
Ich muß zittern, ich muß beben;
All mein Leiden, und mein Leben
Weißt nichts von Zufriedenheit.

6.

Soll und muß ich denn vergehen?
Iſt denn keine Rettung da!
Soll ich lauter Jammer ſehen,
Bin ich gleich wie Adama;
Ich muß in den Tod verſincken,
Ich muß Höllen-Schwefel trincken.
Ach mein GOtt, die Angſt iſt nah!

7.

Recht ſo: Alſo muß ich fühlen,
Was für Jammer, Angſt und Pein
Bringet mit den Sünden ſpielen,
Und GOtt ungehorſam ſeyn.

Wer

Wer vorſetzlich Sünden liebet,
Und muthwillig GOtt betrübet,
Dem ſchenckt GOtt ſolch Leiden ein.

8.

Doch nicht nur die freche Sünder
Trifft dergleichen Angſt und Noth;
Seine allerliebſte Kinder
Züchtigt alſo unſer GOtt:
Wen GOtt will vor Sünd bewahren,
Den läßt er die Sünd erfahren,
Und der Sünden Hohn und Spott.

9.

Schaue GOttes Freund und Lieben,
Schau den lieben David an;
Höre, wie er vor Betrüben
Sich faſt nicht mehr regen kan:
Allenthalben Angſt und Schrecken,
Furcht des Todes, Höllen-Blecken,
Trifft ihn auf der Tugend Plan.

10.

Höre den Hiskias girren,
Da er in den Aengſten lag;
Sihe, wie des Todes Myrrhen
Aus ihm preſſen herbe Klag:
Ach um Troſt iſt mir ſehr bange!
Ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange
Währet doch mein Trauer-Tag?

11.

Aber nur gar kurtze Zeiten
Plagt die Frommen Hertzenleid;

Bald verſüſſet GOtt mit Freuden
Aller Leiden Bitterkeit:
Wenn wir haben wenig Stunden
Seinen Zorn und Grimm empfunden,
Schenckt er uns Zufriedenheit.

12.

Denn mein JEſus, der Gerechte,
Wurde auch in Angſt gepreßt;
Seine Angſt hat ſeine Knechte
Von der Höllen-Angſt erlößt:
Wer an ſeinen Heyland glaubet,
Ob ihn gleich die Höll anſchnaubet,
Der wird mächtiglich getröſt.

13.

O ſo glaube ich von Hertzen,
Daß du, JEſu, mein GOtt biſt!
Deine Wunden, deine Schmertzen,
Was aus deinen Adern fließt;
Deiner Seelen Angſt und Zagen,
Deines Creutzes Pein und Plagen,
Dein Tod mir den Tod verſüßt.

14.

Und ſo mögen auf mich ſchneyen
Sünden-Angſt und Höllen-Pein!
Es mag mein Gewiſſen ſchreyen
Und die Hölle offen ſeyn!
Wenn ich hie viel Angſt erlitten,
Und hab ritterlich geſtritten,
Gehe ich in Himmel ein.

JESUS der Betende. *pag: 180.*

II. Betrachtung.

JEſUS der Betende.

Und er reiß ſich von ihnen bey einem Steinwurff, kniet nieder, fiel auf ſein Angeſicht auf die Erden, und betet, daß, ſo es möglich wäre, die Stund fürüber gieng, und ſprach: Abba, mein Vatter, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs! doch nicht, was ich will, ſondern was du willt. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläffeſt du? Vermochteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betet und ſprach: Mein Vatter! iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn? ſo geſchehe dein Will. Und er kam, und fand ſie abermahl ſchlaffend, und ihre Augen waren voll Schlaffs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng aber hin, und bettet zum drittenmal dieſelbige Wort, und ſprach: Vatter! willt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir! doch nicht mein Will, ſondern dein Will geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärcket ihn; Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betet hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf von dem Gebet, und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend vor Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Was ſchlaffet ihr? Es iſt genug. Sehet die Stunde iſt kommen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf! und laßt uns gehen. Sehet, der mich verräth, iſt nahe. Betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Mein JEſus will allein Der Keltertretter ſeyn.

Ich aber bete! ſo weiſſaget (a) und thut Chriſtus. In ſeiner Angſt ruffet er den HErrn an, und ſchreyet zu ſeinem GOtt. (b) Er betet an unſer ſtatt, und thut ſeinem Himmliſchen Vatter genug vor unſer kaltſinniges Gebet mit ſeinem eifrigen Gebet: (c) Er bittet für uns, und erbittet uns die Erhörung unſers Gebets: (d) Er betet und heiliget unſer Gebet, daß es GOtt angenehm iſt: (e) Er betet, und unterweiſet uns, wie wir GOtt gefällig beten ſollen. (f) Siehe aber mit was für einem Ernſt! Denn Er riß

(a) Pſ. 109. (b) Pſ. 18. (c) Rom. 8. (d) Ebr. 7. (e) Ebr. 8. (f) Matth. 11.

riß ſich von ihnen bey einem Steinwurf. Was man von einander reiſſet, das muß genau und veſt verbunden ſeyn. Und ſo hieng das Hertz JEſu an dem Hertzen ſeiner lieben Apoſtel. Sie in ihm, und er in ihnen. (a) Konte was nähers? konte was genauers? konte was verbindlichers und veſters ſeyn? Er riß ſich von ihnen aus wehmüthiger Liebe, und war gleichſam ſein erſtes Wehe, daß er ſollte die Seinen laſſen in der Welt: Er riß ſich von ihnen aus hefftigem Eifer, den Kampf wider ſeine und der Seinigen geiſtlichen Feinde anzutretten. So recht. Friſch gewagt, iſt halb gewonnen. Mußt du etwas auf Erden leiden! gehe es nur getroſt an: Nachdem JEſus iſt vorangegangen, ſo iſts nun leicht, ſo iſts nun gut, nachfolgen. Dem Satan, dem Tod, der Sünde und Welt hat JEſus die Macht genommen, (b) und ihre Zähne gleichſam zerbrochen. Bellen ſie? laß ſie nur bellen. Biſt du Chriſti Schäflein, ſie können dich nicht beiſſen. Trotz ſey ihnen gebotten. Für aller ihrer Macht halte dich zu GOtt. (c) Er riß ſich von ihnen aus heiliger Inbrunſt mit GOtt zu reden und zu beten. Ja, ſtille Einſamkeit (d) iſt die beſte Bet-Schule. Deñ wer Menſchen vor Augen hat, kan GOtt nicht vor Augen haben. Darum halte deine Augen ab; denn durch dieſe Fenſter gehen die

fremde

(a) Joh. 17. (b) 2. Tim. 1. (c) Pſ. 59. (d) Pſ. 65.

fremde Gedancken in das Inwendige, daß der Mund anders redet, und das Hertz anders dencket. Willt du aber andächtig beten, und GOtt finden, ſo ſuche ihn in der Stille; und ſihe entweder niemand unter deinem Geſpräch mit GOtt, (a) oder gehe in dein Kämmerlein, und ſchleuß die Thür hinter dir zu, (b) daß niemand dich ſehe. Verſuche es, du wirſt erfahren, daß du ſo denn lerneſt, von gantzem Hertzen zu GOtt ruffen. Denn wie Kinder GOttes GOtt loben, ſo beten ſie JEſum auch an in der Stille zu Zion. (c) Bete aber demüthig.

Denn JEſus kniet nieder. Warum? Er tilget dadurch unſere Frechheit, ſo wir auch mitten im Gebet an uns haben. Ein Phariſäer, der nur auf ſich und nicht auf GOtt ſihet, ſtehet, (d) und ſpricht bey ſich ſelber ſtoltze Worte; JEſus aber ehret in allen Stücken, und ſo auch mit äuſſerlichen Geberden ſeinen Vatter, (e) und kniet nieder. Folge nach, und thue desgleichen. Ohne Demuth iſt alles Gebet vor GOtt ein Greuel. Und doch ſcheuen ſich einige der eiteln Menſchen, ich will nicht ſagen, ihre Knie zu beugen, ſondern wol gar ihre Hände aufzuheben zu GOtt. O Thorheit! Wer biſt du, O Menſch? du ein Wurm, eine Made, (f) eine Waſſerblaſe, ein

(a) Pſ. 123. (b) Matth. 6. (c) Pſ. 65. (d) Luc. 18. (e) Joh. 8.
(f) Hiob. 25.

ein Koth und Staub. (a) Nichts biſt du, ja weniger als nichts, (b) ein Sünder und Greuel vor GOtt! (c) Wer iſt aber GOtt, den du anbeteſt? Er iſt der Höchſte in aller Welt, und kennet den Stoltzen von ferne. (d) Und ſihe, du willt, daß GOtt auf dich und dein Gebet ſehen ſoll, und willt doch nicht, dich erniedrigen vor deinem GOtt? Lieber bete ehe gar nicht, als daß du mit frechem Hertzen beteſt, und deines GOttes ſpotteſt. Ich will mich niemalen geringer achten in meinen Augen, als wenn ich meine Augen zu GOtt aufhebe; (e) und ehe ich bete, wo ichs nicht ſage, will ichs doch gedencken: HErr, HErr, zürne nicht, daß ich mich unterwunden habe zu reden mit dem HErrn, wiewol ich Erde und Aſche bin. (f)

JEſus fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde. Deñ der HErr warff aller unſer Sünde auf ihn. (g) So ſchwer waren aller Welt Sünden, daß ſie auch den ſtarcken Zebaoth JEſum zur Erden beugeten. Doch ſegnet zugleich unſer Erlöſer die von GOtt der Sünden halben verfluchte Erden, und da ſonſten uns alles zur Rache geſchaffen (h) wegen unſerer Ubertrettungen, verſchafft er, daß alle Creaturen uns gut, (i) und den Reinen alles Rein wird. (k) Er küſſet die Erde mit ſeinem heiligen

(a) 1. B. Moſ. 18. (b) Pſ. 39. (c) Pſ. 5. (d) Pſ. 83. & 138. (e) Pſ. 121. (f) 1. B. Moſ. 18. (g) Eſ. 53. (h) Syr. 39. (i) 1. Tim. 4. (k) Tit. 1.

heiligen Mund, und bezeuget damit ſeine Liebe, die er zu uns, die wir Erde ſind, und zur Erde werden, (a) träget. Wie ſtehet es aber um dich, liebe Seele: Haſt du nicht ſchon in deinem Leben Sünden mit Sünden, Gewohnheiten mit Gewohnheiten, Frevel mit Entſchuldigung, und Entſchuldigung mit Heucheley gehäuffet? (b) Ich will nicht hoffen, daß du dieſes werdeſt läugnen können. Denn dein eigen Gewiſſen und Hertz beſchuldiget und verdammet dich. Aber merckeſt du hiebey auf dein Hertz, wie iſt es? ſchwer oder leicht? Iſt es leicht, O ſo biſt du noch nie zu wahrer Erkänntniß der Sünden gebracht: Iſt es ſchwer, und du geheſt, wo nicht allezeit, doch ſo offt deine Sünden für dir ſind, (c) krum̃ und ſehr gebückt? (d) Recht ſo: denn ehe die Gnade GOttes unſer Hertz erleichtert, ſo müſſen unſere Sünden über unſer Haupt gehen, und wie eine ſchwere Laſt uns zu ſchwer werden. (e) So iſts JEſu um fremder Sünden willen ergangen, und ſo ergehet es allen Busfertigen um eigener Sünden willen. Das beſte Mittel iſt das Gebet.

Die Feinde JEſu ſtunden auf wider ihn; **Er aber kniete nieder, und betet, daß, ſo es möglich wäre, die Stunde fürüber gienge.** Was höre ich hie? Chriſtus wußte, daß unmöglich anderſt köñe dem menſchlichen Ge-

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Rom. 2. (c) Pſ. 51. (d) Pſ. 38. (e) Pſ. 38.

Geſchlecht geholffen werden von Sünden, als durch ſeinen Creutzes-Tod: Und wie bittet er nun; daß, ſo es möglich, die Stunde, dieſe betrübte Stunde und Zeit, in welcher die Macht der Finſternuß all ihren Gewalt wider ihn gebrauchen würde, fürüber gehen ſoll? Wie bittet er zu dreyenmalen: (a) Vatter: Iſts möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir! Uberhebe mich dieſes Kelchs: Nimm dieſen Kelch von mir! Wiſſe: Chriſtus, als des Menſchen Sohn, bittet ab; und Chriſtus, als GOttes Sohn, nimmt auf ſich das Creutz. Aber haben nicht Moſes und Paulus wollen verbannet ſeyn, (b) und ſterben für das Volck, daß es lebe? Ja; Allein dieſe haben nicht den Tod und die Verdammnüß der Höllen, wie JEſus für uns alle durch GOttes Gnade geſchmecket. (c) GOttes unendlichen Zorn; des Geſetzes durchdringenden Fluch; der Sünden Geſtanck und Laſt; des Todes Grimm und Bitterkeit; und der Höllen Qual und Pein leiden: iſt etwas, ſo wir nicht wiſſen, und GOtt begnade uns, daß wir es nicht einſten erfahren müſſen: JEſus aber wußte es, er erfuhr es, und deshalben betet er als ein Menſch: Nimm dieſen Kelch von mir. Er betet als unſer Bürge an unſer ſtatt, Er betet als unſer Erlöſer für uns: Uberhebe mich dieſes Kelchs. Alſo iſts nicht Sünde, ſo man

(a) Matth. 26. (b) Rom. 9. (c) Ebr. 2.

man ſeine Trübſal vorher weißt, und abbittet. (a) Darum eile nur bald, und ehe der Zorn GOttes brennet, lösche den Grimm ſeines Zorns aus mit Thränen und Seufftzen; GOtt wird dir gnädig ſeyn, und ſchonen.

Doch bete zuverſichtlich, und wie JEſus ſeufftzet: Abba, mein Vatter! ſo erkenne deinen GOtt als deinen Vatter auch mitten unter der Züchtigung, und glaube, daß, ob er gleich auf dich zuſchlägt, ſo iſt er doch dein Vatter, und liebe ihn, denn er liebet dich. (b) Dein Vatter wird es gewißlich nicht anders als vätterlich mit dir meynen. Fühleſt du nicht alſobald Troſt und Süßigkeit in dem lieblichen Namen, Vatter; ſo wiederhole ihn öffters, und ſeufftze: Vatter, mein Vatter! ach Abba lieber Vatter; Verſichert, das Hertz muß GOtt über ſolch kindlichem Vertrauen brechen. (c)

Bete gedultig, und ergib dich mit Gelaſſenheit in göttlichen Willen. Denn hierinn haſt du zum Vorlauffer JEſum. Er bittet zwar dreymal ſein Creutz und Leiden ab, jedoch alle dreymal ergibt er ſich in ſeines Vatters Willē: Doch nicht, was ich will, ſondern was du willt! Es geſchehe dein Will! Doch nicht mein Will, ſondern dein Will geſchehe. Kan wol was gedultigers, ja lieblichers lauten, als dieſes aus dem Hertzen eines

(a) Ezech. 22. (b) Ebr. 11. (c) Jer. 31.

nes Glaubigen, welches GOtt vor einen Allmächtigen, Allweiſen, Gerechten, aber dabey auch ſonderlich gůtigen und barmhertzigen Vatter erkennet! Wo nun Glaube iſt, da iſt nothwendig ſolche Gedult, und ohne Gedult iſt aller Glaube nichts und eitel. (a) Meineſt du nun, dieſe edle Blume der Gedult wachſe in deines Hertzens-Garten? So rathe, und ſage mir? Welch iſt ihre Geſtalt? ihre Farb! ihr Geruch! ihr Wachsthum! fůrwahr, wer nicht ein recht kindlich Vertrauen aus vǒlliger Gewißheit des Glaubens hat; Wer nicht tåglich ſich ſelbſt verlåugnet, und geiſtlicher Weiſe ſeinen eiteln Begierlichkeiten abſtirbt; Wer nicht ſich GOtt zu allem Gefallen aufopffert; der iſt weder gedultig, noch GOtt gelaſſen! Darum halte an am Gebet, (b) und wie JEſus ǒffters ſeinen him̃liſchen Vatter anlåufft, ſo flehe du auch ǒffters zu deinem GOtt, nicht nur um Abwendung der Trůbſalen, ſondern fůrnemlich um Gedult und Troſt in den Trůbſalen. So folget, wo nicht gåntzliche Abnehmung, doch Linderung. Denn wer in der Angſt den HErrn anruffet, den erhǒret der HErr. Deſſen Exempel iſt JEſus. (c) Denn es erſchien ihm ein Engel vom Him̃el, und ſtårcket ihn. O Wunder! der Schǒpffer der heiligen Engel mußte eine Zeitlang der Engel mangeln, (d) ſo lang er

(a) Jac. 2. (b) Rom. 12. (c) Pſ. 18. (d) Ebr. 2.

für die Menſchen leiden wollte! O Wunder! der ſtarcke GOtt JEſus muß von einem Engel geſtärcket werden! Deſſen tröſte dich in deinen Anfechtungen. Eine Zeitlang Hülff-los, jedoch nicht allezeit Troſt-los. Läßt dir GOtt gleich keinen Engel erſcheinen, ſo befihlet er doch ſeinen Dienern: Tröſtet, tröſtet mein Volck! (a) Nimmt GOtt gleich nicht dein Anliegen von dir, ſo ſtärcket er dich doch in deiner Schwachheit. O es iſt weit ſeliger am Creutz, als vom Creutz ſeyn. Laß dir nur an GOttes Gnade genügen. Denn ſeine Krafft iſt in den Schwachen mächtig: (b) Wozu? daß ſie deſto getroſter und eifriger ringen und beten können.

Dennes kam, daß JEſus mit dem Tode rang, und betet hefftiger. So recht. Je gröſſer Noth, je feſter an GOtt. Diß lerne, ſo wird dich kein Fall ſtürtzen, ſo groß er iſt.(c) Denn GOttes Hand erhält alle, die da fallen. (d) Gehet es darbey hart her? Allerdings. Denn JEſus mußte diß auch erfahren: Sein Schweiß war, wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden. Wer arbeitet, der ſchwitzet. Dieſer aber arbeitet am hefftigſten, wer Blut ſchwitzet. Schauet nun, und ſehet, ob irgend ein Schmertz ſey, wie JEſu Schmertz! (e) Der erſte Adam ward von GOtt

(a) Eſai 40. (b) 2. Cor. 12. (c) Pſ. 62. (d) Pſ. 146.
(e) Klagl. Jer. 1.

GOtt verdammt, daß er im Schweiß ſeines Angeſichts ſein Brod aß: (a) und der andere Adam Chriſtus, nimmt dieſe Verdammnüß und Straff der Sünden über ſich, und arbeitet um unſerer Sünden wegen ſo hefftig, ſo eifrig, ſo anhaltend, daß ſein Schweiß iſt, wie Bluts-Tropffen. Wem vergleichen wir nun in ſolchem Stand, und unter ſolcher ſauren Arbeit unſern betenden JEſum? Mein JEſus will allein, der Keltertretter ſeyn. Wie nun ein Keltertretter von der Trauben Blut beſpritzet wird: (b) alſo ward JEſus von ſeinem eignen Blut befärbet. Ich, ſpricht er, Ich trette die Kelter, die Kelter der Miſſethaten meines Volcks, und den darüber wie Waſſer ausgeſchütteten Zorn GOttes allein. Warum iſt aber, O JEſu, dein Gewand ſo rothfarb, und dein Kleid, wie eines Keltertretters? Ihr Vermögen, antwortet unſer Sünden-Tilger, ihr Vermögen, und was alle Welt mit ihren Sünden verdienet, iſt auf meine Kleider geſpritzet, und ich hab all mein Gewand mit Blut und blutigem Schweiß beſudelt. Du aber, O Seele, haſt noch nie biß aufs Blut gekämpffet (c) über deine Sünden; Es iſt auch nicht nöthig, daß du dein Blut aus freyem Willkühr ohne Göttlichen Befehl vergieſſeſt: Aber ſey dennoch ingedenck des Wercks des Glaubens, und der Arbeit in der Liebe; (d)

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Eſai 63. (c) Ebr. 12. (d) 1. Theſſ. 1.

und wiſſe: Wer ſich rechtſchaffen in der Gottſeligkeit üben will, der muß darnach ringen, (a) und ſchaffen, daß er ſelig werde, mit Furcht und Zittern. (b) Allein hie fehlets auch offt unter lieben Kindern GOttes. Der Geiſt iſt wol willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. (c) Sihe nur an die heilige Apoſtel.

So offt JEſus der Betende, zu ihnen kommt, fand er ſie abermal ſchlaffend. So ſchwach waren ſie, daß ſie nicht einmal wachen, vielweniger mit JEſu beten konten. Diß iſt die gewöhnliche Weiſe aller unerfahrnen Chriſten. Wir ſollen alle ſeyn Streiter JEſu Chriſti: (d) Nun ſehen zwar etliche von ferne zu, und etliche müſſen den Anfechtungen näher tretten; Aber da wir ſollten allezeit wachen und beten, ſo vermögen wir kaum eine Stunde zu wachen. Doch wenn wir ſchlaffen, wachet für uns, unſer Hüter. Er bittet für uns, Er ſuchet uns, Er ruffet uns, und läßt uns durch ſeine Diener aufwecken; aber wenns hoch kommt, ſo wachen irgend wenige ein wenig, die wenigſten aber wachen recht auf. (e) Bey aller unſerer Kaltſinnigkeit machen wir uns die ſüſſe Einbildung, daß wir bey Chriſto ſeyen, und ob wir ſchon einmal oder das andermal aus dem Schlaf der Sicherheit recht aufwachen, ſo überfällt uns doch

(a) Luc. 13. (b) Phil. 2. (c) Matth. 26. (d) 2. Tim. 2. (e) 1. Cor. 15.

doch bald wieder der vorige Sünden-Traum, und wir ſchlaffen hernach deſto feſter. Was thut hie JEſus? weil Worte nicht helffen wollen, ſo läſſet er endlich die Noth an den Mann kommen. Sehet, ſpricht unſer JEſus, der Wächter in Iſrael, ſehet die Stunde iſt komen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden in der Sünder Hände, ſehet, der mich verräth, iſt nahe. So ſchlaffe nun, O Menſch, aber wiſſe, Seelen-Gefahr iſt über dir. (a) Die Sünde ruhet für der Thür; (b) der Tod zielet nach dir; die Hölle ſperret ihren Rachen auf wider dich; (c) Wo hinaus? Wache auf, der du ſchläffeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten! (d) Wacheſt du aber; ſo bete.

Gebet.

O JESU Chriſte, du einiger und ewiger Hoheprieſter, der du in den Tagen deines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen zu deinem himmliſchen Vatter geopffert haſt, und nun lebeſt immerdar, und bitteſt für uns; Wir bitten dich de-

(a) B. Richt. 16. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) Eſ. 5. (d) Eph. 5.

müthiglich, laß uns dein Gebet und Flehen, ſo du am Oelberg an unſer ſtatt zu GOtt deinem himmliſchen Vatter gethan haſt, gedeyen zum Heyl unſerer Seelen. Ach wie lau und kaltſinnig ſind wir unachtſame Menſchen öffters im Gebet; Wie ſo gar nicht wiſſen wir, was und wie wir betten ſollen, wie ſichs gebühret? Wir eilen offt ohne hertzliche Andacht und geziemende Vorbereitung zum Gebet, und da wir unſern Mund kaum haben voll allerley unnützen, vergeblichen und ſündlichen Worten ſeyn laſſen, thun wir gleich darauf unſere Lippen auf gegen dir und beten! Was ſollen wir ſagen, du allwiſſender GOtt, von unſerm frechen Sinn, eiteln Hertzen, und unbedachtſamen Gemüth mitten im Gebet, da wir uns weder vor dir, du Höchſter in aller Welt, demüthigen, noch das Geiſtliche und Ewige dem Leiblichen und Zeitlichen fürziehen, noch im Geiſt und in der Wahrheit dasjenige beten,

was

was nach deinem Wort uns nöthig und nutzlich iſt, noch auch andächtig an das gedencken, was wir beten, und mit dir reden! Dieſe und alle andere Unarten und Fehler an unſerm Gebet haſt du, lieber JEſu, mit deinem heiligen Gebet, Bitte und Fürbitte, ſo du für uns, gleich wie in dem gantzen Lauff deines ſichtbaren Wandels auf Erden, alſo auch an deſſen Ende am Oelberg, und am Stammen des Creutzes zu deinem himmliſchen Vatter gethan, erſtattet und ausgeſöhnet: Darum dancken wir dir nun mit Mund und Hertzen vor dein eifriges Gebet; denn damit haſt du unſer kaltſinniges Gebett verſöhnet: Wir dancken dir für dein demüthiges Gebet, daß du auf die Erden niedergekniet; denn damit haſt du die Frechheit und unſern ungebrochnen Sinn im Gebet getilget: Wir dancken dir für die dreyfache Abbitte des Creutzes-Kelches; denn damit haſt du uns erworben, daß wir auch eine Sach drey-

mal und öffters bitten, und die verdiente Straff der Sünden abbitten dörffen: Wir dancken dir vor die dreymalige Erlaſſung in den Willen deines himmliſchen Vatters; denn damit haſt du unſere Ungedult zugedecket, und uns angewieſen, daß wir je mehr und mehr lernen, uns in GOttes heiligen Willen zu ergeben: Wir dancken dir du Schöpffer der himmliſchen Heerſchaaren, daß du in deiner Angſt von einem Engel Stärcke und Troſt angenommen; denn du haſt uns damit verdienet, daß wir aus der Obrigkeit der böſen Geiſter unter dem Himmel, in die Geſellſchafft der heiligen Engel verſetzet worden: Wir dancken dir vor dein Ringen mit dem Tod; denn dardurch haſt du dem Tod die Macht genommen, und uns zuwege gebracht, daß wir in der letzten Todes-Angſt ritterlich ringen, und durch den Tod ins Leben eindringen. Wir bitten dich aber auch hertzlich und eifrig, treueſter

Heyland, ſchencke uns den Geiſt der Gnaden und des Gebets, und muntere unſere Hertzen auf, daß wir in deiner Krafft auch lernen rechtſchaffen beten um alles das, ach JEſu, und ſonſt um nichts, als was zu deinen heiligen Ehren, und unſerm und unſers Nächſten wahrem Heil und Seligkeit gereichen kan. Haben wir biß anhero irgend etwas anders, als dieſes gebeten; ach ſo verzeihe uns, gütiger GOtt, unſere Unwiſſenheit und Unachtſamkeit; ſeye aber gelobet und geprieſen ewiglich, daß du uns ſolches nicht, und doch etwas anders oder beſſers gegeben. Hinfort aber treibe uns durch deinen Heil. Geiſt, daß, wann wir beten wollen, wir uns loßreiſſen von weltlichen eiteln Dingen, und die Geſellſchafft der Menſchen fliehen, auf daß wir in Gottgefälliger Einſamkeit und Stille dich anbeten. Demüthige und beuge unſer Hertz und Sinnen, daß wir uns in die Tieffe der Erniedrigung unſer ſelbſt

neigen, ſo offt wir für dein Antlitz tretten: Würcke in uns eine hertzliche Zuverſicht gegen unſern GOTT und Schöpffer, daß wir ihn als einen, ja als unſern Vatter ehren, und kindlich anruffen, und demnach ohne Zweiffel der gnädigen Erhörung beten, ſo offt wir um das, was GOttes iſt, beten: Hilff uns aber, uns ſelbſt verläugnen, daß wir, zumal in denen Sachen, ſo dieſes Leben angehen, nichts aus Eigen-Sinn ernöthigen und erzwingen, ſondern mit GOtt-ergebener Gelaſſenheit alles und jedes allein in GOttes, unſers himmliſchen Vatters, heiligen und allezeit guten und gnädigen Willen ſtellen, und aus deinem Fürbild und Geiſt beten: Vatter iſt es möglich, ſo nimm dieſes Creutz, nimm dieſes Ungemach, dieſe Trübſal, dieſe Widerwärtigkeit von mir! Abba mein Vatter: iſt es möglich, ſo gib mir dieſes Gute, jenen Segen, dieſen Troſt, jene Hülffe! doch nicht, was ich will,

nicht, wie ich will, nicht, wenn ich will, ſondern wie du willt! Dein Wille geſchehe. Höret uns nun GOtt zwar allezeit, gewähret uns aber nicht allezeit unſerer Bitte, ach ſo ſtärcke uns, betender JESU, ſtärcke uns, daß wir anhalten am Gebett, und wie du zu dreyenmalen deinen himmliſchen Vatter vor unſere ewige Wohlfahrt angelauffen haſt, alſo auch wir ohn Unterlaß beten, allezeit beten, und wenn auch unſer Mund aufhöret zu reden, doch nicht unſer Hertz aufhöre zu ſeufftzen, und wir demnach immer dieſelbe Worte, wo nicht ſprechen, doch gedencken, und nicht ablaſſen, biß wir erhöret werden. Beſonders, wie du allerliebſter JESU, mitten unter deinem Gebet an deine Jünger gedacht, und vor ſie als ihr Hüter und Hirt geſorget; alſo unterhalte uns in ungefärbter Liebe gegen unſern Nächſten, und erneure uns durch deinen Geiſt, daß wir uns der heiligen und Gottes-geliebten

Kin-

Kinder GOttes, ja aller Menſchen Nothdurfft in unſerm Gebet annehmen; ja nicht nur für ſie beten, ſondern auch für ſie ſorgen, und nach äuſſerſtem Vermögen ihr zeitliches und ewiges Heil fördern. Kommts inzwiſchen mit uns dahin, daß wir mit dem Tode ringen, und allenthalben von des Satans Schröcken, von der Sünden Gifft, von des Geſetzes Fluch, von des Todes Furcht, und welches das allerempfindlichſte iſt, von des gerechten GOttes Feuer-brennenden Zorn geängſtiget werden; ach betender JEſu, da hilff uns in ſolcher Noth recht beten, daß, je hefftiger die Angſt iſt, je hefftiger auch unſer Gebet ſeye, und nicht ablaſſe, bis es durch die Wolcken dringe, und erhöret werde, um deines allerheiligſten Gebetts und Fürbitte willen, Amen.

Pſalm

Pſalm 102.

Lied:

Ach GOtt erhör mein Seufftzen, ꝛc.

Oder:

1.

JCh bin dennoch getroſt und voller Freuden,
Wenn ich ſchon in der Welt muß vieles leiden;
Mein Hertz und Muth
Kan alle Wuth
Der Welt, wo nicht beſiegen, doch beſtreiten.

2.

Ich fliehe nur in meiner Angſt und Zagen
Dem Him̃el zu mit Glaubens-vollem Klagen:
So bald ich ſchrey,
Steht GOtt mir bey,
Und hilfft mir alle meine Leiden tragen.

3.

Denn JEſus ſelbſt, als er die Sünden büſſet,
Und am Oelberg aus Angſt Blutſchweiß vergieſſet,
Zum Vatter geht,
Und mit Gebet
Der Thränen Bitterkeiten ſich verſüſſet.

4.

Nun bin ich zwar nicht werth, mit GOtt zu reden,
Und den, der allen hilfft, um Hülff zu beten:

Ich Sünden-Knecht
Hab nicht das Recht,
Vor GOttes heilig Angeſicht zu treten.

5.

Doch meines JEſu Angſt-Gebett und Flehen
Treibt mich mit frohem Muth getroſt zu gehen
Zu meinem GOtt,
Daß in der Noth
Er Hülffe oder Troſt mich laſſe ſehen.

6.

Auch hat mein JEſus mich mit GOtt verſöhnet,
Und mir Erhörung des Gebets verdienet:
Daß, wie ein Kind,
Ich Gnade find,
So offt mein Hertz zu GOtt um Gnade thränet.

7.

So will ich nun der Welt mich gantz entreiſſen,
Und, was mich hindern will, von mir abweiſen:
Ich will allein
Mit JEſu ſeyn,
Wann ich will im Gebet den Vatter preiſen.

8.

Ich will, ſo offt ich bet, die Knie beugen,
Und mich in tieffen Staub der Demuth neigen:
Denn

Denn nur ein Koth
Bin ich vor GOtt:
Wenn Er mich ſtraffen will, ſo muß ich
ſchweigen.

9.

Ja wie mein Heyland hat dreymal gebeten;
So will ich tauſendmal vor GOtt hintreten:
Ich werd nicht müd,
Biß GOttes Güt
Mich will aus meiner Noth und Elend retten.

10.

Mein JEſus hat geglaubt, daß, der Ihn
drücke,
Auch noch ſein Vatter ſey, der Ihn erquicke:
Und ſo glaub ich
Gantz feſtiglich,
GOtt iſt mein GOtt, in Glück und Ungelücke.

12.

Darum, ſo offt ich will auf dieſer Erden
In Widerwärtigkeit ergötzet werden.
So eilt mein Hertz,
Klagt ſeinen Schmertz
Dem from̃en GOtt mit kläglichen Geberden.

12.

Abba, mein Vatter, ach mein Vatter! höre,
Und meiner Bitten mich Hülff-reich gewähre;
Ich lig vor dir,
Ach brich herfür,
Und dich mit Gnade wieder zu mir kehre!

13. Hilffſt

13.

Hilffſt du mir nicht alsbald aus meinen Nöthen?
So laß ich doch nicht ab dich anzubeten.
Ich laß dich nicht,
Biß mir geſchicht,
Warum ich mit Gebet vor dich getreten.

14.

Zwar kan und will ich nichts von dir erzwingen;
Vielmehr ergeb ich mich in allen Dingen
In deinen Will,
Und halte ſtill!
Du wirſt zu deiner Zeit ſchon Hülffe bringen.

15.

Jedoch je hefftiger dein Zorn mir dräuet,
Und auf mich lauter Angſt und Furcht ausſtreuet;
Je hefftiger
Und eifriger
Mein Hertz zu dir: Mein Vatter, Vatter! ſchreyet.

16.

Und alſo nehme ich mein Creutz zuſammen,
Und trage es getroſt in deinem Namen.
Nur bitte ich:
Erhöre mich,
Erhöre mich um JEſu willen, Amen.

Jeſus der Unverzagte. pag: 199.

12. Betrachtung.

JEſus der Unverzagte.

Und alsbald, da er noch redet, ſihe, Judas der Zwölffen einer, da er nun zu ſich genommen die Schaar, und die Diener der Hohenprieſter und Phariſäer, der Aelteſten und Schrifftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kommt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Da fraget Er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortet: Ich habe euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich? ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches

er ſagt: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt. Joh. 17. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Zurück ihr GOttes-Feind! Hie iſt der Menſchen-Freund.

SO folget nun ein Leiden auf das andere. Jetzt hat JESUS unſer Erlöſer innerlich an ſeiner Seele gelitten; Nun ſoll und will er auch äuſſerlich am Leibe leiden. Hie iſt Glaube und Gedult der Heiligen! Biſt du ein Chriſt, und wahrhafftiger Jünger JEſu? ſo mußt du auch hierinnen Chriſti Nachfolger werden. Denn was ſagt der Heil. Geiſt von dem gröſten Theil wahrer Chriſten, und ihrem Lebens-Lauff: Wir müſſen durch viel Trübſal in das Reich GOttes eingehen. (a) Ein Leiden und eine Trübſal beut der andern die Hand. Das geiſtliche Leiden an der Seele machet zumal bey geübten Chriſten öfftes den Anfang. Dann hat ein Chriſt wahre Buſſe gethan, und ſich zu GOtt bekehret, da greiffet bald der Böſewicht die Seele an. Erſtlich verſuchet er zur Sünde: verliehret er hierinnen; ſo gehet er fort, und ficht einen Chriſten an wegen der Sünde: Hält nun ein glaubiges Kind GOttes feſt an ſeiner Frömmigkeit; (b) ſo

(a) Apoſt. Geſch. 14. (b) Hiob. 2.

ſo gehet er umher wie ein brüllender Löw, (a) und ſuchet, wie er mit leiblicher Schande oder Schaden einem Chriſten zukomme, und ihn dardurch in Zweiffel und Murren wider GOtt ſtürtzen möge. Solches erfuhr Hiob, weſſen Gleichen im Lande an Frömmigkeit ſeiner Zeit nicht war. (b) Meinet ihr nicht, es werde Satanas ihn geſuchet haben, zu ſichten, wie den Weitzen, (c) und weil er zeitliche Güter hatte, ſeine Liebe von GOtt dem ewigen Gut auf die vergängliche Güter der Welt zu lencken? Meinet ihr nicht, es werde Satanas ihn angefochten haben, entweder mit Andencken der Sünden ſeiner Jugend, oder doch mit ſeiner Kinder täglichem Wohlleben, als ob er ſich fremder Sünden theilhafftig, dardurch aber der Gnade GOttes verluſtigt gemacht habe? Zweiffels ohne waren diß des Satanä liſtige Anläuffe. Aber weil er darinnen nichts gewinnen, noch den frommen Hiob von GOtt abwendig machen konte, ſo verfolgt er ihn mit äuſſerlicher Widerwärtigkeit, und ließ bey GOtt nicht ab, biß er ihm erlaubte, den frommen Hiob erſtlich an ſeiner Haabe mit Raub ſeiner Güter und Kinder, hernach aber an ſeinem Leib mit böſen Schwären zu plagen. An dich und mich kommt die Reihe auch. Doch unverzagt. Wir wollen aus der Krafft und Exempel JEſu lernen, ritterlich kämpffen, ſtreiten und ſiegen.

(a) 1. Petr. 5. (b) Hiob. 1. (c) Luc. 22.

Denn alsbald, da JEſus noch redet, ſihe, da kam Judas der Zwölffen einer, gieng er zuvor der Schaar, u. kam dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen. O ein elender verblendeter Anführer der Blinden! Sihe, Judas iſt nun auf dem Weg, ſein Bubenſtück zu vollbringen. Ja ſo gehet Satanas mit den Kindern des Unglaubens (a) von einer Bosheit zur andern Stuffen-weiß. Zu erſt bläſet ihm der Seelen-Feind ein den ſchädlichen Geitz, und erreget die in den Hertzen hafftende Geld-Begierde. Da nun Judas diſer nicht widerſtrebet, noch ſich ſeinen ſündlichen Lüſten des Fleiſches widerſetzet; zeigt er ihm Gelegenheit, ein weniges zu nehmen von dem, was ſeiner Treue der arme, und von guten Freunden beſchenckte JEſus anvertrauet, (b) und ward ein kleiner Dieb: Das that er, und JEſus ſchwieg; (c) Weil nun über dem erſten und andern Zugriff nicht alſobald ein beſonder Urtheil GOttes geſchahe, (d) ward er ſicher, und ſtrebte darnach, wie er ein mehrers gewinnen, und ein groſſer Dieb werden möchte. Darauf war der Satan in ihn gefahren, und gab ihm ein, daß er den HErrn zu verrathen ſich gegen dreyßig Silberling verſprochen. Zweiffels ohne wird ihn eine natürliche Reue, oder doch eine Beyſorg, er möchte ſei-

(a) 2. Tim. 2. (b) Joh. 12. (c) Pſ. 50. (d) Pred. Sal. 8.

ſeinen Anſchlag nicht völlig ausführen, noch JEſum in ſeiner Feinde Hände ſicher liefern können, zuweilen angekommen ſeyn: Aber er war verblendet in eiteler Geld-Liebe, er ward verhärtet in böſem Fürſatz, er war verſtockt gegen alle treuhertzige Warnung JEſu; biß er nun hie kommt mit einer groſſen Schaar, und iſt ein Vorgänger worden derer, die den HErrn fiengen. (a)

O ſo lerne, liebe Seele, ja wohl den erſten ſündlichen Lüſten Einhalt thun; (b) wo nicht, und du gibſt nur ein wenig den böſen Gedancken Platz und Raum, ſo folget ſündliche Beliebung; auf Beliebung Einwilligung; auf Einwilligung der Fürſatz; auf den Fürſatz die Bemühung nach der Gelegenheit; auf die Gelegenheit Vollziehung; auf Vollziehung Sicherheit: und auf Sicherheit offtmalige Wiederholung; auf Wiederholung Gewohnheit; auf Gewohnheit Verſtockung; auf Verſtockung Verzweiflung; oder doch ein Ende mit Schröcken. (c) Denn ein jeglicher wird verſuchet, wenn er von ſeiner eignen Luſt gereitzet wird: darnach wann die Luſt empfangen hat, gebiehret ſie die Sünde, die Sünde aber, wann ſie vollendet iſt, gebiehret ſie den Tod. (d)

Ja vielleicht meineſt du, du ſeyeſt ſicher vor dergleichen Sünden-Fällen? O nein.

(a) Ap. Geſch. 1. (b) 1. Petr. 2. (c) Pſ. 73. (d) Jac. 1.

Hierinnen iſt nirgend einige Sicherheit. Im Himmel ſind die Engel, im Paradieß unſere erſte Eltern, und in Chriſti Heerde Judas von GOtt abgefallen! darum ſey nicht ſtoltz, ſondern fürchte dich. (a) Judas war vorhero mit Chriſto, und doch nun iſt er wider Chriſtum. Ein eigentliches Bild aller, die vom rechten Glauben abfallen. Was ſuchen ſie? Menſchen Gunſt. Was thun ſie? Menſchen zu gefallen thun ſie, was Menſchen gefället, und GOtt mißfällt. Judas gieng zuvor der Schaar. Alſo alle Abtrünnige dringen ſich gleichſam vor andern herfür, und wollen, auf was Weiſe ſie immer können, die Wahrheit, die ſie vorhin erkannt haben, verfolgen und unterdrücken. Sie widerſprechen, oder wo das widerſprechen ihnen zu ſchwer iſt, läſtern ſie (b) und verfolgen. Aber womit? mit Schwerdtern und mit Stangen. Diß ſind nicht die Waffen des Lichts, ſondern der Finſternuß, und ſtumme Zeugen, daß die, ſo mit Gewalt und Mord wollen Chriſtum und ſeine Lehre dämpffen, Kinder ſeyen der Finſternuß, und deſſen, der ein Mörder von Anfang, und nicht beſtanden iſt in der Wahrheit. (c) Darum erkenne den Löwen aus ſeinen Klauen. Aber die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig für GOtt, zu verſtören die Befeſtigungen

(a) Rom. 11. (b) Ep. Jud. v. 10. (c) Joh. 8.

gen, damit wir verſtören die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebt wider das Erkänntnüß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti. (a) Will aber jemand die durchdringende Schwerdt-Streiche des kräfftigen Worts GOttes nicht fühlen; oder, ob er ſie fühlet, nicht achten, der iſt verdüſtert und verkehret. (b) Einen ſolchen, wenn er einmal und das andermal ermahnet iſt, meide. (c)

Doch bemercke hierinnen auch ein Bild der wahren Chriſtlichen Kirche. Wie viel ſind deren, die bey Juda dem Abtrünnigen ſeyn? Ein ſehr groſſer Hauffe. Denn er hat zu ſich genommen die Schaar, ungefehr ein Regiment Soldaten von 1000. Köpffen, und neben dieſen eine groſſe Menge der Hohenprieſter und Phariſäer, und der Aelteſten und Schrifftgelehrten Diener, ohne das übrige Geſindel, welches bey dergleichen Fällen ſich mit hellem Hauffen pflegt darzu zu ſchlagen. Hingegen wie viel ſind deren, die es noch mit dem Sohn David, mit JEſu des lebendigen GOttes Sohn halten? Mehr nicht als die Eilff, und meiſtentheils unbewehrte, und dabey forchtſame Apoſtel. Demnach laß dich die Anzahl und das Anſehen der Menſchen nicht blenden. Die wahre Kirche Chriſti iſt eine kleine Heerde; (d) und die

(a) 2. Cor. 10. (b) 1. Tim. 6. (c) Tit. 3. (d) Luc. 12.

Menge derer, ſo wider Chriſtum lehren und leben, ein groſſer Hauff. Denn der Weg iſt breit, und die Pforte iſt weit, die zur Verdammniß abführet, (a) und ihrer ſind viel die darauf wandeln; Und die Pforte iſt eng, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet, und wenig iſt ihr, die ihn finden. So erwähle nun heute, O Seele, welchem du folgen und dienen wolleſt. Ach folge nicht der Menge zum Böſen, und ärgere dich nicht über das Abnehmen der Heiligen, daß der Glaubigen wenig werden auf Erden; (b) Vielmehr entſchlieſſe dich: Sollte ich auch mit Elia (c) nur allein seyn, ſo wollte ich dennoch ehe mein Leben laſſen, als Chriſtum und ſein Wort verlaſſen und verläugnen. Thue du desgleichen.

Doch Wunder. Eine ſo groſſe Menge, und doch ſo zaghafft! Der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt, welchen ich küſſe, der iſts, den greiffet und führet ihn gewiß. Als Kinder der Finſterniß kommen ſie im Finſtern, und wie ſie das Licht haſſen, (d) ſo trachten ſie ihre Bubenſtück in der Nacht auszuführen. Sie haben den gantzen Garten Gethſemane umſtellen, und rings um JEſum mit ſeinen wenigen Apoſteln umgeben, und als eine Hindin, die früh gejaget wird, (e) umzingeln können, daß nach Menſchen-

Gedan-

(a) Matth. 7. (b) Pſ. 12. (c) 1. B. Kön. 19. (d) Joh. 3. (e) Pſ. 22.

Gedancken kein Mañ hätte entwiſchen köñen, und doch fürchteten ſie ſich, es möchte JEſus ihren Händen entrinnen. Darum brauchen ſie zur Gewalt auch Liſt. So machts ein böß Gewiſſen, diß fürchtet ſich, da nichts zu fürchten iſt. (a) Gib einem Gottloſen eine gantze Schaar Welt-Kinder zu, fülle ihm die Hände mit Silber und Gold, laß ihn fornen angehen, und mehr gelten als andere; Ein bös Gewiſſen iſt ein bös Gewiſſen, da iſt immer Furcht. Der Gottloſe erſchrickt, und fürchtet ſich vor einem rauſchenden Blat, er fleucht, und niemand jaget ihn. (b) So iſt das Hertz, zumal eines gottloſen Menſchen, ein trotzig und verzagt Ding. (c)

Nicht alſo JEſu Hertz. Er iſt getroſt und unverzagt. Denn, als nun JEſus wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus. So mußte JEſus unſer Erlöſer großmüthig und unverzagt leiden, und der Straffe der Sünden als unſer Bürge entgegen gehen. Denn dadurch hat er gebüſſet unſere Zaghafftigkeit zu leiden, was uns doch die Hand des HErrn auferlegt. Der erſte Adam, als er von GOTT für Gericht gefordert ward mit der Anrede: Adam, wo biſt du? verſteckte ſich unter die Bäume im Garten; (d) Aber JEſus, der andere Adam, da er nun geruffen ward, zu leiden die verdien-

(a) Pſ. 53. (b) Sprüchw. 28. (c) Jer. 17. (d) 1. B. Moſ. 3.

te Straffen unſerer Sünden, verbirgt ſich nicht unter die Bäume im Garten, ſondern gehet heraus, und bietet als ein Hertzog des Lebens, denen die ihn tödten wollen, das Haupt. Denn ſo weiſſaget von ihme und ſeinem Löwen-Muth der ſterbende Jacob: (a) Er hat niedergekniet, und ſich gelagert wie ein Löw, und wie eine Löwinne, wer will ſich wider ihn auflehnen? Denn JEſus iſt der Löw, aus dem Stamm Juda. (b) Er hat niedergekniet am Oelberg, und iſt auf ſeinem Heil. Angeſicht auf der Erden vor GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gelegen: Nun aber, da er Stärcke und Krafft aus der Höhe erbeten, auszuführen das groſſe Werck der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts, ſo ſtehet er auf vom Gebet, und ob er wohl wußte alles, was ihm begegnen würde, dennoch ſtehet er, und gehet ſeinen Feinden entgegen. Folge nach, liebe Seele. Die Feinde haben an Chriſto ſchon den Kopff zerſtoſſen, ihre Macht iſt gebrochen, gehe nur getroſt an den Kampff des Glaubens, und fürchte dich nicht für viel hundert Tauſenden, die ſich umher wider dich legen. (c) Fürchte dich nicht für Menſchen. (d) Denn ſie können dir nicht ſchaden: Fürchte dich nicht für Menſchlicher Verſuchung und Trübſal. Denn GOtt iſt treu, der uns nicht läſſet verſuchen über unſer Vermö-

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) Offenb. 5. (c) Pſ. 3. (d) Pſ. 118.

mögen. Weißt du doch nicht alles, was dir begegnen ſollte? Darum gräme und erſchröcke nicht vor der Zeit. Und ſo du es auch wüßteſt, ſo ſeye deñoch getroſt und bereit, mit Chriſto Schmach, Schande, Mangel, Traurigkeit, Verfolgung, Feindſchafft und den Tod zu leiden. Doch bete zuvor. Denn wer zu GOtt andächtig und anhaltend betet, deſſen Seele gibt GOtt groſſe Krafft. (a) Sind der Widerwärtigkeiten viel, und umgeben dich wie Waſſer? Glaubige Kinder GOttes ſind dennoch getroſt. Fragſt du warum? GOtt iſt mein, GOtt iſt dein, GOtt iſt aller deren, die ihm vertrauen, Zuverſicht und Stärcke, eine Hülffe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben. (b)

JEſus gieng heraus, und ſprach: Wen ſuchet ihr? und ſie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. O der Blindheit! JEſus ſtehet vor ihren Augen, Er redet vor ihren Ohren, und ſie kennen ihn nicht. Dergleichen Wunder hat GOtt öffters erwieſen, und mit Blindheit der Gottloſen Bosheit gehindert. (c) Darum Trotz ihr Feinde! Trotz, thut Schaden! (d) ohne GOttes, ohne JEſu Willen! So eile nun, mein JEſu, und entweich aus ihren Blut-gierigen Händen: ſie kennen dich nicht. Ach nein. Unſer JEſus ſtehet und antwortet ihnen: Ich bins.

Ich

(a) Pſ. 137. (b) Pſ. 46. (c) 1. B. Moſ. 19. 1. B. Sam. 24. (d) Eſ. 41.

Ich bin JEſus, den ihr verfolget; (a) Ich bin der Allmächtige GOtt, den ihr wollet binden; Ich bin das Leben der Welt, das ihr wollet tödten; Ich bin der HERR der Herrlichkeit, den ihr wollet creutzigen: Ich bins:

Und ſihe, wie dorten die Mauren der Stadt Jericho einfielen, (b) da am ſibenden Tag der Hall der Poſaunen, und das Feld-Geſchrey Iſraels thönete: Alſo, da JEſus ſein Wort hören läſſet, und zu ihnen ſprach: Ich bins! wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Sihe, ſo ſind die Gottloſe, wie Spreu, die der Wind verſtreuet, (c) und da des HErrn Geiſt und Wort unter ſie drein bläſet, köñen ſie nicht bleiben, ſondern müſſen weichen und fallen. Doch ſo mußte auch dißfalls die Schrifft erfüllet werden. Denn alſo hat von Chriſto Eſaias geweiſſaget: (d) Gleich wie ein Löw und ein junger Löw brüllet über ſeinem Raub, weñ der Hirten Menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er für ihrem Geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leid für ihrer Menge; alſo wird der HErr Zebaoth herab fahren, zu ſtreiten auf dem Berg Zion, und auf ſeinem Hügel, und: Er wird mit dem Stab ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. (e) So herrſchet JEſus unter ſeinen Feinden, (f) und bezeuget, theils,

(a) Apoſt. Geſch. 9. (b) Joſ. 6. (c) Pſ. 1. (d) Eſ. 31. (e) Eſ. 11. (f) Pſ. 110.

theils, daß auch in der tieffeſten Erniedrigung GOtt in ihm ſeye; theils auch, daß Ihm nicht irgend einer oder vieler Menſchen Gewalt und Liſt, ſondern allein ſein heiliger Wille und Wohlgefallen zu ſeinē Creutz und Tod antreibe. O ſo ärgere dich nicht, liebe Seele, an deines JEſu Schmach, Creutz und Tod, ſondern glaube, daß JEſus, der Gecreutzigte, iſt der wahrhafftige GOtt, und das ewige Leben. (a) Erſchrecket aber ihr Sünder, und da JEſus im Stand der Erniedrigung, indem Er ſich wollte richten laſſen von ungerechten Richtern, ſo ſtarck iſt, ſeine Widerwärtigen mit einem Wort zu Boden zu ſchlagen; wie vielmehr wird er zerſchmettern alle, die ſich ihm widerſetzen, wenn er in dem Stand ſeiner Erhöhung kommen wird, zu richten den Kreis des Erdbodens in Gerechtigkeit. (b) Denn was wollet ihr, wenn JEſus, der im Himmel wohnet, einſten mit euch in ſeinem Zorn reden, und mit ſeinem Grimm euch ſchröcken (c) und ſagen wird: Ich bins, den ihr mit Unglauben, und Ungehorſam gegen das Wort des Evangelii verworffen; Ich bins, den ihr mit Haß und Feindſchafft gegen meine Brüder und Schweſtern verfolget; Ich bins, den ihr mit Unbarmhertzigkeit gegen nothleidende Chriſten verlaſſen; Ich bins, deſſen Namen ihr mit heuchleriſchem Un-

(a) 1. Joh. 5. Joh. 10. (b) Apoſt. Geſch. 17. (c) Pſ. 2.

Unweſen geläſtert habt; Ich bins, deſſen Gnade ihr auf Muthwillen gezogen habt! Sehet mich nur recht an: Ich bin JEſus, den ihr gecreutziget u. getödtet; Ich bin JEſus, in den ihr geſchlagen, und geſtochen: Was werdet, was wollet ihr gedencken? was ſagen? was thun? Hinunter werdet ihr geſtürtzet werden, in die Hölle hinunter! (a) Darum erkennet euren JEſum in der Zeit, ſo wird er euch erkennen in der Ewigkeit.

Welch aber eine Gewalt der Worte JEſu iſt dieſe? auf das Wort: Ich bins! fielen ſie zu Boden. Doch ſiehe hie den Unterſcheid derer, welche GOttes Wort hören! Eben das Wort iſt einigen ein Geruch des Todes zum Tode, andern ein Geruch des Lebens zum Leben. (b) Mit der Anrede: Ich bins! richtet JEſus auf alle, die niedergeſchlagē ſind; (c) und mit eben dem Wort: Ich bins! wirfft er zu Boden alle, die mit aufgerichtetem Muth ihm widerſtehen. Darum nimm an das Wort, (d) das dir im Namen JESU geſagt wird mit Sanfftmuth, ſo wird es dir eine Labſal in Trübſal, und eine Stärcke in Schwachheit; Andern aber, die ſich ſetzen wider das Wort, ein Fall und Strick, ja eine eherne Maur ſeyn, (e) woran ſie den Kopff zuſtoſſen, und fallen müſſen.

Hie

(a) 5. B. Moſ. 32. (b) 1. Cor. 2. (c) Pſ. 35. (d) Jac. 1. (e) Jer. 1.

Hie iſt erfüllet, was der Heil. Geiſt an Simſon dem tapffern Helden in Iſrael fürgebildet hat. Denn wie dieſer mit einem Eſels-Kinn-Backen tauſend zur Erden niedergeſchlagen und getödtet hat. (a) Alſo, da JEſus ſeine Feinde anſprach: Ich bins: Zurück ihr GOttes Feind, hie iſt der Menſchen Freund! Da lagen auf JEſu Wort die Tauſende, ſamt ihrem Anführer zu Hauffen; Unſer JEſus aber ſtehet aufgericht, und iſt bereit um unſert willen in Bande und in den Tod zu gehen.

Ein bloſſer Menſch hätte hie die Gelegenheit zu entfliehen ergriffen, indem ſeine Feinde lagen; aber JEſus bleibet ſtehen, und redet ſie abermal an: **Wen ſuchet ihr?** O daß ſie noch wären in ſich gegangen! O daß ſie noch mit Furcht und Zittern Chriſto wären zu Füſſen gefallen, und ein jeder, wie dorten Simon Petrus (b) geflehet hätte: HErr, gehe von mir hinaus, daß mich dein Zorn nicht in die Hölle werffe; ich bin ein ſündiger Menſch! Aber ſie verharren in ihrer Wuth, den zu fahen und zu binden, der uns von Banden des Todes und der Höllen befreyet, und wiederholen ihre Wort: **Wir ſuchen JEſum von Nazareth.**

Bedencke dich, O Menſch! vielleicht haſt du es mit Chriſto, ſo viel an dir iſt, eben ſo ge-

(a) B. der Richt. 15. (b) Luc. 5.

gemacht? Hat er dich nicht deiner Sůnden halben nicht nur einmal, ſondern wol ǒfften gleichſam zur Erden hingeworffen, da er dich entweder mit Kranckheit beleget, oder in Verachtung geworffen, oder ſonſten in ein Unglůck ſincken laſſen! Ja. Dann JEſus zůchtiget (a) ſeine Kinder, die er liebet, auf daß ſie ſich nicht unſchuldig halten: Er machet der Gottloſen Angeſicht zu Schanden, daß ſie nach ſeinem Namen fragen můſſen: (b) Aber průfe dich; Haſt du nicht deinen vorigen Sůnden-Weg wiederholet? Haſt du nicht Sůnden mit Sůnden gehåuffet, und deine bǒſe Gewohnheit behalten? O ſo dieſes; Stehe auf (c) und thue hertzliche Buß! Wollen aber weder Worte, noch Schlåge, weder Gůte, noch Ernſt helffen; (d) ſo wiſſe, es iſt mit dir das letzte årger worden, als das erſte, (e) und du bringſt dich ſelbſt in Unglůck. (f) Wehe deiner armen Seele! Wohl aber denen, die JEſu nacheilen. Denen ſchafft JEſus Schutz wider aller Feinde Trutz.

Ein bloſſer Menſch, der nun unter den Hånden ſeiner Hencker und Peiniger iſt, und weißt alles, was ihm begegnen werde, iſt froh, daß er nur ſein Leben retten, gute Wort geben, und flehentlich reden kan und darff: JEſus aber achtet ſein Leben nicht, er låſſet ſein

(a) Jer. 31. (b) Pſ. 83. (c) Eph. 5. (d) Jer. 2. (e) 2. Petr. 2. (f) Hoſ. 13.

ſein Leben, (a) und erhält das Leben ſeinen Jüngern: Er bittet nicht, ſondern da ſeine Feinde ausgezogen waren, ihn und ſeine Freunde zu fangen und zu binden, gebeut er: Suchet ihr mich, ſo laſſet dieſe gehen. Wie er ſpricht, ſo geſchichts! (b) Warum dieſes? Zwar daß erfüllet werde das Wort JEſu, das er in ſeiner Fürbitte gegen ſeinem himmliſchen Vatter gethan: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt; (c) Aber auch, weil er wollte bezeugen, er ſey derjenige gute Hirt, welcher ſein Leben läſſet für die Schafe; (d) Er ſeye derjenige, welcher die Kelter des Göttlichen Zorns allein trete; (e) Er ſeye der willige Hoheprieſter, der ſich freywillig zum Opffer vor der Welt Sünde dargebe; (f) darum befiehlet er: Mich greiffet, Mich bindet, Mich martert, Mich tödtet; aber dieſe laſſet gehen. Höreſt du es, du gottloſe Welt! Du nimmſt dir offt viel vor, wider die Stillen im Land; (g) eine Verfolgung und Unrecht iſt dir nicht genug, du willt viel plagen, du willt mehr verfolgen, und Frevel mit Unrecht, und Unrecht mit Bosheit häuffen; aber wiſſe, GOtt hat deinem Zorn, deinem Grimm, deiner Verfolgung Riegel und Thür geſetzt, hie ſollen ſich legen deine ſtoltze Wellen. (h) Ey ſo ſeyd gutes Muths,

(a) Joh. 10. (b) Pſ. 33. (c) Joh. 17. (d) Joh. 10. (e) Eſ. 63. (f) Pſ. 41. (g) Pſ. 35. (h) Hiob 38.

ſeyd getroſt und unverzagt alle, die ihr des HErrn harret: (a) Es ſoll und kan nicht ein Härlein von eurem Haupt fallen ohne eures himmliſchen Vatters Willen. (b) Darauf wag ichs, GOtt helffe mir. Amen.

Gebet.

O JEſu Chriſte, der du als der Löw aus dem Stamm Juda, mit unverzagtem Muth deinen Feinden und Verfolgern, und aller angedroheten Marter freudig entgegen gegangen, auch als ein Held unter ſeinen Feinden geherrſchet, ſie nicht nur durch dein allmächtiges Wort zur Erden geworffen, ſondern auch ihrer Wuth und Grimm Ziel geſetzet, indem du deiner Jünger dich angenommen, und ihren Widerwärtigen geboten haſt; Taſtet meine Geſalbte nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid: Ich dancke dir vor ſolche deine Großmüthigkeit und unverzagte Bereitwilligkeit zu leiden. Denn ich glaube feſtiglich, daß dardurch uns nicht nur die

(a) Pſ. 27. (b) Matth. 10.

die Gnade GOttes und Vergebung unſerer ſündlichen Zaghafftigkeit verdienet, ſondern auch Krafft aus der Höhe erworben und geſchencket worden iſt, daß wir auch ſollen und können bereit ſeyn, nicht nur mit willigem, ſondern auch mit freudigem und unerſchrocknem Muth alle und allerley unſere Trübſalen auf uns zu nehmen, und uns über die bevorſtehende Leiden weder zu ängſten noch zu grämen. Darum verleihe uns du unverzagter Held in Iſrael, JEſu Chriſte, unſer Heyland, verleihe uns dieſen deinen Sinn und Muth, daß wir allem, und von deiner Hand verordneten Creutz muthig entgegen gehen: Hilff uns, daß wann Menſchen ſich wider uns ſetzen, wir uns an dich halten, und uns nicht förchten, denn was können uns, ohne dich, was können uns, wider dich, Menſchen thun! Laß uns nicht erſchröcken noch zaghafft werden über denen vielen Trübſalen, durch welche wir müſſen ins Reich GOttes gehen, ſon-

dern ſtärcke uns je mehr und mehr, daß wir durch Gewohnheit geübte Sinnen in der Gedult erlangen, und ſowol geiſtliche Anfechtungen, als leibliche Widerwärtigkeiten getroſt und unverzagt überwinden. Beſonders wenn es mit uns ans Sterben gehet, und der bittere Tod mit aller Macht auf uns zuſtürmet, O JEſu, du Hertzog des Lebens, da mache uns freudig und unverzagt; verſüſſe durch die Krafft deines Todes die Bitterkeit unſers Todes, und hilff, daß, wann wir wandeln müſſen ins finſtere Todes-Thal, wir nicht förchten irgend ein Unglück, ſondern, wie du uns großmüthig vorangegangen, alſo zeuch uns nach dir, daß wir dir unverzagt nachfolgen, und alſo ringen, daß wir mit dir durch Leben und Tod ins ewige Leben eindringen,

Amen.

Pſalm 71.

Lied:

Friſch auf mein Seel, verzage nicht, ꝛc.

Oder:

1.

EIn Chriſt muß nur verfolget ſeyn,
So lang er lebt auf Erden,
Bald muß er fühlen Seelen-Pein,
Bald leibliche Beſchwerden:
Im Chriſtenthum,
Iſt unſer Ruhm,
Mit Chriſto tapffer leiden?
Und alle Noth,
Ja gar den Tod
In GOttes Krafft beſtreiten.

2.

Es ficht uns an der Böſewicht
Mit hölliſchen Gedancken,
Er kämpfft, daß unſer Glaubens-Licht
Soll hin und wieder wancken:
Der Ketten-Hund
Den Höllen-Schlund
Stets wider uns aufſperret;
Macht oder Tück
Sind ſeine Strick,
An welchen er uns zerret.

3.

Es kämpfft mit uns die arge Welt,
Die Kupplerin der Böſen,
Mit Gifft und Galle ſie anfällt,
Wem nicht beliebt ihr Weſen:
Die Teuffels-Braut
Wirfft ihr Unkraut
In unſer Aug und Ohren:
Wen ſie regiert,
Der wird verführt,
Und ewiglich verlohren.

4.

Wie iſt dir nun zu Muth mein Hertz,
Haſt du auch Luſt zu ſtreiten?
Schau für dich und auch hinterwerts;
Auf allen deinen Seiten,
Satan und Welt
Nur auf dich hält,
Dich in ihr Netz zu ziehen:
Was redeſt du?
Streit oder Ruh?
Willt du zurücke fliehen!

5.

O nein. Getroſt und unverzagt
Sind alle GOttes Kinder,
Und wenn die Welt und Hölle plagt,
Als wie die freche Sünder;
So geht ihr Hertz
All ihrem Schmertz

Mit

Mit tapfferm Muth entgegen:
Was ſie betrübt,
Wann es GOtt gibt,
Das achten ſie vor Seegen.

6.

Ich bin ein Chriſt, und Chriſti Freund,
Von GOtt erwählt zum Siegen:
Zurück ihr freche GOttes-Feind,
Ihr müßt mir unterliegen.
Kommt nur heran
Und greifft mich an,
Tobt, raſet, drohet, wütet;
Hie ſtehe ich,
Verlaſſe mich
Auf GOtt, der mich behütet.

7.

Denn JEſus, der mit frohem Muth
Gieng allem Creutz entgegen,
In meinem Hertz und Seele ruht
Mit ſeinem Geiſt und Seegen:
Er iſt mein Schild,
Wenn mich anbrüllt
Der offne Höllen-Rachen:
Er iſt mein Zelt,
Wenn mir die Welt
Will Forcht und Schröcken machen.

8.

Er ſelbſt, der groſſe Held im Streit,
Dem alles unterlieget,
Hat mit vollkommner Tapfferkeit

All meine Feind beſieget:
Er iſt mein Schutz;
Ich biete Trutz
Der Höll und ihren Rotten:
Ihr Macht und Liſt
Getilget iſt,
Nichts können ſie, als Spotten.

9.

Ich aber kan mit Freudigkeit
Mich Himmel an erheben,
Und meine Angelegenheit
In GOttes Hand ergeben:
Wenn mit Gebet
Ich vor GOtt tret;
So muß mir auf der Erden
All Ungemach
All Weh und Ach
Zu ſüſſem Zucker werden.

10.

Und ſo kan ich mit tapfferm Muth
Sünd, Höll und Tod beſtreiten;
Ich kan, was immer wehe thut,
Mit ſtillem Hertzen leiden.
In Noth und Tod
Iſt GOtt mein GOtt,
Mein Schutz, mein Heyl, mein Leben:
So geh ich an
Des Creutzes Bahn,
Und bleibe GOtt ergeben.

Jesüs der Gefangene.

13. Betrachtung.

JEſUS der Gefangene.

Und Judas nahet ſich zu JEſu, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: Gegrüſſet ſeyeſt du, Rabbi! und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund! Warum biſt du kommen? Juda! verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß. Da traten ſie zu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zogs aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEſus aber antwortet und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Denn wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerd umkommen. Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen Vatter bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölff Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat? wie würde aber die

Schrifft erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rühret ſein Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Stund ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels und den Aelteſten, die über ihn kommen waren; Ihr ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und hab gelehret täglich im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt eure Stunde, und die Macht der Finſternüß, auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling, und folget ihm nach, der war mit Leinwad bekleidet, auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge griffen ihn; und er ließ den Leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Menſchen ſind entgangen / Und GOtt iſt gefangen.

GEfangen, und doch frey ſind alle rechtſchaffene Chriſten. Sie ſind gefangen in Sünden von Natur. Denn ſo klaget Paulus: Das Geſetz in meinen Gliedern nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz, welches iſt in meinen Gliedern; (a) und doch ſeynd ſie frey von Sünden aus Gnade. Denn ſo rühmet eben derſelbe Paulus: Das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto

(a) Rom. 7.

ſto JEſu, hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünden und des Todes. (a) Sie ſind gefangen und verbunden an den Gehorſam des Göttlichen Geſetzes; und doch frey von des Geſetzes Zwang und Fluch: Sie ſind gefangen und gebunden an aller Menſchen Dienſt zur Gottſeeligkeit; und doch frey von aller Menſchen Dienſt zur Gottloſigkeit. Sie ſind und liegen gefangen dem Leibe nach, in mancherley Widerwärtigkeiten; und doch ſind ſie frey dem Gemüth und der Seele nach, von Unmuth und Ungedult über die Trübſaalen, die in dieſer Welt über ſie ergehen. Woher dieſes? aus der Krafft und Fürbild JEſu.

Denn JEſus iſt der Gefangene und doch freye Heyland aller Menſchen. Ach wer hat denjenigen, der uns die herrliche Freyheit des Glaubens erworben hat, gefangen genommen? **Judas trat zu JEſu, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Rabbi, und küſſet ihn.** O der verfluchtẽ Falſchheit! hie heiſſet es recht: Honig im Mund, und Otter-Gifft unter den Lippen. (b) Denn ſihe: Sein Mund iſt glätter den Butter, und hat doch Krieg im Sinn, ſeine Wort ſind gelinder denn Oel, und ſind doch bloſſe Schwerdter! (c) Er grüſſet und fluchet, er ſtellet ſich freundlich, und meinets doch feindlich, er küſſet und haſſet JEſum, der die Liebe ſelber iſt. (d) Aber was thun wol

ſehr

(a) Rom. 7. (b) Pſ. 140. (c) Pſ. 55. (d) 1. Joh. 4.

ſehr viel unter denen ſo genañten Maul-Chriſten? Ach ſie nahen zu JEſu mit ihrem Mund und Lippen, ihr Hertz aber iſt ferne von ihm; (a) ſie geben GOtt und ihrem Heyland gute Wort in der Kirchen, und auſſer derſelben ſchänden ſie mit unheiligen Wercken ſeinen heiligen Nahmen. Sie küſſen JEſum, ſo offt ſie von ihm Vergebung der Sünden oder ſonſten eine Gabe bitten; Sie küſſen JEſum, ſo offt ſie zum Tiſch des HErrn gehen: aber ſie haſſen den, (b) der ſie je und je geliebet, (c) indem ſie Wolluſt lieber haben als GOtt, (d) und von ſeinen Wegen und deren Nachfolge nichts wiſſen wollen. (e) Das Joch JEſu iſt ihnen ein Verdruß, ein Eckel und eine Laſt. Verſtockte Leute, welche auf ſo viele Warnungen dennoch nicht anderſt werden, (f) ſondern nur immer fortfahren (g) in ihrer Heucheley und Falſchheit.

Doch bemercke des Gefangenen JESU Freundlichkeit. Hadert er wol mit Juda, und verfluchet er ihn im Grimm ſeines Zorns, wie er verdienet? Ach nein. Er redet freundlich und mitleidig mit ihme: Mein Freund, warum biſt du kommen? Muthmaßlich iſt Judas etliche Schritt vor der Schaar hergegangen, und hat der verblendete Menſch ſich die Einbildung gemacht, JEſus würde glauben, daß

(a) Eſ. 29. (b) Pſ. 69. (c) Jer. 31. (d) 2. Tim. 3. (e) Hiob. 21. (f) Pſ. 55. (g) Pſ. 68.

daß er wider ſeinen Willen dieſer Rotte Füh-
rer ſeye, und nun müßte geſchehen laſſen, daß
dieſe ihm nachfolgende Kriegs-Leute JEſum
gefangen nehmen wolltē; deßhalben nehme er
nun mit betrübtem Hertzen Abſchied von ihm,
und wünſche ihm GOttes Beyſtand und
Hülffe. Aber JEſus, der in das Verborge-
ne des Hertzens ſihet, (a) und wol weißt,
was in dem Menſchen iſt, (b) wußte auch die
in dem tückiſchen Hertzen Judå hafftende
Falſchheit; darum warnete Er ihn deßhal-
ben nochmalen mit nach ſeinem Heil begieri-
gen Worten: Mein Freund, warum biſt du
kom̃en! Juda, verrätheſt du des Menſchen
Sohn mit einem Kuß! So viel Wort, ſo viel
Zeugen der holdſeligen Freundlichkeit unſers
JESU. Mein Freund! gedenckeſt du nicht
mehr daran, daß wir zuvor freundlich mitein-
ander waren? (c) Was iſt nun die Urſach
deiner Untreue gegen mich, und womit hab ich
dieſes an dir verſchuldet: Warum biſt du kom-
men? O unſeeliger! Es muß zwar ſeyn, daß
ich verrathen, übergeben und gefangen werde:
Aber warum mußt du eben der Werckzeug ſeyn
zu meinem Leyden? Warum biſt du kommen?
Iſt dann dieſes ein Werck und Geſchäfft eines
Freundes? eines Jüngers? eines Apoſtels?
eines Lehrers? Juda! erinnerſt du dich nicht
deines Nahmens? Du heiſſeſt ein Beken-
ner,

(a) Matth. 6. (b) Joh. 2. (c) Pſ. 55.

ner, und willt du nun ſeyn ein Verräther! Verrätheſt du des Menſchen Sohn. Mich, den Sohn des lebendigen GOttes: du ſchnöder Knecht mich deinen HErrn! du elender Wurm, mich deinen Schöpffer! du Sünder, mich deinen Erlöſer! du treuloſer Jünger, mich deinen HErrn! verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß! Ein Kuß iſt das Zeichen der Liebe; und du haſſeſt mich: Ein Kuß iſt das Zeichen des Friedens; und du ſetzeſt dich wider mich: Ein Kuß iſt ein Zeichen der Unterthänigkeit; und du lehneſt dich wider mich auf. Juda! Juda!

Ach du holdſeeliger Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts; ſo biſt du dann dermaſſen leutſelig und freundlich, daß du auch kanſt mitten unter der Beleidigung Mitleiden haben gegen deine Beleidiger! Ich tröſte mich dieſer deiner ungemeinen Sanfftmuth, wormit du unſere jezuweilen ſich übereilende Ungeſtümmigkeit bedeckeſt und tilgeſt, und hoffe von dir eben ſolche Barmhertzigkeit in der Stunde, da ich irgend meine Gottesfurcht mir nicht möchte einen rechten Ernſt, ſondern nur eine Heucheley ſeyn laſſen! zwar du HERR biſt freundlich, und ſo lang die Zeit der Gnaden iſt, biſt du gnädig auch denen, die deine Gnade auf Muthwillen ziehen, (a) und ſucheſt den gantzen (b) Tag unſere Bekehrung: Aber ſolche

(a) Ep. Jud. v. 4. (b) Eſ. 65.

ſolche ruchloſe Leute, ob ihnen gleich Gnade angebotten wird, thun ſie doch nur Unrecht. (a) Judas iſt ſicher, und ſeine Rotte iſt verſtockt. Er iſt ſicher, daß ſeine Verrätherey wohl gelungen; Nun mögen jene ſehen, wie ſie ſich des verrathenen JEſu gewiß verſichern. Es iſt kein Zweiffel, er wird vermeinet haben, wie ſonſten der HErr öffters, ehe die Stunde ſeines Leidens da war, ſeiner Feinde Hände entgangen, (b) ſo werde er auch jetzo entweder ihnen vor den Augen verſchwinden, oder doch ihren Banden entgehen. Aber nein, da JEſus wußte, daß nun ſeine Zeit (c) und die von GOtt verordnete Stunde zu leiden, da ſeye, läſſet er ſich greiffen und gefangen nehmen.

Denn ſie traten zu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn. Sihe da, ein Lamm unter Wölffen! eine holdſelige Rehe unter Hunden! doch was ſage ich: Sihe da, den HErrn aller Herren unter dem Gewalt boshaffter Knechte, den Sohn GOttes unter den Händen elender Menſchen, das ewige Leben unter den Mördern. Hiermit iſt nun allerdings erfüllet, was von ſeiner Gefangenſchafft der Welt Heyland durch David vorher weiſſaget: (d) Groſſe Farren haben mich umgeben, und der böſen Rotte hat ſich um mich gemacht. Und was bey dem Propheten Zacharia der HErr Zebaoth redet:

(a) Eſ. 26. (b) Luc. 4. Joh. 8. (c) Joh. 13. (d) Pſ. 22.

det: (a) Schwerdt mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der Nächſte iſt, ſchlage den Hirten, ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen; das redet er von JEſu, dem groſſen Hirten der Schafe, (b) dem Ertz-Hirten und Biſchoff unſerer Seelen. (c)

Doch vielleicht fragſt du: Was nutzet uns Menſchen, daß ſich Chriſtus am Oelberg hat laſſen gefangen nehmen? ſo wiſſe: Menſchen ſind entgangen, und GOtt wird gefangen! Darum tröſte dich des gefangenen JEſu; denn JEſu Gefangenſchafft iſt unſere Erledigung. Gleichwie wenn der Bürge ſich vor den Schuldner ins Gefängnuß legen läſſet, alsdenn der Schuldner frey ausgehet: Alſo da JEſus, der von GOtt gemachte Sünden-Bürge, (d) ſich läſſet gefangen nehmen, ſo ſind alle bußfertige Schuldner GOttes, frey und ledig. Waren wir Gefangene der Sünden, des Todes und der Höllen; Durch Chriſtum den Gefangenen hat uns GOtt errettet von der Obrigkeit der Finſternüß; und hat uns v rſetzet in das Reich ſeines Sohnes, von welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum ſeiner Gnade, (e) alſo daß uns die Sünde nicht verdammen, das Geſetz nicht verfluchen, der Tod nicht behalten, und die Hölle nicht

(a) Zach. 13. (b) Ebr. 13. (c) 1. Petr. 2. (d) 2. Cor. 5. (e) Eph. 1. Col. 1.

nicht gefangen nehmen kan. Denn es iſt nun der Strick zerriſſen, und wir ſind frey.(a) Frey von allem, was uns halten und abhalten kan von der lebendigen Hoffnung und Genuß des ewigen Lebens. Denn ſo uns der Sohn frey machet, ſo ſind wir recht frey. (b) So frey, daß uns nichts gefangen nehmen kan. (c)

Ey ſo gehe hin, meine Seele, küſſe nicht mit heuchleriſchem Mund und falſchem Hertzen, ſondern mit aufrichtiger Liebe und Treue deinen gefangenen JEſum, dancke ihm vor ſeine Gefangenſchafft, ſo er um unſert willen erlittē, und rühme beſtändig dieſe ſeine unausſprechliche Gnade mit den Worten Davids: (d) Du mein JEſu, du mein HErr und mein GOtt, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du aber biſt mein Erlöſer und Heyland, du haſt meine Bande zerriſſen. Glaubeſt du dieſes? O ſo erkläre dich: Auch mich ſoll hinfort nichts gefangen nehmen! Nicht die Sünde. Denn die kan nicht herrſchen über uns. (e) Nicht die Welt. Denn ich bin der Welt, und die Welt iſt mir gefangen und gecreutziget. (f) Nicht der Tod. Denn der iſt mein Gewinn. (g) Nicht die Hölle. Denn die ſoll und kan mich nicht überwältigen. (h) Doch iſt noch jemand, dem ich mich mit Willen, mit Luſt und Freude gefangen gebe! Weißt du wem? Allein meinem

(a) Pſ. 124. (b) Joh. 8. (c) 1. Cor. 6. (d) Pſ. 116. (e) Rom. 6. (f) Gal. 6. (g) Phil. 1. (h) Matth. 16.

nem HErrn und Erlöſer JEſu. Ich will niemands Knecht, niemands Sclav, niemands Gefangener, doch aber ein Gefangener JEſu Chriſti ſeyn; (a) dem gebe ich mich gefangen zu beſtändiger Treue in alle Ewigkeit, und will eher tauſendmal ſterben, als einmal mit Muthwillen meinem JEſu untreu im Glauben werden: Dem gebe ich mich gefangen zu immerwährendem Gehorſam, und was ich nur leſe und höre, das meines Erlöſers JEſu heiliger Wille und Wohlgefallen iſt, das will ich thun: Meinem JEſu gebe ich mich gefangen zu ungefärbter Liebe mit reinem Hertzen, und will, ſo lang ich lebe, nicht nur nichts liebers haben in der Welt, als meinen allerliebſten JEſum, ſondern ich will ihn auch allein lieben, und nichts lieben, als was JEſu lieb iſt. Meinem JEſu gebe ich mich gefangen zu unüberwindlicher Gedult. Sein bin ich, ſein bleib ich, ſein will ich ſeyn und bleiben in Ewigkeit. Bindet mich nun mit Feſſeln und Banden allerley Widerwärtigkeiten; Werffet mich in den Kercker allerley Verfolgungen; Bindet mir Hände und Füſſe mit mancherley Hindernüſſen in der Gottſeeligkeit; ſo ſoll doch meine Seele, mein Hertz und Sinnen ungebunden und frey ſeyn in ſehnlichem Verlangen nach JEſu, und in lebendiger Hoffnung auf JEſum. Fragſt du nun Welt, wer ich ſey? und wofür ich mich in ſolchem Stand meines Chriſtenthums achte?

(a) Eph. 4.

te? Ich antworte: Ein Gefangener und Gefreyter des HErrn JEſu. (a) Gefangen in ſeiner Liebe, frey in ſeiner Gnade.

Meineſt du aber wol, ein Chriſt habe dabey Freyheit (b) zu thun, was ihn recht daucht? keines Weges. Denn da den gefangenen JEſum ſeine Freunde, die um ihn waren, und ſonderlich der Apoſtel Petrus wollte mit Schwerdt-Schlag und äuſſerlicher Gewalt retten, und wider den Hauffen der Kriegs-Knecht vertheidigen, verwehret und verbeut dieſes unſer JEſus. Demnach ſihe zu, O Seele, daß, da du die Freyheit des Glaubens nicht mißbrauchen darffſt zum Deckel der Eigenſinnigkeit, du ſelbige noch viel weniger gebraucheſt zum Deckel der Boßheit. (c) Auch in Mitteldingen haben wir wol alles Macht, aber es frommet nicht alles: (d) In unrechten Dingen aber haben wir keine Macht, keine Erlaubnuß, keine Freyheit. Darum ſihe allezeit auf das, was nothwendig, was recht, was nůtzlich, was GOtt gefällig iſt. Unrecht war es, ſich ſelbſt rächen: Denn wer das Schwerdt nim̃t, ſoll durchs Schwerdt umkommen: Unnöthig war es, den HErrn Chriſtum mit äuſſerlicher Gewalt und Waffen vertheidigen, der durch eigene Göttliche Krafft, und der heiligen Engel Schutz, ſo er wollte, ſich retten konte; Denn er konte ſeinen

S 2 Vatter

(a) Eph. 3. 1. Cor. 7. (b) Gal. 5. (c) 1. Petr. 2. (d) 1. Cor. 10.

Vatter bitten, daß er ihm mehr deñ zwölff Legion Engel zuſchickte: Unnöthig war es, JEſum am Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts hindern wollen. Deñ ſein Leiden war ein Kelch, ſo ihm ſein Vatter gegeben. Sollte JEſus dieſen Kelch nicht trincken, ſo müßten wir und alle Gottloſen trincken, und die Hefen aus dem Zorn-Becher des gerechten GOttes ausſauffen. (a) Uber dieſes, war es eine Vermeſſenheit und Frevel, etwas unterfangen, was ihm nicht befohlen. Zwar verlieſſen ſie ſich auf Chriſti Allmacht, und da ſie geſehen, wie er mit einem Wort ſeine Feinde zurück getrieben, und zu Boden geſchlagen, ſo hoffeten ſie, er werde ihnen Stärcke und Krafft geben, daß ſie wie dorten Simſon (b) durch eines Eſels Kinbacken tauſend Mann geſchlagen, alſo auch ſie mit ihrem Fiſchermeſſer die Tauſende wo nicht tödten, doch verjagen können. Aber diß war eine ſündliche Verſuchung. Wir müſſen nicht ſehen auf das, was GOtt thun kan, ſondern was er thun will. Auf GOttes Allmacht trotzen, und ſich darmit in Gefahr geben ohne GOttes Willen, heiſſet GOtt verſuchen, und ſich ins Verderben ſtürtzen. Darum ſprach er zu allen: Laſſet ſie doch ſo fern machen, inſonderheit aber zu Petro: Steck dein Schwerdt in die Scheide. Demnach ehe wigs denn wags.

Erwe-

(a) Pſ. 75. (b) B. Richter 15.

Erwege allezeit dein Fürhaben und Werck, ob es nothwendig? ob es recht? ob es nützlich? ob es GOtt gefällig ſeye? Fehlet es an einem dieſer Umſtänden, ſo unterlaſſe das, was du fürhaſt; denn es iſt wider die Chriſtliche Freyheit, (a) und nimmt dich gefangen unter der Sünden Geſetz. (b)

Doch ſihe die Güte und den Ernſt unſers JEſu. Gütig iſt er gegen Petrum und Malchum. Petrus hatte verſchuldet, daß er in weltliche Straff gezogen; und Malchus war werth, daß er in ewige Straff geworffen würde; aber damit Freunde und Feinde des gefangenen JEſu Gütigkeit erkennen mögen, ſo heilet JEſus den Pfaffen-Knecht, und erhält Petro Schutz und Sicherheit. Welch ein Wunder! auch ſeinem grimmigen Verfolger thut JEſus Gutes. Folget nach, Chriſtliche Seelen, und liebet eure Feinde, ſegnet die euch fluchen, thut wol denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vatters im Himmel. (c) Uberwindet das Böſe mit Gutem. (d)

Wie? ſo ſollen wir denn gantz ſtill ſitzen zu allem Unrecht unſerer Widerwärtigen, und auch nicht einmal ihnen ihre Bosheit und Tücke unter Augen ſtellen? Die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind geiſtlich. Sich retten iſt wol erlaubt, aber ſich ſelbſt rächen iſt verboten.

(a) Gal. 5. (b) Rom. 7. (c) Matth. 5. (d) Rom. 12.

ten. (a) Obwol JEſus ſich nicht ſelbſt rächete, ſo ſchwieg er doch nicht gäntzlich zu ihrer übermachten Bosheit. Denn zu der Stunde ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels, und Aelteſten, die über ihn kom̃en waren: Ihr ſeyd als zu einem Dieb und Mörder mit Schwerdtern u. mit Stangen ausgegangen mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, u. habe gelehret täglich im Tempel, u. ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt eure Stunde, u. die Macht der Finſternüß. So verweiſet JEſus ihnen ihre Thorheit, Unbeſonnenheit und Bosheit, daß ſie wider den wehrloſen JEſum mit Wehr und Waffen, und als Werckzeuge des Satanas, der in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet, im Finſtern und in der Nacht ausgegangen, ihn zu fahen. Eine tapffere Rede eines Gefangenen, und eine ſonderbare Freyheit, eines über ſeiner Unſchuld freudigen Hertzens! Wenn nun deine, oder noch vielmehr GOttes Sache leiden ſolle; da ſchone nicht, ſondern ſtraffe (b) nach dem Vermögen, das dir GOtt darreichet, ſtraffe die Gottloſen ſcharff. Sage es ihnen, (c) daß ſie verwegene Ubelthäter ſind, daß ſie muthwillig Unrecht thun im Land; und wen̄ mit ſanfftmüthigem Geiſt ihr verhärteter Sinn nicht zu erweichen iſt, da ſchlage mit dem

(a) Rom. 13. (b) Tit. 1. (c) Ezech. 2.

dem Hammer (a) eines ernſthafften Eifers empfindlich zu, daß, wo ſie nicht ihre Sünden, doch die Straffe fühlen müſſen. Oder, willt du dich förchten in böſen Tagen, wenn dich die Miſſethat deiner Feinde umgibt? (b) Ach nicht, ſondern ſey getroſt; ohne GOttes Zulaſſung mögen ſie dir auch nicht ein Haar krümmen. (c) Mußt du gleich täglich bey ihnen ſeyn, ſo will auch täglich bey dir dein Heyland JEſus ſeyn, der verbirget dich heimlich bey ſich für jedermanns Trutz. (d) Sage ihnen nur die Wahrheit, ſie mögen ſie gern oder ungern hören, ſo müſſen ſie doch hören, und dargegen verſtummen. (e) Laß ſie inzwiſchen immerhin die Zähne über dich zuſammen beiſſen; (f) je weniger es dir wehe thut, je mehr thut es ihnen weh. Achte es nicht, ſondern fahre fort in der Gerechten Sache, GOtt wird beyſtehen. Iſts nun, daß es denen Welt-Kindern gelinget, Hand anzulegen (g) an die Friedſame und Stillen im Lande; ſo dencke, das iſt ihre Stunde, (h) in welcher ſie das Maaß ihrer Sünden, aber auch damit das Maaß deiner Leiden voll machen. Doch trage vielmehr Mitleiden als Zorn gegen ſie, in deme der böſe Geiſt ſein Werck und Gewalt über ſie hat, und ſie gefangen hält nach ſeinem Willen, (i) und bete, daß ſie doch wieder

(a) Jerem. 23. (b) Pſ. 49. (c) Matth. 10. (d) Pſ. 31. (e) Ezech. 2. (f) Pſ. 31. (g) Pſ. 55. (h) Matth. 23. (i) Eph. 2.

möchten nüchtern werden aus den Stricken des Satanas.

Aber erkenne auch die Blödigkeit und Schwachheit deren, die es mit JEſu halten! Der gefangene JEſus war freudig und unverzagt; und die von aller Gefahr befreyete Jünger waren verzagt und forchtſam. Denn da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen. Sihe hie den unſchuldigen und fromen Joſeph (a) unter der Hand der Midianiter, und von ſeinen Brüdern verkaufft und verlaſſen! JEſus iſt es, der von Juda verrathen, von den Kriegs-Knechten gefangen, und von ſeinen Jüngern verlaſſen iſt. Sihe hie die Bundes-Lade (b) zur Zeit des Hohenprieſters Eli gefangen, und in der Philiſter Hände: JEſus iſt es, welchen der Vatter dargeſtellet hat zu einem Gnadenſtul (c) durch den Glauben in ſeinem Blut, der iſt in der fremden Kinder und unglaubigen Heyden Gewalt! Ach mein JEſu, ſo gehet es in der Welt. Menſchen-Gunſt verläſſet, wen zeitliche Glückſeligkeit verläſſet. Auch Fromme, ob ſie gleich noch lieben, doch laſſen ſie ihre Liebe denjenigen nicht mercken, wen die Welt beginnet zu haſſen. Warum? Mitleiden haben iſt wol, aber mit leiden wollen ſie nicht. Iſt eine ſchändliche Zärtlichkeit und eitele Furcht. Wol dem, der JEſum und einen rechtſchaffenen JEſus-Freund

(a) 1. B. Moſ. 37. (b) 1. Sam. 4. (c) Rom. 3.

Freund dermaſſen liebet, daß er auch unter allen vorfallenden Unglücks-Fällen, im Geiſt und in der Wahrheit gegen den im Gefängnuß ſitzenden JEſum und JEſus-Freund ſich erklären kan: (a) Dennoch bleib ich ſtets an dir! Amen.

Gebet.

Ach JEſu! du gefangener Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, zu dir erhebe ich mein Hertz und meine Seele in ſchuldigſter Danckbarkeit, daß, da wir gefangene und arme Knechte der Sünden, des Todes und der Hölle waren, auch mit all unſerm Tichten und Trachten, Thun und Laſſen, und was wir ohne dich fürnehmen, nichts als ewige Gefangenſchafft in dem Kercker der Höllen verdienet und zu gewarten hatten, du dich unſer erbarmet, und dich für uns und zu unſerer Erledigung greiffen und gefangen nehmen laſſen. Hierdurch haſt du uns erworben die rechte Freyheit bey GOtt, daß, wo wir uns mit wahrem Glauben deine vollgültige

(a) Pſ. 73.

Erlöſung zueignen, wir los und frey ausgehen, und uns die Pforten der Höllen nicht greiffen noch gefangen nehmen, vielmehr wir mit aller Freudigkeit über die Sünde herrſchen, und des Todes-Gewalt verachten können. Sey über ſolcher deiner unausſprechlichen Liebe hertzlich gelobet und geprieſen, und nicht nur mein Mund, ſondern noch vielmehr mein Hertz müſſe deiner Ehre voll ſeyn täglich. Doch bitte ich dich auch, barmhertziger Heyland, um Vergebung meiner Sünden. Leider iſts geſchehen in vorigen Zeiten, ich kan es nicht läugnen, auch nicht ändern, doch bereue ich ſolches täglich von Hertzen, daß ich in dem ſchnöden Sünden-Schlamm und Kercker der über mich herrſchenden Sünden, denen ich mich muthwillig untergeben, lieber in den Banden der ſündlichen Gewohnheiten, als in der herrlichen Freyheit der Gottſeligkeit einher gewandelt habe! Dieſe meine ſündliche Freyheit iſt eben auch

die Urſach geweſen, daß du dich, unſchuldiger JEſu, haſt müſſen greiffen und gefangen nehmen laſſen. Verleihe mir aber nun und hinfort biß an mein Ende deine Gnade, daß mich nichts mehr gefangen nehme in dieſer Welt. Nicht die Welt-Kinder; daß ich irgends ihnen zu gefallen ein gottlos Weſen führe mit den Ubelthätern, oder aus Menſchen-Furcht und eiteler Willfährigkeit eſſe von dem, das ihnen geliebet: Nicht das Welt-Weſen; daß ich deſſen eine Handvoll zu gewinnen, den Reichthum deiner ewigen Güte verliere; Nicht mein Eigen-Sinn; daß ich nur thue, was mich recht daucht, ſondern daß ich beſtehe in der Freyheit, damit du mich, JEſu Chriſte, befreyet haſt. Zu dem Ende ermuntere meine Sinnen, und erleuchte die Augen meines Verſtandes, daß ich diß achte und erkenne vor meine gröſte Freyheit und Herrlichkeit, in deinem Dienſt täglich erfunden zu werden. Mache mir dein Joch ſanfft, und

und deine Laſt leicht, daß ich mit Freuden mich dir gefangen gebe, und deinen Willen thue. Damit ich aber ja nicht aufs neue umkehre auf meine vorige Sünden-Wege, ſo umgib mich mit deiner Gnade auf allen Seiten, und verwahre meinen Weg, daß ich nicht ausweiche weder zur Rechten noch zur Lincken, ſondern, vielmehr als ein Gefangener in dem HErrn wandele, wie ſich gebühret meinem Beruff, darinnen ich beruffen bin. Verleihe mir darinnen rechtſchaffene Beſtändigkeit, daß ich mich allezeit zu dir halte, um deines Nahmens willen gedultig leide, und im Leiden dich nimmermehr mit Ungehorſam oder Ungedult verlaſſe, biß ich endlich aus dem elenden Kercker dieſer Welt von dem Dienſt des vergänglichen Weſens und von dem Leibe dieſes Todes erlöſet, völlig frey werde zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes im Himmel. Amen!

Pſalm 142.
Lied:
Nun freut euch lieben Chriſten G'mein, ꝛc.
Oder:

1.
Ich bin gefangen und doch frey,
Wer will mich unterdrücken?
Es kan mich keine Tyranney,
Auch keine Liſt berücken.
Wenn ſich mein Fleiſch gleich feſſeln läßt,
So wird mein Geiſt doch nicht gepreßt:
Ich laß mich nicht beſtricken.

2.
Ich bin gefangen von Natur
In tauſendfachen Schaden;
Und ehe ich das Liecht erfuhr,
Da war ich ſchon beladen
Mit Finſternüß, mit Weh und Ach,
Mit Jammer, Elend, Ungemach,
Und ohne GOttes Gnaden.

3.
Ich bin gefangen von der Sünd,
Als ich kaum war empfangen;
Hernach hab ich, noch als ein Kind,
Schon viel Unrecht begangen:
Die Sünde klebt annoch mir an,
Und hindert mich, daß ich nicht kan
Allein GOtt recht anhangen.

4. Ich

4.

Ich bin gefangen von der Welt
Und ihren Eitelkeiten;
Was nur ſchön in die Augen fällt,
Will auch mein Hertz verleiten:
Die Hoffart, Wolluſt, Augenluſt
Liebkoſet, reitzet meine Bruſt;
Ich muß beharrlich ſtreiten.

5.

Ich bin gefangen von dem Tod,
Der immer an mir naget,
Und mich mit Schmertzen, Angſt und Noth
Im gantzen Leben plaget:
Je länger ich auf Erden bin,
Je ſchneller fährt mein Leben hin.
Ich werde recht gejaget.

6.

Auch Satanas, der Höllen-Hund,
Mein Hertz und Seel anbellet;
Er ſuchet, wie er in Abgrund
Mich armen Sünder fället:
Bald locket er, bald ſchröcket er;
Er gehet um mich hin und her,
Und meiner Seel nachſtellet.

7.

Wohin? Wo ſoll ich fliehen hin,
Wer will mir Freyheit ſchencken?
Es ängſtet ſich mein Hertz und Sinn
Vor Kümmernüß und Kräncken;

Ach,

Ach, ich weiß weder aus noch ein:
Ich muß ewig verlohren ſeyn.
Die Angſt will mich verſencken.

8.

Nicht alſo meine liebe Seel!
Es iſt noch Hülff vorhanden.
Erheb dich aus der Kercker-Höl,
Zureiß der Höllen Banden:
Setz deine Zuverſicht auf GOtt,
Klag JEſu deine Angſt und Noth,
So wirſt du nicht zu ſchanden.

9.

Denn JEſus hat uns frey gemacht
Von allem Sünden-Schaden;
Er hat, was uns in Kercker bracht,
Auf ſeine Seel geladen:
Der Heyland, der ſich fangen ließ,
Hat ſein Volck aus der Finſternüß
Ans Liecht gebracht aus Gnaden.

10.

Er hat durch die Gefangenſchafft,
So er für uns empfunden,
Unſers Gefängnüß Macht und Krafft
Gefeſſelt und gebunden.
Wo iſt die Sünd? Wo iſt der Tod?
Wo iſt der Welt und Höllen Noth?
Sie ſind all überwunden.

11.

So bin ich frey durch JEſu Gnad
Von Straff und Zwang der Sünden;
Weil JEſus mich erlöſet hat,
So kann mich nichts mehr binden.
Ich reiſſe meine Strick entzwey,
Und laß der Sünden Sclaverey
Mich nicht mehr überwinden.

12.

Ich bin frey von der argen Welt
Und ihrem falſchen Weſen;
Denn ich hab mir des Himmels-Zelt
Zu meiner Welt erleſen.
Welt haſſe, oder liebe mich:
Ich liebe GOtt beſtändiglich.
So bin ich ſchon geneſen.

13.

Ich bin frey von der Höllen-Pein,
Sie kan mich nicht verſchlingen;
Will ſie mir dennoch ſchröcklich ſeyn;
So kan ich ſie bezwingen:
Ich lebe, leide, oder ſterb,
So bin ich doch ein Himmels-Erb
Und kan zu GOtt durchdringen.

14.

Ich bin befreyet von dem Tod,
Der Tod kan mich nicht plagen;
Der Tod iſt mir mein Lebens-Bot,
Das Ende meiner Klagen:

Ich ſcheide ab mit Frölichkeit,
Wenn ich von allem Hertzeleid
Werd aus der Welt getragen.

15.

Doch weil ich öffters wieder kehr
In ſchnöden Dienſt der Sünde;
Ach JEſu, du mein GOtt und HErr,
Dich ſelbſt mit mir verbinde:
Ich will, HErr, dein Gefangner ſeyn,
Biß ich geh in den Himmel ein,
Und volle Freyheit finde.

16.

Auf daß ich aber völlig frey
Mich Himmel-an erhebe:
Und aus der Sünden-Sclaverey
Mich dir gefangen gebe:
So ziehe, JEſu, mich zu dir,
Auf daß ich immer für und für
Dir zu Gefallen lebe.

14. Betrachtung.

JESUS der Gebundene.

Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEſum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. Es war aber der Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umgebracht für das Volck.

Und ſie führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum Fürſten der Prieſter, dahin alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten, und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Simon Petrus aber folgete JESU von fernen, und ein anderer Jünger, biß an den Pallaſt des Hohenprieſters, derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt, Petrus aber ſtund drauſſen für der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redet mit der Thürhüterin, und führet Petrum hinein. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Jesus der Gebündene. pag: 239.

Um der Knechte Sünden,
läßt der Herr sich binden.

Um der Knechte Sünden/ Läßt der HErr ſich binden.

WEn Freunde verlaſſen, den haſſen und verfolgen die Feinde nur deſto härter und grimmiger. So gieng es unſerm JEſu. Da die Jünger flohen, nahm die gottloſe Schaar JEſum an, und bunden ihn. Nichts halff JEſu des Allmächtigen Ernſt, da er ſie mit ſeinem kräfftigen Wort zur Erden geworffen; Nichts halff JEſu des Sanfftmüthigen Güte, da er dem Pfaffen-Knecht Malcho ſein Ohr wieder angeſetzet und geheilet: Ihr Sinn war verhärtet, und ihr Gemüth verſtocket, ſie können nicht ruhen, ſie haben denn ihr böſes Vorhaben vollendet. Ein Merckmal eines ruchloſen und verworffenen Menſchen. Wen weder Güte noch Ernſt, weder Ermahnung noch Warnung, weder Wohlthat noch Züchtigung GOttes bewegt, der iſt verlohren in Ewigkeit. Weh einem ſolchen Menſchen! Darum vor ſolchem verſtockten Sinn bewahre uns unſer ſüſſer HERR und Heyland JEſus!

Sie aber bunden JEſum. Ja alſo mußte Chriſtus leiden. (a) Denn ſihe deſſen Fürbilder. Iſaac (b) ward gebunden zum Opf-

(a) Luc. 24. (b) 1. B. Moſ. 22.

ſer. Simſon (a) von Juden und Philiſtern. Das Oſterlamm, (b) wie einige wollen, vier Tag vor ſeiner Schlachtung. Hie iſt mehr, als diese alle. Iſaac war ſeines Vaters einiger lieber Sohn: JEſus iſt GOttes eingebohrner lieber Sohn, an dem Er Wolgefallen hat. (c) Simſon war der Starcke: JEſus die Stärcke ſelbſt, der ſtarcke GOtt. (d) Das Oſterlamm war ein reines Lamm, da kein Fehl an war; JEſus iſt das unbefleckte und unſchuldige Lam̃ GOttes, vollkommen heilig, unſchuldig und von den Sündern abgeſondert. (e) Der wird gebunden. Er wird gebunden aus Zorn und Forcht. Aus Forcht; Er möchte ihnen entgehen; Deñ Judas hatte ihnen die Erinnerung gethan: den führet gewiß, daß er nicht euren Händen entrinnen: Aus Zorn; Denn er hatte ſie niedergeſchlagen und aufgehalten, daß ſie ſich ſeiner nicht alſobald bemächtigen konten. Sie bunden ihn, daß das Blut aus den Adern herfür geſpritzet. Es kan ſeyn, daß ſie auch unſerm JEſu einen Strick, wie dorten die Heiden der gefangenen Jüdiſchen jungen Mañſchafft, (f) um den Hals geworffen. O ihr hülffreiche Hände, welche ſo vielen Geſundheit und Leben gegeben! O ihr Seegens-volle Hände, welche leiblichen und geiſtlichen Seegen ausgetheilet! O ihr Heil. Hände, die ihr euch

(a) B. der Richt. 15. 16. (b) 2. B. Moſ. 12. (c) Matth. 3. (d) Eſ. 9. (e) 1. Petr. 1. Ebr. 6. (f) 2. Macc. 4. 8.

euch gen Himmel erhoben, und mit Gebet, Fürbitt und Danckſagung vor alle Menſchen euch vor GOtt ausgebreitet. (a) Ihr werdet gebunden! O du ſüſſe Kehle, aus welcher ſo gewaltige Predigten, holdſeelige Reden, Worte des ewigen Lebens gefloſſen; ihr werdet mit Stricken oder einem eiſernen Ring umſchloſſen und gebunden. Verflucht ſey die Zunge, welche dieſen Anſchlag und Befehl ertheilet! Verflucht ſeyen die Hände, welche ſolchen gottloſen Befehl ausgerichtet, und meinen JEſum, den ſtarcken Helden in Iſrael, gebunden haben!

Doch, was ſage ich! Sihe, **Um der Knechte Sünden, läßt der HErr ſich binden!** Wir waren mit Seilen der Göttlichen Liebe, (b) ich will nicht ſagen im Paradieß zu vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, ſondern Krafft unſers Tauff-Bundes zu rechtſchaffener Gottſeeligkeit gegen GOtt verbunden: Aber was haben wir gethan zur Zeit unſerer Unbeſonnenheit und Unwiſſenheit? Wir haben immerdar unſer Joch zerbrochen, und unſere Bande zerriſſen, (c) und da wir uns zur Vollziehung dieſer und jener Bosheit durch die Gnade und Beyſtand des Heil. Geiſtes wol ſollten und könten hüten, haben wir nicht gewollt, unſerm GOtt ſo un-

(a) 1. Tim. 2. Joh. 17. (b) Hoſ. 11. (c) Jer. 2. Pſ. 2.

unterwürffig ſeyn: Ja wir ſind wol gar dem gram worden, (a) der uns Einrede thun und beſtraffen wollte, und haben in unheiliger Geſellſchafft uns gleichſam als mit loſen Stricken Unrecht zu thun, unter einander verbunden, und wider die, ſo uns in unſern ſündlichen Freyheiten einſchrencken, und an den Gehorſam des Göttlichen Geſetzes binden wollen, geſprochen: Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande, und von uns werffen ihre Seile. (b) Aber was hatten wir damal davon? (c) Stricke der Sünde, des Todes und der Höllen. Wir hatten an uns die Stricke der Sünde: Denn je freyer wir ſündigen, je verſtrickter werden wir in Sünden. Denn der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände, (d) und je öffter er ſündiget, (e) je öffter will er ſündigen. Denn Satanas führet die Kinder des Unglaubens, in denen er ſein Werck hat, an ſeinem Strick gefangen zu ſeinem Willen; (f) und wie er dorten jenem Tauben ſeine Zunge gebunden, (g) daß er nicht oder nicht recht reden konte; ſo bindet er denen ſichern Welt-Kindern ihre Hände, daß ſie nichts würcken, als Spinneweb (h) eiteler Wercke, welche zu nichts taugen; Er bindet ihre Füſſe, daß ſie den Weg der Gerechtigkeit (i) nicht ſuchen, nicht finden, nicht wandeln können; Er bindet

(a) Amos 5. (b) Pſ. 2. (c) Rom. 6. (d) Pſ. 9. & 18. (e) Jer. 13. (f) 2. Tim. 2. (g) Marc. 7. (h) Eſ. 59. (i) Rom. 3.

det ihre Hertzen, daß ſie dieſelbe mit Seufftzen um Gnade, und zu wahrer Buß nicht erheben können, ſondern an der Erden kleben bleiben: Er bindet ihnen ihre Zunge, daß ſie nicht eifrig und andächtig beten können. Wir hatten an uns die Stricke des Todes: nicht nur des geiſtlichen Todes, daß wir uns aus ſolchen Sünden-Banden und ſündlichen Gewohnheiten nicht helffen können; Sondern wir hatten auch an uns die Stricke des leiblichen Todes, alſo, daß wir in beharrlicher Forcht und Angſt des Todes leben mußten. Denn wann ein ſonſt frommer David in Todes-Furcht ächtzet: Es umfiengen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erſchröckten mich: Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Strick überwältigten mich: (a) O wie vielmehr muß nicht ein Welt-Kind beben ſein Lebenlang. (b) Er muß zappeln in den Banden der Sünden und des Todes, und weil er keine Hülffe noch Troſt weiß, in Todes-Furcht und Angſt verſchmachten. (c) Endlich hatten wir von unſern Sünden zu gewarten die Stricke der Höllen, daß wir ſollten an Händen und Füſſen gebunden, (d) und ins äuſſerſte Finſternuß hinaus geworffen werden. Sihe diß war unſere vermeynte ſündliche Freyheit; und doch wahrhaftig Jammerns-würdi-

 ge

(a) Pſ. 18. & 116. (b) Hiob. 15. (c) Pſ. 18. (d) Matth. 22.

ge Knechtſchafft. Dann wer Sünde thut, der iſt der Sünden Knecht, (a) und wer vom Satan überwunden iſt, der iſt ein Sclav der Höllen worden. (b) Sihe diß war ein Jammer und Noth! wer kan daraus helffen? Niemand als JEſus der Gebundene. Denn, wer iſt es, den man zu binden pflegt? Ein Dieb wird gebunden. Nun was hat JEſus geraubet? Er hat niemand Unrecht gethan, und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden. (c) Wir aber ſind Diebe vor GOtt, die wir im Paradieß und ſonſten GOtt ſeine Ehre geraubet, (d) ſo offt wir eigene Ehre geſuchet. Ein Mörder wird gebunden. Nun iſt JEſus das Leben der Welt, und iſt kommen, daß wir das Leben und volle Genüge haben ſollen. (e) Wir aber, wer ſind wir? Mörder vor GOtt. Wir tödten uns, indem wir uns ſelbſt muthwillig in Unglück bringen. (f) Wir tödten unſern Nächſten, indem wir ihn haſſen und ärgern. (g) Eitele Welt-Kinder, und unter ihnen offt einige, denen es Stands halben gar nicht, auch nicht nach der Welt Mode gebühret, zieren ihren Hals mit Perlen, güldenen Schnüren, und Ketten; Und unſer JEſus muß ihre Hoffart büſſen mit einer eiſernen Hals-Kette; Eitele Kinder laſſen ihren Händen alle Freyheit zu thun, was ih-

(a) Joh. 8. (b) 2. Petr. 2. (c) 1. Petr. 2. (d) Rom. 2. Jer. 7. (e) Joh 10. (f) Hoſ. 13. (g) 1. Joh. 3.

ihnen beliebet; Und JEſus läſſet ſeine Hän-
de binden, zu büſſen die ſündliche Wercke
unſerer Hände: Eitele Welt-Kinder lauf-
fen frey hinein in alle Geſellſchafft und Ge-
legenheit zur Sünde; und JEſus läſſet ſeine
H. Füſſe feſſeln, zu büſſen den unſinnigen
und tollen Lauff der Menſchen in das wü-
ſte und unartige Weſen der Welt: Eitele
Welt-Kinder laſſen ihren Leib gleichſam
ſchwemmen (a) im Koth der Sünden; Und
JEſus läſſet ſeinen H. Leib binden und feſ-
ſeln, zu bändigen den ungeziemten Mißbrauch
unſers Leibs und deſſen Gliedmaſſen. So
iſt demnach JEſus gebunden nicht um eigener,
ſondern um fremder Sünden willen. Denn
ſo bezeuget er ſelber von ſeinem Leiden: Ich
muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe; (b)
dannenhero, da er in die Welt kam, prediget
er nicht ſowol mit Worten, als mit der That
und in den Wercken, denen Gefangenen eine
Erledigung, und denen Gebundenen eine Er-
öffnung. (c)

Glaubſt du dieſes von Hertzen? Nun ſo
tröſte dich dann der Bande deines JEſu wi-
der alle Stricke, ſo deiner Seele und Gewiſ-
ſen die Sünde, Tod, Teuffel und Hölle an-
legen wollen, und frolocke über deine geiſtli-
che Freyheit: (d) Unſere Seele iſt entrunnen,
wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der

(a) 2. Petr. 2. (b) Pſ. 69. (c) Eſ. 61. (d) Pſ. 124.

Strick iſt zerriſſen, und wir ſind frey! Aber mache dich auf, und lobſinge deinem GOtt und Heyland JEſu, verbinde dich ihme zu unendlichem Preiß, und jauchtze gegen deinem Erlöſer im Geiſt deines Gemüths: (a) O HERR ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du haſt meine Bande zerriſſen: Dir will ich Danck opffern, und des HErrn Nahmen predigen!

Aber wie die Bande JESU dir eine Ehre und Erlöſung, alſo laß ſie dir auch ſeyn eine Verbindung zum Gehorſam und Gedult. Zum Gehorſam, daß du dich deinem JESU verbindeſt, hinfort zu meiden die verdammliche Stricke der Sünden, und hingegen in denen Liebes-Seilen deines JEſu zu ſeinem H. Wolgefallen in guten Wercken zu wandeln. Verbinde deinem JEſu zu Ehren deine Hände, damit zu arbeiten etwas Gutes, und zu geben dem Dürfftigen, (b) auch für dich und andere aufzuheben H. Hände ohne Zorn und Zweiffel: (c) Verbinde ihm deine Füſſe zu lauffen den Weg ſeiner Gebott, (d) und zu meiden alle Geſellſchafft, in welcher nicht JEſus mitten inne iſt. Sollte beſonders über dich verordnet ſeyn von GOtt dem Allweiſen, daß du um ſeines Nahmens, um ſeiner Ehre und Lehre willen müßteſt Bande

(a) Pſ. 116. (b) Eph. 4. (c) 1. Tim. 2. (d) Pſ. 119.

de und Trübſal leiden? O hie ſchaue an deinen gebundenen JEſum, und wie du dich ſeiner Brüderſchafft und Gemeinſchafft im Glauben tröſteſt, und weißſt, daß um deinetwillen JEſus gebunden iſt, alſo verharre auch in der Gemeinſchafft ſeiner Leiden. Man mag immerhin deinen Leib in Kercker, und deine Füſſe in Stock und Eiſen legen; (a) deine Bande ſind geheiliget durch JEſum, den Gebundenen. Darum leide dich ihm zu Ehren biß an die Bande, (b) und ſchäme dich nicht deſſen, (c) das dir vor GOtt eine Ehre iſt. Ja ſprichſt du: Ketten und Bande, Strick und Feſſel leiden iſt ein ſchweres Leiden, es iſt leichter geſaget, als gelitten! Dem ſey ſo, zumal wenn das Gewiſſen dabey überzeuget, wir leiden, was unſere Thaten werth ſeyn. (d) Aber haſt du ein gutes Gewiſſen, oder doch weißſt du, daß dein böſes Gewiſſen durch das Blut JEſu im Glauben von den todten Wercken der Sünden gereiniget iſt, (e) ſo wird die Gnade GOttes leicht und lieblich machen, was die Natur dir ſchwer und widerlich vorbildet. Ein Ubelthäter ſeufftzet und wehklaget über ſeine Feſſel, ein unſchuldiges Kind ſpielet mit eiſernen Banden. Biſt du nun unſchuldig, und leideſt Bande? Gedult. Der Knecht iſt nicht gröſſer als ſein HErr. (f) Willt du JE-

(a) Pſ. 105. (b) 2. Tim. 2. (c) Rom. 1. 2. Tim. 1. (d) Luc. 23.
(e) Ebr. 9. (f) Matth. 10.

JEſu Diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur Anfechtung. (a) Darinnen haben wir nicht zu wählen, ſondern zu wollen, was JEſus will. Kommts Fleiſch und Blut ſauer an? ſo verſüſſe die Bitterkeit des Leidens mit der Beſchaffenheit und Ausgang der Leiden JESU. JEſu Bande wurden bald aufgelöſet. So auch, was iſt unverſchuldete Schmach und Schande? nur zeitlich und leicht. (b) Der Tod machet ein Ende aller Schande und Schade. JEſu Bande ſind weit ſchwerer als unſer aller, ja aller Welt Bande. Er wurde gebunden wegen der Sünden der gantzen Welt, ſo ihme zugerechnet waren: Dann der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn. (c) Dieſes darff unſer keiner leiden.

Doch bemercke, wie ſie mit dem gebundenen JEſu verfahren. Sie führeten ihn hin. Jeruſalem und der Oelberg waren durch das Thal Joſaphat und dem Bach Kidron voneinander geſchieden. So muß nun JEſus Berg ab, und Berg auf, über Stock und Stauden, über Hecken und Dornen, über Stein und Koth ſich führen, ſchleppen, und hin und her zerren und reiſſen laſſen. Und gleichwol düncket mich, ich höre auf ſolchem Weg meinen JEſum mit ſeinem himmliſchen Vater reden: (d) Sihe ich komme, im Buch ſtehet von mir geſchrieben, deinen Willen,

(a) Syr. 2. (b) 2. Cor. 4. (c) Eſ. 53. (d) Pſ. 40.

len, mein GOtt, thue ich gern. Der wütenden Rotte unmenſchliche Bosheit war groß, JEſu übermenſchliche Gedult und Freudigkeit war noch gröſſer.

Er ward geführet durchs Schaf-Thor. Und damit iſt erfüllet, was Eſaias von ihm weiſſaget: (a) Da er geſtrafft und gemartert war, that er ſeinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird, und wie ein Schaf, das verſtummet vor ſeinem Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut. Thue deßgleichen, und laß dich nicht das Böſe überwinden. (b) Mehr können die Menſchen nicht plagen, mehr nicht beleidigen, mehr nicht betrüben, als ihnen möglich, und ihnen von GOtt über dich verhänget iſt. GOtt hat alle deine Schritt, Flucht und Verfolgungen gezehlet. (c) Wer das Maas ſeiner Leiden bald voll hat, iſt bald vollkommen, und bey dem Ende.

Sie führeten ihn aufs erſte zu Hañas. Diß war ein ſehr alter Mann und in groſſem Anſehen unter dem Volck, welcher nicht nur ſelbſt Hoherprieſter ehedem geweſen, ſondern auch einen Tochtermann und zwey Söhne in gleicher Würde hatte: Zu dieſem Alten führten ſie zuerſt JESUM, ihme eine Freude und Schau-Spiel an dem gefangenen und gebundenen JEſu zu machen. O der Schau-

(a) Eſ. 53. (b) Rom. 12. (c) Pſ. 56. & 139.

Schande! Daß Menſchen, über anderer Menſchen Unglück frolocken, und daran eine Freude haben können! Doch diß iſt der Welt Art. Fromme müſſen ein Schauſpiel werden der Welt (a) und ihren gottloſen Kindern. Sehen ſie ein Kind GOttes in Unglück, ſo freuen ſie ſich, und gedencken, da da, das ſehen wir gern. (b) Einſten wirds umgekehret ſeyn, da in der Ewigkeit die Gerechten ſich werden freuen, wenn ſie die göttliche Rache an den loſen Verächtern ſehen werden. (c) Inzwiſchen mag die Welt mich höhnen und verachten, ſie mag meiner ſpotten und lachen, ſie mag über mich trotzen oder klagen; Mir iſts ein geringes, daß ich von Menſchen, oder von einem menſchlichen Tage gerichtet, (d) beurtheilet, verlachet oder verſpottet werde. Wir ſind GOtt offenbar. (e) Darum lieber himmliſcher Vater ſey nur du mir nicht ſchröcklich. (f) Mich ſollen Menſchen nicht ſchröcken, denn ſie ſind Menſchen, und können mich doch ohne dich und wider dich weder ſchänden, noch mir ſchaden. Haben ſie inzwiſchen ihre Freude an mir und meinem Unglück; Gedult. Wenn ſie nicht mehr haben als dieſes, ſo ſind ſie elende Leute. Denn ihre Freude iſt eine eitele Freude; Meine Traurigkeit aber wird in Freude, und ihre Freude wird in Traurigkeit verkehret werden.

Doch

(a) 1. Cor. 4. (b) Pſ. 35. (c) Pſ. 58. (d) 1. Cor. 4. (e) 2. Cor. 5. (f) Jer. 17.

Doch nicht genung. Der gebundene JEſus muß nun auch noch den übrigen ſeinen Feinden, wie dorten der gebundene Simſon den Philiſtern, eine Freude machen. Denn von Hanna führten ſie ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas. Auch hierinnen haben die Wüteriche mehr nicht thun können, als was GOttes Hand und ſein Rath zuvor bedacht hat, daß geſchehen ſollt. Denn ſolches iſt vorher fürgebildet an allen Opffern der Kinder Iſrael, (a) welche dem Prieſter, ehe ſie geſchlachtet wurden, dargeſtellet und gezeiget wurden. So auch JEſus. Er ſollte und wollte auſſen für dem Thor (b) auf freyem offenem Feld zwiſchen Himmel und Erden das Verſöhn-Opffer für die Sünden der Welt ſeyn: Dahero ſtellet er ſich vor den Hohenprieſter Caiphas, dahin alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Schauet nun an ihr Prieſter unter dem Volck: Hier ſtehet vor euren Augen der ewige Hoheprieſter, und das einige Verſöhn-Opffer vor aller Welt-Sünde! ſchauet ihn an ihr Schrifftgelehrten: Hie ſtehet derjenige, von welchem zeugen alle Propheten! (c) Schauet ihn an ihr Aelteſten, hie ſtehet vor euch derjenige, weſſen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt! (d) Iſt doch ſehr Wunder, daß nicht

(a) Lev. 17. (b) Ebr. 13. (c) Apoſt. Geſch. 10. Joh. 5. (d) Mich. 5.

nicht einer unter euch aus Leſung der Heil. Schrifft eines beſſern unterrichtet geweſen, und denjenigen erkennet hat, welchen GOtt den Vätern verheiſſen! Ja, ſo iſt erfüllet, was von Chriſto Johannes denen Schrifftgelehrten bezeuget: Er iſt mitten unter euch, mächtig in Thaten und Worten, er iſt auch mitten unter euch in Feſſeln und Banden getretten, den ihr nicht kennet. (a) Warum? um ihres Hertzens Härtigkeit wegen. Ein Unglaubiger ſiehet nur auf das, was ſichtbar iſt. (b) Und was nicht herrlich ſcheinet, das achtet er vor nichts: So thaten dieſe Leute auch. Sie ſahen ihn, aber weil JEſus keine äuſſerliche Geſtalt noch Schöne; (c) oder ſonſten ein herrliches Anſehen hatte, ſo gefiel er ihnen auch nicht. Machen wir es beſſer? O fürwahr wol ärger. Chriſtus iſt uns in dem Wort des Evangelii für Augen gemahlet, (d) ſowol wie er uns erlöſet, als auch, wie er uns heiliget: Aber welche und wie viel ſind unter uns heilig, und erkennen, daß in Chriſto JESU nicht Gottloſigkeit, nicht Heucheley, ſondern ein rechtſchaffen Weſen iſt? (e) O ich trage Sorge, viel wiſſen nicht nur nichts (f) von der Krafft des Creutzes Chriſti, ſondern wollen es auch nicht wiſſen, auf daß ſie nicht dürffen creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden:

(a) Joh. 1. (b) 2. Cor. 4. (c) Eſ. 53. (d) Gal. 3. (e) Eph. 4. (f) 1. Cor. 15.

den: (a) Und doch wollen ſie Chriſto angehören? Verkehrte Welt! Entweder verbindet und ergebet euch Chriſto in ſeine Liebes-Bande; oder rühmet euch nicht ſeiner Bande. Denn JEſus hat ſich nicht binden laſſen, daß ihr die ſündliche Freyheit behalten, und die von ihm erworbene Freyheit zum Deckel der Bosheit gebrauchen, (b) ſondern daß ihr an ſeine Nachfolge mit willigem Gehorſam verbunden seyn ſollet. (c)

Doch folgen noch einige Chriſto nach. Denn Simon Petrus folget JEſu von fern, und ein anderer Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, gieng mit JEſu in des Hohenprieſters Pallaſt, und führet Petrum hinein. Ein lebendiges Bild unſers Chriſtenthums, wenn wir auch vermeinen, darinnen es vor andern hoch zu bringen. Die Jünger alle flohen, und verlieſſen JEſum; Petrus allein wagets, und folget JEſu nach. Die Urſach iſt: Seine angenommene Vermeſſenheit. JEſus hatte denen Wölffen befohlen: Laſſet dieſe meine Schafe gehen: ſo bildet ſich Petrus ein, er möge auch ſicher in die Wolffs-Grube Caipha gehen. Und ſo gehet er, nicht wohin ihn JEſus anweiſet, ſondern wohin ihn ſein Fürwitz treibet. Aber er gieng in die Gelegenheit zur Sünde. Darum liebe Seele, was du thuſt, ſo erwege, ob es dir

(a) Gal. 6. (b) 1. Petr. 2. (c) Luc. 9.

zu thun befohlen iſt. Wo nicht; und du wageſt etwas auf deinen eigenen Willkühr? ſo ſihe wol zu: du wirſts nicht hinaus führen, ſondern entweder Schand und Schaden am Leib, oder an der Seele darüber leiden müſſen! was war aber die Urſach der Vermeſſenheit Petri? Die Vergeſſenheit der Leiden JEſu. Er hatte vergeſſen das Wort JEſu, wie er müßte viel leiden und getödtet werden, (a) und hatte vielleicht nur gedacht an JEſu Wunder und Allmacht; darum meinet er nun, unmöglich ſeye es, daß der allmächtige JEſus würde in ſeiner Feinde Hände bleiben; und in ſolcher Hoffnung gehet er JEſu nach. So auch wir. Creutz-Wort, bittere Wort. Wie nun bittere Pillulen nicht lang im Mund behalten werden, ſo auch das Andencken des Creutzes! Daß wir mit Chriſto leiden ſollen, vergeſſen wir, daß wir aber mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden, das rühmen wir. Aber wer nicht will das Creutz JEſu auf ſich nehmen, der kan auch nicht die Crone JEſu nehmen, und wer mit ihm nicht will folgen zum Leiden, der kan ihm auch nicht folgen zun Freuden. Willt du doch folgen? Ich verſichere, du wirſt wanckelmüthig in deinem Chriſtenthum, unbeſtändig in dem Glauben, kaltſinnig in der Liebe, lau im Gottesdienſt!

Du

(a) Luc. 18.

Du folgeſt JEſu, aber wie Petrus, nur von ferne. Die Liebe zur Herrlichkeit treibet uns, daß wir folgen; die Forcht der Widerwärtigkeiten aber hält uns zurück, daß wir nur von ferne folgen. Verſuche nur dich ſelbſt, liebe Seele, ich weiß, du mußt es bekennen: JEſus iſt dir ſchon lieb, ſeine Gnade und Güte iſt dir auch lieb, aber ſein Creutz iſt dir unlieb; Leidet Chriſtus in ſeinen Gliedern, ſo treten auch ihre Nächſten ferne, und ſchauen und ſcheuen ihre Plage. (a) Soll das eine Liebe, eine Liebe JEſu, eine Chriſtliche Liebe heiſſen? Nein. Eine ſündliche Eigen-Liebe iſt es, ſo man mit JESU leben, aber nicht mit JEſu leiden will. Doch was hie JEſu mit Petro widerfahren, das hat ſein Geiſt, ſo in dem Propheten David war, vorher verkündiget: (b) Du macheſt, daß meine Freunde und Nächſten, und meine Verwandte ſich ferne von mir thun, üm ſolches Elendes willen. O der Wanckelmuth! Petrus war vorhero bereit, mit Chriſto ins Gefängnüß, in den Tod zu gehen, jetzo iſt er verzagt nach Chriſto dem Gefangenen zu gehen. Er entfernet ſich von dem zum Creutz gehenden, und hernach noch weiter von dem am Creutz ſterbenden Erlöſer. Darum traue dir ſelbſt und deinem Hertzen nicht. Es iſt ein trotzig und verzagt Ding. (c) Biſt du heut freudig und

(a) Pſ. 38. (b) Pſ. 88. (c) Jerem. 17.

getroſt in Chriſto? Wol dir! Wer weiß aber, wie du noch vor Abend ſeyn kanſt! Wer einmal von Chriſto abweichet, der weichet immer mehr und mehr ab. (a) O ſo bitte den gebundenen JEſum, daß er ſich mit dir verbinde zu ewiger Gnad, ſo bleibſt du deinem JEſu verbunden zu ewiger Treue. Verbinde dich deinem JEſu mit rechtſchaffenem Glauben, ſo verbindet er ſich dir mit unendlicher und unauflöslicher Liebe. Sage mir, wer wird diß Band auflöſen? Nicht Noth, nicht Tod, nicht unſer GOtt. Amen.

Gebet.

GEbundener HErr und Heyland JEſu Chriſte, ich verehre, und küſſe in tieffeſter Demuth meiner Seelen deine H. Bande, womit du bey deiner unſchuldigen Gefangennehmung gefeſſelt, und härtiglich gebunden worden biſt. Dieſe Bande ſind meine Zuverſicht, daß die Bande der Höllen mich nicht umfangen, und des Todes Stricke mich nicht überwältigen können! Dieſe Bande ſind meine Erledigung, daß da ich hie wegen meiner Sün-

(a) Eſ. 1.

Sünden mit Forcht des Todes, und dorten mit Ketten der Finſternüß gebunden, und von deinem heiligen Angeſicht ewiglich zur Hölle verſtoſſen werden ſollte, ich in herrlicher Freyheit lebe, und weder Tod noch Hölle zu förchten habe. Darum lobe ich deine Gnade, und preiſe deine heilige Bande, daß Du damit die Bande meiner Sünden zerriſſen haſt. Ich bitte aber Dich auch, Du gnädiger Erlöſer der Menſchen, erhalte mich im Glauben an deinen Nahmen, daß ich mich an deinen Banden nicht ärgere, ſondern in wahrem Glauben dich vor denjenigen erkenne und preiſe, welchen GOTT, dein GOtt, geſalbet und geſandt hat zu predigen, denen Gefangenen eine Erledigung, und denen Gebundenen eine Eröffnung. Demnach ermuntere mein Hertz, daß ich mich deiner Bande, ſo wol wider alle zeitliche Schmach und Unbilligkeit, ſo ich von denen, die mich um deinet willen

 haſ-

haſſen, leide, als auch wider die Stricke des Todes und der Höllen Bande ſeliglich getröſte, und aus deinen heiligen Banden allezeit groſſe Freudigkeit und Zuverſicht in allen Widerwärtigkeiten faſſe, und mich der Trübſalen in dieſer Welt nicht ſchäme, ſondern es eine Ehre achte, ſo ich auch hierinnen deinem Bilde ähnlich werde, um deines Nahmens willen unverſchuldete Schmach, ja, ſo es ſeyn ſoll, auch Bande und den Tod zu leiden. Nimm von mir, und zureiſſe je mehr und mehr die mir noch anklebende Bande der herrſchenden Sünden, ſündlichen Gewohnheiten, böſen Neigungen und argen Gelüſten des Hertzens; und hilff mir, daß mich an ſteter Ausübung der Gottſeeligkeit nichts abhalten noch hindern kan, ſondern ich als dein verbundener und verpflichteter Knecht mit bußfertigem Hertzen im heiligen Gehorſam deiner Gebote als in lieblichen Liebes-Seilen einhergehe, und mich dir

zu allem Wohlgefallen Lebens-lang verbinden möge. Kommt es nach und nach mit mir endlich ſo weit, daß in letzter Todes-Noth eine Ohnmacht nach der andern meine Sinnlichkeiten ſchwächet, und nicht nur Augen, Ohren und Zunge Sinn-los da liegen, ſondern auch meine Hände und Füſſe von meinen Lieben und Freunden gebunden, und ich in mein Sterb-Kleid umhüllet und eingewicklet werden ſolle: Da binde mich ein in das Bündelein der Lebendigen, und tröſte mich, daß ich mich nicht förchte vor den Stricken des Todes, ſondern vielmehr erfreue, daß ſodann meine Erlöſung nahet, wodurch ich aus allen Banden der Sünden, des Todes und der Höllen, in die herrliche Freyheit des ewigen Lebens komme. Zu dem Ende verbinde ich mich dir, gebundener JEſu, zu deinem Eigenthum auf das allerverbindlichſte und ſtärckeſte, und verpflichte mich, daß ich es mit dir allein aufrichtig und beſtän-

dig halten wolle; und ehe ſoll mein Lebens-Faden zureiſſen, als daß das Band unſerer Vereinigung getrennet werde! Dein bin ich, allerliebſter HERR JESU, dein bleib ich in Noth und Tod: Dir leb ich, ſo lang ich lebe; dir leide ich auch zu Ehren, alles, was ich leiden ſoll: Und wenn ich ſterbe, will ich nicht anderſt ſterben, als dein durch den Glauben verbundenſter Knecht. Amen.

Pſalm 116.

Lied:

JEſu meiner Seelen Wonne, ꝛc.

Oder:

1.

NUn ſind meine Band zuriſſen!
Nun ſind meine Strick entzwey,
Die ich hatte leiden müſſen
Von des Satans Tyranney;
Ich bin frey von allen Plagen,
Ich bin los von allen Klagen:
Mein Hertz lebt nun allezeit
In erwünſchter Sicherheit.

2. Dann

2.

Denn mein JEſus iſt gebunden,
GOttes und Mariä Sohn,
Er hat Henckers-Strick empfunden,
Und der Feſſeln Spott und Hohn;
Er, der nie kein Sünd begangen,
Wird doch als ein Dieb gefangen:
JEſus meiner Seelen Hirt,
Wird gebunden hingeführt.

3.

Doch, was JEſus hier erlitten,
Iſt nur meiner Sünden Lohn.
Denn er trate in die Mitten
Zwiſchen mir und GOttes Thron:
Seine Bande, ſeine Stricken,
Die ſind meines Hertzens Tücken:
Meine Sünd und Miſſethat
Iſt, was ihn gebunden hat.

4.

Ich ſollt wegen meiner Sünden
Ewiglich gebunden ſeyn:
Ich ſollt Todes-Strick empfinden
In der Höllen-Quaal und Pein:
Ich ſollt alle meine Tage
Nichts, als Schrecken, Furcht und Plage,
Lauter Angſt und Hertzeleyd
Leiden biß in Ewigkeit.

5.

So hat JEſus mein Erbarmer,
Alle Schuld und Straff der Sünd

Angenommen, daß ich Armer
Allezeit Errettung ſind:
JEſus hat ſich feſſeln laſſen,
Daß ich ihn nun kan umfaſſen,
Seine Ketten, ſeine Strick
Sind mir lauter Gnaden-Blick.

6.

JEſus, der mich hat verſühnet,
Meiner Seelen Bräutigam,
Hat durch ſeine Band verdienet,
Daß ich aus dem Sünden-Schlamm;
Aus dem Kercker meiner Sünden
Nun kan volle Freyheit finden,
Und zur Seeligkeiten Port
Unverhindert wandle fort.

7.

O gebundner Bürg der Sünder,
Wahrer GOtt und Menſchen-Freund,
O du ſtarcker Uberwinder
Aller meiner Seelen-Feind!
Habe Danck vor deine Bande,
Habe Danck vor deine Schande,
Habe Danck vor deine Gnad,
Die ſich mir verbunden hat.

8.

Ich anbete, ich verehre
Dich gebundnes GOttes-Lamm:
Ach, ich küſſe Dich und ſchwöre:
Ach mein GOtt, mein Bräutigam!

Ich

Ich will dir verbunden bleiben:
Mich ſoll nichts von dir abtreiben,
Nicht die Sünde, nicht der Tod,
Nicht die Welt, noch Höllen-Noth!

9.

Ich verbinde mich zu glauben
Nur an dich, mein HErr und GOtt:
Eh' laß ich mein Hertz mir rauben,
Und mich legen in den Tod,
Als daß ich will mein Vertrauen
Irgend auf was anders bauen:
Du biſt meine Zuverſicht,
Biß mein Lebens-Faden bricht.

10.

Ich verbinde mich zu leben,
HErr, allein nach deinem Wort;
Wie du mir ein Bild gegeben,
Alſo lauff ich immer fort
In den Schrancken deiner Rechten,
Und will mit den Sünden-Knechten
Nicht mehr in Gemeinſchafft ſeyn.
Ich folg, JEſu, dir allein.

11.

Ich verbinde mich zu lieben
JEſu, JEſu, dich allein:
Willt du mich mit Creutz betrüben?
Creutz ſoll meine Crone ſeyn!
Glück und Unglück, Freuden, Leiden,
Sollen mich von dir nicht ſcheiden.

Hie iſt mein Hertz, Mund und Hand,
Meiner Liebe Unterpfand!

12.

Ich verbinde mich zu leiden,
Was mir deine Hand auflegt;
Lehre mich nur tapffer ſtreiten,
Wann ein Unglück ſich erregt:
Feßle meines Hertzens Sinnen;
Brich der Ungedult Beginnen,
Hilff mir, daß ohn' Weh und Ach
Ich dir mein Creutz trage nach.

13.

Ich verbinde mich zu ſterben,
Wenn es, JEſu, dir gefällt,
Laß mich nur den Himmel erben,
Wenn ich eile aus der Welt!
Ich will noch in letzten Zügen
Mit dir leben, ſterben, ſiegen;
Denn wir ſind biß in den Tod
Ich dein Kind und du mein GOtt.

Jeſus der Beſchuldigte . *pag: 261.*

15. Betrachtung.

JEſUS der Beſchuldigte.

Aber der Hoheprieſter fraget JEſum um ſeine Jůnger, und um ſeine Lehre. JEſus antwortet: Ich habe frey offentlich geredt fůr aller Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zuſammen kommen, und habe nichts im Winckel geredt. Was fragſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Sihe, dieſelbige wiſſen, was ich geſagt habe. Als er aber ſolches redet, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, JESU einen Backenſtreich, und ſprach: Sollteſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortet: Habe ich ůbel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey? Habe ich aber recht geredt, was ſchlågſt du mich? Und Hannas ſandte ihn gebunden, zu dem Hohenprieſter Caiphas. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Sey doch unverzagt, JEſus wird verklagt.

NIchts iſt gemeiners in der Welt, als unverſchuldete Beſchuldigung. Die Urſach deſſen iſt der Menſchen Haß und Neid. Denn wo heimlicher Neid ſchleichet, da herrſchet bitterer Haß, und gehäßige Leute können nichts anders, ſie müſſen übel reden, und andere verunglimpffen. (a) Diß hat der unſchuldige David offt erfahren. Denn er klaget über ſeine Ankläger: Sie zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin. (b) Richter und Kläger, Kläger und Richter hielten wider ihn zuſammen wie ein Mann, und was ſein ungerechter Richter gern hörte, deſſen beſchuldigten den frommen David ſeine muthwillige Haſſer: Ja Saul ſelbſten, ein Mann voll Haſſes und Neides, weil er Davids Glück beneidete, ſo haßte er den frommen David, und verfolgte ihn unter dem Schein des Rechten mit Unrecht und Frevel. O des unſchuldigen Davids Brüder, über welche eben ſolche Leiden ergehen, ſind noch viel in der Welt. (c) Biſt du auch einer unter ſolchen? und wirſt unſchuldiger Weiſe beſchuldiget? **Sey doch unverzagt! JEſus wird verklagt.** Denn

(a) Pſ. 36. (b) Pſ. 35. (c) 1. Petr. 5.

Denn ſihe, der Sohn und HErr Davids, JEſus, welcher iſt heilig, unſchuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgeſondert, (a) wird von den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten aus Neid verfolget, aus Haß gefangen und gebunden, und nun beſchuldiget, weſſen er nicht ſchuldig iſt: (b) Der Friede-Fürſt JEſus wird wegen Aufruhr, und der groſſe Prophet, welcher den Weg GOttes recht lehret, wird wegen Ketzerey angeklaget. Doch ſie erdichten Schalckheit, und bedecken ihre Gewiſſen-loſe Anklag, mit argliſtiger Frage.

Denn der Hoheprieſter fraget JEſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre. Iſt eine ſpöttiſche Frage! Judas hatte JEſum verrathen und verkaufft, und alle Jünger waren geflohen, auch wer es heimlich mit Chriſto hielte, hatte ſich aus Forcht für den Juden verborgen. (c) Das wußten ſie; und doch will der Hoheprieſter wiſſen: Wer? wo? und wie viel, der Jünger JEſu ſeyen? So ſpottet die Welt unſer, wenn ſich unſere Freunde und Bekannte fern von uns thun. Sie hält uns, wenn uns etliche verlaſſen, von allen verlaſſen; und wenn wir von Menſchen verlaſſen ſind, da meinet ſie, wir ſeyen auch von GOtt verlaſſen. (d) Sagen ſie gleich nicht, ſo dencken ſie doch: Wo iſt nun dein GOtt? (e) Aber wahre Kinder GOttes ſind niemalen verlaſſen. Haben ſie kei-

(a) Ebr. 7. (b) Pſ. 35. (c) Joh. 7. (d) Pſ. 71. (e) Pſ. 42.

keinen Menſchen zum Freund? ſo iſt GOtt ihr Freund wider alle Feinde. (a) Der iſt uns beſſer und mehr als tauſend, ja als alle Menſchen. Seelig, wer bey GOtt bleibet, denn bey dem bleibet GOtt in Noth und Tod. (b) Es war aber auch eine thörichte Frage: Denn, wie kan man die Wahrheit der Lehre aus der Falſchheit der Zuhörer urtheilen? Diß folget nicht, die Zuhörer thun Unrecht; ſo iſt die Lehre falſch. Diß folget nicht: die Schafe ſind kranck, darum iſt der Hirt ein Miedling! Die Biene ſammlet Honig, und die Spinne Gifft aus den Roſen; und doch iſt die Roſe eine edle Blume, und ein Gewächs von beſtem Geruch.

Zwar es ſcheinet, der Hoheprieſter will nicht ſowol wiſſen wer? und wo? oder wie viel noch der Jünger JEſu ſeyen; ſondern er will die Urſach wiſſen, warum JEſus die zwölff Apoſtel und ſiebentzig Jünger angenommen, auch ſonſten ſo viel Nachfolger und Zuhörer gehabt habe? So beſchuldiget demnach der Geiſtliche JEſum der Aufruhr und der Ketzerey: Aufruhr habe JEſus erreget oder erregen wollen! Ketzerey und falſche Lehre habe JEſus ausgeſtreuet. Welch eine Schalckheit! Aufruhr zu erſt, Ketzerey hernach. Der Aufruhr beſchuldiget er JEſum, daß er von Römiſcher Obrigkeit als ein Auf-

(a) Pſ. 41. (b) Ebr. 13. Pſ. 91.

Aufwigler deſto eher und härter geſtrafft werde; der Ketzerey beſchuldigte er ihn, daß weltliche Obrigkeit die Sache nicht unterſuchen möge. Iſt eine Argliſtigkeit, deren ſich noch alle Feinde der Wahrheit, und inſonderheit ungerechte Haſſer und Verfolger bedienen. Wer GOttes Freund ſeyn will und iſt, der muß ein Menſchen-Feind ſeyn, und wer viel ſuchet zu ſammlen in das Reich JEſu Chriſti, muß ein Verführer und Aufwigler heiſſen. Denn ſo ſagt dorten Achab zu dem Propheten Elia: Biſt du, der Iſrael verwirret? (a) Gedult. Wer Chriſtum nicht kennet, kennet auch nicht ſeine Diener, (b) und wer Chriſti Diener verachtet, der achtet auch Chriſti nicht. Doch Chriſtus kennet ſowohl ſeine Feinde, als auch ſeine Freunde. (c) Darum ſey du nur auch bey übler Nachrede, und unſchuldiger Beſchuldigung getroſt: Die Welt urtheile, wie ſie will, wie ſie kan, GOtt ſind wir offenbar. (d)

Aber ſollen wir ſchweigen zu dergleichen Beſchuldigungen? Nicht allezeit. Wer weißt, ob nicht mancher durch unſere Verantwortung gewonnen werde! Diß that JEſus. Er war gebunden, und doch ungebunden. Gebunden an Händen, aber ſein Mund und Wort war ungebunden. Er verantwortet ſich getroſt: Ich habe frey offentlich geredt für aller Welt, ich habe allezeit gelehret in

X der

(a) 1. B. Kön. 18. (b) Joh. 16. (c) Luc. 10. (d) 2. Cor. 5.

der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zuſamen komen, und habe nichts im Winckel geredt. Hieraus erkenne nun, welche in Schaafs-Kleidern zu uns kommen, und doch inwendig reiſſende Wölffe ſind! (a) Gemeiniglich ſind die Verführer heimliche Schleicher, und wie die Schlange zuerſt Evam verführet, alſo führen ſolche Verführer die Weiblein gefangen, (b) die mit Sünden beladen ſind, und mit mancherley Lüſten fahren. Haben ſie dieſe in ihrer Einfalt gewonnen, ſo hoffen ſie um ſo viel eher Herren über anderer (c) Glauben zu werden. Aber mercke: was ein Menſch nicht getrauet frey öffentlich zu reden, iſt meiſtentheils Unwahrheit und Falſchheit. Darum meide die Ohrenbläſer, (d) ſie gehen alle mit heimlichen Tücken um. Beſonders mercke den Beweiß, daß JEſus ſeye das ewige Wort des Vatters. Denn damit, daß er ſaget: Ich habe nichts im Winckel geredt; deutet unſer Heyland ihnen an: Sie ſollen wohl bedencken, wider wen ſie rathſchlagen miteinander, und ihm gedencken das Leben zu nehmen! Er ſeye der lebendige GOtt, welcher ſchon ehedeſſen geſprochen: (e) Ich habe nicht ins Verborgene geredet, im finſtern Ort der Erden. Lerne aber hierinnen auch von deinem JEſu: Es ſoll niemand

(a) Matth. 7. (b) 2. Tim. 3. 2. Cor. 11. (c) 2. Cor. 2. (d) Rom. 1. Pſal. 38. (e) Eſai. 45.

mand ſich ſelbſten loben, noch ſich ſeinen eignen Mund rechtfertigen laſſen. Denn obwol unſer Heyland als der wahrhaftige GOtt von ſich ſelbſt zeugen dorffte und konte, jedoch beruffet er ſich auf ſeine Zuhörer, rechtſchaffne und falſche, gute und böſe: **Was fragſt du mich? Frage die darum, die gehört haben; ſihe, dieſelbige wiſſen, was ich zu ihnen geſagt habe.** So ſollte es ſeyn im Gericht. Nicht zuerſt binden und gefangen nehmen, ſondern vorher fragen, und wiſſen, was jemand unrecht geredt oder gethan habe? Aber hie war in der Sache JEſu eitel verkehrtes Gericht. Dieſe ungerechte Richter nehmen JEſum gefangen, und binden ihn als einen Ubelthäter; und hernach erſt fragen ſie ihn: Was haſt du geredt, was haſt du gethan! Doch ſo gehet es noch. Gemeiniglich verfolgen die Gottloſe die Gottſeeligen, ehe ſie noch ſagen können, warum ſie ſie verfolgen. Bey ihnen iſts genug, daß ſie haſſen, ob ſie gleich haſſen ohne Urſach. (a) So thun die Welt-Kinder unrecht, wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen. Aber ſie können nicht allezeit ihre Bosheit bemänteln, ſo gern ſie wollen. Denn der Hoheprieſter muß ſchweigen, und mit Stillſchweigen bekennen: JEſus habe recht geredt.

Diß hat Zweiffels ohn der Diener einer, ein

(a) Pſ. 69.

ergebener Pfaffen-Knecht gemerckt, und weil weder ſein Herr noch er dem ſich verantwortenden JEſu antworten konte, gab er JEſu einen Backenſtreich. Sihe da, ein Belials-Kind (a) gibt einen Backenſtreich dem Sohn GOttes, aus weſſen Augen die Leutſeeligkeit und Freundlichkeit als liebliche hell-leuchtende Sternlein des Himmels hervor blicken! ein Sünder ſchlägt den H. GOtt! ein Ungerechter den, der unſere Gerechtigkeit iſt! ein Knecht ſeinen HErrn! das Geſchöpff den Schöpffer! der in Sünden gefangene Menſch ſeinen Erlöſer! und eine durch die Sünde ſcheusliche Teuffels-Larve ſchlägt ins Geſicht denjenigen, welcher iſt der Glantz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Göttlichen Weſens! (b) Sollte nicht der Himmel dafür ſich entſetzen, erſchröcken und ſehr erbeben. (c) Doch ſo mußte es ſeyn. Im Geſetz Moſis (d) ward von GOtt verordnet, daß, wenn man einen öffentlich vor Gericht wollte zu Schanden machen, ſollte man ihn ſchlagen: Nun wären wir alle vor GOttes gerechtem Gericht zu Schanden worden zeitlich und ewiglich. (e) Denn was hatte Adam davon, daß er die Ubertrettung eingeführet? Schande. Er verbarg ſich im Garten (f) und ſchämete ſich vor GOtt! Und was haben wir für eine Frucht von den tod-

(a) 5. B. Moſ. 13. (b) Ebr. 1. (c) Jer. 2. (d) 5. B. Moſ. 25. (e) Pſ. 27. Rom. 6. (f) 1. B. Moſ. 3.

todten Wercken der Sünde? Wir müſſen uns jetzt ihrer ſchämen. Denn das End derſelbigen iſt der Tod. (a) Daher ſollten wir Schläge leiden zeitlich und ewiglich. Des Satans Engel ſollte uns mit Fäuſten ins Angeſicht ſchlagen. (b) Hievon uns zu befreyen, tritt JEſus der Gefangene in die Mitte. Er läſſet ſich unſchuldig beſchuldigen, daß wir unſere Sünden-Schulden entſchuldigen können; Er läſſet ſich einen Backenſtreich geben, daß wir nicht ſchamroth werden müſſen; Er ſtehet an unſer ſtatt für Gericht, daß wir ſtehen und bleiben am Jüngſten Gericht. O der Gnade und Wahrheit! (c) Denn alſo iſt erfüllet an Chriſto, was er ſelber mit GOTT ſeinem himmliſchen Vater durch David redet: Um deinet willen trage ich Schmach, mein Angeſicht iſt voller Schande! (d) Sihe da denjenigen, der mehr iſt als alle Propheten.

Wer iſt hierinnen ſein Fürbild? Michas (e) iſt es, der Prophet, welcher von Zedeckia dem Sohn Cnaëna auf den Backen geſchlagen worden! Jeremias (f) iſt es, der Mann GOttes, welcher von Pashur einem Prieſters-Sohn geſchlagen, und ins Gefängnuß geworffen worden. Unſer Heyland hatte geprediget: Iſrael ſey, wie die Schaafe, die keinen Hirten haben; (g) Er hatte gelehret,

 und

(a) Rom. 6. (b) 2. Cor. 12. (c) Joh. 1. (d) Pſ. 69. (e) 1. B. der Kön. 22. (f) Jer. 20. (g) Joh. 10.

und mit Thränen-vollen Augen über Jeruſalem und deſſen Tempel wider die unglaubige Juden geweiſſaget: Euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden; (a) Und darob leidet er von einem tollen Pfaffen-Knecht einen harten Backen-Streich.

Mache dich gefaßt zur Chriſtlichen Nachfolge, liebe Seele. Denn meineſt du wol, daß es dir mit dem Bekänntnüß JEſu, und über der Verantwortung deines Glaubens und Lebens beſſer ergehen werde! O fürwahr, wenn die Welt ihr Unrecht an dir nicht kan mit Worten rechtfertigen, ſo wird ſie dir mit Fäuſten und Schlägen antworten, und mit unbilliger Gewalt ſuchen das Maul zu ſtopffen. Du aber, ſo dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. (b)

Doch ſihe: JEſus beſtrafft den Unfug dieſes Frevels! und da jener bey geführtem Backenſtreich den unſchuldig beſchuldigten JEſum ſchilt: Sollteſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? antwortet er: Hab ich übel geredt, ſo beweiſe es; hab ich aber recht geredt, was ſchlägſt du mich? Hierinnen hat Chriſtus nicht anderſt gethan, und anders geredt. Denn hat er gleich nicht den andern Backen auch dargeboten, jedoch hat er ſich nicht ſelbſt gerochen, ſondern nur widerſprochen

(a) Matth. 23. Luc. 19. (b) Matth. 5.

chen dem freveln Menſchen. Sein Mund und Zunge war zwar ungebunden und frey, nicht nur die Wahrheit zu reden, ſondern auch zu vertheidigen; jedoch ſeine Hand war gebunden, und da er wol konte, wollte er nicht ſich ſelbſt rächen; Er widerſpricht das Unrecht nicht mit Grimm und Zorn, ſondern mit Gedult und Sanfftmuth.

Diß iſt ein Exempel uns zur Nachfolge. Du wirſt geſcholten; was thuſt du? Du vergilteſt Scheltwort mit Scheltworten: Man thut dir unrecht, und verfolgt dich ohne Scheu; was thuſt du? Du denckeſt und ſchreyeſt um Rach, Rach. Ach nicht ſo. Dann JEſus ſchalt nicht, da er geſcholten ward, er drohet nicht, da er leidet: (a) alſo laſſet auch uns nicht Böſes mit Böſem, noch Scheltwort mit Scheltwort vergelten. (b) Wallet aber das Geblüt in uns, und treibet uns unſere ſündliche Neigung zu Eifer und Rache an? Hie bindet eure Hände mit den Banden des ſchuldigen Gehorſams gegen GOtt, und rächet euch ſelber nicht, meine Lieben, ſondern gebet Raum dem Zorn GOttes. Denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. (c) Ja, ſo wünſcheſt du, daß GOtt drein ſehen, und mit Feuer vom Himmel deine unbillige Haſſer zerſchmettere. Das ſey ferne. GOttes iſt zwar die Rache, aber er hat das

(a) 1. Petr. 2. (b) 1. Petr. 3. (c) Rom. 12.

Schwerdt der Obrigkeit übergeben, dieſe iſt eine Rächerin zur Straffe, über die, ſo Böſes thun. (a) Ja klageſt du: Es ergehen verkehrte Urtheil für Gericht! (b) Menſchen-Gunſt, und Menſchen-Forcht verkehren der Gerechten Sache. Das iſt nichts neues. Salomon (c) muß auch ſeufftzen: Ich ſahe unter der Sonnen Stätte des Gerichts, da war ein gottlos Weſen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottloſe.

Aber was willt du thun? Billige zwar das Unrecht nicht, jedoch leide es mit Gedult. Denn thue mit mir noch einen Blick auf unſern leidenden JEſum. Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphas. Nun war vom Caipha unſer Heyland noch nicht zur Gnüge verhöret, auch noch nicht verurtheilet und verdammet; und der frevelhaffte Knecht greifft doch dem Richter in ſein Gericht, und ſchlägt den gebundenen JEſum ohne Urtheil und Recht ins Angeſicht. O des augenſcheinlichen Frevels! Hiemit hatte ſich dieſer Böswicht ſowol an dem unſchuldigen JEſu, als auch an dem ungerechten Richter vergriffen: Aber der Hoheprieſter ſchweigt doch darzu ſtill, und JEſus muß den erlittenen Schimpff und herben Backenſtreich ſo hinnehmen. Warum? Weil über JEſum ein Bubenſtück beſchloſſen war, (d) ſo durffte die-

(a) Rom. 13. (b) Habacuc. 1. (c) Pred. Salom. 3. (d) Pſ. 41

dieſer loſe Bub es keck wagen, und ſeinen unheiligen und unzeitigen Eifer wider den unſchuldig beſchuldigten Bezahler unſerer Schulden verůben. Begegnet dir ein gleiches? wundere dich nicht. Dann die Stillen im Lande můſſen eben ſo die gewaltſame Unterdruckung der Boshafftigen hinnehmen, auch noch dazu ſchweigen, und ihr Leid in ſich freſſen. (a) Dann weil die Ungerechtigkeit hat überhand genommen, (b) darum kan Recht nicht einhergehen, und weil die Liebe in vielen erkaltet, darum iſt ſelten einer, welcher dem Recht der Geringen und Armen, und unter dieſen der verlaſſenen Wittwen und Waiſen Sache helffe. (c) Gedult. Aber harre du nur auf GOtt: vor ſeinem Gericht muß Recht doch Recht bleiben, (d) Amen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du heiliger, unſchuldiger und unbefleckter Hoherprieſter, der du von den unheiligen Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten vor ihrem unbefugten Gericht dich haſt můſſen laſſen beſchuldigen, deß du nicht ſchuldig wareſt, und damit verdienet

X 5 haſt,

(a) Pſ. 39. (b) Matth. 24. (c) Eſai 1. (d) Pſ. 94.

haſt, daß niemand deine Auserwählten vor dem gerechten Gericht des Richters aller Welt beſchuldigen kan: Ach nimm an von uns den ſchuldigen Danck vor dieſe deine an dem menſchlichen Geſchlecht erwieſene unausſprechliche Gnade und Barmhertzigkeit. Wir erkennen und bekennen uns nicht allein vieler und groſſer Miſſethaten ſchuldig, ſondern beſeufftzen auch mit reuigem Hertzen unſere gemachte ſchwere Sünden-Schulden, welche verurſachet haben, daß du dich unſchuldiger Weiſe haſt laſſen richten und beſchuldigen, weſſen nicht du, ſondern wir ſchuldig waren. Wir bitten aber auch deine groſſe Güte und Barmhertzigkeit: hilff uns nicht nur, daß wir nach deinem Exempel uns der Wahrheit und Unſchuld ernſtlich annehmen und befleißigen, ſondern, da wir auch möchten geziehen werden deſſen, ſo wir in unſerem Gewiſſen nicht ſchuldig ſind, verleihe uns deinen Geiſt und Gnade, daß wir mit aller Sanfftmuth

muth und Freundlichkeit uns verantworten, und zumal deine Göttliche Wahrheit unerſchrocken bekennen mögen. Die Welt mag nun gleich, ſo viel du ihr nach deiner heiligen Verordnung und Weißheit zuläſſeſt, immerhin murren, ja wol gar uns ins Angeſicht ſchlagen, und offenbares Unrecht an uns ausüben; ſo ſtärcke uns, daß, wie du dieſen Frevel willig ertragen, auch wir alle Unbilligkeit derer, die uns ohne Urſach haſſen und verfolgen, großmüthig überwinden, uns aller Eigen-Rache enthalten, und dir alles gedultig heimſtellen mögen. Sey nur du uns nicht ſchröcklich in aller Noth, ſondern tröſte uns mit deinem erlittenen Backenſtreich, daß wir uns freuen der Gemeinſchafft deiner Leiden. Endlich, wann am Ende unſerer Tage uns der Satan ins Angeſicht fluchen, verklagen, beſchuldigen, ja wol gar antaſten und ſchlagen, wann uns unſer Hertz und Gewiſſen verdammen, wann uns das Geſetz als Ubertret-

tretter anklagen, ja wann GOtt mit uns ins Gericht gehen will; da gehe mit uns, und ſtehe uns bey im Gericht, führe unſere Sache, und vertritt und entſchuldige uns vor GOtt deinem himmliſchen Vatter, um aller deiner unſchuldig erlittenen Beſchuldigungen willen, Amen.

Pſalm 64.

Lied:

Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

Oder:

1.

WArum willt du dich betrüben?
Warum willt du traurig ſeyn,
Wenn der Läſter-Zungen Pein
Will an dir ihr Gifft ausüben!
Nichts geſchicht von ungefehr,
Alles kommt von oben her.

2.

GOtt verhänget falſchen Leuten
Läſterungen wider dich,
Daß du denckeſt hinter ſich,
Und die Unbeſonnenheiten,
So du wider GOtt gethan,
An dir ſelbſten klageſt an.

3.

Haſt du gleich nicht diß verübet,
Weſſen dich dein Feind anklagt;
Jedoch dein Gewiſſen ſagt,
Daß du deinen GOtt betrübet
Mit unzehlich Miſſethat,
So dir GOtt verboten hat.

4.

Deine Freunde, deine Engel,
Dein Gewiſſen, und dein GOtt,
Ja auch Satans Höllen-Rott
Wiſſen deine Sünden-Mängel;
Und du denckſt doch nicht daran,
Was du Böſes haſt gethan!

5.

Aber an dem Jüngſten Tage,
Da der Richter aller Welt,
Was man jetzt verborgen hält,
Wird mit Eifer-voller Klage
Stellen für ſein Angeſicht;
Da muſt du auch für Gericht.

6.

Da wird alles GOtt aufdecken!
Was du haſt geredt, vollbracht,
Ja auch was du haſt gedacht.
O wie wirſt du da erſchrecken!
Du wirſt ſelbſt GOtt geben Recht:
Ach ich bin ein Sünden-Knecht.

7. Doch

7.

Doch ſchau deines JEſu Leiden:
Er war ohne Schuld und Sünd!
Und doch gleichwol Er empfind
Falſcher Zungen Bitterkeiten:
Was Er nie geredt, gethan,
Deſſen klaget man Ihn an.

8.

Was du Böſes haſt verübet
In dem gantzen Lebens-Lauff;
Dieſes rückt man JEſu auf:
JEſus, der nie GOtt betrübet,
Trägt die Schuld, und wird verklagt,
Und von falſcher Zung geplagt.

9.

JEſus hat damit verſühnet
Alle deine Straff und Schuld;
Und hat dir des Vatters Huld,
Da er ward verklagt, verdienet,
Daß an jenem groſſen Tag
Dich niemand verklagen mag.

10.

Aber JEſus, unſer König,
Iſt ein Fürbild ſeiner Heerd.
Wer nun JEſu angehört,
Der iſt JEſu unterthänig.
JEſu Fürbild iſt mein Licht,
Wornach ich mein Leben richt.

11.

Wie nun JEſus hat beſieget
Läſter-Zungen, Gall und Gifft:
Alſo auch, wenn dich betrifft,
Daß man redet, ſchreyet, lüget
Wider dich ohn deine Schuld,
Trage alles mit Gedult.

12.

Laß dich nur die Feinde richten,
Laß ſie reden ohne Scheu;
Es iſt nichts als Klatſcherey:
Was ſie reden, lügen, dichten,
Iſt unwahr, und falſch Gedicht,
So ſich ſelbſten widerſpricht.

13.

Oder willt du dich ſelbſt rächen?
Halte innen, liebe Seel:
Wenn dich aus der Laſter-Höl
Alle Scorpionen ſtechen.
Uberlaſſe GOtt die Rach;
Er iſt Richter deiner Sach.

16. Betrachtung.

JEſus der Verläugnete.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, danieden mitten im Pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmet ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenprieſters, die Thürhüterin, ſahe Petrum bey dem Licht, da er ſich wärmet, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa, biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er läugnet aber für allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

Simon Petrus aber ſtund, und wärmet ſich. Und über eine kleine Weile, nach dem erſten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähet der Han. Und eine andere Magd ſahe ihn, und hub abermal an, zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht auch ſeiner Jünger einer? Und der ander ſprach: Du biſt auch der einer. Und er

läugne-

Jesus der Verlaugnete.

låugnete abermal, und ſchwur darzu, und ſprach: Menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stund bekråfftigets ein anderer mit denen, die dabey ſtunden, und ſprach: Wahrlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galilåer, denn deine Sprach verråth dich.

Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem du ſageſt.

Und alsbald, da er noch redet, kråhet der Hahn zum andernmal. Und der HERR wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEſu, als Er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn zweymal kråhet, wirſt du mich dreymal verlåugnen. Und er gieng hinaus, und weinet bitterlich. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Wer ſich JEſum will zueignen, Der muß JEſum nicht verlåugnen.

WEr ſich låſſet düncken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. (a) Das iſt eine nothwendige Ermahnung an alle Fromme. Sie ſind in der Welt. Die gantze Welt aber ligt im Argen. (b) O wie bald iſt es geſchehen, daß auch ſie ſich årgern, oder geårgert werden. Denn die Gottloſe, unter welchen die Glaubige leben und

(a) 1. Cor. 10. (b) 1. Joh. 5.

wohnen, ſind wie ein ungeſtümm Meer, das nicht ſtill ſeyn kan, und ſeine Wellen Koth und Unflath auswerffen. (a) Was Wunder, wenn auch jezuweilen die Glaubige wancken, und ſincken, ja wo GOtt ſie nicht erhält, fallen und untergehen. Diß meineſt du, werde dir nicht begegnen. Wer biſt du? Biſt du mehr denn Petrus? dieſes wirſt du von dir ſelbſt nicht ſagen. Und doch that dieſer einen ſchweren Fall; er ſanck öffters, und fiel von einer Sünd in die andere. Aus Vermeſſenheit gehet er in des Hohenprieſters Pallaſt, und aus Furcht fället er, und verläugnet den HErrn, der ihn erkauffet hat: Sihe wie fein iſt Petrus bereit, mit JEſu in Bande und in den Tod zu gehen? Aber wer ſich gern in Gefahr gibt, der verdirbt drinnen, und einem vermeſſenen Menſchen gehets übel aus. (b) Was hatte er, als ein Jünger des allerheiligſten Hohenprieſters JEſu, in des unheiligen Hohenprieſters Caiphä Pallaſt zu ſchaffen? Ja, er wollte ſehen, wo es hinaus wollte. Diß war ein eiteler Fürwitz. Das wußte er ja vorhero. Denn JEſus hatte es ihm geſagt: (c) Er würde verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden, und ſie werden ihn geiſſeln und tödten. Doch ſo gehet es, wann man auch mit Augen ſehen, und mit Händen greiffen will, was man nur hören, oder doch glauben ſoll. Man fällt in Verſuchung.

(a) Eſ. 57. (b) Syr. 3. (c) Luc. 18.

ſuchung. Und was hilffts, ſeines Freundes Unfall und Trübſal anſehen? Wir machen unſer und unſers Freundes Leiden nur gröſſer mit unſerm vergeblichen Mitleiden. Es war aber auch ein ſträfflicher Ungehorſam und Unglaube. Unſer Heyland hatte Petrum gewarnet, er würde ihn in ſelbiger Nacht dreymal verläugnen. Diß glaubte Petrus nicht, und weil er es nicht glauben wollte, ſo mußte er es mit ſeinem Schaden erfahren.

Doch hat Petrus vielleicht eine Entſchuldigung? Ein anderer Jünger hatte Petrum in den Pallaſt hinein geführet! Iſt keine Entſchuldigung. Nicht iſt alles gut, was gute Freunde gut meinen, und man muß nicht alles thun, was andere rathen und thun. Hätte Adam nicht gehorchet der Stimme ſeines Weibes, (a) ſo wäre durch ſeinen Ungehorſam nicht die Sünde in die Welt kommen, noch der Tod durch die Sünde! (b) Darum, räth dir irgend etwas dein Freund? Ehe wigs, denn wags! prüfe alles nach Göttlichem Wort, und zumal in mißlichen Dingen unterſuche, ob dein Fürnehmen nothwendig ſey? wo nicht; So iſt die Gelegenheit zur Gefahr gefährlich. Gelegenheit macht Dieb und allerley muthwillige Sünder. Darum fleuch vor dieſer Schlange. (c)

Mag ſeyn, daß Petrus es vor ein groß

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Rom. 5. (c) Syr. 21.

Glück gehalten, daß er in den Pallaſt des Hohenprieſters eingelaſſen wurde; aber es war ſein gröſtes Unglück. So gehet es noch in der Welt. Was uns vor Menſchen ein Glück ſcheinet, das iſt ohne GOttes Willen und Seegen eitel Unglück: zumal halte es nicht vor ein groſſes Glück, nahe um fürnehme Leute dieſer Welt ſeyn. Wie ſich die Mücken am Licht, ſo verbrennen ſich die Geringe an dem Umgange mit denen Fürnehmen. Nahe bey dem Feuer, nahe bey der Hitz: und nahe bey der Eitelkeit, nahe bey der Sicherheit. Aber vielleicht ſtunde Petrus irgend im Winckel und im Verborgenen? Nein. Die Knechte und Diener hatten ein Kohl-Feuer gemacht mitten im Pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Schädliche Geſellſchafft der Böſen! denn wie von einer räudigen Heerde das noch geſunde Schaaf angeſtecket wird, alſo von Gottloſen kommt Untugend. (a) In böſer Geſellſchafft thut ein Chriſt entweder ſelber Sünde, oder machet ſich theilhafftig fremder Sünde. Darum wann dich die böſen Buben locken, folge ihnen nicht. (b) Dann theils ſchmeichlen ſie dir, daß du das Böſe mit ihnen vollbringeſt; theils aber ſchröcken ſie dich, daß du das Gute unterläſſeſt. So giengs Petro. Dann eine Magd, die Thürhüterin, ſahe Petrum

(a) 1. Sam. 24. 1. Cor. 15. (b) Sprüchw. Sal. 1.

trum, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa! Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? war anfänglich eine leichte Verſuchung. Eine Magd, deren Anrede der Apoſtel ohne Gefahr hätte überhören mögen: eine Magd, welche zwar zuerſt beſchuldiget, aber hernach aus Mitleiden entſchuldiget, und den gebundenen JEſum nicht einen Ubelthäter oder ſonſten, ſondern einen Menſchen nennet, wäre leicht zu ſtillen geweſen; Eine Magd, welche unter dem Gedräng nur mit Petro allein redet, ſchröcket dennoch Petrum, daß er JEſum verläugnet, und ſprach: **Weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.** O der Schande; im Garten am Oelberg war ein groſſer Hauffe und gantze Rotte Kriegs-Knecht, und hie war keine Jael mit einem Hammer, keine Judith mit einem Schwerdt, ſondern eine wehr-loſe Magd; und dennoch welcher dorten öffentlich Chriſtum bekennet, will hie heimlich verläugnen! der, welchem die Schlüſſel des Himmelreichs gegeben, verläugnet denjenigen, der da iſt die Thür zu den Schafen, (a) gegen eine Thürhüterin. Was war die Urſach? Im Garten ſchlug JEſus mit ſeinem allmächtigen Wort in ſeine Feinde; in des Hohenprieſters Pallaſt aber ſchlugen ſeine

(a) Joh. 10.

Feinde in unſern JEſum mit Fäuſten ins Angeſicht.

Ach daß uns nicht eben dergleichen Fall betreffen und ſtürtzen möge! Doch gemeiniglich halten wir uns zu JEſu dem Reichen, JEſum aber den Armen wollen wir nicht kennen. Wann uns JEſus gegen unſere Widerwärtige vertheidiget, vertheidigen wir auch ſeine Lehre. Wann aber uns JEſus ſcheinet den Rücken zuzukehren, und ſein Antlitz zu verbergen, da erſchröcken wir, (a) und verläugnen entweder die Lehre, oder doch das edle Leben JEſu, wo nicht mit Worten, doch mit Geberden und Wercken. O wie offt wollen wir nicht JEſum kennen in ſeinen Gliedern! Kommt ein Reicher, der ſich einen Chriſten und unſern Glaubens-Bruder nennet, ſo heiſſet es: Willkomm: komm herein du Geſegneter des HErrn; (b) Kommt aber ein armer Bruder JEſu Chriſti, und bittet uns wegen der Gemeinſchafft des Glaubens, ſo wir untereinander haben, um die Gemeinſchafft und Erweiſung unſerer chriſtlichen Liebe! da iſt gemeiniglich niemand, der ihn kennet. (c) Ein ſolcher Armer, offt rechtſchaffener Chriſt, der vor GOttes Augen beſſer iſt, als wir, muß ſich laſſen einen Heuchler, ja gar einen Gottloſen, als der um ſeiner Sünden willen arm worden ſeye, und

(a) Pſ. 30. (b) Jac. 2. 1. B. Moſ. 24. (c) 1. Sam. 25.

und vielleicht einen Betrüger ſchelten laſſen. Aber was wird JEſus einſten zu denen, die ihn und ſeine Brüder in der Welt nicht kennen wollen, ſagen? Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und in ſeinem Grimm wird er ſie erſchröcken: (a) Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr Ubelthäter. (b)

Doch wie bald iſts geſchehen, daß Menſchen-Furcht über uns herrſchet, und in uns die Furcht GOttes verhindert oder vertreibet! Denn was Petrus nie gedachte, das thate er, und redete anders, als ſein Hertz dachte. Warum? aus Furcht der Menſchen. Ich nenne die erſte Verläugnung an Petro eine menſchliche Schwachheit, und unvermuthete Ubereilung. Denn Petrus gieng alſobald in ſich, und wollte der Gefahr weiter zu ſündigen, entgehen. Ja, ſo ſoll es ſeyn, ſo bald wir von einem Fehl übereilet worden. Bald gethan, bald bereuet. So bald die Sünde gethan iſt, ſo bald ſchläget dich dein Hertz und Gewiſſen. Fühleſt du nun das Hertz-Klopffen über deiner Sünde? O da eile, O chriſtliche Seele, und gehe hinaus: gehe aus dem Ort, gehe aus der Geſellſchafft, gehe aus der Gelegenheit, worinnen du gefallen biſt, und ſündige fort nicht mehr. (c) Und ſihe, da Petrus hin-

(a) Pſ. 2. (b) Matth. 7. (c) Joh. 5.

aus gieng, kråhet der Hahn. Diß war ſein Bußwecker, aber, O welch eine Wanckelmuth!

Petrus fieng wol an, aber ließ bald nach in ſeiner Bekehrung. War er vorhero verzagt nur über eine Anfrage, ſo iſt er nun noch verzagter über einer Anklage. Denn da eine andere Magd ihn ſahe, und anhub zu ſagen: dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth: auch einige ihn hierob zu Red ſetzten: Biſt du nicht auch ſeiner Jünger einer? Ja gar ein anderer ihm ins Geſicht ſagte: Du biſt auch der einer; da låugnete er abermal, und ſchwur darzu: Ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht. Sihe da: Menſchen-Furcht iſt nach dem betrübten Sünden-Fall in unſern Hertzen kräfftiger, als GOttes-Furcht. Und weil wir auf Menſchen mehr, als auf GOtt ſehen, und das Sichtbare lieber, als das Unſichtbare, leibliche Wohlfahrt eifriger als das Heil unſerer Seelen haben, darum förchten wir uns vor Menſchen, die uns Leib und Leben, Haab, Ehr und Gut nehmen können, mehr als vor GOtt, der Leib und Seel verderben kan in die Hölle. (a) Wo aber die Furcht GOttes aus dem Hertzen weichet, da fällt in das Hertz eine Untugend nach der andern; wir gehen von einer Sünde in die andere, und von der Sünde in ſündliche Gewohnheit, von Gewohnheit in Un-

(a) Matth. 10.

Unbußfertigkeit. O ſo fürchte dich lieber Menſch doch nicht vor Menſchen! denn was kan dir Fleiſch thun? (a) Gedencke vielmehr an das, was dorten GOtt redet: (b) Ich, ich bin euer Tröſter, wer biſt du denn, daß du dich für Menſchen fürchteſt, die doch ſterben! und für Menſchen-Kindern, die als Heu verzehret werden! will aber jemand dem Netze des hölliſchen Jägers entgehen, der fliehe ſeine Stricke, und mache ja nicht einen Anfang im Sündigen, ſonſt muß er auch darinnen einen Fortgang machen. Die Sünde iſt wie eine Kette, da ziehet eine die andere nach ſich. Fieng David an (c) Wolluſt zu lieben, und gieng müßig auf dem Dach ſeines Hauſes; da wurden ſeine Augen lüſtern, und ſeine Füſſe behend, Schande zu thun. Er begieng Ehebruch mit der Bathſeba, aus dem Ehebruch gieng er in Falſchheit wider den unſchuldigen Uriam, aus Falſchheit in ſchnöde Heucheley wider GOtt, aus Heucheley in Sicherheit, aus Sicherheit in Mord und Todtſchlag, und verharret etliche Monat in ſeinen Sünden. So gehets: wer gottlos iſt, der iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände. (d) Wie ein Wild im Garn, wie ein Fiſch im Netz und Schlamm, alſo ein Sünder in ſeiner Sünde! Wer nun nicht will fortfahren zu ſündigen, der fange nicht an zu ſündigen.

(a) Pſ. 56. (b) Pſal. 51. (c) 2. Sam. 11. (d) Pſ. 59.

Wiederholeſt du aber deine Sünde, ſo wird GOtt zorniger, der Satan ſtärcker, du ſchwächer, und deine Buß und Bekehrung ſchwerer. Deſſen Beyſpiel haben wir an dem verläugnenden Petro. Zweymal hatte er ſchon Chriſtum verläugnet, er kenne ihn nicht; und nun ſihe, da er faſt von allen, die um ihn waren, überſtimmet, und überwieſen ward, er ſey ein Galiläer, ſeine Sprach verrathe ihn, er ſey im Garten bey JEſu geſtanden, da verläugnete er zum drittenmal, er fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht. Ich halte darfür, wenn Petrus noch öffters wäre gefraget worden, er hätte noch öffters verläugnet. Ach mein JEſu! ſo iſt nun an dir erfüllet, was dein Vatter nach dem Fleiſch, David, (a) geklaget: Meine Lieben und Freunde ſtehen gegen mir, und ſchauen meine Plage, und meine Nächſten tretten ferne! Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kinder.

O der greulichen Sünde! Petre! Petre! gedenckeſt du nicht an dein Wort und Zuſage gegen JEſu: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen! Gedenckeſt du nicht mehr an das Wort JEſu: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen! Nein, deſſen iſt al-

(a) Pſ. 38. Pſ. 88.

alles bey Petro vergeſſen. Und ſo machen es alle, die Chriſto, es ſey in Lehr oder Leben, untreu worden ſind. Sie haben in der Heil. Tauff und bey ihrer Bekehrung mit GOtt einen Bund gemacht, und theuer geſchworen, (a) ſeine Gebot zu halten: Aber ſie halten wie ein loſer Bogen; (b) irgend eine Zeitlang glauben ſie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. (c) GOtt hat ſie in ſeinem Wort warnen laſſen vor Sünden, vor muthwilligen Sünden, aber ſie gedencken in dem Wuth und brünſtigen Lauff (d) auf ihrem Sünden-Weg an nichts weniger, als an GOtt und ſein Wort. GOttes iſt bey den Gottloſen vergeſſen, (e) und ſein Wort verachtet; Dahero verknüpffen (f) ſie ſich mit lauter Bosheit, Frevel und Gottloſigkeit, und können, ſo viel an ihnen iſt, nicht wieder umkehren von ihrem Sünden-Weg, wo ſie nicht der gnädige GOtt als einen Brand aus dem Feuer reiſſet, und ihren Sünden-Weg mit Dornen vermachet. (g)

Diß bedencke, O Seele, und dencke zurück, wenn? wo? wie? mit wem? warum du das erſtemal in eine wiſſentliche Sünd gewilliget? Iſts nicht ſo? Menſchen zu gefallen, und entweder ihre Liebe zu gewinnen, oder ihren Haß zu meiden, willigen wir in ihren Willen. Doch hat nicht dir dein Hertz geſchlagen in deinem Leib,

(a) Pſ. 119. (b) Pſ. 78. (c) Luc. 8. (d) Jer. 2. Eſ. 5. (e) Pſ. 50. (f) Eſ. 15. (g) Zachar. 3. Amos 5. Hoſ. 2.

Leib, und dich dein Gewiſſen erinnert; ja hat dich nicht der Geiſt GOttes gleich auf friſcher That beſtraffet, und zu dir geſprochen: Was haſt du gethan? (a) Ach ja. Denn unſer Hertz iſt unſer Zeug, unſer Ankläger, unſer Richter, unſer Peiniger. Diß klaget uns an, wenn uns niemand verklaget. (b) Aber haſt du nachgelaſſen vom Böſen? O ich ſorge, wer einmal die Gelegenheit ergriffen hat, Böſes zu thun, der wird von der Gelegenheit ergriffen, daß er fortfähret mit ſeinem Thun immerdar. (c) Meineſt du aber wol, daß, wer ſein Gewiſſen alſo beſchweret, es ſodann auch wieder ſuche los zu machen von ſeinen Sünden? Unter Tauſenden kaum einer gibt GOtt die Ehre, und ſagt, was er gethan. Die Sünde zu thun ſchämet ſich niemand; aber die Sünde zu bekennen, ſchämet ſich faſt jedermann. Aus was Urſach? Aus ſchnöder Ehrſucht. Dahero, wie hie Petri, ſo iſt meiſtentheils deren, die geſündiget haben, ihre Zuflucht: (d) lügen und läugnen. Und weil Läugnen ſchlechterdings nicht viel gilt, ſo betheuren, ſchwören und verläugnen viele vermeſſentlich, was ſie lügen und läugnen. Ach Sünder! ach Sünder! häuffeſt alſo Sünden mit Sünden? was macheſt du? du häuffeſt dir ſelbſt den Zorn GOttes auf den Tag des Zorns, und der Offenbahrung des gerechten Gerichts GOt-

(a) 1. B. Moſ. 4. (b) Rom. 2. (c) Pſ. 10. (d) Eſ. 28.

GOttes. (a) Denn du verläugneſt den HErrn, der dich erkaufft hat: (b) Du verläugneſt deinen Erlöſer, indem du in den Banden der Sünden zappelſt; Du verläugneſt deinen Heyland, indem du von deiner Sünden-Kranckheit nicht heil werden willt; Du verläugneſt deinen Seeligmacher, indem du lieber auf Erden glückſeelig, als ſeelig im Himmel ſeyn willt! Ach thue Buß! Denn: **Wer ſich JEſum will zueignen, der muß JEſum nicht verläugnen!**

Doch mich düncket, ich höre einen muthwilligen, und mit vielen Sünden beſtrickten Sünder ächtzen: Iſt noch Gnade da? Ja, ach ja, es iſt noch Gnade da. Denn höre, was von jedem Tag unſers Lebens der Heil. GOtt in ſeinem Wort bezeuget: (c) Wenn ſich der Gottloſe bekehret von ſeiner Bosheit, ſo ſoll er nicht ſterben, ſondern leben! Nun aber ſihe: (d) Jetzt iſt die angenehme Zeit: jetzt iſt der Tag des Heils: Darum, ſo verſäume die Zeit nicht, und heute noch, heute noch, da du GOttes Stim̃e höreſt, ſo verſtocke dein Hertz nicht. (e) Denn da Petrus noch redet, da er noch fluchet, ſich verfluchet, und auf das vermeſſentlichſte betheuret: Er kenne JEſum nicht! da krähet **der Hahn, und der HErr wandte ſich um, und ſahe Petrum an.**

Hie

(a) Rom. 2. (b) 2. Petr. 2. (c) Ezech. 18. (d) 2. Cor. 6. (e) Ebr. 3. & 4.

Hie iſt erfüllet, was JEſus dem Apoſtel Petro vorbedeutet. (a) Denn als Petrus aus dem Schiff trat, und auf dem Waſſer einher gieng, daß er zu JEſu käme, er aber einen ſtarcken Wind ſahe, da erſchrack er, und hub an zu ſincken; JEſus aber recket bald die Hand aus, ergriffe und erhielte ihn. Das Schiff iſt die Kirche GOttes; das Meer die böſe Welt; die Winde ſind die Verfolgungen. Und ſihe, Petrus trat zwar aus dem Schiff, und aus der Geſellſchafft der übrigen Jünger, er gieng auf den unbeſtändigen Wellen des weltlichen und leichtſinnigen Hof-Geſindes einher, und vermeinte unter ihnen unerkannt und ſicher fortzuwandeln: Als aber ein Wind der Anfechtung, eine Anfrag und Anklage, ob er nicht Chriſto zugehöre, über ihn ſich erregete, da erſchrack Petrus, und fieng an aus Menſchen-Furcht zu ſincken in dreymalige Verläugnung, würde auch in der Gefahr zumal ſeiner Seelen untergangen ſeyn mit Schröcken, wo nicht JEſu Gnadenblick ihn erhalten hätte!

Haſt du nun auch dich geſondert von der kleinen Heerde derer, die GOtt fürchten? Haſt du gewandelt im Rath der Gottloſen, und biſt getretten auf den Weg der Sünder, und geſeſſen, wo die Sünder ſitzen? (b) Haſt du deinen JEſum nicht irgend nur ein, oder drey-

(a) Matth. 14. 29. (b) Pſ. 1.

dreymal, ſondern wol öfſters in deinem Leben verlåugnet! wo nicht eben allezeit mit Worten, jedoch mit Wercken: (a) Ja du haſt verlåugnet JEſum, den Liebreichen, mit bitterer Lieblosigkeit; Du haſt verlåugnet JEſum, den Friedfertigen, mit Haß, Hader und Neid; Du haſt verlåugnet JEſum, den Gedultigen, mit Murren und Ungedult; Du haſt verlåugnet JEſum, den Freundlichen, mit unfreundlichem, ſtörrigen Weſen; Du haſt verlåugnet JEſum, den Gütigen mit Unbarmhertzigkeit und Härtigkeit; Du haſt verlåugnet JEſum, den Sanfftmüthigen und Demüthigen, mit Hefftigkeit und Hochmuth; Du haſt verlåugnet JEſum, den Keuſchen, mit Unzucht und Unkeuſchheit: Du haſt verlåugnet JEſum, den Wahrhafften, mit Lügen und Unwahrheit; und mit Wenigen alles zu ſagen, du haſt dich gantz anderſt geberdet, du haſt gantz anderſt geredet und gethan, biſt auch gantz anderſt geſinnet geweſen, als JEſus Chriſtus geſinnet war: (b) Weißt du, was du gethan? ſo höre: Wer den Namen Chriſti nennet, und nicht abtritt von der Ungerechtigkeit, (c) ſondern unchriſtlich lebet, der verlåugnet Chriſtum. Er verlåugnet, ob gleich nicht Chriſti Perſon, jedoch Chriſti Werck; obgleich nicht Chriſti Lehr, jedoch Chri-

(a) Tit. 1. (b) Phil. 2. (c) 2. Tim. 2.

Chriſti Leben; ob gleich nicht mit Worten, jedoch mit den Wercken. Was meineſt du aber, O ſchnöder Menſch, haſt du mit ſolchem Verläugnen verſchuldet? Ach der über deiner Seelen Heil und ſeine Ehre eiferende Heyland ſpricht: (a) Wer mich verläugnet für den Menſchen, den will ich auch verläugnen für GOTT, meinem himmliſchen Vatter.

Aber Gnade, Gnade! JEſus will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre. (b) O ſo ſeufftze zu deinem JEſu: Ach HERR, wende dich zu mir, und ſey mir gnädig! Du wirſt innen werden, daß der HERR, gleichwie Er ſich zu Petro gewendet, alſo wendet Er ſich zum Gebet der Verlaſſenen: (c) Er unterweiſet die Sünder auf dem Weg, (d) und ruffet ihnen zur Buſſe: Kehre wieder, kehre wieder! (e) Da muß der Hahn krähen, ich ſage, es muß das Gewiſſen ſchreyen! es muß uns verklagen, und beſchuldigen, und uns aus dem Sünden-Schlaf aufwecken. GOtt ſchreibt uns an die Sünden der Jugend und unſere Ubertrettungen, (f) daß, was wir ſehen und hören, uns zu einem Buß-Wecker werden muß, daß wir an unſere Sünden gedencken, und wie? und wie offt wir JEſum ver-

(a) Matth. 10. (b) Ezech. 18. (c) Pſ. 102. (d) Pſ. 25. (e) Jer. 3. (f) Hiob 13.

verläugnet haben, uns erinnern: Es muß ein über die Gottſeeligkeit eiferender Prediger ſeine Stimme erheben, wie eine Poſaune, und uns ſtraffen, dräuen, ermahnen. (a) Und JEſus ſihet uns an, und leitet uns mit den Augen (b) ſeines Heil. Worts und Evangelii, daß wir auf Ihn, den Anfänger und Vollender des Glaubens, (c) ſehen, und ſeine Gnade erkennen, ergreiffen, behalten. Sihe, alſo richtet JEſus auf, die niedergeſchlagen ſind! (d)

Darum, auf, O Seele, die du mit unheiligem Leben JEſum das ewige Leben verläugnet haſt, auf, O Seele, die du dich Chriſti rühmeſt, und Chriſti Fußſtapffen nicht kennen willt; Mache dich auf, und thue, ach thue Buß, und bekehre dich zu dem HErrn, deinem GOTT. Haſt du gefolget den Fußſtapffen des verläugnenden, ſo folge nun auch den Fußſtapffen des bußfertigen Petri. Denn da gedachte Petrus an das Wort JEſu, als er zu ihm geſagt hatte, ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen, und gieng heraus. Recht ſo. Bald geſündiget, bald bekehret. In einer Nacht ſündiget, und in eben derſelbigen Nacht bereuet Petrus ſeine Sünde. Demnach verzeuch dich nicht zum HErrn zu be-

(a) Eſ. 58. 2. Tim 4. (b) Pſ. 32. (c) Ebr. 12. (d) Pſ. 146.

bekehren, und ſchieb es nicht von einem Tag auf den andern. Spare deine Buß nicht, biß du kranck wirſt, ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kanſt: Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit der Beſſerung deines Lebens biß in den Tod. (a) Heute iſt die angenehme Zeit, heute iſt noch der Tag des Heils; (b) wer weiß, was noch vor Abend oder Morgen mit dir werden mag? Darum heute, heute, heute, da du GOttes Stimme höreſt, ſo verſtocke deine Ohren, verſtocke dein Hertz nicht. (c) Ach! daß doch ein jeder, der in ſeinem Hertzen höret das Hahnen-Geſchrey ſeines Gewiſſens, ſich möchte erklären: Ich will heute noch mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und ſagen: Vatter, ich habe geſündiget. (d)

Aber mercke hie das Bild einer wahren Buß! auf Vermeſſenheit folget Hertzenleyd, und auf ſicheres Sünden-Weſen herbe Traurigkeit! Petrus weinet bitterlich. Es ſollen ſeine Thränen, wie einige melden, gleichſam Furchen über ſeine Wangen gemacht, und ſo offt er in ſeinem Leben einen Hahnen ſchreyen gehört, er ſeine Sünden bitterlich beſeufftzet und beweinet haben! Was bewegte ihn hiezu? JEſus ſahe Petrum an. Nemlich, hat dorten Moſes (e) den Felſen geſchlagen, daß

(a) Syr. 13. (b) 2. Cor. 6. (c) Ebr 3. (d) Luc. 15. (e) 2. B. Moſ. 17.

daß Ströme floſſen, und Waſſer ſich ergoſſen? Hie iſt, der mehr und beſſer iſt als Moſes! JEſus ſchlägt nur mit einem Augenblick Petri Felſen-Hertz, und alsbald wurden ſeine Augen Thränen-Quellen, daß gleichſam die Ströme des bittern Buß-Waſſers über ſeine Backen ſich ergieſſen, und dahin flieſſen. Doch ein Blick, ein Gegenblick. JEſus ſahe Petrum, und Petrus ſahe JEſum an! Er ſahe JEſum an, und wie er gedencket an JEſu Wort, daß Er allwiſſend und wahrhafftig, alſo tröſtet er ſich auch im Glauben, daß Er gütig und gnädig iſt. (a) Auf ſolche Buß folget nun neuer Gehorſam, ſo ſeinen Anfang mit Ablaſſen von Sünden nimmt. Denn er gieng heraus, heraus aus der böſen Geſellſchafft, und aus dem Rath der Gottloſen, ja heraus aus der gefährlichen Gelegenheit zu ſündigen: Er gieng heraus aus ſeiner ſündlichen Sicherheit, und weinet, weinet nicht obenhin, ſondern weinet bitterlich. Groſſe Sünden-Fälle fordern groſſe Sünden-Reue! Wer ſchwer geſündiget, wer offt geſündiget, wer Sünden mit Sünden gehäuffet, und zumahl des Sündigens viel gemachet, und ſeine Sünde öffters wiederholet hat, der betrüge ſich nicht mit der Meinung, daß irgend mit einem Seuffzer, mit einem Buß-Gebet, ſo offt aus einem kaltſinnigen

(a) Pſ. 13.

Hertzen gehen kan, die Buß verrichtet ſeye: Nein; ſondern (a) zerreiſſet eure Hertzen, ängſtet euch in dem Geiſt eures Gemüths, und ſeyd rechtſchaffen zuſchlagen in eurem Gewiſſen über eure begangene Sünden, ihr Sünder! weinet, und beweinet bitterlich eure Sünden, laſſet eure Augen Thränen-Quellen werden, (b) und netzet mit euren Thränen euer Lager. (c) Denn die Opfer, die GOTT gefallen, ſind ein geängſter Geiſt, ein geängſtes, und zuſchlagen Hertz, wird GOtt nicht verachten. (d) Sehet auf JEſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, (e) und ob ihr ihn gleich mit leiblichen Augen nicht ſehen könnet, ſo betrachtet und erweget ſein heiliges Leiden und Sterben in eurem Hertzen, als eine Urſach zur Seeligkeit, und eine vollkommene Genugthuung für eure Sünden: Bittet aber, daß JEſus euch hiezu aufmuntere; und, auf daß ihr Jhn allezeit vor Augen habet, (f) ſo bittet, daß Er ſein heiliges Antlitz nicht für euch verbergen, ſondern auch aus Gnaden erfreuen wolle mit Freuden ſeines Angeſichts. Aber meineſt du nun, hiemit ſeye es genug? Ja, aber es muß folgen wahre Beſſerung des Lebens. Darum auf, O ſündiger Menſch, und ſäume dich nicht. Laß ab vom Bö-

ſen.

(a) Joel. 2. (b) Jer. 9. (c) Pſ. 6. (d) Pſ. 51. (e) Ebr. 12. (f) Pſ. 16.

ſen. (a) Gehe hinaus, und meide böſe Geſellſchafft, meide böſe Gelegenheit, meide böſe Gewohnheit: Gehe hinaus aus dem fernern Fürſatz zu ſündigen, und ſündige forthin nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. (b) Ach ja, mein JEſu, ja mein JEſu, zeuch uns nach dir, ſo lauffen wir, (c) Amen.

Gebet.

Ach HErr JESU Chriſte, du von Menſchen verläugneter Menſchen-Freund, der du mit gröſter Langmuth die dreymalige Verläugnung des leichtſinnigen Apoſtels Petri ertragen, gebüſſet und ausgeſöhnet, auch dieſen deinen Jünger mit deinen Augen und Anblick zur Buſſe bekehret haſt; ich werffe mich hie in dem Geiſt meines Gemüths nieder vor deine heilige Augen, erkenne und bekenne mit reuendem und geängſtigtem Hertzen, daß ich leider in den Tagen meines Lebens nicht nur dreymal, ſondern

(a) Eſ. 1. (b) Joh. 5. (c) Hohel. 1.

dern vielfältigmal dich, deine Gnade und Güte, deine Lehre und Leben, leider! ach leider, verläugnet habe! Meine Welt-Liebe hat deine unendliche Güte; mein falſches Chriſtenthum deinen heiligen Namen; meine Eigenſinnigkeit dein ſüſſes Wort und Evangelium; meine Widerſpenſtigkeit und Ungehorſam deine Nachfolge; mein Zorn, Grimm, Bitterkeit und Feindſeeligkeit deine Sanfftmuth, Liebe und Freundlichkeit; meine Unkeuſchheit deine Heiligkeit; mein ſchändlicher Geitz deine Armuth und Vergnügſamkeit; meine Heucheley, Falſchheit und Unwahrheit, dich, der du die ewige Wahrheit biſt; meine Fleiſches-Lüſte und wollüſtiges Weſen dein Creutz und Leiden, und meine Ungedult hat deine Gedult wohl tauſendmal verläugnet! Nun ſollteſt du wol, der du aller Welt Richter biſt, mit mir ins Gericht gehen, und, wie ich dich in der Zeit verläugnet habe, auch in Ewigkeit meinen

nen Namen verwerffen, und zu mir frechen Sünder ſagen: Weiche von mir, du Ubelthäter, ich habe dich noch nie erkannt! Aber ich weiß aus den Worten des Heil. Evangelii: Dein Hertz iſt anders Sinnes, deine Barmhertzigkeit iſt zu brünſtig; du willt, du kanſt, du wirſt nicht thun nach deinem grimmigen Zorn, noch dich kehren, mich und meine arme elende Seele gar zu verderben. Denn du biſt GOtt, du biſt gütig, gnädig, und von groſſer Güte und Treu, und nicht ein Menſch, der ſeinen Zorn nicht halten kan. Haſt du nun Petrum wieder mit Gnade und Barmhertzigkeit angeſehen, und ihm ſeinen dreymaligen Fall vergeben; ach ſo vergib auch mir meine Sünden und Ubertrettungen, in welchen ich dich, meinen HErrn und Heyland, verläugnet habe: Sihe mich auch an mit deinem Gnaden-Blick, und entzünde darmit mein kaltſinniges Hertz, daß es nicht nur anſahe, mein Unrecht zu bereuen, ſondern fortfahre in rechtſchaffener

ſener Bußfertigkeit alle Tage meines Lebens: Hilff, daß, da ich je ſchwerlich wider dich geſündiget hab, ich auch bitterlich meine Sünden beweine, und wie ich mich vor dir nicht geſcheuet habe Böſes zu thun, ich mich auch nicht ſchäme vor Menſchen meine böſe Thaten zu beſeufftzen und zu bekennen. Wecke mich demnach auf durch das Hahnen-Geſchrey, ſonderlich meines Gewiſſens, und ſtelle mir meiner Sünden Zahl, Gröſſe, Greuel und Bosheit wol unter die Augen, daß ich vor denſelben ernſtlich erſchröcke, und zu dir meine Zuflucht hertzlich nehme: Laß die Diener deines Worts nur getroſt wider mich ruffen, und meiner nicht ſchonen, laß ſie mir meine Sünden und Ubertrettungen verkündigen, gib ihrem Straffen und Dräuen deine Göttliche Krafft und Nachdruck, daß es eindringe in mein Jnnwendiges, und in der Tieffe meines Hertzens, und ich alſo aus der Tieffe zu dir ruffe, ſchreye, ächze und ſeufftze

um

um Gnade, um Gnade! Ach da erhör mich, mein JESU, und laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülfſe nach deinem Wort! Hinfort will ich mit Beyſtand deines heiligen Geiſtes dich nimmermehr verläugnen: hingegen will ich verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſte; ich will, ſo lang ich hie bin, deinen Namen bekennen und hoch preiſen, ich will dein Wort und Evangelium rühmen, ich will deine Güte verkündigen, daß ſie allein gut, und beſſer iſt als Leben, ich will dich vor der Gemeine bekennen, und preiſen, daß dich lieben beſſer iſt, als alles Wiſſen, und, daß dir nachfolgen, der Weg ſeye zum ewigen Leben. Hiezu ermuntere mich durch dein Wort, ſtärcke mich durch deinen Geiſt, erhalte mich durch deine Krafft, und da ich dich als meinen ewigen Vatter, meinen Bruder, meinen Seelen-Freund, meinen HErrn und Erlöſer, als meinen einigen Troſt

in allen Trübſalen, als mein Eigenthum hertzlich vor den Menſchen erkenne und bekenne; ach ſo erkenne auch mich als dein Kind, deinen Bruder, deinen Freund, deinen Knecht, und als dein Erbtheil vor GOTT deinem himmliſchen Vatter: Vertritt und verſprich mich in Zeit und Ewigkeit, daß ich zwar ein Sünder, aber durch deinen Namen gerecht: daß ich zwar ein verdammlicher Sünder, aber von dir begnadiget; daß ich zwar ein Gebundener des Todes und der Höllen, aber durch dich erlöſet; daß ich zwar ein Kind des Zorns von Natur, ein Kind der Höllen und des ewigen Todes; aber um deinetwillen ein Kind und Erb des ewigen Lebens ſey,

Amen.

Pſalm 146.

Lied:

Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Oder:

1.

JCh verläugne JEſum nicht.
Trotz, wer mich dazu bewege!
Es iſt meine Chriſten-Pflicht,
Daß ich Jhn ins Hertz einpräge.
Wenn die Welt gleich widerſpricht:
Ich verläugne JEſum nicht.

2.

Zwar ich habe vor der Zeit
JEſu Troſt mir zugeeignet;
Und doch aus Leichtſinnigkeit
Meines JEſu Krafft verläugnet:
Ich hab dieſe Welt geliebt,
Und den Welt-Heyland betrübt.

3.

Aber nun und nimmermehr,
Nimmermehr laß ich mich treiben;
Daß ich JEſu Lehr und Ehr
Sollte ins vergeſſen ſchreiben:
Ich will ehe in den Tod,
Als verläugnen meinen GOtt.

4. Denn

4.

Denn mein JEſus iſt mein Freund
  Uber alle meine Freunde;
Er hat ſich mit mir vereint
  Wider alle meine Feinde.
Wenn mich alle Welt verletzt,
Dennoch JEſus mich ergötzt.

5.

JEſus iſt mein Bräutigam,
  Meiner Seelen Schild und Sonne;
Er, das wahre GOttes-Lamm,
  Gibt mir Himmels-Luſt und Wonne:
Sitze ich in Trauer-Nacht,
Mich mein JEſus frölich macht.

6.

Meines JEſu Wort und Lehr
  Sind mir lauter Süßigkeiten;
Und die ſtärckſte Gegenwehr
  Wenn mich alle Feind beſtreiten:
Andre wancken hin und her,
Ich bekenne JEſu Lehr.

7.

Was mein JEſus hat gethan,
  Daß ich ihm nachfolgen ſolle;
Nehm ich mit Gehorſam an,
  Und vollzieh es Freuden-volle.
Meines JEſu Winck und Will
Iſt auch meines Lebens Ziel.

8.

Meines JEſu Creutz und Pein
Iſt die Urſach meiner Freuden;
Und wie kan ich traurig ſeyn
Unter JEſu Seeligkeiten?
JEſu Creutz iſt meine Cron;
JEſu Trauren meine Wonn.

9.

Meines JEſu Herrlichkeit
Iſt mein Ruhm biß an mein Ende;
Durch Ihn ich die Leidens-Zeit
Mit getroſtem Muth vollende:
Wenn mein Hertz in Aengſten ſchwebt
Iſt mein Troſt: Mein JEſus lebt.

10.

So mag nun der Böſewicht
Mich verſuchen, mich anfechten;
Wenn er ſeine Pfeile richt,
Bald zur Lincken, bald zur Rechten:
Wenn er tobet, wütet, brüllt,
JEſus iſt mein Glaubens-Schild.

11.

Wenn auch mich ein Welt-Kind fragt:
Was ich denn an JEſu habe?
Ich antworte unverzagt:
Die vollkommſte Himmels-Gabe.
Nichts iſt alles in der Welt;
JEſus iſts, der mir gefällt.

12. Ich

12.

Ich verläugne JEſum nicht;
Wenn die Welt mit ihren Schätzen
Mich will führen hinters Licht,
Ich ſoll mich an ihr ergötzen:
Meine Seel gibt niemand Platz:
JEſus iſt mein gröſter Schatz.

13.

Ich verläugne JEſum nicht;
Wenn die Welt mir ihre Ehren
Stellen will in das Geſicht,
Und damit mein Hertz bethören;
Ich weiß was noch herrlicher:
JEſu Schmach iſt meine Ehr.

14.

Ich verläugne JEſum nicht;
Trotz der Erden Eitelkeiten!
Sie ſind nur ein falſch Gedicht,
So die äuſſern Sinnen weiden,
Sie ſind nur ein Koth und Wuſt:
JEſus iſt die höchſte Luſt.

15.

Ich verläugne JEſum nicht,
Wenn mich Creutz und Unglück plagen;
Diß iſt meine Chriſten-Pflicht,
JEſu Creutz und Schmach zu tragen:
Geht mein JEſus in die Schmach;
So geh ich ihm willig nach.

16. So

16.

So lang ich auf Erden bin,
Will ich JEſum nicht verläugnen;
Ich will Ihn in meinem Sinn
Mir zum Eigenthum zueignen:
JEſus, JEſus nur allein
Soll mein Lebens Leben ſeyn.

17.

In der letzten Todes-Noth,
Unter Zittern, unter Zagen,
Will ich JEſum, meinen GOTT,
Allezeit im Hertzen tragen.
JEſu Tod in Todes-Pein
Soll des Todes Tod mir ſeyn.

18.

Ich verläugne JEſum nicht,
Auch wenn ich in Himmel gehe;
Wenn der Richter zu mir ſpricht:
Auf wen mein Vertrauen ſtehe!
Hie iſt meine Zuverſicht:
Ich verläugne JEſum nicht.

17. Betrachtung.

JEſUS der treue Zeuge.

Die Hohenprieſter aber und die Aelteſten, und der gantze Rath, ſuchten falſche Zeugnuß wider JEſum, auf daß ſie ihm zum Tod hülffen, und funden keines. Wiewohl viel falſche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugnuß ſtimmete nicht überein.

Zuletzt ſtunden auf, und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſche Zeugnüß wider ihn, und ſprachen: Wir haben gehört, daß er ſagte: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihre Zeugnüß ſtimmeten noch nicht überein. Und der Hohepriester ſtund auf unter ſie, und fraget JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill, und antwortet nichts.

Da fraget ihn der Hohepriester abermals, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn

GOt-

JESUS der Treue Zeüge. p:308

GOttes? JEſus ſprach: Du ſagſts. Ich bins. Doch ſage ich euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zu der rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerreiß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOTT gelåſtert, was dürffen wir weiter Zeugnüß? Sihe, jetzt habt ihr ſeine GOtts-låſterung gehört! Was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. Matth. 26. Marc. 14. Joh. 18.

Dannoch getreu, Obſchon nicht frey.

JEſus von Nazareth ſollte ſterben für das Volck! So war es zwar von GOtt vorher erſehen, aber ohne GOtt von den Hohenprieſtern und dem gantzen Rath der Juden veſt beſchloſſen. Hierwider galt keine Unſchuld. Sie hatten Chriſtum der Aufruhr und Ketzerey beſchuldiget, und ihr Gewiſſen beſchuldigte ſie der Unwahrheit und Ungerechtigkeit; Sie hatten JEſum zu erſt gebunden, und hernach erſt gefraget, ob er der Bande ſchuldig ſeye? und konten doch weder ihre Klag noch Anfrag erweiſen. Verkehrte Richter. So gehets unter den Feinden Chriſti und ſeiner Chriſten. Haß iſt ein unauslöſchliches Feuer, und brennet, bis es ſich ſelbſten verbrennet. Wen die Welt einmal haſſet,

den verfolget ſie unablåßig. Warum? aus bloſſer feindſeeligen Einbildung, der unſchuldig Verfolgte ſeye Schuld an der Gottloſen Unglück, und eine Urſach, daß ſie entweder an Ehren oder Nutzen Abgang und Mangel leiden můſſen. (a) Heiſſet es nun: Beweiſe es? Sihe da ſuchet der gantze Rath falſche Zeugnůß wider JEſum, daß ſie ihm zum Tode hůlffen. Gottloſes Gericht! Eine Hőhle der Råuber, eine Verſammlung der brůllenden und reiſſenden Lőwen, eine Mőrder-Grube! Da ſtehet das unſchuldige Lamm GOttes, und ſie ſperren alle den Rachen wider ihn auf. (b) Aber was gehet aus ihrem Munde? Falſch Zeugnůß. O der ſchnőden Ubelthåter! Im Geſetz war von GOTT verordnet, (c) wann ein frevler Zeug wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Ubertrettung, und ſolcher falſche Zeug hat ein falſch Zeugnůß wider ſeinen Bruder gegeben, ſo ſoll er hart geſtraffet werden, und die Straffe leiden, welche er ſeinem unſchuldigen Bruder gedachte zu thun: Aber hie ſuchen die Richter ſelber falſche Zeugen wider den treuen und wahrhafftigen Zeugen GOttes, JEſum Chriſtum. Hierinnen iſt erfüllet, was der Welt-Heyland durch den Mund David klaget: Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich,

(a) Apoſt. Geſch. 19. (b) Pſ. 22. (c) 5. B. Moſ. 19.

mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu; Es treten frevele Zeugen auf, die zeihen mich deß ich nicht ſchuldig bin. (a)

Sihe hie JEſum, den himmliſchen Joſeph. (b) Die Brüder Joſephs nahmen ſeinen Rock, und tunckten ihn in Blut, und ſchickten ihn ihrem Vatter, und lieſſen ihm ſagen: Sihe, obs deines Sohns Rock ſey, oder nicht. JEſu Rock war vollkommene Gerechtigkeit. (c) Aber die Juden, ſo JEſu Brüder waren nach dem Fleiſch, (d) machten ſeinen Rock röthlicht (e) mit ihren Sünden- und Blut-Schulden, und wollen denjenigen mit Lügen und unwahrhafften Zeugnüſſen beflecken, der doch iſt das unſchuldige und unbefleckte Lamm GOttes, (f) Warum aber leidet mein JEſus dieſe Schmach? Ach um unſert willen. Du, und ich, und alle müſſen vor Gottes Richterſtul erſcheinen: (g) Da ſollte nun wider uns auftreten und zeugen der Geſetzgeber Moſes, nach den Worten Chriſti: (h) Es iſt einer, der euch verklaget, der Moſes; Es ſollte wider uns zeugen unſer beleidigtes Gewiſſen, und unſer eigen Hertz uns anklagen und beſchuldigen; (i) Es ſollte uns anklagen unſer Widerſacher, Satanas, der die Auserwählte verklaget bey GOtt Tag und Nacht; (k) Es ſollte uns anklagen Himmel

(a) Pſ. 27. & 35. (b) 1. B. Moſ. 37. (c) Eſ. 61. (d) Rom 9. (e) Eſ. 63. (f) 1. Petr. 1. (g) 2. Cor. 5. (h) Joh. 5. (i) 1. Joh. 3. (k) Offenb. 12.

und Erden, und alle Creaturen, die über ihren Mißbrauch wider uns ſeufftzen; (a) Es ſollten uns anklagen die Menſchen, denen wir unrecht gethan, daß ſie über uns wehklagen und ſeufftzen müſſen; (b) Es ſollten uns anklagen die Heil. Engel, welche allezeit ſehen das Angeſicht des Vatters im Himmel, (c) und vor deſſen Thron bringen, was wir an ſeinen Kindern übels handeln: Auf daß nun von dieſer aller Zeugnüſſen wir im Gericht GOttes losgeſprochen werden mögen, ſo läſſet JEſus über ſich falſches Zeugnüß ergehen. O ſo jauchze du von deinen Feinden beklagter Chriſt mit Paulo: (d) Wer? wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet? wer? wer will verdammen? Chriſtus iſt hie; Er iſt hie in dem ungerechten Gericht der Hohenprieſter, der Aelteſten, und des gantzen Jüdiſchen Raths, er läſſet ſich von falſchen Zeugen beſchuldigen, und unſchuldig verdammen; Er iſt aber aus dem Gericht genommen, (e) und hat die Verdammnüß getilget durch ſeine Verdammung, damit nichts verdammliches ſeye an denen, die in Chriſto JEſu ſind! (f) Alleluja!

Denn ob ſie gleich falſch Zeugnüß ſuchten, funden ſie doch keines / wiewol viel falſche Zeugen herzu traten, deñ ihr Zeugnüß

(a) Rom. 8. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) Matth. 18. (d) Rom. 8. (e) Eſai 53. (f) Rom. 8.

nütz ſtimmete nicht überein. Iſt ein Merckmahl aller Lügner und lügenhaffter Verleumder. Entweder ſtimmen ſie nicht überein in den Worten, oder nicht in der Sach, oder doch beweiſen ſie nicht, was ſie beweiſen ſollten. Muſt du nun klagen: Ach ich werde gedrücket mit übler Nachrede von boshafften Verleumdern! das iſt nichts neues. David war der Rebellion; (a) Suſanna und Joſeph der Hurerey und des Ehebruchs; (b) Naboth des Hochverraths wider ſeinen König, und der Gottes-Läſterung, (c) Paulus der Aufruhr (d) fälſchlich beſchuldiget. Wann du GOttes Diener ſeyn willt, ſo ſchicke dich nur auch in ſolche Anfechtung. (e) Falſche Zeugen ſind zwar gifftige Pfeile, ſie ſind Löwen-Zähne, ſie ſind Flammen, und wie Feuer in Wachholdern (f) die gar leicht eine groſſe Brunſt allerley Unheils anrichten; Aber doch ſind falſche Zeugen auch empfindliche Geiſſeln und Peitſchen, (g) welche unſer lüſternes Fleiſch züchtigen, bezähmen, und da wir allem eher, als der falſchen Zunge wehren können, uns zur Gedult treiben. Hüte nur dich vor der That, der Lügen wird bald Rath! Haſt du nichts Böſes gethan? iſts gut: Noch beſſer aber iſts, meide allen böſen Schein. (h)

Reden gleichwol falſche Mäuler unrecht

 wider

(a) 1. Sam 22. (b) Hiſtor. von Suſanna. 1. B. Moſ. 39. (c) 1. B. Kön. 21. (d) Ap. Geſch. 24. (e) Syr. 2. (f) Pſal. 120. & 57. (g) Hiob. 5. (h) 1. Theſſ. 5.

wider dich ohn alle Scheu? Laß ſie reden; es iſt ja Chriſto auch ſo ergangen. Doch tröſte dich: Wenn böſe Leute nichts finden können an deinen Worten und Wercken, ſo machet ſich ihre Lüge ſelber zu Schanden. Geſchiehet es nicht alſobald, ſo geſchiehets doch bald. Denn verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da reden wider den Gerechten ſteiff, ſtoltz und höhniſch. (a) Diß ſiheſt du in dem Gericht über JEſum. Was haben die falſche Zeugen wider ihn ausgericht? Nichts, vielmehr haben ſie ſich ſelbſt zu Schanden gemachet. Doch ſind ſie ihrer Unwahrheit halben nicht geſtrafft worden. Es iſt wahr, Zungen-Sünden ſind gemeiniglich vor der Welt privilegirte Sünden, und je mehr ſie begangen werden, je weniger werden ſie geſtrafft. Was Raths. Befihl dem HErrn deine Wege, welcher der Richter iſt in aller Welt. (b) Er wird deine Gerechtigkeit ſchon noch ans Licht bringen, und dein Recht, wie den Mittag. (c)

Ja ſprichſt du: Ach wie iſt meiner Feinde ſo viel? und ſetzen ſich ſo viel wider mich! (d) Etliche böſe Mäuler werden wohl geſtopffet, aber wer will ſo viele ertragen? Es kommt immer eine üble Nachrede nach der andern über mich! (e) Auch hierinnen haben wir JEſum zum Beyſpiel. Denn, da dieſe falſche Zeugen

(a) Pſ. 31. (b) Pſ. 58. (c) Pſ. 37. (d) Pſ. 3 (e) Pſ. 35.

gen verſtummen mußten, ſo ſtunden zuletzt auf, und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſch Zeugnuß wider Ihn. Dieſe müſſen fürnehme Lügner, zweifels ohne unter den Beyſitzern dieſes ungeiſtlichen Gerichts, geweſen ſeyn. Denn ſie ſtunden auf. So gehets. Wann das Pöbel-Volck den Anfang gemacht wider die Stillen im Lande, (a) ſo fahren die Groſſe und Gewaltige unter dem Volck fort, zu verfolgen, welche ihnen nicht folgen. Geringe hängen ſich an die Fürnehme, und Fürnehme an die Geringe. O wehe dem, wer eine Sache wider ſolch unheilig Volck (b) hat, wer will ihm helfſen? Doch erſchrecke nicht, und fürchte dich nicht. Denn groſſe Leute fehlen auch. (c) Meineſt du, ihr Haß und Ungunſt ſey dir zu ſchwer, ja unerträglich? Gehe hin in das Heiligthum GOttes, (d) und wäge ab, was ſie dir mit Worten oder Wercken ſchaden können. Ohne GOttes Zulaſſung! nichts; denn ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihr iſt. Sie ſind aus nichts, und ihr Thun iſt auch aus nichts: (e) So iſt auch nichts ihre üble Nachrede, und alles, was ſie wider dich gedencken, argwohnen, berathſchlagen, bereden, reden und thun, iſt alles nichts vor GOtt, ja weniger als nichts. Trotz, daß ſie dir Schaden thun!

(a) Pſ. 35. (b) Pſ. 56. (c) Pſ. 62. (d) Pſ. 73. (e) Eſai 41.

Doch wiſſen Verleumder ihren Worten eine ſcheinbare Farb zu geben. Denn dieſe zwey falſche Zeugen ſprachen: **Wir haben ihn gehört.** Sihe, mit was für Schein dieſe ihre Sache anbringen! Sie waren Richter unter dem Volck, anſehnliche Leute: Sie ſtunden auf, vermeintlich aus Eifer wider den beſchuldigten JEſum, und wollten darinnen nicht nur gehöret, ſondern auch geſehen ſeyn von allen Anweſenden: Es waren ihrer Zween, damit um ſo viel mehr ihre Ausſage glaubwürdig wäre: Sie zeugten nicht aus dem gemeinen Ruff und Sage der Leute, ſondern was ſie ſelbſt gehöret: Wir haben Ihn gehöret, ſprachen ſie. Aber was war ihre gantze Ausſag? Eitel Hand-greifliche Lügen. JEſus hatte nicht geſagt: Ich will den Tempel abbrechen; Er hatte auch nicht geſagt: Ich will dieſen Tempel abbrechen, und einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt; Oder: Ich will dieſen Tempel abbrechen, und in dreyen Tagen wieder bauen; ſondern Er hatte geſagt: Brechet dieſen Tempel, und am dritten Tag will ich ihn aufrichten; (a) Und doch zeugen dieſe wider Ihn: **Er hätte geſagt. Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und einen andern in dreyen Tagen bauen, der nicht mit**

(a) Joh. 2.

mit Handen gemacht iſt. Und ſihe, ihr Zeugnüß ſtimmete nicht überein. Der eine zeuget: Er habe geſagt: Ich kan: Der andere zeuget, Er habe geſagt: Ich will abbrechen: Der eine ſagt: JEſus wolle eben denſelbigen Tempel wieder bauen; der andere gibt vor JEſus wolle einen andern in dreyen Tagen bauen. Liebe Seele! nicht leicht iſt eine Verleumdung und lügenhaffte Nachrede, ſie hat einen Schein und Farb der Wahrheit. Verdrehen nun hie die Gottloſe die Rede JEſu, ſo verkehren ſie noch viel leichter deine Wort. Darum ſeye fürſichtig, und, auf daß man dich nicht fangen könne in deiner Rede, ſo rede entweder nichts, oder wenig, oder doch rede alles mit Bedacht. Denn nichts wird offt ſo gut gemeinet und geredet, böſe Leute können es bös und übel deuten. Und was willt du hernach thun, wann dich die Miſſethat deiner Widerwärtigen mit Lügen und mit falſchem Gedicht umgibt! Die beſte Antwort iſt: Schweigen. Dann Schweigen iſt der Stein, an welchem die bißige Hunde und falſche Mäuler die Zähne ausbeiſſen müſſen. Dahero auch unſer JEſus ſtillſchwieg, und antwortet nichts.

Doch was Göttliche Ehre, was des Nächſten augenſcheinliche Wohlfahrt, was die lautere Wahrheit angehet, dazu kanſt du mit gutem Gewiſſen nicht ſchweigen, zumal

an dem Ort, in der Zeit und Gelegenheit, wo du deines Glaubens und Lebens Rechenſchafft zu geben ſchuldig biſt. Denn JEſus unſer treue Zeug, der bisher zu den offenbahren Lügen ſtill geſchwiegen, bekennet und redet nun ein gutes Zeugnuß. Denn da der Hoheprieſter ſahe, daß mit falſchen Zeugen der Handel wider Chriſtum nicht fort wollte, ſtund er auf, und verſuchet unſern treuen Zeugen, JEſum, ob er aus ſeinem Mund irgend eine Rede erhaſchen möchte zu ſeinem Verderben, und fraget demnach: **Biſt du Chriſtus, der Sohn des hochgelobten GOttes? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn GOttes?** Diß war eine verfängliche Anfrag! Denn würde JEſus ferner ſchweigen, ſo hätten ſie es entweder eine Furchtſamkeit, oder Widerſtreben der Obrigkeit gedeutet; würde Er reden, ſo müſſe Er entweder Ja, oder Nein ſagen. Sage Er nein: ſo hieß es, warum Er ſich deſſen ehedem gerühmet, und müßte JEſus ein lügenhaffter Zeuge ſeyn ein Verführer des Volcks? Sage Er ja, ſo hielten ſie es vor eine Vermeſſenheit und Gotteslästerung. Diß wußte JEſus wol, aber ſiehe: **Dannoch getreu, obſchon nicht frey, iſt mein JEſus.** Dann Er antwortet freudig und getroſt: **Du ſagſts, Ich bins!** Alſo ſeyd allezeit bereit zur Verantwor-

antwortung gegen jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch iſt. (a) Doch muß unſere Verantwortung Grund, Grund aus der Schrifft, und Ubereinſtimmung mit Göttlicher Wahrheit haben. Denn auch Chriſtus nicht nur bekennet: Er ſey Chriſtus, der Sohn GOttes; ſondern, da Er wol hätte können mit einem Wunder vom Himmel auf der Stelle ſich beweiſen, als der Sohn des Allmächtigen Vatters, jedoch weil er nun leiden und ſterben wollte, ſo führet Er den Beweiß aus der Schrifft, er deutet auf die Weiſſagung Davids und Danielis, (b) und ſpricht: Doch (mercket hie wol auf meine Rede, und faſſet ſie tief zu Hertzen!) ich ſage euch: von nun an werdet ihr ſehen, des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels! Nun ſehet ihr mich in armer Knechts-Geſtalt, bald aber werde ich erſcheinen in Göttlicher Geſtalt: Nun ſtehe ich vor euren Augen in Ketten und Banden; bald aber werdet ihr mich ſehen ſitzen zur Rechten der Krafft, da ich innerhalb wenig Tagen durch die Predigt des Evangelii, wider all euer Widerſtreben und Hindern, werde in aller Welt mich offenbahren, daß ich der HErr ſey zur Ehre GOttes des himmliſchen Vatters. (c) Wollt ihr nun noch halsſtarrig

ſeyn,

(a) 1. Petr. 3. (b) Pſ. 110. Dan. 7. (c) Phil. 2. Rom. 1.

ſeyn, und mit ſehenden Augen nicht ſehen, noch erkennen, daß Ichs ſeye, den der Vatter geſandt hat, ſo werdet ihr mich ſehen am Ende der Tage kommen in den Wolcken des Himmels, da werdet ihr ſehen, in welchen ihr geſtochen habt! (a)

Hie ſollten nun die Hohenprieſter und Aeltesten, welche aus dem Geſetz unterrichtet waren, die Rede JEſu, des treuen und wahrhafftigen Zeugen, überleget haben mit den Schrifften Moſis und der Propheten: Sie ſollten geforſchet haben, ob auch der verheiſſene Meßias in geringer Knechts-Geſtalt würde umher wandeln; Sie ſollten unterſuchet haben, ob Er leiden und ſterben mußte; oder aber, ob Er ein weltlich Reich und Herrſchafft einführen, und die es mit ihm halten in zeitliche und leibliche Glückſeeligkeit ſetzen würde? Sie ſollten bey ſich erwogen haben, ob Chriſtus werde ſitzen zur Rechten GOttes im Himmel; ſie ſollten nachgeſuchet haben, ob von Meßia geſchrieben ſtehe, daß Er werde kommen in den Wolcken des Himmels; Aber der einmal gefaßte Wahn, der Meßias würde ein bloſſer Menſch und weltlicher König, und nicht der Sohn des lebendigen GOttes ſeyn; Der ſteiffe Haß und Neid wider JEſum, drang vor, daß, da ſich JEſus bekennet: Er ſeye Chri-

(a) Zach. 12.

Chriſtus, der Sohn GOttes, da zureiß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOTT geläſtert, was dürffen wir weiter Zeugnüß? Sihe jetzt habt ihr ſeine Gottsläſterung gehöret. Halte inne, unſinniger Menſch, was zerreiſſeſt du deine Kleider? zerreiß vielmehr dein Hertz über die Tücke deines Hertzens, daß ſie dir vergeben werden! halt inne; was nenneſt du das theure und treue Zeugnüß deſſen, der die Wahrheit ſelber iſt, eine Gotteslaͤſterung? Iſts eine Gotteslaͤſterung, daß der Meßias der Sohn GOttes ſey! So haben Moſes und die Propheten GOtt geläſtert! Widerlege dieſe! Iſts eine Gotteslaͤſterung, daß JEſus von Nazareth, Mariä Sohn, der gefangene und gebundene Welt-Heyland, der Meßias und GOttes Sohn ſey: So ſage, ob jemalen ein Menſch ſo mächtig in Thaten und Worten geweſen? (a) Doch ſo gehet es mit der Wahrheit: Sie wird verworffen, und die ſie verwerffen, ſind von GOTT verworffen, daß ſie nicht vermögen Licht und Finſternüß, Wahrheit und Lügen weder zu prüfen, noch zu forſchen, noch zu unterſcheiden!

Mich düncket, dieſer Geſchicht Fürbild ſeye die in das Haus Dagons gebrachte Bunds-Lade. (b) Denn da die Lade des Zeugnüß neben Dagon geſtellet ward, funden

(a) Joh. 7. Luc. 24. (b) 1. Sam 5.

den die Philiſter ihren Götzen, Dagon, auf ſeinem Antlitz ligen auf der Erden für der Lade des HErrn, aber ſein Haupt und ſeine beyde Hände abgehauen, auf der Schwelle: JEſus iſt die wahrhafftige Lade des Bundes, welchen der Vatter dargeſtellet hat zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blut; (a) Caiphas aber iſt ein rechter Dagon, freundlich in Worten, feindſeelig im Hertzen, äuſſerlich gleich einem aufrichtigen Menſchen, innerlich falſch und betrüglich gleich einer glatten Schlangen, oder ſchlüpffrigen Fiſch; Aber JEſus warff mit ſeiner Göttlichen Weisheit ſeine vermeinte Klugheit und Argliſtigkeit zu Boden, daß er weder ſehen, noch hören, noch begreiffen konnte das unbegreifliche Geheimnüß von Chriſto. So gehet es den loſen Verächtern des Göttlichen Worts. Wer ſchwere Ding forſchet, dem wirds zu ſchwer, (b) und wer in göttlichen Geheimnüſſen grübeln will, deſſen Weisheit macht GOTT zur Thorheit. (c) GOTT ſchlägt mit Blindheit, wer mit eigner Vernunfft in die hell-leuchtende Sonne der unerforſchlichen Wahrheit einſehen will. Darum nimm deine Vernunfft gefangen unter den Gehorſam des Glaubens. (d) Urtheile nichts, noch vielweniger verwirff aus Unbeſonnenheit und Ubereilung, was du nicht ver-

(a) Rom. 3. (b) Sprüchw. 25. (c) 1. Cor. 1. (d) 2. Cor. 10.

verſteheſt. Vielleicht iſt doch wahr, was dir unwahr zu ſeyn ſcheinet; vielleicht iſt es eine heimliche Weisheit, was du vor eine Thorheit achteſt; vielleicht iſt es doch möglich, was dir auch unmöglich vorkommt! dann GOtt kan überſchwenglich mehr thun, als wir bitten und verſtehen. (a)

Aber was ſagt nun der gantze Rath hiezu? Sie verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. O der ſchändlichen Unart in Menſchlichen Gerichten! Sollte ich gleichwol glauben, daß ſie des Caiphä Meinung von Hertzen beygepflichtet? Sollt ich mich bereden laſſen, daß alle JEſum von Nazareth vor einen Gotts-Läſterer gehalten haben! Sollt ich davor halten, daß alle und jede ihre Händ in ſeinem Blut waſchen wollen? Ja, wie dorten geſchrieben ſtehet: Was der Fürſt will, das ſpricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſolle; Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen Schaden zu thun, und drehens, wie ſie wollen; (b) So iſts hie auch ergangen. Viel anders mögen einige gedacht haben; alle aber haben, obgleich nicht einmüthig, jedoch einmündig geſprochen: Er iſt des Todes ſchuldig. Sihe hie, wenn der Fromme ſoll unterdruckt werden, da helffen alle Gottloſen dazu, und wer vom Böſen weichet, der muß jedermanns

(a) Eph. 3. (b) Mich. 7.

mans Raub ſeyn. (a) Wie nun? wenn ich bey Hohen und Niedrigen, bey Reichen und Armen, bey Alten und Jungen in Verachtung komme? und wenn Richter und Kläger wider mich iſt, einer wie der ander? Wie, wenn all meinen Worten, und meiner Unſchuld nicht will geglaubet werden! Weiſt du, was hierinnen mein Troſt iſt? Mein Zeuge und mein Richter iſt JEſus im Himmel, und der mich kennet, iſt in der Höhe. (b) Mein treuer Zeuge, JEſus, vertritt mich, wann jedermann mir widerſpricht; und ob ich auch fälſchlich verdammet werde von Menſchen, ſo verdammet mich doch der HErr nicht in ſeinem Gericht. (c) Halleluja!

Gebet.

HErr JEſu Chriſte, du treuer und wahrhafftiger Zeuge, der du in der Verſammlung der Boshafftigen nicht nur mit gröſter Gedult die falſche Zeugnüß und üble Nachreden deiner Feinde erdultet, ſondern auch mit unerſchrocknem Muth von deiner Perſon, Amt und Herrlichkeit gezeuget haſt, du ſeyeſt des lebendigen

(a) Eſ. 59. (b) Hiob 16. (c) Joh. 8.

gen GOttes Sohn: Ich dancke dir vor dein öffentliches Bekänntnüß der Göttlichen Wahrheit, und daß du darob, ob du gleich die Ehre deines himmliſchen Vatters geſuchet haſt, dich dennoch als einen GOttes-Läſterer haſt richten, und zum Tod verdammen laſſen. Ach allerliebſter HErr JEſu, wir waren und ſind von Natur GOttes-Läſterer, die wir in Adam und Eva GOtt gleich ſeyn wollen, und noch öffters mit unheiligem Leben und Wandel verurſachen, daß der Name des heiligen GOttes, deſſen wir uns rühmen, geläſtert wird unter denen, die deinen Namen nicht kennen. O wie offt läſtern wir GOttes Allwiſſenheit, und da wir muthwillig die Wercke der Finſternüß lieben und thun, dencken wir, der HERR ſihets nicht; wie offt läſtern wir den Namen GOttes des Gerechten, da wir in Sicherheit unſers Hertzens trotzen: Der GOtt Jacob achtets nicht; wie offt läſtern

wir den Namen GOttes des wahr⸗
hafftigen, da wir weder ſeine Bedro⸗
hungen, noch Verheiſſungen achten;
Wir läſtern den Namen GOttes des
Gütigen, indem wir die Güter dieſer
Welt höher ach:en, und mehr lieben
als die Güte GOttes; Wir läſtern
den Namen GOttes des Gnädigen,
indem wir die Gnade GOttes auf
Muthwillen ziehen: Ach mein JEſu,
du haſt auch dieſe unſere Sünde tra⸗
gen und büſſen müſſen, und der du die
Wahrheit ſelber biſt, dich Lügen ſtraf⸗
fen, und, indem du GOtt den Vatter
ehreſt, dich einen GOttes⸗Läſterer
ſchelten und verdammen laſſen: Dar⸗
um verzeihe uns dieſe unſere Sünde,
und ſo offt als eine GOttes⸗Läſterung
aus unſern Hertzen heraus gehen will,
ſo erinnere uns deines bittern Leidens,
auf daß wir nicht in ſolcher Sünde
fortfahren und ſterben, und ewig ver⸗
dammt werden. Laß uns deinen H.
Namen, deine Lehre und Ehre, in
dei⸗

deiner Krafft und nach deinem Exempel unerſchrocken bekennen, und von dir zeugen mit Worten und mit Wercken, daß du ſeyeſt verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Biß wir, wenn du kommen wirſt in den Wolcken des Himmels, dir entgegen gezücket werden, und mit frölichem Munde bey deiner Erſcheinung in deiner Herrlichkeit dir entgegen jauchzen: Gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Amen.

Pſalm 35.

Lied:

In dich hab ich gehoffet, HErr, 2c.

Oder:

1.

MEin JEſus iſt mein treuer Zeug;
Deßhalben ich gedultig ſchweig
Zu meiner Feinde Lügen:
Wenn mich die Welt
Trotzt und anbellt,
Kan ich ſie doch beſiegen.

2.

Ich hab zwar auf der Lebens-Bahn
Viel ſündliches geredt, gethan,
Auch wider mein Gewiſſen:
Ich hab die Zeit
In Eitelkeit
Offt ſchändlich hingeriſſen.

3.

Ich bin ein ſchnöder Sünden-Knecht,
Ich hab vor GOtt nicht ſchlecht und recht
Mein Chriſtenthum geführet:
Die Miſſethat
Mich früh und ſpat
In meinem Hertzen rühret,

4.

So ſollte alles wider mich,
Weil ich von GOttes Wort abwich,
Von meinem Frevel zeugen:
In ſolcher Noth
Muß ich vor GOtt
Auf alle Anklag ſchweigen.

5.

Doch hat mein JEſus ohne Schuld
Der Feinde Anklag mit Gedult
Zu meinem Troſt ertragen;
Daß in der Zeit
Und Ewigkeit
Mich nichts mehr kan verklagen.

6.

Was ich gethan, geredt, gedacht,
Hat JEſus, der mich ſeelig macht,
Zu tilgen übernommen:
Wer mich nun richt,
der wider ſpricht
Der Hoffnung aller Frommen.

7.

Wenn nun mein Heyland mich loszehlt,
Und mir vergibt, wo ich gefehlt;
Wer will mich denn verdammen?
Des Satans Rott,
Welt, Sünd und Tod
Sind Lügner allzuſammen.

8.

Denn will mich gleich der Böſen Rott
Aus frevelhafftem Hohn und Spott
Verleumden und verklagen:
Hab ichs gethan;
Was geht ſie an,
Was ich mit GOtt vertragen?

9.

Hab aber ich es nicht gethan,
Und greifft man mich mit Lügen an;
Soll ich mich ſelber rächen?
Nein. GOttes Sohn
Trug auch den Hohn
Der Welt ohn Widerſprechen.

10.

Ich folge meinem JEſu nach,
Und übergebe meine Sach
In meines GOttes Hände;
Der Läſter-Zung
Beſchuldigung
Nimmt endlich doch ein Ende.

11.

So ſtehe ich nun unverzagt,
Wenn Welt und Satan mich verklagt;
Ich hab ein gut Gewiſſen.
Wer mich verdammt!
Greifft GOtt ins Amt,
Und wird verſtummen müſſen.

JESUS der Verſpottete. pag: 323.

18. Betrachtung.

JEſus der Verſpottete.

Die Männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, beſonders die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt, der dich ſchlug? und viel andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

JEſu Spott und Hohn/ Meine Ehren-Cron.

O Welch ein Anblick! derjenige, der da iſt der Glantz der Herrlichkeit, und das Ebenbild des Göttlichen Weſens, (a) JEſus Chriſtus, der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, (b) iſt ein Spott der

(a) Ebr. 1. (b) Pſ. 45.

Leute und Verachtung des Volcks! (a) Meine Augen möchten erblinden; meine Ohren taub werden; mein Angeſicht voller Schande ſeyn, und mein Hertz in meinem Leibe erſtarren; da ich mir fürbilden muß, wie JEſus, meine Ehre und Ruhm, meines Hertzens einige Wonne und Freude, meine Augen- und Hertzens-Luſt verſpottet, verſpeyet und geſchändet wird!

Wer ſind dieſe Belials-Kinder, welche dermaſſen des lebendigen GOttes Sohn mißhandeln? Die Männer, die JEſum hielten; ſtarcke, grobe Leute, unter welchen Zweiffels ohne einige waren von denen Knechten, welche ehedem die Phariſäer und Hohenprieſter ausſandten, daß ſie ihn griffen, aber unverrichteter Sach wiederkehreten, und ſich entſchuldigten: Es hat nie kein Menſch alſo geredt, wie dieſer Menſch. (b) Sind ein Bild wanckelmüthiger Mammelucken, und derer, die vom rechten Gottesdienſt abfallen. Denn obſchon dieſen die Wahrheit der ſeeligmachenden Religion zu Hertzen gedrungen, und ſie überzeuget ſind, daß Geiſt, und was in und aus GOttes Geiſt geſchrieben iſt, Wahrheit ſeye; (c) Dennoch weichen ſie ab, und werden Menſchen zu gefallen, damit ſie nicht mehr vor heimliche Jünger der vorigen Lehre gehalten werden mögen, weit ärgere

(a) Pſ. 22. (b) Joh. 7. (c) 1. Joh. 5. Ebr. 6.

re Verfolger des Glaubens und der Glaubigen, als andere. Denn die, ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchmecket haben die himmliſche Gaben, und theilhafftig worden ſind des H. Geiſtes, und haben geſchmecket das gůtige Wort GOttes, und die Kråffte der zukůnfftigen Welt, wo ſie abfallen, ſo creutzigen ſie ihnen ſelbſt den Sohn GOttes, und halten ihn für Spott. (a) O mit ſolchen wanckelmůthigen Menſchen wirds je långer je årger; (b) und je tieffer ſie in die Finſternůß der Unwahrheit und falſchen Gottesdienſts verfallen, je hefftiger haſſen ſie das Licht, (c) und låſtern die Wahrheit. Wehe ſolchen! Dann wahrlich ich ſage euch, es werden Hurer, Dieb und Ehebrecher wol ehe ins Himmelreich kommen, denn ſolche Spötter, ſpricht Chriſtus. (d) Dieſe Leut ſind aber auch ein Bild aller Heuchler und Schein-Chriſten. Denn wie lang glauben ſie? Ach nur eine Zeitlang: (e) Sie laſſen ſich auch wol ihre Gottes-Furcht einen Ernſt ſeyn, ſie hören einen eiferigen Johannem gern, (f) und můſſen bekennen, ſie haben die Krafft der Göttlichen Predigt empfunden in ihren Hertzen; Aber zur Zeit der Anfechtung, wenn ſie ob ihrem allerheiligſten Glauben kåmpffen, und etwas dulten ſollen, oder wenn ihnen Satan und Welt Anlaß zu Sůnden

(a) Ebr. 6. (b) 2. Tim. 3. (c) Joh. 3. (d) Matth. 21. (e) Luc. 8. (f) Marc. 6. Apoſt. Geſch. 26.

den gibt, fallen ſie ab, und fallen andern Welt-Kindern zu mit Hauffen.

Doch was machen dieſe Belials-Kinder mit dem H. Kind JEſu? Sie verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht. Unſer Heyland hatte jezuweilen mit Ausſpeyen und ſeinem Speichel, zweiffels ohne dem Satan zu trutz, und zu Beweiſung ſeiner Allmacht, Wunder gethan, und geſund gemacht, die vom Teuffel überwältiget waren. Denn da er dorten den Tauben und Stummen heilet, ſpůtzet er aus, (a) und rühret ſeine Zunge; Da er jenem Blinden die Augen öffnet, ſpůtzet er ihm in ſeine Augen; (b) und als er dem Blind-Gebohrnen ſein Geſicht wieder gab, ſpůtzet er auf die Erde, und macht einen Koth aus dem Speichel, und ſchmierte den Koth auf des Blinden Augen: (c) Deſſen ſpotten nun dieſe heilloſe Männer, und treiben ihr Geſpött mit JEſu; Er habe andern ins Angeſicht geſpyen, jetzo möge er auch leiden, daß ihm dergleichen wiederfahre. O du hölliſche Rotte, und ihr vom Teuffel angetriebene Böswichter, was machet ihr? Hie iſt der Glantz der Göttlichen Herrlichkeit, (d) aus deſſen Augen feurige Liebe gegen uns arme Sünder ſtrahlet. Hie iſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, (e) auf deſſen Wange Holdſeeligkeit und Freundlichkeit wie liebliche

(a) Marc. 7. (b) Marc. 8. (c) Joh. 9. (d) Ebr. 1. (e) Pſ. 45.

liche Lilien gepflantzet ſind; Hie iſt derjenige, welchen auch die Engel gelüſtet zu ſchauen: (a) und ihr ſpeyet ihm ins Angeſicht! O wie werdet ihr zittern, wie werdet ihr ſchamroth werden! O wie werdet ihr mit Scham und Schande bekleidet werden, wann am Jüngſten Gericht dieſer von euch verſpottete Welt-Heyland, als der Richter der Lebendigen und der Todten in ſeiner Herrlichkeit kommen, (b) ſein Antlitz wider euch ändern, Feuer-Flammen aus ſeinen Augen blitzen, und euch, ſeine Widerwärtigen, wie Stoppeln anzünden, und im Grimm ſeines Zorns in die äuſſerſte Finſternuß hinaus werffen wird! (c)

Es iſt aber hiemit noch nicht Wuths und hölliſchen Geifers genug: ſondern, damit ſie über den Spott auch Schmertzen Chriſto machen möchten, ſo ſchlugen ſie ihn mit Fäuſten. Hie kan ſich eine Chriſtliche Seele leicht einbilden, wie hart dieſe boshaffte Rotte auf Ihn, bald in ſein heiliges Haupt, bald auf ſeine Bruſt, bald in ſeinen Rücken, bald an Hals, einer um den andern zum gröbſten und ſtärckeſten zugeſchlagen, auch wol gar die Haare ausgerauffet, daß das helle Blut auf die Erde gefloſſen, und der unſchuldigſte JEſus auf das ſchmertzlichſte und ſchändlichſte zugerichtet worden!

Doch

(a) 1. Petr. 1. (b) 2. Theſſ. 1. Offenb. 1. (c) Matth. 22

Doch noch nicht genug: denn etliche verdeckten Ihn, und wie man irgend einem Ubelthäter, der zum Tod verurtheilet ward, ehedeſſen das Geſicht verhüllete, (a) und ihn nicht werth hielte, das Licht der Sonnen und andere Menſchen anzuſchauen; alſo halten dieſe loſe Leute JEſum vor einen ſolchen Greuel, der nicht werth ſey, weder jemand zu ſehen, noch geſehen zu werden. Sie verdeckten Ihn, und ſchlugen Ihn ins Angeſicht; einige mit Fäuſten, andere mit der Fläche, einige mit Prügeln, dieſe rücklings, jene vorwärts, und ſprachen Spott-weiſe: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt, der dich ſchlug? Sie hatten gehöret, daß JEſus den Ruhm und Namen eines groſſen Propheten (b) unter dem Volck hatte; Hieran gedencken ſie nun, und ſpotten ſein, Er ſoll eine Prob eines Propheten thun, und errathen, wer unter ihnen derjenige ſey, welcher Ihn ins Angeſicht geſchlagen, mit Fäuſten geklopffet, bey den Haaren gezerret, ins Angeſicht geſpyen, in Rücken mit Füſſen geſtoſſen, und Ihme ſonſten einen Spott erwieſen habe! Entſetze dich hiefür, O Himmel, erbebe und erſchrecke du Erde: Zittert ihr Elementen, und verhülle, O Sonne, dein Licht! Denn wie willt du zuſchauen die Verſpottung deſſen, durch welchen Himmel und Erden er-

(a) Eſth. 7. (b) Luc. 7. Matth. 21.

erſchaffen und gemachet iſt! Doch es war Nacht, es war Mitternacht, und die Nacht der Finſternüß, da dieſe traurige Begebenheit und entſetzliche Verſpottung JEſu vorgegangen; Sie war ſo gräßlich, greulich und unmenſchlich, daß Lucas ſelbige weiter nicht namhafft machen, ſondern alle Verhöhnung des unſchuldig-verſpotteten JEſu verfaſſet mit den Worten: Viel andere Läſterungen ſagten ſie mehr; anzudeuten, es ſeyen ſolche Sünden geweſen, an welche man faſt ohne Sünde nicht gedencken, viel weniger dieſelbe namhafft machen könne. Demnach enthalte ich mich, derſelben ferner nachzuſinnen, und ſage nur: Was der Meßias durch ſeinen Geiſt vorlängſten vorher verkündiget hat: (a) Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine Wangen denen, die mich raufften, mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel: Ich habe mein Angeſicht dargeboten als einen Kiſelſtein: Das iſt an JEſu erfüllet. Dann alſo bezeuget er ſelber gegen ſeine Jünger: (b) Des Menſchen Sohn wird verſpottet und verſpeyet werden.

Da ich aber meinen JEſum mit verhülletem Angeſicht den Augen meiner Seele vorſtelle, ſo erblicke ich deſſen Fürbild an dem Exempel des unſchuldig verfolgten Davids. Denn

(a) Eſai 50. (b) Luc. 18.

Denn gleichwie da dieſer von Abſalon aus Jeruſalem von Cron und Scepter vertrieben, hingieng in ſein Creutz und Elend, da war ſein Haupt verhüllet, und er gieng verhüllet, und Simei fluchte dem David, und warff ihn mit Koth, und Steinen: (a) alſo auch mein JEſus. Er iſt von den gottloſen Juden, welche Er als Kinder auferzogen, und geliebet hatte, (b) verworffen und verfolget, als ein zum Tod verdammter verhüllet, und unter ihnen von böſen Buben mit Speichel, Hohn und Spott beworffen worden; Oder auch, wie ehmals der nach dem Geiſt geborne liebe Sohn Abrahams Iſaac, verfolget und verſpottet ward von dem Iſmael, der nach dem Fleiſch gebohren, und ein Spötter war; (c) So ergieng es auch JEſu, von welchem der himmliſche Vatter durch eine Stimme vom Himmel bezeuget: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. (d) Denn die unächte Kinder Abrahams, die Baſtarte vor GOtt, die gottloſe Juden verſpotteten JEſum, und höhneten Ihn: Ja, wie der in das tieffeſte Elend geſetzte Hiob (e) von ſeinem eigenen Weib gehöhnet, von ſeinen Kindern verſpottet, und von ſeinen falſchen Freunden mit unverſchuldeter Beſchuldigung als mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen ward;

(a) 2. Sam. 15. & 16. (b) Eſ. 1. Matth. 23. (c) 1. B. Moſ. 21. Gal. 4. (d) Matth. 3. (e) Hiob. 3.

ward; Alſo unſers armen elenden JEſu nächſte Freunde ſind ſeine ärgſte Feinde; dieſe höhnen den Bräutigam unſerer Seelen, (a) ſie verſpotten unſern ewigen Vatter, (b) und belegen mit aller erſinnlichen Schmach und Schande, der ſich nicht ſchämet, uns ſeine Freunde und Brüder zu nennen. (c)

Aber warum? um deinetwillen, ſpricht der verſpottete Sohn (d) zu ſeinem himmliſchen Vatter, um deinetwillen trage ich Schmach, und mein Angeſicht iſt voller Schande. Denn die Schmach deren, die dich ſchmähen, fallen auf mich. Nemlich mit ſolcher Erdultung der entſetzlichen Verſpottung erweiſet JEſus Gehorſam gegen GOtt ſeinem himmliſchen Vatter; Er trägt und büſſet damit unſere Sünden, namentlich die Zärtlichkeit unſers Fleiſches, und den ungeziemenden Schmuck und Schminck unſers Angeſichts; Er bedecket den Frevel unſerer lüſternen Augen, und da wir mit eiteler Beſpieglung unſer ſelbſt, und Hochachtung eigener Schönheit ewigen Hohn und Spott verdienet und verſchuldet haben, ſo erdultet ſolches der ewige Sohn GOttes an unſer ſtatt. Siehe da, O Menſch: GOtt wird verſpottet, auf daß du geehret; der Unſchuldige wird mit Fäuſten geſchlagen und blutrünſtig ge-

(a) Matth. 9. Joh. 3. (b) Eſai. 9. (c) Ebr. 2.
(d) Pſ. 69.

gemachet, auf daß deine Blut-Schulden (a) bezahlet; Chriſtus wird verſpeyet, auf daß du gewaſchen und gereiniget würdeſt; (b) Er wird verdecket und verhüllet, auf daß ſich des HErrn Klarheit in dir ſpiegle mit aufgedecktem Angeſicht. (c) JEſus wird als ein falſcher Prophet und einfältiger Menſch verhöhnet, mit den Worten: Weiſſage uns: auf daß wir würden in ihm die Weisheit, (d) die für GOtt gilt. Sihe hie, O Chriſtliche Seel: JEſu Spott und Hohn iſt deine Ehren-Cron! Denn ſein gantzes Leiden iſt allen, die Ihm gehorſam ſind, eine Urſach der ewigen Seeligkeit. (e)

Doch was thun wol wir, wenn wir in der Nacht der Sünden Unrecht in uns ſauffen wie Waſſer, und nach den Lüſten unſers boshafften Hertzens eine Bosheit über die andere vollbringen? O Menſch! O Sünder! O Heuchler; du hältſt deinen JEſum in dieſem Fall für einen lautern Spott. (f) Du ſagſt, du erkenneſt GOTT; aber du ſpotteſt GOttes mit Ubertrettung ſeines Geſetzes! (g) Denn was gedenckeſt du, wenn Chriſtus in ſeinen Dienern, und dieſe in Chriſti Namen dich beſtraffen über deinen Sünden; wenn ſie dir deine herrſchende Sünden unter Augen ſtellen, und dich zur Buſſe lo-

(a) Pſ. 51. Pſ. 69. (b) 1 Cor. 6 (c) 2. Cor. 3. (d) 1. Cor. 1. (e) Ebr. 5. (f) Ebr. 6. (g) Rom 2.

locken und treiben wollen! heißt es nicht öff-
ters, wo nicht in Worten, doch in der That,
und in Gedancken eines halsſtarrigen Hertzen:
Gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da,
hie ein wenig, da ein wenig? (a) Heißts nicht,
wenn ein geringer, armer, unanſehnlicher und
verachteter Diener Chriſti auf das rechtſchaf-
fene Weſen in Chriſto JEſu dringet: Was
ſoll uns dieſer weiſen, was gut iſt? (b) Doch
meyneſt du, es hab nicht viel zu bedeuten; Wer
wird ſich des elenden Predigers annehmen?
Aber höre, was JEſus ſagt: wer euch verach-
tet, der verachtet mich, (c) folglich: wer euch
verhöhnet und verſpottet, der verhönet und
verſpottet mich, wer aber euch und mich ver-
achtet und verſpottet, der verachtet und ver-
ſpottet den, der mich und euch geſandt hat, den
lebendigen GOtt. Mercket doch das, ihr Ver-
ächter der Prediger, mercket das, ihr Spötter,
daß nicht GOtt einmal hinreiſſe, und ſeye kein
Retter mehr da! (d) Aber wer gläubt unſe-
rer Predigt? (e) faſt niemand. Der meiſte
Theil auch unter Chriſten ſchlagen Chriſtum,
ſo viel an ihnen iſt, mit Fäuſten, indem ſie ſei-
nen Gliedern und Brüdern allerley Drangſal
anthun, und mit Worten und Wercken verfol-
gen, welche Chriſto im H. Leben und rechter
Lehre nachfolgen wollen. Sie ſpeyen in das
H. Angeſicht JEſu, indem ſie ihr Gewiſſen

(a) Eſ. 28. (b) Pſ. 4. (c) Luc. 10. (d) Pſ. 50. (e) Eſ. 53.

beflecken, und ſich mit allerley Schand und Laſtern beſudeln, und zwar ſich nach ſeinem Namen Chriſten nennen, aber Schandflecke (a) der Chriſtlichen Kirche, und ein Greuel vor GOtt ſind in ihrem Weſen; (b) Sie verdecken Chriſto das Angeſicht, indem ſie theils über ihren Bosheiten gedencken: Der HErr ſihets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht, (c) theils ihre Miſſethat verheelen und läugnen wollen; Sie ſchlagen JEſu ins Angeſicht, indem ſie ſeinem Wort widerſprechen, und denen, die ihnen GOttes Zorn predigen, antworten in ihrem Hertzen: Das iſt er nicht, und ſo übel wird es uns nicht gehen! (d)

Aber, aber irret nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten. (e) Fürwahr die Juden haben die Verſpottung JEſu hart büſſen müſſen. Denn daß ſie den HErrn Chriſtum mit Fäuſten geſchlagen, hat ſie GOtt durch der Römer Fäuſte zum Lande hinaus geſchlagen; Daß ſie Chriſto das Angeſicht verdecket, iſt nun ihnen das Evangelium Chriſti verdecket, und hänget die Decke Moſis für ihrem Hertzen, und ihre Sinne ſind verſtockt, (f) daß ſie mit ſehenden Augen nicht ſehen, und hörenden Ohren nicht hören, was von Chriſto in Moſe und den Propheten geſaget iſt, alſo daß ſie ihn nicht ſehen, bis ſie ihn werden ſehen kommen in den Wol-

(a) 5. B. Moſ. 32. (b) Pſ. 5. (c) Pſ. 94. (d) Jer. 5. (e) Gal. 6. (f) 2. Cor. 3.

Wolcken des Himmels; (a) Daß ſie Chri-
ſtum, ihren Propheten, gehönet, und zu ihm
mit ſpöttiſchen Lippen geſprochen: Weiſſage
uns Chriſte! derowegen hat GOtt alle ihre
Lehrer und Propheten von ihnen genommen,
daß ſie nun erſt recht klagen müſſen: Kein
Prophet prediget uns mehr, und kein Lehrer
lehret uns mehr. (b) Daß ſie mit Chriſto aller-
ley Spott und Zeit-Vertreib getrieben, deß-
wegen ſind ſie nun in aller Welt der Männer
und Kinder Spott und Verachtung, auch der
im Himmel wohnet, lachet ihr, und der HErr
ſpottet ihr. (c) Diß mercke, O Menſch, und
hüte dich ja, ſo lieb dir deine Seel und Selig-
keit, halte ja nicht, was dir von Chriſto, von
Chriſti Lehr und Leben, und dem, was zum Le-
ben und Göttlichen Wandel dienet, geſaget
wird, vor Spott. Denn auf Spott folget
Spott, und JEſus wird auch einſtens mit
ſpöttlichen Lippen, (d) und mit einer andern
Zunge reden zu ſolchem Volck, welchem jetzt
noch Gnade, Buß und Vergebung der Sün-
den geprediget wird: Weil ich ruffe, und ihr
wegert euch, ich recke meine Hand aus; und
niemand achtet darauf, und laſſet fahren allen
meinen Rath, ſo will ich auch lachen in eurem
Unfall, und euer ſpotten, wenn da kommt, das
ihr förchtet. (e) Höret diß, ihr Spötter, die ihr
euch angewöhnet, auch mit GOtt und ſeinem

(a) Matth. 23. (b) Pſ. 74. (c) Pſ. 2. (d) Eſ. 28. (e) Sprüchw. 1.

Wort euren Spott zu treiben; höret diß, die ihr euch unter einander mit dem, was geſchrieben ſtehet, nur vexieret; den Spöttern ſind Straffe bereit, und Schläge auf der Narren Rücken. (a) Darum laſſet ab von ſolchem Frevel! wo nicht; ſo iſt zu beſorgen, daß am Ende eures Lebens, da euch irgend ein Spruch der H. Schrifft, womit ihr im Leben euren Spott zu treiben gewohnet waret, fürgehalten wird, an ſtatt des Troſtes nur Spott ins Hertz falle, und ihr alsdenn mit Spott und Schande in ewige Schande hinfahret.

Ihr aber, ihr GOtt-geheiligte Seelen, was meynet ihr, daß euch unſer JEſus aus dieſem Trauer-Handel ſeiner erlittenen Verſpottung zuruffe? Mich düncket, ich höre ihn ruffen: Lernet von mir, dann ich bin ſanfftmüthig, und von Hertzen demüthig. (b) Denn wer ſind wohl diejenige, ſo es mit GOtt, ſeinem Wort und ihrer Seeligkeit ernſtlich meynen? fürwar: der Stoltzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung. (c) Diß thut wehe, und ſticht ein Kind GOttes in ſeinem Hertzen, wenn derjenige, welchen GOtt wiſſen läſſet die heimliche Weisheit, (d) doch muß ein Narr ſeyn, und nichts gelten! (e) Aber meinem JEſu, der da iſt die ewige Weisheit, iſts um unſert willen nicht beſſer ergangen. Nimm es an, lie-

(a) Sprüchw. 19. (b) Matth. 11. (c) Pſ. 123. (d) Pſ. 51. (e Pſ. 73.

liebe Seele, und trage deiner Spötter Hohn mit Gedult. Denn ſie können dir dardurch nichts das geringſte ſchaden! Nicht am Leib; denn alle unſere Haare und Lebens-Tage ſind von GOtt gezehlet: (a) Nicht an der Seele; Denn dieſe iſt durch JEſu Blut gereiniget und gewaſchen von Sünden: (b) Nicht im Zeitlichen; Denn was, und wann es GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt: (c) Nicht im Geiſtlichen; Denn alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vatter des Lichts: (d) Nicht im Ewigen; Denn ſie ſind ſterblich und vergehen, offt ehe ihre Dorne reiff werden, (e) alsdann ſind verlohren alle ihre Anſchläge. (f) Spotten ſie aber dein! laß ſie ſpotten! laß ſie lachen; GOtt mein Heyl, wird in Eil, ſie zu Schanden, aber dich und mich zu Ehren machen! Amen.

Gebet.

ACh mein HErr JEſu, du verſpotteter König der Ehren, wie biſt du doch, der du das Ebenbild des Göttlichen Weſens, und der Glantz der Herrlichkeit, der du der Schönſte unter den Menſchen-Kindern biſt, weſſen Augen hel-

(a) Matth. 10. Pſ. 139. (b) 1. Cor. 6. (c) Matth. 20 (d) Jac. 1. (e) Pſ. 58. (f) Pſ. 146.

heller ſind, denn die Sonne, und wel-
chen auch die H. Engel gelůſtet zu ſchau-
en, wie biſt du doch worden ein Spott
der Leut und Verachtung des Volcks?
Sihe jedermann, der zur Zeit deines Lei-
dens dich ſihet, ſpottet dein, und ſchůttelt
den Kopff über dich! dein Angeſicht iſt
voller Schande, voller Schmach, voller
Speichel! deine Augen mit einem
unreinen und unflätigen Tuch überde-
cket, und dein H. Haupt und Haar, ſind
voll blutiger Striemen und Euterbeu-
len! Ach ich gedencke hie abermal an
meine Sünde, und zugleich an deine un-
ausſprechliche Gnade. Ich, ach ich habe
mit meinen Miſſethaten verſchuldet, daß
ich ein Hohn-Gelächter und Geſpött
der hölliſchen Schlangen ewig hätte ſeyn
ſollen; und du läſſeſt dich an meiner
ſtatt auf das allerſchimpflichſte verſpot-
ten. Ich habe verdienet, daß in dem
Pful, der mit Feuer und Schwefel
brennet, mir die verdammte Geiſter aus
ihrem hölliſchen Rachen ohne Aufhören
Schwe-

Schwefel und Feuer-Funcken ins Angeſicht, auf meinen Leib und meine Seele, ſpeyen und werffen ſollten; Du allerholdſeligſter HErr JEſu aber leideſt um meinet willen, daß die garſtige Pfaffen-Knecht ihren unreinen ſtinckenden Speichel ausſpeyen in dein H. Angeſicht. Ich habe ſo böslich mißhandelt in meinem gantzen Leben, daß billich die Peiniger an dem Ort der Qual mich allenthalben ſchlagen und ſtoſſen, rauffen und reiſſen ſollten; Und du, der du nie keine Sünde gethan, und kein Unrecht in deinem Munde erfunden worden, du wirſt geſchlagen fürwärts und hinterwärts, gezerret und geriſſen, geſtoſſen und mit Fäuſten geſchlagen an meiner ſtatt. Mir ſollte ewiglich das Angeſicht verdecket, und ich in die äuſſerſte Finſternüß hinaus, da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird, geworffen und verſtoſſen werden, daß ich in alle Ewigkeit nimmermehr dich, deine Güte, Herrlichkeit und Seeligkeit ſchauen könnte; und du, O mein

JEſu, läſſeſt dein H. Angeſicht verdecken und verhüllen. Habe Danck: habe Danck, verſpotteter JEſu, du mein HErr und mein GOtt, mein Heyland und Seeligmacher, du Bräutigam meiner Seelen, und König der Ehren, habe jetzt, habe allezeit, habe in Ewigkeit Danck, vor alle dieſe deine Pein, Marter, Verſpottung, Verſpeyung, Stöſſe, Schläg und Verhüllung, ſo du um der Sünden der Welt, und alſo auch um meiner Sünden willen gedultig und willig erdultet haſt. Es ſoll ewiglich mein Hertz, meine Seele, mein Mund, alle meine Gedancken, alle meine Adern, alle meine Bluts-Tropffen, alles, was in mir iſt, ſoll ewiglich in deinem Danck, Lob, Preiß und Ruhm ſich ergieſſen, zerſchmeltzen und ausſchütten. O mein Hertz-allerliebſter JEſu, ich rühme mich nun vor allen meinen Geiſtlichen Feinden dieſer deiner allertieffeſten Verſpottung. Denn um deren willen weiß ich und bin gewiß, daß ich nimmermehr zu

Schanden werden, ſondern werde ähnlich werden deinem verklärten Angeſicht: von nun an werden mich freundlich anlachen alle H. Engel. Es wird nichts Unreines, noch irgend ein Flecken und Unflath der Sünden an mir ſeyn: Ich werde leuchten, wie des Himmels Glantz, und wie die Sternen immer und ewiglich: Ich werde ſtehen vor den Augen deines himmliſchen Vatters, und GOTT wird an mir Wohlgefallen haben: Ich werde triumphiren über allen Hohn und Spott der Höllen und der Welt, und in deinem Reich prangen mit Preiß und Ehren, da ich dich werde ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht, nicht mehr in elender und verachter Knechts-Geſtalt, noch viel weniger in Geſtalt eines zum Tod verurtheilten und verſpotteten Ubelthäters, ſondern in unendlicher Ehre und Herrlichkeit, da dein Heil. Angeſicht wird leuchten wie die Sonne. Verzeihe mir aber, O gü-

tigſter JEſu, meine Sünden, und beſonders diejenige, da ich jezuweilen aus deinem H. Wort und Gottesdienſt nur einen Spott gemachet hab: Verzeihe mir die Eitelkeit meiner Sinnen, da ich das Licht meiner Augen mißbrauchet, und mich in mich ſelbſten verliebet, und auf eine ungeziemende Weiſe auf die Zärtlichkeit und Zierde meines Angeſichts mehr, als auf die Reinigkeit meiner Seelen geſehen, und mein leiblich Angeſicht öffter im Spiegel, als die Geſtalt meiner Seelen in deinem Wort beſchauet habe: Verzeihe mir, daß ich in meinem Leben, ſo viel an mir iſt, dein Heil. Angeſicht gleichſam verdecken, und vor deinen allſehenden Augen meine Sünden habe verbergen wollen Dann damit habe ich dieſe entſetzliche Verſpottung verſchuldet, welche du, O mein JEſu, erdultet. Darum waſche mich wol von meiner Miſſethat, und reinige mich; Reinige mein Hertz und Gemüth, reinige meinen Leib und Seel,

Seel von meinen Sůnden: Trŏſte mich aber auch wider allen Spott derer, die meiner Seelen zuwider ſind, mit deiner unſchuldig erlittenen Verſpottung, und zeige mir dein Heil, daß auf dieſer Zeit Leiden ewige Freude, auf der Welt Spott und Hohn des Himmels Ehre und Crone, und auf unverſchuldete Stŏß und Schlåge unendliche Ruhe des ewigen Lebens folge. Zu dem Ende hilff mir, daß ich nach deinem heiligen Exempel mich in alle Verachtung und Verſpottung der Welt Chriſtlich ſchicke, mich nun nicht mehr der Welt gleich ſtelle, ſondern mich gern von der Welt verlachen, ſchmåhen, ſchånden und ſchlagen laſſe, ſo daß meine Feinde ehe am beleidigen, als ich am leiden můde, und ich alſo deinem verſpotteten Ebenbild åhnlich werde.

Amen.

Pſalm 123.

Lied:

Warum ſollt ich mich dann grämen, ꝛc.

Oder:

1.

Ach wie müſſen fromme Seelen
Immer ſich ängſtiglich
Auf der Erden quälen!
Deren, die nach Tugend trachten,
Iſt ihr Lohn, Spott und Hohn,
Und der Welt Verachten.

2.

Will ein Chriſt gottſeelig leben,
Daß er wähl den Befehl,
Den ihm GOtt gegeben;
So muß er ein Heuchler heiſſen,
Und das Licht ſeiner Pflicht
Nur von auſſen gleiſſen.

3.

Will er veſt darauf beſtehen,
Daß ein Chriſt, wo er iſt,
Müſſe auf GOtt ſehen;
Dieſes will faſt niemand hören.
Geiſtlichkeit heiſſet heut
Lauter neue Lehren.

4. Muß

4.

Muß ein Chriſt viel Creutz empfinden,
Daß das Hertz ſeinen Schmertz
Nicht kan überwinden;
O da lachen die Welt-Kinder!
Jedermann klagt ihn an
Als den gröſten Sünder.

5.

Da, da, heißt es, da, da, ſchauet!
Das iſt der, der vorher
GOtt allein vertrauet:
Schauet, wie ihn GOtt verlaſſen;
Dringet nu auf ihn zu,
Kommt, laßt uns ihn faſſen.

6.

Ach mein GOtt, hör meine Klage.
Hilff mir doch aus dem Joch
Dieſer böſen Tage!
Sollen dann die freche Sünder
Ohne Scheu und ſo frey
Spotten deiner Kinder?

7.

Laß dich dieſes nicht betrüben.
Wer der Welt nicht gefällt,
Den will JEſus lieben!
Den will JEſus ewig ehren,
Wer von GOtt Schimpff und Spott
Sich nicht läßt abkehren.

8. GOt-

8.

GOttes allerliebſte Kinder
Müſſen hie Angſt und Müh
Leiden, wie die Sünder:
Mit dem, der ſich ein Chriſt ſchreibet,
Der Welt Rott ihren Spott
Und Gelächter treibet.

9.

Gehe hin in Caiphas Hofe,
Dencke nach, wie viel Schmach
JEſum dort betroffe!
Er, der HErr der Herrlichkeiten,
Unſer GOtt, muß den Spott
Böſer Buben leiden.

10.

Er wird ins Geſicht geſchlagen,
Unerhört angeblerrt,
Und verhöhnt mit Fragen:
Er wird hin und her geriſſen,
Ungeſcheut angeſpeyt,
Jämmerlich zerſchmiſſen.

11.

Meines JEſu Schmach und Schande
Setzet mich ſeeliglich
In den Ehren-Stande,
Er hat mir die Cron erſtritten,
Da Er hat früh und ſpat
Spott und Hohn erlitten.

12.

Nun ſo mag der Höllen Rachen
Uber mich läſterlich
Höhnen, ſpotten, lachen;
Es mag mein Gewiſſen zagen,
Ob ich ſey Sünden frey,
Mich mit Zweiffel plagen:

13.

Es mag mich die Welt anſpeyen!
Meine Cron iſt ihr Hohn;
Ihre Spötterenen
Sind mir allzeit eine Ehre,
Dieweil ich ewiglich
JESU angehöre.

14.

Ich will alles willig tragen,
Und den Spott meinem GOtt
In der Stille klagen:
So wird auf den Hohn der Zeiten
Folgen dort immerfort
Himmels-Herrlichkeiten.

19. Betrachtung.

JEſUS der Standhaffte.

Des Morgens aber verſammleten ſich alle Hoheprieſter, Schrifftgelehrte und Aelteſte des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten einen Rath wider JEſum, daß ſie ihm zum Tode hülffen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? ſage es uns? Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht, frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagts, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürffen wir weiter Zeugnüß? Wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 22.

JESUS der Standhaffte. *pag. 345.*

I·A·F· ſc:

Bewege dich nicht/ Was dir auch geſchicht.

Siheſt du, O Chriſtliche Seele, daß die Kinder dieſer Welt klüger, und viel emſiger, eifriger, und unverdroſſner ſind, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht! (a) Sie ſind eifriger, wachſamer und unverdroſſener im Böſen, und zu ihrem Schaden, als nimmermehr auch rechtſchaffene Kinder GOttes im Guten, und zu ihrem Beſten. Denn des Morgens, ſo bald es Tag war, verſamleten ſich alle Hohepriester, Schrifftgelehrte, und die Aelteſte des Volcks, darzu der gantze Rath. So können nun die Gottloſen nicht ſchlaffen, ſie haben dann Ubels gethan. (b) Deñ was hindert jenen Geitzigen, daß er nicht ſchlaffen kan? ſeine Begierde und Sorge um ſein Geld? Warum wachet jener Ehrſüchtige ſo bald auf von ſeiner Ruhe? wegen ſeines unruhigen Hochmuths! Warum eilet jener Eitele ſo ſchnell von ſeinem Lager? Er jaget der Wolluſt nach, und ſuchet Gelegenheit ſich im Unflat der zeitlichen Ergötzlichkeiten der Sünden umzuwältzen. Lieber halte doch, und lauff nicht ſo hellig! (c) Aber wie ein Löw aufwachet zum Raube;

(a) Luc. 16. (b) Sprüchw. 4. (c) Jer. 2.

be; Wie eine Spinne fort arbeitet in ihrem Geweb; Wie eine Cameelin lauffet in der Brunſt; ſo wachen die Gottloſe früh auf, ſie arbeiten, ſie rennen und lauffen, ſie machen ſich viel vergeblicher Unruhe, (a) nur daß ſie in die hölliſche Unruhe kommen. O der Blindheit und des unverſtändigen Eifers! So gar ſehr kan der unruhige Geiſt, der ein Mörder iſt von Anfang, den Seinen die Unruhe (b) beliebiger machen, als die Ruhe. Wehe demjenigen, der mit ſolchem Strick des Satans gefeſſelt iſt!

Aber was thuſt du dagegen in deiner Gottſeeligkeit? Wo iſt dein Eifer in deinem Chriſtenthum! Zeige an, worinnen erweiſeſt du dich zu deiner Seelen Heyl wachſam, munter und unverdroſſen? Und haſt du wol in deinem gantzen Leben je einmal dem Schlaf abgebrochen, deſto länger das Geſetz des HErrn zu betrachten Tag und Nacht? (c) Haſt du irgend einmal mit aufgehender Sonne geeilet, den Aufgang aus der Höhe, und die Sonne der Gerechtigkeit JEſum anzubeten, und den Thau der Göttlichen Gnade in dein Hertz bey frühem Morgen zu ſammlen? Ach wache auf, der du ſchläffeſt, wache doch recht auf, (d) nicht nur von aller Mühe im Böſen, ſondern auch von allem Müßiggang im Guten! Wie lang

(a) Pſ. 39. (b) 1. Sam. 16. (c) Joſ. 1. Pſ. 1. (d) Eph. 5. 1. Cor. 15.

lang willt du ligen in zeitlicher Gemächlichkeit! wie lang willt du ſchlaffen (a) in ſüſſer Einbildung vermeinter Ruhe und Zufriedenheit! Je lieber dir deine Seele, je wachſamer ſollt du ſeyn über deiner Seele; und je erfahrner du in der Gnade GOttes, je eifriger ſoll in dir die Begierde nach der Gnade GOttes ſeyn! Denn Wachen und früh auf ſeyn zum Gottesdienſt iſt eine GOtt-gefällige Gewohnheit der Heiligen. Abraham (b) ſtunde des Morgens früh auf, den Willen GOttes mit Aufopfferung ſeines Sohns zu vollbringen: Von dir fordert GOtt kein blutiges Opffer weder deiner ſelbſt, noch deren, die dir lieb ſind; Er fordert keine reiche Gabe an Silber und Gold, kein Geſchenck, als nur die Frucht deiner Lippen, und das Rauch-Opffer deines Gebets und Göttlichen Lobs; Nun ſo ſtehe auf, ſtehe früh auf, und ſäume dich nicht, zu loben deinen GOtt. Dis thate der in der Gottſeeligkeit eifrige David; Denn alſo rühmet er ſeinen Fleiß, GOtt zu loben: Zu Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. (c) Doch vielleicht meineſt du, es müſſen dieſes allein die, ſo in Clöſtern ſind, beobachten. Aber wer hat ſolchen Unterſcheid unter denen, die GOTT dienen, gemacht? Ich finde ihn nirgends in der Schrifft. Willt du aber nicht aufſtehen,

(a) Sprüchw. 6. (b) 1. B. Moſ. 22. (c) Pſ. 119.

ſtehen, ſo gewöhne dir doch an, daß, wann du zu Mitternacht aufwacheſt, deine erſte Gedancken ſeyn: GOTT und dein Heyland JEſus!

Aber wer iſt hiezu tüchtig? Die Hoheprieſter und der gantze Rath wachen zwar wol früh auf, aber ihr erſter Gedancke iſt Mord und Tod. **Denn ſie hielten einen Rath wider JEſum, daß ſie ihme zum Tod hülffen:** O des unauslöſchlichen bittern Haſſes wider Chriſtum! Hie erkenneſt du, O Seele, daß, wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger, (a) obgleich nicht mit Fäuſten, doch mit Gedancken, und Blut-gierigem Hertzen. Chriſtus ſollte, ihrer Meynung nach, ſterben, Er möchte ſich auch verantworten, wie Er wollte. Demnach hüte dich vor bitterm Haß. Wo dieſer einmal eingewurtzelt, da erſtickt alle Liebe des Nächſten. Wahrheit, Recht und Billigkeit ſind gehäßigen Leuten nur Stacheln des Todes zum Tode, und je mehr Einrede ein Gehäßiger in ſeinem Gewiſſen fühlet, je mehr Antrieb zu bitterm Haß empfindet er: Wer haſſet, dem kan man weder genug thun, noch genug leiden: Er läſſet ſich auch mit keinem Unglück, als allein dem Tod ſeines Widerwärtigen ſättigen. Und gleichwol will der Haß verborgen ſeyn! **Deñ ſie führeten JEſum hinauf für ihren Rath.**

War-

(a) 1. Joh. 3.

Warum? Sie wollen den Schein haben, als ob alles ehrlich und ordentlich, ohne Affecten, und ohne Ubereilung hergehe. Ihr Heuchler! Menſchen könnet ihr wol betriegen, wie werdet ihr aber vor GOTT beſtehen? Vor GOttes Augen iſt alles, was heimlich und verborgen iſt, blos und entdecket. (a) Darum, O Menſch! ſiehe nicht nur auf Menſchen, ſondern auf GOtt, der ins Verborgene ſiehet. Ach ja, was ich mir nicht getraue, vor GOTT zu reden, oder zu thun, das will ich auch nicht vor Menſchen wagen. Die Furcht und Scheu vor Menſchen iſt gar bald überwunden. Denn was geſtern Nachts die liſtige Feinde JEſu heimlich hielten, das unterfangen ſie heute frey und öffentlich.

Sie führen JEſum hinauf für ihren Rath. In gantz Jeruſalem war Zweiffels ohne JEſu Gefangennehmung allbereit erſchollen: Weil nun niemand war, der ſich ſeiner annahm, ſo ließ bey den Feinden JESU die Furcht, als ob eine Aufruhr werden möchte, auch nach. Prüfe dich. Das erſtemal ſchämeſt du und ſcheueſt du dich auch wol noch vor Menſchen, Böſes zu thun. Iſts aber einmal geſchehen, das andermal biſt du ſchon kecker; und ſo wagſt du es mit dem ſündigen ſo weit fort, bis du endlich nach nie-

(a) Ebr. 4.

mand, weder nach Menſchen, noch nach GOtt frageſt: (a) In dem Fall biſt du ſchon ein Sclav der Sünden, und ein Gefangener in den Stricken des Satans. Mache dich bald los, ſonſt bleibſt du ein Gebundener des Todes und der Höllen. Denn wer ſich nicht mehr vor Menſchen ſchämet, Böſes zu thun, der ſchämet ſich noch viel weniger vor GOtt; und endlich hält er in allen ſeinen Tücken GOtt für nichts. (b) So gieng es denen Hohenprieſtern und Aelteſten. Was ihnen voriger Nacht der Sohn GOttes und treue Zeuge der Göttlichen Wahrheit bezeuget hatte, das halten ſie vor nichts, vor leere Wort, vor eine nichtige Einbildung, vor eine Gottes-Läſterung. Doch, da ſie irgend Sorge trugen, es möchte Chriſtus, auf das ſchon über ihn gefällte Urtheil des Todes, und auf erlittene Verſpottung, Verſpeyung und Schläge wanckelmüthig worden ſeyn, und widerruffen, was er geſtern freymüthig und freymündig bekennet hatte, und damit auch ihr Proceß einen Schein des Rechtens haben möchte; wiederholen ſie ihre vorige Frage: Biſt du Chriſtus? ſage es uns.

Sihe, welch eine Argliſtigkeit! Der Hohenprieſter und Phariſäer Meynung war, Chriſtus werde ein groſſer weltlicher Herr ſeyn auf Erden, und die Juden von dem Joch ihrer

(a) Luc. 18. (b) Pſ. 10.

ihrer Feinde durch leibliche Hülffe erlöſen: Diß war eine Lehre wider die Schrifft und Göttliche Wahrheit. Denn darinnen wird Chriſtus beſchrieben, daß er ſeye GOtt und Menſch in einer Perſon, (a) ein geiſtlicher König, (b) welcher ſein Volck würde durch Leiden und Tod aus der Hölle erlöſen, und vom Tod erretten: (c) und doch gleichwol fragen ſie ſchlecht hin: Biſt du Chriſtus, ſage es uns! Dieſe Argliſt wußte JEſus, darum antwortet er ihnen auf ihre Bosheit, und ſpricht: Sage ichs euch, daß ich Chriſtus und der verheiſſene Weibs-Saame bin: (d) Daß ich der groſſe Prophet; (e) Daß ich der Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedech: (f) Daß ich der Held bin; (g) So glaubet ihrs nicht: Frage ich aber: Ob nicht ſchon das Scepter von Juda entwendet? (h) Ob nicht ſchon die ſiebentzig Jahr-Wochen, (i) ſo bis auf die Zukunfft Meßiä beſtimmet, bey nahe verfloſſen? Frage ich; ob auch je ein Prophet ſo mächtig in Thaten und Worten geweſen, als ich? (k) und erweiſe aus der Schrifft, daß von mir alle Propheten zeugen; (l) ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los: jegleichwol, damit ihr erkennet, daß ich nicht wancke, noch auch mich weder Noth,

(a) 2. Sam. 7. Pſ. 45. (b) Pſ. 2. (c) Hoſ. 13. (d) 1. B. Moſ. 3. (e) 5. B. Moſ. 18. (f) Pſ. 110. (g) 1. B. Moſ. 49. (h) 1. B. Moſ. 49. (i) Dan. 9. (k) Luc. 24. Joh. 7. (l) Apoſt. Geſch. 10.

noch Tod ſchröcken laſſe, ſo verharre ich bey meiner ſchon gethanen Bekänntnüß, und ſage euch: **Von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Krafft.** Er nennet ſich des Menſchen Sohn: Ihnen zu Gemüth zu führen, daß Er GOtt und Menſch in einer Perſon, der Menſchen-Freund, ihr Erlöſer, und der Meßias ſey: (a) Er beweiſet ſein Bekänntnüß mit zukünfftiger Erweiſung ſeiner Herrlichkeit; ihnen anzudeuten, ſie ſollten ſich an ſeiner verachteten jämmerlichen Geſtalt nicht ärgern, daß er jetzo in Sünders Geſtalt vor ihnen da ſtehe; bald werde ſich alles ändern, daß er ſitzen werde zu der Rechten der Krafft GOttes, (b) da er ſeinem Wort Krafft geben, und das Evangelium von ſeiner Erlöſung werde ergehē laſſen in alle Welt, und werde damit herrſchen unter ſeinen Feinden. (c)

Da ſprachen ſie alle: **Biſt du denn GOttes Sohn?** Er war zwar ſchon zum Tod verurtheilet, Er hatte über ſeinem Bekänntnüß Schläge und Spott die gantze Nacht durch erlitten; Er wußte, daß ſeine Feinde ihn nicht los laſſen, ſondern noch ſelbigen Tages creutzigen würden: Er ſahe aber auf ſeine zukünfftige Herrlichkeit, und damit lindert er ſeine Bande, damit wiſchet er ab ſeine Verſpeyung, damit verſüſſet er ſeine Stöß und Schläge, damit machet er leicht ſein Leiden, damit unterhält

(a) Dan. 7. (b) Matth. 28. Pſ. 50. (c) Pſ. 110. Rom. 1.

hält er ſich in ſeiner Beſtändigkeit, und bleibet bey dem einmal gethanen Bekänntnüß, und ſpricht abermal zu ihnen: Ja, wie ihr ſaget, ſo bin ichs, ich bin der Sohn des Hochgelobten GOttes, ich bin Chriſtus, und der von GOtt verheiſſene Heyland der Welt.

Was thun aber wir Menſchen? was thun wir Chriſten auf Erden? Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit iſt das allerbeſtändigſte in all unſerm Thun. Heut reden und bekennen wir getroſt Chriſtum und ſein Wort; ſo bald aber nur eine kleine Verfolgung beginnet den Kopff aufzurichten, da bebet unſer Hertz, und wir ändern unſere Stimme, wenigſtens wollen wir uns die Freyheit nehmen, anderſt von Chriſto zu reden, und anders zu gedencken. Dann eine Zeitlang glauben, aber zur Zeit der Anfechtung fallen ab alle, welche verzagt ſind, und mehr ſehen auf das Sichtbare, denn auf das Unſichtbare. (a) Es darff nur ein Lehrer der Göttlichen Wahrheit in einige Gefahr lauffen, ſo muß ein Paulus klagen: In meiner Verantwortung verlieſſen ſie mich alle. (b) Offt gelinget es dem, der ein Mörder und Lügner iſt von Anfang, daß auch ohne Noth ein Chriſt nicht nur in der Gottſeeligkeit, ſondern auch im Glauben wancket. (c) Fürwahr: Demas ſahe noch keine Feinde, die ihm nach Leib und Leben griffen, es waren auch keine Hencker,

(a) Luc. 8. 2. Cor. 4. (b) 2. Tim. 4. (c) 1. Tim 1.

kein Schwerdt, noch Fährlichkeit da; und doch gleichwol hat Demas Paulum verlaſſen, und dieſe Welt lieb gewonnen. (a) Iſt eine Untugend, ſo wir von Adam auf uns geerbet haben. Denn wie lang blieben dieſe in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit? Kaum vom Morgen bis auf den Abend: (b) Da ward Eva von der Schlangen verführet, und hat die Ubertrettung, und mit dieſer alles unbeſtändige Weſen eingeführet. (c) Aber wer fromm iſt, der ſey immerhin fromm, und wer heilig iſt, der ſey immerhin heilig. (d) Wo nicht; ſo gedencke an Loths Weib (e) Denn wie dieſe Unbeſtändige zur Saltz-Säule worden; (f) ſo wird ein Wanckelmüthiger vor GOtt zum Greuel und Scheuſal, und wie ein tummes Saltz, ſo zu nichts taugt. (g) Dann wer ſeine Hand an Pflug legt, und ſihet zurück, der iſt nicht geſchickt zum Reich GOttes. (h) So wenig nun ein Zweiffler, (i) noch weniger empfähet ein Menſch von GOtt, der unbeſtändig iſt in ſeinem Chriſtenthum: Einer hat wie der andere GOttes Zorn und Ungnad zu Lohn. Denn nicht nur der Greulichen und Todtſchläger, und Hurer, und Zauberer, und Abgöttiſchen, und aller Lügner, ſondern auch der Verzagten und Unglaubigen, aller Unbeſtändigen Theil

(a) 2. Tim. 4. (b) 1. B. Moſ. 3. (c) 1. Tim. 2. (d) Offenb. 22. (e) Luc. 17. (f) 1. B. Moſ. 19. (g) Matth. 5. (h) Luc. 9. (i) Jacob. 1.

Theil wird ſeyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet. (a)

Darum bewege dich nicht, was dir auch geſchicht; ſeye ſtandhafft, O Chriſtliche Seele, im Glauben und in der GOttſeeligkeit, verharre in den Stücken des Chriſtenthums, und bleibe in dem, (b) was du von Jugend auf aus GOttes Wort gelernet haſt, und wancke nicht. Wirſt du gefragt von den Feinden des Evangelii: Weſſen tröſteſt du dich? an wen glaubeſt du? wer iſt dein Heyland und Seeligmacher? O da bekenne JEſum, den Verſpotteten und Verhöhneten; Er ſey deine Ehre und Ruhm: (c) Bekenne JEſum, den Geſchlagenen und Verwundeten; Er ſeye dein Artzt: (d) Bekenne JEſum den Verhülleten; Er ſeye deines Angeſichts Hülffe: (e) Bekenne JEſum den Verurtheilten; Er ſeye die Urſach deiner Seeligkeit: (f) Bekenne JEſum den Gecreutzigten; Er ſeye dein Panier: (g) Bekenne JEſum den Todten; Er ſeye deine Auferſtehung, und das Leben! (h) Schäme dich Chriſti nicht, ſchäme dich des Evangelii von Chriſto nicht; (i) Schäme dich der Diener Chriſti nicht; (k) und obgleich die Lehre JEſu Widerſpruch, und die Lehrer JESU Verfolgung leiden ſollen, ob auch

(a) Offenb. 21. (b) 1. Tim. 4. (c) Pſ. 109. (d) 2. B. Moſ. 15. (e) Pſ. 42. (f) Ebr. 5. (g) Eſai. 11. (h) Joh. 11. (i) Rom. 1. (k) 2. Tim. 1.

auch du ſelbſten müſſeſt mit deinem Blut deinen Glauben bezeugen: ſo ſtehe veſt im Glauben, und leide dich über dem Evangelio bis an die Bande, (a) bis an den Tod. Das iſt eine harte Rede! Es ſchauert mir, wenn ich an Blut und Tod gedencke, daß ich um Chriſti willen leiden ſoll! Ach liebe Seele, erſchröcke nicht, und fürchte dich nicht. Derjenige, der dir um Chriſti willen gibt zu leiden, der wird dir auch Muth und Kräffte geben zu leiden. (b) Denn haſt du ſchon vergeſſen, was dein GOTT dorten zu dir ſagte: Ich ſtärcke dich! Ich helffe dir! (c) Ey ſo ſeye ſtarck in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärcke. (d) Denn die auf den HErrn hoffen, werden nicht fallen, (e) nicht ſincken, nicht ſtraucheln; oder da ſie ja fallen, ſo werden ſie doch bald wieder aufgerichtet werden. (f) Denn frage Paulum, woher kam es, daß er wie ein Fels ſtund wider alle Anfechtungen? Er antwortet ſelber: Durch Hülffe GOttes iſt mir gelungen, und ich ſtehe bis auf dieſen Tag. (g) Der GOtt und Heyland Pauli iſt auch dein und mein GOtt, und Heyland, er iſt unſer aller Beyſtand in aller Noth; Ey ſo entſchlieſſe dich mit tapfferm Muth: (h) Man ſtöſſet mich, daß ich fallen ſoll; Man locket

(a) 2. Tim 2. (b) Phil. 1. (c) Eſ. 41. (d) Eph. 6. (e) Pſ. 125. (f) Pſ. 146. (g) Apoſt. G. 26. (h) Pſ. 118.

locket mich, daß ich weichen ſoll; Man ſchre⸗cket mich, daß ich wancken ſoll; Man wider⸗ſpricht mir, daß ich verläugnen ſoll; aber der HErr hilfft mir: Der HERR iſt mein Hort, meine Hülffe und mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürtzen wird, wie groß er iſt. (a) Laß nur kommen Anfechtung! Laß auf⸗ſtehen wider mich Verfolgung! Laß mich ver⸗ſuchet werden von allerley Verſuchung! Den⸗noch, es gehe, wie es immer woll, dennoch bleib ich ſtets bey dir: (b) Ich bleibe bey dir, mein GOtt, mit ſtandhafftem Glauben, und glaube doch, daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen: (c) Ich bleib ſtets bey dir, mein Heyland, mit rechtſchaffener Liebe, (d) und wann ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden: Ich bleibe ſtets bey dir, mein Erlöſer, mit unveränderlicher Gedult und Hoffnung, und ob du mich auch tödten wollteſt, will ich dennoch auf dich hoffen. (e)

Wie? So trotzeſt du alſo auf deine Krafft? und meyneſt, du werdeſt nimmermehr dar⸗nieder liegen? (f) Ach, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach! (g) Wie bald iſt es geſchehen, daß die heute ſtehen, morgen fallen! Doch getroſt. JEſus hat mit ſei⸗ner vollkommenen Beſtändigkeit vor unſere Wan⸗

(a) Pſ. 62. (b) Pſ. 73. (c) Pſ. 27. (d) Joh. 21. (e) Hiob. 13. (f) Pſ. 30. (g) Matth. 26.

Wanckelmuth und unbeſtändiges Weſen genug gethan: Er hat gebüſſet alle Straffen, ſo wir damit verſchuldet haben; Er hat für uns gebetet, daß unſer Glaub nicht aufhöre; (a) Er iſt derjenige treue Knecht GOttes, welcher das zuſtoſſene Rohr nicht zubrechen, noch das glimmende Tocht des ſchwachen Glaubens auslöſchen will. (b) Wancke ich gleich jezuweilen in meinen Gedancken? Strauchle ich auf dem Wege des Lebens; ja falle ich aus irgend einer Ubereilung? dennoch halte ich mich zu GOtt, und GOtt hält ſich zu mir. (c) Denn GOtt erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. (d) Haſt du nun Sorge, du möchteſt nicht beharren bis ans Ende, und am Ende deiner Wallfahrt Schiffbruch am Glauben leiden? Getroſt, getroſt. Dann wir werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit. (e)

Wie gehets aber inzwiſchen auf Erden den ſtandhafften Bekennern JEſu? Beſtändig bey GOtt, beſtändig in Noth. Wer vom Böſen weichet, (f) und ob dem Guten hält, muß jedermanns Raub ſeyn. Denn die Feinde Chriſti verdammen alle den ſtandhafften JEſum, und ſprechen: Was dürffen wir weiter Zeugnuß? Wir haben ſelſt gehört aus

(a) Luc. 22. (b) Eſai 42. (c) Jer. 15. (d) Pſ. 146. (e) 1. Petr. 1. (f) Pſ. 38. Eſai 59.

aus ſeinem Munde. Wie geredt, ſo beſchloſſen. Sie hatten einmal geredt, er iſt des Todes ſchuldig, dabey bleibts. Hierinnen iſt erfüllet, was der Ertz-Vatter Jacob (a) auf ſeinem Sterbe-Bett von Simeon und Levi geweiſſaget hat: Der Brüder Simeon und Levi Schwerdter ſind mörderiſche Waffen: Meine Seele komme nicht in ihren Rath: und meine Ehre ſey nicht in ihrer Kirche. Denn in ihrem Zorn haben ſie den Mann erwürget? Zwar redet zuforderſt der Ertz-Vatter von dem, was geſchehen war. Sichem iſt es, den dieſe ſeine zween Söhne mit der Schärffe des Schwerdts erwürget: Jedoch ſihet der Geiſt Jacobs auch auf das, was zukünfftig war. Die Hohenprieſter waren vom Stamm Levi, die Phariſäer, wie einige wollen, meiſtentheils vom Geſchlecht Simeon; und ſiehe, JEſus muß ihnen der Mann ſeyn, den ſie zum Tod verurtheilen und verdammen; Sie haben im Grimm ihres Zorns, Haſſes und Neids den Mann, den HErrn (b) erwürget. Aber mein JEſus, der Standhaffte, iſt unveränderlich in ſeinem Rath, unbeweglich in ſeiner Gedult, unwandelbar in ſeiner Wahrheit, beſtändig in ſeiner Liebe, vollkommen getreu im Leben und Leiden für uns arme Sünder. Denn ſiehe, mein JEſus iſt jener Stein des Anſtoſſens, und der Fels-

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) 1. B. Moſ. 4.

Fels der Aergernüß, woran ſich ſeine Feinde zuſtoſſen, ja geärgert haben, den der himmliſche Vatter durch Eſaiam (a) verheiſſet: Sihe, ich lege in Zion einen Grund-Stein, einen bewährten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wohl gegründet iſt. Diß iſt der Stein, den die Jüdiſche Bauleute verworffen haben, und zum Eckſtein der Chriſtlichen Kirchen worden iſt. Wer glaubet, wer an Ihn glaubet, der fleucht, der weichet, der wancket, der fällt nicht, Amen

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte, welch eine Standhafftigkeit und Großmuth iſt dis, daß du, ungeacht aller gegenwärtigen und zukünfftigen Marter, dennoch beſtändig bey der Wahrheit, und ſeeligmachenden Bekänntnüß von deiner Perſon, Amt, Stand, und Wohlthaten verharret, und darob den bittern Tod erlitten haſt! Du haſt mit ſolchem deinem heiligen Exempel uns ein Fürbild gelaſſen, wie wir GOttes Ehre, und die Wahrheit ſowol mit dem Mund, als auch mit der That und im Werck, ſtandhafft und unerſchrocken beken-

(a) Eſ. 28. Pſ. 118.

ken-

kennen ſollen. Aber ach leider! wie offt iſt es ſchon geſchehen, daß wir abtrünnig worden, und von deinen Geboten und Rechten gewichen ſind! Und ob gleich uns noch keine, denn menſchliche Verſuchung betretten, wir auch noch nicht bis aufs Blut widerſtanden haben über dem Kampff wider die Sünde, und über dem Bekänntnüß der Wahrheit deines Worts; Doch gleichwol mercken wir an uns Furcht und Blödigkeit, und ſorgen, wir würden gar leicht uns wägen und wiegen laſſen, von allerley Wind der Lehre, und im Fall der Verfolgung gar bald matt werden, und ablaſſen. Derohalben ſagen wir dir ewigen Danck, daß du mit ſothaner Standhafftigkeit gezeuget haſt ein gut Bekänntnüß, und damit GOtt deinem him̃liſchen Vatter vor unſere Unbeſtändigkeit genug gethan haſt. Denn du haſt an unſer ſtatt mit unwandelbarem Sinn vollkommenen Gehorſam im Leben und Leiden geleiſtet; du haſt unſere Sün-

den-Schulden bezahlet, und ertragen alles, was wir unſerer Unbeſtändigkeit halben ewig hätten leiden müſſen: Du haſt aber auch dardurch uns Kräffte erworben, daß wir in deiner Gnade geſtärcket, können halten ob dem Wort, das gewiß iſt, und lehren kan, und im Werck deß Glaubens, und in der Arbeit der Liebe immer völliger werden. Dahero ruffen wir demüthiglich zu dir, O du ſtarcker GOtt und treuer Heyland, hilff uns, daß wir nicht nur wohl anfangen, ſondern auch wohl enden; Ermuntere unſere Hertzen, daß wir wachen über unſerer Seele, und da die Gottloſe ſich laſſen den Sünden-Dienſt und ihre darauf erfolgende ewige Verdammnüß ſo ſchwer und ſauer werden; ſo hilff, daß wir noch vielmehr fleißig und eifrig ſeyen in guten Wercken, und alſo darnach ringen, wie wir eingehen durch die enge Pforte, und je einer dem andern im Glauben, in der Liebe, in der Sanfft-

muth,

muth, Demuth, und in allen guten Wercken es bevor thun mögen. Trifft uns nach deinem Heil. Rath irgend auch eine Verfolgung und Widerwärtigkeit, daß wir entweder Tod, oder doch Noth leiden ſollen; da ſtehe du bey uns, und erhalte uns bey unſerer rechten Hand. Richte unſere Augen empor in die Höhe, und laß uns im Geiſt unſers Gemüths nicht auf unſere ſichtbare Feinde in der Welt, ſondern auf dich unſern Seelen-Freund; nicht auf der Menſchen bittere Bedrohungen, ſondern auf deine ſüſſe Verheiſſungen; nicht auf die harte Verfolgungen der Widerwärtigen, ſondern auf deinen allmächtigen Schutz und Hülffe; nicht auf das Leiden dieſer Zeit, ſondern auf die zukünfftige Herrlichkeit; Nicht auf zeitliche Noth und Tod, ſondern auf das ewige Leben ſehen: Und weil wir einſten mit dir im Himmel herrſchen werden, um ſo viel getroſter und ſtandhaffter mit dir auf Erden dulten und leiden. Bleibe

nur du bey uns, und ſtehe uns bey; ſo ſind wir gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder gegenwärtiges, noch zukünfftiges, weder hohes, noch tieffes, noch keine andere Creatur uns ſcheiden mag von der Liebe GOttes, die in dir, O JEſu Chriſte, unſerm HErrn, iſt, Amen.

Pſalm 118.

Lied:

Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Oder:

1.

JCh laß mich nicht bewegen
Von der Gottſeeligkeit!
Ich bleib in GOttes Stegen
Bis an das End der Zeit:
Der Erden Gauckeley
Soll mich nicht mehr betäuben,
Noch mich von GOtt abtreiben:
Ich bleibe GOtt getreu.

2.

Denn was hilfft wohl anfangen,
Wenn man zurücke weicht!
Es muß zum Ziel gelangen,
Wer das Kleinod erreicht!

Der Anfang iſt wol fein;
Doch iſt das Ende beſſer,
Und deſſen Lohn iſt gröſſer,
Wer kan beſtändig ſeyn.

3.

Zwar herrſchet auf der Erden
Die Unbeſtändigkeit!
Wer heute fromm will werden,
Schon morgen es bereut:
Bald hält man es mit GOtt,
Bald wieder mit Gottloſen;
Man will der Welt liebkoſen,
Und treibet mit GOtt Spott.

4.

Dis iſt uns angebohren,
Von unſerer Kindheit;
Wir haben längſt verlohren
Vollkommne Heiligkeit:
Wir gehen in der Irr;
Bald eilen wir zur Gnade,
Bald eilen wir zum Schade,
Und machen viel Gewirr.

5.

Solch unbeſtändig Weſen
Und ſchnöde Wanckelmuth
Hat JEſus Sich erleſen
Zu büſſen durch ſein Blut:
Mein JEſus, der nicht lügt,
Hat ſeiner Feinde Klagen,

Und lügenhaffte Fragen
Standhafftig obgeſiegt.

6.

Ach folge, liebe Seele,
Ach folge JEſu nach;
Beſtändigkeit erwähle
In deiner Glaubens-Sach:
Sey ſtandhafft in dem Streit;
Verharre in dem Guten,
Auch wider das zumuthen
Der Unbeſtändigkeit.

7.

Ja, wer kan Chriſto gleichen,
Dem wahren GOttes-Sohn?
Wer kan und will erreichen
So hohe Tugend-Cron?
Wir ſind gar bald verführt;
Zur Rechten und zur Lincken
Wir hin und wieder hincken,
Wo GOtt uns nicht regiert.

8.

So eile zu den Hügeln
Der Göttlichen Genad;
Schwing mit Gebetes-Flügeln
Dich zu GOtt früh und ſpat:
Ruf JEſu Namen an,
Daß alle Hindernüſſen
Zurücke weichen müſſen
Auf deiner Tugend-Bahn.

9.
Nimm JEſum in die Arme
Mit wahrer Glaubens-Krafft;
Daß dein Gemůth erwarme
In ſeiner Brůderſchafft:
Wer JEſum bey ſich hat,
Låßt keinen Feind ſich binden,
Und wird im überwinden
Niemalen můd, noch matt.

10.
Schlag deine Feind zurůcke
Mit Geiſtes Krafft und Wort;
So můſſen ihre Tůcke
Sich eilig packen fort:
Denn was geſchrieben iſt,
Låßt ſich kein Chriſt nicht rauben,
Er bleibt ſtandhafft im Glauben,
Und allzeit wohl gerůſt.

11.
Haſt du nun GOttes Waffen!
So muß, was dich anficht,
Hinſincken und entſchlaffen;
Und du ſtehſt aufgericht
Ach ja, es bleibt dabey:
Mich ſoll nichts überwinden,
Nicht Welt, nicht Tod, nicht Sůnden,
Nicht Satans Triegerey.

12.
Ich bleibe veſt im Glauben
Bis an mein letztes End.

Trotz dem, der mich will rauben
Aus meines JEſu Hånd!
Mein JEſus iſt mein GOtt;
Und ich bin Ihm ergeben,
Er iſt mein Licht, mein Leben,
Mein Schutz in aller Noth.

13.

Ich liebe, und will lieben,
Der mich je und je liebt;
Ich will Ihn nicht betrůben,
Der fůr mich war betrůbt:
Mein JEſus ſoll allzeit
Von mir geliebet werden
Im Himmel und auf Erden,
In alle Ewigkeit.

14.

Muß ich auf Erden leiden?
Gedult. Die Seeligkeit
Becrönet alles Streiten,
Verſüßt all Hertzeleid.
Des Creutzes gröſte Bürd
Mein Heyland hat getragen:
Was ſoll mein Hertz denn zagen,
Wenn es gecreutzigt wird?

15.

Laß nun die Zähne blecken
Den groſſen Menſchen Feind;
Laß mich den Satan ſchröcken.
Mein JEſus iſt mein Freund!

Je mehr der Feinde Heer
Sich wider mich aufthürmet,
Und meine Seel beſtürmet;
Ich werd nur eifriger!

16.

Laß die Syrenen ſchmeicheln
Mit ihrer Sicherheit:
Laß mir die Welt nur heucheln
Mit ihrer Freundlichkeit!
Ich ſtehe aufgericht.
Trotz allen Sicherheiten!
Trotz allen Freundlichkeiten!
Ich ändere mich nicht.

17.

Du aber, JESU Chriſte,
Du ſtarcker Zebaoth,
Mit Geiſt und Krafft ausrüſte
Mich wider alle Noth;
Ach ſtehe du mir bey,
Daß, wie ich mich verpfände,
Ich auch bis an mein Ende
Treu und ſtandhafftig ſey.

20. Betrachtung.

JEſUS der Uberantwortete.

Und der gantze Hauff ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha für das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuet es ihn, und bracht herwieder die 30. Silberling den Hohenprieſtern und den Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an, da ſihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel, hub ſich davon, und erhencket ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweid ausgeſchüttet.

Aber die Hoheprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den GOttes-Kaſten legen, denn es iſt Blut-Geld.

Sie hielten aber einen Rath, und kaufften um die Silberling, um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpffers-Acker, zum Begräbnüß der Pilgern. Und

JESUS der Überantwortete. p. 365.

I. A. F. fe:

es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hackeldama, das iſt ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpffers-Acker, als mir der HErr befohlen hat. Matth. 26. Marc. 15. Luc. 22. Joh. 18.

Das Leben wird in Tod gegeben, Um der Sünder Tod und Leben.

SO war nun mein JEſus zum Tod verdammet. Aber warum legen ſie nicht Hand an ihn, und richten ihn nach ihrem Geſetz? Es mußte erfüllet werden, was JEſus von ſich geweiſſaget hatte: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden den Heyden. (a) Warum dieſes? Nicht nur, weil Chriſtus wollte als Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen, (b) nach dem Fürbild der ehernen Schlangen, zwiſchen Himmel und Erden an das Creutz erhöhet werden, (c) ſondern auch, weil Juden und Heyden ſowol Schuld, als auch Theil an ſeinem Tod haben. (d)

Dann der gantze Hauff ſtund auf, und bunden JEſum, führten ihn von Caipha für das Richthaus, und überantworteten

(a) Luc. 18. (b) 1. Tim. 2. (c) Joh. 3. Joh. 12. (d) Rom. 1.

ten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Wie? So wird mein JEſus nun zum drittenmal gebunden? Gebunden am Oelberg; gebunden in Hannas des Hohenprieſters Pallaſt; und nun wird noch einmal mein JEſus gebunden in der gantzen Verſammlung des Jůdiſchen Raths. Ach mein JEſu! deine Bande ſind meine Erlöſung, meine Eröffnung, meine Befreyung. Wir ſollten, als Diebe vor GOtt, die wir in Adam und Eva GOtt ſeine Ehre rauben wollen, dreyfache Bande tragen; Wir ſollten tragen zeitliche Bande der leiblichen Trůbſalen; Wir ſollten leiden geiſtliche Bande der ůber uns herrſchenden Sůnden; Wir ſollten ůber uns nehmen ewige Bande des Todes und der Hőllen! (a) Von ſolchen uns zu erlöſen, låſſet ſich JEſus dreymal binden. (b) Er låſſet ſich als einen Ubelthåter vermuthlich an Hånden binden, um ſeinen Hals feſſeln, und um ſeinen H. Leib mit einer eiſernen Ketten umſchlagen. Ach ſey gegrůſſet, du mein gebundener Seelen-Bråutigam, der du dich mit mir in Ewigkeit verbunden! (c) Seye gegrůſſet, du mein gebundener König, mein Held, mein Erlöſer! Denn biſt du gebunden, ſo bin ich los. (d)

Aber wohin! wohin, mein JEſu, wo fůhret man dich hin! Ach du wirſt alſo gefeſſelt und

(a) Matth. 22. (b) Eſ. 61. Rom. 8. (c) Hoſ. 2. (d) Pſ. 116. & 124.

und gebunden hingeführet, und überantwortet in der Heyden Hände.

Sihe hie, liebe Seele, den ſeinen Feinden überantworteten Simſon. (a) Simſon, ein Sonne-Mann; JEſus, die Sonne der Gerechtigkeit: Simſon ein Nazarener, ein verlobter GOttes; JEſus, ein Nazarener, und ein Zweig aus der Wurtzel Iſai: (b) Simſon zerrieß einen jungen Löwen; und JEſus iſt erſchienen, daß er die Wercke des Teuffels, des brüllenden Löwen, (c) zerſtöhre: (d) Simſon ergriff beyde Thür an der Stadt-Thor zu Gaſa, und hub ſie aus, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges; und JEſus hat das Gefängnüß gefangen geführet, und ſie Schau-getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht. (e) Er hat die Thüren der Höllen und des Todes zerbrochen, und ſein Volck aus der Hölle und vom Tod ausgeführet, und erlöſet: (f) Beſonders war Simſon von ſeinen eigenen Brüdern den Juden gebunden, und in die Hände der Philiſter überantwortet; und JEſus wird hie von ſeinen Brüdern nach dem Fleiſch, von den Hohenprieſtern und Aelteſten im Volck, überantwortet dem Heyden, Pontio Pilato.

Mich dünckt, ich ſehe hier den ungewöhnlichen

(a) B. Richt. 15. (b) Eſ. 11. (c) 1. Petr. 5. (d) 1. Joh. 3. (e) Coloſſ. 2. (f) Hoſ. 13.

chen Aufzug, welchen der gantze Hauff und die Häupter des Jüdiſchen Volcks mit Chriſto, der da iſt das Haupt der Gemeinde, (a) fürgenommen. Sonſten überſchickten ſie einen Miſſethäter nur durch ihre Diener, und übergaben ihn dem weltlichen Gericht; Hie aber machen ſich die Hohepriеſter und der gantze Rath ſelbſten auf, und, damit ihr ungerechter Handel um ſo viel gröſſern Schein und Anſehen des Rechten habe, überbringen ſie ſelber den unſchuldigen JEſum. Sollte nicht irgends einem oder dem andern unterweges beygefallen ſeyn die Weiſſagung des Ertz-Vatters Jacobs: (b) Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meiſter von ſeinen Füſſen; das iſt, bey dem Jüdiſchen Volck und Stammen Juda werde das Regiment, und die Gewalt über Leben und Tod bleiben, bis daß der Held komme! Sollte nicht ihnen bedencklich gefallen ſeyn, daß eben zwey Jahr vorher, ehe Chriſtus JEſus zum Creutzes-Tod überantwortet ward, ihnen das Recht der Obrigkeit, und die Gewalt über Leben und Tod vom Römiſchen Kayſer entnommen worden! Auch nicht einem. Sie ziehen daher in der Finſternüß ihres Verſtandes, und überantworten den, der das Leben iſt, zum Tod! JEſus aber, ob er ſchon die vorige gantze Nacht Schlaff-los unter den

(a) Eph. 1. (b) 1. B. Moſ. 49.

den Fäuſten und Geſpey der boshafftigen Buben zugebracht hatte, und nun auf dem Wege zum weltlichen Richter durch die Gaſſen und Straſſen Jeruſalems mehr gezerret und geriſſen, als geführet wird, freuet ſich dennoch wie ein Held zu lauffen den Weg (a) zu ſeinem Leiden; und wie ein Bräutigam ausgehet aus ſeiner Kammer, ſo gehet JEſus, der Bräutigam unſerer Seelen heraus, daß er, als unſer Blut-Bräutigam, durch ſein eigen Blut ſich ſeine Gemeinde erwürbe. (b) Mich düncket, ich höre ihn auf dieſem ſeinem bittern Creutzes-Weg frolocken mit den Worten Davids: Ich gehe einher in der Krafft des HErrn, HErrn! (c) Aber wo waren damalen die Apoſtel und Jünger des HErrn? Wo waren die Elende und Arme, denen JEſus das Evangelium geprediget? Wo waren die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, die Stumme und Taube, welche JEſus geſund gemacht? Wo war das Volck, ſo vor wenigen Tagen Hoſianna geſungen? Da war niemand. Mein JEſus war allein gelaſſen, (d) und er prieſe auch mit ſeinem vollkommenen Gehorſam des HErrn Gerechtigkeit allein. (e) Ihr aber, ihr Töchter Jeruſalem, und Chriſtliche Seelen, gehet heraus, und ſchauet euren Bräutigam. (f)

Er

(a) Pſ. 19. (b) Apoſt. Geſch. 20. (c) Pſ. 71. Luc. 12. (d) Eſ. 63. Joh. 16 (e) Pſ. 71. (f) Hohel. Sal. 3.

Er wird überantwortet nun zum dritten Gericht. Am Oelberg lag unſer JEſus vor dem Göttlichen Gericht, und bate GOtt ſeinen himmliſchen Vatter, daß er nicht mit uns ins Gericht gehe! Er ſtund vor dem geiſtlichen Gericht der Hohenprieſter, und trug an unſer ſtatt die geiſtliche Verdammung unſers Hertzens und Gewiſſens über die Sünde: Nun erſcheinet er vor dem weltlichen Gericht; und errettet unſern Leib und Leben aus den weltlichen und leiblichen Straffen, ſo wir in dieſer Zeit leiden ſollten. So iſt nun nichts verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind. (a) Nichts im Leben. (b) Denn wir haben das ewige Leben. Nichts im Tode. Denn wer an Chriſtus glaubt, der wird leben, ob er gleich ſtirbt. (c) Nichts nach dem Tod. Denn wir ſind durch den Tod ins Leben hindurch gedrungen. (d) Wir ſollten überantwortet werden den Peinigern, (e) und ſowol allerley leibliche Plagen, als auch die Schröcknüſſen unſerer Sünden leiden: Wir ſollten denen verdammten Geiſtern in der Hölle an dem Ort der Qual zu unaufhörlicher Pein und Marter überlieffert werden; So läſſet ſich JEſus überantworten fremder Obrigkeit, auf daß er uns errettet von der Obrigkeit der Finſternüß. (f) Hierüber freue dich, O Chriſt-

(a) Rom. 8. (b) Joh. 18. (c) Joh. 12. (d) Joh. 5. (e) Matth. 22. (f) Coloſſ. 1.

O Chriſtliche Seele, mit Zittern; (a) Zittere, erſchrecke und betrůbe dich, daß deine Sůnden gleichſam die Henckers-Buben geweſen, welche Chriſtum gefeſſelt, und fůr Gericht hingeriſſen haben; ſchlage aber ůber dem Anblick der Uberantwortung JESU an deine Bruſt, und ſeuffze: O wehe, daß ich! O wehe, daß wir ſo geſůndiget haben! (b) Jedoch, weil dieſer Hingang JEſu vor Gericht eine Befreyung unſer von GOttes Gericht iſt; (c) So freue dich deines Heylandes, und ſey frőlich in deinem GOtt. (d) Denn nunmehro, ſo wir uns ſelber richten, ſo werden wir nicht gerichtet, wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezůchtiget, daß wir nicht ſammt der Welt verdammt werden: (e) Denn: **Das Leben wird in Tod gegeben, um der Sůnder Tod und Leben!** Allein verſåume die Zeit der Gnaden nicht.

Es war noch frůhe, da JEſus ůberantwortet war. Sihe da: Wann Gottloſe ein Bubenſtůck beſchloſſen, ſo kőnnen ſie nicht ruhen, ſie haben es denn vollendet. Die Hohepriеſter wollten, daß ohne alle weitere Unterſuchung Chriſtus alſobald ſollte verurtheilet werden; Sie wollten, daß er mőchte gecreutziget werden, ehe das Volck erwachen, und ſich

(a) Pſ. 2. (b) Klagl. Jer. 5. (c) Joh. 16. (d) Luc. 1. Eſai. 61. (e) 1. Cor. 11.

ſeiner vor Gericht annehmen möchte; Sie wollten aller beſorgenden Unruhe und Auflauff im Volck vorbeugen, und Chriſtum ausrotten, damit ſie deſto eher des Oſter-Feſtes Angelegenheiten verrichten könten: darum überantworten ſie JEſum früh. Ach liebe Seele: Wache du auch früh auf, aber nicht etwas Böſes zu beginnen, ſondern wache früh auf, (a) deinen GOtt zu loben und zu preiſen vor die Rechte ſeiner Gerechtigkeit, und ſo bald du aufwacheſt, überantworte und übergib dich GOtt mit Leib und Seel, und eile mit aller Begierde zu lauffen den Weg der Gebot GOttes. (b) Biſt du Abends vorher irgends in eine Sünde gefallen; O ſäume nicht, ſondern eile, und errette deine Seele, (c) mit herzlicher Buß.

Doch ſihe Judas Iſcharioth wachet auch früh auf. Er war geſtern Nachts entſchlaffen in ſeinen Sünden, und ſein Gewiſſen ſchlief auch; Ihm träumete von dem ſchnöden Lohn der Ungerechtigkeit, und war allen Umſtänden nach in der Einbildung, Chriſtus würde ſich ſchon von ſeinen Banden los gemachet haben, und wie ſonſten öffters aus ihren Händen entgangen ſeyn; inzwiſchen habe er ihn überliefert, und könne ohne Widerrede den Verräther-Lohn behalten. Wer weiß, wie viel zeitliche Glückſeeligkeiten er ſich von die-

(a) Pſ. 57. (b) Pſ. 119. (c) 1. B. Moſ. 19.

dieſer Hand voll Silberlinge hat träumen laſſen? Hingegen unſer JEſus mußte die Nacht hindurch viel leiden, Er mußte wachen, und ein Spott der Leut und Verachtung des Volcks ſeyn; (a) Er mußte ſich verſpeyen, ſchlagen, ſtoſſen, verhüllen und verdammen laſſen; Nun aber wird Er ausgeführet, und überantwortet den Heyden. Hie wachet nun Judas auch auf; Er eilet auf die Gaſſen, laufft zu dem Pallaſt des Hohenprieſters Caiphas; und da begegnet ihm JEſus der Uberantwortete auf dem Wege. (b) O Juda! O Juda! Sieheſt du den Gebundenen! du haſt ihm dieſe Feſſel angeleget; Siheſt du den Verſpeyeten! du haſt mit Chriſto wollen einen Spott treiben; Siheſt du den Geſchlagenen; du haſt mit deinen Sünden als mit Fäuſten JEſum ins Angeſicht geſchlagen; Sieheſt du JEſum den Uberantworteten! du haſt ihn verrathen. du haſt Ihn verkauffet, du haſt Ihn in ſeiner Feinde Hände geliefert!

Aber ſihe: da das ſahe Judas, der Ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tod, gereuet es ihn, und bracht herwieder die 30. Silberling den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprach: Ich hab übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe! So wird nun der Verräther gepeiniget von ſich ſelbſt, und von ſeinem

Ff 2 eige-

(a) Pſ. 22. (b) Pſ. 27.

eigenen Gewiſſen! Seine Sünde war ihm anfänglich leicht, wie eine Feder, nun iſt ſie ihm ſchwerer, als aller Sand am Meer; (a) vorher ſüß, wie Honig, nun bitter, als Galle; vorhero lieblich, nun greulich; vorhero eine Luſt, nun eine Laſt. (b) Seine Sünde war immer für ihm, (c) wie ein Geſpenſt, das ihn ſchreckete, wie eine dicke Wolcke, daß er davor GOttes Barmherzigkeit nicht ſahe. Die 30. Silberlinge wurden ihm wie 30. bellende und wütende Höllen-Hunde, die ihn anfielen, und ihren Rachen wider ihn auffſperreten; wie 30. gifftige Schlangen, die ihn anziſcheten; wie 30. Pfeile, die ihn je länger je tieffer verwundeten; wie 30. Würme, die ihn ſtets nageten; wie 30. Handſchrifften, die ihn des verrathenen Blutes, des unſchuldigen Blutes, des unſchuldigen Blutes des Sohns GOttes beſchuldigten und anklagten! Weſſen nun das Hertz voll iſt, gehet der Mund über! (d) Er bereuet nicht nur ſeine Sünd, ſondern bekennet ſie auch mit ſeinem Mund, und läſſet in der That würcklich davon ab, indem er wieder gibt, was er mit Unrecht erworben. (e) Aber warum iſt keine Gnade da? Seine Traurigkeit war eine ungöttliche Traurigkeit, und ſeine Buß ohne Glauben; Er ſuchet Hülff und Troſt nicht bey GOtt, ſondern bey Menſchen;

(a) Gebet Man. 2. (b) Pſ. 38. (c) Pſ. 51. (d) Matth. 12. (e) Luc. 19.

ſchen; (a) Er eilet nicht zu JEſu, ſondern zu JEſu Feinden; Er nimmt ſeine Zuflucht nicht bey dem einigen und ewigen Hohenprieſter, ſondern bey denen unheiligen Hohenprieſtern, und Aelteſten. Wie begegnen ihm nun dieſe? Ach ſehr Troſt-los. Denn ſie ſprachen: **Was gehet uns das an, da ſihe du zu.** Sie wollen ſeine wehmüthige Klage nicht hören, nicht unterſuchen, nicht beantworten, noch vielweniger ihn tröſten, ſondern weiſen ihn ab, er habe das Geld einmal genommen, ſo ſoll ers behalten. Siheſt du, was haſt du davon, wann du der Welt dieneſt? Iſts nicht ſo? eine Hand voll Geld, oder eine kurtze Luſt, oder eine eitele Ehre, das iſt alles der Tand, den die Welt geben kan: das übrige ſind leere Wort, nichtige Hülffe, eiteler Troſt. Haſt du ſonſt nichts mehr von deinem ſündlichen Menſchen-Dienſt? O ſo folget am Ende Verzweiflung. Denn alſo wurde der Verräther von den hölliſchen Geiſtern gepeiniget, welche ihre feurige Pfeile des Zweiffels und der Verzweiflung ihm ſo tieff ins Herz ſchoſſen, daß ihm für Angſt die weite Welt zu eng, ſein Leben zu lang, und das verfluchte Geld zu brennendem und in Händen ſchmeltzendem Bley wurde: Er will das Geld nicht mehr behalten, weil er JEſum, das Löſe-Geld unſerer Seelen, verkauffet; er will nicht mehr leben

(a) Jer. 17.

ben, weil er das Leben zum Tod hingegeben; er will nicht ſeelig ſeyn, weil er den Seeligmacher verrathen! Er lieff voller Verzweiflung in den Tempel, warff dahin die Silberlinge, gieng hin/ und erhencket ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und hat ſein Eingeweid ausgeſchůttet. Hier iſt vermuthlich, daß ihn der Satan entweder in die Hőhe gefűhret, und zu Boden geſtůrtzet; oder aber, daß er ſich mit einem Strick um den Hals erſticken und erhången wollen, der Strick aber entzwey geriſſen, daß er auf die Erde irgends auf einen ſpitzigen Stein oder Pfal gefallen, und alſo ſein Bauch entzwey geriſſen, und ſein Eingeweid ausgeſchůttet. Sihe hie das unſeelige Ende des verzweiflenden Judå! Der Hals wird zuſammen geſtricket, aus welchem die verfluchte Verråthers-Worte gegangen! die Zunge muß am Gaumen kleben bleiben, welche mit falſchen Worten Chriſtum gegrůſſet und gekůſſet; Er muß in der Lufft, da die bőſe Geiſter unter dem Himmel herrſchen, (a) ſterben, weil er Chriſtum, den Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen (b) verrathen; der Leib muß entzwey berſten, ſo ſich mit ſchnőden Silberlingen hat måſten wollen; das falſche Hertz muß auf die Erde ausgeſchůttet werden, weil es nach Erde geſtrebet, und um eine Hand voll Erde den Schőpffer Him-

(a) Eph. 6. (b) 1. Tim. 2.

Himmels und der Erden verkauffet hat: Und wohin iſt ſeine Seel gefahren? Ach in den Abgrund der Höllen, in die äuſſerſte Finſternüß hinaus, (a) in den Ort der Quaal, (b) in den Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet. (c) O welch ein Spiegel des Göttlichen Zorns! Welch ein Beweiß der Göttlichen Gerechtigkeit! Welch ein Beyſpiel der hölliſchen Verſuchung! Welch ein trauriges Bild einer leeren Buß! Welch ein Schreck-Exempel eines böſen Gewiſſens! Welch ein Fall der Höllen-ſtürtzenden Sicherheit iſt dieſes! Ja, ſo gehet es, wenn man auf alle Ermahnungen und Warnungen nichts achtet. Denn hie iſt nun erfüllet an Juda, was ihn JEſus zuvor gewarnet hat: Wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre. (d)

Du aber, O Menſch, ſpiegle dich hierinnen, und thue rechtſchaffene Früchte der Buß. (e) Du haſt oben gehöret, daß wir Menſchen JEſum unſern Heyland auf vielfältige Weiſe verrathen und verkauffen. Und nun ſihe, nicht nur verrathen, ſondern gar überantworten alle Gottloſe und Heuchler, ſo viel an ihnen iſt, den Sohn GOttes ſeinen Feinden. Du weißt, daß das Geheimnüß des Evan-

(a) Matth. 22. (b) Luc. 16. (c) Offenb. 21. (d) Matth. 26
(e) Matth. 3.

gelii iſt, Chriſtus in euch! (a) Du weißt, daß Chriſtus mit ſeinem Geiſt will in uns wohnen, und in uns wandeln: (b) Du glaubeſt, daß, wer JEſu Fleiſch iſſet, und trincket ſein Blut, der lebet in JEſu, und JEſus lebet in ihm: (c) Aber wenn du ein Hertz haſt durchtrieben mit Geitz, mit Hoffart, mit Wolluſt, und andern herrſchenden Sůnden? (d) Wann du ein unglaubiges Hertz haſt, und deine Zuverſicht mehr auf Gold, als auf GOtt ſetzeſt? Wann du ein ungehorſames Hertz haſt, und immerdar wieder umkehreſt auf deine vorige Sůnden-Wege, (e) was meyneſt du, daß du thuſt? Fůrwahr, du ůberantworteſt, ſo viel an dir iſt, JEſum. Wem? Du ůberantworteſt JEſum der argen Welt, ſo offt du die Welt lieb haſt, und an Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffårtigem Weſen (f) mehr Luſt haſt, als an GOtt; du ůberantworteſt JEſum der Sůnde, und willt den Heiligen in Iſrael zu einem Sůnden-Diener (g) machen, ſo offt du dich der Gnade JEſu růhmeſt, und doch muthwillig ſůndigeſt: Du ůberantworteſt JEſum zum Tod, ſo offt du JEſum lieben, und deinen Nåchſten haſſen willt! (h) Wo geſchiehet dieſes? Fůrnemlich bey dem Tiſch des HErrn. Denn wer unwůrdig, ohne Buß, und ohne Glauben, das Heil. Abendmahl empfångt,

(a) Coloſſ. 1. (b) Eph. 3. 2. Cor 6. (c) Joh. 6. (d) 2. Petr. 2. (e) Pſ. 125. (f) 1. Joh. 2. (g) Gal. 2. (h) Eſai 28.

pfängt, der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn. (a) Ach ſo wache doch auf, wache recht auf (b) vom Sünden-Schlaff, du in Sünden und ſündlichen Gewohnheiten verſtockte Seele! Thue deine Augen wohl auf, und ſihe, was hat Judas davon? und was haſt du muthwilliger Sünder von deinen Sünden? Judas hat erworben den ſo genannten Blut-Acker, zum immerwährenden Andencken ſeiner Bosheit; Und was haſt du davon, wenn du mit ſündigen fortfähreſt? Zeitliche Ergötzlichkeit, eitlen Ruhm, nichtigen Reichthum eine Handvoll Silber, und irgend ein klein Stücklein Erde in der Welt. Offt hat mancher Sünder nicht einmal das davon, ſondern er hat Güter, ein anderer geneußts, er ſäet auf den Acker der Ungerechtigkeit, und andere nach ihm erndten den Nutzen davon. (c) Aber was behielt Judas? und was behält ein in Sünden fortfahrender Sünder von all ſeinen Sünden? In der Zeit einen vergänglichen Gewinn der Eitelkeit, in der Ewigkeit aber einen unendlichen und unwiederbringlichen Verluſt der Seeligkeit. Denn Judas und alle ſeine Brüder haben die Verzweifflung und einen verzweiffelt böſen Lohn, nemlich die ewige Verdammnus davon. Ach ſo fahre nicht weiter fort, fahre doch nicht weiter fort, zu ſündigen, weil dich GOtt heute noch vor

(a) 1. Cor. 11. (b) 1. Cor. 15. Eph. 5. (c) Sprüchw. 22.

Sünden warnen, und zur Buſſe ruffen läſſet. Auf dem Tod-Bett iſts gemeiniglich zu ſpat; Und ob gleich nicht alle Sterbende verzweifeln, jedoch fahren alle beharrliche Sünder im Zweiffel dahin, und haben ſowol Verzweifelnde als Zweiffelnde nichts als ewige Ungnad, Zorn, Rache, Feuer und Hölle zu gewarten. (a) Darum verſäume doch die Zeit der Gnaden nicht, ſondern heute, (b) da annoch GOttes Stimme an dich ergehet, heute, da die Gnaden-Thür noch offen ſtehet, eile und errette deine Seele! (c) Judas hat vermuthlich nicht gar 24. Stund lang ſeine Sünden und Sünden-Lohn behalten, ſondern bald wieder weggeworffen. Ach aber, wie lang iſt es ſchon, daß du Sünden mit Sünden häufſeſt? Wie lang iſt ſchon bey dir und in deinen Händen das ungerechte Gut, ſo du andern abgenommen? Ach lieber Menſch, jetzo in dieſem Augenblick wirff weg von dir alle Ubertrettungen, (d) in dieſem Augenblick entſchlieſſe dich von dir zu thun, und wieder zu erſtatten, (e) was nicht dein iſt, und ſchieb doch nicht deine Buß von einem Tag und Zeit zu der andern auf. Du weißt wohl, da Judas die vielfältige Warnungen JEſu verachtet, hat ihn endlich GOtt auch verachtet: (f) Verachtet ſeine Reue, weil er nur ſeinen Scha-

(a) Rom. 2. (b) Ebr. 3. (c) 1 B. Moſ. 19. (d) Ezech. 18. (e) Luc. 19. (f) Rom. 1.

Schaden bereuet; Verachtet ſeine Beicht, weil er nicht GOtt gebeichtet; Verachtet ſeine Bekehrung, weil er ſich nicht zu dem HErrn bekehret; Verachtet ſeine Buß, weil er nicht an JEſum geglaubet hat. So würcket die Traurigkeit der Welt den Tod, (a) und die Glaub-loſe Bekehrung iſt eine zweiffelhaffte Bekehrung zur Verzweiffelung.

Darum auf, O Sünder, und habe eine Göttliche Traurigkeit (b) über deine Sünde: Stelle dir zu dem Ende vor Augen den Fall Petri und Judå. Das Exempel Judå ſchaue an, wenn du ſündigen willt; Das Exempel Petri bedencke, wenn du geſündiget haſt: Das Exempel Judå laß dich abhalten von Sicherheit; das Exempel Petri von Kleinmüthigkeit: Bereue nicht nur irgends deinen Schaden und Schande, ſondern bereue deine Sünde wehmüthig, und ſeuffze zu GOtt: O wehe, daß ich ſo geſündiger habe. (c) Bekenne deine Sünde aufrichtig, und verhele deine Miſſethat nicht: (d) Laß ab von deinen Sünden ernſtlich und eifrig, und ſündige fort nicht mehr. (e) Aber glaube auch an JEſum zuverſichtlich; ſo wird dir auf das Arge nicht was Aergers, und auf die zeitliche Sünde nicht ewige Straffe wiederfahren. (f)

Doch will vielleicht dein Hertz zappeln; dein

(a) 2. Cor. 7. (b) 2. Cor. 7. (c) Klagl. Jer. 5. (d) Pſ. 32. (e) Eſai. 1. (f) Joh. 5.

dein Gewiſſen dich beiſſen, und der Satan dich zur Verzweifflung treiben! O Chriſtliche Seel: Hie ſihe nicht auf deine Sünden, ſondern ſihe auf JEſum, der unſere Sünde getragen hat, und tröſte dich mit der allgemeinen Barmhertzigkeit des himmliſchen Vatters, mit der allgemeinen Gnade des Verdienſts JEſu, und mit der allgemeinen Verheiſſung des H. Geiſtes: Halte dich an deinen Tauf-Bund; halte dich an die Exempel der begnadigten Sündern, und zweiffle nicht, daß, wo die Sünde mächtig worden iſt, da iſt die Gnade GOttes noch viel mächtiger worden. (a) Glaubeſt du dieſes? O ſo fürchte dich nicht. Fürchte nicht dein anklagendes Gewiſſen: Es iſt gereiniget durch Chriſti Blut. (b) Fürchte nicht deine begangene Sünden: Sie ſind bezahlet mit JEſu Blut. (c) Fürchte nicht deinen erfolgenden Tod; Chriſtus hat durch ſeinen Tod dem Tod die Macht und Bitterkeit genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht. (d) Wer hieran nicht zweiffelt, der verzweiffelt nicht, Amen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du überantworteter Heyland der Menſchen, wir

(a) Rom. 5. (b) Ebr. 9. (c) Pſ. 69. (d) 2. Tim. 1.

wir dancken dir, daß du dich um unſert-willen von einem Gericht zum andern haſt überantworten laſſen! Am Oelberg lageſt du auf deinen Knien und Antlitz vor deinem himmliſchen Vatter, als dem groſſen Richter aller Welt; darauf wurdeſt du hingeführet vor das ungeiſt-lich-Geiſtliche Gericht der Hohenprie-ſter und Aelteſten! und nun wirſt du dem weltlichen Gericht Pontii Pilati überantwortet. Unſer Mund iſt billich voll Lobens, und unſere Zunge voll Rühmens, ja unſere Seele und Geiſt iſt voll Preiſes deines Heil. Namens: Weil du auch in dieſer deiner unver-ſchuldeten Uberantwortung an uns ar-men Sündern ein ſonderbares Werck deiner Barmhertzigkeit gethan. Denn du haſt damit gebüſſet, daß wir uns ſelbſt der muthwilligen Sünden-Herr-ſchafft ergeben, und dardurch dem Tod und der Höllen Gewalt überantwortet, und über uns die Verdammnüß einge-führet haben: Du haſt aber auch damit

er-

erworben und verdienet, daß wir einſten um deinetwillen, ſo wir in dir bleiben durch den Glauben, nicht ſollen ins Gericht GOttes kommen, noch denen Peinigern überantwortet, ſondern von nun an ſeelig, und von den Heil. Engeln in Abrahams Schoos getragen werden! Aber ach, hilff uns auch, O mildeſter Heyland, daß wir nun nicht mehr uns ſelbſt in Gefahr der Sünden und des Todes ergeben, noch uns von dem Satan an ſeinem Strick nach ſeinem Willen führen laſſen, ſondern daß wir in dem Weg deiner Gebot untadelich einher gehen, und uns dir in hertzlicher Zuverſicht und heiligen Wandel täglich aufopffern und ergeben. Geſchiehet es nun leider, daß wir jezuweilen umkehren von dem guten Fürſatz der Gottſeeligkeit, und unſere Glieder begeben zu Waffen entweder der Unreinigkeit oder der Ungerechtigkeit, und alſo wieder fallen in die vorige Stricke und Bande der herrſchenden Sünden; ach theureſter

Hoheprieſter JEſu! bitte für uns GOtt deinen himmliſchen Vatter, daß er ja mit uns nicht ins Gericht gehen, noch uns dieſe unſere ſündliche Wanckelmuth zurechnen wolle. Denn ſonſten würden wir ewiglich nicht beſtehen, noch auf tauſend Beſchuldigungen irgend eines antworten können. Unterweiſe aber uns auf dem Weg der Sünden, daß wir ja bald wieder umkehren, und uns mit rechtſchaffener Buß zu dir bekehren! Begegne uns mit Gnade und Troſt, wenn wir dir mit hertzlicher Buß begegnen! Offenbare unſerer Seelen die Krafft deiner vollgültigen Leiden, und erleuchte uns, daß wir an deiner unendlichen Barmhertzigkeit ja nicht zweiffeln, noch wie Judas, ob wir auch die allergröſſeſte und entſetzlichſte Sünden verübet hätten, verzweiffeln! Zu dem Ende wecke uns bey Zeiten auf, daß wir ja nicht ſchlaffen in Sünden und ſündlicher Sicherheit, und ſo dann im Tod entſchlaffen; Sondern

ſchla-

ſchlage an uns und an unſere Hertzen mit deinem Wort, laß uns daraus dein H. Leiden immer vor Augen ſchweben, daß wir nicht nur gedencken, wie viel Arbeit und Mühe wir dir mit unſern Sünden gemachet haben, ſondern auch uns tröſten! daß, wo die Sünde mächtig worden iſt, da ſeye deine Gnade noch mächtiger worden. Haben wir aber nun Erlaß und Vergebung unſerer vielen und groſſen Sünden; ſo treibe forthin unſere Füſſe, und die Begierde unſerer Heyl-begierigen Seele dahin an, daß wir eilen, und nachjagen der Heiligung, und aller Gottſeeligkeit. Endlich, wenn es mit uns ans Sterben kommt, daß wir dieſe Zeitlichkeit mit der Ewigkeit wechſeln ſollen, ach da überantworte uns nicht den Peinigern, wie wir billich werth wären, daß alle Creaturen, ja wir ſelbſten uns ängſten, peinigen und quälen ſollten; Uberantworte uns nicht dem Anklagen und Verdammen des verwundeten Gewiſſens,

ſens, ſondern ſtille und reinige unſer Gewiſſen von den todten Wercken durch dein Blut: Uberantworte uns nicht dem Schrecken des Todes, ſondern nim̃ durch deinen Tod unſerm Tod die Macht, und verſůſſe uns deſſen Bitterkeit mit der Krafft deines Leidens und Sterbens: Uberantworte uns nicht der Furcht der Hőllen, ſondern wenn je der Fůrſt dieſer Welt an uns kommt; und uns anklagen, verſuchen und fållen will, da erſcheine O JEſu, du Sohn GOttes, zerſtőre die Wercke des Teuffels, und komm uns zu Troſt und Hůlffe: Reiß unſere Seelen heraus aus aller Angſt, auf daß nicht die Angſt uns in Zweiffel, der Zweiffel in Verzweifflung, und die Verzweifflung in die Hőlle ſtůrtze, ſondern wir unſere durch dein Blut gereinigte und erlőſete Seele GOtt, deinem himmliſchen Vater, als dem treuen Schőpffer in guten Wercken anbefehlen, ůbergeben und ůberantworten, um deiner unſchuldigen Uberantwortung willen, Amen!

Pſalm 109.

Lied:

Weg, mein Hertz, mit den Gedancken, ꝛc.
Oder:

1.

O Mein GOtt, in was vor Nöthen
Schweb ich armer Sünden-Knecht!
Mich will alles untertreten,
Ich hab weder Gnad, noch Recht.
Es will alles meinen Tod.
Ach, erbarme dich, mein GOtt!
Ach, erbarme dich, und ſende
Hülff und Troſt vor meinem Ende.

2.

Alles Unglück, Schand und Schaden
Warten auf mich jederzeit;
Mein Gewiſſen iſt beladen
Mit der Sünden Traurigkeit:
Und GOtt in des Himmels-Thron
Drohet mir mit Sünden-Lohn!
Wo ich gehe, wo ich ſtehe,
Ich nichts, als nur Jammer, ſehe.

3.

Jammer hat mich gantz umgeben,
Ich weiß weder Hülff, noch Rath.
Ich muß zagen, zittern, beben,
Ich muß winſeln früh und ſpat:

Wo mein Herz Errettung ſucht,
Alles, alles mich verflucht;
Weil ich JEſum hab verrathen
Mit viel tauſend Miſſethaten.

4.

Halte inn mit ſolchem Zagen;
Schaue deinen JEſum an!
Er hat deine Sünd getragen
Und für dich genug gethan!
Er iſt deine Zuverſicht,
Und dein Beyſtand im Gericht.
Sein Gehorſam, Creutz und Sterben
Dir des Vatters Gnad erwerben.

5.

Sihe da, zu dreyenmalen
Stellt ſich JESUS für Gericht,
Deine Schulden zu bezahlen;
Es iſt alles nun entricht:
GOtt im Himmel iſt verſöhnt,
Und ſein Urtheil abgelehnt,
Da am Oelberg auf den Knien
JEſus hat um Gnad geſchryen.

6.

JEſus hat ſich laſſen richten
Von dem Hohen-Prieſter-Amt.
Damit wollte er vernichten,
Wenn dich deine Sünd verdammt;
Und was will der blaſſe Tod?
Dieſen hat getilgt dein GOtt:

Da vor Pontio, dem Heyden,
JEſus will den Creutz-Tod leiden.

7.

Gehe deinem GOtt entgegen
Mit wahrer Bußfertigkeit;
Aendere die Sůnden-Wegen
Deiner falſchen Sicherheit:
Kůſſe JEſum, GOttes Sohn;
So wird Er, der Gnaden-Thron,
Dich von deiner Angſt erretten,
Und dich vor Gericht vertretten.

8.

Und ſo ſey getroſt von Hertzen,
Sůnder, wer du immer biſt:
Wenn dich deine Sůnden ſchmerzen,
So gedenck an JEſum Chriſt.
Sey getroſt und unverzagt,
Wenn dich dein Gewiſſen plagt;
JEſus ſtillet dein Gewiſſen,
Daß die Sůnden ſchweigen můſſen.

9.

Fůhleſt du in deinem Leben
Creutz und Widerwårtigkeit?
Weil dein JEſus ſich ergeben
In des Creutzes Hertzenleid;
So iſt alles Ungelůck
Nur ein gnådiges Geſchick:

Alle

Alle Straffen, alle Plagen
Hat dein JEſus weggetragen.

10.

Läſſet dich GOtt übergeben
In die letzte Todes-Stund;
Zage nicht, du haſt das Leben:
Glaube nur von Hertzengrund.
Denn wer an den Heyland glaubt,
Wird nicht von dem Tod beraubt;
Nur die Mühe, nicht das Leben,
Wir im Tode übergeben.

11.

Will die Hölle dich anfechten
Mit der Sünden Rechenſchafft;
Glaube: JEſus will nicht rechten,
Wer mit Glauben an Ihm hafft:
Traure, bebe, zage nicht.
Wer glaubt, kommt nicht ins Gericht.
Schrecket dich der Sünden-Rächer,
So iſt JEſus dein Fürſprecher.

21. Betrachtung.

JEſus ein König.

Die Juden aber giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin; und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſagt, da er deutet, welches Todes er ſterben würde.

Da fiengen an die Hohenprieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayſer zu geben, und ſpricht, er ſey Chriſtus ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rieff JEſu, und fraget ihn, und ſprach: Biſt du der Juden König? JEſus ſtund für ihm, und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt,

JEſus ein König.

I. A. Fridrich fec:

ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt: Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude, dein Volck und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt; wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpffen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen.

Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortet: Du ſagſts. Ich bin ein König, ich bin dazu gebohren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit?

JEſu Reich
Iſt nichts gleich.

DEr HErr iſt König! (a) Wer? Der Sohn und HErr Davids, GOttes und Mariä Sohn, JEſus iſt ein König, und richtet den Erdboden mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit ſeiner Wahrheit. (b) O ſo kommt, und laßt uns anbeten, und knien und niederfallen für dem HErrn unſerm Könige. (c) Aber, O welch ein Ungehorſam! Der HErr iſt König, darum toben die Völcker. Das tolle Volck der Juden tobet wider den HErrn und ſeinen Geſalbten, (d) und ſtellet den König aller Könige und Richter der Welt für des Kayſers Gericht.

(a) Pſ. 99. (b) Pſ. 96. (c) Pſ 95. (d) Pſ. 2.

Sie aber giengen nicht in das Richthaus. Jſts vielleicht Sünde, ins Richthaus gehen? Nein: denn ſo keine Obrigkeit ohne von GOtt iſt; (a) ſo ſind Stätte des Gerichts heilige Stätte, und ein Ort, da GOttes Gerechtigkeit und Ehre wohnet; ſondern auf daß ſie nicht unrein würden, und die Oſtern eſſen möchten. O der Heuchler! Sie hatten ſich ſchon verunreiniget an ihren Händen, und nun wollen ſie ſich nicht verunreinigen an ihren Füſſen. Sie hatten eine unreine Seele, und wollen ihren Leib unbefleckt behalten. Thorheit! Uber Chriſti unſchuldigem Gericht machen ſie ſich kein Gewiſſen, und nun machen ſie ſich ein Gewiſſen über dem Richter und Richthaus. Bey ihnen muß das Urtheil recht, der Ort aber des Rechts unrecht ſeyn. So machts die Welt; Unter ihren Kindern muß Recht Unrecht, und Unrecht Recht; Was GOtt ordnet Sünde, und was Menſchen ordnen, wohl gethan heiſſen. Verkehrte Art! Wie ein Blinder von der Farb, ſo urtheilen die Welt-Kinder vom Licht und Finſternüs. Aber hierunter iſt auch ein heimlicher Stoltz verborgen. Sie ſind in ihres Herzens Sinn H. Leute; Pilatus aber iſt vor ihren Augen unrein und unheilig: Ihre Häuſer ſeyn ihnen Wohnungen der Gerechtigkeit: Pilati Richthaus aber eine Mörder-Grube.

(a) Rom. 13.

Grube. Was ſie ſündliches dencken und reden, muß ihnen keine Sünde ſeyn, aber was ſie anrühren, das achten ſie vor Sünde. Doch ſihe da, wie ſich die Welt ſelbſt verurtheilet! Indem ſie den unſchuldigen JEſum als einen Verächter des Kayſers anklagen, verklagen ſie ſich ſelbſt in ihrer That als Leute, welche ihre von GOtt und dem Kayſer geſetzte Obrigkeit verachten. Dis iſt die natürliche Eigenſchafft aller Heuchler. Alle ſind in ſich ſelbſt verliebet. Was ſie thun, was ſie reden, was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden! (a) Was andere thun, ob ſie gleich eben daſſelbige thun, oder noch beſſer thun, muß nichts, und Sünde ſeyn. Liebe Seele: Prüfe dein ſelbſt Werck, und richte dich doch ſelbſt vor, ehe du andere richteſt. (b)

Doch gibt Pilatus nach. Denn er gieng zu ihnen heraus, forderte die Klag-Puncten, und ſpricht: **Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen?** Wir müſſen hie dieſes Richters Wachtſamkeit rühmen. Sie waren früh auf; Er auch. Wir loben ſeine Freundlichkeit: Sie gehen nicht ihm, er gehet ihnen nach, und decket mit freundlichen Worten die unfreundliche Geringſchätzung ſeiner und ſeines Amts zu: Wir ſehen aber auch ſeine Liebe zur Gerechtigkeit. Er will niemand unverhört richten, noch Menſchen zu gefallen

(a) Pſ. 73. (b) Luc. 6.

ein Urtheil fällen. So ſollte es billich in allen Raths- und Gerichts-Stuben auch ſeyn. Weg Freundſchafft! Weg Menſchen-Gunſt! Zwey Ohren hat ein Richter im Volck. Hören ſoll er einen jeden Kläger, aber doch auch einen jeden Beklagten. Und doch käcket man offt, wie der Prophet ſpricht, das Urtheil heraus; (a) Mancher Unſchuldige wird ehe verdammet, als geſehen und gehöret.

Diß wollten die Hohenprieſter gern von Pilato: Er ſoll, ohne weitere Unterſuchung der Sache, zur Execution greiffen. Antworten deßhalben ſtoltziglich: **Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet.** Wir ſitzen, wollen ſie ſagen, auf Moſis Stuhl, (b) wir haben die Freyheit, in Sachen unſere Religion und Gottesdienſt betreffend, zu urtheilen. Wir ſind Schrifft- und Rechts-Gelehrte, Gerechte und Heilige Leute; Wir haben mit einhelligen Stimmen dieſes JEſu Sache verhöret, unterſuchet, erörtert und beſchloſſen, daß er des Todes werth ſey; darum laß dir genug ſeyn an unſerm Erkänntnüs, und Ausſpruch, und fälle oder bekräfftige das Urtheil des Todes wider JEſum. So machen es alle, welche irgend einen Unſchuldigen aus Neid unterdrucken wollen; wo ſie können, verbahnen ſie ihm den Weg zur Verantwortung.

Aber

(a) Eſai 28. (b) Matth. 23.

Aber damit iſt Pilatus nicht zufrieden. Er will ſeine Hände nicht in des Unſchuldigen Blut baden, noch ohne erwieſene Urſach des Todes ihn zum Tod verurtheilen. So nehmet ihr ihn hin, ſprach er, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Diß war ein ſcharffer Stich in der Hohenprieſter Stoltz und Heucheley. Habt ihr ein ſolch heilig Geſetz, das jemand unverhört tödten darff? Seyd ihr noch ſo gewaltige Leut, daß die Römer, welche nun über euch herrſchen, nur ſollen euch zu Dienſten ſtehen? So wiſſet, wie ich nicht ſeyn ſoll Richter, ſo will ich auch nicht ſeyn Diener eurer Sache. Nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. O der Schande! So ſpottet ein Heyde, der das Geſetz nicht hat, derer, die ſich des Geſetzes rühmen! Ach liebe Seele, die du die Wiſſenſchafft haſt, was gut und recht iſt, thue doch ſelber das, weſſen du dich rühmeſt; Wo nicht; So wiſſe: Alle ruhmredige aber anbey gottloſe Leute ſchänden GOtt durch Ubertrettung des Geſetzes. Denn ihrenthalben wird GOttes Name geläſtert unter den Heyden, die von GOTT nichts wiſſen. (a)

Sihe aber, es iſt niemand verzagter, als ein Trotziger, und niemand wanckelmüthiger, als ein Heuchler! Denn wen ſein eigen Gewiſſen ſchläget, wird leucht gefället. Deſſen Exem-

(a) Rom. 2.

Exempel ſind die Hohenprieſter. Ihr Trotz legt ſich, ſo bald Pilatus auf ſeine Gewalt pochet. Denn nun reden ſie gelinder, um damit ſie des Richters Gunſt gewinnen, erkennen ſie ſeine Richterliche Gewalt, und ihre Unterthänigkeit, und ſprechen: **Wir dürffen niemand tödten!** So bekennen ſie ja hiemit, daß das Scepter und die Obrigkeitliche Gewalt von Juda entnommen; (a) Und wollen doch nicht erkennen, daß der Siloh, und welchen der Vatter zum Heyl aller Welt geſandt hat, kommen ſey! Doch ſo gehet es mit allen, welche zerrüttete Sinne haben. (b) Sie wollen der Schrifft Meiſter ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſetzen und ſagen! Sie lernen immerdar, und können doch nicht zur Erkänntnus der Wahrheit kommen. An der Schaale ergötzen ſie ſich, den Kern aber ſuchen ſie nicht: Sie legen wohl öffters die Schrifft aus, überlegen ſie aber nicht, ob es ſie oder andere angehe. Nicht ſo, Chriſtliche Seele; ſondern wiſſe, was geſchrieben iſt, das iſt mir und dir zur Lehre geſchrieben. (c)

Vielleicht wunderſt du, daß die Hohenprieſter nicht in der erſten Hitze zugegriffen, und, wie hernach Stephanum, (d) ſo auch Chriſtum geſteiniget, oder ſonſt nach ihrem Geſetz erwürget haben! Aber ſie durfften und kon-

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) 2. Tim. 3. 1. Tim. 1. (c) Rom. 15.
(d) Apoſt. G. 7.

konten nicht. Denn die Hand GOttes (a) war in dieſer Sach. Es mußte erfüllet werden das Wort JEſu, da er deutet, welches Todes er ſterben würde. (b) So herrſchet nun mein JEſus auch unter ſeinen Feinden, (c) und ſie müſſen auch wider ihren Willen thun ſeinen Willen, und erfüllen, was er einmal erwählet, einmal beſchloſſen, öffters geſaget hat: Er werde erhöhet werden von der Erden, und am Creutz ſterben. (d) Zu Vollziehung deſſen müſſen ſie JEſum in der Heyden Hände laſſen, und nun die Klag-Puncten wider Chriſtum, als Urſachen des Todes, einbringen. Willt du ſie hören, liebe Seele, ſo mercke:

Wir finden ihn, fangen ſie an, ihn hart zu verklagen, wir finden ihn, daß er das Volck abwendet, und verbeut, den Schoß dem Kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König. Wie? So ſoll mein JEſus, der den Weg GOttes recht lehret, (e) ein Verwirrer und falſcher Lehrer ſeyn! Soll mein JEſus, welcher befahl: Gebt dem Kayſer, was des Kayſers iſt; (f) welcher ſelbſt den Zinß-Groſchen dem Kayſer bezahlet, (g) und entwichen, da ſie ihn haſchen, und zum Könige machen wollten; (h) ein Rebell und Aufrührer ſeyn!

Pi-

(a) Apoſt. G. 4. (b) Matth. 20. Jo. 12. (c) Pſ. 110. (d) Jo. 12. (e) Jo. 3. (f) Matth. 22. (g) Matth. 17. (h) Jo. 6.

Pilatus mag ſich über der beſchuldigten Ketzerey nicht viel Mühe machen, als über einer Sache, die er nicht verſtünde, und vor einen Aberglauben hielte; Nimmt derowegen die Anklage des Laſters der beleidigten Majeſtät für, inquirirt in JEſum, und weil das Jüdiſche Volck mit ſonderbarer Sehnſucht auf ihren Meßiam, der ſie ihrer Meynung nach würde aus den Händen ihrer leiblichen Obrigkeit erretten, hoffeten; (a) So fraget er: Ob JEſus ſich irgends wegen hoher und Königlicher Herkunfft, oder wegen des Volcks Anhang, oder ſonſten einer Urſach wegen anmaſſe, daß Ihme das Reich über Iſrael gehöre, indem er Ihn faſt mit verächtlichen Worten anredet: Biſt du, du elender und armer Menſch, du Verlaſſener, der du für mir an ſtatt deiner Diener und Trabanten von Schergen und Henckers-Knechten umgeben biſt; **Biſt du der Juden König?** Ach mein JEſu, du König der Ehren, (b) ſo muſt du entunehret, verſpottet und verachtet werden, von Juden und Heyden, und will niemand deine Königliche Gewalt, ſo du über die Hertzen und Seelen der Menſchen haſt, erkennen! Doch alſo ergehet es noch allen Reichsgenoſſen JEſu. Unſer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt. (c) Wer nun GOtt und Chriſtum nicht kennet, der

(a) Luc. 24. (b) Pſ. 24. (c) Coloſſ. 3.

der kennet auch nicht, welche Chriſto angehören. Gehts dieſen nur ein wenig übel, ſo werden ſie alſobald der Stoltzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung. (a) Da heiſſet es: Biſt du ein Freund und Bruder JEſu? und ſo verlaſſen! Biſt du ein Kind GOttes und Mit-Erb JEſu? und ſo arm! Biſt du ein Tempel des H. Geiſtes? und ſo Troſt-los! Aber, liebe Seele, ärgere dich nicht an der Welt Hohn und Spott! Betrübe dich nicht, werde auch nicht kleinmüthig. Denn ſihe, in der Welt ſind wir freylich veracht und elend, aber doch vor GOtt theuer und werth. Wir ſind dennoch das auserwählte Geſchlecht, und das Königliche Prieſterthum, wir ſind das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, (b) ja wir ſind Könige und Prieſter vor GOtt, ob uns ſchon die Welt nicht anſihet, noch achtet. GOTT ſind wir, und unſern Gewiſſen offenbar, (c) und um deßwillen allezeit getroſt.

Verachtet gleich ein Gottloſer einen rechtſchaffenen Chriſten: Ein Gottsfürchtiger achtet hinwieder einen Gottloſen nichts. (d) Denn ſihe nun an deinen Erlöſer und König JEſum! Erſchrickt Er vor Pilato? O nein, JEſus ſtund mit ſtandhaffter Großmuth, und recht Königlicher Herzhafftigkeit, und furch-

(a) Pſ. 123. (b) 1. Petr. 2. Offenb. 1. (c) 2. Cor. 5. (d) Pſ. 15.

furchte ſich nicht. Pilatus hatte ihn gefragt: Biſt du der Juden König? Aber hierauf konte JEſus nicht ſchlechterdings antworten. Dann es war eine zweydeutige Frage, und konte ſowohl von einem weltlichen und irrdiſchen König, als auch von einem geiſtlichen und himmliſchen König verſtanden werden. Hätte JEſus geantwortet: Ja, ich bin ein König! ſo hätte er ſeine Ankläger in ihrer Unwahrheit geſtärcket: Hätte er geantwortet: Nein, ich bin nicht der Juden König! ſo hätte er die Wahrheit, und die Verheiſſung, denen Vättern geſchehen, verläugnet; denn der Meßias ſollte ein König ſeyn, der wohl regieren, und Recht und Gerechtigkeit anrichten ſollte auf Erden: (a) um deßhalben fraget hie der Richter der Welt ſeinen Richter, und ſpricht zu Pilato: Sagſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir von mir andere geſagt? Sagſt du von dir ſelbſten, und glaubeſt: Ich ſey ein ſolcher König der Juden, der wider den Römiſchen Kayſer iſt, ſo ſage, was weiſſeſt du, was ſiheſt du, was höreſt du aufrühriſches von mir? Haben es dir aber andere von mir geſagt? Warum fragſt du mich? frage meine Ankläger, frage ihre Zeugen; frage, wer von mir erweiſen könne, daß ich ein weltlicher König der Juden ſey, oder habe ſeyn wollen? Hiemit beſtraf-

(a) Jer. 23. Pſ. 2.

ſtraffet unſer ewiger König den Pilatum über ſeiner Ubereilung und Unwiſſenheit. Mercket diß, ihr Richter und alle Regenten auf Erden. GOtt iſt bey euch im Gericht. Redt Er euch gleich nicht ein irgend durch einen Kläger oder Beklagten, ſo redet Er euch doch innerlich in eueren Gewiſſen ein: Richtet ein rechtes Gericht. (a) Aber die Erfahrung bezeiget: Groſſe Leute, ob ſie ſchon Menſchen ſind, und auch fehlen, (b) wollen doch ohne Fehler ſeyn, und laſſen ihnen nicht ſagen. (c) Denn Pilatus ward entrüſtet über den empfindlichen Verweiß JEſu, und fähret den ſanfftmüthigen und demüthigen JEſum trotziglich an: Bin ich ein Jüde! Und was frage ich nach eurer Jüdiſchen Streit-Sache: Wer? und was Meßias ſey? Du, ſage mir, was haſt du gethan! Es muß doch eine Urſach ſeyn, warum das Volck und die Hohenprieſter dich mir in ſolchem Eyfer und Grimm überantwortet haben. **Was haſt du gethan?** So ſoll der Unſchuldige ſich ſelbſt beſchuldigen, und das Unrecht ſeiner ungerechten Ankläger mit eigener Anklage rechtfertigen! Aber mein JEſus hat nie keine Sünde gethan, und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden worden. (d) Er hat nie ſich der Obrigkeit widerſetzet: Er hat nie ſich wider den Kayſer empöret: Er hat nie ein welt-

Hh lich

(a) 2. Chronic. 14. (b) Pſ. 62. (c) Pſ. 82. (d) 1. Petr. 2.

lich Reich, und irrdiſche Herrlichkeit geſu-
chet. Denn höre, wie unſer König JEſus
von ſich allen Argwohn einer weltlichen Ehr-
ſucht und irrdiſchen Herrlichkeit abweiſet:
Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt.
Weltliche Könige ſind ſterblich; Ich aber lebe
ewiglich: Weltliche Könige fordern nur äuſ-
ſerlichen Gehorſam; Ich fordere innerlichen
Gehorſam des Hertzens! Weltliche Köni-
ge erhalten ihr Reich mit leiblichen Waffen,
Spieß, Schwerdt und Gewalt; Ich richte
mein Reich an mit Lehren, Predigen und
Beten: Weltliche Könige haben groſſes Anſe-
hen; Ich bin arm und elend: Weltliche Reich
haben viel Unruh und Verwirrungen; Mein
Reich prediget Ruhe und Wahrheit: Weltli-
che Reiche theilen irrdiſche Güter und Herrlich-
keiten aus; Meines Reiches Güter ſind Ge-
rechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen
Geiſt: (a) Weltliche Reiche vergehen; Mein
Reich iſt ewig: (b) Alle Reiche in der Welt ſind
irrdiſch; Mein Reich iſt geiſtlich und himmliſch.
Will Pilatus deſſen Beweis, daß JEſus, der
ewige König, nicht nach irrdiſcher Cron oder
Scepter ſtrebe? Will Pilatus Beweis, daß
JEſu Reich nicht ſeye von dieſer Welt, noch
weltliche Herrlichkeit austheile und beſitze? ſo
beruffet ſich unſer König JEſus auf ſeine
Reichs-Genoſſen, und ſpricht: **Wäre mein**
Reich

(a) Rom. 14. (b) Dan. 7. Luc. 1.

Reich von dieſer Welt, und beſtünde es in äuſſerlicher Macht und Herrlichkeit, ſo würden meine Diener, deren Sinn, Hertz und Gedancken in meiner Hand ſind, und ich ſie lencken kan, wie Waſſer-Bäche, (a) meine Diener würden darob kämpffen; Es würde öffentlich aller Orten lauter Empörung, Aufſtand und Unruhe ſich erheben, und die meines Theils ſind, würden ſich aufmachen, und für mich, ihren König, ſtreiten; Sie würden nimmermehr leiden, daß ich, ihr König, überantwortet, und zum Creutzes-Tod gelieffert werde: Aber **mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, mein Reich iſt nicht von dannen.**

Was willt du dann, liebe Seele, als eine Reichs-Genoßin deines JEſu, hie auf Erden zeitliche Glückſeeligkeit? Lieſe den Lebens-Lauff JEſu, unſers Königes: Wer war ſein Pfleg-Vatter? Ein armer Zimmermann; (b) Wer war ſeine Mutter? Eine elende Magd (c) und arme Jungfrau; Sein Königlich Zimmer, darinnen er gebohren war, war ein Vieh-Stall; Seine Königliche Wiege, eine harte Vieh-Krippen: Seine Königliche Tafel, jezuweilen die harte Erde; Was waren ſeine Königliche Tractament? ein wenig Brod und etliche Fiſchlein? Seine Königliche Räthe, geringe Fiſcher; Seine Königliche Burg, ein entlehntes Haus zu Capernaum; Seine

(a) Pſ. 33. Sprüchw. 21. (b) Matth. 13. Marc. 6. (c) Luc. 1

Königliche Ländereyen, nichts, da er ſein Haupt hinlegte; Seine Königliche Bedienung, arme Sünder und Zöllner. Wollen wir noch mehr? Seine Königliche Hals-Ketten ſind Strick, Feſſel und Bande: Seine Königliche Ringe an ſeinen Händen, eiſerne Nägel; Sein Scepter ein Rohr-Stab; Seine Crone, ſpitzige Dornen; Sein Königlicher Stuhl das Creutz: Sein Königlich Kleinod, ſo er auf dem Hertzen trägt, ſeine offene Seiten, und endlich ſeine Königliche Krufft, ein fremdes Grab! Muſt du nun nicht ſelbſt bekennen: JESU Reich iſt nichts gleich. Denn JEſu, unſers Königes, Reich iſt nicht von dieſer Welt!

Iſt aber nun unſers JEſu Reich nicht von dieſer Welt, ſo iſt es ein Creutz-Reich; Ein Reich, in welches wir müſſen durch viele Trübſalen eingehen; (a) Ein unſichtbares Reich, deſſen Herrlichkeit von niemand geſehen, (b) ſondern nur in der Seele der Glaubigen erfahren wird; Ein beharrliches Streit-Reich, worinnen wir müſſen ſtreiten ob unſerm Glauben wider unſere geiſtliche Feinde; (c) Ein wunderbares Reich, in welchem Armuth unſer Reichthum; Verachtung unſere Ehre, Traurigkeit unſere Freude, der Tod unſer Leben iſt; (d) Ein immerwährendes Reich, welches, wenn die Welt vergehet, doch

(a) Apoſt. Geſch. 14. (b) 1. Cor. 1. (c) 2. Tim 2. (d) 2. Cor. 6.

doch ewiglich bleibet. (a) Ein himmliſches Reich, weſſen Thron, Cron, Scepter, Macht, Ehre, Freude, Leben und Herrlichkeit im Himmel iſt. Willt du dich nun, O Seele, verlieben in das flüchtige und nichtige Welt-Weſen? Ach nein Dann ſo du willt eine Reichs-Genoßin JEſu, unſers ewigen Königes, ſeyn, ſo hab nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt. Denn die Welt vergehet mit ihrer Luſt. (b) Willt du dich betrüben über dein Leiden in der Welt, und über die viele Widerwärtigkeiten dieſes Lebens wehklagen? Ach vergiß nicht, O Seele, wenn du elend biſt, wenn dich die Armuth drücket, wenn du weder zu eſſen, noch zu trincken, noch Kleider anzuziehen haſt, wenn dich dein Feind pochet, und dein Haſſer verſtöhret, wenn du verachtet und verhöhnet wirſt, und allerley üble Nachreden, Unrecht und Trübſal über dich nehmen muſt, vergiß nicht, was JEſus, dein leidender König, ſaget: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt! Es beſtehet nicht in weltlichem Reichthum, ſondern in der reichen Gnade GOttes; nicht in zeitlicher Ehre, ſondern in der Kindſchafft bey GOtt; Nicht in irrdiſchen Wollüſten, ſondern in geiſtlicher Freude. Willt du zittern und zagen, wenn der Tod ſich zu dir nahet, und du auf deinem Sterb-Bett nichts an-

(a) Luc. 1. (b) 1. Joh. 2.

ders, als das finſtere Grab vor Augen ſie-
heſt? Ach fürchte dich nicht zu ſterben; Stirb
frölich, ſtirb getroſt und freudig, und erinne-
re dich der Worte JEſu, deines Königes:
Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Wer
in JEſu Reich will, der muß aus der Welt
in Himmel, und durch den Tod ins Leben
hindurch dringen. (a)

Dieſe und dergleichen Eigenſchafften des
Reichs JEſu wußte zwar Pilatus nicht, je-
gleichwol, weil JEſus bekennet: Er habe
ein Reich, ſo aber dem Reich des Römiſchen
Kayſers weder hinderlich, noch ſchädlich ſey,
darum fraget er Ihn weiter: So biſt du
dennoch ein König? Ach ja, mein JEſus iſt
dennoch ein König, ob er gleich von ſeinem
Volck verachtet, von den Hohenprieſtern ver-
worffen, und von den wenigſten in der Welt
erkennet, und angebetet wird! Denn er iſt der-
jenige, zu welchem der himmliſche Vatter
durch ſeinen Propheten geredet: Ich habe mei-
nen König eingeſetzt auf meinem heiligen Berg
Zion. (b) Er iſt derjenige, welchem alle
Glaubige bey deſſen Einzug in die Welt,
und alle himmliſche Heerſchaaren bey deſſen
Einzug in den Himmel zuruffen: (c) Machet
die Thore weit, und die Thüre in der Welt
hoch, daß der König der Ehren einziehe!
Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt
der

(a) Joh. 5. (b) Pſ. 2. (c) Pſ. 24.

der HErr ſtarck und mächtig; Der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! Wer iſt derſelbige König der Ehren? Er iſt der HErr Zebaoth, der König der Ehren, Sela. Er iſt ein König, denn von ihm verkündiget der Engel Gabriel: (a) Der Sohn Mariä wird groß, und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vatters Davids geben, und Er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Mein JEſus iſt ein König, der wohl regieret: Er herrſchet unter ſeinen Feinden, und kehret zurück den Gottloſen Weg; (b) Er herrſchet unter ſeinen Freunden, und beherrſchet ihr Hertz, Sinn, Geiſt und Gemüth, daß ſie nach ſeinem Willen in der Welt leben: Mein JEſus iſt ein König. Denn durch ihn regieren die Könige, und die Rathsherren ſetzen das Recht; durch ihn herrſchen die Fürſten und alle Regenten auf Erden. (c) Mein JEſus iſt ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden. (d) Dahero wiederholet unſer JEſus ſeine theure und wahrhaffte Bekanntnuß: Ich bin ein König; Ich bin dazu gebohren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll:

Hh 4. O welch

(a) Luc. 1. (b) Pſ. 110. (c) Sprüchw. 8. (d) Pſ. 47.

O welch ein herrliches Reich iſt nun unſeres Königs JEſu Reich! darinnen gilt nichts als lauter göttliche Wahrheit. Wahrhafftig iſt unſer König: Denn er iſt die ſelbſt-ſtändige Wahrheit; (a) Er iſt warhafftig, und in ſeinem Mund iſt kein Betrug erfunden worden:(b) Wahrhafftig ſind ſeine Reichs-Genoſſen, denn ſie lieben und thun die Wahrheit; Sie ſind feind aller Heucheley, ſie ſind gram aller Lügen, und jagen nach der Wahrheit (c) und der Aufrichtigkeit vor GOtt und Menſchen: Wahrheit und Güte iſt ſein Königlich Regiment; (d) Denn JEſus regieret recht, und erhält die Elenden bey Recht. (e) Wahrhafftig ſind die Güter und Gaben, ſo unſer geiſtlicher König JEſus unter den Seinigen austheilet; Denn in Chriſto iſt ein rechtſchaffenes Weſen, (f) und ſein Wort, ſein Geiſt, Vergebung der Sünden, Gnade, Seegen, Leben, Seeligkeit, alle ſeine Gaben ſind wahrhafftige Güter, die ewiglich bleiben. Unſers JEſu Königlicher Hut und Crone iſt Wahrheit: Sein Gurt, womit er ſich umgürtet, iſt Wahrheit. Sein Scepter iſt ein richtiges Scepter und Wahrheit: Sein Schwerdt, ſo da iſt das Schwerdt des Geiſtes, iſt Wahrheit. Summa: Gnade und Wahrheit iſt durch JEſum Chriſtum worden. (g)

Hie

(a) Joh. 14. (b) 1 Petr. 2. (c) Phil. 4. (d) Pſ. 89. (e) Pſ. 45. Ebr. 1. (f) Eph. 4. (g) Joh. 1.

Hie vergleiche ich unſern König, JEſum, jenem Eliakim. Denn wie von ihm unſer GOtt verkündiget: (a) Ich will die Schlüſſel zum Hauſe Davids auf ſeine Schultern legen; Alſo zeucht JEſus ſolche Wort ſelber auf ſich, und ſpricht: (b) Das ſagt der Heilige, der Wahrhafftige, der da hat den Schlüſſel Davids, der da aufthut, und niemand zuſchleußt, der da zuſchleußt, und niemand aufthut. Denn das Haus Davids bedeutet die Häuſer des Friedens, die ſichere Wohnung, und die ſtoltze Ruhe im Himmel; (c) Die Schlüſſel zu dieſem Hauſe Davids ſind das Wort der Wahrheit, worinnen uns der Eingang zu dem ewigen Reich JEſu Chriſti reichlich dargereichet wird: (d) Dieſe Schlüſſel aber ligen JEſu auf ſeinen Schultern; (e) Er mußte ſeinem Vatter gehorſam ſeyn bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz, (f) und über der göttlichen Wahrheit viel leiden, auf daß er durch ſein Leiden eine Urſach zur Seeligkeit (g) würde allen, die ihm gehorſam ſind.

Aber wer ſihet es? wer erkennet es? wer glaubet es? Ein Thörichter glaubet das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht. (h) Was die Welt nicht ſihet, das verachtet ſie. Denn der weltlich-geſinnete Pilatus redet gantz verächtlich von dieſem Gnaden-Reich JEſu, worin-

(a) Eſ. 22. (b) Offenb. 3. (c) Eſ. 30. (d) 2. Petr. 1. (e) Eſ. 9. (f) Phil. 2. (g) Ebr. 5. (h) Pſ. 92.

worinnen Wahrheit das Regiment führet, und ſpricht: **Was iſt Wahrheit?** Als wollt er ſagen: Du einfältiger Menſch! was magſt du dich ſo zerreiſſen über die Wahrheit, und um Behauptung derſelben dich in ſo groſſen Haß und Feindſchafft, ja gar in Todes-Gefahr ſtürtzen? Wann ihr unter einander nur um die Wahrheit ſtreitet, ſo mag ich meine Zeit damit nicht zubringen; Wahrheit iſt nicht der Mühe werth, daß man ſich deßhalben viel Mühe, noch vielweniger Gefahr auflade: Ich mag nicht Richter ſeyn in dem Streit über der Wahrheit. Denn was iſt Wahrheit? Sihe hie ein Bild aller Menſchen auf Erden. Ein Theil bekennet beſtändiglich die göttliche Wahrheit in Lehr und Leben, wie hie Chriſtus und alle rechtſchaffene Chriſten; Der ander Theil haſſet und verfolget die Wahrheit, wie die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten; der dritte Theil iſt der Hauffe der Kaltſinnigen, der hält es weder mit dem einen, noch dem andern Theil, und achtet die Wahrheit nicht ſo viel werth, daß man darob viel Weſens mache. Dis ſind alle Heuchler und Kluge von dieſer Welt. Sage nun du, mit wem wollen wir es halten? Ich will der Wahrheit nachjagen. Denn wer aus der Wahrheit iſt, der höret JEſu Stimme; (a) Wer aber JEſu Stimme höret, der iſt aus GOtt, und gehört in JEſu Reich. Amen.

(a) Joh. 8.

Gebet.

Du König der Ehren, JEſu Chriſte, hie lige ich vor dir mit tieffeſter Demuth meines Hertzens, und bitte dir busfertig ab alle meine Miſſethaten, um deren willen du allerheiligſter und gerechter Richter aller Welt dem weltlichen Richter, Pontio Pilato, fürgeſtellet worden biſt. Ach mein HErr und mein GOtt, mich klaget mein Gewiſſen an: Ich bin leider ein Ubelthäter, und du ein Wohlthäter. Denn ich habe in meinem Leben nicht nur Böſes gedacht und geredt, ſondern auch gethan, ich hab übel und unrecht gethan vor GOtt und Menſchen; Und du, der du umher gezogen, und nie irgends etwas Ubels gethan, geredet, noch gedacht, ſondern wohl gethan haſt, wirſt von den Hohenprieſtern angegeben, als ein Ubelthäter. Ich bin ein Verführer, und du ein Herzog und Anführer zur Seeligkeit. Ich habe öffters viele unter dem Volck abgewen-

wendet, und mit böſem Exempel geärgert, und zur Sünde verführet; und du, der du den Weg GOttes recht lehreſt, und uns Menſchen von Sünden zur Klugheit der Gerechten bekehreſt, du wirſt gehalten vor einen Verführer des Volcks: Ich bin ein Ungerechter, du aber Gerecht. Denn ich habe nicht allezeit meinem Nächſten gegeben, was ſein iſt, und du wirſt verklaget, als ob du verbotten, dem Kayſer den Schoß zu geben: Ich bin von Hertzen hochmüthig, und du von Hertzen demüthig. Denn ich habe nach eigener Ehre geſtrebet, und ſowol in Adam und Eva GOtt gleich, als auch in mir ſelbſten mehr als mein Nächſter ſeyn wollen: Und du, der du ein König aller Könige, und HErr aller Herren biſt, wirſt als ein Aufrührer, welcher dem Kayſer und weltlichen Obrigkeit nach Cron und Scepter greiffen wollen, verklaget. Ach mein JEſu, ſo wirſt du, der du von keiner Sünde wußteſt, für uns zur Sünde gemacht; Unſere Sün-

den

den ſind deine Schulden, und du muſt, ja du willt bezahlen, was du nicht geraubet haſt. Denn der HErr warff alle unſere Sünden auf dich! doch verzeihe mir, O gütigſter Heyland, verzeihe mir aus Gnaden alle und jede Ubelthaten meines gantzen Lebens, welche ich je gethan, irgends noch thue, und ins künfftige thun möchte. Bin ich gleich ein Ubelthäter; Ach ſo ſeye du mein Wohlthäter, und thue wohl deinem Knecht, der ſich verläſſet auf dich. Thue mir wohl, wenn ich aus Schwachheit ſündige, und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit; Thue mir wohl, wenn ich aus Bosheit ſündige, und ſtraff mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm: Thue mir wohl, wenn ich zu dir klage, und ſeuffze, und erhöre mich, wenn ich dich anruffe; Thue mir wohl, wenn ich betrübet, und Troſtlos im Elend ſitze, tröſte meine Seele, und erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes; Thue mir wohl, wenn meine

Feinde ſich wider mich ſetzen, und mir Arges thun um Gutes, da führe mein Recht und Sache aus, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten; Thue mir wohl, wenn ich in geiſtliche Schwachheit gerathe, und ſtärcke mich mit deiner Krafft; Thue mir wohl, wenn ich in leiblicher Schwachheit liege, und nichts geſundes iſt an meinem Leibe, da erquicke mich auf meinem Siechbett, und ſo es dein H. Wille, und mir heilſam iſt, erhalte mich bey Leben; Soll ich aber ſterben, und den Weg gehen aller Welt, ſo ſey mein Wohlthäter, und laß mich nicht entſchlaffen in den ewigen Tod. Bin ich gleich ein ärgerlicher Verführer geweſen, und habe einige deiner Kinder abgewendet von dem Heil. Gebot der Gottſeeligkeit, das uns gegeben iſt; ach ſo bringe du mich, und alle, die durch mich verführet worden ſind, wieder zu recht. Habe ich nicht gegeben oder gelaſſen einem jeden, was du ihm gegeben haſt; Ach ſo erſtatte tauſendfältig

mit

mit reichem Seegen alles, was ich meinem Nächſten ſchuldig, und wieder zu erſtatten unvermögend bin. Hab ich gleich nach hohen Dingen geſtrebet, und zumal mehr ſeyn wollen, als andere, die entweder mir gleich, oder mehr ſind, als ich: ſo drücke nieder meinen Sinn, erniedrige mein Hertz, und begnadige mich, daß ich dich allezeit als meinen HErrn und König ehre, fürchte, dir diene und vertraue, mich dir mit allem Gehorſam unterwerffe, und nach deinem H. Willen lebe. Zu dem Ende, O ewiger König, O Hochgelobter Himmels-König, mein König und mein GOtt, recke aus den Scepter deines Reichs, welcher ein gerader Scepter der Wahrheit iſt, und da du dazu gebohren, und in die Welt kommen biſt, daß du die Wahrheit zeugen, und durch und mit Wahrheit die Deinige ſeliglich regiereſt, ſo entzünde nicht nur in mir einen rechtſchaffenen Eyfer und Begierde zur Wahrheit, ſondern leite und heilige mich auch in deiner Wahrheit

hiet und lehre mich. Lehre und erleuchte mich durch das Wort des H. Evangelii, daß ich recht erkenne deine Königliche Perſon, dein Königlich Amt, deine Königliche Regierung, und mich ja nicht ärgere an all deinem Leiden, Hohn und Spott: Hilff mir, und ſtärcke mich, daß ich unter deinem Königlichen Schutz ſicher lebe, unter deiner Königlichen Gnade getroſt leide, und unter deiner Königlichen Liebe und Treue mit Freuden ſterbe! Drück nur wohl tief in meine Seele ein, daß ich je und allezeit erwege, daß dein Reich nicht iſt von dieſer Welt; und alſo wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach der Eitelkeit, oder ich die Welt, und was in der Welt iſt, lieb habe. Sprich zu meiner Seele: Du, mein König, ſeyeſt im Himmel, und deine Reichs-Genoſſen gehören in Himmel. So ich nun in Himmel wolle, ſo müſſe ich nach dir und mit dir durch viel Trübſalen ins Reich GOttes gehen: Demnach berede mich durch deinen H. Geiſt

im

im Wort, daß, wenn ich um deinetwillen leide, ich meine Armuth vor einen Reichthum, meine Verachtung vor eine Ehre, mein Weinen und Klagen vor ein Wohlleben halte: Und ſo treibe mich an, daß ich geiſtlicher Weiſe über deinem himmliſchen Reich als dein Diener und Reichs-Genoß kämpfen, und ritterlich ſtreiten möge: biß ich nach Vollendung meines Lebens-Lauff dich, meinen König und HErrn, nicht in verachter und armer Knechts-Geſtalt, ſondern in unausſprechlicher Herrlichkeit; nicht im Stall unter dem unvernünfftigen Vieh, ſondern im Himmel unter dem Jauchzen und Frohlocken der H. Engel; nicht in der Vieh-Krippe, ſondern auf dem Thron deiner Herrlichkeit; nicht im Richthaus Pilati, ſondern in deines Vatters Haus; nicht unter deinen Haſſern und Verfolgern, ſondern unter deinen Heiligen und Auserwählten; nicht an dem ſchmählichen Creutz, ſondern zur Rechten deines himmliſchen Vatters möge anſchauen

von Angeſicht zu Angeſicht, und ererben das Reich, das uns durch dein Creutz und Tod bereitet iſt von Anbegin der Welt: Da will ich dich, du König der Ehren, recht ehren, anbeten, lieben, küſſen, loben und preiſen von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Pſalm 93.

Lied:

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, ꝛc.

Oder:

1.

MEin JEſus iſt ein König!
Hört dieſes alle Welt;
Und ſey dem unterthänig,
Der alle Ding erhält:
Was je geweſen iſt,
Was iſt, und noch ſoll werden
Im Himmel und auf Erden,
Beherrſchet JEſus Chriſt.

2.

Was trotzt dann, ihr Welt-Kinder,
Auf eure Tyranney?
Was trotzt, ihr ſtoltze Sünder,
Auf eure Heucheley?

Mein

Mein GOtt, der Menſchen-Freund,
Lebt, herrſchet und regieret,
Und ſeinen Scepter führet.
Auch über ſeine Feind.

3.

Wo ſind des Todes Waffen?
Wo iſt der Höllen Sieg!
Wo ſind der Sünden Straffen!
Wo Welt- und Fleiſches-Krieg!
Welt, Hölle, Sünd und Tod
Hat JEſus überwunden,
Und ihre Macht gebunden,
Der ſtarcke Zebaoth!

4.

So nehmt nun euren König,
Ihr GOttes-Kinder auf!
Und ſeyd Ihm unterthänig
In eurem Lebens-Lauff:
Gebt JEſu, GOttes Sohn,
Das Hertz und eure Seele,
Auf daß er euch erwähle
Zu ſeinem Sitz und Thron.

5.

Ich beuge meine Seele,
Und alles, was ich bin,
In tiefſte Demuths-Höle
Für dir, mein JEſu, hin:
Laß mich ſeyn deinen Knecht;

Regiere meine Sinnen,
Beherrſche mein Beginnen,
Und mache mich gerecht.

6.

Geuß aus des Geiſtes Kräffte
Tieff in mein Hertz hinein,
Und laß all mein Geſchäffte
In dir geſeegnet ſeyn.
Leib, Seele, und mein Geiſt;
Was ſich in mir beweget,
So lang mein Hertz ſich reget,
Dich meinen HErren preißt.

7.

Ich ehre deinen Namen,
Und Königliche Macht;
Denn du biſt Ja und Amen,
Was du willt, iſt vollbracht:
Du biſt allein der Held.
Nichts ſind all Kayſers-Thronen,
Nichts ſind all Königs-Cronen,
Nichts iſt die gantze Welt!

8.

Ich halte deine Rechte,
Mein König und mein GOtt!
Daß ich, wie deine Knechte,
Ausrichte dein Gebot;
Hie bin ich; Sage an:
Was ſoll ich thun und leiden?
Wie ſoll ich mich bereiten,
Daß dir gefallen kan.

9.
Ich ſetze mein Vertrauen
Auf deine Hülff und Krafft;
Mit dir will ich zuhauen
Der Feinde Ritterſchafft;
Mein König und mein Hirt!
Wenn alles mich beſtreitet;
Mich deine Gnad begleitet,
Und in mir triumphirt!

10.
Zwar JEſu Reichs-Geſetze
Und Königliche Pracht;
Sein Reichthum, ſeine Schätze,
Sein Thron und ſeine Macht,
Sind nicht von dieſer Welt:
Kein ſichtbar weltlich Weſen
Hat JEſus ſich erleſen,
Das in die Augen fällt.

11.
Armuth, Elend und Schande,
Betrübnüß, Spott und Hohn;
Des Henckers Strick und Bande,
Verfolgung, Dornen-Cron,
Todes- und Höllen-Stöß
An Leib und Seele leiden:
Das ſind die Herrlichkeiten
Des groſſen Königes!

12.
Doch dieſes ſind die Cronen,
Wormit mein JEſus prangt,

Und zu des Himmels Thronen
Glorwürdiglich anlangt:
Durch ſeine Angſt und Pein,
Durch Leiden und durch Sterben
Führt JEſus ſeine Erben
Ins Reich des Himmels ein.

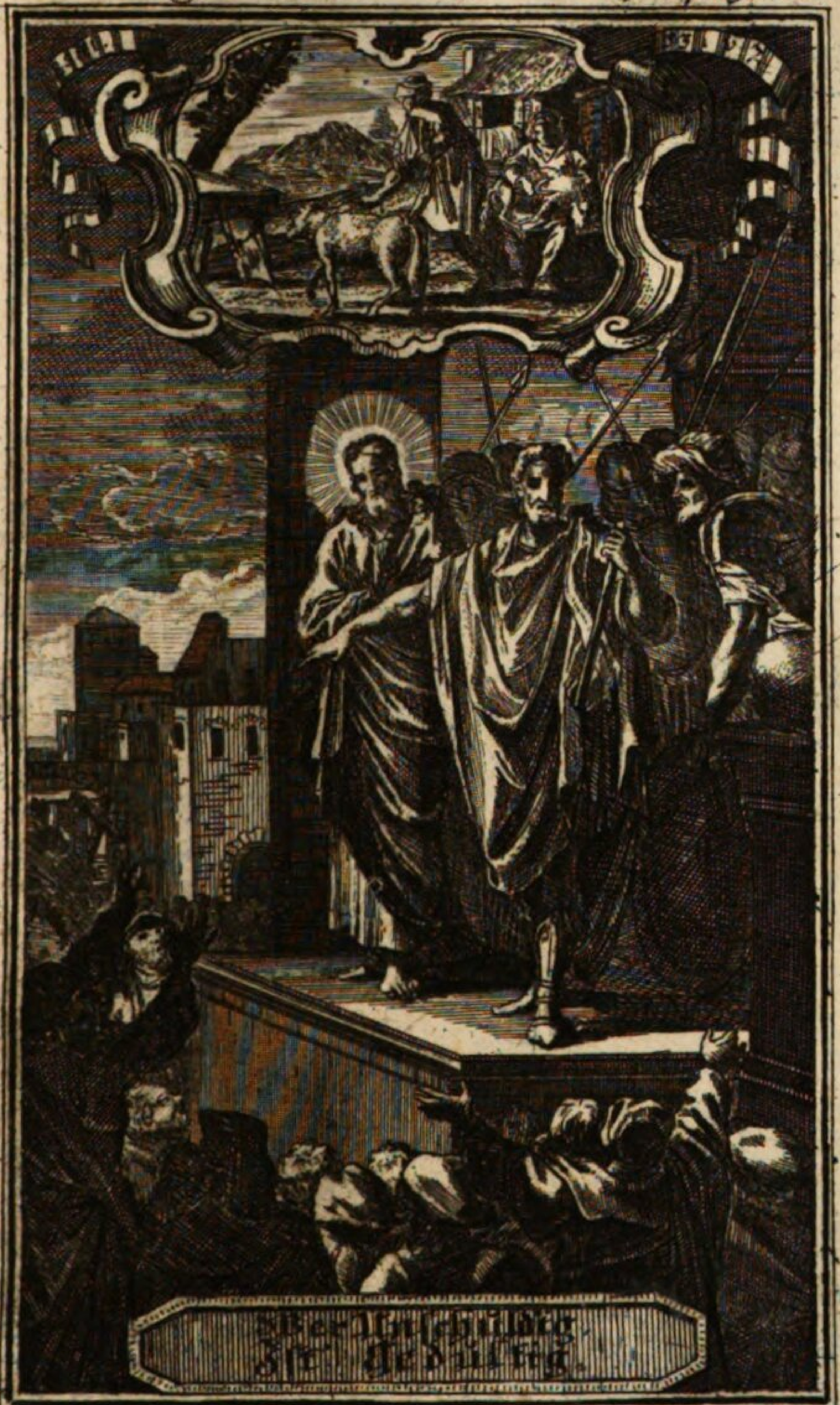
13.

Mein König, JEſus, lebet
In ſeines Vatters Reich;
Wer Ihm nicht widerſtrebet,
Den machet Er ſich gleich:
Mein König, JEſus, lebt!
Er lebt in meiner Seele,
Daß aus der Erden-Höle
Sie ſich zu GOtt erhebt.

14.

So will ich nicht die Erde,
Und ihre Eitelkeit,
Daß ſie mein Antheil werde
In meiner Lebens-Zeit:
Im Leben und im Tod
Iſt JEſus meine Wonne,
Mein Licht, mein Heyl und Sonne,
Mein König und mein GOtt.

JEsUs der Gedültige.



Iac: Andr: Fridrich. fec:

22. Betrachtung.

JEſUS der Gedultige.

Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortet er nichts. Pilatus fraget ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nichts? Sihe, wie hart ſie dich verklagen? Höreſt du nichts? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwundert.

Sie hielten aber an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her, im gantzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher. Joh. 18. Luc. 23.

Wer unſchuldig/
Iſt gedultig.

SChweigen hat ſeine Zeit. (a) Zumal, wenn Schweigen mehr und kräfftiger redet, als viel Reden. Denn wenn Gewalt redet, da ſchweiget Unſchuld; Und wenn Gewalt ſchweigen muß, da redet Unſchuld. Diß mercken wir an dem, der ſonſten gewaltiglich predigte, und weſſen Wort Geiſt und Leben (b) waren, an unſerm leidenden JEſu. Da Pilatus zu denen Geheimnuſſen des Reichs Chriſti ſchweigen mußte, da redet JEſus; Da aber Pilatus redet, und von JEſu Unſchuld zeuget, ſchweigt JEſus. So ſoll es ſeyn. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen eigenen Mund, (c) einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen. Redeſt du aber viel, ſo wiſſe: Wo viel Worte ſind, und ein Menſch von ſich ſelbſt oder von andern viel redt, da gehet es ohne Sünde nicht ab. (d) Hie meyneſt du, wann du nicht ſelber redeſt, ſo würde dich jedermann vor ſchuldig achten? O nein. **Wer unſchuldig, der iſt gedultig!** Denn Unſchuld und Wahrheit finden allezeit ihren Schutz und Beyſtand. Dis erfähret unſer ſtille Heyland. Denn da JEſus ſchweigt, da

(a) Pred. Salom. 3. (b) Matth. 8. Joh. 6. (c) Sprüchw. 27. (d) Sprüchw. 10.

da vertheidiget ihn Pilatus, und ſprach zu den Juden: Ich finde keine Schuld an Ihm: Er iſt kein König, ſo iſt er auch nicht wider den Kayſer. Er hat keine Waffen, keinen aufrühriſchen Anhang, keine Begierde nach weltlichem Reich. Ihr beſchuldiget ihn, und ſihe, Er iſt unſchuldig. Deſſen tröſte dich. Wirſt du gleich auch von falſchen Zungen übel verleumdet und beſchuldiget; Biſt du unſchuldig, und haſt das, was man von dir ſaget, nicht geredt, nicht gethan? O ſeye getroſt. Schweige du, und laß die Leute reden. Denn wer gedultig iſt, der iſt weiſe, (a) und iſt ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kan. (b) Ich verſichere, nicht alle glauben von dir, was ſie Ubels von dir hören. Darum harre nur ein wenig. GOtt wird ſchon einen Mann erwecken, der von deiner Unſchuld zeugen wird.

Doch der Freunde Vertheidigung, iſt der Feinde Erbitterung. Denn da Pilatus JEſum vertheidiget, wurden die Hohenprieſter und Aelteſten nur grimmiger. So gehet es in der Welt. Iſt ein Freund; ſo ſind dargegen tauſend Feind. Warum? Alle Gottloſe lieben ihren eigenen Nutzen und Ehr; Hat ein anderer auch etwas? Hat er Güter? Hat er Ehre? Hat er Freude? Hat er Freunde, und Lob von andern? Da ſind die Gottloſe voll bittern Haſſes und Neides. So wenig

(a) Sprüchw. 14. (b) Sprüchw. 19.

ſie können die Wahrheit leiden, eben ſo wenig, und noch weniger können ſie deren Vertheidigung leiden. Biſt du nun einem oder dem andern und zumal Fürnehmen im Volck werth und angenehm; ſo laß dich nur nicht befremden, Gunſt bringt Ungunſt, und Glück will ſeine Neider haben. Tröſte dich dabey deines guten Gewiſſens, und deiner gerechten Sach, und vergiß nicht, daß, wie es Chriſto an unſer ſtatt ergangen, ſo ergehen auch eben dieſelbige Leiden entweder über uns, oder doch über andere unſere Brüder in der Welt. (a) Doch was können uns Menſchen thun, wenn wir GOtt zum Freund haben? (b) Nichts; oder doch mehr nichts, als daß ſie fortfahren, wider uns übel zu reden, und ihre Lügen mit Lügen zu bekräfftigen.

So fuhren die Juden fort, JEſum hart zu verklagen. Vieleicht mit neuen Auflagen? Ach nein. Sie wiſſen nichts, als ihre vorige Unwahrheit. Was ſie einmal JEſum beſchuldigen, das wiederholen ſie, machen viele und breite Wort, und ſuchen es mit hervorgeſuchten Zeugen zu erhärten. Diß iſt die Gewohnheit aller Verleumder. Sie häuffen üble Nachreden auf einander, und bauen mit Lügen, weiß nicht, was vor eine Babel, daß der Unwahrheiten nach und nach ſo viel werden, daß man ſie faſt mit Händen greiffen

(a) 1. Petr. 5. (b) Pſ. 56.

fen kan. Sie wollen die ſtille Kinder GOttes nicht mit gründlichen, ſondern mit vielen Beſchuldigungen niederdrucken. Aber je gröſſer die Verfolgung, je gröſſer iſt die Unſchuld der Verfolgten. Hilfft GOtt nicht, ſo tröſtet und ſtärcket er doch ſeine Kinder, er richtet ſie auf, daß ſie mit groſſer Freudigkeit ſtehen wider ihre Feinde. (a)

Meyneſt du aber, wer unſchuldig iſt, mache viel Worte? O nein. Derjenige ſchreyet, welcher an ſeiner Wunden gerühret wird; und wer ein bös Gewiſſen hat, und ſich ſchuldig weißt, der redet gemeiniglich viel. Hingegen die Eigenſchafft der Unſchuld iſt Schweigen, und ein Unſchuldiger redet entweder nicht, oder wenig. Denn ob gleich Pilatus JEſum anredet: Antworteſt du nichts? Sihe/ wie hart ſie dich verklagen! Höreſt du nichts? Und es damit faſt erzwingen will, daß JEſus, der Unſchuldige, ſeine Beſchuldiger zu Schanden machen ſollte, mit Vertheidigung ſeiner Unſchuld, dennoch antwortet JEſus ihm nicht auf ein Wort, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Verwunderſt du dich auch über JEſu Stillſchweigen? So thue einen Blick in das Propheten-Buch; Wie liſeſt du von Chriſto? David und der Geiſt Chriſti, der in David war, weiſſaget: Die mir nach der Seelen ſtehen, ſtellen

(a) Weisheit. 5.

ſtellen mir, und die mir übel wollen, reden wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um: Ich aber muß ſeyn, wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stumm, der ſeinen Mund nicht aufthut, und muß ſeyn, wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat. (a) Und Eſaias, da er den zum Creutzes-Tod geführten Heyland der Welt ſahe, verkündiget von ihm: Wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird, und wie ein Schaaf, das verſtummet vor ſeinem Scherer; alſo, da JEſus um unſertwillen geſtrafft, gemartert, und mit falſchen Beſchuldigungen überhäuffet ward, that er ſeinen Mund nicht auf. (b) Er wußte, daß ihn ſeine Feinde wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen anklagten; Er wußte, daß ſeine Unſchuld allem Volck, und auch dem Land-Pfleger Pilato bewußt ſey; Er wußte, daß bey offenbarer Unwahrheit ein getroſtes Stillſchweigen mehr ausrichte, als vieles Verantworten. Darum ſchwieg er ſtill.

Bewundere hie die Weisheit JEſu! Pilatus war ein Spötter, und die Hohenprieſter Verächter der Göttlichen Wahrheit, darum wollte er die Perlen nicht für die Säue werfen, und das Heiligthum der Göttlichē Geheimnüſſen nicht den Hunden geben, (c) und ſchwieg

(a) Pſ. 38. (b) Eſai 53. (c) Matth. 7.

ſchwieg ſtill. Rühme die Langmuth und Gedult JEſu! Pilatus wollte gern, und konte nicht dem raſenden Volck Einhalt thun; und JEſus konte Krafft ſeiner Allmacht gar wohl, wollte aber nicht, ſondern wollte gedultig alles über ſich nehmen: deßhalben ſchwieg er ſtill. Doch ſihe, hiemit hat unſer Heyland auch genug gethan, zumal für den ſündlichen Mißbrauch unſerer Zunge. O wie offt reden wir, da wir ſchweigen ſollten? Und wie offt ſchweigen wir, da wir reden ſollten! JEſus aber hat zu rechter Zeit geredt, und nun ſchweigt er zu rechter Zeit, daß damit ſowol unſer unordiges Reden, als auch unordiges Schweigen verſöhnet werde. Adam und Eva hatten ihre böſe Sach und Sünden-Fall vor GOtt ihrem Richter entſchuldiget, und die Schuld je eines auf das andere geleget; (a) Und wir, ihre Nachkommen, machen es noch alſo. Denn nach geſchehener Sünde iſt das erſte, daß wir die Miſſethat verhelen und läugnen; will läugnen nicht helffen, ſo entſchuldigen wir uns; will aber auch die Entſchuldigung nicht fort, ſo bemänteln wir unſere Sünde, und machen ſie ſo gering, als es immer ſeyn kan; Ja, da wir irgend in einer oder der andern Sach und Handel recht haben, geben wir uns hernach in allen Sachen recht, und trotzen auf unſere Unſchuld! Aber was haben wir davon? Offtmals

(a) 1. B. Moſ. 3.

mals ſpate Reue, daß wir mit Hiob müſſen GOtt unſere Sünde in dieſem Fall abbitten: (a) Sihe, ich bin zu leichtfertig geweſen. Was ſoll ich antworten? Ich will meine Hand auf den Mund legen, ich habe einmal geredt, darum will ich nicht mehr antworten. Denn wer ſeine Miſſethat verhelet, läugnet, entſchuldiget und gering machet, dem wirds nicht gelingen, ſpricht unſer GOtt. (b) Darum büſſet nun JEſus unſere vermeſſene Rechtfertigung mit ſeinem Heil. Stillſchweigen; er erkeñet unſere ungerechte Sach vor GOtt, und ſchweigt zu ſeiner gerechten Sach vor GOtt und Menſchen. Er ſchalt nicht wieder, da er geſcholten ward, und drohet nicht, da er leidet, er ſtellet es aber dem heim, der da recht richtet. (c) Deſſen tröſte dich nun, O Seele. Wahr iſts, alle Gottloſe werden Rechenſchafft geben müſſen (d) dem, der da bereit iſt zu richten die Lebendigen und die Todten! Aber was meyneſt du, daß wir ohnē die Gnade JEſu Chriſti würden vor GOttes Gericht auf die gerechte Anklage des erzürneten und beleidigten GOttes antworten können? Sihe nur auf jenen Heuchler, der kein hochzeitlich Kleid anhatte, und ſich doch unter die Gäſte mit eingemenget: Ich ſage, ſihe nur auf jenen Unchriſten, der mit andern Chriſten zur Kirche, Beicht und zum Heil. Abendmahl erſcheinet,

(a) Hiob. 39. (b) Sprüchw. 28. (c) 1. Petr. 2. (d) 1. Petr. 4.

net, da er zur Rede geſetzet wird: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an, ſondern ſolches entweder nie angenommen, oder von dir geworffen! Was ſaget er? Er verſtummet! (a) Alſo wann GOtt nach deinen Wercken, und nach dem Beweisthum deines Glaubens fragen, und dich über deinem gantzen Leben zur Red ſetzen wird, was willt du antworten? was kanſt du zu deiner Entſchuldigung und Rechtfertigung vorbringen? Fürwahr, auf tauſend nicht eines; auf alles, nichts. (b) Denn darum hat auch unter andern Urſachen GOtt das Geſetz gegeben, auf daß aller Mund verſtopffet werde, und alle Welt GOtt ſchuldig ſey. (c) Solche Verſtummung vor GOttes Gericht hat Chriſtus über ſich genommen, und zu den Beſchuldigungen ſeiner ungerechten Kläger ſtill geſchwiegen, auf daß wir unſern Mund getroſt aufthun, und auf die gerechte Anklage GOttes, und auf die erforderte Rechenſchafft unſers Lebens, im Glauben uns getroſt auf die Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, beruffen, und GOtt dem Richter auf die Anfrage: Was iſt dein Recht zur Seeligkeit? Welches ſind deine vollkommene gute Wercke? Was iſt dein Ruhm deiner Gerechtigkeit? antworten mögen: (d) Im HErrn JEſu hab ich Gerechtigkeit und Stärcke. Ich ſollte

(a) Matth. 22. (b) Hiob. 9. (c) Rom. 3. (d) Eſai. 45.

ſollte freylich verſtummen, und mit verzagtem Stillſchweigen mich müſſen ſchuldig geben vieler und groſſer Miſſethaten, aber ich glaube: Daß Chriſtus auch um meiner Sünden willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket; darum bleibe ich darbey: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke! (a)

So magſt du nun wol, O glaubiger Chriſt, deinen Mund mit aller Freudigkeit weit aufthun, (b) und nicht nur GOtt um Gnade bitten, ſondern dich auch ſeiner Güte rühmen; aber ſo viel irgend deiner Wort gegen GOtt ſeyn mögen, ſo wenig laß ſonſten deiner Worte gegen Menſchen ſeyn. Denn unſer JEſus hat uns auch mit ſeinem Heil. Stillſchweigen ein Fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. (c) Demnach wie er geſchwiegen hat, ſo ſollen auch wir nach ſeinem Exempel ſchweigen lernen. Denn höre nur zu dem Hauffen der Welt-Kinder, mercke auf ihre Geſpräch und Unterredungen, ſo ſie mit einander führen: Iſts nicht ſo? Einer redet mit dem andern unnütze Ding, (d) und die gewöhnlichſte Converſation der Leute iſt heucheln, und von andern Leuten übel, oder gering und verächtlich reden. Deſſen entſchlage dich, liebe Seele, und rede entweder gar nichts,

(a) Pſ. 118. Rom. 4. Eſai. 45. (b) Pſ. 81. (c) 1. Petr. 2. (d) Pſ. 12.

nichts, oder doch laß deiner Wort wenig ſeyn. (a) JEſus iſt der Stille, und ſeine Glaubige ſind auch die Stille im Land. (b) Oder bedencke dich: Was wollen wir machen, wenn uns die Menge unſerer Widerwårtigen wie Waſſer umgibt, (c) daß hie eine Tieffe der Beſchuldigung, dort eine Tieffe der Verleumdung wider uns brauſen? (d) Durch ſtill ſeyn werden wir ſtarck ſeyn. (e) JEſus ſchwieg ſtill, daß ſich auch der Land-Pfleger über den getroſten Muth JEſu verwunderte, und aus ſeinem Stillſchweigen ſeine Unſchuld bemerckte. So iſt nun ein Gedultiger beſſer, denn ein Starcker, und der ſeines Muths Herr iſt, und ſchweigen kan, iſt beſſer, denn der Stådte gewinnet. (f) Denn mit Stillſchweigen gewinnen wir unſerer Widerwårtigen Hertz, daß ſie entweder uns gůnſtig, oder doch zu Schanden werden můſſen. Wo nicht, ſo ſage mir, was thut ein Mann, der wider alle Verleumdungen und Unbillichkeiten ſeiner Feinde reden, ſchreyen, kåmpffen und ſtreiten will? Fůrwahr er thut ſich ſelbſt den gröſten Schaden. Wie irgend jemand, der von einer Bienen geſtochen wird, wo er will zufahren, und um ſich ſchlagen, den gantzen Bienen-Schwarm über ſich erreget; So, wer ſeinen Pocher, der ihm zu mächtig iſt, will trotzen, und wider falſche

(a) Pred. Sal. 5. (b) Pſ. 35. (c) Pſ. 88. (d) Pſ. 42. (e) Eſai. 30. (f) Sprüchw. 16.

ſche Zungen ſtreiten, wird an ſtatt eines, viel Feinde wider ſich erregen. Denn die Kinder dieſer Welt hängen ſich aneinander, und erdencken böſe Tücke. (a) Ihre Zunge iſt wie Feuer in Wachholdern, das in einem Augenblick anzündet, brennet, und in ſchneller Hitz fortbrennet, daß niemand löſchen kan. (b) Wenn einer nichts mehr weiß, ſo weißt der andere etwas, und laſſen ihre Zunge ſchneiden mit Lügen, wie ein ſcharff Scheermeſſer. (c) Das beſte iſt: Leide und ſchweige.

Wird aber durch Stillſchweigen dein Feind grimmiger? Mag ſeyn. Uber JEſum, den Stillen, wurden ſeine Haſſer auch nur gehäſſiger. Denn weil er ſchwiege, ſo hielten ſie an, zu reden. Aber was? Lügen und Unwahrheit. Gehts dir auch ſo, daß, je mehr du ſchweigeſt, je mehr deine Feinde wider dich Arges reden? Immerhin. Lügen iſt Lügen, und Unwahrheit bleibt Unwahrheit, ob ſie auch tauſendmahl wiederholet würde. JEſus, der vor Pilati Gericht jetzo geſchwiegen hat, wird ſchon einſten reden in ſeinem Zorn, (d) und wird in ſeinem Grimm ſeine Feinde ſchrecken, daß verſtummen müſſen falſche Mäuler, welche reden wider den Gerechten ſteiff, ſtoltz und höhniſch. (e) Denn unſer GOtt kommt und ſchweiget nicht. (f) O ſo will ich ſchweigen, und meinen Mund

(a) Pſ. 10. (b) Pſ. 120. (c) Pſ. 52. (d) Pſ. 2. (e) Pſ. 31. (f) Pſ. 50.

Mund nicht aufthun. Mein GOtt wird alles wohl machen. (a)

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte, du ſtiller und gedultiger Uberwinder deiner und unſerer Feinde, der du auf ſo viele und ſchwere offt wiederholete Beſchuldigungen deiner Widerwärtigen ſtill geſchwiegen, und nicht ſo wol ſie keiner Antwort auf ihre offenbare Unwahrheiten gewürdiget, als vielmehr darmit zu erkennen gegeben haſt, daß du willig und gern alles leideſt, was zur Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts noth war: Wir dancken dir demüthiglich vor dieſe deine vollgültige Genugthuung, daß, da wir elende Menſchen bey unſerm Unrecht gleichwol recht haben, und ſolches mit allerley erdichteten Ausflüchten verhelen, entſchuldigen und beſchönen wollen, auch offt nicht ſchweigen können zu der Unbillichkeit unſerer Verfolger, ſon-

(a) Pſ. 39.

dern darwider reden, und mehr reden, als es noth iſt, du an unſerer Statt geſchwiegen, und auch dein Recht nicht vertheidiget haſt. Wir tröſten uns dieſes deines heiligen Stillſchweigens, als einer Bezahlung vor den offtmaligen Mißbrauch unſerer Zungen. Denn damit haſt du ſo wol unſerer unbändigen Zunge üble Nachrede, böſe Läſter-Wort, gifftiges Affterreden und alle Unwahrheiten, womit wir uns an GOtt und unſerm Nächſten verſündigen, ausgeſöhnet, gebüſſet und getilget; als auch uns verdienet und erworben, daß, wenn unſere Sünden, Gewiſſen, Welt und Satan wider uns ſchreyen wollen, wir in Zeit und Ewigkeit nicht ſchweigen, noch verſtummen müſſen, ſondern unſern Mund getroſt aufthun, und uns auf deine Gerechtigkeit, die unſere Gerechtigkeit iſt, freudig beruffen mögen. Ach du ſtiller HErr JEſu, hilff uns deinen Stillen im Lande, und verbirg uns vor der Sammlung der Böſen, für dem

Hauffen der Ubelthäter und Verleumder, welche ihre Zunge ſchärffen, wie ein Schwerdt, die mit ihren gifftigen Worten zielen, als mit Pfeilen, daß ſie heimlich, ja wohl gar öffentlich ſchieſſen den Frommen; Oder, da wir ja nach deinem H. Rath und Willen unter die Peitſche der böſen Mäuler, und Geiſſel der Verleumder gerathen, und beſchuldiget werden, deſſen wir unſchuldig ſind; ſo bewahre uns vor dem Argen, daß wir uns ja nicht ſelber rächen, oder üble Nachrede mit böſer Widerrede, und Scheltwort mit Scheltwort vergelten, ſondern von allen denen, ſo von uns affterreden, als von Ubelthätern, Gutes reden, die ſo uns fluchen, ſeegnen, und deren ihr Beſtes ſuchen, welche nach unſerm Schaden mit böſer Verleumdung trachten. Iſt aber irgends noch bey uns ſo viel Schwachheit, daß wir uns über unſere Widerſacher und Läſterer erzürnen und erbittern; ach ſo heilige doch auch unſern Mund und Zunge, und bezäume uns

durch die Krafft deines allerheiligſten Stillſchweigens, daß wir je mehr und mehr lernen ſchweigen, und ſtille ſeyn. Sollte aber nach deinem Rath die Rotte der Boshafftigen nicht nur mit Lůgen und mit falſchem Gedicht, ſondern auch wohl gar mit allerley Unrecht an uns ſetzen; da hilff uns, daß wir das Unrecht mit Gedult tragen, ertragen und überwinden, unſer Recht und Sach deinem himmliſchen Vatter demůthiglich heimſtellen, und mit aller Zuverſicht erwarten, bis er unſere Gerechtigkeit wie das Licht, und unſer Recht, wie den Mittag, herfůr bringt. Wollen über unſerer Gedult die Feinde nur deſto mehr Hohn ſprechen, und ſo viel kecker uns angreiffen; da erhalte uns, O du ſtarcker lebendiger GOtt, daß wir darůber nicht kleinmůthig oder ungedultig werden, ſondern mit großmůthigem Stillſchweigen alles Toben der Widerwårtigen ůberwinden. Du aber, O JESU, unſer Ruhm, ſchweige nicht

nicht zu unſerm Recht, und zu unſerer Sache, ſondern rede drein durch deinen Geiſt aus deinem Wort: ſchlage die bos-haffte Lugenmäuler auf den Backen und zerſchmettere der Gottloſen Zähne, daß ſie müſſen aufhören wider den Gerechten steiff, ſtoltz und höhniſch zu reden: Uns aber, wenn wir ſtill ſeyn und ſchweigen, und müſſen unſer Leid in uns freſſen, ſtehe zur Seiten, und ſchweige uns nicht, HErr unſer Hort, ſondern, wenn wir zu dir ruffen, ſprich zu unſerer Seele: Ich bin deine, O du verfolgte, und mit Lü-gen geängſtigte, du hülffloſe und troſtloſe Seele; Ich der wahrhafftige GOtt, Ich der gerechte und Allmächtige, Ich der Richter der Welt, Ich bin deine Hülffe, Amen!

Pſalm 37.

Lied:

Ach GOtt und HErr, wie groß ꝛc.

Oder:

1.
GEdult, Gedult! Wer GOttes Huld
Will in der Welt empfinden,
Der muß allzeit ſein Hertzeleid
Gedultig überwinden.
2. Denn ſihe doch, wie alles Joch
Der Widerwärtigkeiten;
Wie GOttes Sohn kan allen Hohn
Mit ſtillem Muth beſtreiten!
3. Es ſchweigt ſein Mund und Hertzens-Grund
Zu ſeiner Feinde Lügen:
Mit Stille ſeyn kan er die Pein
Der Ungedult beſiegen.
4. Was Er gethan, muß jedermann
Der Seinen von Ihm lernen,
Und auch ſein Hertz von allem Schmertz
Der Ungedult entfernen.
5. Und gleichwol iſt faſt nicht ein Chriſt,
Der ſich will GOtt ergeben;
Ein jeder will nach ſeinem Ziel
Und eignen Willen leben.
6. Ach nicht alſo: Vielmehr ſey froh,
Wenn dich dein Creutz begrüſſet;

Ergib dich GOtt, der alle Noth
Mit ſtarckem Troſt verſüſſet.
7. Es iſt unrecht, daß GOttes Knecht
Mit Ungedult ſich plagen:
GOtt wird veracht, und nicht bedacht,
Was er uns heiſſet tragen.
8. Und wie willt du doch Fried und Ruh
In deiner Seel genieſſen;
Wenn ſelbſt dein Hertz will in dem Schmertz
Der Ungedult zerflieſſen?
9. Wenn GOttes Hand ins Creutz dich
ſpannt,
Da nutzt es nichts, ſich ſperren:
Mit Weh und Ach in Ungemach
Wir uns nur ſelber zerren.
10. Zwar Ungedult iſt unſre Schuld,
Die wir von Kindheit erben;
Nur immerhin in Eigenſinn
Will unſer Hertz erſterben.
11. Doch muß es ſeyn, daß ohne Pein
Ein Chriſt ſein Creutz ertrage;
Und was ihn ſchmertzt, alsbald behertzt
Dem Seeligmacher klage.
12. Denn JEſu Huld hat mit Gedult
Die Ungedult beſieget:
Wer JEſum liebt, wird zwar betrübt,
Doch wiederum vergnüget.
13. So knie ich demüthiglich
Vor dir, O mein Erretter!

Sey auch in mir nun und hinfür
Der Sünden Untertretter.
14. Nimm weg den Schmertz, der ſtets mein Hertz
Mit Ungedult benaget:
Und ſtille mich, wenn mein Hertz ſich
Bekümmert und beklaget.
15. Hilff allezeit in Traurigkeit
Mich meinen Mund bezwingen;
Daß in der Still: Was mein GOtt will;
Ich frölich möge ſingen!
16. Dein ſtiller Geiſt, der uns entreißt
Dem ſchweren Joch der Sünden,
Woll auch in mir, O meine Zier,
Sein Haus und Wohnung finden.
17. Hie iſt mein Hertz: Zeuch es aufwärts
Ins Himmels Süßigkeiten:
So kan auch ich, was ängſtet mich,
Mit ſtillem Weſen leiden.
18. Will ſich die Welt im Sünden-Zelt
Unter einander beiſſen?
Ich ſehe zu, und kan in Ruh
Mich aller Sorg entreiſſen!

JESUS der Geiagte.

Fridrich: fec:

23. Betrachtung.

JEſUS der Bejagte.

Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er: Ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehöret, überſandt er ihn zu Herodes, welcher in denſelben Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gern geſehen denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffet, er würde ein Zeichen von ihm ſehen, und er fraget ihn mancherley; er antwortet ihm aber nichts. Die Hohenprieſter aber und die Schrifftgelehrten ſtunden, und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hof-Geſind verachtet und verſpottet ihn, leget ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind. Luc. 23.

JEſu

JEſu Ruh auf Erden
Iſt gejaget werden.

DIe Welt ſpielet mit den Frommen, wie mit einem Ball, und einer jagt dem andern den Unſchuldigen in die Hände. Warum? Sie meynen, der unbillich Gejagte ſoll ihnen eine beſondere Ehre, Nutzen und Freundſchafft erjagen. In dieſen Gedancken war Pilatus. Die Hohenprieſter aber konten nicht aufkommen mit Beweis wider Chriſtum. So ſieget und obſieget die Wahrheit. Doch JEſu Feinde wurden durch Chriſti Stillſchweigen nur deſto trotziger. Sie hielten an: Es ſey kein Wunder, daß Pilatus von keinem aufrühriſchen Anhang JEſu etwas wiſſe; Er habe zu Galiläa angefangen, und hin und her im gantzen Jüdiſchen Land gelehret. Galiläa ſeye weit entfernet von Jeruſalem. Dort könne viel Böſes vorgehen, das man zu Jeruſalem nicht wiſſe. Galiläa aber ſey eben das Land, wo ſich Aufruhr und Empörung anzuſpinnen pflege. Hieraus ſollte er nun urtheilen: JEſus ſey ein Galiläer. O der Thoren und Narren unter dem Volck! (a) Wie verrathen ſie ihren unſinnigen Haß wider JEſum? Iſt Galiläa weit entfernet? Von fernen Landen kan man am keckeſten lügen.

(a) Pſ. 94.

gen. Iſt aus Galiläa irgend ein Aufrührer oder der andere ausgegangen, ſind ſie es denn alle? Wo iſt Beweis, daß JEſus ein ſolcher ſeye? Dis mercket Pilatus wohl; doch weil er nicht gern wollte den Unſchuldigen ihnen zu gefallen verurtheilen, noch auch wollte, das Jüdiſche Volck und derſelben Häupter und Obriſten ſich zu Feinden machen, ſo war ihm eine erwünſchte Gelegenheit, den gantzen Proceß von ſich abzulehnen.

Denn da Pilatus Galiläam hörete, und vernahm, daß er aus Galiläa war, und unter Herodis Obrigkeit gehörete, ſandte er ihn zu Herodes. Auch dieſes iſt von JEſu vorher verkündiget. Denn leſe die Uberſchrifft des 22. Pſalmens, in welchem das Leiden und Sterben des Heylandes der Welt beſchrieben wird: Es iſt ein Pſalm Davids, vorzuſingen von der Hindin, die früh gejaget wird. Dieſe Hindin, oder holdſeelige Rehe, iſt JEſus, der Welt Heyland. (a) Sihe da, unſer Erlöſer, der ſtarcke Held, (b) wird verglichen, nicht einem ſtarcken Hirſchen, oder Farren, der Hörner und Klauen hat, ſondern einer wehrloſen Rehe oder Hindin: Denn zur Zeit ſeines Leidens will er nicht ſtreiten, ſondern die Straffe unſerer Sünden leiden. Die Hunde, (c) die bißige Hunde, ſo JEſum umgeben, ſind die Rotte der Böſen, die Blut-dürſtige Ju-

(a) Hohel. Sal. 8. (b) Eſai. 9. Pſ. 19. (c) Pſ. 22.

Juden, und der falſche Land-Pfleger Pilatus, welcher aus weltlicher Abſicht den Heyland der Welt dem Fuchſen Herodi (a) zugeſchickt hat: Frühe aber wurde unſer JEſus gejaget, nicht nur, weil er von ſeiner Geburt an von einer Verfolgung in die andere getrieben wurde, ſondern auch, weil gleich mit anbrechendem Tag die Hohenprieſter ihn vor das Richthaus, Pilatus von ſeinem Richthaus nach des Königs Herodis Pallaſt, Herodes aber wiederum nach dem Richthaus, und von dar endlich der ungerechte Richter auf den Berg Golgatha zur Schedelſtätte gejaget hat. Erkenne hieraus, O Chriſtliche Seele: **JEſu Ruh auf Erden, iſt gejaget werden.**

Aber warum, mein JEſu, warum mußt du alſo hin und wieder getrieben, und von einem unbarmhertzigen Richter zu dem andern gejaget werden? Ach! Dis war unſere Sünden-Straffe, ſo du über dich genommen. Flüchtig und unſtet ſollten wir ſeyn, und nirgend keine bleibende Stätte haben; (b) Wir ſollten von unſerm Gewiſſen geplaget, und hin und her gejaget werden, daß wir Ruhe für unſere Seele ſuchen, und nicht finden ſollten! (c) Wir ſollten in Ewigkeit mit Jammer und Zähnklappen als eine unſtete Kugel in Quaal, Forcht und Schrecken umgetrieben wer-

(a) Luc. 13. (b) 1. B. Moſ. 4. Ebr. 13. (c) Pſ. 59.

werden, (a) und nirgend einige Labſal, Troſt, Ruhe und Erquickung haben; (b) ſo wirſt du umher gejagt, und durch die Straſſen und Gaſſen der Stadt getrieben, daß wir in dir Ruhe, und dorten eine bleibende Stätte haben! (c) Doch hierinnen gibt uns unſer JEſus auch ein Fürbild zur Nachfolge. Trifft gleich jezuweilen einige der Bekenner und Liebhaber JEſu dieſes Unglück, daß ſie hin und her von einem Elend ins andere getrieben, von Haus und Hof verjaget, und von einem Widerwärtigen dem andern in die Hände geliefſert werden? Was ſollen, und was wollen ſie thun? Gedult. JEſus hat uns ſolches vorher geſaget, (d) wie es denen, die ſeinen Namen anruffen, gehen werde. Man wird euch für Fürſten und Könige führen um meinet willen. Wir ſind nicht beſſer, als unſer HErr und Meiſter, wollen es auch nicht beſſer haben. Will man uns hie nicht dulten, ſo wollen wir dorthin fliehen; verfolget man uns auch dorten, ſo wollen wir hieher weichen: Die Welt muß wahre Kinder GOttes doch endlich irgends wo in Ruhe laſſen. Fragſt du, wo? In den Wohnungen unſers GOttes, (e) und in dem beſtim̃ten Haus aller Lebendigen, (f) im Tod. Denn wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen

(a) Eſ. 22. (b) Hab. 2. (c) Matth. 11. Eſai. 32. (d) Joh. 16. Matth. 10. (e) Joh. 14. Eſ. 22. (f) Hiob. 30.

gen bleibet: (a) Wer in der Liebe des himmliſchen Vatters, in der Gnade JEſu, und in der Gemeinſchafft des Heil. Geiſtes iſt, der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht, meine Burg und mein GOtt, auf den ich hoffe; Der Name des HErrn, ſeine Gnade, Güte, Schutz, Seegen, Wahrheit und Seeligkeit iſt ein veſtes Schloß, der Gerechte fliehet dahin, und wird beſchirmet. (b) Will jemand an einen ſolchen, ſein Fleiſch zu freſſen? O der muß anlauffen und fallen. (c) Denn wen GOtt ſchůtzet, der iſt ſicher für Jedermanns Trotz, und der HErr verbirget ihn heimlich in ſeinem Gezelt. Denn weil die Welt-Kinder weder Chriſtum noch die Ruhe, die in Chriſto JEſu iſt, wiſſen und haben, ſo laſſen ſie uns, wo ſie uns ſonſt nirgend leiden wollen, dennoch in der Ruhe in GOtt mit Frieden; Sie ſpotten unſerer Einfalt, daß wir uns wider alle Welt-Gunſt der Gnade GOttes, und bey all unſerm Elend der Herrlichkeit in Chriſto JEſu růhmen. Sie meynen unſer Glaube ſey nur eine leere Einbildung. Iſts nun, daß du gleichwol von einem Creutz in das andere, von einem Elend ins andere, und von einer Widerwårtigkeit zu der andern hin und her gejaget wirſt? Nur getroſt. Es iſt beſſer hie, als dorten Unruhe leiden. Vollende du nur deinen

(a) Pſ. 91. (b) Sprůchw. 18. (c) Pſ. 27.

nen Lauff mit Freuden: (a) Im Tod hat alles Leiden ein Ende, und die Verfolgungen wollen und mögen dir nicht ins Grab nachfolgen. O wie froh ſind Kinder GOttes, wenn ſie GOtt wegrafft, daß ſie nicht länger dörffen ſehen und hören das ſchändliche Weſen der Gottloſen! (b) Und eitele Welt-Kinder ſind auch froh, wenn wir ihnen aus den Augen in die kühle Ruhe der Erden getragen werden!

Doch haben jezuweilen einige unter ihnen wahre Kinder GOttes gern um ſie. Herodes hörte Johannem gern, (c) und da er JEſum ſahe, ward er ſehr froh. O des groſſen Heuchlers! Dieſer Mann war ein Ehebrecher, der ſeine Gemahlin verſtoſſen, und ſich an ſeines noch lebenden Bruders Weib gehänget hatte: Er war ein Mörder, der den Freund des Bräutigams, Johannem den Täuffer und Vorläuffer JEſu, leichtſinniger Weiſe hatte enthaupten laſſen; und doch war er froh, daß er JEſum ſahe. Aber warum? Nicht Andacht, ſondern Fürwitz erweckte in ihm eine heuchleriſche Freude über JEſu! Er wollte nicht irgend eine Bus-Predigt hören, ſondern ein Zeichen von Chriſto ſehen, und meynte, der HErr würde mit allerley ſeltſamen Wundern und Zeichen dem wollüſtigen König eine Kurtzweil

 und

(a) 2. Tim. 2. (b) 2. Petr. 2. (c) Matth 14.

und Gauckelſpiel machen. Doch ſo machen es noch viele. Sie ſagen wohl, ſie glauben und erkennen GOtt, aber, wo ſie nicht Zeichen und Wunder ſehen, ſo glauben ſie nicht. (a) Fürwahr das Chriſtenthum iſt heutiges Tages den meiſten nur eine lange Gewohnheit. Sie gehen in die Kirch, zwar zu ſehen und zu hören, aber nicht zu ſehen die ſchöne Gottesdienſt des HErrn, (b) ſondern der Welt-Kinder eitelen Pracht; ſie kommen zu ſehen, daß ſie von andern geſehen werden: aber, ſie kommen nicht zu hören, was der HErr redet. (c) Denn den meiſten iſt GOttes Wort etwas altes und langweiliges, ſie wollen immer was neues, was neues aus dem, was in der Welt und Stadt paſſirt, was neues aus menſchlicher Weisheit und Wohlredenheit, was neues aus artigen Fabeln, zierlichen Erfindungen, anmuthigen Vorſtellungen. Denn es iſt leider die Zeit, von welcher der Apoſtel weiſſaget: (d) Daß die Menſchen die heilſame Lehre nicht leiden werden, ſondern nach ihren eigenen Lüſten ihnen ſelbſt Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken, und die Ohren von der Wahrheit wenden, und ſich zu den Fabeln kehren.

Denn Herodes fragte JEſum mancherley. Zweiffels ohne ſind es allerley Rätzel, vielerley Muthmaſſungen, und fürwitzige Nach-

(a) Joh. 4. Apoſt. G. 26. (b) Pſ. 27. (c) Ezech. 33. (d) 2. Tim. 4.

Nachforſchungen deſſen, was abweſend oder zukünfftig war, oder dergleichen ſpöttiſche Fragen geweſen. Doch was der Evangeliſt verſchweiget, mögen wir nicht erkundigen. **Aber JEſus antwortet ihm nichts.** So recht. Die Perlen gehören nicht den Schweinen, und das Heiligthum nicht den Hunden, (a) Ein wahrer Chriſt iſt zwar allezeit demüthig gegen GOTT und Menſchen, doch wiſſentliche und offenbare Gottloſe achtet er nicht. (b) Er achtet wohl ihre Perſon, als welche GOtt erhöhet hat; Er achtet ihre Seele, als welche JEſus erlöſet hat; Aber er achtet weder ihre Liebe, noch ihren Haß, weder ihren Trotz, noch ihre Liebkoſung, und hälts vor eine Sünde, ihre ſündliche Fragen zu beantworten. Herodes wollte Johannem zwar gern hören, aber ihm nicht gehorchen, ſo ſoll er nun kein Wort von Chriſto hören, noch irgend ein Zeichen von ihm ſehen. So gehts den Welt-Kindern. Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, (c) ſo ſoll ihnen zu Gefallen auch keiner von den Todten auferſtehen; ſie ſollen GOttes wunderbare Güte nicht ſehen, weil ſie ſein gütiges Wort nicht hören wollen.

Doch wie nimmt der Fuchs Herodes dieſes Bezeigen des Lamms GOttes auf? Höhniſch. Die Hohenprieſter und Schrifftgelehr-

(a) Matth. 7. (b) Pſ. 15. 2. B. Kön. 3. (c) Luc. 16.

gelehrten ſtunden, und verklagten JEſum hart, Herodes aber mit ſeinem Hof-Geſind verachtet und verſpottet ihn. So gehet es auch heutiges Tags. Der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung, (a) ſind alle Kinder GOttes, und zumal rechtſchaffene Diener JEſu Chriſti. Sonſten hieß es nur bey Hof und unter Hof-Leuten, jetzo aber in der weiten breiten Welt. O Augſpurg, Augſpurg, auch in deinen Mauren finden ſich häuffige Spötter. Nicht nur, die in groſſen Palläſten, ſondern auch, die in kleinen Häuſern wohnen, verſpotten das Wort vom Creutz: Es iſt vielen der Prediger und die Predigt ein rechtes Creutz, (b) und es heiſſet: Ich mag ihn nicht hören, ich bin ihm gram, denn er weiſſaget mir nichts gutes, (c) er prediget mir nicht ſanfft, er predigt mir immer einerley. Kommt ein Prediger, und kan oder will nicht der Welt-Kinder ſpitzige, zweydeutige und argliſtige Fragen beantworten, und weißt nichts, als allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten; (d) ohne Zweiffel, der muß fort, wo nicht aus der Stadt und Kirch, doch aus ihrer Lieb und Gunſt. Welt-Kinder wollen nur was curios und neues hören. Erbauliche Predigten ſind ihnen eine alte Leyre. GOtt erbarme ſich ſolcher.

(a) Pſ. 123. (b) Gal. 6. 2. Chron. 18. (c) 1. B. der Kön. 22. (d) 1. Cor. 2.

cher. Denn ehe können Hurer und Ehebre-
cher, (a) als Spötter bekehret werden. Ach ſo
ſpotte nicht Chriſti oder ſeiner Diener, ſpot-
te nicht des Göttlichen Worts, und der
Predigt vom Creutz, ſonſt wird es einſten heiſ-
ſen: Treibe den Spötter aus, (b) er ſoll nicht
erben das ewige Leben. Aber mit Worten
und Geberden verlachen und verhöhnen,
iſts der Welt nicht genug: Wo ſie kan, ſo trei-
bet ſie ihr Geſpött mit wahren Chriſten auch
in der That und in Wercken.

Denn **Herodes legte JEſu ein weiſſes
Kleid an.** War vermuthlich ein alter zerriſ-
ſener Lumpen, den ſie dem leidenden JEſu über
den Hals geworffen. Was bedeutet dis?
Weiſſes Kleid iſt ein Königlicher Schmuck. (c)
So hält Herodes unſern König der Ehren vor
einen verächtlichen Narren und tollen König.
Der HErr ſchelte dich, du Satan! ja der HErr
ſchelte dich! (d) Mein JEſus iſt ein wahrhaff-
tiger König: Er iſt der HErr aller HErren,
und König aller Könige: (e) Er iſt derjenige, in
welchem verborgen liegen alle Schätze der
Weisheit und der Erkäntnüß; (f) Und du ſpot-
teſt ſein! Ach hie gedencke ich an meine und der
Welt Sünde. Was iſt Heucheley und
Scheinheiligkeit? Was iſts ſich äuſſerlich
vor den Leuten in Worten und Geberden hei-
lig anſtellen, und einen Tück und Schalck im

 Her-

(a) Matth. 22. (b) Gal. 4. (c) 1. B. Moſ. 41. (d) Zachar. 3.
(e) Offenb. 17. (f) Coloſ. 2.

Hertzen haben? Eine Verſpottung JEſu. Alle, welche in Schaafs-Kleidern einher gehen, inwendig aber reiſſende Wölffe ſeyn; (a) Alle, welche den Schein haben eines gottſeeligen Weſens, aber ſeine Krafft verläugnen, (b) wollen JEſum mit einem zerriſſenen alten liederlichen weiſſen Kleid umhüllen, und gleichſam in der Stadt umher führen. Sagt dir dein Gewiſſen, daß du deſſen ſchuldig? O ſo thue Buß, und lege ab alle Bosheit, Betrug und Heucheley. (c) Weiſſe Kleider ſind auch ein Merckmal und Kennzeichen der Unſchuld. Und ſonderlich wurden zu ſelbiger Zeit die des Todes ſchuldig, nicht mit weiſſen, ſondern ſchwartzen Kleidern umhüllet. So verſpottet zwar Herodes, aber entſchuldiget auch JEſum, und weil er keine Schuld des Todes an ihm fande, legte er ihm ein weiß Kleid an.

So iſt nun mein JEſus immerzu weiß und roth. (d) Roth wegen ſeines Leidens, weiß wegen ſeines unſchuldigen Leidens. Er iſt das unbefleckte Lamm GOttes. (e) Doch ſeine Unſchuld iſt unſere Huld, und ſein weiſſes Kleid iſt unſere Gerechtigkeit. (f) Du hatteſt dich mit der Sünde als mit Schand und Scham bekleidet; Du hatteſt den Fluch wie ein Hembd angezogen; (g) Du wareſt ein Schauſpiel worden den Engeln, GOtt und Men-

(a) Matth. 7. (b) 2. Tim. 3. (c) 1. Petr. 2. (d) Hohel. 5.
(e) 1. Petr. 1. (f) Eſai 61. (g) Pſ. 109.

Menſchen; (a) Es war alle deine Gerechtigkeit wie ein unreines Kleid, (b) ein Greuel für GOtt! (c) JEſus aber hat ſich mit einem weiſſen Kleid verſchmähen und verſpotten laſſen, und uns dardurch die weiſſe Kleider der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit erworben. Willt du nun vor GOtt nicht blos in deinen Sünden, ſondern bekleidet, (d) und in der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit erfunden werden? O ſo höre, was dein JEſus mit dir redet: Ich rathe dir, daß du weiſſe Kleider von mir kauffeſt, daß du dich anthuſt, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöſſe. (e) Greiffe zu im Glauben, decke mit JEſu Unſchuld deine Sünden-Schuld, und jauchze: (f) Ich freue mich im HErrn, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. JEſu Heiligkeit iſt die weiſſe Seiden der Heiligen, (g) und wer in JEſu iſt durch den Glauben, der iſt rein und abgewaſchen von Sünden. (h) Aber wer erkennet ſolche Krafft in der Schwachheit? Und wer glaubet, (i) daß der verſpottete Heyland uns durch ſein Leiden die Ehre des hochzeitlichen Kleides erworben? Kein Welt-Kind, kein Heuchler, kein Gottloſer.

(a) 1. Cor. 4. (b) Eſ. 64. (c) Pſ. 5. (d) 2. Cor. 5 (e) Offenb. 3 (f) Eſ. 61. (g) Offenb. 19. (h) 1. Cor. 6. (i) Eſ. 53 Rom. 3.

Herodes ſandte ihn wieder zu Pilato. Hierunter iſt ein Geheimnůß. Chriſtus iſt nicht nur der Juden, ſondern auch der Heyden Heyland; (a) und nachdem die Hohe und Niedrige unter dem Juden-Volck Chriſtum und ſein Wort von ſich ſtoſſen, und ſich ſelbſt nicht werth achten des ewigen Lebens, ſihe, ſo wendet ſich Chriſtus zu den Heyden. (b) Darum ſey ſorgfältig, O Seele, und halte, was du haſt, auf daß niemand deine Crone nehme. (c) Haſt du JEſum. Er mag nun ſich dir gleich offenbaren in der Schwachheit, oder in der Krafft, du magſt mit JEſu jetzo Freud, oder Leid haben, du magſt ſeine Tröſtungen fůhlen oder nicht, er mag dich erquicken, oder drůcken; ſo halte ihn, und laß ihn nicht. Spiele nicht mit JEſu, daß du ihn bald aufnehmeſt, bald ausſtoſſeſt in deinem Hertzen: GOtt läßt ſich nicht ſpotten. (d) Er möchte ſonſt im Eifer ſeines Zorn gleichſam aufwachen, und zu dir ſagen: (e) Ich will wieder hingehen an meinen Ort. Ach mein JEſu, mein JEſu, bleib bey uns mit deinem Wort und Gnade, denn es will Abend werden! (f)

Vielleicht aber meyneſt du, es gehe dir beſſer, ohne, als bey und mit Chriſto? Ja. Chriſti Feindſchafft iſt der Welt Freundſchafft. (g) Denn auf den Tag, da Herodes

(a) Rom. 3. (b) Apoſt. G. 13. (c) Offenb. 3. (d) Gal. 6. (e) Hoſ. 6. (f) Luc. 24. (g) Jacob. 4.

des und Pilatus je einer dem andern Chriſtum zuſchicket, wurden ſie mit einander Freund, denn zuvor waren ſie einander feind. O der Falſchheit! Es war keinem recht Ernſt, den andern ehren, und doch halten ſie vor eine Ehre, daß ſie mit dem König der Ehren das Geſpött treiben. So ſey es dann; Wer JEſum verläſſet, wird von den Kindern dieſer Welt aufgenommen, und wer Chriſti Ehre verachtet, wird gemeiniglich von ihnen geehret, und hoch geachtet. Aber was iſts vor eine Freundſchafft mit der Welt? eine lautere Falſchheit. Gute Wort im Mund, Gall und Gifft im Hertzen; äuſſerliche Ehre, innerliche Verachtung. Und wie lang dauret der Welt Freundſchafft? Aufs höchſte bis in Tod. In der Hölle aber werden diejenige, ſo in der Welt die beſten Freunde waren, die ärgſte Feinde. Hingegen iſt JEſus allein unſer aufrichtiger Freund, in weſſen Hertz kein Falſch iſt, und in weſſen Mund kein Betrug erfunden worden; (a) Er iſt unſer treuer Freund, deſſen Seele gearbeitet hat zu unſerm Heyl; (b) Er iſt unſer beſtändiger Freund, der uns geliebet hat bis ans Ende, (c) und noch liebet ohn Ende. Hie wähle nun du, mit wem willt du es halten? Willt du es mit der Welt halten, und verliebeſt dich in weltliche Dinge? und ſucheſt, was hie unten und ſichtbar iſt? Willt du es mit

(a) 1. Petr. 2. (b) Eſ. 53. (c) Joh. 13.

der Welt halten, und hängeſt dein Hertz an Reichthüme und Ehren, an Wollüſten und Uppigkeiten dieſes Lebens? O ſo kan es nicht anders ſeyn, wie Herodes mit ſeinem Hof-Geſind; ſo verſpotteſt, verachteſt, verjageſt und haſſeſt du auch JEſum, und welche es mit JEſu hertzlich meynen Denn niemand kan zweyen Herren dienen. (a) Und du kanſt nicht dienen deinem hoffärtigen Ehrgeitz, und JEſu, dem Demüthigen; Du kanſt nicht dienen deinen unreinen Lüſten, und JEſu, dem Keuſchen; Du kanſt nicht dienen deiner geitzigen Geld-Begierde, und JEſu, dem Armen. Wornach die Welt trachtet, das verachtet JEſus; was die Welt ſuchet, das verfluchet JEſus; und was die Welt erheben will, dem will JEſus widerſtreben. So ſage nun, weſſen willt du ſeyn? Ach ich ſoll, ich will, ich kan nicht ziehen an einem Joch mit den Unglaubigen? (b) Ich will GOttes und meines JEſu Eigenthum ſeyn (c)? Fahr hin, Herodes, mit deinem Hof! fahret hin, ihr eitele nichtige Welt-Güter! weg, ihr Höllen-ſtürtzendes Wohlleben und Eitelkeiten! Weichet von mir alle, ihr Ubelthäter! (d) Ich gehe mit meinem JEſu. Meines JEſu Armuth iſt die Urſach meines ewigen Reichthums; Meines JEſu Verachtung iſt der Weg

(a) Matth. 6. (b) 2. Cor. 6. (c) 1. Petr. 2. Joh. 17. (d) Pſ. 6. Pſ. 119.

Weg zu meiner ewigen Ehre; Meines JEſu Verfolgung iſt der ſchmale Steig zur ewigen Ruhe. Muß JEſus, der Gejagte, von Pilato zu Herodes, und von Herode wieder zu Pilato gehen; ich bin veſt entſchloſſen: Ich gehe mit von einer Verfolgung in die andere, und folge meinem JEſu nach! Gute Nacht, O Welt. Amen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du früh gejagter Heyland, wie groß iſt deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß du dich um unſert willen mit höchſter Gedult und Langmuth haſt von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertziglich hin und her jagen, und mit dir das Geſpött treiben laſſen. Wir, wir ruchloſe und eitele Menſchen-Kinder, ſind diejenige, welche offt ſelber muthwillig hin und her lauffen, und wie die Wolcken von Winden, alſo auch wir von Leichtſinnigkeit aus einer Eitelkeit in die andere umher getrieben werden; indem wir nicht nur allein bey

gerechter, ſondern auch bey ungerechter Sache, bald bey dieſem, bald bey einem andern ſterblichen Menſchen um Rath und Hülffe Zuflucht nehmen, und bald in dieſer, bald in einer andern Eitelkeit Troſt und Vergnügung ſuchen; und vergeſſen darbey deiner, der du allein alle Hülffe thuſt, die auf Erden geſchicht. Wir ſollten um dieſer und andern Sünden halben von Furcht und Schrecken unſers Gewiſſens hin und her getrieben werden; es ſollten ſich unſere Gedancken unter einander verklagen und entſchuldigen, ſo, daß wir zwar Ruhe ſuchen, aber nicht finden, ſondern in Zweiffel, und wol gar in Verzweiflung, als in der Irre herum lauffen! Wir haben verſchuldet, daß alles zur Rache ſich wider uns auflehnen, uns verfolgen, und an uns deine gerechte Straffen vollziehen ſollte, daß wir umher von einem Unglück in das andere lauffen müſſen; Wir haben verdienet, daß wir ewiglich in der Hölle

le liegen, und doch ewiglich keine Ruhe haben, ſondern aus einer Quaal in die andere ſincken, und doch nicht verſincken, aus den Klauen eines hölliſchen Geiſtes in die andere fliehen, und doch nicht unſerer Quaal entfliehen! Wir ſind allerdings werth, daß wir ein Schauſpiel und Spott nicht nur anderer Menſchen, die mit uns gleiche Verdammnůß leiden, ſondern der verdammten Geiſter wůrden, die uns unſerer Sünden wegen verhöhnen, verlachen und verſpotten, daß wir, die wir wollten GOtt gleich ſeyn, nun ihnen gleich, und die wir GOttes Ebenbild waren, nun ihrer hölliſchen Larve ähnlich worden! Du aber, O JEſu, haſt dich unſer erbarmet, und auch dieſe Sünden-Straffe auf dich werffen laſſen! indem du von Pilato zu Herodes, und von dieſem wieder zu jenem gejagt, und ein Spott der Leute auf den Gaſſen und Straſſen der Stadt Jeruſalem worden biſt! Habe Danck, O gejagter HErr

JEſu, vor dieſe deine unverſchuldete und doch gedultig erlittene Umherjagung! Habe Danck vor den Hohn und Spott der Groſſen und Kleinen in der Welt! Habe Danck vor deine ſtille Gedult, da du ſo wol die höhniſche Reden, als auch ſpöttiſche Bekleidung willig erdultet! Ach mein JEſu! mein Erlöſer! mein Heyland! Du haſt uns damit erworben, daß wir nicht in ungewiſſem Zweiffel und Angſt unſers Gewiſſens troſtlos umher lauffen, und uns hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht ſind, und kein Waſſer geben, ich ſage eitele Einbildungen von menſchlicher Hülffe und Troſt machen dörffen, ſondern daß wir in dir Ruhe und Zufriedenheit, Labſal und Erquickung vor unſere geängſtigte Seele allezeit finden und haben können: Du haſt uns verdienet, daß wir unter der Unruh bey den Kindern dieſer Welt, welche einen Haß, Neid, Ungunſt und Verfolgung nach der andern wider uns hegen und erregen,

gen, doch ruhig ſeyn, und in deinem Gezelt zu deiner Gnade und Güte unſere Zuflucht nehmen können, bis das Wetter vorüber gehet. Du biſt uns worden eine Urſach der ewigen Seeligkeit, daß wir nicht ewiglich zu Schanden, und ein Spott der verdammten Teuffel in der Hölle werden müſſen, ſondern eingehen zu deiner Ruhe und Freude im Himmel, da auf uns Ehre und Herrlichkeit wartet. Du haſt uns erworben die Kleider des Heyls, und den Rock der Gerechtigkeit, daß wir mit der weiſſen Seide der Heiligen, und mit deiner vollkommenen Unſchuld und Heiligkeit auch im Himmel prangen können. Aber, O gütigſter JEſu, damit wir in dir Ruhe haben und behalten mögen, ſo erhalte uns, daß wir in dir bleiben durch den Glauben, und aus deiner Gnade ja nimmermehr entfallen, und nimmermehr einem andern nacheilen. Zu dem Ende zeige uns der Menſchen Unvermögen, daß ſie uns ohne dich weder rathen, noch helf-

helffen können: Entdecke uns aller menſchlichen Dingen Eitelkeit, daß darinnen keine wahre, beſtändige und bleibende Ruhe zu finden; und alſo halte uns damit ab, daß wir ja nicht uns auf Menſchen verlaſſen, oder auf der Menſchen anerbottenen Beyſtand ohne deinen Seegen einiges Vertrauen ſetzen, ſondern zu dir allein unſere Zuflucht nehmen, und von dir Hülffe begehren und finden. Behüte uns aber, daß wir ja dich nicht verſuchen, und von dir ein Wunder deiner Güte, und ein Zeichen deiner Gnade fordern, ſondern uns an dein Wort und Gnade halten, und nach demſelben uns im Leben, Leiden und Sterben richten. Verkläre deinen Heil. Namen, und die Krafft deines Creutzes in unſerm Hertzen, daß wir uns nicht an dir ärgern. Gehet es uns wohl, und ſitzen wir in zeitlicher Glückſeeligkeit, als in einem Roſen-Garten; ſo erniedrige unſern Sinn, daß wir nicht über andere hoch herfahren, und wahre, ſtille, from-

me

me Kinder GOttes, welche unter den Dornen vielerley Trůbſalen einher gehen, und ſich dieſer Welt nicht gleich ſtellen kŏnnen, oder wollen, nicht verachten, noch verſpotten. Sůndigen wir, ſo bedecke unſere Sůnden-Blŏſſe mit dem Rock deiner Gerechtigkeit; heilige uns aber auch durch und durch, daß wir tåglich ausziehen den alten Menſchen, der durch Lůſte in Irrthum ſich verderbet, und uns hingegen erneuren im Geiſt unſers Gemůths, und anziehen den neuen Menſchen, der nach GOtt geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; darinnen treibe uns an, daß wir nicht nur uns deiner Gerechtigkeit růhmen, ſondern auch der Gerechtigkeit und der Heiligung unſers Leibes und Seele nachjagen: Gehet es uns hiebey ůbel in der Welt, und werden wir mit dir ins Elend und allerley Trůbſal gejaget, worinnen wir um deiner Liebe willen von jedermann gehaſſet, und der Stoltzen Spott, und der Hoffårtigen

Verachtung werden; Ach ſo ſtärcke uns durch die Krafft deiner Langmuth und Gedult, daß wir unſern gantzen Creutz-Weg vor unſern rechten Himmels-Weg halten: bis wir aus einer Widerwärtigkeit in die andre gejaget, erjagen das edle Kleinod, welches uns fürhält die himmliſche Beruffung GOttes deines Vatters in der Krafft des Heiligen Geiſtes, Amen!

Pſalm 70.

Lied:

Ich bin müde, mehr zu leben, ꝛc.

Oder:

1.

ACh, wo ſoll ich mich hinwenden!
Ach, wo ſoll ich fliehen hin!
Da ich ſtill und ſicher bin!
Man ſtößt mich an allen Enden;
Ich werd hin und her gejagt,
Und mit viel Unruh geplagt!

2.

Meine Feind ſich täglich rotten.
Hie verfolgt mich Tyranney;
Dorten plagt mich Heucheley:
Jene trotzen, dieſe ſpotten;

Ich

Ich werd, wie ein leichter Ball,
Umgetrieben überall.

3.

Gehe ich in meine Kammer,
Und entweiche dieſer Welt,
Die ſonſt immer auf mich hält:
O welch Hertzenleid und Jammer!
Da jagt mich mein eigen Hertz
In der Sünden Angſt und Schmertz.

4.

Es verklagt mich mein Gewiſſen,
Was ich hie und da gethan:
Meine Sünde greifft mich an!
Ich werd hin und her geriſſen,
Bald in leeren Hoffnungs-Schein;
Bald in Zweiffel, Forcht und Pein.

5.

Dieſes hab ich wohl verdienet,
Da mein Hertz die Miſſethat
Mehr als GOtt geliebet hat:
Da ich den, der mich verſühnet,
Mehr gehaſſet, als geliebt,
Und mit Sünden hab betrübt.

6.

Mich bedünckt, der Höllen-Rachen
Oeffne ſich ſchon unter mir,
Daß ich in dem Mord-Quartier,
Unter Donnern, Blitzen, Krachen,
Werde ſchon in meinem Sinn
In die Höll geriſſen hin!

7.

Weh! ach weh! ich werd auf Erden
Wie ein Kugel umgedreht;
Ich bin flůchtig und unſtet!
Wo ich will getrőſtet werden,
Ruffet alles wider mich:
Rache! Rache! ewiglich.

8.

Doch mein Heyland, der Gerechte,
Mein Erlőſer und mein Hirt,
Auch umher getrieben wird;
Da die tolle Henckers-Knechte,
Und der frechen Juden Rott
Mit ihm trieben ihren Spott.

9.

Von Pilato zu Herodes
Zerren ſie den Heyland fort;
Und hin wieder an den Ort,
Da Er ohne Schuld des Todes
Als ein Sůnder wird verklagt,
Und zur Schedelſtått gejagt.

10.

Hie hat JEſus abgebůſſet
Unſern krummen Sůnden-Weeg,
Und boshafften Laſter-Steg;
JEſus hat mit Ruh verſůſſet
Alle Unruh dieſer Welt,
So uns őffters ůberfållt.

11.

JEſus hat die Strick zerriſſen,
Wormit uns der blaſſe Tod

Riſſe in der Höllen-Noth:
Das verwundete Gewiſſen
Hat verlohren ſeine Krafft,
Weil uns JEſus Ruhe ſchafft.

12.

Habe Danck, O Fürſt des Lebens!
Habe Danck vor alle Schritt,
Und vor alle ſaure Tritt,
Die du für mich nicht vergebens
Auf der Erden haſt gethan,
Und mich führeſt Himmel-an.

13.

Es mag hinfort mein Gewiſſen,
Todes-Furcht und Höllen-Pein,
Welt und Sünd mir ſchröcklich ſeyn;
Ich bin ihrer Macht entriſſen:
Meine Seele ruht in GOtt,
Und in meines JEſu Tod.

14.

Jagt man mich in Creutz und Leiden?
Immerhin. Ich jage nach,
Daß ich aus dem Thränen-Bach
In des Himmels Seeligkeiten,
Und aus Unruh dieſer Welt
Eile in des Himmels Zelt.

(o)

24. Betrachtung.

JEſUS der Unſchuldige.

Pilatus aber rief die Hohenprieſter und die Oberſten und das Volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir gebracht, daß er das Velck abwende; und ſihe, ich hab ihn für euch verhört, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht: Denn ich hab euch zu ihm geſandt, und ſihe, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen, und los laſſen. Auf das Feſt aber mußte der Land-Pfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt růchtig, nemlich einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrůhriſchen war ins Gefangnůß geworffen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geſchahe, einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf, und bat, daß er thåt, wie er pflegte. Und da ſie verſammlet waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Oſtern;

Wel-

JESUS der Unſchüldige.

J.A.F. f.

Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe: Barrabam oder JEſum, den König der Juden, den man nennet Chriſtum? Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchicket ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinet wegen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Wer gedultig,
Iſt unſchuldig.

ES kan kein Bruder den andern erlöſen, noch den beleidigten GOtt jemand verſöhnen! (a) O wehe; ſo müſſen wir in unſern Sünden ſterben und verderben. Doch verzage nicht, liebe Seele. Denn wir haben einen Mann, welcher die Verſöhnung für unſere und der gantzen Welt Sünde iſt; (b) wir haben einen Bruder der unſer Erlöſer iſt. (c) Weiſt du, wer der iſt? JEſus unſer Heyland. Dieſer iſt unſer Bruder. (d) Denn ob er wohl der Sohn des lebendigen GOttes iſt, ſo ſchämet er ſich doch nicht, uns Brüder zu heiſſen. Denn nachdem die Kinder Fleiſch und Blut haben, iſts ers gleicher Maſſen theilhafftig worden. Doch noch mehr. JEſus iſt auch unſer Verſöhner bey GOtt. Denn GOtt war in Chriſto, und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu; (e) Chriſtus

(a) Pſ. 49. (b) 1. Joh. 2. (c) Hiob 19. (d) Ebr. 2. (e) 2. Cor. 5.

ſtus iſt die Verſöhnung für unſere Sünden: Er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde. (a) Kan nun kein Bruder, kein ſterblicher Bruder den andern erlöſen; ſo kan doch JEſus unſer ewiger Bruder uns erlöſen; Kan gleich niemand unter den bloſſen Menſchen GOtt verſöhnen; ſo kan uns doch der einige Menſch in Gnaden, JEſus, verſöhnen. Warum? Weil JEſus, welcher GOtt gleich war, (b) ohne Sünde empfangen und gebohren; ohne Sünde gelebet und gelitten, und ohne Sünde gecreutziget und geſtorben iſt. (c) Hätte JEſus die geringſte Sünde, und auch nur einen einigen ſündlichen Gedancken gehabt, ſo hätte er nicht können andere mit GOtt verſöhnen. Denn einen ſolchen Hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgeſondert, und in ſeiner Gerechtigkeit, Unſchuld und Heiligkeit höher, denn der Himmel iſt.

Aber welch iſt das Merkmal und Kennzeichen der Unſchuld unſers Erlöſers? Vollkomene Gedult. Denn ſihe: **Wer gedultig, iſt unſchuldig.** Diß merkte auch der Römiſche Landpfleger Pontius Pilatus; und deßhalben, weil er die bewundernswürdige Gedult JEſu ſahe, ſo zeuget er von ſeiner Unſchuld. Zu dem Ende rufft er zwar die Hohenprieſter und Oberſten zu ſich; aber weil er wohl wußte, daß ſie

(a) 1. Joh. 2. (b) Phil. 2. (c) 1. Petr. 2. Ebr. 7.

ſie JEſum aus Neid, wegen ſeiner gewaltigen Predigten und fürtrefflichen Wunderwerck, überantwortet hatten, dahero ſetzt er ihnen die geſammte Burgerſchafft Iſraelis an die Seite, und rief auch das Volck zuſammen. Seine Meynung war, es würden unter dem Volck wenigſt etliche Chriſti Sache añehmen, und vor ihn das Wort führen. Aber, was JEſus vorher geweiſſaget hatte: (a) Die Schmach bricht mir mein Hertz, und kräncket mich. Ich warte, obs jemand jammerte, aber da iſt niemand, und auf Tröſter, aber ich finde keine; das iſt hie erfüllet. Auch nicht einer unter allem Volck hält es mit JEſu. Auch nicht einer tritt herfür, und ſpricht in JEſu Sache. O Seele: Siehe hie welch eine Veränderung! Hie iſt kein Petrus oder anderer Apoſtel, hie iſt kein Jairus, hie iſt kein Königiſcher, oder ein Hauptmann von Capernaum, hie ſind keine Weiber aus Galiläa, kein Lazarus, oder ſonſten einer, an dem JEſus Leben und Wolthat gethan: Es iſt niemand von ſo vielen tauſenden, welche JEſus geſättiget hatte in der Wüſten; die Männer, welche ehedem unſern Heyland haſchen, und zum Könige machen wollen, ſchweigen alle, und laſſen JEſum leiden. Erkenne, wie das Sichtbare nicht nur die Augen, ſondern auch die Hertzen blendet! JEſus, der gerechte und fromme, aber anbey arme und elende, der ge-

(a) Pſ. 69.

bundene und verſpeyete Heyland muß verlachet ſeyn: JEſus, das Licht der Welt, iſt ein verachtet Lichtlein (a) gegen dem anſehnlichen Hauffen der Hohenprieſter und Oberſten; Dieſer ihr fürnehmes Anſehen blendet aller Augen, daß niemand auffſihet auf JEſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Menſchen-Gunſt iſt eiteln Menſchen lieber und theurer, als die Gnade bey GOtt. Ach mein GOtt, ſo wende doch meine Augen ab, (b) daß ich nicht ſehe auf das, was ſichtbar (c) und eitel iſt, ſondern zeige mir dein Heyl, (d) auf daß ich dich und deine Güte allen Gütern der Welt vorziehen lerne!

Da nun alles Volck ſchweiget, redet der Richter im Volck, und zeuget von JEſu Unſchuld: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir gebracht, als der das Volck abwende, und ſihe, ich habe ihn für euch und vor euren Ohren verhöret, und öffentlich eure Anklage, und Zeugen, und darauf JEſu Verantwortung und großmüthiges Stillſchweigē vernommen, aber ich finde an dem Menſchen der Sachen keine, der ihr ihn beſchuldiget: Er iſt kein Verführer des Volcks; Denn er ſaget, er ſeye in die Welt komen, daß er die Wahrheit zeuge; Er iſt kein Aufrührer, denn er bekeñet, ſein Reich ſeye nicht von dieſer Welt; und nirgend iſt die geringſte Spur von ſeinem

(a) Hiob 12. (b) Pſ. 119. (c) 2. Cor. 4. (d) Pſ. 91.

ſeinem aufrühriſchen Anhang, von irgend einer Kriegs-Rüſtung, Empörung und Aufwiglung aufzuweiſen: Er hat ſich ſelbſten nicht zum Könige gemacht, noch ſich weltlicher Ehre und Herꝛlichkeit angemaſſet; und ob ihr euch ſchon mit meiner Unwiſſenheit entſchuldiget, ſo hab ich euch zwar zu Herodes geſandt, und ſihe, auch Herodes weiß von keiner Aufruhr im Lande, ſo von ihm ſeye erreget worden, er weißt von keiner Ketzerey und falſcher Lehr, ſo er wider eure Religion geprediget, man hat nichts auf ihn gebracht, daß des Todes werth ſey: Hie ſtehet JEſus, wie ihn Herodes zurück geſandt; Er hat ihm nicht irgend ein Creutz zu tragen auferlegt, er hat nicht Steine an ſeinen Hals gehencket, er hat nicht das geringſte Zeichen gegeben, als ob er ihn des Todes ſchuldig achte. Fürwahr, JEſus iſt unſchuldig.

Siehe da, alſo findet ſich doch noch jemand, der dem Unſchuldigen das Wort reden muß. (a) Deſſen tröſte dich, wenn du irgend auch verklaget und übel verleumbdet wirſt. Seye du nur rechtſchaffen, und wandele in der Wahrheit mit aufrichtigem Hertzen, thue recht im Lande, und was GOtt gefällig iſt, und ſcheue dabey niemand. (b) Kanſt du weder im Volck, noch unter deſſen Oberſten jemand finden, der dir zu deinem Recht und

(a) Jer. 38. (b) Pſ. 15.

und Sache helffe! Befihl dem HErrn deine Wege. (a) Dieſer wird ſchon dein Recht ans Licht bringen. Iſts nicht in dieſer Welt, ſo iſts doch in der zukünftigen. Gedencke dabey an das Wort JEſu: (b) Seelig ſeyd ihr, wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley Ubels wider euch, ſo ſie daran lügen. Seyd frölich und getroſt, es wird euch im Himmel wohl belohnet, im Himmel wird eure Unſchuld offenbaret, und im Himmel eure unbilliche Schmach mit ewiger Ehre erſetzet werden. Je mehr üble Nachreden auf der Welt, je mehr Lob-Reden im Himmel. (c) Dahin verſpare ich mein, dahin verſpare du dein Recht und Sache.

Du aber, Pilate, wenn JEſus unſchuldig warum urtheileſt du: Ich will ihn züchtigen, und los laſſen. Iſt er der Züchtigung und Geiſſelung ſchuldig, warum ſprichſt du: Ich finde keine Schuld an ihm? Findeſt du keine Schuld an ihm, warum willt du ihn züchtigen? Allein Pilatus vermeynte damit das Volck zu beſänfftigen, der Hohenprieſter Anſehen zu retten, ſonderlich aber JEſum beym Leben zu erhalten. Dieſe Tragödia und Spiel treibt die Welt, und die in der Welt oben an ſitzen, gar offt. Weil der Gottloſe Ubermuth treibet, muß der Gerechte leiden

(a) Pſ. 37. (b) Matth. 5. (c) 1. Cor. 4.

den, (a) und ſeinen mächtigen Verfolgern zu gefallen dis oder jenes unverſchuldete Gericht über ſich ergehen laſſen. Gedult. JEſu, dem Unſchuldigen, iſts auch nicht beſſer ergangen. Wer JEſum hertzlich liebet, der freuet ſich, wenn er mit JEſu unſchuldig leidet. Währts doch nicht lang: es nimmt alles ein Ende, ſo wol unſere vor Menſchen unverſchuldete Leiden, als auch unſerer Widerwärtigen Hohn und Freude. Die Welt mag indeſſen urtheilen, und uns Recht oder Unrecht ſprechen, wie ſie will; wenn uns nur nicht unſer Hertz verdammt, (b) daß wir es hie oder da mit wiſſentlichen Sünden verſchuldet haben; (c) ſo ſind wir dennoch getroſt. (d) Denn einem Kind GOttes iſts ein geringes, ob es gleich von den Kindern dieſer Welt gerichtet wird: (e) auch reuet es offtmals die Gottloſe ſelbſt, wann ſie wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen die Fromme plagen.

Denn Pilato dauchte ſelber, unrecht ſeyn, den, der nie etwas Unrechts gethan, wider alles Recht und Billigkeit zu züchtigen! und ſihe, da fällt ihm ein ander Mittel ein, dem unſchuldigen JEſu von dem Creutz-Tod zu helffen. Die Juden hatten eine Gewohnheit, daß ſie auf das Oſter-Feſt, zum Andencken ihrer Erlöſung aus Egypten, irgend einen

(a) Pſ. 10. (b) 1. Joh. 3. (c) 1. B. Moſ. 42. (d) 2. Cor. 4. (e) 1. Cor. 4.

nen Gefangenen aus dem Gefängnus los lieſſen: Dieſes hatten ſie ſich, da ihnen die hohe Obrigkeit und das Hals-Gericht vom Römiſchen Kayſer abgenommen war, als eine Gnade und Vergünſtigung ausgebetten, daß nach ihrer Religion auf jede Oſtern der Land-Pfleger ihnen mußte einen Gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Diß war nicht eine aus Gottes Gebot, ſondern aus der Vätter Aufſätz hergeholete Gewohnheit: und, wie hernach das Exempel mit Barraba erwieſen, übertraten ſie dariñen GOttes Gebot um der Vätter Aufſätze willen, (a) indem ſie deſſen ſchoneten, weſſen doch ihr Aug zu ſchonen GOtt verbotten hat.(b) Doch ergriff hie Pilatus dieſe Gewohnheit, als eine fügliche Gelegenheit, dardurch des unſchuldigen JEſu ſo wohl an Leib als Leben zu ſchonen. Weil er nun zu der Zeit einen ſonderlich berühmten heilloſen Miſſethäter in Hafften hatte, ſo vergleichet er den Unſchuldigen mit einem Schuldigen; den offenbaren Wohlthäter mit einem offenbaren Ubelthäter; den Liebhaber und Fürſten des Lebens, mit einem Mörder; den Langmüthigen und Stillen im Lande, mit einem Aufrührer; den Sohn des himmliſchen Vatters mit einem Teuffels-Kind: Er vergleichet JEſum mit Barraba! und, da er nichts weniger vermuthete, als daß jemand einen

(a) Matth. 15. (b) 5. B. Moſ. 13.

einen offenbaren Aufrührer und Mörder JE-
ſu vorziehen würde, ſprach er: Welchen wolt
ihr, daß ich euch los gebe! Barrabam o-
der JEſum, den König der Juden, den
man nennet Chriſtum. Ach aber! was hat
die Gerechtigkeit für ein Genüß mit der Unge-
rechtigkeit! Was hat das Licht für Gemein-
ſchafft mit der Finſternüß? Wie ſtimmet Chri-
ſtus mit Belial? (a) Doch ſo ſollte es ſeyn, auf
daß JEſus alle Gerechtigkeit erfüllete. Der
Sünden-Bürge (b) muß vor Gericht neben
dem Sünder, und der Bezahler neben dem
Schuldner ſtehen, und ſeine Sache führen.
Gedencke dabey, wie es in der Welt gehet?
Glaubige und wahrhaffte Kinder Gottes ſind
geachtet gleich denen die zur Hölle fahren, (c)
ſie müſſen angeſehen ſeyn, wie Leute, die keinen
GOtt, keinen Troſt, keine Hülffe bey GOtt
haben! (d) in der Welt wandeln wir unter-
einander, und, gleichwie Arme und Reiche un-
tereinander ſeyn, (e) alſo ſtehet auch offt an hei-
liger Stätte ein Welt-Kind neben einem Got-
tes-Kind, oder wird ſonſten dieſem oder jenem
Miſſethäter an die Seite geſetzet. Aber ge-
troſt. GOtt ſind wir offenbar! (f) Kennet
uns die Welt nicht, (g) ſo kennet GOtt uns,
und unſer Hertz: Laß der Welt nur die Ihri-
ge, und die ihres Theils ſeyn, kennen; GOtt
kennet

(a) 2. Cor. 6. (b) 2. Cor. 5. (c) Pſ. 88. (d) Pſal. 73.
(e) Sprüchw. 22. (f) 2. Cor. 5. (g) Joh. 15.

kennet die Seinen, (a) und wird einſten am Jüngſten Gericht die faule von den guten Fiſchen, die Spreuen von dem Weitzen, die Böcke von den Schaafen abſondern, (b) und öffentlich darſtellen, welche in ihrem Leben GOtt gedienet haben. (c)

Stehet gleich JEſus zur Seiten einem Miſſethäter, und wird vermeſſener Weiſe dem Volck in die Wahl gegeben; ſo iſt er dennoch kein Miſſethäter, ſondern heilig, unſchuldig, gerecht. Deſſen iſt nun auch Zeuge das Weib Pilati. Denn da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchicket ſie zu ihm, und ließ ihm öffentlich, und vermuthlich mit lauter Stimme vor den Ohren des geſamten Jüdiſchen Volcks ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten! O mache dich nicht ſchuldig an ſeinem Tod, und beſudle deine Händ und Gewiſſen nicht mit ſeinem unſchuldigen Blut! Dieſer Menſch iſt ein Gerechter, ein Mann, weſſen Sache GOtt führet: Ich habe heut früh, eben in dem, da dieſer Menſch vor dein Richthaus gebracht, und von den Hohenprieſtern zum Tod verlanget worden, viel erlitten in Traum von ſeinet wegen. Es kan ſeyn, daß, da Abends vorhero die Hohenprieſter die Römiſche Schaar, Chriſtum zu fahen, von Pilato ausgebetten, und ſie vermuthlich mit dem Land-Pfleger von dem Gerücht, ſo von JEſu

(a) 2. Tim. 2. (b) Matth. 25. (c) Malach. 3.

JEſu von Nazareth in alle Land erſchollen war, geredet, ſie ſo denn von dieſem allem natürlicher Weiſe geträumet; Und halte ich nicht, daß, wie etliche wollen, es eine vom Satan herrührende und in ihre Phantaſie eingeflöſſete Furcht geweſen, als welcher damit habe den bevorſtehenden Creutzes-Tod, wodurch ſein Reich zerſtöhret, und ſeine Macht beſieget worden, hindern wollen. Denn ſo dieſes, würde er vielmehr den boshafften Juden, als ſeinen Werckzeugen, ins Hertz gegeben haben, (a) daß ſie Chriſtum los gebetten, oder die Hohenprieſter von ihrem teufliſchen Haß wider Chriſtum abgewendet haben: Sondern, wie GOtt ſonſten im Traum auch unter den Heyden einige theils gewarnet, theils erinnert; Alſo hat auch hiedurch GOtt den Pilatum von den Blut-Schulden JEſu abmahnen wollen. So unterweiſet GOtt die Sünder auf dem Weg, (b) und, auf daß ſie keine Entſchuldigung haben, (c) warnet er ſie mit dem Einſpruch in ihr Hertz und Gewiſſen: Sihe zu, thue es nicht! (d) Ach ſo erkenne doch: GOtt will nicht des Sünders Tod, ſondern daß er ſich bekehre und lebe! (e) Darum heute, ſo du GOttes Stimme, und ſeine Warnung vor Sünde höreſt, ſo verſtocke deine Ohren und Hertz nicht. (f) Sihe nicht auf

Nn die

(a) Joh. 13. (b) Pſ. 25. (c) Rom. 2. (d) Offenb. 19. (e) Ezech. 33. (f) Pſ. 95.

die Perſon, welche dich erinnert, ſondern erwege die Erinnerung, die dir geſchiehet. Oeffters hat auch ein einfältiger Menſch Weisheit geredet. Darum prüfe alles, und das Gute behalte. (a)

Doch mercke, wie das fürnehmſte Stück in der Paßion Chriſti, nemlich ſeine Unſchuld und Gerechtigkeit, ſo offt wiederholet wird! Der Verräther Judas bekennet: Ich hab unſchuldig Blut verrathen; Herodes legt ihm zum Zeichen ſeiner Unſchuld ein weiſſes Kleid an: Der Richter Pilatus erkennet zum öfftermal: Ich finde keine Schuld an ihm; Und da dieſer faſt zu wancken begunte, und dem Volck mehr einraumete, als billich und recht war, indem er zwiſchen Barraba und JEſu ihnen die Wahl überläſſet, da muß das Weib Pilati JEſum für allem Volck einen Gerechten nennen; Hernach bezeuget der neben JEſu am Creutz hangende Ubelthäter: JEſus habe nichts Ungeſchicktes gehandelt; bis endlich Sonne, Erde, Felſen, Gräber, Fürhang im Tempel, alles Volck, und unter dieſem der Hauptmann, der JEſum hütete, GOtt preiſete, und ſprach: Warlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn. Warum meyneſt du, O Seele, daß ſo offt bezeuget und wiederholet wird: JEſus ſey der Unſchuldige! JEſus ſeye der Gerechte! Ach darum, daß wir mögen veſt glauben,

(a) 1. Theſſ. 5.

Chri-

Chriſtus ſeye für uns von GOtt zur Sünde gemachet, (a) Er habe nicht um ſeinet, ſondern um des Volcks Sünde gelitten, (b) JEſus ſey geſtorben, und habe unſere Sünden geopffert an ſeinem Leib auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, (c) Denn ſo bezeuget von ihm GOTT ſelber in der Weiſſagung Eſaiä: Duch ſein Erkänntnüß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, denn er trägt ihre Sünde. (d) Er iſt den Ubelthätern gleich gerechnet, wiewol er niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Mund erfunden iſt.

So faſſe nun, O Chriſtliche Seele, dis Merckmal der Göttlichen Gnade, und achte die Schmach Chriſti (e) vor gröſſern Reichthum, als die Schätze nicht nur Egypti, ſondern der gantzen Welt. Glaube, JEſu Unſchuld iſt eine Genugthuung vor unſere Sünden-Schulden. Denn was dem Geſetz unmöglich war, ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächt war, das that GOtt, und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nicht nach dem Fleiſch wandeln,

(a) 2. Cor. 5. Eſ. 53. (b) Ebr. 2. (c) 1. Petr. 2. (d) Eſ. 53. (e) Ebr. 11.

ſondern nach dem Geiſt.(a) Glaube, JEſu Unſchuld iſt eine vollgültige Tilgung aller unſerer Sünden-Schulden. Denn GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, und auf ihn, als unſern Bürgen, alle unſere Sünden-Schulden geworffen, (b) daß, ob er wohl unſchuldig war, er dennoch leiden, und mit einem ſchuldigen Aufrührer uud Mörder ſich hat vergleichen, ja endlich ans Creutz hefften laſſen müſſen: Warum? Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. (c) Seyn wir nun von Natur unverſtändig und unweis! Sind wir Ungerechte und Sünder! Sind wir Unheilige und Ubelthäter! Sind wir verdammlich und Schuldner vor GOtt! Ja, wir ſind alleſammt als die Unreine, und auch unſere Gerechtigkeit iſt, ſo viel an uns iſt, wie ein beſudelt Kleid. (d) Aber Troſt! Troſt! Chriſtus JEſus iſt uns gemacht von GOtt zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlöſung! (e) Was will nun das Geſetz an uns fordern? JEſus, der Unſchuldige, hat alle Schuld bezahlet: (f) Was will Satanas uns verklagen? (g) JEſus der Unſchuldige, iſt um unſert willen verklaget worden? Was will uns verdammen? JEſus, der Unſchuldige, iſt ohne Schuld des Todes

(a) Rom. 8. (b) Eſ. 53. (c) 2. Cor. 5. (d) Eſa. 64.
(e) 1. Cor. 1. (f) Gal. 4. (g) Rom. 8.

Todes zum Tod verdammet. Sein Leiden, ſeine Bande, ſeine Schläge, ſeine Wunden, ſeine Striemen, ſeine Verſpeyung, ſeine Nägel, ſein Creutz, ſeine Noth, ſein Blut und Tod iſt unſere Verſöhnung bey GOtt. Wir Schuldige dürffen nicht Göttliche Straffen leiden, weil JEſus, der Unſchuldige, für uns gelitten hat! Nun ſo ſchaue dann deinen JEſum, den Unſchuldigen, recht wohl an: Wer iſt er? Er iſt das rechte Oſter-Lamm, an dem kein Fehl iſt! (a) Er iſt die Sonne der Gerechtigkeit, (b) welche allezeit rein, hell und lauter, und niemalen unrein und dunckel iſt: Er iſt derjenige Hoheprieſter, den wir haben ſollten, der da iſt heilig, unſchuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgeſondert, und höher, denn der Himmel iſt. (c) Iſt nun mein JEſus ein ſolcher, ſo iſt Er der HERR, der unſere Gerechtigkeit iſt! (d) Und es müſſen ſich ihm alle Knie beugen, und alle Zungen ſchwören, und ſagen: (e) Im Herrn JEſu, dem Unſchuldigen und Gerechten, habe ich Gerechtigkeit und Stärcke! Amen.

Gebet.

O HErr JEſu, du unſchuldiges und unbeflecktes Lamm GOttes, wir preiſen deinen heiligen Namen,

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Malach. 4. (c) Ebr. 7. (d) Jer. 23. (e) Eſai 45.

und lobſingen dir über deiner vollkommenen Unſchuld und Gerechtigkeit, welche als eine helle Sonne unter den Wolcken deiner häuffigen Beſchuldigungen und ſchmertzlichen Leiden herfür geleuchtet hat. Ach ja, du treuer Heyland! Wir ſind Schuldner, und du biſt unſchuldig; wir ſind ungerecht und Sünder, und du biſt der Gerechte und Heilige in Iſrael: wir ſind alleſammt als die Unreine, und du biſt unbefleckt; wir haben allezeit entweder Böſes gethan, oder geredt, oder gedacht: Du aber haſt niemalen etwas Arges gethan, und iſt in deinem Mund und Hertzen niemalen ein Betrug erfunden worden; Wir fehlen alle, und unterlaſſen, was uns zu thun befohlen iſt, du aber haſt alle Gerechtigkeit GOttes erfüllet. Und doch gleichwohl biſt du, der du heilig, unſchuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgeſondert, unter die Ubelthäter gerechnet. Dieſes alles iſt geſchehen um unſert willen.

Denn

Denn du biſt unſer vollkommene Bürge, und haſt vor uns bezahlet, was du nicht geraubet haſt: Du biſt unſer ewige Hoheprieſter, und trägſt unſere Sünden: Du biſt der treue Knecht GOttes, auf welchen der himmliſche Vatter alle unſere Sünden geworffen: Und da wir ſollten von GOtt dem gerechten Richter gezehlet werden unter den Hauffen derer, die verlohren werden, ſo haſt du dich laſſen einem Mörder und Aufrührer vergleichen. Doch mein JEſu, verzeihe uns unſere Sünden, und tilge unſere Ubertrettungen um deinet willen, und um deiner unendlichen Gnade, Barmhertzigkeit und Güte willen: Rechne uns ja nicht unter die Gefäſſe des Zorns, daß du um unſert willen unter die Ubelthäter gerechnet worden, ſondern decke unſere Blut-Schulden und alle Sünden zu, mit deiner heiligen und vollkommenen Unſchuld: Laß deine Gerechtigkeit uns werden unſere Gerechtigkeit, und ſchen-

cke uns alles, was du mit deinem bittern Leiden und Sterben erworben und verdienet haſt. Seye unſer Fürſprecher bey dem Vatter, und vertrette uns vor GOttes Gericht, auf daß wir nicht weggerafft werden mit den Ubelthätern und Sündern. Treibe uns an, daß wir nicht nur uns deiner Unſchuld zur Vergebung unſerer Sünden tröſten und rühmen, ſondern auch nach deinem Exempel unſchuldig leben, auf daß die, ſo von uns affterreden, als von Ubelthätern, zu Schanden werden, daß ſie geſchmähet haben unſern guten Wandel in Chriſto. Geſchiehet es nun gleich, daß uns die Welt nicht kennen, ſondern uns den Ubelthätern gleich halten will, ach unſchuldiger JEſu, ſo laß uns in der Krafft deiner Unſchuld lernen, nicht nur unſchuldig leben, ſondern auch unſchuldig leiden, und um des Gewiſſens willen zu GOtt alles Ubel und Unrecht gedultig tragen; bis endlich die Zeit und Stunde kommen wird, da du, O gerechter

ter Erlöſer der Ungerechten, unſere Gerechtigkeit herfür bringſt wie das Licht, und das Recht wie den Mittag; da wollen wir alsdann vor deinem heiligen Angeſicht jauchzen und frolocken, da wollen wir in die Hände vor Freuden klopffen, und deinem heiligen Namen dancken, da wollen wir ſagen unter dem Hauffen der Erlöſeten und Seeligen: Recht muß doch Recht bleiben, Amen.

Pſalm. 7.

Lied:

JEſu, der du meine Seele ꝛc.

Oder:

1.

NJemand iſt auf dieſer Erden
Ohne Schuld und Miſſethat;
Alle, die gebohren werden,
Adams Schuld verderbet hat:
Was hie lebet und ſich reget,
Gifft der Sünden in ſich heget;
Niemand iſt vor GOtt gerecht,
Wir ſind alle Sünden-Knecht!

2.

So kan keiner mich erretten
Aus der Sünden-Straff und Schuld;
Niemand kan ſich ſelbſt vertretten,
Noch erwerben GOttes Huld:
Alle, die wir ſind gebohren,
Müſſen ewig ſeyn verlohren;
Keiner kan die Miſſethat
Tilgen die er auf ſich hat.

3.

Doch mein JEſus iſt unſchuldig,
Er iſt heilig und gerecht,
Er iſt vollkommen gedultig,
Als der treue GOttes-Knecht:
Keinen ſündlichen Gedancken,
Nicht ein unbeſtändig Wancken,
Nicht ein Wort, nicht eine That
Man an Ihm gefunden hat.

4.

JEſu Unſchuld trägt die Schulden
Aller Menſchen in der Welt;
JEſu heiliges Erdulten
GOttes Zorn und Straff abhält:
Unſers JEſu Heiligkeiten,
Und ſein unverſchuldtes Leiden,
Sind das theure Löſe-Geld
Vor die Sünde aller Welt.

5.

Er hat völlig GOtt verſühnet,
Weil Er GOtt genug gethan;

Er hat uns Genad verdienet
Auf der bittern Creutzes-Bahn:
GOtt kan keine Schuld anſchreiben,
Noch uns zur Bezahlung treiben.
JEſu Leben, Leiden, Tod
Hat bezahlet unſern GOtt!

6.

O ſo will ich nun umfaſſen
Meinen Bürgen, JEſum Chriſt;
Weil Er durch ſein Thun und Laſſen
All mein Thun und Laſſen büßt:
Es ſoll JEſu Leben, Leiden,
JEſu Sterben und Abſcheiden,
JEſu Tod und Höllen-Pein
Meiner Schulden Zahlung ſeyn!

7.

Mir ſoll ſtets vor Augen ſchweben,
JEſus, meines Lebenslicht;
Und ſein unbeflecktes Leben
Seyn die Regul meiner Pflicht:
Ich will auch von JEſu lernen,
Mich vom Sünden-Weeg entfernen,
Und in meines JEſu Krafft
Führen meine Pilgrimmſchafft.

8.

Kan ich nicht vollkommen heilig
Leben in dem Sünden-Zelt?
O ſo will ich allzeit eilig
Fliehen zu dem Heyl der Welt:

Daß

Daß Er meine Fehl erſtatte,
Und in Gnaden überſchatte
Mit ſeiner Gerechtigkeit
Meine Unvollkommenheit.

9.

Nun wolan, ihr Feinde, klaget,
Und verklagt mich bitterlich;
Suchet, und zuſammen traget,
Was ihr wiſſet wider mich:
Wahr iſts, ich hab GOtt betrübet,
Und viel Unrecht ausgeübet;
Wahr iſts, ich bin nicht gerecht,
Und vor GOtt ein Sünden-Knecht!

10.

Aber JEſus, der Gerechte,
Machet mich gerecht vor GOtt;
Denn Er hat vor ſeine Knechte
Uberwunden Sünd und Tod:
Meines JEſu Creutz und Leiden
Iſt die Urſach meiner Freuden;
JEſu Unſchuld und Gedult
Schenckt mir ewig GOttes Huld.

11.

Muß ich gleich darüber dulten
Meiner Feinde Haß und Neid;
Muß ich, ohne mein Verſchulden,
Tragen Widerwärtigkeit:
Stellet man mir an die Seite
Auch die allerärgſte Leute;

So,

So, daß offt ein Barrabas
Gegen mir gilt, weiß nicht was?

12.

Ich bin wohl damit zufrieden.
Thue nur, du falſche Welt,
Mit mir, was mir GOtt beſchieden,
Wie es immer dir gefällt:
Auch mein JEſus, der Wohlthäter,
Wird dem Mörder und Verräther
Von Pilato gleich geacht,
Und mit ihm zur Wahl gebracht.

13.

Wenn ich nur unſchuldig lebe,
Ohne groſſe Miſſethat;
So iſt wie ein Spinnewebe
Der Welt-Kinder Lügen-Saat:
Es wird ſchon am End der Tage
GOtt mein Richter halten Waage:
Alsdann wird gantz Sonnen-klar
Meine Unſchuld offenbar.

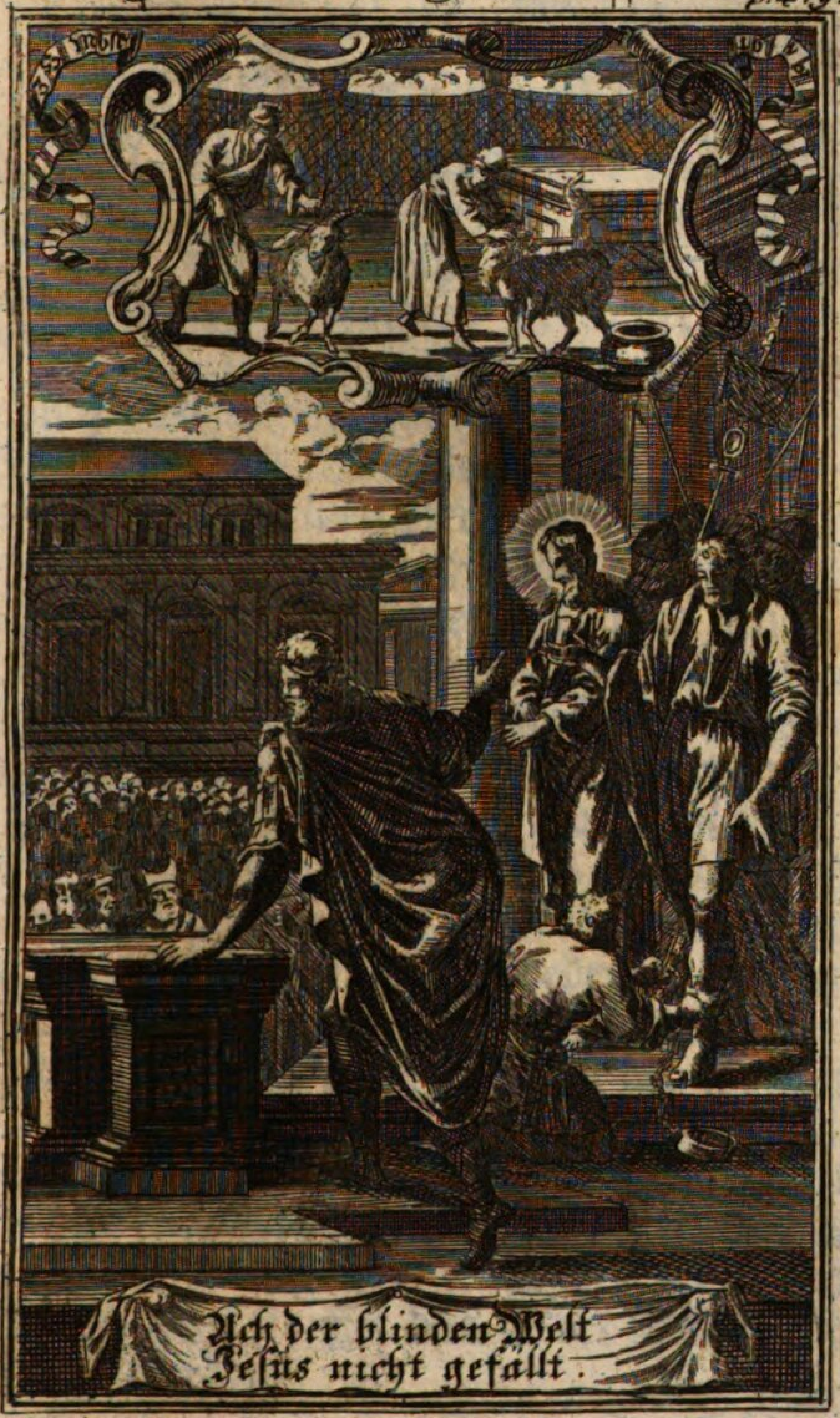
25. Betrachtung.

JEſUS der Verworffene.

Aber die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten und reitzten das Volck, daß ſie um Barrabas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortet nun der Land-Pfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen Zweyen, den ich euch ſoll los geben? Da ſchrie der gantze Hauff, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal, und wollte JEſum los laſſen, und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchryen abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er dann Ubels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr, und ſprachen: Creutzige ihn. Und ſie lagen ihm an, mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gecreutziget würde, und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 18.

Der

JESUS der Verworffene. p: 479.



Der gottloſen Welt GOttes Sohn mißfällt.

WAs ſollt uns dieſer weiſen, was gut iſt! (a) So gering urtheilet die ſtoltze Welt von einem Prediger: Noch geringer die Hohenprieſter und die Aelteſten von Pilati Weib. Ihr hat geträumet; was fragen ſie nach einer ſolchen Träumerin? Sie nennet JEſum einen Gerechten; was ſollte ſie wiſſen? Sie warnet; Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; was gehet ſie das an? Demnach, da nun das Volck ſich beſanne, und Zweiffels ohn einige vor, einige wider Chriſtum ſeyn wollten, da überredeten und reitzeten die Aelteſten das Volck. Siehe dieſe gottloſen Leute verurtheilen ſich ſelbſt. Sie klagten JEſum an, daß er das Volck abwende; und ſie ſelber überreden, reitzen und wenden das Volck ab vom Gehorſam ihres rechtmäßigen Königes. So iſt der Gottloſe von ſich ſelbſt verurtheilt, und verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände (b) durchs Wort. Weſſen er andere beſchuldiget, deſſen iſt er ſelber ſchuldig, und was ſein Hertz an andern ſtraffet, das ſtraffet das Wort GOttes an ſeinem Hertzen.

Sie überredeten das Volck. Zweiffels ohn durch

(a) Pſal. 4. (b) Pſal. 9.

durch heimlich unter ſie ausgeſandte Diener, und reitzeten ſie durch ihre Exempel. So verderben böſe Geſchwätz gute Sitten. Hätte Eva nichts Böſes mit Adam (a) geredet, ſo hätte Adam nickts Böſes bewilliget. Der Gottloſen Rede iſt gleichſam der Hauch des hölliſchen Geiſtes, womit er uns das Arge ins Hertz blaſen will. Bewahre deine Ohren vor der Lock-Stimme der Welt-Kinder; Oder kanſt du dis nicht, ſo bewahre doch dein Hertz, daß es ſich nicht neige, zu gehorchen der Verführung der Gottloſen. Denn mit dieſen wirds nicht nur je länger je ärger, und werden verführet, ſondern ſie verführen (b) auch mit dem ſüſſen Gifft ihrer glatten Worte zur Untugend, die ſonſten der Tugend nachjagen wollen. Die Hohenprieſter reitzeten das Volck, daß ſie JEſum verwerffen, und um Barrabam bitten ſollen. Deſſen hätte ſich der Landpfleger nicht verſehen. War eine Unbeſonnenheit, daß er den Unſchuldigen neben dem Schuldigen in die Wahl gab. Zwar ſeine Abſicht und Meynung war gut; Er meynte, es könne nicht fehlen, das Volck würde JEſum ausbitten; Aber das Mittel hiezu war bös. Er vergleichet den Unſchuldigen mit einem Schuldigen! So ſihe du nun in deinem Thun und Vorhaben nicht nur auf das Ende, ſondern auf den Weg zum

Ende

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) 2. Tim. 3.

Ende. Wo Ende gut ſeyn ſoll, da muß das Mittel auch gut ſeyn. Iſt aber das Mittel bös, ſo kans nicht anderſt ſeyn, das Ende iſt auch bös. Darum laſſet uns nicht Böſes thun, daß Gutes daraus komme. (a) Soll deine Abſicht GOtt gefällig und geſeegnet ſeyn; ſo ſeye vorſichtig in deinem Thun, und wandele in dem Weg der Gebote GOttes; thue nicht nur was, ſondern auch wie es GOtt will; ſonſt iſts Sünde. Aber noch ein Feh-ler von Pilato. Wer böſe iſt, dem trauet man nichts Gutes zu. Denn, wie vom bö-ſen Baum arge Früchte, (b) alſo vom Gottlo-ſen kommt Untugend. (c)

Nun war das tolle Juden-Volck ſchon voll heiſſer Mord-Begierde und unheiligen Eifer wider Chriſtum entbrannt: Der unſin-nige Pöbel hatte ſich aus blinder Raſerey wi-der Chriſtum verhetzen laſſen, und den Ho-henprieſtern zu Gefallen ſich wider den Ge-ſalbten des HErrn verſammlet und empöret: Doch gleichwol ſprach der Land-Pfleger zu ih-nen: **Welchen wollt ihr unter dieſen Zweyen, den ich euch ſoll los geben!** Si-he hie die Wahl zwiſchen Gerechtigkeit und Sünde, zwiſchen Himmel und Höll, zwiſchen Leben und Tod, zwiſchen Chriſto und Barra-ba! Welchen willt du, O Seele? Ach ich will meinen JEſum. Mein JEſus iſt mein Alles,

(a) Rom. 3. (b) Matth. 7. (c) 1. Sam. 24.

in allem: (a) Er iſt mein Bruder und Bräutigam: Er iſt meine Crone: mein Durchbrecher: mein Erlöſer: mein Fürſprecher: mein GOtt: mein HErr: mein Immanuel: mein König: mein Leben: mein Manna: mein Nothhelffer: mein Oſterlamm: mein Prophet: meine Quelle des Lebens: mein Richter: mein Seeligmacher: mein Troſt: mein Vatter: mein Wegweiſer: mein Zeuge im Himmel: mein A. und O: der Anfang und das Ende, meines Glaubens, meines Lebens, meines Leidens und Sterbens, meiner Seeligkeit. Ich wähle meinen JEſum. Fahr hin Welt mit deinen Gütern. Mein JEſus iſt das beſte Gut, er iſt allein gut, er iſt der Urſprung aller Güter, und ſeine Güte iſt beſſer, denn Leben. (b) Fahr hin Welt mit deiner Ehre! Mein JEſus iſt der König der Ehren, (c) dem allein die Ehre gebühret, und von dem allein die Ehre herrühret: Fahr hin Welt mit deinen Wollüſten und Freuden! Ich habe keine Luſt, ich weiß keine Luſt, ja ich will von keiner Luſt wiſſen, als von JEſus-Luſt, ich habe Luſt an dem HErrn: (d) Was ſoll ein Barrabas? was ſoll ein Sünder? was ſoll ein Miſſethäter? was ſoll ein ſterb-

(a) 1. Cor. 15. Ebr. 2. Matth. 25. Offenb. 3. Mich. 2. Hiob. 19. 1. Joh. 2. Joh. 20. Eſa. 7. Pſal. 44. Joh. 14. Joh. 6. Pſal. 46. 1. Cor. 5. Luc. 24. Eſa. 33. Pſal. 36. Matth. 1. Hagg. 2. Eſa. 9. Joh. 14. Hiob. 16. Offenb. 1. Ebr. 12. Eph. 3. Matth. 19. Jacob. 1. Pſal. 93. (b) Pſal. 63. (c) Pſal. 24. (d) Pſal. 37.

ſterblicher, unheiliger Menſch mit meinem JEſu in Vergleichung kommen? Mein JEſus iſt unvergleichlich! Er iſt allein GOTT gleich, (a) und will uns GOTT gleich machen: Er iſts, nach welchem meine Seele ſich ſehnet, und verlanget; (b) Er iſts, nach welchem meine Seele dürſtet; (c) Er iſts, den ich mir zu meinem Hertzens-Troſt und Theil erwähle. (d) Ach daß ich doch allezeit in Noth und Tod, in Leid und Freud alſo geſinnet ſeye! Ach daß doch alle Welt, alle Menſchen, alle Chriſten, alle, welche hoffen ſeelig zu werden; ach daß doch alle, die diß hören oder leſen, ſich JEſum erwählen!

Aber ach ſihe, der blinden **Welt** JEſus nicht gefällt. Denn was unſer Erlöſer vorher geweiſſaget hat: Des Menſchen Sohn muß viel leiden, und verworffen werden von dieſem Geſchlecht; (e) das ſehen wir nun klärlich erfüllet. Denn was ſagt der tolle Pöbel zu Sichem, (f) ich ſage, der gantze Hauffen der Juden dazu, als ihnen die Wahl zwiſchen Barraba und JEſu gegeben ward? Ach dieſe unheilige Leute verwerffen den Heyligen in Iſrael, und ſchreyen: Hinweg mit dieſem, uud gib uns Barrabam los. Sihe da, welch eine Blindheit des Volcks! Sie ſehen das Heil GOttes nicht. Denn ſie ver-

(a) Phil. 2. 1. Joh. 3. (b) Pſal. 84. (c) Pſ. 42. (d) Pſ. 73. (e) Luc. 17. (f) Sir. 50.

werffen das heilige Kind GOttes gegen einem heilloſen Teuffels-Kind! Sie ſehen nicht die Augen, die aus hertzlichem Verlangen nach ihrem zeitlichen und ewigen Heyl geweinet: Sie ſehen nicht den Mund, der ſie GOttes Weg recht lehret: Sie ſehen nicht die Hülff-reiche Hände, ſo ſie aus ihren Nöthen errettet: Sie ſehen nicht die Füſſe, welche geeilet und umher gewandelt, Gutes zu thun. Blindheit iſt Iſrael wiederfahren, (a) darum laſſen ſie fahren ihren Heyland, und wählen einen Mörder. O Seele! Auch unſer Verſtand iſt von Natur verfinſtert durch die Blindheit unſers Hertzens. (b) Denn GOtt hat uns zwar die Wahl gegeben, (c) zwiſchen ewigen Leben und ewigen Tod: Seit dem wir aber in Adam und Eva haben zugegriffen, und geeſſen von dem Baum, davon zu eſſen uns GOtt verbotten hatte, (d) ſo ſehen wir mit ſehenden Augen nicht. (e) Wir ſehen und erkennen nicht, was zu unſerm Friede dienet. (f) Und doch ſollen wir wählen, (g) welchem wir dienen wollen, dem HErrn oder der Welt? Darum, ach HErr! erleuchte unſere Augen, (h) und treibe uns an durch deinen Geiſt, daß wir ergreiffen das ewige Leben. (i)

Zwar jezuweilen laſſen wir uns unſer Chriſten-

(a) Rom. 11. (b) Eph. 4. (c) Sir. 15. (d) 1. B. Moſ. 3. (e) Matth. 13. (f) Luc. 19. (g) Joſ. 24. (h) Pſ. 13. (i) 1. Tim. 6.

ſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn, daß wir das Böſe verwerffen, und Gutes erwählen. Aber wie lang? Hie mercke die Unbeſtändigkeit des Volcks! Es waren kaum drey Tag verfloſſen, da ſie JEſum angenommen, und ihm entgegen geſchrien: Hoſianna dem Sohn David, gelobet ſey der da kommt im Namen des HErrn, Hoſianna in der Höhe! (a) Und nun ändern ſie ihre Stimme, ſie verwerffen JEſum, und ſchreyen: Hinweg mit dieſem! ſo gehet es auf Erden unter falſchen Freunden und Brüdern. Wie das heiſſeſte Waſſer am ſtärckeſten gefreuret; alſo, welche offt die hefftigſte Liebe, Freundſchafft und Gunſt in Worten bezeugen, in denen erkaltet die Liebe am erſten und ſtärckſten. Die Welt ſihet nur auf ſich ſelbſten. Hat ſie von dir weder Genuß noch Hoffnung der Ehre oder Nutzens, ſo halte ihre Liebe vor eine blinde und dabey unbeſtändige Liebe. Doch rechtſchaffene Chriſten ſind lebendige Steine (b) an dem geiſtlichen Hauſe GOttes, und verhärtet in unveränderlichen Vorſatz zur beſtändigen Bruder-Liebe. Wer GOtt liebet, der liebet auch ſeinen Nächſten hertzlich, nicht nur in ſeinem Wohlſtand, ſondern noch mehr im Ubelſtand. Denn wahre Liebe und Freundſchafft ſiehet nicht auf das Ihre, ſondern auf das des andern iſt. (c)

 Ver-

(a) Matth. 21. (b) 1. Petr. 2. (c) Phil. 2.

Verlieret der Nächſte Ehre oder Gut? So trachtet ein Chriſt, der den Geiſt der Liebe hat, aus Liebe ſolche ſeinem Nächſten entweder zu erhalten, oder wieder zu bringen. Hieran prüfe dich, ob deine Liebe rechter Art ſey? Welche weiche Kleider tragen, ſind wol in der Könige Häuſer, (a) aber welche ein weiches und veränderliches Hertz haben, ſind nicht in dem Haus des Königs aller Könige! Und doch iſt nichts beſtändigers unter uns Menſchen, als Unbeſtändigkeit. Sind wir gleich Menſchen treu, ſo ſind wir doch offt GOtt untreu. Denn höre! GOtt muß über uns klagen: (b) Es bleibet der Schnee länger auf den Steinen im Felde, und das Regen-Waſſer verſcheußt nicht ſo bald, als mein Volck mein vergiſſet. Früh betet noch wol mancher Getauffte, aber Nachmittag, wo nicht eher, fluchet und ſchilt er: Er bittet GOtt ſeine Sünde ab, und fähret doch fort in ſeinen Sünden: Er ergibt ſich GOtt, und bald gibt er ſeine Glieder zu Waffen entweder der Ungerechtigkeit oder der Unreinigkeit: (c) Jetzt gehet er zu des HErrn Tiſch, bald ſetzt er ſich an des Teuffels Tiſch (d) unter die Geſellſchafft der Diebe, der Hurer, Ehebrecher, und hat Gemeinſchafft mit den Ubelthätern. (e) Heut hat er JEſum lieb; Harre nur ein wenig,

(a) Matth, 11. (b) Jer. 18. (c) Rom. 6. (d) 1. Cor. 10. (e) Pſal. 50.

nig, du wirſt ſehen, morgen hat er mit Dema (a) JEſum wieder verlaſſen, und dieſe Welt lieb gewonnen. So hält der Wanckelmüthige im Chriſtenthum, wie ein loſer Bogen. (b) Spannet man dieſen, ſo bricht er: Ficht man jenen an mit Gelegenheit zur Sünde, ſo fället er in die Sünde. Aber, O wehe! Welche abweichen auf ihre krumme Wege, die wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern. (c) Darum wer fromm iſt, ſey immerhin fromm; (d) Will aber jemand bös ſeyn? Was nutzet das wanckelmüthige Weſen? So ſey er immerhin böſe.

Doch vielleicht war es nur eine ſchnelle Ubereilung, daß das Jüdiſche Volck nun denjenigen verwirfft, den ſie kaum vorhero als einen König von Iſrael mit dem Hoſianna bewillkommet? (e) Nein, ſondern da Pilatus abermal zu ihnen rief: **Was ſoll ich machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet: Da ſchryen ſie abermal: Creutzige, creutzige ihn! Ja da er zum dritten mal in ſie ſetzte: Was hat er dann Ubels gethan? ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen, und los laſſen! Da ſchryen ſie noch vielmehr, auch zum drittenmal: Creutzige ihn!** O JEſu! Welch eine Verſtockung! Welch eine tolle Raſerey!

(a) 2. Tim. 4. (b) Pſal. 78. (c) Pſal. 125. (d) Offenb. 22. (e) Joh. 18.

Welch ein Wuth iſt das! Mein Hertz erſchrickt hierob, und wird irre, wie es doch möglich, daß Menſchen, die deine Wunder mit Augen geſehen; und gleichſam mit Händen gegriffen, welcher Ohren ſo offt, und mit ſo groſſer Krafft die holdſeelige Reden, (a) ſo aus deinem H. Mund gegangen, und deine gewaltige Predigten (b) gehöret, ja welche in vielen tauſenden dir ſonſten nachgefolget, und erſt vor wenig Tagen bey deinem Einzug in Jeruſalem das Hoſianna (c) entgegen geruffen haben, nun ohne Urſach, allein Menſchen zu gefallen, dich, den Schönſten unter den Menſchen-Kindern, (d) verwerffen, verſtoſſen, verdammen, und mit aller Gewalt und Macht todt haben wollen!

Doch hie erinnere ich mich der klugen Rede Jothams des Sohns Gideons. (e) Die undanckbare Judē ſeiner Zeit, hatten ſich von dem Hauſe und rechten Kindern Gideon, des tapffern Helden und Heylandes in Jſrael, abgewendet, und an deren ſtatt den frechen Abimelech, einen unechten Sohn Gideons, zu ihrem Haupt und Regenten erwählet. Dieſe tolle Kühnheit und blinde Wahl ſtellete Jotham ihnen vor unter dem Bilde der Bäum, welche unter andern den Weinſtock verworffen, und den Dornſtrauch zu ihrem Könige erwählet hatten. Ach mein JEſus iſt der rechte Weinſtock: (f) die

Süßig-

(a) Luc. 4. (b) Matth. 7. (c) Matth. 21. (d) Pſal. 45. (e) Buch der Richter 9. (f) Joh. 15.

Süßigkeit ſeiner Hertz-erquickenden Lehre, und der gekelterte Moſt ſeines am Stammen des Creutzes vergoſſenen Blutes hat GOtt und Menſchen erfreuet; und ſihe Barrabas, ein rechter Dornſtrauch, ein unnützer und ſchädlicher Mann, ein kahler unfruchtbarer Baum, (a) deſſen Früchte Stacheln und Ottergifft, und ſein gantzes Leben eine Feindſchafft wider GOtt und Menſchen war, wird JEſu vorgezogen. So wundere nun nicht, wenn ein Samuel (b) verworffen, und ein Saul angenommen wird. Hie verwerffen die gottloſen Juden JEſum, welchem der Vatter alles Gericht übergeben hat, (c) und wollen nicht, daß dieſer Sanfftmüthige, und von Hertzen Demüthige, (d) dieſer Gerechte und Heilide, welcher die Leute regieret mit vielem Verſchonen, (e) über ſie herrſchen ſolle!

Aber meyneſt du, daß nur die Juden allein ein ſolches gethan? Ach du und ich haben es in unſerm Leben ſchon öffters nicht beſſer gemacht. Denn ſage mir, was thun wir Menſchen, wenn wir wiſſentlich und muthwillig den Sünden-Dienſt erwählen? Iſts nicht ſo, wir verwerffen JEſum, und wollen nicht, daß JEſus, der König aller Könige, ſondern daß die Sünde über uns herrſche! (f) Was ſagt ein Flucher, wenn er ſeinen

(a) Jud. 11. (b) 1. Samuel. 8. (c) Joh. 5. (d) Matth. 11. (e) B. Weish. 12. (f) Rom. 6.

Mund läſſet voll Fluchens und Schwörens ſeyn? (a) Was ſagt ein Gehäßiger und Feindſeeliger, wenn er Zorn hegt und hält, und unverſöhnlich iſt? Was ſagt ein Wollüſtiger, wenn er Freſſen und Sauffen, Huren und Buben, Spielen uud Wohlleben zu ſeinem Theil erwählet? Was ſagt ein Geitziger, welcher zum Gold-Klumpen in ſeinem Hertzen ſpricht: Du biſt mein Troſt, (b) indem er ſein Hertz an vergänglichen Mammon hänget, und zu deſſen Erhaltung oder Vermehrung die Zeit ſeines Lebens, und die Kräffte ſeiner Seelen anwendet? Fürwahr dieſe und alle andere muthwillige und verwegene Ubelthäter (c) ſprechen, ſo viel an ihnen iſt: Hinweg mit JEſu! Hinweg mit JEſu Gerechtigkeit! Hinweg mit JEſu Segen und Wahrheit! Hinweg mit JEſu Nüchterkeit und Mäßigkeit! Hinweg mit JEſu Demuth und Niedrigkeit! Hinweg mit JEſu Sanfftmuth und Keuſchheit! Hinweg mit JEſu geiſtlicher Freude und Fröhlichkeit! Hinweg mit JEſu Reichthum und Armuth! Denn gemeiniglich alle, welche alt werden bey guten Tagen, und kaum einen Augenblick erſchrecken vor der Höllen, (d) ſagen zu GOtt: Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nichts wiſſen: Wer iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſollen? Oder, was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anruffen?

Mey-

(a) Pſal. 10. (b) Hiob. 31. (c) Pſ. 14. (d) Hiob. 21.

Meyneſt du, O Menſch, ſolche Leute möchten wol unter den Heyden, aber nicht unter Chriſten ſeyn? So bedencke: Wer waren dieſe, welche ſo offt ſchryen: Hinweg mit JEſu! Creutzige, creutzige ihn! Waren es nicht Leute von Iſrael, welchen gehörete die Kindſchafft und die Herzlichkeit, und der Bund, und das Geſetz, und der Gottesdienſt, und die Verheiſſung, welcher auch ſind die Vätter, und aus welchen Chriſtus herkam nach dem Fleiſch; (a) und doch verwerffen ſie den, welchen GOTT im Himmel zum Heyl der Welt gegeben! Alſo auch unter getaufften Chriſten ſind viel Unchriſten, welche verläugnen und verwerffen den HErrn, der ſie erkaufft hat. (b) Willt du deſſen Beweis ſehen und hören? So gehe nur irgend hin in eine Geſellſchafft und Verſammlung der boshafften Welt-Kinder, welche ſtracks durch hingehen mit ihren Händen zu freveln, gehe irgend in ein Trinckhaus, und da dieſe, weſſen das Hertz voll iſt, laſſen ihren Mund übergehen, (c) ſage es ihnen, und predige das Wort vom Creutz Chriſti: daß welche Chriſto angehören, creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden: (d) daß, wer dieſer Welt Freund ſeyn will, ein Feind GOttes iſt: (e) daß fleiſchlich geſinnet ſeyn, und noch vielmehr fleiſch-

(a) Rom. 9. (b) 2. Petr. 2. (c) Matth. 12. (d) Gal. 5.
(e) Jacob. 4.

fleiſchlich reden, und die Wercke des Fleiſches vollbringen, ſey eine Feindſchafft wider GOtt: (a) ſage ihnen es ſey nicht recht, (b) daß ſie ſich alſo der Welt gleich ſtellen, (c) und mit ihren böſen Wercken ihren Glauben verläugnen: (d) es ſey nicht recht, daß ſie Unrecht sauffen wie Waſſer, und wie die Hunde und Säue ſich im Unflat der Freſſerey und Füllerey umwältzen: was gilts, ſie werden dich und dein Wort, was ſage ich, dich und dein Wort, ſie werden GOtt und ſein Wort verwerffen, und, wo nicht mit Worten, doch in denen Wercken ſagen: (e) Nach dem Wort, ſo du uns in dem Namen des HErrn ſageſt, wollen wir dir nicht gehorchen, ſondern wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unſerm Mund gehet.

Aber was haben ſolche loſe Verächter davon? Gleiche Vergeltung. Denn mit welchem Maß ſie meſſen, wird ihnen wieder gemeſſen werden, (f) und womit ſie geſündiget damit werden ſie geſtraffet. Denn unſer GOtt ſagt es einem jeden unter ihnen ins Geſicht und in ihr Gewiſſen: (g) Du haſt des HErrn Wort verworffen, und der HErr hat dich auch verworffen. Doch meyneſt du: Jenen Verächtern gehe es wohl, und haben alles an zeitlicher Glückſeeligkeit die Fülle! (h) Nur Gedult. Es währet nur eine Zeitlang.

Bald

(a) Rom. 8. (b) Matth. 14. (c) Rom. 12. (d) Tit. 1. (e) Jer. 44. (f) Luc. 6. (g) 1. Sam. 15. (h) Jer. 12.

Bald wird es heiſſen: (a) Ich habe geſehen einen Gottloſen, der war trotzig, und breitet ſich aus, wie ein Lorbeer-Baum. Da ich fürüber gieng, ſihe da war er dahin, ich fraget nach ihm, da ward er nirgend funden. Denn mein GOtt wird ſie verwerfen, darum daß ſie ihn nicht hören wollen. (b)

O ſo bin ich auch von GOttes Augen verſtoſſen! (c) ſo bin ich auch verworffen! ſo habe ich keine Hülffe, keine Gnade, keinen Troſt bey dem HErrn! Denn mein Gewiſſen klagt mich an: Auch ich hab des HErrn Wort verworffen; Auch ich hab den Welt-Heyland verworffen, und die Welt lieb gewonnen! Wer iſts nun, der mich wieder zu Gnaden bringe? Weiſt du das nicht, O Seele, und kenneſt du nicht deinen Verſöhner bey dem Vatter? Ach JEſus, der Verworffene, iſt kommen, zu ſuchen und ſeelig zu machen, was verlohren, was verworffen iſt. (d) Seine Verwerffung iſt eine Urſach unſerer Erhaltung. Dieſes iſt uns fürgebildet an jenen zweyen Böcken, (e) von welchen der Heilige GOtt ſeiner Jüdiſchen Kirchen befohlen, daß ſie alle Jahr einmal haben müſſen für den HErrn dargeſtellet werden. Uber dieſe zwey Böcke mußte man das Loos werffen, ein Loos dem HErrn, und das andere Loos dem lebendigen

(a) Pſ. 37. (b) Hoſ. 9. (c) Pſalm. 31. (d) Luc. 19. (e) 3. B. Moſ. 13.

digen Bock. Auf welchen das Loos des HErrn gefallen, der mußte ſterben zum Sünd-Opffer für das Volck: Auf welchen Bock aber das Loos des Lebendigen gefallen, der ward von dem Hohenprieſter verſöhnet, und in die Wüſten entlaſſen. Hie iſt das Bild und Gegenbild. Auf einer Seiten ſtellet GOTT das menſchliche Geſchlecht, auf der andern Seiten ſeinen eingebohrnen Sohn: Hie muß das Loos eintreffen: Entweder muß das menſchliche Geſchlecht des ewigen Todes ſterben; oder aber der eingebohrne Sohn vom Vatter muß ſterben. Aber ſihe die Gnade und Barmhertzigkeit! Das Loos des HErrn fället auf den Sohn, und unſer JEſus muß der Sünden-Bock ſeyn. Barrabas und wir mit ihm gehen frey aus, JEſus aber wird das Opffer für die Sünden der Welt! Demnach, wie er nur um unſerer Sünde willen zuſchlagen, ſo iſt er auch um unſert willen verworffen, auf daß wir durch ihn, und um ſeinet willen erhalten würden zum ewigen Leben. Er iſt der Stein, den die Bauleute verworffen, und zum Eckſtein worden iſt. (a) Wirſt du auch verworffen? wird dein Name verworffeu? wird all dein Thun und Laſſen verworffen? Ey laß es ſeyn: wenn es nur ohne Urſach; (b) Noch beſſer, wenn es um JEſu und um ſeiner Wahrheit willen iſt! Tolle Welt, verwirff mich immerhin

(a) Pſal. 128. (b) Joh. 15.

merhin, und wähle dir zu deiner Gunſt und Liebe irgend einen heilloſen Barrabas! Ich bin gutes Muths, und tröſte mich des verworffenen JEſu. Denn um JEſu willen, wenn Welt-Kinder arg mit uns reden, und uns verwerffen, redet GOtt mit uns freundliche Wort und tröſtliche Wort: (a) Meine Seele ſoll euch nicht verwerffen, (b) Amen.

Gebet.

Ach HErr JEſu, du verworffener Heyland, wir danckſagen dir hertzlich vor deine erlittene Verwerffung, und bitten dich fußfällig um Vergebung unſerer Sünden, mit welchen wir dich in unſerm Leben öffters verworffen, und dardurch verurſachet haben, daß du um unſert willen dich haſt verſtoſſen und verwerffen laſſen müſſen. Wir haben verworffen deine Wahrheit mit Zweiffel an deinem Wort, und offt nichts annehmen wollen, als was wir mit unſerer Ver-

(a) Zach. 1. (b) 3. B. Moſ. 26.

Vernunfft ermeſſen können: Wir haben verworffen deine Heiligkeit mit Liebe des Eiteln, wormit wir offt viel lieber im Schlamm und Koth der Sünden gewandelt, als der Heiligung nachgejaget? Wir haben verworffen deine Gütigkeit, und das vergängliche Weſen der Güter dieſer Welt höher geachtet, als das liebliche Weſen deiner reichen Gnade und Güte: Wir haben verworffen dein Joch, und nicht wollen alſo genau an dein Wort gebunden, und dir unterwürffig ſeyn: Wir haben verworffen deine Nachfolge, und haben lieber Menſchen zu gefallen ihren Lüſten und Exempel nachgefolget, als daß wir in deine Fußſtapffen getretten. Was wäre dann nun Wunder, wann auch du uns verwürffeſt, und von deinen Augen ewiglich verſtieſſeſt, daß, da wir den Seegen nicht wollten, er auch fern von uns blieben; Da wir deine Gnade nicht wollten, wir mit ewiger Ungnad und Zorn belohnet; Da wir den Reichthum

thum deiner Güte und Langmuth verachtet, wir nun nimmermehr dein Abendmahl ſchmecken ſollten! Ja, unſer Hertz bebet in unſerm Leib, und Todes-Furcht iſt auf uns gefallen, wenn wir das Urtheil über deine loſe Verächter leſen: Du verwirffſt GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerffen! Es ſchauret uns die Haut, da wir deinen Eifer über jenen, der deine Gnade auf Muthwillen gezogen, hören: Werffet ihn, werffet ihn in das äuſſerſte Finſternüß hinaus! Aber ach JEſu, ach verworffener JEſu, ſchone, ſchone! Haben wir ſchon öffters dich verworffen, ſo verwirff uns doch nicht von deinem Angeſicht, und verſtoſſe nicht im Zorn die Seele deiner Knechte! Du haſt dich ja laſſen um unſerer Miſſethat willen verwerffen, und um unſerer Sünden willen verſtoſſen: Ach ſo ſchencke uns den Reichthum dieſes deines heiligen vollgültigen Verdienſtes, und halte uns, wie einen Pittſchafft-Ring an deiner

rechten Hand; Nimm uns auf, und erwähle uns dir veſtiglich, daß wir dein Eigenthum ſeyn und bleiben. Zu dem Ende erleuchte unſere Hertzen, daß wir erkennen und wiſſen, an wen wir glauben, und was wir an dir vor einen treuen Heyland und Seeligmacher haben; Gib uns deine Gnad und Güte dermaſſen zu ſchmecken, daß wir ohne und auſſer dich nichts vor etwas Gutes, ja nichts vor etwas achten, und alſo niemalen das Gute, niemalen dich, der du allein gut biſt, verwerffen, noch vielweniger das Böſe erwählen! Heilige uns, daß wir nicht ruhen, bis wir dich in unſerm Hertzen haben, und wenn wir nur dich haben, ſo dann nichts nach Himmel und Erden, und allem, was hoch oder niedrig, ſüß oder ſauer, Leben oder Tod ſeyn mag, fragen. Errette uns von aller Verſtockung; und hilff, daß ja die Bosheit nicht in unſern Hertzen tief einwurtzele, und ſchädliche Früchte der frevelhafften Hartnäckigkeit bringe.

ge. Bekehre uns, daß wir auf dem Wege unſerer böſen Gewohnheiten nicht veſt ſtehen, oder die heilſame Vorſtellungen zur Buß und Beſſerung des Lebens muthwillig verwerffen; ſondern alſobald in uns gehen, und über dem gefaßten Fürſatz zum Böſen an unſere Bruſt ſchlagen, mit den busfertigen Gedancken: Was mache ich doch! Endlich erhalte uns in deiner Wahrheit, und ſtärcke uns, daß, wie wir einmal dich angenommen, und dein zu ſeyn uns verlobet haben, wir auch dein bleiben, und ja nicht mit wanckelmüthiger Unbeſtändigkeit bald an dir, bald an der Welt hangen; uns bald zu dir, bald wieder zu der Welt neigen, noch vielweniger Glauben und gut Gewiſſen gar von uns ſtoſſen: ſondern, daß wir verharren im Glauben und in guten Wercken bis ans Ende, auf daß wir am Ende unſers Lebens nicht von deinen Augen verworffen, ſondern als deine Auser-

wählte aufgenommen werden in dein ewiges Reich! Amen.

Pſalm 27.

Lied:

Was frag ich nach der Welt ꝛc.

Oder:

1.

WAs weißt die blinde Welt von denen, die GOtt lieben?
Sie kennet ſie ja nicht, und ſiehet ihr Betrüben
Als eine Eigenſchafft verborgner Heuchler an:
Weil ſie nicht in das Hertz der Frommen ſehen kan.

2.

Wer in Geberden ſich nicht dieſer Welt gleich ſtellet;
Und wider ihren Tand ein widrig Urtheil fället,
Den haſſet und verfolgt das tolle Sünder-Neſt,
Und ihn und ſeine Wort mit Füſſen von ſich ſtößt.

3. Zwar

3.

Zwar kan ein ſchlauer Fuchs Herodes gerne leiden,
Wann ein Johannes ihm des Himmels Herrlichkeiten
Fein ſanfft und ſüß vorträgt. Doch kan es nur ein Schein
Verſtellter Höflichkeit, nicht wahre Liebe ſeyn.

4.

Denn Licht und Finſternüß, die Wahrheit und die Lügen,
Satan und GOttes Geiſt ſich nicht zuſammen fügen:
Ein einig herbes Wort erbittert Sinn und Hertz:
Da folget alſobald auf falſches Schertzen Schmertz.

5.

Mein JEſu, du biſt es, der dieſes hat erfahren,
Als du das Heyl der Welt haſt wollen offenbaren:
Wie nahm die Welt dich auf? Was war dafür dein Lohn
Haß, Feindſchafft, Neid und Trotz, Verfolgung, Spott und Hohn.

6.

Mich dünckt, ich ſehe dich, mein JEſu, meine Liebe,
Wie dich die falſche Welt ſtellt neben einem Diebe:

Ich höre, wie das Volck der Stadt Je-
ruſalem
Rufft grimmig wider dich: Hinweg, hin-
weg mit dem!

7.

Ach JEſu, ich dein Kind, ich freches Kind der
Sünden,
Ich ſollte dieſe Schmach und bittern Hohn
empfinden:
Ich ſollte ewiglich zur tiefen Höllen-Pein
Mit allen Sünderen von GOtt verworf-
fen ſeyn!

8.

Denn ich hab dich, mein GOtt, und deine
Himmels-Lehren
Aus ſtoltzem Eigenſinn und Trotz nicht wollen
hören:
Heb dich von mir; hat offt mein freches
Hertz geſagt,
Und deine Züchtigung und Wort von ſich
gejagt.

9.

So haſt du, Seelen-Freund, dich ſelbſt ver-
werffen laſſen,
Daß gegen GOtt und Welt ich einen Muth
kan faſſen:
Ich bleibe dein, dein Knecht, dein Kind und
Eigenthum;
Und du biſt mein, mein HErr, mein Vat-
ter und mein Ruhm.

10. Die

10.
Die Welt mag gegen mich ſeyn als wie eine
Wiege;
Und ruffen, heut: Komm her! und morgen:
Crucifige!
Gedult! dis iſt ihr Werck, und ihre Tän-
deley:
Ich ändere mich nicht: Ich bleibe GOtt
getreu!

11.
Verwirfft ſie meinen Sinn; weil ich des Him-
mels Gabe
Weit lieber als die Welt, ja nur allein lieb
habe!
Die Närrin kennet nicht des Himmels
Herrlichkeit!
Mir aber iſt mein GOtt mein Troſt, und
höchſte Freud!

12.
Verwirfft ſie meine Weis in Sitten und
Geberden?
Ich will und kan der Welt nun nimmermehr
gleich werden:
Ihr gantzes Weſen iſt nur eine Pralerey,
Und was ſie hat, das iſt nur eine Phantaſey.

13.
Verwirfft ſie meine Werck, und all mein
Thun und Laſſen;
Ich will im Chriſtenthum nur gröſſern Eyfer
faſſen:

Ich thue meine Werck im Glauben, und
in GOtt.
Ein Welt-Kind aber iſt vor GOtt leben-
dig todt.

14.

Verwirfft die tolle Welt mein Unglück, Creutz
und Leiden;
Und meinet Schaden-froh: ich ſey von GOtt
geſcheiden?
O Nein. Wenn GOtt mit Creutz mir
meinen Glauben lohnt:
So weiß ich, daß in mir mein Heyland
JEſus wohnt.

15.

Weil mich die Welt verwirfft; Verwerffe ich
ſie wieder,
Und ſchlage ihren Tand mit frohem Muth
darnieder:
Die Welt hat keinen Troſt; mich aber trö-
ſtet GOtt:
GOtt nimmt mich auf, wenn mich ver-
wirfft die ſtoltze Rott.

JESUS der Allerſchönſte. p. 502

J. A. Fridrich. fe.

26. Betrachtung.

JESUS der Allerſchönſte.

Da nahm Pilatus JEſum, und geiſſelt ihn. Die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und rufften zuſammen die gantze Rott, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Cron von Dornen, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm: Und verſpotteten ihn, und fiengen an, ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du König der Juden! und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an. Matth. 27. Marc. 15. Joh. 19.

Mein HErr und GOtt
Iſt weiß und roth!

MEin JEſus iſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern! (a) Der Schönſte in ſeiner Gottheit. Denn er iſt das Ebenbild des unſichtbaren GOttes, (b) der Erſtgebohrne vor allen Creaturen, der Glantz der Herrlichkeit, (c) alſo, daß alles, was Othem hat, und beſonders ein jeder Menſch gegen dem Sohn des lebendigen GOttes jauchzen muß: (d) HErr, mein GOtt, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmückt: Licht iſt dein Kleid, das du anhaſt. Mein JEſus iſt aber auch der Schönſte in ſeiner Menſchheit. Dann ſihe, mein HErr und GOtt iſt weiß und roth. (e) Weiß iſt er wegen ſeiner vollkom̃enen Unſchuld: Roth iſt er wegen ſeiner feurigen Liebe und heiligen Eyfers zu unſerer Seeligkeit. Mein JEſus iſt auserkohren unter vielen tauſenden, und der einige Menſch in Gnaden, (f) der uns die Gnade GOttes erworben hat. Alles, was an ihm iſt, iſt gantz lieblich. Lieblich ſind ſeine Augen, denn ſie ſehen auf die Gerechten: (g) Lieblich ſeine Ohren, denn ſie hören das Schreyen der Elenden und Armen:

(a) Pſ. 45. (b) Col. 1. (c) Ebr. 1. (d) Pſ. 104. (e) Hohel. 5. (f) Rom. 5. (g) Pſ. 34.

men: (a) Lieblich ſein Mund und Zunge, denn er tröſtet uns, wie einē ſeine Mutter tröſtet: (b) Lieblich ſeine Hände, denn er hat alles wohl gemacht: (c) Lieblich ſeine Füſſe, denn er iſt umher gezogen, und hat geſund gemacht alle, die vom Teuffel überwältiget waren: (d) Lieblich ſeine Geſtalt, denn in ihm wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig. (e) Liſe nur die Wunderns-volle Beſchreibung der Schönheit JEſu, (f) und ſage mir: Haſt du, O Seele, jemalen etwas ſchöners geſehen?

Doch beſihe auch nun JEſu Schönheit in ſeinem Leiden! Zwar erblicken wir in unſerm Paßions-Text den Allerſchönſten unter den Menſchen-Kindern über uñ über voll Schmach und Schande. Sein heiliges Haupt iſt mit einer ſtachlichten Dornen-Cron umzingelt; Sein Angeſicht iſt voll Schmach und Speichel; Seine Augen ſind gantz blau und mit Blut befloſſen; Sein Mund und Lippen ſind blutrünſtig und aufgeſchwollen; Seine Hände ſtarren von den zuſammen gerüttelten Stricken und Banden; Die Knie ſchlottern vor Schwachheit, und an ſeinem heiligen Leib iſt von der Fußſohlen bis aufs Haupt nichts geſundes, ſondern Wunden, Striemen und Euter-Beulen, die nicht gehefftet, noch mit Oele gelindert ſind! (g) Hie meineſt du, deines JEſu

(a) Pſ. 10. (b) Eſa. 66. (c) Marc. 7. (d) Apoſt. G. 10.
(e) Col. 2. (f) Hohel. 5. (g) Eſa. 1.

JEſu Geſtalt ſey jämmerlich für Elende? (a) Ja, jämmerlich, aber auch herrlich. Denn gleichwol iſt mein JEſus auch in ſeinem Leiden, und unter dieſen Schmertzen und Kranckheiten der Schönſte unter den Menſchen-Kindern! Er iſt jener ſtarcke Engel vom Himmel, der mit einer Wolcken bekleidet, und einen Regenbogen auf ſeinem Haupt hat, weſſen Antlitz war, wie die Sonne! (b) Denn JEſus iſt der Engel des Bundes, er iſt vom Himmel hernieder kommen, und Menſch worden; er iſt das Haupt der Gemeinde, und hat in all ſeinem Leiden, und inſonderheit in ſeiner Geißlung verkündiget den Frieden, daß GOtt um der Sünden willen nicht wolle eine allgemeine Sündfluth ſeines Zorns über alle Menſchen ergehen laſſen, ſondern, die an ſeinen Namen glauben, erhalten zum ewigen Leben. Sein Fürbild aber iſt jener liebliche Regenbogen, den GOtt Noä und uns allen an das Firmament des Himmels vor Augen gemahlet und geſetzet hat. (c) Denn wie dieſer mit ſeinen vielfältigen und anmuthigen Farben die Verwunderungs-würdige Geſtalt des Himmels vorſtellet, ein Zeichen der Göttlichen Huld und Gnade, und ein Vorbott eines gnädigen Regens über den Erdboden iſt: Alſo ein ſolcher iſt mein JEſus. Mein JEſus, der Gegeiſſelte und Verwundete, iſt ein ſolcher!

(a) Pſ. 88. (b) Offenb. 11. (c) 1. B. Moſ. 9.

ſolcher! Er iſt an ſeinem gantzen Leib Blutrünſtig, blau von Schlägen, roth von Striemen, grün von Euterbeulen, und alſo ein Zeichen, dem widerſprochen wird, (a) aber auch ein Zeichen der Göttlichen Liebe und Gnade über uns Menſchen, (b) und eine Urſach, daß der Himmel den Regen auf Erden, (c) ich ſage, GOtt uns Menſchen Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben geben will. In Anſehung ſeiner blutigen Wunden und Striemen roch dorten der himmliſche Vatter den lieblichen Geruch des Opffers Noah, (d) und erhörete ſein Gebet: Und wer mit wahrem Glauben dieſen Regenbogen, JEſum, in ſeiner Geiſſelung anſihet als das Heyl der Welt, über ſolchen fällt der Thau der Göttlichen Güte und Gnade, die Himmel treuffeln über ihn Gerechtigkeit und Friede, (e) und er empfängt aus der Fülle der Gnaden JEſu Gnade um Gnade! (f)

Aber wer hat meinen JEſum alſo jämmerlich zugerichtet? Ach wir Sünder! Unſer eitele Kleider-Pracht hat JEſum nacket ausgezogen! Unſers Leibes Zärtlichkeit hat den zarten Leib JEſu zergeiſſelt; die Sünden unſerer Kindheit und Jugend haben die Ruthen zu ſeiner ſchmählichen Geiſſelung gebunden; und unſere offt wiederholete Ubertrettungen in

(a) Luc. 2. (b) Joh. 3. (c) Pſ. 68. (d) 1. B. Moſ. 8. (e) Eſa. 45. (f) Joh. 1.

in Wercken und Worten haben als mit Geiſſeln und Zacken in JEſum grimmiglich eins ums ander zugeſchmiſſen: (a) Pilatus aber, und die Kriegs-Knechte ſind die Werckzeuge, durch welche ſolche Schmach an Chriſto, dem Sohn GOttes ausgeübet worden iſt. Denn da, wider alles Vermuthen, der helle Hauffe JEſum verwarff, und Barrabam los bate, nahm Pilatus das vorige Mittel zu der Loslaſſung JEſu, nemlich die nach Römiſcher Gewohnheit übliche und ſehr empfindliche Züchtigung der Staupe vor, und geiſſelte JEſum; In Hoffnung, es würden hernach über ſolche jämmerliche Zurichtung des unſchuldigen JEſu ſich irgends einige erbarmen, und dadurch ihm das Leben ausbitten. Demnach wurde nun unſer JEſus nicht irgends nur mit Ruthen geſtrichen, ſondern nach recht Hencker-mäßiger Grauſamkeit mit zuſammen gebundenen Ruthen und Dornen, mit ſcharffen Zacken, ſpitzigen Pfriemen und harten Stricken zerpeitſchet, und von der Fußſolen an bis auf den Scheitel elendiglich geſtrichen, gegeiſſelt, zerſchmiſſen und zerſchlagen. Unſer Erlöſer ward nicht irgends nach Jüdiſcher Weiſe zur Erden niedergeleget, und von einem Gerichts-Diener mit 40. Streichen weniger einen, (b) wie unter den Juden die Ubelthäter, und der unſchuldige Paulus, geſchla-

(a) Eſa. 43. (b) 2. Cor. 11.

ſchlagen; ſondern gantz nacket ausgezogen, an eine Säule härtiglich angebunden, und von einer Menge muthwilliger Kriegsknechte, welche als Werckzeuge des Teuffels auf den Sohn GOttes gleichſam in die Wette zugeſchmiſſen hatten, gegeiſſelt; und weil er vermuthlich zu aller ſolcher Marter unbeweglich geſtanden, und nur ſtill geſchwiegen, deſto länger und empfindlicher, und wie einige zehlen wollen, mit mehr als 5000. Streichen nach möglichſter Bosheit, Grimm und Wuth zuſchlagen und verwundet.

O mein JEſu! O mein JEſu! Ach daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupt! Ach daß meine Augen Thränen-Quellen wären! Ach daß mein Hertz ein Meer voll bitterſter Betrübnus würde, ſo offt ich an deinen Blutrünſtigen Leib, an deine tauſendfache Wunden, zerritzetes heiliges Haupt, geſchwollene Augen, zerquetſchte Glieder, und jämmerliche Geſtalt gedencke! Ja, Ja, mein JEſu, ja der Jammer-volle Anblick deiner Geiſſelung nimmt dermaſſen meine Seele ein, daß mein Hertz in meinem Leibe bebet, zappelt, und gleichſam blutet, und ich, ja wir alle, die wir mit unſern Sünden dis alles über dich gebracht haben, müſſen an unſere Bruſt ſchlagen, und können vor Wehmuth und Traurigkeit mehr nicht reden, als: O wehe! O wehe! daß wir ſo geſündiget haben! (a)

(a) Klagl. Jer. 5.

Ja ſo ruffen und ächzen wir nun, nachdem wir zur Barmhertzigkeit und zum Glauben an Chriſtum kommen ſind! Aber vorhero, da wir noch in unſern Sünden, ohne Gnade, ohne Glauben, ohne Chriſtum waren in der Welt, (a) was klaget der gegeiſſelte Sohn GOttes über uns und alle Menſchen? Sie ſehen, ſpricht unſer Erlöſer von ſeinen Spöttern, ſie ſehen und ſchauen ihre Luſt an mir. (b) Denn was der HErr Meßias in Zeiten Alten Teſtaments vorher verkündiget hat: Sie freuen ſich über meinen Schaden, und rotten ſich, es rotten ſich die Hinckende wider mich ohne meine Schuld, ſie reiſſen, und hören nicht auf: (c) Das thaten die Kriegs-Knechte. Denn ſie führeten JEſum hinein in das Richthaus, und rieffen zuſamen die gantze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Crone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm, und verſpotteten ihn, und fiengen an, ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyeſt du, König der Juden! Und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahme das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an! O des entſetzlichen

(c) Epheſ. 2. (b) Pſ. 22. (c) Pſ. 35.

chen Spectaculs! O der ſchimpfflichen Verſpottung! O der grauſamen Marter! Doch dieſes alles iſt vorher verkündiget. Dann ſo weiſſaget der Meßias von ſeiner Geiſſelung, da er auf ſein blutrünſtiges Haupt, und auf ſeine von geſtocktem Blut ſtarrende Haarlockē deutet und ſpricht: (a) Mein Haupt iſt voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropffen: Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich raufften, mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel. (b) Und kan hieher gar wohl gezogen werden, was die glaubige Kirch GOttes von ihrem Leiden erzehlet: Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. (c) Dahero dann der Griechiſche Dollmetſcher des fünff und dreyſigſten Pſalmen unter die Klage des Welt-Heylandes zehlet: Die Geiſſeln und Peitſchen haben ſich über mich und meinen Leib geſammlet. Welches alles dann an JEſu unſerm Heyland, erfüllet worden, nach ſeiner eigenen Anzeige: Die Heyden werden des Menſchen Sohn verſpotten, und geiſſeln, und verſpeyen. (d)

Aber warum, unſchuldiger JEſu, warum haſt du dieſe ſchmähliche und ſchmertzliche Geiſſelung über dich ergehen laſſen? O Sünder! Sünder! Fragſt du? Sihe an deinen Leib, wie iſt er? Ein Leib der Sünden

(a) Hohel. 5. (b) Eſa. 50. (c) Pſ. 129. (d) Pſ. 35. Marc. 10.

und des Todes! (a) Siehe deine Gliedmaſſen an, was ſind ſie? Waffen der Ungerechtigkeit, (b) Werckzeuge der Bosheit; Gefäſſe der Unreinigkeit. (c) Um des ſündlichen Mißbrauchs willen unſers Leibes iſt unſers JEſu heiliger Leib alſo zugeiſſelt, und um unſerer ſündhafften Glieder willen ſind die heilige Gliedmaſſen JEſu ſo jämmerlich zerpeitſchet, zuſchlagen und gemartert worden. O ſo ziehe aus, O Chriſtliche Seele, den alten Adam, (d) und wirff in rechtſchaffener Buſſe von dir den befleckten Rock des Fleiſches; (e) Geiſſele dein wollüſtiges Fleiſch, und betäube deinen Leib, und bezähme ihn (f) mit Faſten und Beten; Thue dir ſelbſten und deinen Affecten wehe mit Enthaltung von den fleiſchlichen Lüſten, (g) die wider die Seele ſtreiten: Setze dir auf eine ſpitzige Dornen-Cron, und ſorge für deine Sünden; (h) Nimm hin ein leichtes und verächtliches Rohr in deine Hand, und ertrage der Welt Hohn und Spott mit Gedult; Verhülle dich aber auch in den Purpur-Mantel der Gerechtigkeit, und des blutigen Verdienſtes JEſu, daß du dich anthueſt, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöſſe, (i) und glaube, daß JEſu Entblöſſung unſere Decke: JEſu Züchtigung unſere Loslaſſung: JEſu

(a) Rom. 7. (b) Rom. 6. (c) Rom. 11. (d) Eph. 4. (e) Jud. v. 23. (f) 1. Cor. 9. (g) 1. Petr. 2. (h) Pſ. 38. (i) Offenb. 3.

JEſu Dornen-Cron unſere Ehren-Cron: JEſu Schwachheit unſere Stärcke: JEſu jämmerliche Geſtalt unſere Zierde: Und JEſus, der Gegeiſſelte, unſer Erlöſer und Heyland iſt. Denn wir ſollten nacket ausgezogen, ich ſage, wir ſollten öffentlich vor GOtt und allen heiligen Engeln wegen unſerer Sünden-Blöſſe zu Schanden, und zum Greuel und Scheuſal gemacht werden; (a) wie alſo GOtt drohet: (b) Nun will ich ihre Schande aufdecken, ich will ihre Gebrechen aufdecken; (c) Ich will das Recht der Ehebrecherin und Blutvergieſſerin über dich gehen laſſen, ich will dich deinen Feinden in die Hände geben, daß ſie dir deine Kleider ausziehen, und dein ſchön Geräth nehmen, und dich nacket und blos ſitzen laſſen: (d) So läſſet ſich JEſus nacket ausziehen, und zur unverſchuldeten Züchtigung an unſer ſtatt entblöſſen: Wir ſollten ewiglich Pein leiden an unſerm Leib, (e) und von den hölliſchen Henckers-Buben gegeiſſelt, und ohne Barmhertzigkeit jämmerlich zuſchmiſſen werden; Wir ſollten mit Dornen der zeitlichen Sorgen und ewigen Kummers umflochten und gecrönet werden; Wir ſollten einer um den andern, ja einer von dem andern verſpottet, und angeſpyen werden; Wir ſollten mit hölliſchen

(a) Pſal. 25. (b) Hoſ. 2. (c) Nahum. 3. (d) Ezech. 16 (e) Luc. 16.

Fäuſten des Satans ins Angeſicht geſchlagen werden: (a) Sihe, ſo leidet dieſes alles JEſus, und unſer Bürge, welchen GOTT für uns zur Sünde gemacht, (b) der wird um unſerer Sünde willen greulich gemacht, JEſus wird verwundet, JEſus wird um unſerer Sünde willen zuſchlagen, die Straffe ligt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. (c)

Sehe ich JEſu Blutrünſtigen und Eitervollen Leib! ſo ſehe ich den Heyl-flieſſenden Leib der Gerechtigkeit und des Lebens, als ein Opffer für unſere Sünde! (d) Sehe ich, daß alle Gliedmaſſen JEſu elendiglich mit Ruthen geſtrichen und zergeiſſelt ſind; ſo ſehe ich das heilſame Mittel wider die Sünden, ſo wir mit unſern Gliedern, als Waffen der Ungerechtigkeit und Unreinigkeit begangen, und um deren willen von der Fußſolen an, bis auf den Scheitel nichts geſundes an uns geweſen. Sehe ich JEſu ſpitzige Dornen-Cron! So erblicke ich im Geiſt meines Gemüths die von JEſu damit erworbene Crone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter an jenem Tag geben wird. (e) Sehe ich das vom Blut trieffende Haupt meines JEſu! So ſchaue ich den Hohenprieſter Aaron, (f) wie

(a) 1. Cor. 12. (b) 2. Cor. 5. (c) Eſa 53. (d) 1. Petr. 2. (e) 2. Tim. 4. (f) Pſ. 133.

wie der köſtliche Balſam von ſeinem Haupt herab fleußt in ſeinen gantzen Bart, der herab fleußt in ſein Kleid; ich ſchaue, wie die Verdienſte unſers leidenden Hauptes JEſu auf ſeinen Leib, der da iſt die Chriſtliche Kirche, (a) flieſſen, und uns reichlich mitgetheilet werden. Sehe ich meines JEſu Purpur-Mantel, womit er umhüllet iſt! So gedencke ich an das Geſpräch Meßiä und ſeiner Gemeinde. (b) Denn da die verlobte Braut Chriſti fraget: Wer iſt der, ſo von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der ſo geſchmücket iſt in ſeinen Kleidern, und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? So antwortet der Bräutigam unſerer Seelen: Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meiſter bin zu helffen. Da jene fortfähret, Warum iſt dann dein Gewand ſo rothfarb: und dein Kleid, wie eines Kelter-Tretters? So zeigt Chriſtus ſein mit ſeinem roſinfarben Blut gefärbtes Purpur-Kleid, das er anhatte, und ſpricht: Ich trette die Kelter allein, und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn, und zutretten in meinem Grimm, daher iſt ihr Vermögen, ihre Blut-Schulden und Sünden, ſo mein theures Blut gekoſtet, auf meine Kleider geſpritzt, und ich hab all mein Gewand, das äuſſerliche Anſehen vor Men-

(a) Eph. 5. (b) Eſa. 63.

ſchen, meine ſchöne Geſtalt beſudelt. Sehe ich das Rohr JEſU in ſeiner rechten Hand; ſo erblicke ich die erhaltene Gnade unſers JEſU: Er ſeye derjenige von GOTT verheiſſene, und in der Fülle der Zeit gegebene Knecht GOttes, (a) welcher das zuſtoſſene Rohr nicht zubreche, und das glimmende Tocht nicht auslöſche: Er ſeye derjenige, weſſen Krafft in den Schwachen mächtig iſt; (b) Er ſeye derjenige, aus weſſen Göttlicher Allmacht wir durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit. (c) So mag nun die Rotte der unglaubigen Heyden ihren Hohn und Spott haben an JEſu, den ſie nicht kennen: (d) Es mag der Hauffe der Gottloſen nichts wiſſen, noch wiſſen wollen von der Krafft GOttes, und von der Erlöſung JEſU Chriſti: Vor GOTT; welcher allezeit Wohlgefallen hat an ſeinem eingebohrnen Sohn JEſU, (e) und vor gottſeeliger Kinder GOttes Augen, welche durchſchauen (f) in das vollkommene Geheimnuß der Leiden JEſU Chriſti, iſt JEſUS, der Gegeiſſelte, der Allerſchönſte! Amen.

Gebet.

(a) Eſa. 42. (b) 2. Cor. 12. (c) 1. Petr. 1. (d) Joh. 15. (e) Matth. 3. (f) Jac. 1.

Gebet.

Ach HErr JEſu, du Allerſchönſter unter den Menſchen-Kindern, wie jämmerlich biſt du zugerichtet, zuſchlagen, zergeiſſelt, und blutrünſtig gemacht; Unſer Gewiſſen klaget uns an: wir ſeyen in unſern Sünden die grimmige Henckers-Buben geweſen, welche an dir allen Wuth und Spott getrieben. Denn damit, daß wir das Ebenbild GOttes, und das hochzeitliche Kleid der Gerechtigkeit verlohren, haben wir dich nacket ausgezogen; Da wir im täglichen Wohlleben geſeſſen, und unſerm Leib alle zärtliche Pflege zur Geilheit gethan, haben wir deinen H. Leib mit Geiſſeln und Peitſchen zuſchlagen; Da wir nach hohen Dingen geſtrebet, und in ſündlicher Selbſt-Liebe eine ſonderbare Hochachtung unſer ſelbſt gemachet, haben wir dein heiliges Haupt mit Dornen gecrönet; Da wir nach all deinem Wort und Geboten nichts ge-

achtet, auch deine Zucht und Straffe nicht gewollt, ſondern im wanckelmüthigen Weſen bald uns zum Guten, bald zum Böſen geneiget, haben wir dir ein verächtliches und leichtes Rohr in die Hand gegeben! Da wir uns deiner ſo theuer erworbenen Freyheit getröſtet, und doch ſelbige zum Deckel der Bosheit mißbrauchet, haben wir dir mit dem Rohr dein heiliges Haupt geſchlagen, und deine Schmertzen vermehret! Da wir uns nach deinem heiligen Namen genennet, und doch unheilig gelebet, und vor den Augen der Welt allerley Schande getrieben, haben wir dir ins Angeſicht geſpyen, und ſonſten mit allerley Bosheit deine Gnade auf Muthwillen gezogen. O HErr JEſu, billich muß unſer Hertz zagen, die Knie ſchlottern, alle Lenden zittern, und aller Angeſicht bleich und voll Schande werden, wenn wir an dieſe unſere Sünden gedencken. Ach, was haben wir gethan! Ach wie

haben

haben wir doch dich, unſchuldigen JEſum, mit ſo vielen Sünden-Schulden beladen, und alſo jämmerlich zurichten wollen! Ach daß wir doch nach erlangter Vergebung nicht aufs neue deiner Gnaden uns hätten verluſtig gemachet, ſondern in dir heiliglich gelebet, und in allem Thun und Laſſen deine Ehre und Ruhm geſuchet! Aber, gütigſter JEſu, es iſt geſchehen, was können wir weiter reden? und womit ſollen und wollen wir unſere Schulden entſchuldigen vor dir, der du gerecht und heilig, unſchuldig, und von uns beleidiget biſt! Wir bitten um Gnade, um Gnade! Ach ſey uns gnädig, ſey uns gnädig, HErr unſer GOtt, und gehe nicht mit uns ins Gericht, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Doch dancken wir dir auch für deine ſchimpfliche Entblöſſung, daß du damit unſere Sünden-Blöſſe bedecket! Wir dancken dir für deine ſchmertzliche Geiſſelung, daß du damit die Zorn-Ruthe GOttes von uns abgewendet! Wir

dancken dir für deine ſchmähliche Crönung, daß du damit uns die Crone des Lebens erworben; Wir dancken dir für das ſchwache Rohr, ſo du in deiner rechten Hand getragen, daß du damit dich unſerer Schwachheit angenommen, und unſere Krafft und Stärcke im Leiden und Sterben worden biſt; Wir dancken dir für deine Verhöhnung, Verſpottung, Schläge und Anſpeyung, daß du damit unſere Schande und Scham getragen, und uns geheiliget, daß wir nicht zu Schanden werden ewiglich! Ach JEſu, ach JEſu! laß uns deine Schmertzen werden eine Urſach ewiger Ruhe und Freuden! Stelle uns aber dieſe deine Geißlung immerdar für Augen, und hilff, daß wir in gottſeeliger Betrachtung derſelben geiſſeln und creutzigen unſer Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden: Wecke uns auf, daß, ſo offt wir an die vorige Sünden gedencken, wir daran ein hertzliches Mißfallen haben, und alſo haſſen den befleck-

befleckten Rock des Fleiſches; und hilff uns, daß wir von uns ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet, uns aber erneuren im Geiſt unſers Gemüths, und anziehen den neuen Menſchen, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: Setze unſerm Haupt ſelbſt eine Dornen-Cron auf, daß wir ſorgen für unſere Sünden, und denen hochfahrenden Gedancken unſers Hertzens mit ſchmertzlicher Erinnerung deiner allertieffeſten Erniedrigung durch den Sinn fahren: Gib uns ein Rohr in unſere rechte Hand, und richte unſere Augen auf unſer natürliches Unvermögen und Schwachheit, auf daß wir erkennen, daß, was wir ohne dich ſeyn, was wir wiſſen, was wir können, das alles ſey nichts; und nur, was wir Gutes ſind, wiſſen, können, und haben, das alles habeſt du uns gegeben. Ziehe uns an die Kleider des Heyls, und decke

unſere Blut-Schulden zu, mit dem Purpur-Mantel deiner Gerechtigkeit: Fürnemlich aber lehre uns, daß wir uns an deinen Schmertzen, Verſpottung und Geiſſelung nicht ärgern, ſondern dich darinnen erkennen, daß du ſeyeſt der Verſöhner aller Welt durch dein Blut und Tod; und zeige uns aus der Krafft deines heiligen Evangelii deine Geſtalt, daß, ob du ſchon mit blutigen Striemen, Eiter-beulen und Speichel über und über bedecket, und dein heilig Angeſicht jämmerlich worden, du gleichwol ſeyeſt und bleibeſt ewiglich der HErr, der Allerſchönſte unter allen Menſchen-Kindern, zur Ehre GOttes deines himmliſchen Vatters. Uber ſolchem glaubigen Erkänntnüß und Bekäntnüs deines heiligen Verdienſtes heilige uns durch und durch, und verkläre uns in dein Bild von einer Klarheit zu der andern, daß unſer Geiſt gantz ſammt Seele und Leib unſträflich vor dei-

deinen heiligen Augen erfunden werde: Stelle uns dir ſelbſten dar als eine Gemeine, die herrlich ſey, und weil wir in dir leben, weben und ſind, ſo erfreue unſere Seele mit deiner erfreulichen Anrede in Zeit und Ewigkeit: Sihe, meine Freundin, du biſt ſchön! Sihe, ſchön biſt du! Amen.

Pſalm. 45.

Lied:

Schönſter JEſu, liebſtes Leben, ꝛc.

Oder:

1.

WEg, du Tand der Eitelkeiten!
Weg, du Schönheit dieſer Welt!
Nichts kan meine Seele weiden,
Auch nichts meinem Geiſt gefällt,
Was auf Erden ſichtbar heißt,
Und von auſſen prächtig gleißt;
Alles, was das Aug erleſen,
Iſt ein bloſſes Schatten-Weſen.

2.

JEſus aber mein Erretter,
GOttes und Mariä Sohn,
Iſt GOtt über alle Götter,
In dem höchſten Himmels-Thron:
Er, der alle Ding erfüllt,
Iſt des Vatters Ebenbild,
Und ein Glantz der Herrlichkeiten,
Die die Gottheit ſtets begleiten.

3.

Er, der Bräutigam der Seelen,
JEſus, mein vertrauter Freund,
Der durch himmliſches Vermählen
Sich im Glauben mir vereint;
JEſus iſt der Schöneſte,
Den ich je und je anſeh;
Er iſt meiner Seelen Wonne,
Leben, Freude, Licht und Sonne!

4.

Schön ſind meines JEſu Augen;
Deren Blicke tröſten mich,
Wenn des Creutzes herbe Laugen
Mich verwunden bitterlich:
Schön iſt meines JEſu Mund.
Ach, daß ich in dieſer Stund
Möchte, gantz der Welt entriſſen,
Seine holde Lippen küſſen!

5.

Schön ſind meines JEſu Hände,
Hände voller Gnad und Huld,

Die

Die mich ſeegnen ohne Ende,
Und mich ſtärcken in Gedult:
Meines JEſu Schritt und Tritt
Stellen ſich ein in die Mitt
Zwiſchen GOtt und ſeinen Kindern,
Zwiſchen Recht und denen Sündern.

6.

JEſus höret das Wehklagen
Seiner Freunde in der Welt;
Man darff alles Ihm vortragen,
Bey ihm bleibt nichts ausgeſtellt:
Auch was unſer Hertz begehrt,
Iſt bey JEſu ſchon erhört;
JEſu Ohr iſt allen offen,
Die auf ſeine Güte hoffen.

7.

Wenn mein Hertz in Aengſten ſchwebet,
Schaue ich in JEſu Hertz;
Denn ſein Hertz mein Hertz belebet,
Und verſüſſet allen Schmertz:
JEſu Hertz iſt unſer Schatz,
Aller Gnaden Sammel-Platz,
Ein Sitz aller Seeligkeiten,
Und ein Paradieß der Freuden!

8.

Aber ach! ach welch ein Jammer!
Welch ein Jammer-voller Blick!
Es bebt meine Hertzens-Kammer,
Und ich ſincke faſt zurück!

Meines JEſu Angeſicht
Iſt erbärmlich zugericht:
Wo ich nur mein Aug hinwende,
Schau ich Jammer und Elende!

9.

Meines JEſu Augen ſtarren,
Und ſein Ohr iſt dick von Blut!
Seine zarte Glieder knarren
Von der Geiſſeln Grimm und Wuth:
Seiner Lippen Lieblichkeit
Iſt zerſchlagen und verſpeyt,
Und die Hand die uns regieret,
Einen ſchwachen Rohr-Stab führet.

10.

Meines JEſu holde Stirne
Iſt mit Dornen eingeſchraubt,
Deren Spitz bis ins Gehirne
Aengſten ſein Blutrünſtig Haupt:
JEſu Göttliche Geſtalt,
Aller Schönheit Aufenthalt,
Iſt entſetzlich zugerichtet,
Und aufs ärgeſte zernichtet!

11.

Dennoch iſt mir nichts auf Erden,
Nichts im hohen Himmels-Thron,
Das mir könte lieber werden,
Als mein JEſus, GOttes Sohn:

JEſus, JEſus nur allein,
Soll mir ſtets der Schönſte ſeyn!
Weiß und roth und auserkohren,
Und zu meiner Luſt gebohren!

12.

Muß er gleich im Blut zerflieſſen,
Unter ſeiner Geiſſeln Schmach;
Darmit will mein JEſus büſſen
Meiner Sünden Schuld und Rach:
Seine ſcharffe Dornen-Cron
Tilget allen Spott und Hohn,
Wormit einſt die Höllen-Rotten
Wollten ewig meiner ſpotten.

13.

Sehe ich in JEſu Händen
Einen ſchwächlichen Rohrſtab;
Damit will ſich JEſus pfänden,
Daß er mich im Hertzen hab:
Mein Erlöſer hält mich veſt,
Und bezeugt aufs allerbeſt:
Er will nicht die Sünde rächen,
Noch mich ſchwaches Rohr zubrechen.

14.

Starren JEſu Augenlieder;
Bebet ſein huldreicher Mund;
Schlottert ſein Fuß hin und wieder,
Und iſt nichts an ihm geſund:
Dis iſt lauter Artzeney
Wider alle Büberey,

Da ich meinen Leib begeben
In das freche Sünden-Leben.

15.

Nun ſo mögen andre lieben,
Was hie in die Augen fällt;
Es mag ihre Luſt ſich üben
An der Schönheit dieſer Welt!
Was iſt Schönheit dieſer Zeit!
Eine pure Eitelkeit.
Wann der Wind darüber fähret,
Alle Schönheit ſich verzehret!

16.

Ich umfaſſe dich im Glauben,
Dich mein ſchönſter Bräutigam,
JEſu, mir ſoll dich nichts rauben,
O du wahres GOttes-Lamm!
Dich, O JEſu! meine Luſt,
Drücke ich an meine Bruſt;
Du biſt meine Luſt und Freude,
Meiner Seelen Augen-Weide.

17.

Laß dein theures Blut nur wallen,
Dein Blut, meines Lebens Safft,
Laß es in mein Hertze fallen,
Und mir geben Himmels-Krafft:
Dieſes Blut entzünde mich,
Daß ich nach dir durſtiglich
Wie ein Hirſch nach Waſſer lächze,
Und nach deiner Gnade ächze.

18. Setze

18.

Setze deine Cron von Dornen
  Mir, O JEſu, auf mein Haupt,
Daß ich mit den Neugebohrnen
  Werde der Welt Pracht beraubt.
  Denn was Ehre? Was Hoheit?
  Ich mag nicht die Eitelkeit.
Meine Crone iſt im Himmel,
Nicht in dieſem Welt-Getümmel!

19.

Ziehe mir von Seel und Leibe
  Den befleckten Sünden-Rock;
Und durch dein Geſetz mich treibe
  An den bittern Creutzes-Block:
  Da zerſchmettre meinen Sinn,
  Daß ich recht zerknirſchet bin;
Und in des Gewiſſens Schwülen
Möge meine Sünden fühlen.

20.

Endlich decke meine Sünden
  HErr, mit deinem Purpur-Kleid;
Laß mich allzeit in dir finden
  Gnade und Gerechtigkeit:
  Deine Unſchuld ſey mein Schild;
  Daß ich ähnlich deinem Bild
Dort in deines Vatters Reiche
Deinen Auserwählten gleiche.

(o)

27. Betrachtung.

JEſUS der Allerverachteſte.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Cron und ein Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort höret, furcht er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm kein Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu creutzigen, und Macht habe, dich los zu geben? JEſus antwortet: Du hätteſt

keine

JESUS der Allerverachteste.

I.A.Fridrich.fec:

keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſer Sünde. Von dem an trachtet Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Juden aber ſchryen und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kayſers Freund nicht, denn wer ſich zum König macht, der iſt wider den Kayſer.

Da Pilatus das Wort höret, führet er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den Richtſtuhl, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag in Oſtern um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer König. Sie ſchryen aber: Weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenprieſter antworten: Wir haben keinen König, denn den Kayſer. Joh. 19.

Was biſt du? weiſt du was! Schau/ welch ein Menſch iſt das!

Sehet heraus, und ſchauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo in der Crone, damit ihn ſeine Mutter gecrönet hat am Tage ſeiner Hochzeit, und am Tage der Freude ſeines Hertzens. (a) Hie iſt mehr, denn Salomo! (b) Es iſt JEſus der König der Ehren, (c) und der HErr der Herrlichkeit. (d) Zwar jener Salomo prangete mit einer güldenen Crone; JEſus aber trug eine Dornen-

(a) Hohel. Sal. 3. (b) Matth. 12. (c) Pſ. 24. (d) 1. Cor. 2.

nen-Crone: Jener hatte eine köſtliche Hals-Kette; JEſus einen eiſernen Ring oder Ketten um ſeinen Hals: Jener war bekleidet mit Purpur und köſtlicher Leinwad; JEſus trug ein zerriſſenes und altes Purpur-Kleid: Jener führete einen prächtigen Scepter; JEſus ein leichtes Rohr: Salomonis Geſtalt war ſchön von Oele; JEſu Geſtalt war jämmerlich von Blut und Wunden: Sage, wer iſt hie herrlicher geſchmückt? Wer iſt ſchöner und anſehnlicher? Salomo mag immerhin den Augen deren, die auf das Sichtbare ſehen, (a) wohl gefallen: Ich, ich bleibe nochmalen dabey: Hie iſt mehr, denn Salomo! Mein JEſus iſt und bleibet der Allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern!

Aber wie gefiel JEſus den Augen der unglaubigen Juden? Ach mein JEſus, an welchem und an weſſen blutigen Leiden und jämmerlicher Geſtalt ſein himmliſcher Vatter Wohlgefallen hatte, (b) der iſt ihnen der Allerverachteſte und Unwertheſte. (c) Wir ſahen ihn, reden dieſe loſe Verächter, wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. Er hatte keine Geſtalt, noch Schöne. Denn nachdem der Land-Pfleger Pontius Pilatus den gegeiſſelten und elendiglich zugerichteten Heyland der Welt dem Jüdiſchen Volck zur offentlichen Anſchau, wie

(a) 2. Cor. 4. (b) Matth. 17. (c) Eſa 53.

wie er eine Dornen-Cron und Purpur-Kleid truge, und an ſeinem gantzen Leib erbärmlich zuſchlagen und verwundet ward, fürſtellete; und voll Mitleidens, daß dieſer unſchuldige JEſus blos den Hohenprieſtern zu gefallen alſo zerpeitſchet und zergeiſſelt worden ſeye, ihnen zurief: Sehet, welch ein Menſch! Sehet, ſoll dieſer arme und elende Menſch dem Kayſer nach Cron und Scepter getrachtet haben; Sehet, ſoll dieſer jämmerlich verwundete Menſch jemand unter euch beleidiget haben! Sehet, ſoll dieſer gedultige und ſtille Menſch nach erlittenen Marter und Staupen-Schläge dennoch ohne Schuld und ohne Urſach des Todes ſterben, und gecreutziget werden! Sehet, welch ein Menſch! Iſt denn kein Menſch unter euch, der über dieſen jämmerlich zugerichteten Menſchen ein menſchliches Mitleiden trage!

Da ſchryen die Hohenprieſter und die Diener: Creutzige, creutzige ihn! Sihe hie, wie es deinem JEſus ergehet! Zwar iſt von ihm ſolches alles vorher verkündiget, da er ſelber durch den Propheten David, wie er ſeiner jämmerlichen Geſtalt nach erlittener Geiſſelung auch äuſerſte Verachtung leiden müſſe, redet: (a) Ich bin ein Wurm und kein Menſch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks; Alle, die mich ſehen, ſpotten mein,

 ſie

(a) Pſal. 22.

ſie ſperren das Maul auf, und ſchütteln den Kopff. Denn groſſe Farren haben mich umgeben, fette Ochſen haben mich umringet; Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reiſſender Löw. Aber, O welch eine ſonderliche Bosheit der gottloſen Hohenprieſter! Sie beſorgten, es möchte der traurige Anblick JEſu in vielen ein Mitleiden und Erbarmen erwecken! Darum eilen ſie allen andern vor, und da noch das Volck ſchwieg, und ſich beſanne, ob es den Fürſten des Lebens tod, oder lebendig wolle, da ſchryen ſie: Creutzige, creutzige ihn! O der verkehrten Art! Sie ſollten Fürgänger ſeyn zur Barmhertzigkeit; So ſeyn ſie Anführer zur Unbarmhertzigkeit, Grimm und Bitterkeit. Darum thue die Augen wohl auf, O Chriſtliche Seele, und ſihe, weſſen Exempel du folgeſt! Nicht alle, welche GOttes Wort predigen, die rühmen und thun auch GOttes Wort. Denn viele wandeln unordig. (a) Viel ſind bißige Hunde, die nur bellen und beiſſen. Viel ſind böſe und betrügliche Arbeiter, welche um des Bauchs willen, (b) oder um ſchnöder zeitlicher Ehre willen, auch offt um Haß und Haders willen (c) dis und das predigen. Darum ſihe dich für, für den falſchen Propheten, (d) und forſche fleißig in der Schrifft, auf daß du er-

(a) Phil. 3. (b) Rom. 16. (c) Phil. 1. (d) Matth. 7.

erkenneſt die an dir arbeiten. (a) Folge nicht jedermann, auch nicht dem Exempel eines jeden Lehrers, es ſey denn, daß du gewiß wiſſeſt, er ſey ein Nachfolger Chriſti. (b) Kenneſt du ſie nicht? So wiſſe: Falſche Lehrer ſind falſche Leute, alleſamt liebloſe, gehäßige, neidiſche Leut, und rathen zu Schaden und Unglück.

Die Hohenprieſter und ihre Diener ſchryen vor; die Juden und ihre Rotte ſchryen nach: Creutzige, creutzige JEſum. So gehts. Die Gottloſe hängen ſich aneinander, und wer bey einem Welt-Kind in Ungnade fällt, der iſt bey allen in Ungnade. Die Hohenprieſter neideten, und das Volck haſſete JEſum: (c) Sie neideten und haſſeten ohne Urſach; (d) deshalben war ihr Haß unauslöſchlich. Sie wollen ſich mit nichts, auch nicht nur mit Blut, ſondern allein mit dem Blut und Tod JEſu ſättigen. Weißt du nun jemand, der dich beneide? Weißt du, der deine Seele haſſet? Und ein ſolcher dein Feind iſt dir zu mächtig; (e) ſo wiſſe, ſeine Augen ruhen nicht, du ſeyeſt ihm denn aus den Augen geräumet. O wehe, (f) wer unter ſolchen feindſeeligen Leuten wohnen, und ſolche Rachgierige vor ſich ſehen muß! (g) Was Raths?

Laſſet uns aufſehen auf JEſum, (h) auf

(a) 1. Theſſ. 5. (b) 1. Cor. 11. (c) Pſ. 69. (d) Joh. 15. (e) Pſ. 142. (f) Pſ. 120. (g) Pſ 39. (h) Ebr. 12.

daß wir nicht in unſerm Muth matt werden. Sehet welch ein Menſch! Welch ein gehorſamer Menſch iſt das! JEſus iſt ſeinem himmliſchen Vatter gehorſam bis zum Tod,(a) und ob er wohl GOttes Sohn war, hat er doch an dem, daß er leidt, Gehorſam gelernet. (b) Sein Gehorſam iſt ein Genugthuung vor unſern Ungehorſam. Denn wie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſind, alſo auch durch eines Gehorſam werden viel gerecht. (c) Sehet, welch ein auf GOtt hoffender Menſch iſt das! JEſus hat GOtt vertrauet, und unter all ſeinem Leiden ſeine Hoffnung auf GOtt geſtellet. Denn alſo redet er durch den Propheten von ſeiner ſchmählichen und ſchmertzlichen Geiſſelung: (d) Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine Wangen denen, die mich raufften. Mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel, denn der HErr hilfft mir, darum werde ich nicht zu Schanden, darum hab ich mein Angeſicht dargeboten, als ein Kiſelſtein, denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Das Vertrauen und Hoffnung JEſu iſt unſer Fürbild, daß wir in Leidens-Zeit auch thun ſollen, wie er gethan hat. Wirſt du nun als der allergeringſte dargeſtellet zum Schauſpiel der Welt, (e) alſo,

(a) Phil. 2. (b) Ebr. 5. (c) Rom. 5. (d) Eſa. 50. (e) 1. Cor. 4.

alſo, daß Hohe und Niedrige, wie dorten über Naemi ſprachen: (a) Iſt das die Naemi? auch über dir frolocken: Sehet, welch ein Menſch, welch ein einfältiger, ſchlechter, verachteter Menſch iſt dieſer! Iſt dis der andächtige Beter? Iſt dis der Eiferer über der Gottſeeligkeit? Iſt dis der beharzliche Kirchengänger? Iſt dis der mitleidige Wohlthäter? Warum iſt er ſo arm? ſo elend! So ſetze du dein Vertrauen auf GOtt, der den Geringen aufrichtet aus dem Staub, und erhöhet den Elenden aus dem Koth; (b) Dieſer ehret dich, wenn dich alle Welt entunehret; dieſer rühmet dich, wenn dich alle Menſchen ſchelten; dieſer iſt dir gnädig, wenn dir alle Menſchen übel wollen. Sehet, welch ein Menſch! Welch ein gedultiger Menſch iſt das! Mein JEſus hat nicht ein Wort geredt, und ſowohl die empfindliche Geißlung, als ſchmählige Verachtung willig und mit ſtiller Gedult ertragen. (c) Ach, liebe Seele, lerne an JEſu und von JEſu Gedult; und wenn auf dich die Welt mit übler Nachrede und Verleumdung, als einer Geiſſel der Zungen, (d) zupeitſchet, wenn ſie auf dich mit Unrecht und Frevel, als mit Prügeln und Kolben, ſchlägt, und noch darzu deiner höhnet, dich zum Geſpött anderer darſtellet, und mit Fingern auf dich und auf dein Elend weiſet; Da faſſe dich, und ſo je eine

Bewe-

(a) Ruth. 1. (b) Pſ. 113. (c) Eſa. 53. 1. Petr. 2. (d) Hiob. 5.

Bewegung zur Ungedult ſich in dir regen will, gehe hin, und ſchaue JEſum den Gegeiſſelten und Verachteſten an, und leide um deßwillen, der um deinet willen Geiſſelung, Schmach, Schläge, Wunden und Striemen, Hohn und Verachtung willig erdultet hat, leide alles mit Gedult.

Siehe aber dabey nun auf dich ſelbſt, und erwege: welch ein Menſch biſt du? Ach ein ungehorſamer, ungedultiger, und ein mit allerley Sünden, als mit Blut und Unflat, beſudelter Menſch. (a) Das willt du vielleicht von dir nicht laſſen geſagt werden? So höre, was der ſich vor muthwilligen Sünden hütende David über dem Anblick ſeiner Sünden bekennet: (b) Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und iſt kein Fried in meinen Gebeinen für meiner Sünde: Meine Wunden ſtincken, und eitern für meiner Thorheit! Biſt du beſſer, als David? Biſt du ſo fromm, als David? **Was biſt du? weiſt du was? Schau, welch ein Menſch iſt das!** Sihe an das Ecce Homo! Betrachte das Bild des zuſchlagenen und verwundeten JEſu, wie er vor den Augen der Menſchen weder Geſtalt, noch Schöne hatte; und laß dir ſolches ein Fürbild ſeyn, (c) wie du vor den Augen GOttes des gerechten Richters, zum Scheuſal und Greuel worden! (d) Denn ſihe:

(a) Rom. 1. (b) Pſal. 38. (c) Ebr. 12. (d) Pſal. 55.

ſihe: Vor GOttes heiligen und allſehenden Augen ſtehen wir dar: Unſer Haupt umflochten mit einer Dornen-Cron; Das ſind die vergebliche Sorgen, der ſtoltze Sinn, und die ſtachlichte Unruhe unſers Hertzens, ſo nach begangenen Sünden, entweder der böſe Geiſt vom HErrn in uns machet, oder wir uns ſelbſten machen: (a) An unſerm gantzen Leib iſt alles ſündhafft, und wir ligen in unſern wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden gleichſam als in unſerm Blut. (b) Denn höre die Beſchreibung, wie wir vor GOtt in unſern Sünden geſtalltet ſeyn! (c) Das gantze Haupt iſt kranck, das gantze Hertz iſt matt; Von der Fußſohlen an bis aufs Haupt iſt nichts geſundes an uns, ſondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheſſtet, noch verbunden, noch mit Oele gelindert ſind: Wir umhüllen uns mit Verhelen, Läugnen und Entſchuldigen, als wie mit einem lumpichten Purpur-Mantel; Aber auch dis iſt ein unflätig Kleid vor GOtt, (d) und eine Spinneweb, (e) durch welche unſere Untugend immerhin hervor gleiſſet: (f) In unſerer Hand führen wir einen ſchwachen verächtlichen Rohrſtab, woran wir uns halten; Denn wir verlaſſen uns meiſtentheils entweder auf das, was wir haben, oder was andere haben;

(a) 1. Sam. 16. Pſ. 39. (b) Ezech. 16. (c) Eſ. 16. (d) Eſ. 59.
(e) Eſ. 64. (f) Jer. 2.

haben; Wir verlaſſen uns auf Frevel und Muthwillen, aufs Eitele, auf eigene Kråffte, auf Reichthum, Ehre und Gewalt, auf Lůgen und Heucheley: Wir verlaſſen uns auf Menſchen-Gunſt und Hůlffe: und meynen, wir ſtehen, weiß nicht, wie wohl, wenn wir nur im zeitlichen Wohlſtand ſtehen. Kenneſt du dich nun, und ſiheſt, welch ein Menſch du biſt? Du biſt ein Greuel, (a) du biſt ein Fluch (b) vor GOttes heiligen Augen; Und du, dein Sinn, dein Will, deine Kråffte, deine Geſtalt und Schöne, all dein åuſſerliches Anſehen und Herzlichkeit, noch mehr dein Inwendiges und die Beſchaffenheit deines ſündlichen Hertzens taugt vor GOtt nichts, und weniger, als nichts! (c) Dein Schade, ſo du dir durch die Sůnde zugerichtet, iſt verzweiffelt bös, und deine Wunden, ſo du dir ins Gewiſſen geſchlagen, ſind unheilbar; (d) Sie ſind unheilbar, wo ſie JEſus nicht heilet. (e) O ſo ſtelle dich dar vor die Augen deines GOttes, zeige an deine Miſſethat und Elend, worein du dich geſtůrtzeſt haſt, ruffe aus der Tieffe deines Hertzens zu GOtt: Sihe, O allwiſſender GOtt, du Hertzenkůndiger! Sihe, O barmhertziger Vatter: Welch ein ſůndhaffter Menſch, ein jåmmerlicher und elender Menſch, welch ein Scheuſal und Greuel bin

(a) Pſal. 5. (b) Jer. 17. (c) Eſa. 59. Pſal. 62. (d) Jer. 30. (e) Pſ. 49. Apoſt. G. 4.

bin ich vor deinen heiligen Augen in meinen Sůnden!

Was meineſt du nun, O Chriſtliche Seele, daß der gerechte Gott dir dargegen zuruffe? Creutzige; ſpricht unſer GOtt, creutzige dich! (a) Creutzige deinen Sinn, und ſey nicht mehr fleiſchlich, ſondern geiſtlich geſinnet (b) Creutzige deinen Willen, und wåhle nicht mehr, was menſchlich, ſondern was gőttlich iſt; (c) Creutzige deine Affecten, und enthalte dich von den fleiſchlichen Lůſten, welche wider die Seele ſtreiten. (d) Kanſt du aber das aus eigenen Kråfften? Kanſt du dich ſelbſten verlåugnen, und deinen alten Adam creutzigen und tődten? Nein; O ſo nehme JEſum den gegeiſſelten, und ergreiffe ſein heiliges Verdienſt; ſtelle ihn in ſeiner Entblőſſung, Geiſſelung, Verwundung, Verſpeyung und Verachtung dar vor die Augen deines GOttes im Himmel, und ſchreye zu dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti: Sihe, O GOtt! Sihe, O Richter der Welt! Sihe, O Vatter aller Barmhertzigkeit! Sihe, welch ein Menſch bin ich; und welch ein Menſch iſt JEſus! Dieſer zergeiſſelte und zuſchlagene Menſch, JEſus Chriſtus, iſt dein eingebohrner Sohn, den du geſandt haſt in die Welt, daß die Welt durch ihn ſeelig werde! (e) Dieſer allerverachteſte und unwer-

(a) Gal. 6. (b) Rom. 12. (c) Matth. 16. (d) 1. Petr. 2. (e) Joh. 3.

unwertheſte Menſch iſt der einige Menſch in Gnaden, (a) von weſſen Fülle wir alle genommen haben, und noch immerdar nehmen Gnade um Gnade! Dieſer zwiſchen dem Richter Pontio Pilato und dem Jüdiſchen Volck ſtehende Menſch iſt der einige Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen: (b) Dieſer in ſeinem Blut ſchwitzende Menſch iſt der einige und ewige Hoheprieſter, weſſen Blut uns reiniget von allen Sünden: (c) Sihe, O Schöpffer der Menſchen, welch ein Menſch iſt JEſus! Er iſt mein Bürge, der für mich bezahlet; (d) Er iſt mein Verſöhner, der zwiſchen mir und dir Friede geſtifftet; (e) Er iſt mein Erlöſer, der mich frey gemachet hat von der Sünden Geſetz; (f) Er iſt mein Heyland, der mich zur Seeligkeit erkauffet hat; (g) Er iſt mein Blut-Bräutigam, durch weſſen Wunden ich geheilet bin! (h) Darum um des verachteten JEſu willen verachte nicht, noch verſchmähe das Elend des Armen. (i)

Aber wie wenig ſind, welche dieſer Stimme GOttes zur Buſſe gehorchen, und ſich als die allerunwertheſte und verachteſte vor GOttes Augen darſtellen! Wie wenig glauben und erkennen, daß wir in den Wunden des zergeiſſelten JEſu Ruhe, und in ſeiner Verachtung Ehre und Troſt für unſere Seelen finden ſollen!

(a) Rom. 5. (b) 1. Tim. 2. (c) Ebr. 9. Joh. 1. (d) Pſ. 69. (e) Eph. 2. (f) Rom. 8. (g) 1. Tim. 4. (h) Eſ. 53. (i) Pſ. 22.

len! Wie wenig lernen aus dem Anblick des gegeiſſelten JEſu ſich geiſtlicher Weiſe geiſſeln, und ihre Glieder tödten, ſo auf Erden ſind. (a) Die Juden wurden durch den Anblick JEſu nur verſtockter. Denn da Pilatus, weil mit allem Gewalt die Hohenprieſter JEſum zum Creutzes-Tod forderten, Gewalt gegen Gewalt ſetzte, und zu ihnen ſprach: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm: Ich bin und muß ein Handhaber der Gerechtigkeit ſeyn, und will nicht ſeyn ein Werckzeug eurer Ungerechtigkeit und Neides: Getrauet ihr es vor GOtt und dem Kayſer zu verantworten, ſo tödtet ihr ihn; Da ſuchten die Juden eine neue Anklage vor, und antworteten: Findeſt du gleich nicht, daß er wider des Kayſers Gebot gehandelt, ſo finden doch wir, daß er wider GOttes Gebot gehandelt. Denn wir haben ein Geſetz von GOtt, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn Er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. O der ſchändlichen Läſterung! GOtt der Vatter hatte ſeinen Sohn aus ſeinem Göttlichen Weſen von Ewigkeit auf eine uns Menſchen unerforſchliche Weiſe gezeuget; (b) nach den Worten, ſo GOtt zu ihm geſprochen: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget! GOTT der Vatter hatte dieſen ſeinen Sohn der Welt

 gege-

(a) Coloſſ. 3. (b) Pſal. 2.

gegeben, (a) und menſchliche Natur annehmen laſſen: Wie Eſaias im Geiſt frolocket: Ein Kind iſt uns gebohren! Ein Sohn iſt uns gegeben! (b) GOTT der Vatter hatte von JEſu Chriſto das Zeugnůß vom Himmel geredet: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe: (c) und ſie låſtern: Er hab ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht! So wird entunehret, welchen GOtt ehret, und wer vor GOtt theuer und werth iſt, der iſt vor der Welt veracht und elend.

Doch ſihe, der allerverachteſte JEſus verachtet auch wiederum ſeine loſe Veråchter. Denn da Pilatus aus Furcht, dieſer gegeiſſelte JEſus mőchte irgend nach Rőmiſchem Aberglauben ein Sohn der Gőtter ſeyn, nicht ſowol nach ſeinem Vatterland, denn dieſes wußte er, ſondern nach ſeinem Geſchlecht und Eltern fragte: **Von wannen biſt du? Biſt du von Menſchen, oder biſt du von GOTT?** Da verachtet ihn JEſus mit Stillſchweigen, und gab ihm keine Antwort. Wiederum da Pilatus ſolch Stillſchweigen JEſu empfande, und ihm verwieſe: **Redeſt du nicht mit mir! Weiſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe, dich los zu geben;** Da verachtet JEſus ſolche angemaßte Gewalt, und ſpricht: **Du håtteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht**

(a) Joh. 3. Gal. 4. (b) Eſa. 9. (c) Matth. 3. Matth. 17.

nicht wäre von oben herab gegeben. Pilatus hatte keine Macht, JEſum los zu geben; denn Chriſtus mußte leiden! Er hatte auch keine Macht, JEſum zu creutzigen; denn JEſus wollte gecreutziget werden. Alſo verachtet JEſus ſeiner Verächter Liebkoſung und Bedrohung; zu jener ſchweigt er, und dieſe widerſpricht er.

Aber was thuſt du, O Seele? Iſts nicht ſo? Es thut dir wehe, und ſticht dich in deinen Nieren, daß du vor der Welt ein Narr, und verachtes Lichtlein ſeyn ſollſt! (a) Zärtlicher Menſch? Von wannen biſt du? Von Natur biſt du Fleiſch von Fleiſch, ein Sünder von Sündern erzeuget, du biſt von der Erden und irdiſch. (b) Was erhebſt du dich denn, wenn du von Natur nichts biſt, nichts haſt, nichts kanſt! Ja aus Gnaden biſt du etwas, und ſeelig worden! (c) Von GOttes Gnaden biſt du reich, geſund, geſchickt, klug; Von GOttes Gnaden biſt du bußfertig, glaubig, gottſeelig in der Welt: Und du willt dich nicht laſſen verachten? Biſt du mehr, als unſer Heyland JEſus, der vom Himmel hernieder kommen iſt? (d) Er war der Allerverachteſte und Unwertheſte. Warum? Um unſertwillen: Er iſt vom Himmel hernieder kommen, daß wir hinauf in Himmel kommen;

(a) Pſal. 73. Hiob. 12. (b) Epheſ. 1. Eph. 2. 1. Cor. 15. (c) Eph. 2. (d) Joh. 3.

Seine Erniedrigung iſt unſere Erhöhung, ſeine Verachtung iſt unſere Hochachtung. Iſts nicht vor den Menſchen? Was ligt daran? Menſchen-Ehre iſt nur ein Wind, nur eine Einbildung, nur ein Rauch, der gar bald verſchwindt: Aber unſere Ehre iſt bey GOtt. Wer vor Menſchen der Allerverachteſte und Unwertheſte, der iſt vor GOtt der Allerwertheſte. Ey ſo achte ich die Schmach Chriſti (a) vor gröſſern Reichthum, als alle Ehren der Welt, und laſſe diß meine gröſte Ehre im Himmel ſeyn, wenn ich mit JEſu auf der Erden der Allerverachteſte ſeyn kan.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du hochgelobter Sohn des lebendigen GOttes, der du in der Zeit deines Leidens, und zumal nach erlittener ſchmertzlichen und ſchmählichen Geiſſelung der Allerverachteſte, voller Schmertzen und Kranckheit, ein Wurm und kein Menſch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks wareſt; Wir elende arme Erden-Würmer, wir, die wir

(a) Ebr. 11.

wir Staub und Aſchen ſind, beten dich an, und dancken dir demüthiglich, daß du dich alſo tief erniedriget, und um unſertwillen dermaſſen haſt verachten laſſen. Ach wir waren jene loſe Verächter und verwegene Ubelthäter, welche den Reichthum deiner Göttlichen Güte in dem Paradieß, und deine Gedult und Langmuth in unſerm Leben ſchnöd verachtet, auch die uns ſo offt angebottene Gnade mit unbußfertigem Sinn vor nichts geachtet haben! Dadurch haben wir uns allerdings unwerth gemacht des ewigen Lebens, und verdienet, daß wir in Zeit und Ewigkeit ein Greuel vor GOtt und allen heiligen Engeln werden ſollten. Aus ſolchem Staub der äuſſerſten Verachtung haſt du uns, du allerverachteſter JEſU, erlöſet. Denn du wurdeſt ein Fluch, ein Spott, ein Hohn, eine Verachtung für uns. Ach allerliebſter JEſu, auf daß wir dieſer deiner Gnade und Erlöſung theilhafftig bleiben zum ewigen

Leben, ſo erleuchte unſere Hertzen und Sinnen, daß wir deine ſchmertzliche Geiſſelung und die darauf erfolgende jämmerliche Darſtellung uns immer vor Augen ſtellen. Erinnere uns durch deinen heiligen Geiſt unſerer Nichtigkeit und ſündlichen Unweſens, und ruffe uns zu: Sehet, welch ein Menſch, wie elend, wie jämmerlich, wie nacket und blos, wie voller Sünden und Gewiſſens-Wunden, und um und um verächtlich iſt ein Menſch! Der Menſch, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie iſt er ein Koth, ein Unflat, ein Greuel worden! Sehet aber auch welch ein Menſch bin ich, Ich der Einige Menſch in Gnaden, der heilige GOtt, euer Erlöſer worden! Ich bin der Allerverachteſte und Unwertheſte um euert willen! Ach ſo laß uns erblicken deine Dornen-Cron, ſo offt wir nach eiteln Cronen der weltlichen Ehren ſtreben: Zeige uns deinen

mit

mit Wunden und Striemen überdeckten heiligen Leib, wenn wir unſern Leib in Wolluſt weiden, und der Sünde unterwerffen: Reiche uns dar deinen Purpur-Mantel, wenn wir uns in dem befleckten Rock des Fleiſches vor GOTT und Menſchen ſchämen müſſen; und bedecke mit den röthlichen Kleidern deiner Gerechtigkeit unſere Blutſchulden und Sünden: Wenn wir ſchwach und verzagt wollen werden, nicht ſowol über leibliche Trübſalen, als vielmehr geiſtliche Anfechtungen, und uns ängſten, wir möchten nicht ſtarck genug ſeyn zu widerſtehen, wenn das böſe Stündlein kommt; Da laß uns gedencken an das ſchwache Rohr, ſo du in deiner Rechten getragen, und laß deine Krafft auch in uns Schwachen mächtig ſeyn. Geſchiehet es nun, allerverachteſter JEſu, daß um deiner Liebe und Nachfolge willen wir auch ſollen auf Erden der Stoltzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung werden, und

nichts gelten, ja wol gar als die Aller-verachteſte ein Schauſpiel der Welt ſeyn; Ach da ſey nicht ferne von uns, und tröſte uns, daß um deinet willen Hohn und Spott, Verachtung und Verfolgung leiden, wahrer Chriſten höchſte Ehre iſt. Creutzige unſern ſtoltzen Sinn, und bezäume unſere ſchlüpfferige Zunge, daß wir lernen ſtille ſeyn, und nach deinem Exempel ſchweigen, wann die Welt wider uns murren, und unſern Namen verwerffen will. Erquicke uns mit der Hoffnung, daß, gleichwie du nicht in der Verachtung geblieben, ſondern von GOtt gecrönet worden biſt mit Preiß und Ehre; Alſo auch wir, je weniger wir vor Menſchen, je mehr wir vor GOtt gelten, der uns nach ausgeſtandenem Elend dieſer Zeit aus aller Verachtung heraus reiſſen, und zu Ehren machen wird. Hilff mir, O ſtarcker GOtt und Heyland, daß wir bis in den Tod, ja zumal recht eifrig im Tod auf dich ſchauen den

Anfänger und Vollender unſers Glaubens. Muß da gleich unſer Leib voll Schmertzen und Kranckheit ligen; müſſen uns allerley Sorgen und Bekümmernüſſen, wie die Dornen, ſtechen! Müſſen wir ſo ſchwach werden, daß wir nicht vermochten ein leichtes Rohr zu halten; O da zeige uns, O JEſu, dein Heyl, zeige uns die Krafft deiner Wunden, und die Verdienſte deines ſchmähl ichen und ſchmertzlichen Leidens, und laß uns von allem, was Welt und weltlich iſt, die Augen unſers Gemüths abkehren, daß, ſo uns neben dir alle irdiſche Herrlichkeiten, Glückſeeligkeiten und Güter der Welt zur Wahl ſtünden, wir dich, den Welt-Heyland, vor unſern einigen Schatz erwählen, und alſo Luſt haben abzuſcheiden, und bey dir im Himmel zu ſeyn. Zeige uns die Crone der Gerechtigkeit, die Kleider des Heyls, und den geraden Scepter deines Reichs, und hilff, daß wir im Tod ergreiffen das ewige Leben! Ach ja mein JEſu, ja

wenn es auch mit mir ans Sterben gehet, da will ich an dieſe deine Darſtellung vor dem Volck gedencken; ich will dich mit heiſſer Andacht in deinen Wunden, Striemen und Eiterbeulen umfaſſen; ich will dich umarmen, ich will dich feſt halten; ich will dich an mein Hertz drücken; ich will in deine blutige Wunden mich verbergen, mich in deinen Purpur-Mantel einhüllen, und meine arme Seele als ein zerſtoſſenes Rohr in deine Hände befehlen, und das Geſpräch meiner aus der Welt zum Vatter gehenden Seele ſeyn laſſen: JEſu ich laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich dann, Amen.

Eſaiä 53.
Lied:
Schwing dich auf zu deinem ꝛc.
Oder:

1.
JCh erhebe meine Seel
  Zu GOtt auf in Himmel;
Weil hie in der Erden-Höl
  Nichts iſt als Getümmel:
Die verfluchte Teuffels-Rott
  Achtet GOttes-Kinder,
Als wie einen ſchnöden Koth;
  Plagt ſie wie die Sünder.

2.
Wer hie will in dieſer Welt
  GOtt ergeben leben,
Und ſich dem, was GOtt gefällt,
  Eiferig ergeben:
Muß der Welt ein Heuchler ſeyn,
  Und ſich nur ſo ſtellen;
Weil die Welt nur nach dem Schein
  Kan ihr Urtheil fällen.

3.
Läſſet ſich ein GOttes-Kind
  Tapfermüthig hören:
Daß man ſich von aller Sünd
  Müſſe zu GOtt kehren,
In den Worten, in der That
  Und im Hertzens-Eifer?

Als-

Alsbald ſpeyt ſie früh und ſpat
Haſſes-Gifft und Geiffer.

4.

Greifft GOtt ſeine Kinder an
Mit viel Creutz und Plagen;
O da ſchreyet jedermann:
Schauet der muß tragen
Seiner Sünden Straff und Schuld;
GOtt hat ihn verlaſſen!
Er hat bey GOtt keine Huld;
Auf! laßt uns ihn faſſen!

5.

Ach mein GOtt, ich klage dir
Dieſes Hohn-Gelächter,
Welches täglich für und für
Treiben die Verächter:
Ach du frommer treuer GOtt,
Tröſte deine Kinder!
Zeuch uns aus dem tollen Spott
Der verwegnen Sünder.

6.

Wie? So willt du traurig ſeyn,
Wenn dich Menſchen ſpotten?
Wenn ſie ſich zu deiner Pein
Hie zuſammen rotten?
Wiſſe, wen der Höchſte ehrt,
Den die Spötter neiden;
Und wer JEſu angehört,
Muß Verachtung leiden.

7.
Schaue deinen JEſum an,
JEſum, den Gerechten!
Ihn verachtet jedermann
Unter der Welt Knechten:
Ob Er wohl iſt wahrer GOtt,
Und das Heyl der Sünder,
So verwirfft Ihn doch die Rott
Toller Judas-Kinder.

8.
Man hat JEſum frevelhafft
Ins Geſicht geſchlagen;
Diß hat JEſus, GOttes Krafft,
Williglich ertragen:
Man hat JEſum grimmiglich,
Mörderlich zerſchmiſſen;
Als mein Heyland dich und mich
Hat erlöſen müſſen.

9.
Man hat eine Dornen-Cron
Auf ſein Haupt geſetzet.
Höre nur, wie Spott und Hohn
Ihre Zunge wetzet!
Schauet welch ein Menſch iſt das!
Rufft ein blinder Heyde:
Weg mit dieſem: ſchreyt der Haß
Der verfluchten Leute!

10.
Ach, ich bin das Sünden-Kind,
So JEſum verachtet.
Ich hab vielmehr nach der Sünd,
Als nach GOtt getrachtet!

Mit Stoltz, Hochmuth, und Hoheit
Hab ich verurſachet,
Daß mit gröſter Bitterkeit
JEſus ward verlachet.

11.

Doch mein JEſus hat die Schuld
Meiner Miſſethaten
Mit vollkommenſter Gedult
Uber Sich geladen:
Er hat allen Spott und Hohn
Völlig übernommen;
Daß ich kan zur Ehren-Cron
In den Himmel kommen.

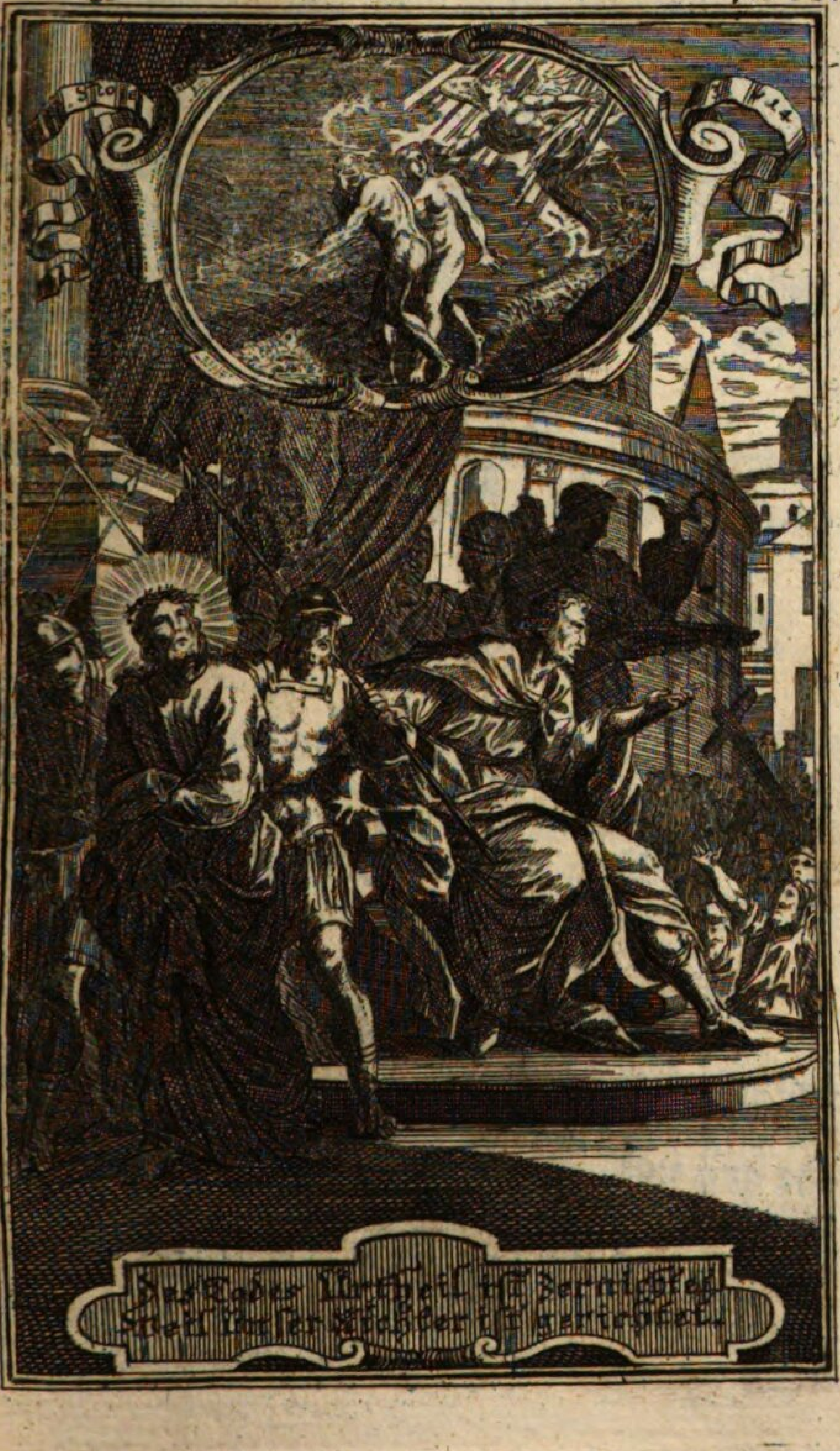
12.

Nun ſo mag die tolle Welt
Immerfort verhöhnen;
Und mich, wie es ihr gefällt,
Mit Verachtung crönen;
Es mag auch der Höllen-Hund
Alle Spöttereyen
Aus verfluchtem Läſter-Schlund
Wider mich ausſpeyen:

13.

Weil ich JEſu angehör,
Bin ich voller Freuden;
Achte es vor eine Ehr
Schmach mit JEſu leiden:
Ich bleib dennoch ſtets an GOtt,
Wenn mich Menſchen höhnen;
Denn er wird nach meinem Tod
Mich mit Ehren crönen.

JESUS der Verurtheilte, p:542.



28. Betrachtung.

JEſUS der Verurtheilte.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffet, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, gedacht er dem Volck genug zu thun, und urtheilet, daß ihre Bitt geſchehe, nahm Waſſer, und wuſch die Hände für dem Volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck, und ſprach: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnüß geworffen, um welchen ſie baten; JEſum aber gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

**Des Todes Urtheil iſt zernichtet,
Weil unſer Richter iſt gerichtet.**

ICh muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe? (a) So redet JEſus, der verurtheilte Gerechte. Mein JEſus war kein Gottsläſterer, und hatte niemahlen die Ehre GOtt ſeinem himmliſchen Vatter geraubet, ſondern allezeit geſuchet. (b) Mein JEſus war kein Sabbath-Schänder, ſondern ein HErr des Sabbaths, (c) woran er Guts gethan, geheilet, geſund gemachet, und der Menſchen Leib und Seel aus dem Verderben errettet: Mein JEſus war kein Ungehorſamer, ſondern ſeinen Eltern unterthan: (d) dem Kayſer zinsbar; (e) und GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gehorſam: (f) Mein JEſus war kein Mörder, oder Aufrührer, und hat niemand das Leben genommen, ſondern es allen gegeben: (g) Mein JEſus war kein Freſſer und Weinſäuffer, (h) oder ſonſt ein Wollüſtiger, ſondern heilig an Leib, Seel und Geiſt: (i) Mein JEſus war kein Räuber oder Dieb, oder der in ein fremd Amt greiffet, (k) ſondern ein Erhalter der Menſchen, eine Gabe GOttes, (l) und Geber aller Güter,

(a) Pſ. 69. (b) Joh. 3. (c) Matth. 12. (d) Luc. 2. (e) Matth. 17. (f) Phil. 2. (g) Joh. 10. (h) Matth. 11. (i) Ebr. 7. (k) 1. Petr. 4. (l) Joh. 4.

ter (a) ein Knecht aller Knechte: Mein JEſus war kein Flucher, ſondern der Seegen Abrahams. (b) Was hat er nun verſchuldet? Nichts. Was hatte er Ubels geredet? Nichts. Was hatte er Ubels gethan? Nichts. Trotz, daß aufſtehe irgend jemand, der ihn einer Sünde zeihe; (c) Er hat nie was Böſes gethan, nie was Böſes geredt, nie was Böſes gedacht, ſondern gut, (d) vollkommen gut, allein gut und heilig waren ſeine Gedancken, ſeine Worte, ſeine Wercke: Und doch gehet über ihn das Urtheil des Todes. Er muß mit ſeinem Blut bezahlen, was er nicht geraubet hatte. Wir aber haben geraubet GOtt ſeine Ehre, (e) und dem Nächſten, was ſein iſt: Wir haben ausgeſtrecket unſere Hände, und gegeſſen vom verbottenen Baum im Paradies: (f) Wir ſind vor GOttes allſehenden Augen alleſamt als die Unreine, Unweiſe, Ungehorſame, Irrige, dienend den Lüſten und mancherley Wollüſten, und wandeln in Bosheit und Neid; wir haſſen, neiden, berauben uns untereinander. (g) Wir ſind die Räuber, JEſus der Bezahler; Wir die Sünder, JEſus der Sünden-Bürge; Er trägt das Urtheil des Todes, ſo GOtt über uns Kinder des Todes gefället. Denn wie liſeſt du? (h) Der HErr ſprach zu Adam: Welches Tages du

(a) Jac. 1. (b) Gal. 3. (c) Joh. 8. (d) Matth. 19. (e) Rom. 2. (f) 1. B. Moſ. 3. (g) Tit. 3. (h) 1. B. Moſ. 2.

von dem verbottenen Baum im Paradieß eſſen wirſt, wirſt du des Todes ſterben! Nun aber Eva aß: Adam aß: Unſere erſte Eltern haben geſündiget, und wir alle haben in ihnen geſündiget, (a) und in unſerm Leben öffters gegeſſen von dem, was Evå, ich ſage der Welt beliebet; (b) Und doch iſt nicht über Evam, nicht über Adam, nicht über uns das ausgeſprochene Urtheil des Todes vollzogen. Zwar durch die Sünde iſt der Tod in die Welt, und in der Welt der Tod zu allen Menſchen hindurch gedrungen! (c) Aber warum ſtarb nicht Eva und Adam plötzlich des Todes über ihrer That? Warum låſſet GOtt ſeinen zum Tod verurtheilten Kindern noch offen den Weg zum Leben? Fürwahr allein um JEſu, des Verurtheilten willen. Dieſer iſts, welcher von keiner Sünde wußte, aber für uns zur Sünde gemacht worden iſt, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. (d) Ehe der Welt-Grund geleget war, ward über ihn das dem menſchlichen Geſchlecht gefällete Urtheil des Todes beſchloſſen: Denn er iſt das Lamm, das erwürget iſt von Anfang der Welt. (e) Und da die Zeit erfüllet ward, iſt ſolches über ihn vollzogen. Denn das dem Geſetz unmöglich war, ſintemal es durch das Fleiſch geſchwåchet ward, das that GOtt,

und

(a) Rom. 5. (b) Pſal. 141. (c) Rom. 5. (d) 2. Cor. 5.
(e) Offenb. 13.

und ſandte ſeinen Sohn, in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, und verdammte (a) die Sünde im Fleiſch durch Sünde. Sihe alſo: Des Todes Urtheil iſt zernichtet, weil unſer Richter iſt gerichtet! Deñ was GOtt zuvor bedacht, und aus gerechtem Rath beſchloſſen, (b) das finden wir in unſerm Paſſions-Text an Chriſto vollendet. (c)

Deñ da Pilatus das Wort von Kayſers Gunſt oder Ungunſt hörete, führet er JEſum heraus. Hie bilde ich mir ein Jonam, (d) den Propheten, da er ins Meer geworffen wird, zur Verſöhnung und Feg-Opffer der Leut, (e) auf daß das ungeſtümme Meer stille ſtünde von ſeinem Wüten. Dis Meer iſt der Abgrund des Göttlichen Zorns, und die Tieffe ſeiner Ungnade, ſo gleichſam brauſete über die Sünde der Welt: Dieſes Meer iſt die Menge unſerer Sünden, und derſelben zeitliche und ewige Straffen: Dieſes Meer iſt das bittere Leiden und der Creutzes-Tod, welchen der Erlöſer der Menſchen ausſtehen, und um ſich alle Waſſerwogen und Wellen der Göttlichen Straffe gehen laſſen mußte: (f) Da hinein ward JEſus bey ſeiner Verurtheilung geworffen, daß er darob klagen und ſeuffzen mußte: (g) GOtt hilff mir, denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele: Ich verſincke

(a) Rom. 8. (b) Apoſt. Geſch. 4. (c) Luc 22. (d) Joan. 1. (e) 1. Cor. 4. (f) Pſ. 42. (g) Pſ. 69.

ſincke im tieffen Schlamm, da kein Grund iſt, und die Fluth will mich erſäuffen! Bilde dir hie ein, liebe Seele, unſern erſten Vatter Adam, wie dieſer von GOtt aus dem Garten Eden ausgetrieben, (a) und zum Creutze der beharrlichen Trübſalen ausgeſtoſſen ward: Deñ alſo iſt JEſus, der andere Adam, um unſert willen verurtheilet, daß er aus dem Garten GOttes, aus Jeruſalem, ausgetrieben, und zum Creutzes-Tod geführet werden ſollte.

Aber ſihe doch, was das Anſehen der Menſchen vor einen mächtigen Eindruck in die Gemüther der eiteln Menſchen geben kan! Bißhero war Pilatus ein Beyſtand des Rechts und der Gerechtigkeit, er war ein Vertheidiger der Unſchuld, und ein Zeuge der Wahrheit: Wer iſt er aber nun? Ein ungerechter Richter; ein Spötter der Wahrheit; ein Verfolger und Mörder der Unſchuld. Denn er ſatzte ſich, nach Innhalt Römiſcher Rechten, auf den Richtſtuhl an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter. War ein Ort, an welchem er vor dem Auflauff des Volks ſicher ſitzen, und das Urtheil fällen konte.

Es war aber um die ſechste, oder nach unſerer Landes-Art, die zwölffte Stunde. Iſt eine merckwürdige Anzeige der Zeit. Am Mittag iſt die Sonne am höchſten; So auch JEſus, die Sonne der Gerechtigkeit, (b) ſtiege

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Malach. 4.

ſtiege in ſeinem Leiden nun auf die höchſte Stuffen ſeines vollkommenen Gehorſams, und mögen wir billich hieher ziehen, was dorten geweiſſaget iſt: (a) Ich will die Sonne im Mittag untergehen laſſen. Demnach wiſſe, O Chriſtliche Seele, es iſt bey GOtt gantz eigentlich vorher erſehen und beſtimmt, welche die Zeit und Stunde deiner Leiden oder deiner Freuden ſeyn ſolle. Denn GOtt ſihets und ordnets, was du vor oder hernach (b) ſowol thuſt, als leideſt. Bey GOtt iſt aufgezeichnet unſere Hülffs-Stunde; wie JEſus andeutet, da er zu ſeiner lieben Mutter Maria geſprochen: (c) Meine Stunde iſt noch nicht kommen. Bey GOtt iſt aufgezeichnet unſere Creutz-Stunde. Denn wie ein ſchwanger Weib, wenn ſie der Schmertz überfället, alſo auch ein Chriſt, wenn ihn GOttes Zucht-Ruthe trifft, muß gedencken: Seine Stunde ſey kommen. (d) Unſere Jahre ſind für GOtt, und GOtt hat ſein Aufſicht auf alle derſelben Schickſal: Unſere Monden ſtehen auch bey GOtt, wie viel wir deren in Glück oder Unglück, in Ruhe oder Unruhe zubringen: Ja ſogar hat GOtt alle unſere Tage gezehlet, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. (e) O ſo iſt meine Zeit und Stund, es iſt mein Zweck und

 Ziel,

(a) Mich. 8. (b) Pſ. 139. (c) Joh. 2. (d) Joh. 16. (e) Pſal. 139.

Ziel, wenn mein GOtt will! Meine Zeit, (a) meine Begebenheit, mein Wohl und Weh ſtehet in GOttes Händen. Will mich GOtt empor heben? Ich will folgen ſeinem Vätterlichen Zug; Will er mich wieder zu Boden ſtoſſen; (b) Hie bin ich, was GOtt will, wie GOtt will, wenn GOtt will, wie bald oder wie lang GOtt will, will ich auch. Zu der Zeit, in dem Jahr, Monat und Tag, ja in dieſer Stund bin ich bereit, nach GOttes Willen zu leben, zu leiden und zu ſterben. GOtt helffe mir! Wo aber GOtt nicht will, da ſind verlohren aller Menſchen Anſchläg. (c) Pilatus hatte nun viel vergebliche Mühe ſich genommen, JEſum vom Tod zu erretten, doch endlich rücket die ſechste Stunde, die Stunde des Todes-Urtheils über JEſum ein, da ändert ſich alles: Alſo was GOtt über dich und mich beſchloſſen hat, kan kein Menſch auch nicht um einer Stund lang weder hindern, noch fördern. So bedrohet mich nur, ihr meine Feinde! Es iſt umſonſt. Liebkoſet mir, ihr falſche Feinde! Es iſt auch vergeblich. Meine Zeit ſtehet in GOttes Händen. (d) Trotz, daß ihr mir vor der Zeit auch nur ein Haar auf meinem Haupt krümmen möget! (e) Gleichwol machts die Welt mit ihrem Geſchlecht, dieſe unbeſtändige Freundin mit ihrer

(a) Pſal. 31. (b) Pſal. 102. (c) Pſal. 146. (d) Pſal. 31.
(e) Matth. 10.

rer falſchen Lieb nicht anderſt. Eine Zeitlang iſt ſie für uns. Denn Pilatus, der bißhero der Juden Grimm wider Chriſtum zu hindern und zu lindern ſuchte, fördert und vergröſſert nun derſelben Wuth und Bosheit.

Er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer König. Wie konten die Wort anderſt als ein Stachel in ihrem Hertzen seyn, noch grimmiger denjenigen zu verfolgen, dem ſie als ihrem König nie folgen wollen. Und gleichwol, da ſie ſchryen: Weg, weg mit dem, creutzige ihn; Hielt er an: Soll ich euren König creutzigen? So wirfft hie ein Menſch den wanckelmüthigen Menſchen ihre Unbeſtändigkeit vor, und iſt ſelber wanckelmüthig! er hält vor eine Raſerey, den heut zu creutzigen, dem ſie vor wenigen Tagen mit Jauchzen und Freuden entgegen gegangen; und urtheilet doch, daß ihre Bitte geſchehe, welche er wußte, daß ſie wider Recht und Billichkeit baten. Aber ſo wirds in der Hölle auch ſeyn. Die verdammte Geiſter werden denen verdammten Menſchen vorwerffen ihre gute Bewegungen, gottſeeligen Fürſatz, und Tugend-Ubungen, von welchen ſie muthwillig abgelaſſen haben: Ein Verdammter wird dem andern aufrücken ſeine muthwillige Unbeſtändigkeit: Warum er nicht im Glauben geblieben? Warum er

in ſeiner Frömigkeit nicht veſt gehalten? Warum er ſich hab verführen laſſen? Ja noch in dieſer Zeit pflegt das beleidigte Gewiſſen die Menſchen zu martern, und ihren vorigen Eifer in der Gottſeeligkeit, ihre Wiſſenſchafft in Göttlichen Dingen, ihre ſo offtmals wiederholte Zuſage der Beſſerung des Lebens, und dergleichen Gnaden-Gaben GOttes, welche ſie ſchändlich mißbraucht, und auf Muthwillen gezogen, fürzuwerffen, und ihnen die unſelige Veränderung ihres Standes, worein ſie ſich ſo freventlich geſtürtzet, und aus ihrer Veſtung (a) in den Raub der hölliſchen Geiſter gefallen, fürſtellig machen. Darum, O Seele, ſo bleibe doch und verharre im Guten: Falle ja nicht, und weiche nicht; (b) ſondern biſt du fromm, O ſo ſey immerhin from̄: (c) Wo nicht; ſo haſt du Lebens-lang einen nagenden Wurm im Gewiſſen, und nach dem Tod ein unauslöſchliches Feuer der vergeblichen Reue in der Hölle. (d)

Doch höre, wie die boshaftige Ubelthäter ſich ſelbſt verſtricken in der Rede ihres Mundes! Da Pilatus ihnen immer von JEſu als ihrem König redet, da antworten die Hohenprieſter, welche vor andern wollen gelehrt, weiſe und verſtändig ſeyn: **Wir haben keinen König, denn den Kayſer.** So! Ihr habt

(a) 2. Petr. 3. (b) Eſa. 41. (c) Offenb. 22. (d) Eſa. 66.

habt keinen König: und bedencket nichts? Erweget auch nichts in eurem Hertzen? Habt ihr keinen König, ſo müſſet ihr den Helden, (a) den Meßiam haben. Denn es ſtehet geſchrieben: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meiſter von ſeinen Füſſen, bis daß der Held komme. Wer war nun, wer iſt nun derſelbe Held? Ach der verurtheilte JEſus iſts, der ſich freuet, wie ein Held, zu lauffen den Weg (b) ſeines Mittler-Amts. Aber Iſrael iſt verſtocket, (c) und erkennet die Herrlichkeit GOttes und Chriſti nicht. (d) So haben ſie dann nun den Kayſer, aber keinen König, und leben in der unſeeligen Zeit, welche ihnen Hoſeas vorher verkündiget hat: (e) Die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König, ohne Fürſten, ohne Opffer, ohne Altar, ohne Leibrock, ohne Heiligthum ſeyn. Und doch wollen ſie ſich nicht bekehren; Ach GOtt erleuchte ſie!

Aber wie ein bißiger Hund oder ander grimmiges Thier, wenn es einmal die Klauen und Zähne eingeſchlagen und überbiſſen hat, auf keinerley Weiſe wieder zuruck zu bringen iſt, ſondern forteilet in ſeinem Wuth und Grimm, und nicht aufhöret, bis es ſeine Blut-Begierde geſättiget hat: Alſo je mehr Pilatus wehrete, je mehr ward ein Getümmel, und der Aufruhr

 nahe;

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) Pſal. 19. (c) 2. Cor. 3. (d) Rom. 11. (e) Hoſ. 3.

nahe; Darum gedachte er dem Volck gnug zu thun, und urtheilte: JEſum von Nazareth, der Juden König, befehle ich zu creutzigen! O ein Ausſpruch ohne Bedacht; ein Urtheil ohne Urſach! O ein Befehl ohne Verſtand! Doch ſo muß es gehen allen, welche auf Menſchen ſehen. Sie verkehren das Recht in Wermuth, (a) heiſſen Finſternüß Licht, und Licht Finſternüß, (b) ſie gehen immerhin im Finſtern, (c) und urtheilen, aber was? Was ſie nicht wiſſen, noch verſtehen. Sie verdammen, aber was? Unſchuldig Blut. Sie urtheilen, aber warum? Menſchen zu gefallen. (d) Hieher alle, die ihr glaubet! Höret, was Paulus ſchreibet: (e) So ich Menſchen noch gefällig bin, ſo bin ich Chriſti Diener nicht. Demnach prüfet euch, ihr Richter auf Erden, und alle Leute auf dem gantzen Erdboden. Verflucht iſt, wer ſich auf Menſchen verläſſet, (f) und Menſchen zu lieb wider GOtt ſündiget! Die Gerechtigkeit iſt blind, und leidet kein Anſehen der Perſon. Die Bitte des Volcks war Sünde: denn ſie baten um JEſu Tod: Die Willfahrung ihrer Bitte war noch mehr Sünde: Denn Böſes begehren, iſt Sünde, das begehrte Böſe vollziehen, iſt noch mehr Sünde. Denn wer weiß, und kan Gutes thun, und thuts nicht, dem

(a) Amos 5. (b) Eſa. 5. (c) Pſal. 82. (d) Mich. 7. (e) Gal. 1. (f) Jer. 17.

dem iſts Sünde. (a) Nun konte Pilatus Gutes thun, und, wie er ſelber trotzte, hatte er Macht, JEſum los zu laſſen; er läßt ihn aber nicht los, ſondern hieß ihn creutzigen; darum iſt er ſchuldig an JEſu Blut und Tod.

Und doch will Pilatus unſchuldig ſeyn. **Denn er nahm Waſſer, und wuſch die Hände für dem Volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten!** Ja wol unſchuldig. Wer den Gottloſen recht ſpricht, und den Gerechten verdamt, die ſind beyde dem HErrn ein Greuel. (b) Sprach nun wol Pilatus den Hohenprieſtern und Aelteſten in ihrem Haß und Neid nicht recht, jedoch verdammte er den gerechten JEſum; Was iſt er nun dem HErrn? Ein Greuel. Doch wuſch er gleichwol öffentlich vor dem Volck die Hände. War eine Jüdiſche Weiſe, von GOtt zum Zeichen der wahrhafften Unſchuld befohlen in ſeinem Geſetz. (c) Aber was halff dieſes den ungerechten Richter? Seine Hände wuſch er, aber ſein Hertz wuſch er nicht, dis blieb unrein, und beſudelt mit Blutſchulden an dem unſchuldigen JEſu. Nun aber ſihet GOtt nicht ſowol, was vor Augen iſt, er ſihet nicht nur, was an Händen und Füſſen iſt, ſondern er ſihet das Hertz an. (d) Iſt das Hertz gottlos und unrein, ſo iſt

(a) Jac 4. (b) Sprüchw. 17. (c) 5. B. Moſ. 21.
(d) 1. Sam. 16.

iſt alles unrein, (a) und vor GOTT ein Greuel. Dis glauben die Heuchler nicht. Sie ſind von ihrem Koth nicht gewaſchen, (b) und wollen doch mit äuſſerlicher Bekänntnüß und Bereuung der Sünden ſich rein machen. O Heuchler! Und wenn du dich mit Laugen wüſcheſt, und nähmeſt viel Seiffen darzu, ſo gleiſſet doch deine Untugend nur deſto mehr für mir, ſpricht der HErr HErr. (c) Nicht die Hände, nicht die Zunge, nicht die Füſſe; ſondern das Hertz muß gewaſchen ſeyn. Gewaſchen nicht mit leiblichem Waſſer; denn, gleichwie die leibliche Ubung, alſo auch die leibliche Reinigung iſt wenig nütz, (d) ſondern mit geiſtlichem Waſſer eines bußfertigen Gebets, bitterer Thränen für ſeine Sünde, einer heiligen Reue, einer rechtſchaffenen Aenderung des Lebens, und zumal mit rechtſchaffenem Glauben an JEſum Chriſtum. Denn ſein Blut reiniget unſer Gewiſſen von den todten Wercken; (e) ſein Blut reiniget uns von allen Sünden; (f) ſein Blut iſt eine immerflieſſende Brunnen-Quelle des lebendigen Waſſers, ſo in das ewige Leben quillet. (g) Darum herzu, die ihr in Sünden unrein ſeyd; Kommt herzu, die ihr ein beſudeltes Gewiſſen im Buſen heget: Kommt und ſchöpffet ohne Geld, (h) waſchet euch in JEſu Blut-flieſſenden

(a) Tit. 1. (b) Sprüchw. 30. (c) Jer. 2. (d) 1. Tim. 4. (e) Ebr. 9. (f) 1. Joh. 1. (g) Joh. 4. (h) Eſa. 55.

den Wunden, reiniget euch in dem aus ſeiner Seiten am Stammen des Creutzes gefloſſenen heiligen Waſſer; thut euer böſes Weſen mit wahrem Haß der Sünden vor GOttes Augen weg; ſo dann kommt, (a) und ſprechet in eurem Hertzen: Ich bin unſchuldig! Denn ihr ſeyd unſchuldig, und abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht worden; doch nicht durch eure Werck und Frömmigkeit, ſondern durch den Namen des HErrn JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes. (b)

Aber dis nehmen die Heuchler nicht zu Hertzen. Sie achten ſich ohne Schuld, und legen die Schuld auf andere. Denn Pilatus ſpricht nicht nur: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſondern ſchiebet die Schuld des Todes auf die Juden, mit den Worten: Sehet ihr zu: So machen es alle Welt-Kinder. Ein Geitziger wäſcht die Hände, und entſchuldiget ſeinen Geitz mit anderer Leute Geitz: Ein Hoffärtiger bemäntelt ſeinen Kleider-Pracht mit der Mode, und mit anderer Leute Gepräng: Ein Neidiſcher decket ſeinen Neid mit anderer Menſchen Untüchtigkeit und Unwürdigkeit: Ein Zorniger legt die Schuld auf ſeine Beleidiger; Niemand will die Schuld, oder doch wenigſtens nicht allein haben. Höre unſere erſte Eltern Adam und Eva. (c) Da ſie von dem Argen zur

(a) Eſa. 1. (b) 1. Cor. 6. (c) 1. B. Moſ. 3.

zur Sünde verführet worden, waren ſie zwar arg, doch wollen ſie nicht ſo arg ſeyn, daß ſie die Schuld allein behalten, ſondern Adam legte die Schuld auf die Eva, Eva auf die Schlange!

Doch ſihe, welch eine Verwunderungs-würdige Bosheit und Verſtockung! Das im Argen ligende Volck der Juden will nicht nur der Sünden Schuld, ſondern auch der Sünden Straff über ſich nehmen. Denn ſie ſchreyen: Sein Blut kom̃e über uns, und über unſere Kinder! O der entſetzlichen Vermeſſenheit! Aber ſo gehet es, wenn der Gott dieſer Welt die Herzen der Menſchen verblendet hat. (a) Sie ſehen ihr Unrecht vor Recht an, und deßhalben ſtehen ſie veſt auf dem böſen Weg, und ſcheuen kein Arges. (b) Ein Frommer hält nim̃ermehr ſo veſt an ſeiner Frömmigkeit; (c) Ein ſolch verblendetes Welt-Kind hält noch viel veſter an ſeiner Bosheit. Mancher lieſſe ſich über ſeiner Einbildung und vermeyntem Recht erwürgen. Doch weh ſolchen Leuten! Sie nehmen über ſich der Sünden Schuld, und häuffen über ſich und über ihre Kinder damit der Sünden Straff. Die ruchloſe Juden wünſchen, daß GOtt an ihnen und ihren Kindern wolle das Blut JEſu rächen! Ich meyne ja, GOtt habe es gerochen, und rächet es bis auf dieſe Stund an dem ſchädlichen Saa-

(a) 2. Cor. 4. (b) Pſal. 36. (c) Hiob 2.

Saamen der Juden. Sie waren nach Blut begierig, und GOtt machte ſie hernach blutend, (a) da der Zorn GOttes bey der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem nach gerechter Bedrohung JEſu über ſie ausgeſchüttet, und der Juden Blut in und um Jeruſalem vergoſſen ward, wie Waſſer. Ach ihr Eltern, ſo wünſchet doch euren Kindern nichts Arges. Es iſt genug, daß GOtt die Miſſethat der Vätter an den Kindern heimſuchen will; warum wollet ihr noch über dis GOtt darzu mit unmenſchlichem Fluchen und Verfluchen eurer Kinder reitzen? Haltet doch damit inne. Denn wenn auch des Vatters Seegen den Kindern Häuſer bauet, ſo reiſſet ſie der Mutter Fluch wieder nieder; (b) wie vielmehr, wenn beyde Vatter und Mutter fluchen! Doch ich kan es nicht laſſen, und da ich meines JEſu blutiges Leiden im Glauben anſchaue, ſo muß ich ſchreyen, ſeufftzen, wünſchen, bitten, beten und verlangen: JEſu Blut komme über mich. Aber nicht zur Rache, ſondern zur Gnade; nicht zur Schuld, ſondern zur Huld! JEſu Blut komme über meine Sünde, und mache einen Strich durch die Handſchrifft, ſo wider mich iſt: (c) JEſu Blut komme über mein Gewiſſen, und reinige es von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt! (d) JEſu Blut komme über mein Hertz und Seele,

(a) Ezech. 35. (b) Syr. 3. (c) Coloſſ. 2. (d) Ebr. 9.

le, und waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meinen Sünden! (a) JEſu Blut komme über mich, wenn ich bete, und färbe meine Lippen, Mund und Zunge, daß ich in ſeinem Namen erhörlich bete! JEſu Blut komme über mich, wenn ich leide und ſtreite, und mache mich ſtarck, daß ich überwinde Fleiſch, Satan und Welt. JEſu Blut komme über mich, wenn ich ſterbe, und erhalte mich zum ewigen Leben!

Aber was ſagt? Was thut mein JEſus bey dieſem nun über ihn ergangenen Urtheil? Gegen Menſchen ſchweiget er; gegen GOtt betet er. (b) Er betet nicht um Rache, ſondern um Gnade vor uns arme Sünder. (c) Er läſſet ſich richten, auf daß wir nicht gerichtet werden: Er läſſet ſich verdammen, auf daß wir losgeſprochen werden. JEſu Verurtheilung iſt der Menſchen Begnadigung. Eine Begnadigung des Barrabä. Denn da gab Pilatus ihnen Barrabam los, der um Aufruhrs und Mords willen ins Gefängnüß geworffen worden, um welchen ſie baten; JEſum aber gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde. So urtheilet Menſchen-Gunſt. Eben ſo bald gilt bey dieſer ein heilloſer berühmter Mann mehr, als ein redlicher David. (d) Fromme werden verachtet; Gottloſe hoch geach-

(a) Pſal. 51. (b) Pſ. 69. Pſ. 109. (c) Ebr. 12. (d) 2. Sam. 20.

geachtet. Gedult. Menſchen ſind Menſchen, und urtheilen nach ihrem Begriff, nemlich nach dem äuſſerlichen Anſehen. Rühme du nur einen rothen Apfel, der inwendig voll Staub und Würmer iſt; Mein Ruhm iſt bey GOtt, der ins Verborgene ſihet. Wen aber GOtt achtet, der achtet der Gottloſen weder Hochachtung, noch Verachtung. (a) Doch JEſu Verurtheilung iſt nicht nur Barrabä, ſondern unſer aller Begnadigung. Denn wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen? (b) GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der verurtheilt und geſtorben iſt. Ey ſo ſtelle ich mich neben dir, mein JEſu; ja ſtelle du dich vielmehr neben mir, wenn ich für Gericht ſoll tretten. Bin ich ein Barrabas? Ja. Denn nach des Satans Willen, der ein Vatter der Lügen iſt, hab ich offt gethan, und öffters thun wollen. (c) Bin ich ein Aufrührer? Ja. Denn ich habe GOtt widerſtrebet, (d) und mir ſelbſten viel vergebliche Unruhe gemacht. (e) Bin ich ein Mörder? Ja. Denn ich habe meine Seele verlohren, (f) und meinen Nächſten geärgert; Doch ich ſtehe neben Chriſto im Glauben! (g) Dieſer iſt um meiner Sünde willen gegeiſſelt, er iſt um meiner Heucheley willen verſpottet, er iſt um meinet

 willen

(a) Pſ. 15. (b) Rom. 8. (c) Joh. 8. 1. Joh. 3. (d) 1. B. Moſ. 6.
(e) Pſal. 39. (f) Matth. 16. (g) Pſal. 16.

willen verurtheilet, und zum Creutzes-Tod übergeben. O ſo werde ich nicht ſterben, ſondern leben; (a) ich werde von GOTT nicht verurtheilet, ſondern los geſprochen; Ich werde los geſprochen von der Sünden-Schuld, und los gelaſſen von der Sünden Straffe. Denn ſage mir, was iſt verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind? Nichts. Amen!

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte, du zum Tod verurtheiltes Leben der Menſchen, ich weiß nicht, wie ich genugſam deiner unausſprechlichen Liebe, welche immer wie die Sonne am hellen Mittag in heiſſer Begierde nach unſerm Heyl je mehr und mehr höher empor geſtiegen iſt, würdigen Danck und Lob bringen ſolle; daß du nach ſo vieler erlittenen Marter und Schmertzen nun auch das Urtheil zum Tod über dich genommen haſt! Ach mein JEſu, ich bin der Miſſethäter, du aber der Wohlthäter; Ich bin der Sünder, du aber der Gerechte; Ich bin ein Knecht des Todes, du

(a) Pſal. 118.

du ein HErr und Herzog des Lebens; Ich bin ein Sclav der Höllen, und du der Sohn GOttes; Uber mich iſt im Paradies das Urtheil der Verdammnüß gefället, und im Geſetz öffters wiederholet worden; und du läſſeſt dich an meiner ſtatt verurtheilen und verdammen. Aber deine Verurtheilung iſt meine Befreyung, und deine Verdammung iſt meine Loslaſſung. Denn die Straff, die ich, und alle Adams-Kinder hätten tragen ſollen, ligt auf dir, und GOtt dein himmliſcher Vatter hat dich zur Sünde gemacht. Zahlet nun der Bürge, ſo gehet der Schuldner frey aus! Ach ja, es iſt nichts verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind. Es iſt auch nichts, das mich verurtheilen oder verdammen könne! Derohalben ſey geprieſen, O gütigſter JEſu, auch vor dieſe Art deiner vollgültigen Erlöſung! Sey gelobet vor das mit Sanfftmuth und Gedult ertragene Urtheil zum Tod, ja zum Tod am Creutz! Sey ewiglich

gerühmet über dem erlittenen Zettergeſchrey der verſtockten Juden, in welchem ſie durchaus die Vergieſſung deines Blutes begehret und ausgebetten haben! Und weil ich ſchwacher Menſch, ſo ich auch Menſchen- und Engel-Zungen hätte, dennoch in dieſer Sterblichkeit viel zu gering, zu wenig, zu ſchwach und unvermögend bin, dich genugſam, wie deine Gnade an mir es fordert, und meine Seele wünſchet, zu loben und zu preiſen; ſo nimm doch gleichwol an das Lallen meines Mundes, und das ſchlechte Beginnen meiner Lippen: Erhalte aber mein Hertz bey dem Einigen, daß ich werde, ſeye und bleibe ein Gefäß deiner Gnade und Werckzeug deiner Krafft, auf daß ich dich vor ſothane deine Verurtheilung zum Tod im ewigen Leben recht würdiglich preiſen und rühmen möge. Ach mein JEſu, weil du gerichtet worden biſt, ſo gehe nicht mit mir ins Gericht, ſondern hilff, daß, wie der Mörder Barrabas, da du verurtheilet

let wurdeſt, los gelaſſen ward; alſo auch ich um deinet willen möge los gezehlet, und los gelaſſen werden von allen verdienten Straffen der Sünden. Bin ich nun bey GOtt in Gnaden, und werde nicht von dem Richter der Welt gerichtet; ſo muntere mich auf, daß ich mir ein geringes ſeyn laſſe, ob ich von irgend einem Menſchen oder menſchlichen Tage gerichtet werde, und erleuchte mich, daß ich auch bey dem unverdienten Urtheil der Welt, was ſie über mich ſprechen will, mich getroſt möge auf meine Unſchuld und deine Huld beruffen, und frolocken: Sihe da, mein Zeuge iſt im Himmel, und der mich kennet, der mich richtet, der mich befreyet vom Gericht, mein JEſus, der Verurtheilte, iſt in der Höhe! Kommt es endlich mit mir ſo weit, daß bey herannahendem Ende meines Lebens gleichſam der Stab über mich gebrochen, und mir meine Todes-Stunde angekündet wird; O da ſtärcke mich in meiner Schwachheit, erleuchte mich in

meiner Blindheit, rede mit mir in meiner Taubheit, tröſte mich in meiner Traurigkeit, und unterſtütze mich, daß, wann ich auf meinem Krancken-Lager krafftlos da lige, und faſt kein Glied mehr an meinem Leibe regen noch bewegen kan, auch überdis meine geiſtliche Feinde auf mich zuſtürmen, ich mich doch an dich halte: Seye du mein Stecken und Stab durch das finſtere Todes-Thal; ſeye du mein Arm früh, und mein Heyl zur Zeit dieſer letzten Trübſal: Da komme dein H. Blut, dein H. Blut komme über mich und über meine arme Seele! dein Blut waſche mich von meinen Miſſethaten! dein Blut reinige mich von meinen Sünden! dein Blut rede vor mich wider alle Anklage der Sünden, des Todes und der Höllen! dein Blut tilge aus alle Handſchrifft, ſo wider mich war! So weiß ich, und bin gewiß, daß mich vor GOttes Gericht kein Ankläger beſchuldigen, keine Sünde ängſten, kein Tod erſchröcken, kein Teuf-

ſel antaſten, und kein Geſetz verurtheilen, noch verdammen kan; weil du um meinet willen unſchuldig beſchuldiget, und zum Tod verurtheilet worden biſt. Amen.

Pſalm 94.

Lied:

Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbr. ꝛc.

Oder:

1.

MEin Hertz erſchrickt, erzittert und erbebet,
Und meine Seel in groſſen Aengſten ſchwebet;
Ich weiß faſt nicht, wo ich mich ſoll hinwenden,
Aus Todes Händen!

2.

Ich habe Lebenslang viel mißgehandelt,
Und nicht in Gottesfurcht einher gewandelt;
Ich hab Gottloſigkeiten nachgejaget,
Und GOtt entſaget.

3.

Ich bin ein Ubelthäter im Gewiſſen,
Und hab muthwillig mich von GOtt geriſſen;
Nur Welt und Eitelkeit hab ich geliebet,
Und GOtt betrübet.

4.

Nun fordert mich der Richter aller Sünder:
Wo biſt du? ruffet mir der Hertz-Ergründer!

Wo biſt du? tritt hervor, und nun antworte
Mir, deinem Horte!

5.

Schau hin, wie dorten jene Zahl der Spötter
Fort muß zur Höllen; da iſt kein Erretter!
Schau, wie die Sünden denen Sündern lohnen,
Ohn all Verſchonen!

6.

Blitz, Feuer, Schwefel wird dort einſten regnen
Auf alle, die ſich in den Sünden ſeegnen;
Und die bey ihrem Sünden-vollen Trachten
Sich doch fromm achten.

7.

Mich dünckt, ich höre ſchon des Richters Stimme!
Er donnert an die Welt im Zorn und Grimme:
Geht hin von mir, geht hin, ihr freche Sünder,
Und Höllen-Kinder!

8.

Ach GOtt! Ach GOtt! ich falle dir zu Fuſſe,
Und werffe mich für dir in Staub der Buſſe;
Ich läugne dir nicht meiner Sünden Schade:
Ach aber Gnade!

9.

Mich ſollten meiner Sünd verdiente Straffen
Hie und auch dort in das Verderben raffen;
All Unglück, Noth, Tod und Höllen-Schrecken
Sollten mich decken!

10.
Doch JEſus, JEſus, mein Hort und Erretter
Iſt vor Gericht mein Beyſtand und Vertretter;
Was ich mit meinen Sünden hab verdienet,
Hat Er verſühnet.

11.
Mein JEſus hat ſich laſſen verurtheilen,
Mich armen Sünder von den Donner-Keulen
Des groſſen Richters, und von Sünden-Ketten
Mächtig zu retten.

12.
Was JEſus hat an Leib und Seel erlitten,
Darmit hat Er mir GOttes Gnad erſtritten;
So lang ich JEſum in dem Hertzen trage,
Ich nicht verzage.

13.
Mit Glaub und Liebe JEſum ich umarme,
Daß ſich ſein Hertz auch über mich erbarme;
Ich weiß, mein JEſus läßt mich nicht verderben,
Noch ewig ſterben.

14.
Ich will hinfort auf meinen JEſum ſehen,
Und auch nach ſeinem Fürbild einher gehen;
Mit meinem JEſu will ich leben, leiden,
Zu allen Zeiten.

15.
Wer will mich nun verklagen und verdamen!
Mein JEſus ſchenckt mir alle Sünd zuſamen;
Ich bin gerecht, ich lebe oder ſterbe,
Und JEſu Erbe.

29. Betrachtung.

JEſUS der Creutz-Träger.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der fürüber gieng von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vatter war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz truge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volck und Weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder. Denn ſihe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben! Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns. Und zu den Hügeln: Decket uns. Denn ſo man

das

JESUS der Creützträger. p:366

I. A. Fridrich. fec:

das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden;
Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Mein JEſus gehet in die Schmach/ Wer JEſum liebet, folge nach.

NUn ſo gehe hin, mein JEſu, und leide, was unſere Thaten werth ſind. Du biſt unſer Bürge; (a) ſo bezahle mit deinem Blut unſere Sünden-Schulden. Du biſt unſer Mittler zwiſchen GOTT und Menſchen; (b) ſo nehme deine Stelle ein zwiſchen Himmel und Erden: Du biſt der Weg, (c) der zum Leben führet; darum gehe hin den Weg zu deinem Creutz und Tod. Ihr aber, ihr Menſchen-Kinder, eilet herzu, betet an den, der euer aller Heyland iſt; Badet euch in euren Buß-Thränen, und weinet, daß ihr mit euren Sünden dem gerechten Knecht GOttes JEſu ſolche Mühe und Arbeit gemachet habt: (d) Thut ja nichts, womit ihr das Leiden eures Erlöſers, eures Freundes, eures Bruders vergröſſert. Ja, mein GOtt, ich will von ferne ſtehen, und ſchauen und ſehen, was es mit dir, mein Seelen-Bräutigam, nun vor einen Ausgang und Ende gewinnen will; ich

(a) 2. Cor. 5. (b) 1. Tim. 2. (c) Joh. 14. (d) Eſa. 53.

ich will auch meine Augen nicht aufheben vor Scham und Schande, ſondern ich will an meine Bruſt ſchlagen, (a) und bitterlich weinen über deinen Creutzes-Tod, und immer, immer ſeufffzen und ächzen: Ach GOtt! Ach JEſu! Ach Vatter! Ach Bruder! Ach du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, ſey mir Sünder gnädig!

Aber was höre ich! Diß iſt ein Getümmel der Raſenden! ein Geſchrey der Mörder; ein Treiben der Unſinnigen! Denn da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum, ja ſie riſſen ihn hin, fielen in ihn, wie die ergrim̃te Hunde, und zogen ihm den Mantel aus. Aus Spott hatten ſie ihm den Purpur-Mantel als einem verächtlichen König angezogen; aus Grimm und Grauſamkeit ziehen ſie ihm nun denſelben wieder aus; nicht ihn vom Spott der Leute und der Verachtung des Volcks (b) zu befreyen, ſondern ihm ſeine Schmertzen und Kranckheit zu erneuren und zu vergröſſern. Hie bilde dir ein, O Chriſtliche Seele, wie ſie mit Chriſto zugefahren. Hie riß einer da, jener dort, da zog einer zur Rechten, dorten einer zur Lincken, und da ſchon die Wolle in die Blut-Striemen und Eiterbeulen eingetrücknet, und hart worden, ſo riſſen ſie Woll und Haut von einander, daß alle Striemen, Schläge und Ritzen an dem zarten Leib JEſu wieder

(a) Luc. 18. (b) Pſal. 22.

wieder friſch und Blutrünſtig, und beſonders höchſt empfindlich und ſchmertzlich werden müſſen. Ach mein JEſu, damit haſt du geheilet der Sünden Wunden, (a) die wir uns ſo offt aufs neue ſchlagen; und du büſſeſt die verdiente Straffen, da auf wiederholete Sünden auch Göttliche Plage an uns ſollte wiederholet werden! Was wilt du dann dich befremden laſſen, meine Seele, wenn jezuweilen mit dir die Welt ein gleiches ſpielet? Es iſt wahr, kaum hat mancher Chriſt nur ein wenig gleichſam verſauſſet, und ſeine Schmertzen über dieſe oder jene Widerwärtigkeit überwunden, ſo kommt ein anders Creutz, und machet uns das vorige Leidweſen wieder neu und gröſſer. Ja, wenn ein Weh dahin iſt, ſo kommen offt noch zwey nach deme. (b) Doch weil JEſus dergleichen um unſert willen gelitten, ſo wapne dich nur auch mit ſolchem Sinn. (c)

Denn die Kriegs-Knechte zogen JEſu den Mantel aus, und zogen ihm, auf daß er ja von allen eigentlich bey ſeiner Ausführung möchte erkennet werden, ſeine Kleider an, und führeten ihn hin. Ach wohin wilt du, mein JEſu? Wohin läſſeſt du dich dieſe tolle Rotte deiner Mörder führen? Ich will, ſpricht unſer Seelen-Bräutigam: Ich will zum Myrrhen-Berg gehen, und zum Weyhrauch-Hügel. (d) Der Berg Moria iſt der Myrrhen-

(a) Eſa. 53. (b) Offenb. 9. (c) 1. Petr. 4. (d) Hohel. 4.

rhen-Berg, auf welchem JEſus vor uns alle den bittern Tod geſchmecket, und der Berg Golgatha iſt der Weyhrauch-Hügel, allwo der ewige Hoheprieſter ſich ſelbſt dargegeben hat, für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch. (a) Dahin wird unſer JEſus geführet, wie ein Schaaf, das zur Schlacht-Banck geführet wird: (b) Er wird von den Kriegs-Knechten als grimmigen Hunden, und von der Rotte der Böſen, die ſich um ihn gemacht, (c) vermuthlich auf dieſem Wege härtiglich geſchlagen und geſchmiſſen, und ohne Barmhertzigkeit durch Berg und Thal gezerret und hingeriſſen. Vielleicht meyneſt du, auf dieſem Berg habe ſodann alſobald ein Ende all ſein Leiden? Ach nein. Sondern wie ehedeſſen die röthliche Kuh, (d) da ſie ein Sünd-Opffer für das Volck werden ſollte, hinaus für das Lager geführet ward, daß ſie geſchlachtet würde; Alſo führeten dieſe brüllende und reiſſende Löwen den in ſeinem eigenen Blut röthlichen JEſum hin, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein Creutz. Hie ſihe nun, O Seele, deinen JEſum in ſeinem Fürbild. Iſaac, (e) der einige Sohn Abraham, den er lieb hatte, mußte auf beſondern Befehl GOttes mit ſeinem Vatter hingehen auf den Berg Moria, und ſelber über ſeinen Achſeln das Holtz zum Opffer

(a) Eph. 5. (b) Eſa. 53. (c) Pſal. 22. (d) 4. B. Moſ. 19. (e) 1. B. Moſ. 22.

Opffer tragen: Alſo auch JEſus der Eingebohrne Sohn GOttes, von welchem er mit einer Stimme vom Himmel bezeuget: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, (a) gehet hinauf auf den Berg Golgatha, ſo eben ein Theil vom Berg Moria war, und trägt ſelber das Holtz zum Opffer unſerer Sünden an ſeinem Leib; (b) Fürwahr da trug JEſus unſere Kranckheit, und lud auf ſich unſere Schmertzen: Da warff der HErr unſer aller Sünden auf ihn. (c) Aber JEſus, der jämmerlich wie ein Wurm zugerichtete Menſch in Gnaden, (d) der elendiglich zuſchlagene und gegeiſſelte, der gantz müde und abgemattete Heyland gieng einher in der Krafft des HErrn HErrn; (e) und wie ein Feldherr ſeine Lantze führet, (f) und wider ſeine Feinde ſchwinget; Wie ein König ſeinen Scepter träget, und gegen ſeine treue Unterthanen neiget; (g) wie dorten Moſes (h) ſeinen Stab in ſeiner Hand hält, und damit Wunder thut im Lande Zoar; Wie jener Abimelech (i) einen Aſt vom Baum aufhub, und ihn auf ſeiner Achſel trug, und zu allem Volck ſprach: Was ihr geſehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich; Alſo auch JEſus, der Herzog des Lebens, trägt ſein Creutz, als ſeine ſiegreiche Waffen wider alle ſeine Feinde, (k) Er neiget ſein Creutz als

(a) Matth. 3. (b) 1. Petr. 2. (c) Eſa. 53. (d) Rom. 5. (e) Pſal. 71. (f) Joſ. 8. (g) Eſth. 5. (h) 2. B. Moſ. 8. (i) B. Richt. 9. (k) Col. 2.

als einen geraden Scepter, woran wir uns ſeiner Huld und Gnade zu verſichern haben: Er trägt ſein Creutz, und will damit in der Höhe und in der Tieffe Wunder beweiſen: Er trägt ſein Creutz mit der Anrede an einen jeglichen unter uns: (a) Wer mir nachfolgen will, der nehme ſein Creutz auf ſich täglich, und folge mir nach. Aber nicht gezwungen, ſondern williglich. (b) Doch ſihe, wer iſt hiezu tüchtig?

Indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz trug, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüg. O ſihe, wie unverſehens und unvermuthet begegnet einem Menſchen ein Creutz! Simon kam über Feld, und ihm begegnete JEſus, aber mit dem Creutz. Ach daß ich zur ſelben Zeit gelebet hätte! Ach daß ich jener Simon geweſen wäre, mit Freuden wollte ich meinem JEſu ſein hartes Creutz abgenommen und getragen haben! Was ſageſt du? Wolan, was Simon von Cyrene gethan, das müſſen wir alle täglich thun. Wiſſe, heute noch kan JEſus gantz unvermuthet kommen, und dir ein Creutz auflegen, woran du nicht gedenckeſt! Heute noch kan eine Kranckheit, eine Widerwärtigkeit, eine Trübſal, eine Verachtung, eine üble Nachrede, ein Zwang und Drang deiner Widerwärtigen, oder ſonſten

(a) Luc. 9. (b) Pſ. 110. 1. Petr. 5.

ſten etwas, ſo Fleiſch und Blut bitter iſt, dich überfallen! O mich dűncket, ich ſehe dich ſchon deinen Sinn ändern, und deine Stimme wandeln! Ach nicht ſo! Ach HErr ſchone! ſchone! Aber es kan nicht anderſt ſeyn. Mein JEſus gehet in die Schmach: Wer JEſum liebt, der folget nach! Ein Chriſt, ein Creutz-Träger. Bleibe du in dem guten Fürſatz des Hertzens, und leide täglich, leide willig, freue dich in deinem Leiden. Wo nicht; ſo wirſt du gezwungen, und muſt doch leiden, du leideſt nun gleich gern oder ungern. Denn alle, die gottſeelig leben wollen in Chriſto JEſu, die müſſen Verfolgung leiden! (a) Nun ſo ſoll mein Creutz mein Wander-Stab ſeyn auf der Reis des Himmels: Mein Creutz ſoll ſeyn meine Triumphs-Fahne wider meine Feinde: mein Creutz ſoll ſeyn meine Himmels-Leiter, an welcher ich mit Jacob in den Gedancken meines Gemüths Himmel-an ſteige. Lege nun, mein JEſu, dein Creutz auf meine Schultern, und ſeegne mich, daß mein Leiden mir nicht eine ſelbſt gemachte Plage, ſondern eine von deiner Liebe mir zugeſchickte Züchtigung ſeyn möge. Gehe nur voran, O mein JEſu, und zeuch mich nach dir, ſo lauffe ich mit Gedult in dem Kampff des Glaubens, der mir verordnet iſt. (b)

Doch warum haſt du, O liebſter JEſu,

(a) 2. Tim. 3. (b) Ebr. 12. Hohel. 1.

nicht ſelber den gantzen Weg hindurch bis an die Schedelſtätt dein Creutz getragen? Ach deine Feinde ſchonten deiner nicht aus Barmhertzigkeit, ſondern aus Grauſamkeit, und da ſie gerne wollten ihren Wuth und Muth an dir kühlen, erleichterten ſie dir unter Wegens deine Laſt; ſie machten dir den Weg zum Tod in etwas leichter, daß du den ſchweren Creutzes-Tod um ſo viel länger leiden ſolleſt. Nun müſſen wir auf uns das Joch JEſu nehmen. (a) GOtt aber wechſelt mit Auflegung des Creutzes unter uns wunderlich. Jezuweilen labet er uns mit ſeinen Gütern, und nimmt das Creutz von uns; Aber auf daß wir mit neuen Kräfften und wiederholtem Muth das abgenommene Creutz wieder umfaſſen, und deſto länger im Leiden ausdauren können und ſollen! Sprichſt du: Ich hab ſchon in meinem Leben erfahren viel und groſſe Angſt: (b) Ich habe die mannigfaltige Abwechſelungen in guten und böſen Tagen wohl inne worden: Aber was ſollen jene? (c) Was ſollen dieſe, die ſich auch nach JEſu Namen nennen? Ach frage nicht, O Chriſtliche Seele, ſondern ſihe auf dem Weg des Creutzes fürnemlich auf dich ſelbſten. Denn ſiheſt du auf andere, ſo ſiheſt du viel Aergernüſſe. Denn freylich ſind derer, die Chriſto im Leiden nachfolgen, wenig; und etliche fol-

(a) Matth. 11. (b) Pſ. 71. (c) Joh. 21.

folgen zwar nach, aber mit Weinen und Seuffzen.

Denn, es folgete JEſu nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. O nun iſts zu ſpat, klagen und weinen! Das Urtheil iſt gefället, und JEſus iſt ſchon auf dem Weg zu ſeinem Creutzes-Tod. Doch ſo machen es auch die Heuchler und Sünder. Vorhero thun ſie es, und darnach bedencken ſie es. Der Hauffe ſtund vor unter dem Richthaus, und wo ſie nicht ſchryen, ſo hielten ſie doch nicht ab diejenige, welche ſchryen: Creutzige, creutzige ihn! Jetzo gehen ſie vom Richthaus weg, und ſehen den Mann, der unſer aller Sünden büſſen will, und klagen und weinen. Nicht ſo, liebe Seele. Ehe wigs, denn wags. Zünde lieber kein Feuer an, ſo darffſt du es nicht auslöſchen. Aber muthmaßlich folgte JEſu wol nach ein groſſer Hauff, doch nur die Weiber klagten und beweineten ihn. Iſt rühmlich, daß in der gantzen Paßions-Geſchicht nur des weiblichen Geſchlechts im beſten gedacht wird, und da die Männer voll Grimms, oder doch voll Forcht waren, die Weiber voll Mitleidens und Hertzhafftigkeit ſind. Kein Apoſtel, keiner von den 70. Jüngern, kein Jairus, kein Lazarus, kein Mann, an welchem JEſus Leben und Wohlthat gethan, aber Weiber folgen JEſu nach, und klagen und beweinen

 ihn.

ihn. Hat uns nun ein Weib, Eva, verführet, (a) und die Ubertrettung eingeführet; ſo ſollen uns dieſe und dergleichen gottsfürchtige Weiber anführen zur Gottſeeligkeit. Ja, wer ehedeſſen GOtt am meiſten beleidigt, der trachte, daß er nun am meiſten GOtt gehorche; und wem viel Sünden vergeben ſind, ſehe zu, daß er viel liebe. (b) Aber weinen hat ſeine Zeit, (c) und ſeine Urſach. Diß lehret JEſus die Sünder auf dem Wege. (d) Sie weineten, da ſich JEſus, wie ein Held, freuete zu lauffen den Weg: (e) Sie beklagten den unverſehenen Fall und Creutzes-Tod JEſu, welcher doch von Ewigkeit her aus bedachtem Rath und Vorſehung GOttes ergeben war: (f) Sie weineten und beklagten JEſum, als einen frommen und unſchuldigen Menſchen, ihren Freund und Lehrer; der doch war GOtt hochgelobet in Ewigkeit, und ein Menſch, der in der Höhe GOtt der HErr iſt. (g) Sie beweineten den Tod, aber nicht die Urſach des Todes JEſu. Darum wandte er ſich zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder. Weinet nicht über mich, denn ich leide willig; Weinet nicht, denn ich leide gedultig: Weinet nicht, denn ich leide unſchuldig, und mein Leiden iſt

(a) 2. Tim. 2. (b) Luc. 7. (c) Pred. Sal. 3. (d) Pſ. 25. (e) Pſ. 19. (f) Apoſt. Geſch. 2. (g) Rom. 9. 2. Sam. 7.

iſt eine Urſach eurer ewigen Freude: Sondern weinet über euch ſelbſt. Ihr ſeyd die Urſach meines Leidens; eure Sünden ſind die Stricke, mit welchen ich gefeſſelt einher gehe; eure Untugenden ſind das Creutz, ſo auf meinen Schultern liget; und euer gantzes Leben iſt die Urſach meines Todes. Weinet über euch, und über eure Kinder. Denn über eure Kinder wird die zeitliche Rache meines unſchuldigen Leidens ergehen; über eure Kinder wird mein Blut, wie ihr euch gewünſchet, zur Vergeltung kommen; über eure Kinder wird kommen alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zachariä, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar: (a) Ja über eure Kinder wird kommen mein Blut zur Rache, zur Straffe, zur Vergeltung, zur Heimſuchung in Zeit und Ewigkeit. (b)

Was weineſt du denn, oder wenigſtens, was mäßigeſt du denn dein Hertzenleid und Thränen nicht, wenn deine Kinder und Freunde hingehen nicht auf den Berg Golgotha, ſondern auf den Berg Zion, der im Himmel iſt, und hie zeitlich ſterben? Der Tod iſt ja aller Arbeiter Ruhe; aller Wachenden Schlaff; aller Müden Labſal; aller Himmels-Begierigen Himmels-Leiter, und eine Thür in das

 ewige

(a) Matth. 23. (b) Pſ. 69.

ewige Leben. Nun ſo weine nicht über die, ſo in dem HErrn ſterben, (a) ſondern weine über die, ſo im Elend leben; weine über dich, und über deine Sünden! Warum? Denn ſihe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben. Wird die Zeit kommen? So hat ein jegliches ſeine Zeit, und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat ſeine Stunde. (b) Haſt du nun jetzo in dieſer Stunde von GOtt Gutes? Halleluja; Nun dancket alle GOtt! Haſt du Böſes zu gewarten irgends auf die andere oder dritte Stunde? Halleluja; (c) Gutes und Böſes kommt alles von GOtt. Und es iſt eine Hand, ſowol die, ſo uns erquicket, als auch die, ſo uns drücket; eine gnädige Vatters-Hand; dieſe machet, daß uns auch das Böſe entweder gut werden, oder doch zum Beſten dienen muß. (d) Ey ſo laſſet uns auch das Böſe von ſeiner Hand annehmen. Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden. Aber wie ſchicken ſich die Böſe in die böſe Zeit? Verzweiffelt bös. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns: und den Hügeln: Decket uns! Vergebliches Ruffen, ſündliches Schreyen. Kan auch wol die Welt jemand verbergen vor den Augen deſſen,

(a) 1. Theſſ. 4. (b) Pred. Sal. 3. (c) Hiob. 1. (d) Rom. 8.

deſſen, der die Welt erſchaffen hat! Können auch wol die Hügel weichen, und ſich erheben, wenn ſich der Richter der Welt erhebt, und vergilt den Hoffärtigen, wie ſie verdienen! (a) Darum wilt du, daß die Berge über dich fallen, ſo falle nider zu den Bergen, von welchen dir Hülffe kommet; (b) Wilt du, daß die Hügel dich decken, ſo decke zu mit Buß und Glauben deine Sünden; ſo wird dich kein Fall ſtürtzen, ſo groß er iſt. (c)

Doch woraus ſoll ein Menſch abnehmen, daß über ihn ein ſo groſſer Jamer bereitet ſey? Aus dem Leiden der Gerechten. Denn ſo man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden. Mein JEſus iſt ein grünes Holtz, der Baum des Lebens, ein immer grünender und Frucht-bringender Weinſtock: und doch leidet er den bittern Tod des Creutzes. Und was iſt ein wahrer Freund JEſu? Er iſt ein grünes Holtz, ein guter Baum, eine lebendige Rebe (d) an dem Weinſtock JEſu Chriſto, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit; (e) und doch fähet GOtt an an ſeinen Heiligen, (f) und läſſet ſie auf dieſer Welt viel Unglück leiden. So aber der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottloſe und Sünder? (g) Und ſo das Gericht anfähet an dem Hauſe GOttes? Urtheile ſel-

(a) Pſ. 94. (b) Pſ. 121. (c) Pſ. 62. (d) Joh. 15. (e) Phil. 1. (f) Ezech. 9. (g) 1. Petr. 4.

der: was wirds für ein Ende nehmen mit den Ubelthätern und Sündern, die dem Evangelio GOttes nicht gehorchen. Nun aber, wer biſt du? Gehe in dich, O weltlich-geſinneter Menſch? Wer biſt du? Iſts nicht ſo? ein dürres Holtz. Du haſt von Natur keinen guten Safft, und biſt zweymal verdorret, erſtorben und ausgewurtzelt: (a) Du haſt keine gute Krafft, ſondern biſt nur untüchtig zu allem Guten: (b) Du haſt keinen guten Trieb, ſondern biſt nur zum Böſen geneigt: (c) Du haſt keine gute Blätter, und nicht einmal zum Schein der Gottſeeligkeit, ſondern offenbar ſind an dir die Wercke des Fleiſches: (d) Du haſt keine gute Früchte, ſondern biſt ein kahler unfruchtbarer Baum, und die Früchte deiner Wercke ſind entweder Schande oder Schaden: Was meyneſt du, daß nun dein Urtheil ſeye? Haue ab, ſpricht der gerechte GOtt, haue dieſen unfruchtbaren Baum ab, was hindert er das Land? (e) Was ärgert er die Leut? Was empfähet er Früh-Regen und Spat-Regen der göttlichen Gnade ſo lange Zeit vergeblich! O fürwahr, es iſt die Axt dem Baum ſchon an die Wurtzel gelegt. (f) Darum eilet ihr Sünder! Doch was ſage ich, ihr Sünder; Eilet ihr Gerechten, und bittet GOTT um Langmuth und Gedult: HErr ſchone noch: Ach HErr ſchone! (g) Willt

(a) Jud. v. 2. (b) 1. Tim. 3. Tit. 2. (c) 1. B. Moſ. 6. 9. (d) Gal. 5. (e) Luc. 13. (f) Matth. 3. (g) Luc. 13.

Willt du aber dir und andern eine Mauer machen, und für den Riß ſtehen gegen GOtt für dich, und das Land, daß es GOtt nicht verderbe? (a) Willt du die angehende Straffen GOttes abbitten? O ſo bete beyzeiten, und noch, ehe der Zorn GOttes anbrennet. Deñ es wurden auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß ſie mit JEſu abgethan würden. Dieſe hatten Zweiffels ohne auf dem Weg zum Tod vor Forcht des Todes gebetet, und GOTT und Menſchen um Hülffe und Errettung angeſchryen; aber zu ſpat. Darum mercket diß, die ihr GOttes vergeſſet! Wenn GOtt einmal hinreiſſet, ſo iſt kein Retter mehr da: (b) Oder iſt gleich ein Retter da von ewiger Straff, ſo gehet doch für ſich die zeitliche Züchtigung. Wohl dem, der ſich in die Zeit ſchicket, (c) und vor der Zeit der Rache um Gnade bittet! Aber wer ſind dieſe zween andere Ubelthäter? Sind ſie auch Creutz-Träger? Sie trugen zwar vor den Augen der Menſchen ihr Creutz, aber vor GOtt trugen ſie ihre verdiente Plage. Denn ſie litten, was ihre Thaten werth waren. Mein JEſus aber, und nur, wer um ſeinet willen leidet, iſt ein Creutz-Träger vor GOtt, Amen.

Gebet.

JEſu Chriſte, du Lamm GOttes, das

(a) Ezech. 22. (b) Pſ. 50. (c) Eph. 5.

das da trägt die Sünd der Welt, du einiger Creutz-Träger vor GOttes deines himmliſchen Vaters Augen, wir dancken dir demüthiglich, daß du bey deiner ſchmählichen Ausführung aus Jeruſalem den ſchweren Block des Creutzes über deinen heiligen zerſchlagen und zergeiſſelten Rücken ſelber getragen haſt! Du haſt darmit über dich genom̃en das Opffer unſerer Sünden an deinem Leib auf dem Holtz, und unſere Kranckheiten und Schmertzen, auch alle verdiente Straffen der Sünden hingetragen. Da drückte dich der Grimm des über die Sünden der Welt erzürnten GOttes; Es lag über dir der Fluch des Geſetzes, das Schrecken des Todes, und die Pein der Höllen; Und unter ſolcher ſchweren Laſt zieheſt du daher, der Wahrheit und unſerer Seeligkeit zu gut. Habe Danck, O JEſu, vor einen jeden Schritt und Tritt, ſo du um unſert willen Bergab und auf gethan! Habe Danck, vor jede unbarmhertzige Schläg und Stöß, ſo

ſo du in deiner allergröſſeſten Mattigkeit ausgeſtanden! Habe Danck vor deine milde Thränen, ſo du unter ſolcher ſchweren Laſt über unſere Sünden vergoſſen! Habe Danck vor die Spott-Reden und Läſterwort, ſo dir auf dieſem betrübten Creutzweg die loſe Verächter gegeben! Habe Danck vor alles und jedes Leiden, ſo du auf ſolchem Weg um unſerer Sünden willen ertragen haſt. Ach wir ſollten ausgeführet, ja ausgeworffen werden in die äuſſerſte Finſternüß hinaus, da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird; Wir ſollten unſere Miſſethaten tragen, und unter denſelben als einer Laſt, die uns bis in die unterſte Hölle hinunter zu ſchwer werden will, beben, ächzen und einher kriechen; ſo läſſeſt du mit dem Creutzesblock alle unſere Sünden auf dich werffen, auf daß wir Friede hätten; Du läſſeſt dich mit Ach und Weh aus dem irdiſchen Jeruſalem ausführen, auf daß wir mit Wonne und Freude in das himmliſche Jeruſalem eingeführ-

geführet würden. Weil nun, wo der Hirt hingehet, auch billich die Schaafe nachfolgen, und wie der Herzog thut, auch ſeine Kriegs-Leute thun ſollen! Ich aber bin und rühme mich zu ſeyn ein Schaaf von deiner auserwählten Heerde, ich heiſſe und will ſeyn ein Streiter JEſu Chriſti; Nun, O Heyland, ſo hilff mir, daß ich dir nicht nur zun Freuden, ſondern auch zum Leiden nachfolge. Laß mich aber nicht mit Unwillen mein Creutz auf mich nehmen, noch mich zwingen unter das Joch deiner Leiden, ſondern heilige mich durch deinen Geiſt, daß ich fein willig, gedultig und freudig mein Creutz, ja dein Creutz, ſo deine Hand mir aufleget, nachtrage: Erquicke mich auf dem Wege der Trübſalen, und labe meine Seele in meiner Schwachheit, daß ich nicht in meinem Muth matt und müde werde, ſondern ſtärcke mich, daß ich je mehr und mehr durch Ubung gewohnte Sinnen haben möge, nicht nur anzunehmen, ſondern auch ſtandhafft zu tragen

gen alles, was dein Rath und Wille zur Průfung meines Glaubens über mich verhånget und verordnet hat. Unterweiſe mich auf meinem Creutz-Weg, und bey dem Ausgang aus dieſer Zeit, daß ich weine über meine Sünden, und dieſelbe, weil es noch Zeit iſt, haſſe und laſſe. Kommts aber endlich mit mir ſo weit, daß meine Leibes-Kråffte beginnen zu brechen, mein Safft in mir, wie ein Scherbe, vertrocknet, und das Licht meiner Augen verdunckelt; wenn meine Hånde matt und můde werden, wenn die Knie ſchlottern, die Lenden zittern, das Hertz bebet, die Zunge am Gaumen klebet, und mein gantzer Leib, wie ein důrres Holtz verdorret; Ach mein JEſu, laß mich nicht in das hölliſche Feuer geworffen werden, ſondern befeuchte mich und mein dürres Hertz mit dem Thau deiner Gnade, daß ich noch vor meinem Ende rechtſchaffene Früchte der Buß trage, und vom Feuer des Zorns GOttes errettet werde. Gedencke an mich,

bey

bey meinem Ausgang aus dieſer Welt, und erleuchte mich, daß ich dabey an deine ſchmertzliche Ausführung aus Jeruſalem gedencke, alles Zeitliche gern mit dem Rücken anſehe, und alſo eile aus dem Sodom dieſer Welt, und meine Seele errette. Erbarme dich alsdenn meiner in meiner groſſen Schwachheit um deiner heiligen Schwachheit willen! Die Mattigkeit deiner Hände ſey alsdenn meine Stärcke; Dein Angſt-Schweiß auf dem Wege des Todes meine Labſal! Deine Entkräfftigung meine Krafft und Erquickung; Deine Creutztragung meine Erhaltung; Deine Ausführung meine Anführung; und all dein unausdenckliches Leiden ſey mir der Weg zun ewigen Freuden! Simon von Cyrene hat dir dein Creutz getragen; ach trage du mich und mein Creutz, und erleichtere mir die Laſt, die mir auf dem Weg des Todes zu ſchwer werden will: Wende dich zu mir, auf daß ich mich zu dir wen-

de,

de, und ſeelig werde. Warne mich vor Sicherheit, auf daß ich allezeit an die letzte Zeit, und in jeder Stunde an die Stunde meines Todes gedencke: Lehre mich, daß ich auf dich ſehe, und dir genau nachfolge; Tröſte mich aber auch, daß ich als ein Rebe an dir weder verdorre, noch verbrenne, ſondern erhalten werde zum ewigen Leben. Und in ſolcher Glaubens-Zuverſicht und Hoffnung faſſe ich nun, O Creutz-Träger JEſu, mein Creutz an, und trage es dir nach, Amen.

Pſalm 91.

Lied:

Ein Lämmlein geht und trägt die ꝛc.

Oder:

1.

MIr iſt das Urtheil ſchon gefällt:
Ich ſoll des Todes ſterben!
Und denen Sündern zugeſellt,
Fort eilen ins Verderben;
Ich ſoll allhie in dieſer Zeit
Und dorten in der Ewigkeit
Der Sünden Straffen tragen:
Nichts helffe hie Melancholey;

Nichts

Nichts meines Herzens Angſt-Geſchrey:
Nichts helffe mein Wehklagen!

2.

Ich aber ſchreye doch zu dir:
Ach Vatter! Vatter! ſchone!
Erhöre meiner Seel Begier,
Und nicht nach Sünden lohne!
Ach gehe doch nicht ins Gericht
Mit mir, mein Vatter! ſtraffe nicht,
Wie ich es hab verdienet:
Ach ſihe nicht an meine Sünd,
Erkenne mich doch für dein Kind,
Und ſey mit mir verſühnet!

3.

Schau an, O Vatter, deinen Sohn;
Schau JEſum, den Gerechten,
Wie unter vielem Spott und Hohn
Der tollen Henckers-Knechten
Er, der nie keine Sünd gethan,
Das Holtz des Creutzes faſſet an,
Und trägt auf ſeinem Rücken:
Ach Vatter, ſchaue, ſchaue doch,
Wie ſich mein JEſus von dem Joch
Des Creutzes läſſet drücken!

4.

Mein JEſus, der nie keine Sünd
Gedacht, geredt, verübet;
Mein JEſus, der als GOttes Kind
Vollkommlich GOtt geliebet:

Er

Er beuget, neiget, krümmet ſich,
Und kriechet einher jämmerlich
Bis zu der Schedelſtätte:
Daß Er allda der Menſchen Schuld
Mit GOtt geheiligter Gedult
Abbüſſe und abbete.

5.

Dis iſt mein Bürg, der für mich hat
All meine Sünd bezahlet;
Dis iſt mein treuer Advocat,
Wenn mir entgegen ſtrahlet,
O Vatter! deine Richters-Stimm:
Ich hab verdienet Zorn und Grimm,
Und müſſe ſeyn verlohren!
Nein Vatter: JEſus hat die Sünd,
Die mein Gewiſſen in ſich findt,
Zu tilgen mir geſchworen.

6.

Denn, als mein JEſus, GOttes Lamm,
Des Creutzes ſchwere Bürde
Auf ſeine zarte Achſel nahm
Mit heiliger Begierde;
Da nahm mein JEſus meine Schuld,
Und trug mit heiligſter Gedult
All meine Sünd und Straffe:
Was mich allhie in dieſer Zeit
Und dorten in der Ewigkeit
Zu leiden anbetraffe.

7.

Mein JEſus hat damit verſühnt
Mich, und auch alle Sünder;

Er hat mit ſeinem Creutz verdient,
Daß alle GOttes-Kinder
In ihrer ſchweren Sünden-Noth,
Im Leben, Leiden, und im Tod
Ihr Creutz mit Freuden faſſen;
Und ſich auf ihres JEſu Creutz
Im Jammer ihres Hertzenleids
Mit ſüſſem Troſt verlaſſen.

8.

Solls nun ſo ſeyn, O treuer GOtt!
Daß auch ich ſoll empfinden,
Wie ſchwere Angſt, Schmertz, Müh und Noth
Mitbringen meine Sünden?
Hie bin ich; lege mir nur auf,
Was ich in meinem Lebens-Lauff
Nach deinem Rath ſoll leiden!
Hie bin ich, und ergebe mich
In alles Creutz gedultiglich;
Ich will nicht widerſtreiten.

9.

Ein Schäflein folget ſeinem Hirt;
Ein Diener ſeinem König:
Trifft mich nun auch die Creutzes-Bürd?
Ich bin GOtt unterthänig.
Ein Chriſt muß ein Creutz-Träger ſeyn,
Daß unſer mit der Höllen-Pein
Der fromme Vatter ſchone.
So folge ich nun JEſu nach,
Weil auf des Creutzes Ungemach
Nachfolgt die Himmels-Crone.

30. Be-

JESUS der Gecreützigte. p: 589.

30. Betrachtung.

JEſUS der Gecreutzigte.

Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heiſſet auf Hebräiſch Golgotha, das iſt verdollmetſchet Schädelſtätt, und ſie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein zu trincken mit Gallen vermiſchet, und da ers ſchmecket, wollt ers nicht trincken.

Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgotha, und zween Ubelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur lincken Hand, JEſum aber mitten inne. Da ward die Schrifft erfüllet, die da ſagt: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten. Matth. 27. Marc. 15. Joh. 19.

Auf! Auf! ihr Menſchen-Kinder
ſehet! (het!
Es wird des Menſchen Sohn erhö-

WO wilt du denn nun hin, mein JEſu? Wo wilt du hin, meiner Seelen Freund und Bräutigam? Wohin wilt du unter dem Geleit

der fremden Belials-Kinder? Du ſiheſt ja, du biſt mit lauter Feinden, grimmigen Löwen und Bären, und Blut-dürſtigen Hunden umgeben! Sie wollen dich tödten; Eile doch, mein JEſu, und entweich aus ihren Händen!

Aber ſie brachten ihn an die Schedelſtätt. Dis iſt der Ort, an welchem ehedeſſen Abraham ſeinen Sohn Iſaac hat ſchlachten wollen: (a) und dis ſoll die Stätte ſeyn, an welcher unſer allererſte Vatter Adam begraben lige. Mag ſeyn, daß, wo der Anfang des Todes, eben dorten auch der Anfang des Lebens worden; und an welchem Ort GOtt den Gehorſam des Sohns gegen den Vatter, und des Vatters gegen GOtt geprüffet und geſehen; an eben demſelben GOtt den vollkommenen Gehorſam ſeines einigen Sohnes hat ſehen wollen. Fürwahr von dieſem Ort mögen wir getroſt ausruffen: Wie heilig iſt dieſe Stätte! Hie iſt nichts anders, denn GOttes Haus, und hie iſt die Pforte des Himmels. (b) O aber welch ein Trauer-Handlung wird hie getrieben! welch ein Schauſpiel wird den Augen aller Welt hie fürgeſtellt! Und welch eine unerhörte Grauſamkeit wird hie verübet. Auf! Auf! ihr Menſchen-Kinder, ſehet: Es wird des Menſchen Sohn erhöhet! Meine Augen erſtarren über dem entſetzlichen Anblick: Meine Ohren

(a) 1. B. Moſ. 22. (b) 1. B. Moſ. 28.

ren gellen über dem unheiligen Getös der ergrimten Blut-Hunden, ſo JEſum angefallen: Ich bebe und zittere voll Forcht und Schrecken! Meine Gedancken verlaſſen mich! Alles Nachſinnen entgehet mir! meine Zunge kan faſt kein Wort ſprechen; und da ich dieſes ſchreibe und leſe, erſtarret mein Hertz in meinem Leib! Denn ſihe, O JEſum liebhabende Seele, ſihe, was die grauſame Henckers-Buben, die Blutgierige Kriegs-Knechte, und die Rotte der Mörder an JEſu gethan? Sihe!

Sie creutzigten ihn. Es iſt unrecht, daß ein gebohrner Römer gebunden; Unrecht, daß er geſchlagen; Unrecht, daß er getödtet; und über alles Unrecht, iſt das unrecht, daß er gecreutziget werde, urtheilet dorten ein Heydniſcher Redner: Mein JEſus aber iſt der eingebohrne Sohn GOttes, der Herrſcher der Welt, die Freyheit ſelbſt, von welchem alle Freyheit iſt; Gleichwol welch eine Naſerey iſt dieſe: Sie creutzigten ihn! O Sonne erſchwartze! O Mond, verhülle dich! Ihr Sternen, verberget euch! Alle ihr Creaturen entſetzet euch! Sie creutzigten JEſum, der da iſt die Sonne der Gerechtigkeit, der Glantz des Göttlichen Weſens, der Schöpffer aller Dinge! Doch nicht von ungefehr, ſondern GOtt hat ſolchen Creutzes-Tod aus bedachtem Rath und Willen über Chriſtum verordnet. Denn ſo bezeuget David von ſei-

nes Sohns und HErrn Erhöhung am Creutz: Er wird trincken vom Bach auf dem Wege. Darum wird er das Haupt empor heben! (a) Und der Prophet Eſaias weiſſaget: Es wird geſchehen zu der Zeit, daß die Wurtzel Iſai (b) da ſtehet zum Panier den Völckern: Von ſeiner Annaglung aber klaget ſelber der gecreutzigte JEſus: (c) Sie haben meine Hände und Füſſe durchgraben.

Willt du nun JEſum ſehen, das Lamm GOttes, ſo erwürget iſt von Anfang der Welt! (d) So ſihe ſein Fürbild, die eherne Schlange! Dieſe hatte Moſes auf Befehl GOttes in der Wüſten aufgerichtet, daß alle, welche von den feurigen Schlangen gebiſſen worden, ihre Augen empor heben, ſie anſchauen, und geſund werden ſollen: (e) Meyneſt du, es ſeye GOtt um eine Schlange, um eine eherne Schlange, und um deren Anſchau zu thun geweſen? Ach nein. Sondern darinnen in den Glaubigen Alten Teſtaments JEſus der Gecreutzigte vor die Augen gemahlet geweſen. (f) Sie ſollten auf ihn ſehen, ihre Augen auf JEſum richten, und an ihn glauben. Denn wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat, alſo ward auch JEſus des Menſchen Sohn am Stammen des Creutzes erhöhet, auf daß alle, die an ihn glau-

(a) Pſal. 110. (b) Eſa. 11. (c) Pſal. 22. (d) Offenb. 13. (e) 4. B. Moſ. 21. (f) Gal. 3.

glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. (a) Sihe alſo wird der allerheiligſte Altar; (b) die Lade des Bundes, der Gnaden-Stuhl; Sihe, der Trauben-Copher (c) wird am Holtz des Creutzes, als an einer Stangen getragen!

Aber warum? Warum wollte doch unſer Heyland eine ſolche ſchmertzliche Art des Todes über ſich nehmen? So höre: Er wollte zwiſchen Himmel und Erden ſterben, und ſein Verſöhn-Opffer ausrichten, weil er war der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen: (d) Er wollte in der Höhe ſterben, (e) auf daß aller Welt Augen auf ihn ſchauen, und ſehen können das Heyl unſers GOttes: Er wollte den Fürſten dieſer Welt, (f) der in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet, und die böſen Geiſter unter dem Himmel (g) beſtreiten, und beſiegen, ſie Schau tragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen machen: (h) Er wollte den Tod verſchlingen in den Sieg, (i) und alle Arten des Todes heiligen und tilgen: Er wollte die Todes-Schmertzen denjenigen, welche in dem HErrn ſterben, heiligen, und durch ſeinen bittern Tod verſüſſen: (k) Er wollte drey gantzer Stunden lang den Tod ſchmecken, und in ſeinen ſieben letzten Worten den Glaubigen die Krafft ſeines Leidens predigen,

(a) Joh. 3. (b) Rom. 3. Ebr. 13. (c) Hohel. 1. (d) 1. Tim. 2. (e) Joh. 12. (f) Joh. 16. (g) Eph. 6. (h) Coloſſ. 2. (i) 1. Cor. 15. (k) 2. Tim. 2.

digen, und ihr langwüriges Leiden verkür⸗tzen: Darum erwählet JEſus die langſamſte, ſchmählichſte und empfindlichſte Art des To⸗des, nemlich die Creutzigung.

Bedencke hie, O Chriſtliche Seele, was dein Heyland gelitten! Alle ſeine Sinnlichkei⸗ten mußten bey ſothaner Creutzigung die bit⸗terſte Pein leiden. Seine Augen müſſen ſich ſcheuen und ſchämen, daß er nacket und blos vor den Augen der Welt, und ſeiner Spötter da hänget! Seine Ohren müſſen anhören das Hohn⸗Gelächter derer muthwilligen Kriegs⸗Knechte und Henckers⸗Buben, welche ihre Luſt an ihm ſehen, und das Geſpött mit ihm treiben: (a) Er mußte den Geſtanck derer auf der Schedelſtätt befindlichen halb⸗ver⸗fauleten, und aus dem feuchten Grab übel⸗riechenden Todten⸗Gerippen der Miſſethäter riechen, und darunter den häßlichen Unflat der ſtinckenden Sünden und Ubelthaten der Welt annehmen: Er mußte alle ſeine Wun⸗den an ſeinem heiligen Leib, welche man ihm bey Abreiſſung ſeiner Kleider aufs neue auf⸗geritzet, und die ſchmertzliche Nägelmahl, ſo ihm an Händen und Füſſen geſchlagen wor⸗den, fühlen, und an unſer ſtatt leiden, was un⸗ſere Thaten werth ſind. Doch vielleicht iſt ſeine heilige Zunge noch frey von Schmertzen und Marter geweſen? Auch nicht? Denn ſie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein

(a) Pſal. 22.

zu trincken mit Gallen vermiſchet. Sonſten war Göttliches Gebot: (a) Gebet ſtarck Getränck denen, die umkommen ſollen, und den Wein den betrübten Seelen, daß ſie trincken, und ihres Elendes vergeſſen, und ihres Unglücks nicht mehr gedencken; Aber ſo gut wird es JEſu nicht. Aus Muthwillen und Bosheit haben die Kriegs-Knechte bittere Gallen und Myrrhen unter den Tranck gemiſchet. Dieſes ſollte unſers gecreutzigten JEſu Labſal ſeyn; Aber da JEſus es ſchmecket, wollt ers nicht trincken; Vielleicht damit nicht jemand meyne, als ob er irgend einen Schlaf-Trunck, oder dergleichen etwas, ſo ihm ſeine Schmertzen lindere, oder gar unempfindlich mache, zu ſich genommen, und er ſodann, was er geredet, gleichſam unwiſſend geſprochen habe. Du aber, O Chriſtliche Seele, eile nun hin zu dem Creutz deines JEſu; Ringe und dringe dich durch den geſchloſſenen Crays der Kriegs-Knechte ein, ſcheue keine Gefahr und Noth, und laß dir JEſum, den Gecreutzigten, und ſein Creutz lieber lieber ſeyn, als alles in der gantzen Welt; faſſe nun einen Muth, dein JEſus wird dir ſchon durchhelffen, und dich zu ihm ziehen.

Und ſihe, da ich dieſes melde, wird meine Seele in heiliger Andacht entzücket vor das Creutz meines Erlöſers! da knie ich; da ſehe ich, ich ſehe den, den meine Seele liebet, ich um-

(a) Sprüchw. 31.

umarme ſein Creutz, ja ich umfaſſe im Glauben meinen gecreutzigten JEſum, und ſage in brünſtiger Verwunderung ſeiner heiligen Wunden: Mein HErr und mein GOtt! (a) Und mein JEſus ſtrecket ſeine heilige Arme aus, (b) mich Armen zu umarmen, wie ein Bräutigam ſeine Braut: Seine Hände ſind mit ſcharffen Nägeln durchſchlagen; und mit dieſem ſeinem häuffig herfür quillenden Blut hat er mich in ſeine Hände gezeichnet: (c) Sein heilig Haupt iſt mit einer Dornen-Cron umflochten; und er will mein König ſeyn, der mir von ſeinen Dornen will liebliche Roſen ſeiner unendlichen Liebe brechen, und anſtatt einer Dornen-Cron, eine güldene Crone der Ehren auf mein Haupt aufſetzen: (d) Er neigt ſein heilig Haupt, wie ein Freund gegen den andern, mich zu küſſen mit dem Kuß ſeines Mundes, (e) und mit ſeinem Blut alle ſeine Gnade und Verheiſſungen mir zu verſiegeln: Sein gantzer Leib iſt nacket und blos, und mit Blut über und über bedecket; damit decket mein JEſus meine Sünden-Blöſſe, und tilget meine Ubertrettungen, (f) daß derſelben in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde: An ſeinen heiligen Füſſen wird er mit zweyen Nägeln angehefftet; daß mir ſeine Gnade und Wahrheit veſt bleibe! So weichet

(a) Joh. 20. (b) Eſa. 65. (c) Eſa. 49. (d) Pſal. 21. (e) Hohel. 1. (f) Pſal. 32. Rom. 4. Offenb. 3.

weichet nun von mir, ihr Ubelthäter! Weichet von mir, ihr Ubelthäter! (a) Wenn mich alle Menſchen verlaſſen; ſo kan mich, ſo will mich ſo wird mich mein JEſus, mein gecreutzigter JEſus, weder in Noth, noch im Tod nicht verlaſſen, noch verſäumen! (b) Mein JEſus verläßt mich nicht, und ich laſſe meinen JEſum nicht. Dieſer mein JEſus mag anderen Menſchen, Er mag allen Menſchen in dieſer ſeiner tieffeſten Erniedrigung und Creutzigung mißfallen, ſie mögen ſich an ihm und an ſeinem Leiden ärgern; Ich aber halte meinen Erlöſer in ſeinem Leiden, in ſeinem blutigen Leiden, in ſeinem blutigen Leiden am Creutz, vor meinen gröſten Reichthum; vor meine gröſte Ehre; vor meinen gröſten Schatz! Ich ſchaue ſeinen Creutzes-Tod an, als einen Beweiß der unendlichen Liebe GOttes gegen uns. Denn daran preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren: (c) Ich erblicke an ſeinem Creutz ein Bild der unwandelbaren Gerechtigkeit GOttes, daß nothwendig (d) hat müſſen GOttes Zorn geſtillet, und ſeinem Willen vollkommener Gehorſam geleiſtet werden: Ich erkenne an ihm ein Zeugnuß der ewigen Wahrheit GOttes, daß, was GOtt verheiſſet, das thut er, und läſſets auch nicht an einem fehlen, was durch den Mund ſeiner

(a) Pſ. 6. & 119. (b) Ebr. 13. (c) Rom. 5. (d) Luc. 24.

ſeiner Propheten zum Heyl aller Welt geſaget iſt: (a) Ich ſchaue aber auch als durch einen Spiegel in einem danckeln Wort (b) die herrliche Weißheit GOttes, daß der Allweiſe GOtt ein Mittel erfunden, wodurch ſowohl ſeiner unendlichen Liebe und Barmhertzigkeit, als auch ſeiner unwandelbaren Gerechtigkeit in gleicher Zahl, Maß und Gewicht vollkommene Genůge geſchehen, in dem, daß der Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen, JEſus, eine ewige Erlöſung erfunden hat. (c)

Denn durch dieſe Erdultung des Creutzes hat JEſus genug gethan vor unſere Sůnden, und iſt vor uns Ungehorſame GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gehorſam worden bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz. (d) Wir ſollten zumahl in der Hölle gecreutziget, und mit ewiger Pein gemartert werden; ſo läßt ſich JEſus an unſer ſtatt creutzigen. Unſere Schritt und Tritt ſollten gehen zum Tod, zum ewigen Tod, und von einem Tod zu dem andern; ſo beſteiget JEſus das Creutz, und gehet ſelber in den Tod, er ſtirbt fůr uns, auf daß wir leben: Wir ſollten ewiglich ein Schauſpiel, ein Scheuſal und Greuel vor GOttes und aller Creaturen Augen ſeyn: So wird JEſus am Creutz ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks. (e) Wir ſollten

(a) Eſ. 34. (b) 1. Cor. 13. (c) Ebr. 9. (d) Phil. 2. Ebr. 12. (e) Pſ. 22.

ten ein Fluch vor GOtt ſeyn, und verflucht bleiben an Leib und Seel ewiglich; ſo erlößt uns Chriſtus von dem Fluch des Geſetzes, und wird ein Fluch für uns. (a) Schaue nur an, O Chriſtliche Seele, deine Hände; Betrachte deine Füſſe; Dis ſind eben die Werckzeuge der Sünden, Waffen der Ungerechtigkeit, Gefäſſe der Unreinigkeit, beſudelt mit Koth und Unflat der Sünden: (b) Dieſe ſollten wir nun zur unendlichen Marter hinlegen, und in der Hölle mit ewiger Pein als mit feurigen Nägeln durchbohren, durchſchlagen, und an den Pful, der mit Feuer und Schwefel breñet, gleichſam anhefften laſſen müſſen: So leidet JEſus an Händ und Füſſen; Er leidet von der Fußſolen an, bis auf den Scheitel, daß er damit die verübte Sünden und verdiente Sünden-Straffen völlig trage, vollkommen büſſe und tilge! O ſo iſt meines JEſu Blöſſe meine Decke; ſeine Ausſpannung meine Umarmung; ſeine Verwundung meine Heilung; ſeine Creutzigung meine Erhöhung; ſeine Dornen-Cron meine Ehren-Cron; ſeine Nägelmahl mein Denckmahl; ſein Creutz meine Himmels-Leiter; und Er ſelbſt, der gecreutzigte JEſus, iſt mir der Weg, die Wahrheit und das Leben! (c) Der Weg zum Himmel, die Wahrheit zum Glauben, das Leben wider den Tod: Er iſt mir der Weg in ſeinem Verdienſt,

(a) Gal. 3. (b) Rom. 6. & 9. (c) Joh. 14.

dienſt, die Wahrheit in ſeinem Wort, das Leben in ſeinem Tod: Er iſt mir der Weg, dem ich nachfolge, die Wahrheit, ſo ich bekenne, das Leben, ſo ich ergreiffe; Trotz, wer will mich verführen? Mein JEſus iſt mein Weg. Wer will mich irre machen? Mein JEſus iſt meine Wahrheit. Wer will mich tödten? Mein JEſus iſt mein Leben. Meyneſt du, ich rede ſolches aus mir ſelbſten? Und dis ſeyen nur leere Wort irgend menſchlicher Einbildung? O nein. Sondern höre, was der Geiſt den Gemeinden ſaget: (a) Chriſtus hat unſere Sünde ſelbſt geopffert an ſeinem Leib auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben. Summa: Durch JEſu Wunden ſind wir heil worden. (b)

Aber, was höre ich! da ich alſo meinen gecreutzigten JEſum umfaſſe und umarme, und von dem auf meinen Leib und Seel herab rinnenden Blut des unſchuldigen und unbefleckten Lammes GOttes in heiſſer Andacht des Glaubens zu brünſtiger JEſus-Liebe entzündet werde, ſo iſt mir nicht anderſt, als ob mein am Creutz winſelnder und Jammer-volle JEſus zu mir ſagte: (c) Mir haſt du, du, du haſt mir Arbeit gemacht in deinen Sünden, und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten! Wie? ſo ſoll ich meinen JEſum gecreutziget! Soll ich meinen Heyland verwun-

(a) 1. Petr. 2. (b) Eſa. 53. 1. Petr. 2. (c) Eſa. 43.

wundet! Soll ich mein Leben getödtet haben! Zwar waren es fürnemlich die vier Kriegs-Knechte, welche eigentlich Hand an JEſum geleget, und an ihm das Urtheil des Todes vollzogen haben: Doch vermittelſt ihrer haben JEſum gecreutziget alle Juden, theils welche Chriſtum zum Creutzes-Tod begehret; theils welche Wohlgefallen an ſeinem Creutz hatten; theils auch, welche das Zetter-Geſchrey über Chriſtum nicht gehindert, nicht widerſprochen, und Chriſto nicht das Wort geführet haben. Denn ſo beſchuldiget ſie alle der Heil. Geiſt des Mords an JEſus, wenn Petrus ihnen zu unterſchiedenen malen unter die Augen ſagen mußte: (a) Ihr habt JEſum gecreutziget! Ihr habt den Fürſten des Lebens getödtet! Ihr habt JEſum von Nazareth gecreutziget! Doch vielleicht meyneſt du hie, O Menſch, du ſeyeſt unſchuldig an dem vergoſſenen Blut des unſchuldigen JEſu! Vielleicht beredeſt du dich ſelber, du würdeſt nimmermehr (b) in der Hohenprieſter Rath wider JEſum eingewilliget haben! Ach meine Seele, ich wollte dir gern ſolche Unſchuld gönnen. Aber höre: Um weſſen willen iſt JEſus verwundet und zuſchlagen? Iſt nicht ſo? Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünden willen zuſchlagen. (c) Ach ſo bekenne dem HErrn deine Sünde, und verhee-

(a) Apoſt. Geſch. 2, 3-4. (b) Luc. 23. (c) Eſa. 53.

verheele deine Miſſethat nicht. (a) Ja, ja, ich und du, du und ich, wir haben auch Schuld an JEſu Creutzes-Tod; auch wir haben den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget. Unſer Neid hat JEſum aus Jeruſalem ausgeführet: Unſere Falſchheit hat JEſu Eßig und Galle zu trincken gegeben: Unſere Unzucht, Wolluſt und Uppigkeit haben JEſu die Kleider ausgezogen: Unſere wiederholete Gewohnheiten haben ſeine Wunden und Eiterbeulen aufgeritzet: Unſer Stoltz und Hochmuth hat ihm die Dornen-Cron ins Haupt gedrücket: Unſerer Hände Frevel und Ungerechtigkeit hat JEſu Hände durchgraben: Unſere Unbeſtändigkeit hat ſeine heilige Füſſe angenagelt: Unſer Geitz hat ihm weder Himmel, noch Erden gegönnet, ſondern ihn zwiſchen Himmel und Erden gecreutziget; ſo viel unter uns muthwillig ſündigen, (b) und die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen, ſo viel ſind Mörder des Sohns GOttes, als welche ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen, und für Spott halten: So viel unter uns ohne Glauben und Andacht zum heiligen Abendmahl gehen; ſo viel ſind Mörder des Sohns GOttes, als welche ſich ſelbſt eſſen und trincken das Gericht, und ſchuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn: (c) So viel unter uns die Unſchuldigen und Stillen im Lande

(a) Pſ. 32. (b) Ebr. 6. Jud. v. 4. (c) 1. Cor. 11.

de (a) verfolgen, kräncken, beleidigen und betrüben; ſo viel ſind Mörder des Sohns GOttes, als welcher, was wir gethan haben einem ſeiner geringſten Brüdern, annimmt, als hätten wir ſolches ihm ſelbſt gethan. (b) O der Schande! O der Untreu! O des Aergernüſſes! Ach mein JEſu, ſoll ich dein Kind; dein Bruder; dein Freund; dein Verlobter; dein Erb; ſoll ich dich, meinen Vatter, meinen Bruder, meinen Freund, den Bräutigam meiner Seelen, meinen Troſt und mein Theil gecreutziget haben! Soll ich dich alſo jämmerlich zugerichtet und zuſchlagen haben? Soll ich dich, mein Leben, getödtet haben! Ach rechne mir nicht zu meine Sünde, und gedencke nicht dieſer Miſſethat meines Lebens! Hab ichs gethan, ſo hab ichs unwiſſend gethan im Unglauben: (c) Hab ichs aber wiſſentlich und muthwillig gethan? Ach wo finde ich Rath für meine arme ſündhaffte Seele! Zu wem ſoll ich fliehen um Hülffe! (d) um Troſt! um Schutz! um Schirm! um Rettung! Mir iſt ſehr angſt und bange. (e) Doch getroſt! Getroſt! Die Schrifft iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet! Iſt nun JEſus unter die Ubelthäter, nicht nur vor Menſchen, ſondern vor GOtt gerechnet; ſo hat er auch für die Ubelthäter gelitten und gebetten: (f)

(a) Pſ. 35. (b) Apoſt. G. 9 Matth. 25. (c) 1. Tim. 1. (d) Eſ. 10.
(e) 2. Sam. 24. Pſal. 25. (f) Eſai 53.

Hat er aber für die Ubelthäter gelitten und gebeten; ſo hat er auch für mich gelitten, Er hat für mich gebeten, und mich durch ſein Creutz und Tod mit GOtt verſöhnet. (a) Und ſo iſt meiner Sünde keine ſo ſchwer, ſo groß, ſo viel ſo entſetzlich, daß ſie mir nicht könne vergeben werden. (b) Denn ob jemand ſündiget, (es ſey gleich vor oder nach der Gnade,) ob jemand ſündiget, und mit bußfertigem Hertzen in Chriſto Vergebung der Sünden ſuchet, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vatter, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt, derſelbe gecreutzigte Chriſtus iſt die Verſöhnung für unſere Sünden, nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der gantzen Welt Sünde. (c) Denn er bittet für uns: Vatter vergib ihnen!

Und ſihe, Es wurden mit JEſu gecreutziget zween Ubelthäter: Einer zur Rechten, der andere zur Lincken, JEſus aber mitten inne. Dis mußte alſo ſeyn. Dann JEſus iſt der Heyland, JEſus iſt der Mittler aller Menſchen. Ein Theil iſt ihm zur Lincken, das ſind die Unbußfertige und Unglaubige: Der ander Theil iſt ihm zur Rechten. Das ſind die Bußfertige und Glaubige. Jene werden verlohren, weil ſie nicht glauben an das Creutz JEſu. Dieſe werden ſeelig, weil ſie an ſeinen Namen, und an ſein Creutz, als die einige Urſach der Seeligkeit, glauben. Doch bey-

(a) 2. Cor. 5. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) 1. Joh. 2.

beyde müſſen in der Welt leiden: Jene ihre verdiente Plage; Dieſe ihr von GOtt verordnetes Creutz. Was willt du nun, mein Hertz? Ich bin mit Chriſto gecreutziget. (a) Gecreutziget mein Leib, daß er aufhöre zu ſündigen: (b) Gecreutziget meine Hände, daß ſie ſich nicht mehr begeben zu Waffen, weder zur Ungerechtigkeit, (c) noch zu der Unreinigkeit: Gecreutziget meine Füſſe, daß ſie ſich wehren laſſen allen böſen Weg. (d) Gecreutziget mein Wille: Daß ich nicht mehr der Menſchen Lüſten, ſondern dem Willen GOttes lebe: (e) Gecreutziget meine Affecten; Daß ich mich enthalte von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten: (f) Gecreutziget mein Gedächtnus; daß ich vergeſſe, was dahinden iſt, (g) und nur an Himmel gedencke: Gecreutziget mein Verſtand: Daß ich meine Vernunfft gefangen nehme unter den Gehorſam des Glaubens! (h) So rühme dich nun, O Welt, deiner Klugheit in weltlichen Dingen: Halte dich dafür, du ſeyeſt etwas, weil du geehret biſt; Du habeſt etwas, weil du reich biſt: Du könneſt etwas, weil du geſchickt biſt; Du wiſſeſt etwas, weil du gelehrt biſt: Ich, der ich gern vergeſſe, was dahinden iſt, und nach weltlichen Ehren, irdiſchen Gütern, eiteln Dingen nichts frage, ich halte mich nicht

 dafür,

(a) Gal. 2. (b) 1. Petr. 4. (c) Rom. 6. (d) Pſ. 119. (e) 1. Petr. 4. (f) 1. Petr. 2. (g) Phil. 3. (h) 2. Cor. 10.

dafür, daß ich etwas wiſſe, ohne allein JEſum Chriſtum, den Gecreutzigten, (a) Amen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du gecreutzigter HErr und Heyland der Welt, hie knie ich in tieffeſter Andacht vor deinem H. Creutz, und bete im Geiſt meines Gemüths dich in deinen blutigen Wunden, und in deiner ſchmählichen und ſchmertzlichen Creutzigung an. Du haſt mit deiner ſchimpfflichen Entblöſſung uns armen Sündern verdienet, daß wir vor den Augen deines himmliſchen Vatters nicht blos erfunden werden: Und mit deiner williglich erdulteten Creutzigung haſt du unſere Widerſpenſtigkeit im Leiden gebüſſet, und all unſer Creutz und Leiden geheiliget, daß wir darinnen GOtt wohlgefallen. Deine ſcharffe Nägelmahl in deinen Händen ſind uns ein Denckmal deiner Gnade, daß du uns mit deinem Blut in deine

(a) 1. Cor. 2.

ne Hånde gezeichnet, und immerzu an uns gedenckeſt: Die Annaglung und Anhefftung deiner Heil. Fůſſe ſind ein Zeichen deiner beſtåndigen Treue, daß, wenn uns in der Welt jedermann verlåſſet oder verſåumet, du bey uns bleiben, und uns weder verlaſſen, noch verſåumen wolleſt: Und daß du zwiſchen zweyen Mördern gecreutziget, und unter die Ubelthåter gerechnet worden; damit haſt du erworben, daß alle Ubelthåter und muthwillige Sůnder Hoffnung im Glauben zu deiner Gnade haben können. Aber ach! gecreutzigter JEſu, wir haben dir dieſe Arbeit gemacht in unſern Sůnden, und haben dir Mühe gemacht in unſern Miſſethaten. Unſer Grimm, Zorn und Bitterkeit hat dich mit bitterer Galle und Eßig getråncket; unſere Hoffart hat dich entblöſſet; unſere Unbarmhertzigkeit hat dich ans Creutz getrieben; unſere Ungerechtigkeit, Bosheit und Frevel haben dich an Hånden und Fůſſen angenagelt; und

wir ſind die Gottloſe und Sünder, welche dich, den HErrn der Herrlichkeit, gecreutziget haben! Doch gehe nicht mit uns ins Gericht, O du Richter aller Welt: Verzeihe uns unſere Sünde! Vergib uns unſere Miſſethat! Und wie du ſelber verheiſſen haſt: Wenn ich erhöhet werde von der Erden, will ich ſie alle zu mir ziehen; ſo zeuch uns nach dir. Zeuch uns nach dir, daß wir an dich glauben, und dich gecreutzigten JEſum vor den Sohn des lebendigen GOttes unſern Erlöſer erkennen und lieben, und deiner Creutzigung zu unſerm Seelen-Heyl und Erlöſung ſeeliglich genieſſen. Iſt es dein H. Wille, und ſollen wir in deiner Nachfolge auch mit dir leiden, und mit dir gecreutziget werden? Sollen wir geſpeiſet werden mit Wermuth, und geträncket werden mit bitterer Galle der Welt Feindſchafft? Sollen wir nacket ausgezogen und unſerer Haab und Güter beraubet werden? Sollen wir gleichſam ans Creutz ange-

nagelt,

nagelt, und mit langwüriger Kranckheit, oder anderer Trübſal beleget werden? Ach JEſu, dieſe und auch alle ewige Straffen haben wir gar wohl verdienet. Es geſchiehet uns recht, wenn uns vergolten wird, wie wir verdienet! Doch bitten wir dich, gecreutzigter JEſu, creutzige und tödte du ſelber durch die Krafft deines Creutzes unſern alten Adam, alſo, daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort nicht mehr der Sünde dienen; Creutzige unſere Augen, daß wir nicht ſehen nach der Eitelkeit; Creutzige unſere Ohren, daß wir nicht hören, was wider deine Ehre und unſere Seeligkeit ſtreitet; Creutzige unſern Mund und Zunge, daß wir nicht mehr reden ſchandbare Wort, Schertz und Narrentheidung! die den Chriſten nicht geziemen; Creutzige unſere Hände, daß wir ſie nicht beſudeln mit Ungerechtigkeit oder Unreinigkeit; Creutzige unſere Füſſe, daß wir ihnen wehren allen böſen Weg; Creutzige unſer Hertz, daß

wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, und nehme du ſelbſt unſere Vernunfft gefangen unter den Gehorſam des Glaubens; Laß durch deines Creutzes Krafft uns der Welt, und die Welt uns gecreutziget ſeyn, daß weder ſie Gefallen an uns, noch wir Gefallen an ihr haben, und wir nicht lieben die Welt, noch was in der Welt iſt, ſondern dich, den Welt-Heyland. Verkläre alſo deinen Heil. Namen, du gecreutzigter JEſu, in unſern Hertzen, und offenbare die überſchwengliche Gröſſe deiner Krafft an uns, daß wir an dich beſtändig glauben, dich eiferig lieben, uns deiner Creutzigung im Leben, Leiden und Sterben kräfftiglich getröſten, und in alle Ewigkeit nichts wollen, nichts ſuchen, nichts lieben, nichts loben, nichts wiſſen, als allein dich JEſum, den gecreutzigten, Amen.

Pſalm

Pſalm 22.

Lied:

Der am Creutz iſt meine Liebe, ꝛc.

Oder:

1.

O Ihr Sünder! O ihr Sünder!
Ach was haben wir gethan!
Schauet hin, ihr Menſchen-Kinder!
Schauet euren JEſum an!
JEſus, unſer Bräutigam,
Und das wahre GOttes-Lamm,
Der uns von dem Tod errettet;
Wird gecreutzigt und getödtet!

2.

Unſer Neid hat Ihn geführet
An die ſchnöde Schedelſtätt;
Wer in Kleider-Pracht ſtoltzieret,
Seines JEſu Blöſſe ſchmäht:
Unſer Hände Miſſethat
JEſum angenagelt hat!
Unſer Geitz heißt unſer Leben
Zwiſchen Erd und Himmel ſchweben.

3.

Doch, O Wunder! unſer Bürge
Steigt ſelbſt an das Creutz hinan;
Er will, daß man ihn erwürge
Wegen deß, das wir gethan!
JEſus, der Heyland der Welt,
Eilt ans Creutz, als wie ein Held;

Seinen Feinden zu begegnen,
Und die Seinige zu ſeegnen.

4.

Er beſteigt des Creutzes Höhe,
Wie ein König ſeinen Thron;
Daß Ihn alle Welt anſehe
In der ſcharffen Dornen-Cron:
JEſu Creutz iſt ſein Altar,
Da Er ſich ſelbſt ſtellet dar,
Als das Opffer für die Sünden,
Die wir Menſchen in uns finden.

5.

Willt du den Propheten ſehen,
Den GOtt ſeinem Volck verheißt;
O ſo muſt du eilig gehen
Zum Creutz JEſu in dem Geiſt:
Schaue JEſu Cantzel iſt
Seines Creutzes Traur-Gerüſt!
Er will durch ſein Creutz uns lehren,
Wie wir ſollen uns bekehren.

6.

JEſu Arme ſind gedehnet,
Ausgeſpannt ans Creutzes Stamm.
Sihe, wie ſich nach dir ſehnet
Deiner Seelen Bräutigam!
Eile, eile zu Ihm hin,
Neige deines Geiſtes Sinn:
Halte; Er will dich umarmen,
Und ſich hertzlich dein erbarmen.

7. Seine

7.
Seine Hände ſind durchſchlagen
Und mit Nägeln angebohrt.
Ach was willt du denn verzagen?
JEſus hat dich auserkohrt.
Es ſind ſeine Nägelmahl
Zeugen deiner Gnadenwahl,
Er will die, ſo ihm treu bleiben,
Mit Blut in die Hände ſchreiben.

8.
JEſu ſchwache Füſſe müſſen
Fühlen ſcharffe Nägel-Spitz;
Damit will der Heyland büſſen
Unſre Weg des Sünden-Tritts:
JEſus hängt am Creutze veſt;
Daß, wenn uns die Welt verläßt,
Er uns nimmermehr verlaſſe,
Und in ſeinen Schutz umfaſſe.

9.
Zwiſchen Himmel und der Erden
Hänget mein Freund weiß und roth;
Weil Er will der Mittler werden
Zwiſchen mir und meinem GOtt:
Dieſen Mittler aller Welt
GOtt zum Gnaden-Stul darſtellt;
Denn es hängt das Heyl der Vätter
Zwiſchen zweyen Ubelthäter.

10.
O ſo eile meine Seele,
Eile deinem JEſu zu!

Fliehe

Fliehe aus der Schwermuths-Höle,
Suche am Creutz deine Ruh!
Sihe dein Blut-Bräutigam,
JEſus, hängt am Creutzes-Stamm;
Er will, wer zu Ihm will fliehen,
Zu ſich in den Himmel ziehen.

11.

Ich umfaſſe; ich umarme,
JEſu, dich, mein Bräutigam;
Daß ich in dem Blut erwarme,
So abfließt vom Creutzes-Stamm.
Ich umarme, küſſe dich;
Ach, mein JEſu, küſſe mich!
Laß dein Blut von deinen Füſſen
Uber meine Seele flieſſen.

12.

Wie die irren Turtel-Tauben
Schwirren denen Felſen zu;
Alſo ſuche ich im Glauben
Nur in deinen Wunden Ruh.
JEſu, du Gecreutzigte,
Ziehe mein Hertz in die Höh,
Daß ich von der Erden fliehe,
Und dein Creutz der Welt fürziehe.

13.

Weg du Welt mit deinen Schätzen!
Weg mit deiner Eitelkeit!
Mich an deiner Lieb ergötzen,
Wäre Unbeſonnenheit!

Der

Der am Creutz iſt meine Luſt!
Der ergötzet meine Bruſt!
Welt-Lieb iſt der Seelen Diebe.
Der am Creutz iſt meine Liebe!

14.

Es ſey ferne von mir rühmen,
Als von Chriſti Creutz allein:
Seine Wunden, ſeine Striemen,
Seine Marter, Angſt und Pein,
Sein Angſt-Schweiß und theures Blut,
Seiner Thränen Waſſer-Fluth:
Dieſes ſind die theure Schätze,
Woran ich mein Hertz ergötze.

15.

Will mich das Geſetz anklagen?
JEſu Creutz zahlt meine Schuld;
Will die Welt in Furcht mich jagen?
JEſu Creutz gibt Himmels-Huld:
Aengſtigt mich der Höllen-Stich?
JEſu Creutz errettet mich:
JEſu Creutz hat überwunden
Auch die letzte Todes-Stunden.

16.

JEſu Creutz iſt meine Fahne,
Wenn ich durch den Sünden-Streit
Auf der ſchmalen Tugend-Bahne
Jage nach der Seeligkeit!
JEſu Creutz iſt mein Panier,
So ich tapffermüthig führ,

Wenn

Wenn zur Lincken und zur Rechten
Meine Feinde mich anfechten.

17.

JEſu Creutz iſt meine Leiter,
Daran ſteig ich Himmel-an;
Und entfliehe immer weiter
Der Gottloſen Laſter-Bahn:
JEſu Creutz iſt immerzu
Meiner Seelen ſüſſe Ruh:
Wenn ich JEſu Creutz anſehe,
Ich in lauter Roſen gehe.

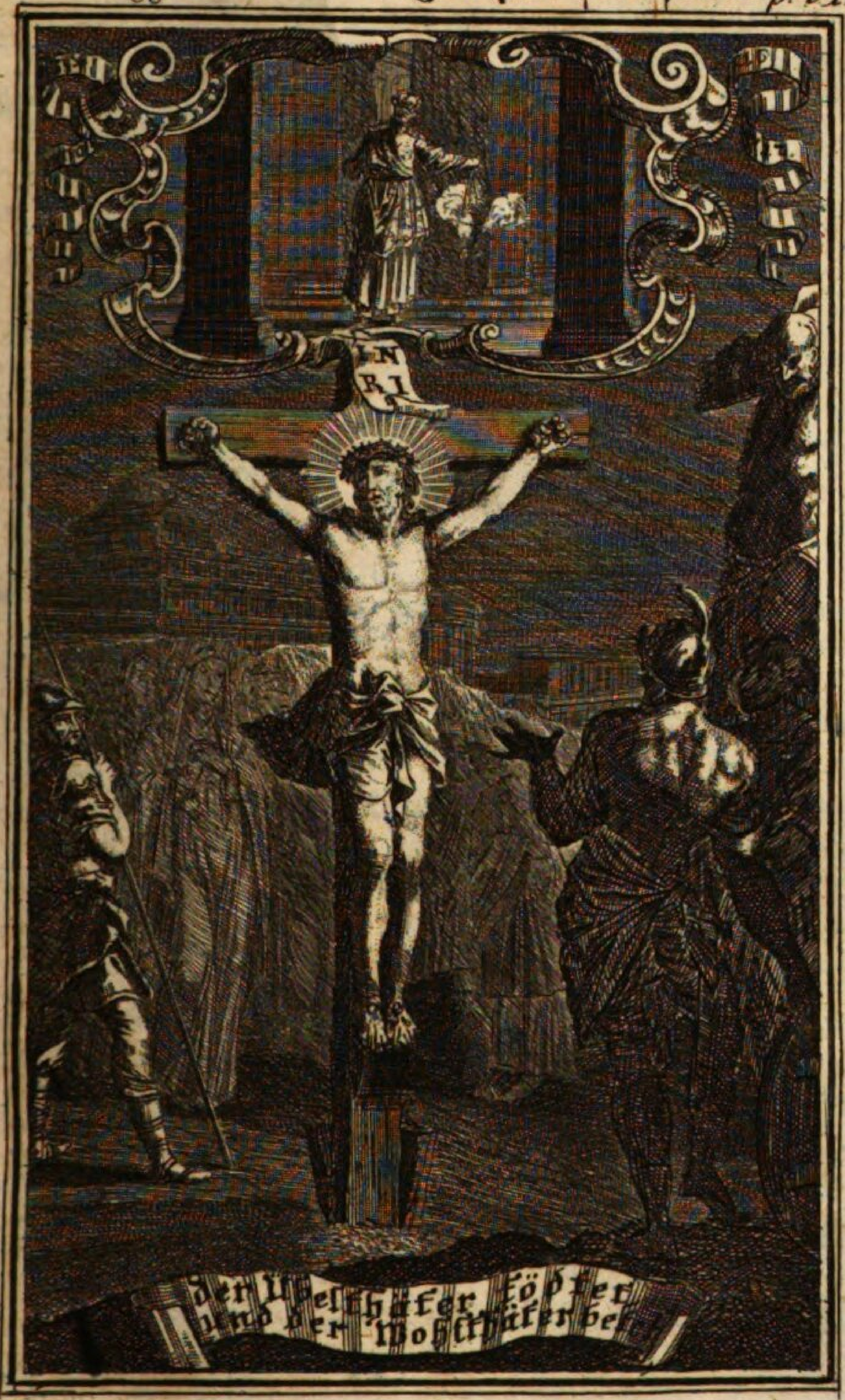
18.

Iſts nun, JEſu, dein Verlangen,
Daß auch ich, dein Gnaden-Kind,
Solle an dem Creutze hangen,
Und empfinden meine Sünd?
Ach ich widerſtrebe nicht,
Es iſt meine Chriſten-Pflicht:
Daß ich mich, ſo lang ich lebe,
In des Creutzes Joch ergebe.

19.

Heffte an des Creutzes Höhe
Meiner Seelen Augen-Licht,
Daß ich nur nach Himmel ſehe,
Und die Erde achte nicht:
Nagle Händ und Füſſe an,
Daß ich nicht mehr fallen kan
In das ſündliche Belieben,
So dich an das Creutz getrieben!

JESUS ein Hoherprieſter. p. 610.



31. Betrachtung.

JEſUS ein Hoher-Prieſter.

JEſus aber ſprach: 1. Vatter vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun!

Pilatus aber ſchrieb eine Uberſchrifft geſchrieben, was man ihm Schuld gab, die Urſach ſeines Todes, und ſatzte ſie auf das Creutz, oben zu ſeinem Haupt. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth der Juden König. Dieſe Uberſchrifft laſen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben, auf Hebräiſche, Griechiſche, und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohenprieſter der Juden zn Pilato: Schreibe nicht, der Juden König; ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geſchrieben hab, das hab ich geſchrieben. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Der Ubelthåter tödtet; Und der Wohlthåter betet!

DEr HErr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedech. (a) Wer iſt dieſer, von deme hie der heilige GOtt redet? Es iſt JEſus GOttes und Mariå Sohn. Denn einen ſolchen Hohen-Prieſter ſollten wir haben, der da wåre heilig, unſchuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgeſondert, und höher, dann der Himmel iſt. (b) Wie nun ein Prieſter mußte das Volck lehren; Alſo iſt JEſus ein Meiſter von GOtt kommen, der da wahrhafftig iſt, und lehret den Weg GOttes recht: (c) Wie ein Prieſter mußte das Volck ſeegnen; Alſo hub JEſus ſeine Hånde auf, und ſeegnet die Seinen: (d) Wie ein Prieſter mußte vor GOtt mit Gabe und Opffer erſcheinen; Alſo hat Chriſtus ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch: (e) Wie ein Prieſter mußte vor das Volck beten, und es verſöhnen bey GOtt; Alſo auch JEſus unſer Heyland hat am Tage ſeines Fleiſches, und zumal, da er gecreutziget ward, Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thrå-

(a) Pſal. 110. (b) Ebr. 7. (c) Joh. 3. (d) Luc. 14. (e) Eph. 5.

Thränen geopffert zu dem, der ihm von dem Tod konte aushelffen. (a) Gehe nun hin, O Chriſtliche Seele, und ſtelle dich unter das Creutz, woran JEſus, als ein Opffer für die Sünde der Welt, hänget, und höre, was unſer Hoheprieſter redet!

Zu der Zeit, da andere Menſchen unter ihren Schmertzen auch ihrer beſten Freunde vergeſſen; gedencket JEſus an ſeine Feinde: Er gedencket an ſie, nicht im Zorn und Ungnad, ſondern in Liebe und Barmhertzigkeit, und, nachdem er von ihnen jämmerlich zergeiſſelt, höhniſch verſpottet, grimmiglich ans Creutz geheſſtet ward, ſprach er: Vatter, vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun! Siheſt du hie den edlen Trauben-Safft, (b) ſo aus der Kelter (c) des Creutzes JEſu gefloſſen, und Labſal und Troſt vor unſere arme Seelen mittheilet! Siheſt du den Felſen des Heyls, (d) wie er um unſerer Sünden willen geſchlagen und verwundet iſt, aber von ſich Waſſer, das ins ewige Leben quillet, flieſſen läſſet! Siheſt du das auf die Erde ausgeſchüttete Blut JEſu, wie es beſſer redet, denn das Blut Abels, (e) und zu GOtt, nicht um Rache, ſondern um Gnade, ſchreyet! Siheſt du den wahrhafftigen Hohenprieſter Neuen Teſtaments, denn gleichermaſſen als ehedeſ-

(a) Eph. 5. (b) 1. B. Moſ. 49. (c) Eſa. 63. (d) 2. B. Moſ. 17. (e) Ebr. 12.

ſen der Hoheprieſter, ſo offt er in das Allerheiligſte eingieng, mußte mit dem güldenen Rauch-Faß vor GOtt erſcheinen, und für die Sünde des Volcks beten: (a) Alſo auch JEſus Chriſtus, unſer Hoherprieſter. Er iſt nun in dem begriffen, daß er durch ſein eigen Blut in das Allerheiligſte, nemlich in den Himmel ſelbſt, eingehen wollte, (b) zu erſcheinen, als der vollkommene Mittler und Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, vor GOtt ſeinem himmliſchen Vatter, darum tritt Er für GOttes Angeſicht mit dem Rauch-Faß ſeiner heiligen Fürbitte. Er bittet nicht nur vor ſeine Auserwählte und Glaubige, (c) daß ſie bis ans Ende bey ihm und ſeiner Lehre bleiben; nicht nur insgeſamt vor alle und jede Sünder, daß ſie ſich zum Glauben an ſeinen Namen bekehren; ſondern für ſeine Creutziger, für ſeine Spötter, für ſeine Mörder! Sie waren werth, daß die Erde unter ihnen ſich aufthun, und ſie verſchlingen ſollte, wie die Rotte Core, Dathan und Abiram; (d) Sie hatten verdienet, daß Feuer vom Himmel (e) über ſie falle, und ſie lebendig auffreſſe und verzehre, wie die Verfolger Eliä; Sie hatten verſchuldet, daß alle Creaturen den Mord ihres Schöpffers rächen, und ihren Namen unter dem Himmel vertilgen ſollten! Aber JEſus

(a) 2. B. Moſ. 30. Luc. 1. (b) Ebr. 9. (c) Joh. 17. (d) Pſ. 106. (e) 2. B. Kön. 1.

JEſus bittet für ſie: Vatter, vergib ihnen! Siheſt du: Der Ubelthäter tödtet, und der Wohlthäter betet! Vielleicht gedenckeſt du: JEſus hat öffters ſelber die Sünden vergeben, (a) warum vergibt er nicht hie auch ſelber, ſondern bittet, daß ſein himmliſcher Vatter vergebe? So wiſſe, mein JEſus iſt hie im Stand ſeiner tieffeſten Erniedrigung, da er ſich äuſſerte, GOtt gleich ſeyn, (b) und will hierinnen ſein Hohepriester- und Mittler-Amt vollbringen, daß er ſey der Fürſprecher bey dem Vatter, (c) und ſein häuffig aus ſeinen Wunden flieſſendes Blut ſeye die Verſöhnung für unſere Sünden; Darum bittet er für ſeine Feinde: Vatter, vergib ihnen.

Kommt hie zu Hauff, ihr Kinder GOttes, und höret, höret euren Vatter, höret euren Hohenprieſter, JEſum, gebet Acht auf ſeine letzte Wort, und da er vorhero zu allem Hohn und Spott, zu aller Anklag und Urtheil ſtill geſchwiegen; ſo erkennet, daß die Worte, ſo er am Creutz geſprochen, von ſonderbarem Nachdruck und Krafft ſeyen. Sammlet die Worte, und ſchreibet ſie, doch nicht mit Dinten, oder irgend auch güldenen Buchſtaben, ſondern laſſet ſie mit dem Geiſt des lebendigen GOttes in die fleiſcherne Tafel eures Hertzens einſchreiben: (d) Denn dis ſind die Worte des Lebens aus dem Munde deſſen, der

(a) Matth. 9. (b) Phil. 2. (c) 1. Joh. 2. (d) 2. Cor. 3.

da iſt der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben. (a) Vatter, ſpricht unſer leidende Hoheprieſter, und bezeuget, daß der im Himmel wohnet, dennoch ihn vätterlich liebe, ob er ihn gleich jetzo am Creutz um unſerer Sünden willen betrübe. So glaube, O Chriſtliche Seele, dein GOtt im Himmel iſt um ſeines eingebohrnen Sohns JEſu willen, dennoch dein Vatter, und dein GOtt in aller Noth. Es iſt eine Hand, ſowol die dich drücket, als auch die dich erquicket, nemlich eine liebreiche Vatters-Hand. Ach ſo behalte das glaubige und veſte Vertrauen zu deinem GOtt, und wiſſe, der Vatter; der Vatter, der dich in vielen Trübſalen und Widerwärtigkeiten zureiſſet, der wird dich auch heilen; (b) der dich mit anhaltendem Creutz und Leiden zuſchläget, der wird dich auch verbinden; Der dich in Anfechtung tödtet, ja gar in die Hölle mit Vorſchmack der Sünden und der Sünden Straffen führet, der wird dich wieder heraus führen, und lebendig machen. Ruffe nur, ſchreye nur, und wenn du aus Mattigkeit deiner Seelen und wegen Hefftigkeit deiner Leiden nicht mehr ruffen, noch viel weniger ſchreyen kanſt, ſo girre, winſele, ächze, ſeufftze: Abba, lieber Vatter! Mein Vatter! Kanſt du das? O ſo ſeye gewiß verſichert, wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet, alſo wird

(a) 1. Joh. 5. (b) Hoſ. 6.

wird ſich der HErr auch über dich erbarmen: (a) Es bricht ihm ſein Hertz, ſein liebreiches Hertz gegen dir, daß er ſich deiner erbarmen muß! (b)

Vatter, vergib ihnen, betet unſer Erlöſer. Sihe, alſo hat er erfüllet die Weiſſagung Eſaiä, welcher, da er im Geiſt den am Creutz hangenden Hohenprieſter, JEſum, erblicket, lang von ihm vorher verkündiget hat: Er hat für die Ubelthäter gebeten. (c) Sie hatten geſchryen: Creutzige, creutzige ihn! JEſus aber betet: Vatter, vergib ihnen! Sie hatten geruffen: Sein Blut komme über uns, und über unſere Kinder! Und das Blut JESU ruffet: Vatter, vergib ihnen! Sie hatten den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget! der gecreutzigte JEſus aber ſpricht: Vatter, vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. O ſo verzage nicht, O Sünder! Konte wohl eine gröſſere Sünde, eine entſetzlichere Bosheit, eine greulichere Ubelthat ſeyn, als daß Creaturen ihren Schöpffer; Knechte ihren HErrn; Kinder ihren Vatter; in Sünden todte Menſchen JEſum, den Herzog des Lebens creutzigen und tödten! Und doch bittet JEſus für ſie. Darum getroſt, getroſt: Wo die Sünde mächtig worden iſt, da iſt die Gnade GOttes noch viel mächtiger worden; (d) und ob du gleich unter allen Sündern der Fürnehm-

(a) Pſal. 103. (b) Jer. 31. (c) Eſa. 53. (d) Rom. 5.

nehmſte ſeyn möchteſt, (a) ſo iſt doch deine Sünde nicht ſo groß, daß ſie dir nicht ſollte vergeben werden. Denn da Chriſtus JEſus für die Ubelthäter gebeten hat, da hat er auch für dich gebeten. Dis Gebet und Fürbitt iſt von ewiger Krafft, weil es der ewige Hohe-prieſter JEſus gethan, und alſo haſt du dich jederzeit deſſen zu getröſten zur Vergebung deiner Sünden. Iſt nun immer für dir deine Sünde? (b) Hie iſt JEſus, der Sünden-Tilger! Iſt wider dich der Fluch des Geſetzes? (c) Hie iſt JEſus, der Seegen Abrahä, in welchem alle Geſchlecht auf Erden ſollen geſeegnet werden! Iſt wider dich Satanas, der die Auserwählten verklaget bey GOtt Tag und Nacht? (d) Hie iſt der Fürſprecher bey dem Vatter: Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher ſitzet zur Rechten GOttes, und vertritt uns. (e)

Aber lernet auch hie, lernet, O Chriſtliche Seelen, von eurem JEſu. Denn er iſt ſanfftmüthig. (f) Dis iſt keine Kunſt, ſeine Freunde lieben. Denn dis können auch Zöllner und Sünder: (g) Aber ſeine Feinde, ſeine Feinde lieben, ſeine Verleumder ſeegnen, vor ſeine Verfolger beten, dis iſt Gnade. (h) Denn dis kan niemand, als wahre Chriſten. Da nun

(a) 1. Tim. 1. (b) Pſal. 51. (c) Gal. 3. (d) Offenb. 12. (e) Rom. 8. (f) Matth. 11. (g) Matth. 5. (h) 1. Petr. 2.

nun unſer Heyland bittet für ſeine Creutziger! So laſſet dann die Liebe JEſu auch kräfftig seyn in eurem Hertzen, und liebet eure Feinde, ſeegnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Nachfolger JEſu, und Kinder ſeyd eures Vatters im Himmel. (a)

JEſus aber bittet nicht nur vor ſeine Feinde, ſondern entſchuldiget auch, die keine Entſchuldigung hatten, und ſeufſzet: Vatter, ſie wiſſen nicht, was ſie thun! Sie wußten wohl, daß ſie JEſum creutzigten, aber ſie wußten nicht, daß ſie ihn unſchuldig creutzigten; ſie wußten nicht, daß ſie den Sohn GOttes creutzigten; ſie wußten nicht, daß ſie ihn um ihrer Sünden willen creutzigten; und weil ſie ihres leiblichen Herrn Befehl ausrichteten, meynten ſie wohl noch, ſie thun GOtt und Menſchen einen Dienſt daran. (b) O wie offt gehet es alſo unter uns Menſchen auf Erden! Wir thun zuweilen etwas, und wiſſen nicht, was wir thun. Wir thun Unrecht und Frevel, und bilden uns gleichwol ein, wir haben Urſach und Recht. Höre nur, wie dißfalls GOtt die Gedancken derer, die eitel ſind in ihres Hertzens Sinn, entdecket: (c) Ephraim ſpricht: Man wird keine Miſſethat finden in all meiner Arbeit, das Sünde ſey. So verblen-

(a) Matth. 5. (b) Joh. 16. (c) Hoſ. 12.

blendet der Satan die Sinne der Gottloſen, und noch mehr der Heuchler in der Welt, daß ſie aus angebohrner Eigenliebe Unrecht Recht, und was ſie übel gedacht, übel geredt, übel gethan haben, wohl gethan heiſſen. (a) Wie, wenn auch uns ſolche Blindheit widerführe? Was Raths? Suchet in der Schrifft. (b) Dieſe iſt die Regul und Richtſchnur aller unſerer Gedancken, Wort und Wercke. (c) Wer ſich nun hält nach GOttes Wort, (d) der weiß, daß, was er thut, das iſt recht vor GOtt. (e) Denn er thut den Willen GOttes im Himmel. Laufft nun gleich noch manche Schwachheit und Unwiſſenheit mit unter? Denn wer kan mercken, wie offt er fehlet! (f) So laſſet uns doch nicht verzagen. GOtt verzeihet auch die verborgene Fehler, und JEſus bittet für alle, ſowol, welche verwegene Ubelthäter ſind, als auch die nicht wiſſen, was ſie thun. Deñ unſer JEſus iſt ein ewiger Hoherprieſter, und bittet immerdar für uns. (g)

Aber er iſt ein Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech. Dieſer iſt und heiſſet ein König der Gerechtigkeit, ein König zu Salem. Und wer iſt mein am Stammen des Creutzes hangender JEſus? Sein Prieſterthum iſt ein Königliches Prieſterthum, und er iſt ein König der Gerechte. (h) Leſet nur den Titul und Uber-

(a) Pſal. 73. (b) Joh. 5. (c) Ebr. 4. (d) Pſ. 119. (e) Jer. 17. (f) Pſ. 19. (g) Ebr. 7. (h) Zach. 9.

Uberſchrifft, was man ihm Schuld gab, die Urſach ſeines Todes! Und ſihe, wie der Hoheprieſter Alten Teſtaments (a) mußte ein gülden Stirn-Blat an ſeinem Haupt tragen, worauf angeſchrieben und eingegraben war: Die Heiligkeit des HErrn! Alſo ſatzte Pilatus auf das Creutz, oder zu dem Haupt JEſu, gleichſam als ein güldenes Stirn-Blat, die Wort: **Dieſer iſt JEſus von Nazareth, der Juden König.** Pilate, was ſchreibeſt du? Schreibeſt du dis von dir ſelbſt, oder haben es dir andere von Chriſto geſaget? Die Hohenprieſter hatten JEſum beſchuldiget, er habe ſich wider den Kayſer aufgelehnet, und geſaget: Er ſey ein König; Dieſer Beſchuldigung glaubte Pilatus nicht; JEſus hatte ſelber geſaget: Ich bin je ein König, ich bin darzu gebohren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll! Das verſtunde Pilatus nicht; und doch gleichwol ſchreibet der ungerechte Richter recht: JEſus von Nazareth, der Juden König! Zwar ſcheinet es, Pilatus ſpotte damit unſers JEſu: O ein elender König, der anſtatt des Scepters eiſerne Nägel in Händen; und an ſtatt einer Crone dieſe Spott-Schrifft und Dornen-Crone träget! Aber halte inne, unglaubiger Heyde! Was du verſpotteſt, deſſen tröſten und rühmen wir uns. Dieſe Hand-

 ſchrifft

(a) 2. B. Moſ. 28.

ſchrifft und Titul iſt ein Beweis der Unſchuld JEſu, und wir leſen darinnen keine Urſach, keine Schuld des Todes, ſondern lauter Entſchuldigung. Denn iſt er JEſus, ein Seeligmacher; ſo hat er nicht verdienet, daß man ihn creutzige: Iſt er ein Nazareer und Verlobter GOttes; ſo hat er nicht wider GOtt und Menſchen geſündiget: Iſt er ein König: ſo hätte man ihm ſollen gehorchen: Iſt er ein König der Juden, warum tödten ihn die Juden? Noch mehr: Dieſe Handſchrifft und Titul iſt auch ein Zeichen der Göttlichen Gnade JEſu. Denn freylich ein ſolcher iſt unſer Erlöſer, unſer Erlöſer iſt ein ſolcher in der That und Wahrheit. Er iſt ein JEſus, nemlich ein Seeligmacher, der ſein Volck ſeelig machet von ihren Sünden: (a) Er iſt ein Nazareer, der ſich GOtt verlobet hat (b) zu einem Opfer für unſere Sünden: Er iſt ein König der Juden, und auch unſer König, der die Heyden zum Erbe, und der Welt Ende zum Eigenthum hat. (c)

Wer ſind aber wir? Dieſe Handſchrifft Pilati, und dieſer Titul des Creutzes, iſt uns eine Erinnerung unſerer Sünden. Unſer König hat uns je und je geliebet; Könte wohl eine gröſſere Treue ſeyn! Und wir haben unſern König ans Creutz mit unſern Sünden gebracht; Könte wohl eine gröſſere Untreue ſeyn!

Doch

(a) Matth. 1. (b) Pſal. 40. (c) Pſal. 2.

Doch tröſten wir uns JEſu, unſers Gecreu- tzigten. Denn JEſus iſt nicht nur ein König, ſondern auch ein treuer Hoherprieſter, der uns geſchencket hat alle Sünd, und ausgetilget die Handſchrifft, ſo wider uns war, und hat ſie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz gehefftet. (a) Wir leſen nicht, daß denen zweyen Ubelthätern ihr Name und die Urſach ihres Todes ans Creutz geſchlagen worden; JEſu Name aber iſt allein hoch, (b) und ans Creutz gehefftet, auf daß er ſeye ein veſtes Schloß, wohin der Gerechte lauffe, und beſchirmet werde. (c) Es führet JEſus den Titul des Creutzes zu ſeinen Haupten; Uns zu Troſt: Unſere Schuld ſeye von ihm, der da iſt das Haupt ſeiner Gemeinde, bezahlet, der Schuld-Brief durchſtrichen, und unſere Sünden mit ſeinem Blut getilget. Vielleicht ſorgeſt du? Was gehet mich JEſus an? Er iſt der Juden König! O nein. Er iſt auch dein und mein König, ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden. (d) Denn es war geſchrieben auf Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache: Auf daß alle Welt leſen konte, der am Creutz ſeye zwar fürnemlich der Juden GOtt, aber auch der Heyden GOtt: (e) Er ſey ein Diener der Beſchneidung um der Wahrheit willen der Verheiſ- ſung;

(a) Coloſſ. 2. (b) Pſ. 148. (c) Sprüchw. 18. (d) Pſ. 47. (e) Rom. 3.

ſung; (a) Er ſey aber auch aller Welt Diener um der Barmhertzigkeit willen. Deshalben frohlocket die glaubige Kirche: JEſus, der Gecreutzigte, iſt unſer Richter; Er iſt unſer Meiſter; Er iſt unſer König, der hilfft uns! (b) Aber, O Menſch: Mache keine neue, und zumal nicht muthwillige Schulden vor GOtt.

Doch die Gottloſen laſſen ihnen nicht ſagen, ſondern ſtehen veſt auf dem böſen Weg, und ſcheuen kein Arges. (c) Denn die Hohenprieſter der Juden ſprachen zu Pilato: Schreib nicht: Der Juden König; ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. O der Bosheit! O der boshafften Argliſtigkeit! Wo? Wenn? Zu wem? Und wie hat JEſus jemalen geſaget: Ich bin der Juden König? Niemalen. Und doch wollen ſie ihre Schuld mit Gewiſſen-loſer Beſchuldigung JEſu bemänteln und entſchuldigen. Vergebliche Arbeit. Denn Pilatus antwortet ihnen: **Was ich geſchrieben hab, das hab ich geſchrieben.** Iſt ein Wunder, daß Pilatus ſo veſt auf ſeinem Vorſatz verharret, und der vorhero den Hohenprieſtern zu Gefallen ſeinen Sinn geändert, und JEſum zum Creutzes-Tod verdammet, der will nun ihnen nicht zu Gefallen ſeine Schrifft ändern. Aber es war eine höhere Hand in dieſem Werck. GOtt wollte die Unſchuld ſeines Sohnes aller Welt

(a) Rom. 15. (b) Eſa. 33. (c) Pſal. 36.

Welt Augen fürſchreiben: Darum mußte geſchrieben bleiben, was einmal geſchrieben. So triumphiret die Wahrheit wider ihre Feinde, und JEſus bleibet ein König ewiglich. (a) Trotz demnach, ihr meine geiſtliche Feinde! Trotz Satan, und all hölliſches Heer! Trotz, löſchet aus, ſo ihr könnet; ändert, ſo ihr vermöget; tilget aus, ſo es euch erlaubet iſt, die Uberſchrifft des Creutzes JEſu: Er, der Gecreutzigte, iſt mein König in Ewigkeit. Werde ich in Creutz und Trübſal getrieben; ſo fliehe ich zum Creutz JEſu, da hänget mit ausgeſpannten Armen mein König, und wird mich beſchützen; Werde ich wegen meiner Sünden und Ungerechtigkeit angeklaget; ſo eile ich zum Creutz JEſu, da iſt mein König, der Gerechte, von welchem und in welchem ich habe Gerechtigkeit und Stärcke: (b) Werd ich allenthalben geängſtet, und finde keinen Friede in meinen Gebeinen, (c) keinen Friede in meinem Hertzen und in meiner Seelen; ſo nehme ich meine Zuflucht zu dem Creutz JEſu, da iſt mein König zu Salem, mein Friede-Fürſt (d) und König des Friedens; in ihm hab ich Friede. (e) Verklaget mich nun, ihr meine Feinde! Plaget mich, ihr meine Widerwärtige; Ich ändere mich nicht, ſondern, wie Pilatus verharret bey ſeinem Fürſatz: Was ich geſchrieben, das hab ich geſchrieben; So bleibe

(a) Pſ. 110. (b) Eſa. 45. (c) Pſ. 38. (d) Eſa. 9. (e) Joh. 16.

bleibe ich bey meiner Reſolution veſt: Ich habe mir fürgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige. (a) Ich hab mir fürgeſetzt, ich will nachjagen der Gottſeeligkeit; Ich habe GOtt gelobet, ich will dem HErrn dienen; Ich hab geſchworen, ich will die Rechte des HErrn halten ewiglich; (b) Ich hab geredet, ich will all mein Vertrauen gantz ſetzen auf JEſum. Dabey ſoll es bleiben. Was ich geredet, was ich gelobet, was ich geſchworen, das hab ich geſchworen, und was ich verſprochen, das will ich auch halten. Ich will ehe aufhören zu leben, als aufhören an JEſum zu glauben. Denn wiſſet ihr, wer der iſt, an den ich glaube? Mein JEſus iſt mein König, der mich erhält; er iſt aber auch mein Hoherprieſter, der mich vertritt bey GOtt, Amen.

Gebet.

HErr JEſu Chriſte, du einiger und ewiger Hoherprieſter! der du nicht nur uns Menſchen den Willen deines himmliſchen Vatters zu unſerer Seeligkeit gelehret, ſondern auch dich ſelbſt vor uns und unſere Sünden GOtt deinem himmliſchen Vatter am Creutz aufgeopffert haſt; Wie groß iſt deine Liebe

(a) Pſal. 39. (b) Pſal. 119.

Liebe und hertzliche Barmhertzigkeit, daß du auch vor deine Creutziger gebeten! Ach deine Barmhertzigkeit iſt allzugroß, ſie iſt unermäßlich und zu brünſtig! Deine Widerwärtige ſchreyen wider dich, und du bitteſt für ſie! Deine Creutziger gedachten an keine Barmhertzigkeit gegen dir, und du gedenckeſt an deine Gnade und Barmhertzigkeit gegen ſie: Sie ſind voll bittern Grimmes; Und du biſt voll heiliger Liebe und Barmhertzigkeit: Sie thaten an dir allen Muthwillen; Und du willt nicht, daß ſie verlohren werden: Sie beten nicht: Vatter, vergib uns unſere Schuld; und du beteſt für ſie: Vatter, vergib ihnen! Sey gelobet und geprieſen für dieſe deine unendliche Liebe und Barmhertzigkeit: Sey in alle Ewigkeit gerühmet über dein Hoheprieſterliches Mittler-Amt, krafft deſſen du bitteſt vor dieſe und alle deine Beleidiger. Ach mein JEſu! Wir ſind auch Sünder; wir ſind auch Ubelthäter; wir ſind deine Creutziger! Wir wiſſen offt

nicht in unſerm Leben, was wir thun, und thun vielfältig Böſes, was wir nicht vor bös achten; Unrecht muß offt bey uns recht, und was übel gethan, wohl gethan heiſſen; Offt wiſſen wir wohl, was unrecht iſt, und thun dennoch muthwillig unrecht im Lande. Aber ach verzeihe uns ſowol unſere ſündliche Blindheit, als auch unſere muthwillige Bosheit! Sündigen wir aus Unwiſſenheit; ſo bitte, bitte für uns GOtt deinen himmliſchen Vatter: Vatter, vergib ihnen! Sündigen wir aber aus Bosheit, und widerſtreben deinem und deines himmliſchen Vatters heiligen Willen; ſo bitte abermal für uns: Vatter, vergib ihnen! Wenn wir beten: Vergib uns unſere Sünde; ach ſo bitte für uns: Vatter, vergib ihnen! Wenn GOtt ſich aufmachet, uns zu ſtraffen in ſeinem Zorn, und in ſeinem Grimm zu züchtigen; ſo bitte für uns: Vatter, vergib ihnen: Wenn Satanas uns anklaget, und GOtt reitzen will: Recke deine Hand

aus,

aus, und taſte an alles, was ſie haben: So tritt du in die Mitte, und bitte für uns: Vatter, vergib ihnen! Sey unſer JEſus, der uns ſeelig machet von unſern Sůnden. Sey unſer Nazareer, und laß uns die Frucht deines Gehorſams, und die Krafft deines vollgůltigen Gelůbds gegen GOtt ſeeliglich genieſſen: Sey unſer Kőnig, und vertheidige uns wider unſere Feinde: Sey aber auch unſer Hoherprieſter, und unterweiſe uns, daß wir in dem Feuer deiner Heil. Liebe und Sanfftmuth, alle Rache, Zorn, Grimm und Bitterkeit von uns ablegen, und mit ſanfftmůthigem Geiſte einer den andern vertrage in der Liebe. Hilff uns, daß wir nicht Bőſes mit Bőſem, oder Scheltwort mit Scheltwort vergelten, ſondern dagegen ſeegnen; und wenn wir mitten unter unſerer Feinde Hånden, unter ihrer Gewalt und Bosheit, unter ihrer Verleumdung und Verfolgung, unter ihrem Unrecht und Frevel ligen, wenn ſie uns gleichſam na-

cket ausziehen, und uns mit Schmach und Schande, mit Unehre und Verachtung belegen; wenn ſie uns aller unſerer Haabe berauben; wenn ſie uns mit bitterer Galle des Haſſes und der Feindſeeligkeit ſpeiſen und tråncken; wenn ſie uns an Hånden und Füſſen gleichſam annageln, und in zeitlichen und geiſtlichen Gütern, ſo viel an ihnen iſt, hindern wollen; O da erwecke uns, daß wir verſöhnlich ſeyn, und in Noth und Tod auch für unſere unbilliche Verfolger, für unſere ungerechte Beleidiger, für unſere boshaffte Verleumder beten: Vatter, vergib uns! Vatter, vergib ihnen! Amen.

Pſalm 69.

Lied:

Treuer Wächter Jſrael, ꝛc.

Oder:

1.

Hoherprieſter, JEſu Chriſt,
Der du eingegangen biſt

In das Allerheiligſte,
Zu dem Vatter in die Höh:
Wahrer Menſch und wahrer GOtt,
Troſt der Welt in aller Noth,
Unſer Leben in dem Tod.

2.

Du biſt mehr, als Aaron,
Unſer Mittler und Patron;
Jenes Prieſterthum aufhört;
Aber dein Amt ewig währt:
Ewig deine Prieſterſchafft,
Ewig deines Opffers Krafft,
So uns Gnad und Leben ſchafft.

3.

Du biſt geſtern und auch heut,
Und derſelb in Ewigkeit!
Einmal leideſt du den Tod.
Der nun ewig gilt vor GOtt:
Das Geſetz haſt du erfüllt,
Und des Vatters Zorn geſtillt
Mit dem Blut, ſo ewig gilt.

4.

Dein Altar, daran du haſt
Ausgeſöhnt der Sünden Laſt,
Iſt des bittern Creutzes Stamm,
Da du, als das GOttes-Lamm,
Durch viel Mühe und Arbeit,
Durch viel Angſt und Hertzenleid
Uns von Sünden haſt befreyt.

5.

Dein Brand-Opffer iſt dein Blut,
So in heiſſer Liebes-Glut
An dem Creutz vergoſſen iſt,
Und der Sünden Straffen büßt,
GOtt zu lieblichem Geruch;
Wordurch der verdiente Fluch
Wird vertilgt in Moſis Buch.

6.

Dein Amt-Schildlein auf der Bruſt
Sind wir Menſchen, deine Luſt:
Dein Hoh-Prieſterliches Zelt
Iſt das freye offne Feld,
Da du hauſſen vor dem Thor
Erhubſt Hertz und Händ empor,
Bis ſich GOttes Zorn verlohr.

7.

Dein Hoh-Prieſterliches Kleid
Iſt vollkommne Heiligkeit;
Da du nacket und entblößt
In das Heiligthum eingehſt,
In den Himmel mit Unſchuld,
Und mit vollkommſter Gedult,
Uns erwirbeſt GOttes Huld.

8.

Dein vollkommnes Prieſter-Amt
Heiliget uns alleſamt,
Und theilt uns aus früh und ſpat
Lauter Seegen, lauter Gnad:
Du biſt aller Welt Zuflucht;

Wer

Wer nur bey dir Hülffe ſucht,
Findet Troſt, des Glaubens Frucht.

9.

Wie ein Prieſter mit Gebet
Für das Volck zu GOtt hingeht,
Und mit aufgehobner Stimm
Wendet GOttes Zorn und Grimm:
Alſo du, mein Seelen-Freund,
Bitteſt auch für deine Feind,
Daß ſie GOtt mit dir vereint.

10.

Ach ich bin ein Sünden-Knecht,
Unheilig und ungerecht;
Alles, was nur reget ſich,
Schreyet Rache über mich:
O ſo lege deine Hand
Auf mich, als ein Unterpfand,
Daß ich ſey im Gnaden-Stand.

11.

Seegne, Hoherprieſter, mich
Mit Recht und Licht Vätterlich,
Und laß deines Geiſtes Oel
Flieſſen über meine Seel:
Seegne mich an Seel und Leib,
Daß mein Glaub ſich dir verſchreib,
Und ich ewig dein verbleib.

12.

Küſſe, Hoherprieſter, mich,
Daß ich hertzlich liebe dich:
Laß dein theur vergoſſnes Blut

In mir werden eine Glut,
Die mich unaufhörlich brennt,
Daß mein Hertz dir zugewendt,
Nur dich ſeine Liebe nennt.

13.

Dein vollgültig Opffer ſey
Meiner Seelen Artzeney;
Deine Wunden und dein Blut
Lösche aus der Sünden Glut:
Tilge meiner Sünden Hohn!
Tilge meiner Sünden Lohn!
Du GOtt-gleicher Aaron!

14.

Bitte für mich allezeit
Deines Vatters Gütigkeit,
Daß er mit mir hab Gedult,
Und mir ſchencke meine Schuld:
Bitte, daß GOtt immerzu
Meiner Seelen Gutes thu,
Mit der ſüſſen Himmels-Ruh.

15.

Bitte für mich, wenn die Welt
Mich in ihren Armen hält,
Und mir zeiget ihren Pracht,
Den ſie ihren Kindern macht:
Bitte, daß die Eitelkeit
Mich in meiner Lebens-Zeit
Stürtze nicht in Sicherheit.

16.

Bitte für mich, wenn mein Hertz
Sich erhebet Himmel-wärts,

Und ich ohne Heucheley
Zu GOtt um Erhörung ſchrey:
Bitte, daß all mein Begehr
Finde gnädiges Gehör,
Nur allein zu deiner Ehr.

17.

Bitte für mich in der Noth,
Wenn ich armer Erden-Koth
Werde von Unglück gepreßt:
Und mich alle Welt verläßt:
Bitte, daß in Ach und Weh
GOtt mit Gnade mich anſeh,
Und mir mächtiglich beyſteh.

18.

Bitte für mich in dem Tod,
JEſu, mein HErr und mein GOtt!
Wenn in letzter Todes-Stund
Mir verſtummet Hertz und Mund;
Wenn mein Hertz bebt ängſtiglich,
Und nicht mehr beſinnet ſich,
Bitte, JEſu! du für mich.

32. Betrachtung.

JEſUS ein Vatter.

Die Kriegs-Knechte aber, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewůrcket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum loſen, weß er ſeyn ſolle. Auf daß erfůllet würde die Schrifft, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworffen. Und ſie ſaſſen allda, und hůteten ſein. Solches thaten die Kriegs-Knecht, und das Volck ſtund, und ſahe zu.

Es ſtunde aber bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter Maria Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jůnger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: 2. Weib, ſihe, das iſt dein Sohn: Darnach ſpricht er zu dem Jůnger: Sihe, das iſt deine Mutter! Und von

Stund

JESUs ein Vatter.

Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Ach, wer iſt mein Berather? Mein JEſus iſt mein Vatter.

ARm und doch reich iſt mein JEſus, der ewige Vatter! Arm war er. Denn dis iſt ſein eigen Bekänntnuß: Ich bin arm und elend. (a) Arm ward er gebohren in einer fremden Herberg, (b) in einem Vieh-Stall, in zerriſſene Windeln gewickelt, und in eine Krippe geleget. Arm ward er erzogen. Denn ſein Pfleg-Vatter Joſeph war ein armer Zimmermann, und ſeine Mutter Maria eine arme Jungfrau; Er aber gieng mit ihnen hinab gen Nazareth, und war ihnen unterthan; Er war bis in das 30. Jahr ſeines Lebens ein armer Zimmer-Geſell. (c) Arm hat JEſus gelebet. Jener Reiche konte ſich rühmen gegen ſich ſelbſt: (d) Nun, liebe Seele, du haſt einen groſſen Vorrath auf viel Jahr: Jener Stoltze und Mächtige konte pralen: (e) Dis iſt die groſſe Babel, die ich erbauet habe zum Königlichen Hauſe, durch meine groſſe Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit: Und doch waren beyde nur Knechte, untreue Knechte, und Feinde GOttes! Wer iſt aber unſer JE-

(a) Pſ. 40. (b) Luc. 2. (c) Marc. 6. (d) Luc. 12. (e) Dan. 4.

JEſus? Er iſt der Sohn im Hauſe GOttes, (a) der Eingebohrne Sohn des Vatters, (b) der treue Knecht GOttes; (c) und gleichwol, da er ſich etwas rühmen will, rühmet er ſich ſeiner Armuth: (d) Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter, aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege! Arm hatte JEſus gelitten. Denn er war von allen ſeinen Jüngern verlaſſen, und bey ſeiner Geißlung nacket ausgezogen, und ſodenn mit einem fremden Purpur umhüllet: Endlich iſt unſer JEſus arm geſtorben.

Denn die Kriegs-Knechte, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider. Sihe hie den ſterbenden Hohenprieſter! Als Aaron (e) auf dem Gebürge Hor ſterben, und ſich zu ſeinem Volck ſammlen ſollte, da befahl GOtt Moſe: Zeuch Aaron ſeine Kleider aus: Und ſo auch, da JEſus auf dem Berg Golgotha ſterben will, da zogen ſie ihm ſeine Kleider aus. Dis mußte alſo ſeyn. Unſere Kleider ſind Merckmahl unſerer Schuld; JEſu Blöſſe aber ein Zeichen ſeiner vollkommenen Unſchuld. Der erſte Adam (f) hat nach begangener Sünde Kleider angezogen; Der andere Adam hat bey Tilgung der Sünden Kleider ausgezogen; Der erſte Adam war in ſeiner

(a) Ebr. 3. (b) Joh. 1. (c) Eſa. 53. (d) Matth. 8. (e) 4. B. Moſ. 20. (f) 1. B. Moſ. 3.

ner Blöſſe für GOtt ein Greuel; Der andere Adam iſt in ſeiner Blöſſe GOttes Wohlgefallen: Jener hat das Kleid der Unſchuld und GOttes Ebenbild verlohren; JEſus hat die Kleider des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit wieder erworben. (a) O ſo iſt JEſu Blöſſe meine Decke, und JEſu Armuth mein Reichthum und Erbgut! Denn (b) ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, daß, ob er wohl reich war, ward er doch arm um unſert willen: Mit ſeiner freywilligen Blöſſe büſſet er unſere Sünden-Blöſſe, und mit ſeiner freywilligen Armuth büſſet er den Mißbrauch des Reichthums, und unſere mit Sünden verdiente Armuth. Seine Blöſſe und Armuth heiliget uns, daß, wenn wir auch arm, nacket und bloß ſind, wir dennoch GOtt wohlgefallen. O demnach ſeelige Armuth! Dieſe iſt eine Gleichförmigkeit und Gemeinſchafft mit dem armen JEſu. Sie iſt ein Antheil ſeines Creutzes: Ein Weg zum himliſchen Reichthum; Doch mein JEſus warff nicht ſelber ſeine Kleider von ſich, ſondern die Kriegs-Knechte nahmen ſie ihm. Alſo muß ſich niemand ſelber arm machen, und iſt dis keine GOtt-gefällige Armuth, deren Urſach wir ſelber ſind. Thut uns dieſe weh, ſo ruffet uns GOtt zu: (c) Es iſt deiner Bosheit Schuld. Aber wohl dem,

(a) Eſa. 61. (b) 2. Cor. 8. (c) Jer. 2.

dem, den der HErr arm machet: (a) Ein ſolcher iſt in ſeiner Armuth gedultig. Denn JEſus murret nicht über den Raub ſeiner Kleider, ſondern leidet alles mit Gedult. Soll nun dein Leiden ein Creutz, und deine Armuth eine ſeelige Armuth heiſſen, ſo trage ſie in der Stille mit Gedult. Kanſt du diß! O ſo freue dich in deiner Armuth. Denn arme Leute ſind GOtt liebe Leute, ſie ſind Nachfolgere JEſu, und Erben des Reichs. (b) Ja ſprichſt du: GOtt hat mich geſeegnet mit Gütern, wie kan ich arm ſeyn? O ein rechtſchaffener Chriſt kan arm und doch reich ſeyn. (c) Denn höre, was der Geiſt des HErrn ſaget: Fället euch Reichthum zu, ſo hänget das Hertz nicht daran. (d) Nun ſorge nicht um zeitlichen Reichthum, liebe nicht deinen Reichthum; vertraue und hoffe nicht auf den ungewiſſen Reichthum; rühme dich nicht deines Reichthums; prange nicht in deinem Reichthum; praſſe nicht von deinem Reichthum; und achte nicht weder den Verluſt, noch Beſitz, weder die Abnahm, noch die Zunahm deines Reichthums; So biſt du reich, und doch arm: Arm, nicht an Gut, jedoch arm an Hochmuth.

Ihr aber, ihr Arme und Elende, die ihr hie auf Erden das Brod des Elendes, und das Waſſer der Trübſal habt, und mit Paulo klaget: (e) Bis auf dieſe Stunde leiden wir Hun-

(a) Sprüchw. 22. (b) Jac. 2. (c) Phil. 4. (d) Pſal. 62.
(e) 1. Cor. 4.

Hunger und Durſt, und ſind nacket, und werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe Stätte: Sehet auf JEſum, den Reichen und doch Armen, unſern ewigen Vatter! Hie hänget er auf dem Berge Golgotha an ſeinem Creutz nacket, elend, arm und blos, und iſt doch der liebe Sohn GOttes: Alſo; ſeyd ihr gleich arm und elend, nur Gedult: Nackend von Mutterleib, nacket in Mutterleib; nacket kommen wir auf die Erde, (a) nacket gehen wir wieder unter die Erde. Der HErr, der im Himmel iſt, der GOtt, der da reich iſt über alle, die ihn anruffen, (b) iſt euer Vatter: Er liebet euch, er (c) kleidet euch mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit; Ihr ſeyd in der Geſellſchafft, und welches noch mehr iſt, ihr ſeyd in der Gemeinſchafft JEſu des Armen, und durch ſeine Armuth reich worden: Reich am Glauben, reich an Gnade GOttes, reich an Göttlichem Seegen, reich an himmliſchem Troſt, reich an guten Wercken, reich an den reichen Gütern des Hauſes des HErrn, reich am Erbtheil des ewigen Reichs. Denn wer in JEſu dem Armen iſt, der iſt niemalen arm, ſondern allezeit reich. (d) Und wie ſoll doch dem mangeln an irgend einem Gut, (e) welcher denjenigen hat, der allein gut iſt, alles Gute

(a) Hiob 1. 1. Tim. 6. (b) Rom. 10. (c) Eſa. 61. (d) Joh. 10. (e) Pſ. 34.

Gute hat, alles Gute gibt, Alles in allem iſt. Biſt du nun in JEſu, und JEſus durch den Glauben in dir? So laß dir an JEſu Gnade genügen. Denn ſeine Krafft iſt in den Schwachen, und ſein Reichthum in den Armen mächtig. (a)

Oder meyneſt du, es ſey irgend nur die Bosheit der Gottloſen, welche dich deiner Haabe berauben, und in deiner Armuth deiner ſpotten! O nein. Die Kriegs-Knechte machten, zwar aus Geitz, vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil, und loſeten, weſſen der ungenähete Rock JEſu ſeyn ſoll! Aber GOtt hatte hierinnen ſeine Hand. Denn dieſe Theilung bedeutete die allgemeine Gnade JEſu. Mein JEſus will ſein vollkommenes Verdienſt in alle vier Theile der Welt, gegen Morgen und Abend, gegen Mittag und Mitternacht austheilen, daß an allen Enden und Orten jede Menſchen ſich ſolches zueignen ſollen: (b) Und was hie mit JEſu Rock und Kleidern geſchehen, das hat JEſus längſt vorher erſehen. Denn ſo redet er im 22. Pſ. Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfſen. Nichts iſt JEſu widerfahren, was nicht zuvor von ihm geſchrieben: Und nichts begegnet ſeinen Glaubigen und Nachfolgern, auch in zeitlichen Dingen, als was GOtt zuvor

(a) 2. Cor. 12. (b) Matth. 28. Marc. 16.

vor über ſie bedacht, verordnet und beſchloſſen hat. Denn GOttes Augen ſahen mich, GOttes Augen ſahen dich, GOttes Augen ſahen uns alle, da wir noch unbereitet waren, und es waren alle Tag, und was uns in den Tagen unſers Lebens begegnen ſollte, auf ſein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. (a) Gehe nur hin zu dem auf ſeinem Stroh-Hauffen in äuſſerſter Armuth und Elend ſitzenden Hiob: Er iſt reich geweſen, und arm worden, er iſt von dem Gipffel der höchſten Glückſeeligkeit in die Tieffe des gröſten Elendes geſtürtzet worden; Frage nun ihn: Wer hat ihn reich, wer hat ihn arm gemacht? Er antwortet: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen! (b) Alſo iſt kein Glück, aber es iſt auch kein Unglück, das der HERR nicht alles thue. (c) Denn Reiche und Arme hat der HErr gemachet. (d) So laſſet uns nun den Raub unſerer Güter, (e) laſſet uns den Mangel an zeitlicher Haabe mit Freuden erdulten, und nicht nur in guten, ſondern auch in böſen Tagen, nicht nur in Glück, ſondern auch in Unglück, nicht nur, wenn wir übrig haben, ſondern auch, wenn wir Mangel leiden, mit Hiob GOtt loben: Der Name des HErrn ſey gelobet! Warum? Der HErr ſorget für uns. (f) JE-

(a) Pſ. 139. (b) Hiob 1. (c) Amos 3. (d) Sprüchw. 22. (e) Ebr. 10. (f) 1. Petr. 5.

JEſus iſt zwar arm, aber doch reich, ein ſolcher Heyland, der nicht nur viel, ſondern alle reich machet! Denn ſihe, JEſus hatte nichts am Stammen des Creutzes, und doch hatte er alles in ſeiner Hand. Und wie ehedeſſen ein Bräutigam auf ſeiner Hochzeit ſeinen Geſellen Feyer-Kleider und mancherley Geſchenck auszutheilen pflegte; (a) Alſo auch JEſus am Tage ſeiner Hochzeit, da er am Creutzes-Stamm unſer Blut-Bräutigam worden, hat den Menſchen Gaben gegeben. (b) Seinen Creutzigern gab er ſeine hertzliche Barmhertzigkeit; Dem bußfertigen Schächer ſein Reich; Dem Hauptmann und dem Volck Buß und Glauben; Den Todten das Leben; Aller Welt ein Zeichen ſeiner Allmacht; Und beſonders ſeiner Mutter Maria einen Beyſtand, Pfleger, Sohn und Verſorger.

Denn es ſtunde bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter und ſeiner Mutter Schweſter, Maria Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Sihe, ob gleich JEſum die meiſte verlaſſen, ſo haben ihn doch nicht alle verlaſſen. Deſſen verſichere dich auch. Haſt du viel Feinde; ſo haſt du doch noch einige Freunde, die es mit dir halten. Sprichſt du, ja wo ſind dieſe? Ach ſorge nur nicht; GOtt wird ſie ſchon erwecken, wenn du vermeyneſt von aller Welt ver-

(a) B. Richter 14. (b) Eph. 4.

verlaſſen zu ſeyn. Doch iſt hie ein Wunder für unſern Augen! Der ſchwächeſte Werckzeug (a) iſt ſtärcker, als die Starcken. Weiber ſtehen bey dem Creutz, und Männer fliehen von dem Creutz. Sihe da ein Geheimnůß. Eva (b) ſtunde im Paradieß neben dem lieblichen Baum des Erkänntnůſſes Gutes und Böſes; und Maria ſtehet neben dem ſchmählichen Holtz des Creutzes: Jene ſahe an den verbottenen Baum, und ſeine Frucht ward ihr eine Speiſe des Todes zum Tode; Dieſe ſahe an den verheiſſenen Baum des Lebens, und er iſt ihr die Auferſtehung und das Leben. Wer nun zu GOtt kommen will, der gehe nicht mit der Eva zu dem verbottenen Baum der zeitlichen Ergötzlichkeit der Sünden, und eſſe nicht von dem, das denen Gottloſen geliebet; (c) ſondern gehe hin mit der heiligen Maria zum Baum des Lebens, zum Creutz Chriſti, und eile, daß er in die Geſellſchafft und Gemeinſchafft des gecreutzigten JEſu aufgenommen werde.

Aber ach Maria, Maria, du Holdſeelige! Nun heiſſeſt du billich Maria, (d) oder Mara, eine Betrůbte, eine bitterlich Betrůbte! Denn der HErr hat dich betrůbet! Mich důncket, ſo viel Wunden du an dem heiligen Leib deines Sohnes JEſu ſiheſt, ſo viel Wunden fühleſt du in deinem Hertzen. Siheſt du, daß

(a) 1. Petr. 3. (b) 1. B. Moſ. 3. (c) Pſ. 141. (d) Ruth. 1.

wahr iſt, was Simeon (a) dir vorher verkündiget hat: Es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen! Ein Kummer, eine Trauer, ein Schmertz, ein Jammer, eine Betrübnuß, eine Traurigkeit über alle Traurigkeit, welche empfindlicher ſchneidet, tieffer verwundet, hefftiger brennet und ſchmertzet, als kein zweyſchneidig Schwerdt, und durchdringet, bis daß es ſcheidet Seele und Geiſt, auch Marck und Bein! Ach Maria, Maria! du ſiheſt JEſum deinen Sohn, und darffſt nicht mit ihm reden: Ach Maria, du ſiheſt JEſum an Händen und Füſſen mit Nägeln durchſchlagen, und darffſt ihn nicht los machen: Du ſiheſt ihn in ſeinem Blut zerflieſſen wie Wachs, (b) und darffſt ihn nicht abwiſchen: Du ſiheſt JEſum, den Verwundeten, und darffſt ihn nicht verbinden! Ehedeſſen hatteſt du, da er noch unter deinem Mütterlichen Hertzen geruhet, über ihn gefrolocket: (c) Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes! Und nun muſt du ächzen: Meine Seele beweinet den HErrn, und mein Geiſt betrübet ſich GOttes meines Heylandes. Ach mein Sohn, mein Auserwählter, du Sohn meines Leibes, und mein gewünſchter Sohn. (d) JEſus, mein Sohn! JEſus, meine Liebe! JEſus, mein GOtt, mein Heyland iſt gecreutziget!

Sihe

(a) Luc. 2. (b) Pſ. 22. (c) Luc. 1. (d) Sprüchw. 31.

Sihe alſo ſteheſt du bey dem Creutz JEſu, als eine Gefährtin und Nachfolgerin des Gecreutzigten; als eine Erbin und Liebhaberin des Creutzes; als eine lebendige Märtyrin und wahrhaffte Zeugin der Leiden die in Chriſto JEſu ſind. (a) Du ſchmeckeſt die Bitterkeit des Todes im Leben; dein Hertz weinet und blutet in deinem Leib, und deine häuffige Thränen ſind gleichſam wie tieffe Waſſer, unter welchen deine Seele bis in den Tod verſincken möchte! Schauet nun und ſehet, ihr Mütter, die ihr über den Verluſt irgend eines Sohns wehklaget: Schauet nun und ſehet, ob irgend ein Schmertz ſey, wie der heiligen Mutter GOttes Maria Schmertzen, (b) der ſie troffen hat an dem Tage, da der HErr ſeinen eingebohrnen Sohn voll Schmertzen und Kranckheit, und ſie voll Jammers gemachet hat! GOtt hat ſie laſſen ſehen das Ende des HErrn: (c) Er hat ſie laſſen mit ihren Augen anſchauen die Creutzigung ihres einigen Sohnes! Und doch hat ſie Gnade bey GOtt funden, (d) und war die Gebenedeyte unter den Weibern! Demnach haltet inne, oder mäßiget eure Klage ihr Eltern! Laſſet euch GOtt an euren Kindern Hertzenleid erleben? die heilige Maria mußte es auch erleben: Müſſet ihr ſehen, wie eure Kinder vor euren Augen ſterben, und mit dem Tode ringen? die heilige

(a) 1. Petr. 5. (b) Klagl. Jer. 1. (c) Jac. 5. (d) Luc. 1.

Maria mußte auch anſchauen, wie ihr Sohn JEſus am Creutz ſtirbet. Doch iſt ein groſſer Unterſchied. Eure Kinder ſind Fleiſch vom Fleiſch gebohren; (a) JEſus aber war das Heilige, aus Maria gebohren: (b) Eure Kinder ſind eure Kinder; JEſus iſt GOttes und Mariä Sohn; Eure Kinder ſind ſterbliche Menſchen; JEſus iſt der wahrhafftige GOtt, und das ewige Leben: (c) Eure Kinder ſterben wegen eigner Sünden; JEſus ſtirbt wegen fremder Sünden: Eure Kinder ſterben auf ihrem Tod-Bett, vielleicht in euren Armen; JEſus ſtirbt am Stammen des Creutzes unter den Händen ſeiner Mörder: Eure Kinder werden beweinet; JEſus der Gecreutzigte wird von jedermann verſpottet und verachtet: Eure Kinder ſterben, und ihr werdet auch ſterben; JEſus aber ſtirbt, und ihr ſollt leben. So ſeyd nun nicht traurig, wie die andere, die keine Hoffnung haben: (d) Vielmehr glaubet, daß, wie die H. Maria dennoch die Holdſeelige und Begnadigte, die liebe Mutter GOttes, die Schöne, die Fromme, die Liebſte und Auserwählte war, (e) ob ſie gleich von GOtt mit dem Creutz ihres Sohnes betrübet worden; alſo die gröſte Creutz-Träger ſind GOttes liebſte Kinder. Denn welche der HErr lieb hat, die züchtiget er, (f) er züch-

(a) Joh. 3. (b) Luc. 1. (c) 1. Joh. 5. (d) 1. Theſſ. 4. (e) Hohel. 6. (f) Ebr. 12.

züchtiget einen mit kleinem Creutz, einen andern mit groſſem Creutz. Ey ſo nehme ich mein Creutz, nehme du dein Creutz, nehmet ihr alle euer Creutz, und traget es JEſu nach!

Und ſihe, es iſt gut bey dem Creutz JEſu ſtehen. Hieher ihr Arme und Elende! Hieher ihr elende Wittwen! Hieher ihr arme Wayſen! Denn müſſet ihr wehklagen und ſeuffzen: Ach wer iſt mein Berather? ſo wiſſet: JEſus iſt euer Vatter! Er iſt ein Vatter der Wayſen, und ein Richter der Wittwen! (a) Er iſt unſer ewige Vatter, unſer treue Verſorger, unſer ſorgfältige Pfleger! Denn da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er: Weib, ſihe, das iſt dein Sohn! Und darnach zu dem Jünger: Sihe, das iſt deine Mutter! Mich duncket, hie ſehe ich, wie dorten der ins Elend gejagte David (b) vor ſeine verlaſſene, und bey dem Hof Sauls verhaßte Eltern ſorget, ſelbige dem Moabiter-König zuführet, und ihm in die Vorſorge übergibt, mit den Worten: Laß meinen Vatter und Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird; Alſo auch hie iſt JEſus, der heiligen Mariä Sohn, Berather und Pfleger. Er hatte nichts am Stammen des Creutzes, und hatte doch alles, und beſonders das Hertz ſeines Jüngers

(a) Pſal. 68. (b) 1. Sam. 22.

in ſeiner Hand; und zum Zeichen deſſen, daß er für ſie und uns alle ſorget, befiehlet er ſeine Mutter in die Vorſorge Johannis. So werffet denn euer Anligen auf den HErrn, ihr Wittwen und Waysen, und alle, die ihr unter dem Creutz JEſu ſtehet; denn er ſorget für euch! (a) Sorgfältig ſind unſers JEſu Augen: Denn unter der groſſen Menge des Volcks ſchauet er von dem Thron ſeines Creutzes auf Mariam, und ſihet mit Erbarmen an die, ſo ſich erbarmet über den Sohn ihres Leibes. (b) So wiſſe, O Chriſtliche Seele: GOtt ſihet dich! (c) Und ob du in der tieffeſten Finſternuß des Elendes verborgen ligeſt, ſo ſihet doch GOtt in das Verborgene, (d) er ſihet und jammert dein. Sorgfältig iſt JEſu Hertz. Er wußte, daß er mit dem Namen, Mutter, ihr Hertz noch mehr brechen, und ſie, wo nicht in Gefahr, doch in Hohn und Spott bringen würde; Jedoch, damit er ſie erinnerte, ſie ſeye das von GOtt dem himmliſchen Vatter ſchon im Paradieß verheiſſene gebenedeyte Weib, (e) deren Sohn und Saamen nun der hölliſchen Schlangen durch ſein Leiden und Tod den Kopff zertrette, ſo redet er ſie an: Weib. Alſo iſt GOtt getreu, und läſſet uns nicht verſuchet werden über unſer Vermögen. (f) Er endet, oder doch ändert und

(a) Pſal. 55. (b) Eſa. 49. (c) 1. B. Moſ. 16. (d) Matth. 6. (e) 1. B. Moſ. 3. (f) 1. Cor. 10.

und lindert Er unſere Trübſalen, und miſſet all unſer Creutz nach dem Vermögen, das er uns darreicht. (a) Darum nur friſch daran. Trotz, daß irgend eine Widerwärtigkeit gröſſer, ſchwerer und länger ſeyn könne, als ſie GOtt erſehen! Sorgfältig iſt auch unſers JEſu Mund. Maria war eine heilige und reine Jungfrau, und JEſus ihr erſter und einiger Sohn: Denn ſonſten würde ihrer Kinder eines ſie zu ſich genommen, und ſie verſorget haben: Aber weil ſie einſam und elend iſt, ſo ſchencket JEſus ſeiner Mutter den Johannem, und Johanni ſeine Mutter: Weib, ſihe, das iſt dein Sohn, und zum Jünger ſpricht unſer Heyland: Sihe, das iſt deine Mutter! An Johanne ſoll Maria einen Beyſtand und Tröſter, und Johannes an Maria eine Ehre und Ruhm haben. Hiemit hat unſer JEſus gebüſſet die Liebloſigkeit gottloſer Eltern, welche weder im Leben, noch im Tod ihre Kinder verſorgen, und ſie in zeitlichen ſowol als geiſtlichen Dingen verlaſſen und verſäumen: Er hat getilget die Nachläßigkeit undanckbarer Kinder, welche vergeſſen, ihren Eltern gleiches zu vergelten, und diejenige, ſo vor ſie je und je geſorget, nicht verſorgen wollen. Er hat aber auch uns ein Fürbild gelaſſen einer doppelten Treue: Nemlich, wie Kinder und Eltern in Lieb und Leid gegeneinander hertzlich ſeyn ſollen. Wer nun hierinnen JEſu

(a) 1. Petr. 4.

Fußſtapffen folgen will, der muß ein Johannes ſeyn. Denn alſobald nahm ſie der Jünger zu ſich. O welch ein ſonderbarer Gehorſam! JEſu Winck, Johannis Will. Er gehorchet demjenigen, welchem damalen niemand gehorchet; und da JEſus mehr nicht ſagte, als nur: Sihe, das iſt deine Mutter! Da ſahe Johannes nicht nur Mariam, ſondern er nahm ſie auch zu ſich. O welch eine Ehre! Verſorgen die Mutter deſſen, der für uns alle ſorget, und ein Sohn heiſſen deren, welcher Sohn der HErr der Herrlichkeit iſt! Ach wäre ich unter dem Creutz JEſu geſtanden, ich hätte mich auch der heiligen Mariä mit Wonne und Freude angenommen! Iſt es dein Ernſt, Chriſtliche Seele? Du kanſt dis täglich thun. Denn bedencke: Wer iſt geiſtlicher Weiſe JEſu Mutter? Und wer ſind ſeine Brüder? JEſus recket dorten ſeine Hand aus über ſeine Jünger, und ſpricht: Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel, derſelbe iſt mein Bruder, Schweſter und Mutter. (a) Sieheſt du nun irgend einen Jünger und rechtſchaffenen Diener JEſu! Siheſt du ein frommes Kind GOttes; Siheſt du einen Elenden und Armen, eine verfolgte Wittib und verlaſſenen Wayſen? Und willt du kindliche Treue als ein Johannes an Maria beweiſen? So erweiſe deine Liebe an denen, die JEſus liebet. Du wirſt erfahren: Wer ſich

(a) Matth. 12.

des

des Dürfftigen, der ein Bruder, Schweſter, Mutter JEſu iſt, annimmt: (a) Deſſen will GOtt und unſer Heyland JEſus Vatter ſeyn, und er ſoll ſein Sohn ſeyn. (b) Amen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du ewiger Vatter deiner Glaubigen, wir elende Menſchen können nimmermehr genugſam preiſen deine unausſprechliche Gnade, daß, ob du wohl reich und der HErr der Herrlichkeit wareſt, du dennoch um unſert willen arm worden, und am Stammen des Creutzes deiner Kleider beraubet, nacket und blos vor den Augen GOttes und der Menſchen da gehangen biſt. Theureſter Erlöſer! deine Armuth iſt unſer Reichthum, und deine Blöſſe eine Decke unſerer Sünden! Du haſt unſere Armuth und Sünden-Blöſſe getragen auf dem Holtz des Creutzes, und uns die

(a) Pſal. 41. (b) 2. Cor. 6.

die Kleider des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit erworben. Ach verzeihe uns unſere Sünden, lieber JEſu, verzeihe uns unſern ſündhafften Kleider-Pracht, verzeihe uns unſere unheilige Begierde nach zeitlichem Reichthum, um deren willen du deiner Kleider beraubet, und in äuſſerſter Armuth geſtorben biſt. Treibe aber uns an durch deinen heiligen Geiſt, daß wir fliehen die vergängliche Luſt der Welt; und weil nirgend keine Ruhe, als in dir, keine Seeligkeit als von dir, keine vergnügende Geſellſchafft, keine Labſal, keine Freude, kein Heyl und Leben als bey dir, und bey deinem Creutz, auf dieſer mühſeeligen Erden zu finden iſt; So ermuntere uns, daß wir mit eifriger Begierde und Glaubens-Krafft durchdringen durch den Hauffen der ruchloſen Welt-Kinder, und uns nun und nimmermehr vergreiffen an der Erden eitelem Tand und nichtigem Gepräng; ſondern auf dich, unſern

Heyland, ſehen, und im Geiſt unſers Gemüths unter deinem Creutz nicht nur deines Todes uns getröſten, ſondern auch deinem Tod ähnlich werden. Derohalben entblöſſe uns von aller Heucheley und betrüglichem Scheinweſen; Nimm von uns die Feigen-Blätter der vergeblichen Entſchuldigung im Chriſtenthum, und ziehe uns den befleckten Rock des Fleiſches aus, daß wir unſere Blöſſe erkennen, und mit innigliſter Begierde uns ſehnen nach deiner Gerechtigkeit und Heiligkeit, daß wir darmit überkleidet, und die Schande unſerer Sünden bedeckt werde. Und weil du, O ſorgfältiger Vatter aller Glaubigen, unter deiner Verlaſſung dennoch vor deine Mutter und Jünger geſorget haſt; Ach ſo ſihe herab von deinem Gnaden-Stuhl auf uns, deine Kinder! Wir knien unter deinem Creutz, und laſſen nicht ab, bis wir deines Troſtes und deiner Güte theilhafftig worden ſind: Sorge auch für uns

in

in all unſerm Creutz und Leiden, und erquicke uns mit deiner Gnade. Sprich zu unſerer Seele: Sihe, ich bin euer Vatter! Ich bin euer Heyland! Ich bin euer Pfleger! So wollen wir dich in unſer Haus nehmen, wir wollen dich in unſer Hertz und Seele aufnehmen, da ſoll deine Wohnung, da ſoll deine Ruhe ſeyn ewiglich. Gib uns aber auch ein ſolch mitleidiges Hertz gegen Nothleidende und Betrübte, wie dein Hertz gegen deine Mutter am Stammen des Creutzes war, und wie es auch noch gegen alle Troſt-loſe und Bekümmerte iſt; und hilff uns, daß wir uns des Dürfftigen hertzlich annehmen, demſelben entweder helffen, oder doch rathen, und mit freundlichem Zuſpruch und Troſt ſein Leiden leichter machen, Amen.

Pſalm

Pſalm 40.

Lied:

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, ꝛc.

Oder:

1.

Warum ſollt ich traurig ſeyn,
Wenn ich arm und elend bin?
Wie die Trübſal fährt herein,
So fährt ſie auch wieder hin:
Nichts geſchicht von ungefehr,
Alles kommt von oben her.

2.

Zwar, wer auf das Sichtbar ſibt,
Nimmermehr getröſtet wird;
Und ein bebendes Gemüth
Sich je mehr und mehr verirrt:
Denn was in die Sinne fällt,
Keine wahre Ruhe hält.

3.

Ein unglaubiges Welt-Kind,
Das niemal erfahren hat,
Wie uns Hertz und Seel entzündt
Unſers JEſu ſüſſe Gnad;
Sucht auf Erden immerzu
Nur vergeblich ſeine Ruh.

4. Aber

4.
Aber ich, ich bin getroſt,
Und nehm alles über mich,
Was mir auf der Welt zuſtoßt,
Und bleib unveränderlich:
Unveränderlich bey GOtt;
Auch in meiner gröſten Noth.

5.
Denn ich weiß wohl, wer ich bin.
Nichts zwar vor der ſtoltzen Welt;
Aber ſchaue nur dorthin
In das hohe Himmels-Zelt:
Ich bin GOttes liebes Kind,
Weil mein GOtt mich lieb gewinnt!

6.
GOttes Kinder müſſen je
Durch viel Widerwärtigkeit,
Und durch viele Angſt und Müh
Gehen in die Himmels-Freud:
Der bey GOtt der liebſte heißt,
Wird mit Thränen-Brod geſpeißt.

7.
O ſo wundere ich nicht,
Wenn es mir gleich übel geht;
GOtt, der meine Dornen flicht,
Auch die ſüſſen Roſen ſät;
Eile ich dem Vatter zu,
So hab ich in Unruh Ruh.

8. Nim-

8.

Nimmermehr ein Vatter iſt
Seinem Kind ſo ſüß geſinnt;
Noch viel ſüſſer JEſus Chriſt
Sich in Liebes-Feur entzündt:
Wenn Er ſeiner Lieben Hertz
Höret winſeln über Schmertz.

9.

Schaue deinen Vatter an,
JEſum an des Creutzes Stamm,
Wie Er ſich nicht halten kan:
Als ihm zu Geſichte kam
Seiner Mutter Hertzenleid;
Brannte Er vor Zärtlichkeit.

10.

Bin ich nun ein GOttes-Kind?
Ja, ich bins, dis zeigt mein Hertz,
Weil ich Göttlich bin geſinnt,
Und mich ſehne Himmelwärts;
GOttes Geiſt der rufft in mir:
Abba, Vatter, für und für!

11.

Nun ſo mögen meine Feind
Toben aus Haß oder Neid!
Es mag auch mein beſter Freund
Aendern ſeine Gütigkeit;
Haßt die Welt mich bitterlich;
GOtt, mein Vatter, liebet mich!

12.

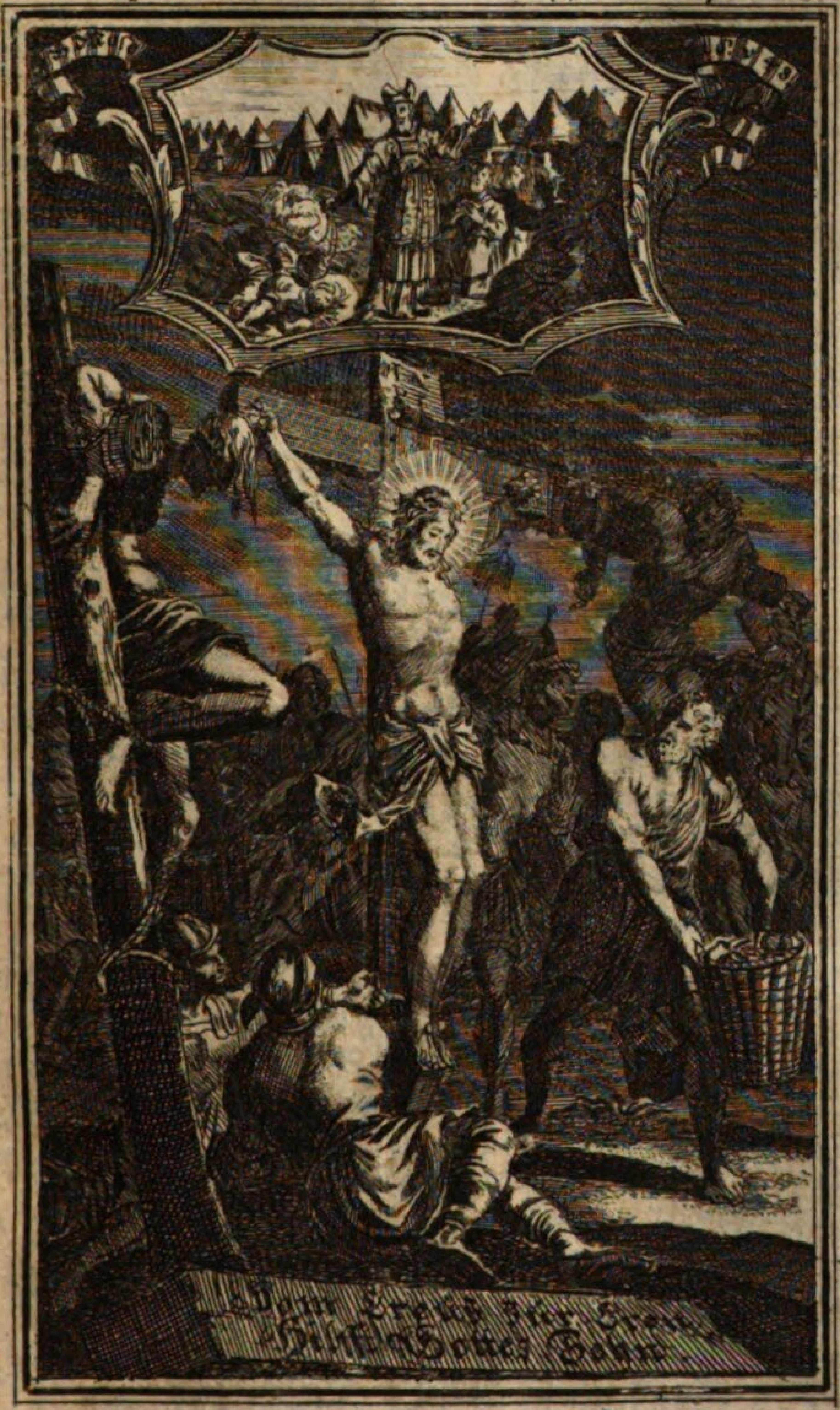
Weiß ich hie von keinem Troſt
In der weiten breiten Welt?
Wenn mich Creutz zu Boden ſtoßt,
Doch mein JEſus mich erhält.
Welt, dein Troſt iſt löcherich;
GOtt, mein Vatter, tröſtet mich!

13.

Auf nun alle meine Feind,
Sünde, Hölle, Welt und Tod!
Es iſt eure Macht umzäunt;
Nichts vermögt ihr ohne GOtt.
Trotz, daß jemand rege ſich!
GOtt, mein Vatter, ſchützet mich.

14.

O ſo bin ich Sorgen-los,
Und verlaſſe mich auf GOtt.
Ich werff GOtt in ſeinen Schoos
Allen Kummer, alle Noth.
Geht es mir gleich wunderlich:
GOtt, mein Vatter, ſorgt für mich!



33. Betrachtung.

JEſUS ein Helffer.

Die aber fürüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten die Köpffe, und ſprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen! Hilff dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn? ſo ſteige herab vom Creutz. Desgleichen auch die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten, ſamt dem Volck, und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwählte GOttes, er helffe ihm ſelber, und ſteige nun vom Creutz, auf daß wirs ſehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der helffe ihm nun, luſt es ihn; denn er hat geſaget: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige ruckten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und ſprachen: Biſt du der Juden König? ſo hilff dir ſelber.

Aber der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, lä-

ſtert ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelbſt, und uns. Da antwortet der ander, ſtraffet ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammnüß biſt; Und zwar wir ſind billich drinnen, denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts ungeſchickts gehandelt. Und ſprach zu JEſu: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt! Und JEſus ſprach zu ihm: 3. Wahrlich ich ſage dir: Heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Vom Creutz zur Cron Hilfft GOttes Sohn.

SIhe, dein König kommt zu dir, ein Helffer! (a) Höreſt du es, O Seele, wer JEſus, der Gecreutzigte iſt? Er iſt ein Helffer, der aus leiblichen und geiſtlichen Nöthen hilfft. Er iſt der einige Helffer, der alle Hülffe thut, ſo auf Erden geſchicht: (b) Er iſt der beſte Helffer, der von Sünden zur Gerechtigkeit, von der Straffe zur Gnade, und vom Tod zum Leben helffen kan. Darum auf, ihr Reichs-Genoſſen eures helffenden Königs! Auf alle, die ihr hie Noth leidet, machet euch auf, und ſuchet Hülffe, wo ſie zu finden iſt: Begegnet JEſu, eurem helffenden König mit ſehnlichem Verlangen nach ſeiner Hülf-

(a) Zachar. 9. (b) Pſ. 74.

Hůlffe! Aber wem iſt der Arm des HErrn offenbaret? (a)

Die fürüber giengen, und ſahen, daß unſer Helffer am Creutz ſich nicht ſelber halff, låſterten ihn, und ſchüttelten den Kopff. Ach mein JEſu, wie genau haſt du dieſes durch den Mund Davids vorher geweiſſaget: (b) Ich bin ein Wurm, und kein Menſch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks: Alle die mich ſehen, ſpotten mein, ſperren das Maul auf, und ſchůtteln den Kopff! Doch ſo machen wir Menſchen es, wenn wir nicht die Hůlffe JEſu mit Augen ſehen. Hilfft uns JEſus nicht auf den Tag und Stunde, wenn wir wollen; Da zweiffeln wir, ob der HErr unſer Helffer ſey! und důncket uns ſeltſam: ein Kind GOttes, und doch ohne Hůlffe ſeyn. Wir ſchůtteln den Kopff, und wenn wir einen Elenden, den wir freventlich beleidiget und betrůbet, hören, wie er über ſeinem erlittenen Unrecht ſeufftzet, und ſich auf GOttes Beyſtand und Hůlffe beruffet, da dencken wir: Was ſollte GOtt nach jenem fragen! Was ſollte der Höchſte ſein achten. (c) Aber richtet nicht nach dem Anſehen: (d) GOtt iſt dennoch unſer Helffer, ob wir ſchon keine Hůlffe ſehen, und es ſind doch GOttes liebſte Kinder, welche in der Welt am meiſten leiden. Denn ſihe: JEſus, der Helffer in aller Welt, war der

(a) Eſ. 53. (b) Pſ. 22. (c) Pſ. 73. (d) Joh. 7.

Allerheiligſte, an welchem GOtt auch in ſeinen Schmertzen und Kranckheit, in ſeinem Elend und Armuth, in ſeinem Leiden und Tod Wohlgefallen hatte; Und doch ſpeyen dieſe unheilige Leute über JEſum aus: Pfui dich! Ja vielmehr pfui dich, du ruchloſer Sünder! Du biſt ein ärgerlicher Scheuſal vor GOttes heiligen Augen; (a) du biſt ein Schandfleck und Greuel auf Erden; (b) du biſt ein lebendiger Höllenbrand, ein Unflåter, ein ſchåndlicher Koth, ein Knecht des Verderbens! (c) Pfui dich; Aber gebenedeyet und ewig geprieſen ſey mein am Stammen des Creutzes hangender JEſus! Denn er iſt der Glantz der Herrlichkeit, und das Ebenbild des Göttlichen Weſens, (d) und ſein mit Blut befloſſener heiliger Leib iſt ein Tempel der Gottheit, den er am Creutz um unſerer Sünde willen låſſet zerbrechen! (e)

Doch höre nun die boshaffte Låſterungen! Sie widerſprechen ſeiner unbetrüglichen Wahrheit. Mein JEſus hatte dorten von der Zerbrechung und Wiederaufrichtung des Tempels ſeines Leibes; nemlich von ſeinem Tod und Auferſtehung, geſprochen, auch ihr falſch Zeugnüß wider ſich mit großmüthigem Stillſchweigen widerſprochen: Und dieſe gottloſe Låſterer verharren auf ihrer Hartnåckigkeit,

(a) Nah. 3. (b) 5. B. Moſ. 32. (c) Jud. v. 12. Sap. 10. 2. Petr. 2. (d) Ebr. 1. (e) Joh. 2.

keit, und ſagen zu JEſu, da eben der Tempel ſeines Leibes ward wie ein zubrochen Gefäß: (a) Wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen wieder! O der ſchalckhafften Verleumdung! Aber diß iſt aller Lügenhafften Eigenſchafft. Sie ſchämen ſich der Lügen nicht. Werden ſie gleich der Unwahrheit überwieſen, ſo wiederholen ſie doch immer die vorige Lügen. Aber habt nur Gedult, ihr Spötter unſers JEſu! Denn wie Jonas (b) drey Tag und drey Nacht in dem Bauch des Wallfiſches war; Alſo muß auch des Menſchen Sohn, JEſus, den ihr nun creutziget und tödtet, drey Tag und drey Nacht mitten in der Erden ſeyn; ſodann wird JEſus ſeinen Tempel, den ihr zubrochen, wieder aufrichten und bauen, und wider all euer Vermuthen und Hoffen lebendig darſtellen. Doch bis dahin wollen ſie nicht warten, jetzo gleich ſoll es JEſus thun: Hilff dir ſelber. So machen es alle Ungedultige. Sie wollen den Glauben in Händen haben. Heute ſoll JEſus helffen. Ach nein, liebe Seele, ſchreib JEſu, deinem Helffer, nichts für, ſondern harre des HErrn, ſey getroſt und unverzagt, und harre des HErrn. (c) Hilfft er dir heute nicht, ſo hilfft er dir doch morgen!

Vielleicht aber haben nur etliche loſe Buben unter dem Volck, und offenbare Belials-

(a) Pſ. 31. (b) Matth. 12. Joan. 2. (c) Pſ. 27.

Kinder unſers gecreutzigten JEſu alſo geſpottet? Nein; auch die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten ſamt dem Volck. O welch eine loſe Rotte der gottloſen Welt-Kinder! Sie koppeln ſich zuſammen mit loſen Stricken. (a) Lehrer und Zuhörer, Richter, und Gemeine blaſen in ein Horn der Verſpottung und Läſterung. Sie läſtern ſeine Gottheit: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom Creutz. Höreſt du die Teuffels-Kinder? Wie dorten der Verſucher zu Chriſto trat, und ſprach: (b) Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden: So reden ſie auch nach ihres Vatters des Teuffels Luſt, (c) der ein Lügner und Läſterer von Anfang iſt. Umgekehrt. Iſt JEſus GOttes Sohn? So ſteigt er nicht herab vom Creutz. Denn er iſt ſeinem Vatter gehorſam bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz. (d) Er iſt in die Welt kommen, daß er das Werck ſeines Vatters, nemlich die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts nicht nur anfahe, ſondern auch vollende. (e) Sie läſtern ſeine Allmacht, und ſprechen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helffen. Wie? Hie ſchlägt ſich die Unwahrheit auf ihr eigen Maul. Sie bekennen: Er hab andern geholffen? Was hinderts denn, daß er ſich ſelber nicht hilfft?

Iſts

(a) Eſ. 5. (b) Matth. 4. (c) Joh. 8. (d) Phil. 2. (e) Joh. 17.

Jſts nicht ſo? Sein eigner Wille. Er will dem menſchlichen Geſchlecht von Sünde, Tod und Hölle helffen. So er aber ſich ſelber hülffe, wo bliebe der Menſchen Hülffe? Und welcher Bruder könte den andern erlöſen, und GOtt verſöhnen? (a) Doch auch dieſe Läſterung hat der allwiſſende Helffer der Menſchen vorher verkündiget; Es werde die Zeit kommen, da man ſagen werde: Artzt hilff dir ſelber. (b) Daran gedencke, O Chriſten-Hertz, und ärgere dich nicht, daß der helffende König JEſus ſich nicht ſelber geholffen. Sie läſtern ſeinen Beruf und Mittler-Amt. Jſt er der Chriſt, der König von Jſrael, der Auserwählte GOttes: Er helffe ihm ſelber, und ſteige nun vom Creutz, auf daß wirs ſehen, und glauben ihm. Unverantwortliche Bosheit. Chriſtus ſollte ſolches leiden, (c) und am Stammen des Creutzes nicht nur hangen, ſondern auch ſterben. Deñ ſo weiſſaget von ihm der Prophet: (d) Er iſt aus dem Land der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volcks geplaget ward; Er hat ſein Leben zum Schuld-Opffer gegeben: Und JEſus ſelber hat öffters bezeuget: (e) Jch laſſe mein Leben für die Schaafe. So ſollten ſie ja nun den, der voller Schmertzen und Kranckheit war, erkennen, daß er der Chriſt ſeye!

(a) Pſal. 49. (b) Luc. 4. (c) Luc. 24. (d) Eſai 53. (e) Joh. 10.

Aber muthwillig wollen ſie es nicht wiſſen, und läſtern ſein Vertrauen auf Gott: Er hat Gott vertrauet, der helffe ihm nun, lüſtet es ihn, dann er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. O ſo wundere dich nicht mehr, lieber David, wundere dich nicht, liebe Seele, wann unter deinen Verfolgungen und vielen Drangſalen die Welt-Kinder für dich treten, und mit höhniſchen Lippen deiner ſpotten: Wo iſt nun dein GOtt, (a) Wo iſt dein Vertrauen auf GOTT! Wo iſt die Verheiſſung und Zuſage von GOTT, (b) deren du dich immer rühmeſt! Was nutzet dich deine Furcht, deine Liebe, deine Hoffnung zu GOTT? JEſu iſts auch ſo ergangen. Darum leide deine Verſpottung mit Gedult, und gedencke: Unſer GOtt iſt im Himmel, Er kan ſchaffen, was er will. (c) Wer dieſem vertraut, der hat Hülffe bey GOtt: Aber nicht alſobald. Um deßwillen verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte; Dieſer Hände waren müd worden vom geiſſeln, creutzigen, verwunden und annageln, ſo laſſen ſie nun ihre Läſter-Zungen das Gifft teuffliſcher Verſpottung über JEſum ausſchütten. Sie traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und ſprachen: Biſt du der Juden König? Hilff dir ſelber! O mein JESU! mein JESU! Deine Feinde umgeben dich allenthalben, ſie umgeben

(a) Pſ. 42. (b) 2. Petr. 3. (c) Pſ. 115.

geben dich wie Bienen, ſie dämpffen von Schmähen und Läſtern, wie ein Feuer in Dornen, (a) und auſſer Maria und Johanne, nebſt etlichen Weibern, iſt niemand, der Mitleiden mit dir, leidender JEſu, hat! Aber diß iſt der Welt Art. Ein oder zwey Freund, dagegen hundert und noch mehr Feinde hat ein Chriſt, es gehe ihm wohl oder übel. Im Wohlſtand haben wir viel Neider und Haſſer, im Ubelſtand viel Hohnſprecher und Pocher, aber wenig Mitleider. Doch wenn ich nur JEſum zum Freund behalte, was frage ich nach allen Feinden!

Aber hierinnen ſehe ich meinen verſpotteten Helffer JEſum nicht anders an, als dorten den auf ſeinem Stroh-Hauffen im Elend und Kranckheit ſitzenden Hiob: (b) Mit Gewalt wollten ſeine falſche Freunde erzwingen, er habe ſein Creutz und Elend mit einer ſonderbaren und muthwilligen Miſſethat verſchuldet. Deſſen war er zwar ſich nicht bewußt, aber doch war hierinnen Hiob nicht gerechtfertiget. (c) Hingegen JEſus iſt ohne Sünde, (d) und der Heilige in Iſrael; und dennoch redet jedermann übel wider ihn, und quälet ſeine gerechte Seele mit unverſchuldetem Fürwurff der Ungerechtigkeit. Ach dieſes iſt um unſertwillen geſchehen. Dann wir hatten verdienet, daß wir zeitlich und

(a) Pſ. 118. (b) Hiob. 4. (c) 1. Cor. 4. (d) Ebr. 7.

ewiglich von allen Creaturen, und von denen verdammten Geiſtern in der Hölle ſollten gehöhnet und verſpottet werden; (a) So läſſet ſich der ewige Sohn GOttes von jedermann verſpotten, und verdienet uns damit Troſt in zeitlicher Verſpottung, und Hülffe von ewiger Verachtung. Wir ſollten allen Hohn und Verachtung mit ſtiller Gedult ertragen: Aber theils können, theils wollen wir nicht. Und ſihe, unſer Erlöſer ſchweigt ſtill, und thut genug für unſere ſündliche Ungedult und Schwachheit: Er hilfft uns, daß wir in ſeiner Krafft können das Hohn-Gelächter unſerer Widerwärtigen ſtill, willig und freudig ertragen und überwinden. So trette nun auf Welt, und höhne mich; Ich habe diß und das geredt, was ich nie gedacht! Sihe da, mein Zeuge iſt im Himmel, und der mich kennet iſt in der Höhe! (b) Spotte meiner Schwachheit und geringen Kräfften in leiblichen und geiſtlichen Dingen! Meines JEſu Krafft iſt in mir Schwachen mächtig. (c) Je mehr du mir meine Schwachheit vorrückeſt, je mehr ich mich meiner Schwachheit rühme: Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtarck. Ich bin ſchwach in mir ſelber, und ſtarck in dem HErrn. (d) Verachte mich, als ob GOTT mich nicht achte, und ſage von meiner Seelen: Sie hab

keine

(a) Pſ. 70. (b) Hiob. 16. (c) 2. Cor. 12. (d) Phil. 3.

keine Hülffe bey GOtt: (a) Ich weiß, daß GOtt mein Vatter, JEſus mein Bruder, und der heilige Geiſt mein Beyſtand und Tröſter iſt. Denn höreſt du, was der HErr mit mir redet in meiner Noth? (b) Fürchte dich nicht, denn ich bin bey dir. Weiche nicht, denn ich bin dein GOtt. Ich ſtärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ja ſprichſt du: Warum ſteigſt du nicht herab vom Creutz: Biſt du GOttes Sohn und Kind, warum biſt du und bleibeſt arm, elend, veracht, franck, betrübt, und den gantzen Tag traurig? (c) Willt du es wiſſen, warum? Darum, weil ich ein Kind und Erb des HErrn bin. (d) Denn welche der HErr lieb hat, die züchtiget er, er ſtäupet aber einen jeglichen Sohn und Tochter, die er aufnimmt. Iſt nun ein Kind gehorſam ſeinem Vatter, ſo will auch ich meinem himmliſchen Vatter gehorſam ſeyn. Will mich mein Vatter gleichſam laſſen am Creutz hangen; ich will, wie mein Vatter will; Des HErrn Will geſchehe! (e) Es wird doch niemand gecrönet, er kämpffe denn recht. (f) Von dem Creutz zur Cron, und von den Leiden zu den Freuden, iſt der wahre Himmels-Weg. Seelig, wer die Anfechtung erdultet, (g) und darinnen verharret im Glau-

(a) Pſal. 13. (b) Eſa. 42. (c) Pſal. 38. (d) Ebr. 12. (e) Apoſt. Geſch. 21. (f) 2. Tim. 2. (g) Jac. 1.

ben bis ans Ende! (a) Hat die Welt noch nicht genug, ſondern will mich in meinem Elend Troſt-los und Hülff-los laſſen, mit der Verſpottung: Er hat GOtt vertrauet, der helffe ihm nun, hat er Luſt zu ihm! Immerhin. Der HErr aber, (b) der mich ſchon aus ſo vielen Trübſalen erlöſet hat, der mich geſtärcket, und in dem Vertrauen auf ſeinen Namen beveſtiget hat, der HErr wird mich erlöſen von allem Ubel, und mir aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reich. Das glaube ich, das weiß ich, das hoffe ich. Sage Welt immerhin: Ich habe keine Hülffe bey GOtt! Du leugſt: Meine Seele iſt ſtille zu GOtt, der mir hilfft. (c)

Doch weſſen Hülffe der GOtt Jacob ſeyn ſoll, der muß kein verwegener Ubelthäter ſeyn. (d) Dann der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelbſt, und uns! Vielleicht wollte er den Hohenprieſtern zu gefallen reden, und hoffte dadurch entweder Erhaltung oder Verkürtzung ſeines Lebens. Aber, O des unſeeligen Menſchen! Er begehret Hülffe, und ſpottet ſeines Helffers; Er will leibliche Hülffe, und zappelt in geiſtlichen Banden ſeiner Sünden; Er ſuchet Verlängerung des zeitlichen Lebens, und rennet mit verſtocktem Hertzen in ewigen Tod. Diß bedachte der ander, und deßhalben ſtraffet er ihn.

O

(a) Matth. 10. (b) 1. Tim. 4. (c) Pſ. 62. (d) Pſ. 59.

O welch eine Bewunderungs-würdige Veränderung iſt dieſe! Kaum vorhero war dieſer Schächer ein Ruchloſer, jetzo iſt er ein bußfertiger Sünder: Auch noch am Creutz war er Anfangs ein Feind JEſu, und jetzo iſt er ein Freund JEſu: Er war ein ungerechter Mörder und Räuber, jetzo iſt er ein Prediger der Gerechtigkeit: Sein Tempel iſt die Schädelſtätte; ſeine Cantzel das Creutz; ſeine Predigt Geſetz und Evangelium; ſeine Zuhörer Juden und Heyden; ja Himmel und Erden, und der zwiſchen Himmel und Erden hangende Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen: Das Geſetz prediget er dem ruchloſen Ubelthäter, das Evangelium ſich ſelbſt. An ihm finden wir alle Eigenſchafften wahrer Buß. Er hat Reue über ſeine Sünden, indem er die verdiente Straffen ſeiner Sünden erkennet und bekennet: Wir ſind billich in der Verdammnüß, und empfahen, was unſere Thaten werth ſind: Er hat wahren lebendigen Glauben, und rühmet nicht nur Chriſti Gerechtigkeit: Dieſer hat nichts Ungeſchicktes gehandelt; ſondern er verlanget auch nach ſeiner Gnade, und tröſtet ſich ſeines Todes, da er ihn anbetet: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt! Endlich hat dieſer bußfertige Schächer auch wahre Beſſerung des Lebens. Er beſſert ſich ſelbſt, und leidet gedultig, verlanget auch nicht

nicht von Chriſto zeitliche, ſondern ewige Hülffe; nicht vor ſeinen Leib, ſondern vor ſeine arme Seele. Er ſuchet aber auch ſeinen Nächſten zu beſſern, und erinnert den neben ihm gecreutzigten Ubelthäter zur Gottesfurcht, mit den Worten: **Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt.** Ach fürchte GOtt, und ehre den am Creutz hangenden König der Ehren, JEſum. O welch ein Glaube iſt dieſes! Mein JEſus iſt zwar ein HErr aller Herren, und König aller Könige, aber ſeine Herrſchafft iſt auf ſeiner Schulter, (a) und ſeine Herrlichkeit iſt verborgen unter elender Knechts-Geſtalt. (b) Ein Herr ſoll frey ſeyn, und JEſus war angenagelt: Ein Herr ſoll reich ſeyn, und JEſus war arm und elend: Ein Herr ſoll mächtig ſeyn, und JEſus war gecreutziget in der Schwachheit: Ein HErr ſoll geehret ſeyn, und JEſus war voller Schmach und Verachtung: Und doch gleichwol erkennet dieſer glaubige Schächer den in elender Knechts-Geſtalt am Creutz hangenden JEſum vor einen HErrn; Er betet den mit einer Dornen-Cron gecrönten und verlaſſenen JEſum an als einen König, und bittet: **HErr, gedencke, nicht an meine Wercke, denn die ſind bös und verdammlich; Gedencke, nicht an meine Worte, denn ſie ſind unnütz und vergeblich; Gedencke, nicht an** meine

(a) Eſa. 9. (b) Phil. 2. Coloſſ. 3.

meine Sünden, denn deren ſind unzehlich; Sondern HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommſt? Könte auch wol ein Abraham in ſeinem Staub; Könte ein Jacob auf ſeinem Stein; Könte ein Hiob in ſeiner Aſchen; Könte ein Daniel auf ſeinen Knien; Könte ein Paulus in ſeinen Banden kräfftiger beten, als dieſer Schächer gebeten hat!

Nun liebe Seele: Dein JEſus iſt in ſein Reich kommen. Er iſt aus der Angſt und Gericht genommen, wer will ſeines Lebens Länge ausreden! (a) Er hängt nicht mehr am Creutz, ſondern ſitzet zur Rechten ſeines himmliſchen Vatters: Nun ligt er nicht mehr unter den Händen ſeiner Mörder, ſondern herrſchet über ſeine Feinde: (b) Nun iſt der Stein, den die Bau-Leute verworffen haben, zum Eck-Stein worden, (c) und alle Zungen müſſen bekennen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vatters: (d) Du aber biſt ein Sünder und Ubelthäter; Verhänget GOtt über dich diß oder jenes Unglück, und läſſet dich entweder Züchtigung oder Straffe fühlen? So wiſſe, du empfäheſt, was deine Thaten werth ſind, und wo du dich nicht rechtſchaffen bekehreſt zu dem HErrn, deinem GOtt, ſo geheſt du aus einer Verdammnuß in die andere, und aus zeit-

(a) Eſ. 53. (b) Pſ. 110. (c) Pſ. 118. Apoſt. G. 4. (d) Phil. 2.

zeitlichem Leiden in ewige Pein. Darum auf, O Seele, auf, ruffe deinen GOtt an, (a) bete JEſum an, und ſeuffze: (b) HErr, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung, gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit!

Was antwortet nun JEſus unſer Helffer? Er will uns aushelffen zu ſeinem ewigen Reich! Denn er ſpricht zu dem nach ſeiner Hülffe gilffenden Schächer: Wahrlich, ich ſage dir, heute ſoll dein Leiden ein End haben; heute ſollt du Freude die Fülle und liebliches Weſen genieſſen; heute ſollt du aus der Welt in Himmel, aus dem Streit zum Sieg, aus der Mühſeeligkeit zur Seeligkeit erhaben werden: Heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn! Wer? Der Mörder? Der Räuber! der Läſterer! Der ſein gantzes Leben in Sünden zugebracht hat, und nun ſchon am Galgen hänget: Der auch noch am Creutz, da er ſonſt mit keinem Glied ſeines Leibes mehr ſündigen konte, und nur noch die Zunge frey hatte, mit ſeiner Zunge anfänglich geſündiget, und JEſum geſchmähet hatte! Ja, eben dieſer Schächer, der groſſe ſchwere Sünder, der um ſeiner Ubelthat halben gehenckte Sünder, der Menſch, welcher ſchon beyde Füß gleichſam in der Hölle hatte, wird von JEſu begnadiget, als ein Brand aus dem hölli-

(a) Joan. 1. (b) Pſ. 25.

hölliſchen Feuer heraus geriſſen, (a) und ein Erbe des ewigen Lebens! Sihe hie, O Chriſtliche Seele, wie Joſeph (b) im Gefängnuß einem der Gefangenen das Leben, dem andern den Tod verkündiget; Alſo auch derjenige, welcher mehr iſt, als Joſeph, kündet dem bußfertigen Schächer an Gnade GOttes und ewiges Leben: Der andere aber fähret an den Ort der Quaal. Und wie dorten Aaron, (c) da der Zorn GOttes über dem Volck Iſrael entbrannte, und in einer peſtilentzialiſchen Plage viele Tauſende hinriß, mit ſeinem Rauch-Faß zwiſchen Lebendigen und Todten ſtunde, und halff, daß der Plage geſteuret ward; Alſo auch Chriſtus, unſer Helffer, der hieng zwiſchen, geiſtlicher Weiſe, Lebendigen und Todten, und halff, durch ſein gen Himmel rauchendes Blut, daß der Plage geſteuret, und der bußfertige Schächer aus dem Feuer des Göttlichen Zorns und der Verdammnuß heraus genommen, und zum ewigen Leben erhalten ward.

O ſo iſts gut ſündigen! Wer noch wenig Stunden vor ſeinem Tod zu JEſu ruffen kan: HErr, gedencke an mich! Wer im letzten Abdruck ſchreyen kan: GOtt ſey mir Sünder gnädig! kommt von nun an zu Gnad und in Himmel! Denn wahre Buß iſt nie zu ſpat; und wer noch vor ſeinem Tod ſich reini-

(a) Zach. 3. (b) 1. B. Moſ. 40. (c) 4. B. Moſ. 16.

get von den todten Wercken ſeines ſündhafften Lebens, der iſt vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. (a) Aber wer hat dir geſagt, Menſch, daß du noch auf dem Tod-Bett werdeſt können Buſſe thun! Wer hat dich deſſen verſichert, daß du nicht plötzlich hingeriſſen, (b) oder mit Wahnſinnigkeit geſchlagen werdeſt, da du an nichts wenigers, als an deine Sünden gedencken kanſt! Wahre Buß iſt zwar niemalen zu ſpat, aber ſpäte Buß iſt ſelten eine wahre Buß. Ach ſo ſpahre deine Buß nicht, bis du franck wirſt, ſondern bekehre dich, weil du noch ſündigen kanſt. (c) Wo nicht, ſo wiſſe, wer auf Gnade ſündiget, der wird mit Ungnad belohnet werden, und muß in ſeinen Sünden ſterben. (d) Iſt dir hierob bang in deinem Hertzen? Verzage nicht. Denn ſihe: JEſus thut, was die Gottsfürchtigen begehren, er höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen. (e) Denn da dieſer elende am Creutz hangende Schächer rieff, höret der HErr, und halff ihm aus allen ſeinen Nöthen. (f) Alſo ſind deine Sünden viel und groß? Sihe, JEſu Barmhertzigkeit iſt noch gröſſer: Und wo die Sünde mächtig worden iſt, da iſt GOttes Gnade noch viel mächtiger worden. (g) JEſus gibt dem bußfertigen Schächer mehr, als er bittet: Er vergibt nicht nur

(a) Joh. 5. (b) Pſ. 50. (c) Syr. 18. (d) Joh. 8. (e) Pſal. 145. (f) Pſ. 34. (g) Rom. 5.

nur ihm ſeine Sünden, ſondern gibt ihm auch ſein ewiges Reich. Sorgeſt du, es ſey zu ſpat, die Thür der Gnade ſey verſchloſſen, und du ſeyeſt ausgeſchloſſen von Vergebung der Sünden, und dem ewigen Reich? Iſts dir wahrer Ernſt, daß du alſo ſorgeſt für deine Sünden? (a) Ach ſo eile, eile, und thue noch heute wahre Buß. Wirff alle dieſe deine Sorge auf JEſum, der wird dich verſorgen. (b) Wer heute (c) ſich bekehret von ſeinem böſen Weſen, der kan heute Gnad und Seeligkeit erlangen. Denn jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heyls. (d) Und JEſus, weſſen Hände ans Creutz ausgeſtreckt und angenagelt waren, recket ſeine Hände den gantzen Tag aus, (e) daß wir ſeine Gnade ergreiffen, und uns von ihm ergreiffen laſſen ſollen. Nun ſo greiffe zu um Gnade, und ergreiffe alſo das ewige Leben.

Zweiffelſt du noch, ob dich die Gnade und Verheiſſungen GOttes angehen? So höre: Dein JEſus, die ewige Wahrheit, beſtättiget ſein wahrhafftiges Wort mit einem Eyd: Wahrlich, ich ſage dir: Heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn! Hie haſt du JEſu Wort! Hie haſt du JEſu Eyd! Ach ſo zweiffele nicht, ſondern glaube: Denn wer glaubt, der ſoll nicht zu Schanden werden! (f)

(a) Pſal. 38. (b) Pſal. 55. (c) Ebr. 3. (d) 2. Cor. 6. (e) Eſ. 65. (f) Rom. 10.

Muſt du inzwiſchen am Creutz hangen bleiben? Muſt du mit Chriſto leiden, und mit Chriſto ſterben! Wohl dir! Denn vom Creutz zur Cron hilfft GOttes Sohn! Kan auch wol eine ſeeligere Reiſe ſeyn, als vom Creutz ins Paradieß! Fürwahr dulten wir mit JEſu, ſo werden wir mit ihm herrſchen: Sterben wir mit ihm, ſo werden wir mit ihm leben. (a) Ach ja, mein JEſu, ich bin bereit, Noth und Tod und alles zu leiden um deines Namens willen! Verlaß mich nur nicht, mein GOtt, wenn mich alle Menſchen verlaſſen; Sey nicht fern von mir, wenn Angſt nahe iſt: und wenn ich eile aus dieſem Leben, ſo eile, mir beyzuſtehen, HErr meine Hülffe, (b) Amen.

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte, unſer König und Helffer, wir ruchloſe Sünder bekennen vor deinen heiligen Augen, daß wir, leider! in der verfloſſenen Zeit unſers Lebens vielfältig deiner Hülffe geſpottet. Denn ſo bald als uns eine Trübſal begegnet, haben wir alſobald von dir Hülffe erzwingen wollen,

(a) 2. Tim. 2. (b) Pſal. 38.

wollen, und bey Ausbleibung derer an deiner Gnade und Wahrheit gezweifſelt. Wir haben uns ſelber helffen wollen, und unſere Hůlffe nicht deinem allmåchtigen Arm, ſondern entweder uns ſelbſt, oder andern zugeſchrieben. Wir haben denen Elenden und Armen, deinen Brůdern und Schweſtern, denen wir um deinet willen håtten helffen ſollen, Hůlffe verſaget, und ſie dir zugewieſen, mit der hőhniſchen oder doch unbarmhertzigen Anrede: GOtt helffe euch! GOtt berathe euch! Darmit und mit andern unſern Sůnden und ſpőttiſchem Weſen haben wir verſchuldet, daß du unſer helffende Kőnig dich haſt můſſen am Stammen des Creutzes an unſer Statt låſtern und hőhnen laſſen: Es hab deine Seele keine Hůlffe bey GOtt, und in dir ſey keine Krafft zu helffen. Aber habe Danck, O verſpotteter Helffer aller Menſchen, habe Danck, mein JEſu, daß du am Creutz hangen geblieben, und dir

nicht ſelber, ſondern uns, geholffen, indem du allen Willen GOttes erfüllet, und das Werck deiner Hülffe und Erlöſung mit deinem Tod vollbracht haſt. Habe Danck, O HErr JEſu, vor alle die darob über dich ergangene Biſchimpffung, Läſterung und erlittenen Hohn und Verſpottung! und ſey nun von uns in Zeit und Ewigkeit hoch gerühmet und geprieſen, daß du deinem himmliſchen Vatter vor uns ungehorſame Menſchen biſt gehorſam geweſen bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz! Du biſt dennoch ein Helffer, ja der einige Nothhelffer, obſchon wir und deine Feinde deiner Hülffe geſpottet haben, und du dir ſelbſten vom Creutz nicht haſt helffen wollen. Dahero bitten wir dich demüthiglich, O helffender König der Ehren, verzeihe uns alles, womit wir ſolchen empfindlichen Hohn und Spott am Creutz über dich

dich gebracht haben, und hilff uns, daß wir beſtändiglich an dich glauben, dich ehren und anbeten, und deinen Heil. Namen preiſen. Hilff uns, daß wir uns in der Gottloſen Spott und Verachtung Chriſtlich und gedultig ſchicken lernen, und ſchweigen, wenn die Läſter-Zungen allerley Ubels wider uns reden, und uns ſchmähen und verſpotten. Hilff uns, daß wir uns in unſern Nöthen nicht ſelber helffen, noch vor der Zeit vom Creutz herab ſteigen, oder mit Gewalt uns unſerer Trübſalen losmachen wollen, ſondern auf deine Hülffe warten. Haben wir gleich ſchwerlich geſündiget, und bis auf dieſe Stunde uns deiner Gnaden und Hülffe verluſtig gemachet; ach treuer Heyland, unſer Helffer, ſende uns heute, und in dieſem Augenblick Hülffe aus Zion, und rühre unſere kaltſinnige Hertzen durch die Krafft deines bittern Leidens und Sterbens, daß wir unſere Buß und Bekehrung ach ja nicht von einem Tag auf den

andern ſchieben, ſondern uns heute zu dir rechtſchaffen bekehren, und mit dem bußfertigen Schächer ſeufzen: HErr JEſu, du Heyland aller Menſchen, du helffender König, HErr JEſu, gedencke unſer in deinem Reich! Gedencke nicht der Sünden unſerer Jugend und Ubertrettung, gedencke aber unſer nach deiner groſſen Barmhertzigkeit um deiner Güte willen! Haben wir viel geſündiget? Bey dir iſt die Gnade und viel Erlöſung! Haben wir groß und ſchwer geſündiget! Deine Barmhertzigkeit iſt gröſſer, als aller Welt Sünde! Haben wir lang in Sünden verharret! Du HErr, HErr, biſt langmüthig, und von groſſer Güte! Ach ſo habe Gedult mit uns! Zumal wenn nun der Tag unſers Todes herein bricht, und wir unter dem Creutz und Leiden Hülff-los vor Menſchen da ligen; ach da erzeige uns deine Hülffe, O JEſu, und hilff uns ritterlich ringen, und durch den Tod ins Leben zu dir dringen. Hilff uns, daß wir vergeſſen,

geſſen, was dahinden iſt, und wende unſere Augen ab von der Welt und aller Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt, und hoffärtigem Weſen; offenbare aber in unſeren Hertzen durch die Krafft deines Evangelii den Geruch deiner Gnade, daß wir auf dich, unſern Nothhelffer, allein und beſtändig ſehen, und dich am Creutz, als unſern Mittler; In deiner Dornen-Cron, als unſern König; In deinem Blut, als unſern Hohenprieſter; In deinem Leiden, als unſern Erlöſer; In deinem Tod, als unſer Leben anſchauen, an dich glauben, deiner uns tröſten, in deine Wunden, als in Fels-Löcher des Heyls, fliehen; und da wir in der Schwachheit nicht können dich mit den Armen umfaſſen, ſo hilff, daß wir dich ins Hertz faſſen, und im Glauben heiliglich umarmen. Unter ſolcher Innbrunſt und Andacht, unter ſolcher Sehnſucht und Heil. Begierde nach deiner Gnade erfreue uns, O JEſu, du helffender König, mit deiner Hülffe, küſſe uns im

Tod mit dem Kuß deines Mundes, neige den geraden Scepter deiner Verheiſſung gegen uns, und wenn wir heute ſterben ſollen, ſo ſprich zu unſerer Seele: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn! Amen!

Pſalm 121.

Lied:

Sollt es gleich bißweilen ſcheinen, ꝛc.
Oder:

1.
ACh, ich muß auf dieſer Erden
Immerdar geplaget werden:
Troſt-los, Hülff-los lebe ich.
Ach wer! wer erbarmet ſich!

2.
Meine Feinde ſpotten, lachen,
Und mein Creutz mir ſchwerer machen:
Man ſagt zu mir in der Noth:
Ich hab keine Hülff bey GOtt.

3.
Will ich meinen Freunden klagen
Meines Hertzens Angſt und Zagen;
Fliehen dieſe von mir hin,
Weil ich immer traurig bin.

4.
Wo ſoll ich mich denn hinwenden?
Wie ſoll ich mein Elend enden?

Wo iſt Hülffe? Wo iſt Troſt?
Nichts iſt da, als Trauer-Poſt.

5.

GOtt im Himmel donnert, fluchet,
Daß ich hab die Welt geſuchet:
GOtt, mein Vatter, kennt mich nicht;
Er geht mit mir ins Gericht.

6.

Und mein JEſus, mein Erretter,
Läſſet allen Sturm und Wetter
Uber meine Seele gehn;
Ich kan keine Hülffe ſehn!

7.

Zwar man tröſtet mein Gemüthe
Mit des Himmels Gnad und Güte;
Aber Geiſtes Troſt und Krafft
Nicht in meiner Seelen hafft.

8.

Ich bin gantz und gar verlaſſen
Auf der bittern Creutzes-Straſſen:
GOtt verbirgt ſein Angeſicht;
Und die Menſchen helffen nicht.

9.

Nein, O Seele, nicht verlaſſen
Sind die, ſo die Sünde haſſen:
Hülffe, Hülffe kommt doch noch
Aus dem ſchweren Creutzes-Joch.

10.

Deine Hülffe, dein Erretter,
Iſt der ſtarcke Schlangen-Tretter,
JEſus, JEſus iſt der Mann,
Der allein dir helffen kan.

11. Schaue

11.
Schaue an des Schächers Nöthen,
Er kan kaum vor Angſt noch beten:
HErr, gedencke nicht der Sünd;
Dencke an mich als dein Kind!

12.
Wie geſeufftzet, ſo erhöret;
Seine Bitte wird gewähret:
JEſus hilfft ihm aus der Noth,
Aus der Höllen Angſt und Tod.

13.
So vertraue deinem König,
Dem ja alles unterthänig;
Wie Er will, ſo kan Er dich
Retten, tröſten mächtiglich.

14.
Schwebeſt du in Leibes-Nöthen,
Und will gar der Tod dich tödten!
Harre nur auf deinen GOtt,
JEſus hilfft aus Noth und Tod.

15.
Schieſſet Satan ſeine Pfeile
Dir ins Hertz mit aller Eile?
Und verwundet er dein Hertz
Mit Verzweifflungs-vollem Schmertz!

16.
Seye nur getroſt, O Seele,
In der tieffen Schwermuths-Höle:
Glaube, JEſu Creutz und Blut
Löſchet aus der Höllen Glut.

17.
JEſus hilfft dein Creutz dir tragen,
Und gibt Kräffte, wegzujagen,
Was dich ängſtet in der Welt,
Da dich ſeine Krafft erhält.

18.
JEſus hilfft mit Troſt den Seinen,
Und verſüſſet all ihr Weinen:
Je mehr Creutz Er uns auflegt;
Je mehr Er zu tröſten pflegt.

19.
JEſus hilfft in dieſem Leben
Denen, die ſich Ihm ergeben:
Endet Er nicht unſer Joch,
So vermindert Er es doch.

20.
JEſus läßt ſich nichts fürſchreiben,
Wie lang wir in Trübſal bleiben;
Hilfft uns JEſus nicht anheut,
So hilfft Er zu ſeiner Zeit.

21.
JEſus hilfft aus allen Leiden
Durch den Tod ins Himmels Freuden:
Hilfft er uns nicht in der Zeit,
Hilfft er doch in Ewigkeit.

22.
O ſo mögen andre zagen,
Und ſich immer Hülff-los klagen;
Trotz Welt, Hölle, Sünd und Tod!
Meine Hülffe iſt bey GOtt.

34. Betrachtung.

JEſus der Verlaſſene.

Und da es um die ſechſte Stunde kam, war eine Finſternuß über das gantze Land, bis in die neundte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neundte Stunde rieff JEſus laut, und ſprach: 4. Eli! Eli! Lama aſabthani; Das iſt verdollmetſchet: Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruffet dem Elias. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

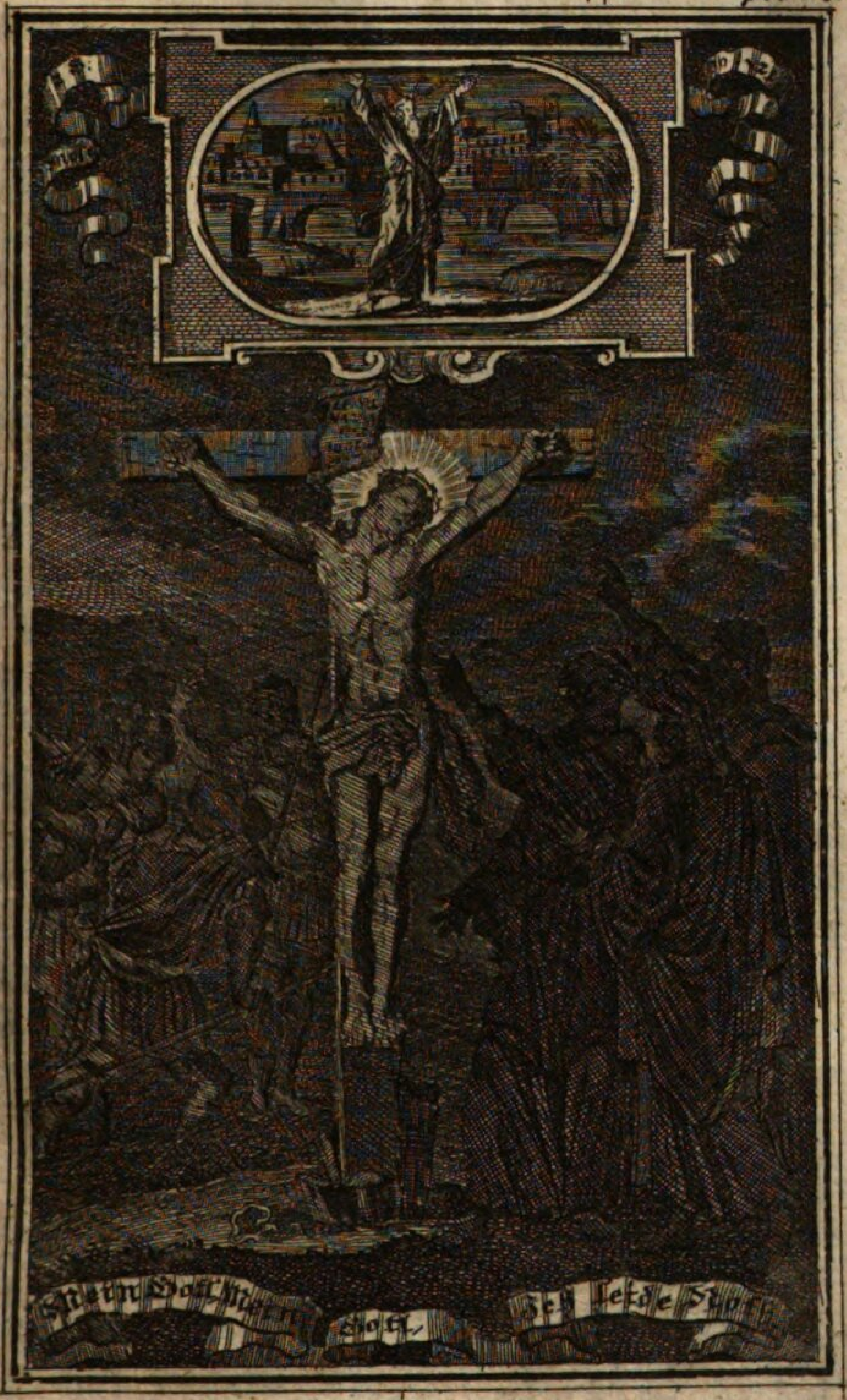
Mein GOtt / mein GOtt / Ich leide Noth!

Kein Tag war dieſem gleich. (a) So urtheilet der H. Geiſt von jenem unvergleichlichen Tag, an welchem auf das Verlangen Joſuä Sonn und Mond ſtill ſtunden. Zwar

(a) Joſ. 10.

JESUS der Verlaſſene.

p. 678.



iſt vor und nach dergleichen Wunder am Firmament des Himmels nie geſchehen: Aber doch leſen wir in unſerer Paßions-Geſchicht, daß der Tag, der groſſe Tag des HErrn, der Tag des Todes des HErrn, nicht nur dem Tag Joſuå gleich, ſondern unvergleichlich gröſſer und herrlicher ſeye! Dorten ſtritte Joſua mit Menſchen; Hie kåmpffet JEſus, der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen, mit GOtt: Dorten behielt Sonn und Mond ihr Licht; Hie aber, da es um die ſechste Stunde kam, war eine Finſternůß über das gantze Land, bis in die neundte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Hebet eure Augen auf, und erkennet JEſum, den groſſen Propheten, der wie Moſes, ja mehr iſt, als Moſes. Deñ gleichwie, als dieſer Knecht GOttes (a) in Egypten auf Göttlichen Befehl ſeine Hånde gen Himmel recket, eine dicke Finſternuß in gantz Egyptenland drey Tag ward, daß niemand den andern ſahe: Alſo auch, da JEſus der Sohn GOttes am Stammen des Creutzes ſeine Hånde ausſtrecket, da ward eine Finſternuß über das gantze Land, und die Sonne verlohr ihren Schein. O welch ein ungewöhnliches Wunder der Göttlichen Allmacht war dieſes! Ubernatürlich und ungewöhnlich iſt die Långe dieſer Sonnen-Finſternůß: Denn ſie wåhret in die drey Stunden lang. Ungewöhnlich ihre Zeit:

(a) 2. B. Moſ. 10.

Denn ſie geſchahe im Vollmond, da Mond und Sonne am weiteſten entfernet waren. Ungewöhnlich ihre Gröſſe: Denn ſie war über das gantze Land, und über den gantzen Erdboden. Ungewöhnlich ihre Art und Weiſe: Denn die Sonne war nicht verdunckelt, ſondern verlohr ihren Schein. Dis kam vom HErrn. Denn wie liſeſt du? GOtt hat ſolche übernatürliche Finſternüß durch Joel vorher verkündiget: Ich will Wunder-Zeichen geben am Himmel und auf Erden: Nemlich, Blut, Feuer und Rauch-Dampff; Und die Sonne wird in Finſternüß verwandelt werden! (a) Und aus dem Mund Amos redet der HErr Zebaoth: (b) Zur ſelbigen Zeit will ich die Sonne im Mittag untergehen laſſen, und das Land am hellen Tag laſſen finſter werden. Denn ſihe, weil JEſus, die unerſchaffene Sonne der Gerechtigkeit, (c) ſich in die Schatten des Todes neiget, darum trauret die erſchaffene Sonne am Firmament des Himmels über den Tod deſſen, durch welchen ſie das Weſen hatte: (d) Weil unſer Heyland wollte drey Tag und drey Nacht unter der Erden gleichſam verborgen ſeyn; ſo verbirgt die Sonne drey Stunden lang ihren Schein: Weil die Menſchen die Finſternüß mehr liebten, als das Licht, ſo wollte JEſus, das Licht der Welt, die Wercke der Finſternüß bey ungewöhnli-

(a) Joël. 2. (b) Amos 8. (c) Malach. 4. (d) Offenb. 4.

cher Sonnen-Finſternüß am Creutz büſſen. Und wie meyneſt du, daß es am Ende der Tage, wenn JEſus kommen wird, zu richten den Erd-Crays, ausſehen werde? O es wird dieſer Tag ſeyn ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübſal und Angſt, ein Tag des Gewitters und Ungeſtümms, ein Tag der Finſternüß und des Ubels, ein Tag der Wolcken und Nebel. (a) O ſo erſchrecket ihr Sünder; Entſetzet euch, ihr Ruchloſe; Zittert, die ihr des Tages Licht zu den Wercken der Finſternüß mißbrauchet? Sonne und Mond werden den Schein verliehren! (b) Darum laſſet uns ablegen die Wercke der Finſternüß, (c) und ja keine Gemeinſchafft mit ihnen haben. (d) Wo nicht, ſo werden wir hinaus geworffen werden in das äuſſerſte Finſternüß hinaus, (e) da wir mit ſehenden Augen nicht ſehen, und keine Gnade, keine Vergebung, keinen Troſt, keine Hoffnung der Erlöſung erſehen werden ewiglich. Ich weiß, wir alle wollen ſolcher entſetzlichen Nacht der Verdammnüß entfliehen! Ey nun ſo laſſet uns im Licht, als Kinder des Lichts, (f) wandeln; und nach der Regul des Heil. geoffenbarten Wort GOttes einher gehen; Laſſet uns allezeit mit den Augen unſers Glaubens aufſehen auf JEſum, (g) den Gecreutzigten,

 wel-

(a) Zephan. 1. (b) Matth. 24. (c) Rom. 13. (d) Eph. 5. (e) Matth. 22. (f) Joh. 12. (g) Ebr. 12.

welcher unter ſo groſſen Finſternüß der Sonnen leidet, auf daß er uns errette von der Obrigkeit der Finſternüß, (a) und uns zum Erbtheil der Heiligen im Licht bringe.

Aber was höre ich: Was ſehe ich! Ich ſehe JEſum, die Sonne der Gerechtigkeit, in tieffeſter Finſternüß, ohne Glantz, ohne Schein, ohne Krafft, ohne Licht! Ich ſehe JEſum, wie er auch vor GOttes Augen als ein Wurm, und kein Menſch iſt! (b) Ich ſehe JEſum, den edlen Weinſtock, (c) aller ſeiner Blätter, ſeines Safftes, und ſeiner Krafft beraubet! Denn ich höre die Stimme meines GOttes, die Stimme meines Mittlers zwiſchen GOtt und den Menſchen, ich höre die Stimme des einigen Menſchen in Gnaden! (d) Da er unter währender Sonnen-Finſternüß als der unerſchaffene Michael (e) mit dem Drachen ſtreitet, und in vollkommenſter Gedult unter den empfindlichſten Schmertzen an Seel und Leib ſich als ein Opffer GOtt dargibt, (f) da betet er den von ihm geſchriebenen zwey und zwantzigſten Pſalmen Davids, und ſchreyet: Eli, Eli lama Aſabthami, das iſt verdollmetſchet: Mein GOtt! Mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen! Könte wol was kläglichers! Könte was erbärmlichers! Könte was betrüb-

(a) Coloſſ. 1. (b) Pſal. 22. (c) Joh 15. (d) Rom. 5. (e) Offenb. 12. (f) Eph. 5.

betrübters je gehöret werden! Fürwahr, ein eiſernes Hertz möchte in Wehmuth zuſchmettert; Ein ſteinernes Hertz in Mitleiden zumalmet; Und ein ehernes Hertz in heiſſer Andacht zuſchmeltzet werden! Denn wer iſt es, der alſo kläglich ſchreyet? Iſt es vielleicht der gehenckten Schächer einer, der aus Furcht des Todes und der Höllen verzweiffeln will! O nein. Sondern es iſt der liebe Sohn GOttes, an welchem GOtt Wohlgefallen hat: (a) JEſus iſts, der Welt-Heyland, der ruffet und ſchreyet: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! Wer will mir nun ſagen, warum der gecreutzigte Sohn GOttes nicht ruffe: Mein Vatter! Mein Vatter! wie er vorhero und hernach gebetet. Wer will mich lehren, warum derjenige, welcher ſelber GOtt iſt, (b) klaget: Mein GOtt! Mein GOtt! Wer will mir anzeigen, warum er ſo laut geſchryen, da doch GOtt das Seufftzen und das Verlangen des Hertzens (c) höret! Wer will mich unterrichten, warum unſer JEſus mehr klage über die Verlaſſung, als über die Creutzigung und den Tod; Wer will es erklären, warum der verlaſſene Heyland aller Menſchen mehr von dem Vergangenen als Gegenwärtigen klage, als ob er verlaſſen geweſen, und nun nicht mehr verlaſſen ſeye! Und wie ſoll ich ermeſſen, daß

(a) Matth. 3. (b) 1. Joh. 5. (c) Pſ. 10.

JEſus, in welchem die Fülle der Gottheit leibhafftig wohnete, (a) dennoch habe können und müſſen klagen: Mein GOTT, mein GOTT, warum haſt du mich verlaſſen! Hie erſtaunen meine Sinnen; ich weiß nicht, was ich gedencken ſoll, und je mehr ich nachſinne, je weniger kan ich erſinnen, welche da ſey die Breite und die Länge, die Tieffe und die Höhe (b) dieſes unerforſchlichen Geheimnuſſes, daß GOtt ſich von GOtt verlaſſen klaget! Ich muß den Finger auf den Mund legen, und ſchweigen, was ich unmöglich ausſinnen, und noch viel weniger ausſprechen kan. Doch mercke ich auf das Angſt-Geſchrey meines Erlöſers, und erwege ſeine Wort in meinem Hertzen, da er bitterlich klaget, ängſtiglich ſeufftzet, hefftig ſchreyet: Mein GOtt, mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen! Was war dir, mein JEſu, daß, da du bis anhero zu ſo viel Marter und Pein ſtill geſchwiegen haſt, du nun alſo ſchreyeſt und ruffeſt? Wer von ſchneller Forcht erſchröcket wird, und in Leibs- und Seelen-Noth ſchwebet, der ſchreyet. Darum ſchreyet auch unſer Erlöſer und Heyland. Denn es umfiengen ihn des Todes Bande, und die Bäche Belial erſchröckten ihn, der Höllen Bande umfiengen ihn, und des Todes Stricke überwältigten

ihn:

(a) Coloſſ. 2. (b) Eph. 3.

ihn: (a) Es war JEſu nach ſeiner Menſchheit angſt, darum ſchrye er, er ſchrye zu ſeinem GOtt! O Seele, thue desgleichen. Es möchten dich auch, zumal auf dem Krancken-Bett, Stricke des Todes umfangen, und Angſt der Höllen treffen: (b) oder du möchteſt ſonſten noch vor dem Tod in Jammer und Noth kommen; Sage mir, zu wem willt du fliehen um Hülffe? (c) Menſchen-Hülffe iſt alsdenn kein nütze, (d) und dir ſelber kanſt du nicht helffen! Ach lerne von deinem JEſu beten, und ruffe an den Namen des HErrn. (e) Denn wer den Namen des HErrn anruffen wird, ſoll ſeelig werden. (f)

Unſer Heyland ruffet zu zweyenmalen: GOtt, GOtt! Denn er war in doppelter Noth! An ſeinem Leibe litte er die Schmertzen des Todes, und an ſeiner Seele ward er allenthalben geängſtet: (g) Geängſtet vom Zorn des über die Sünden der Welt eiferenden GOttes; (h) Geängſtet von denen unzehlich vielen und ſchweren Sünden aller Menſchen, welche ihn ergriffen; (i) Geängſtet von dem Fluch des Geſetzes, ſo wider ihn gedonnert; Geängſtet von denen feurigen Pfeilen, und gifftigen Anfechtungen des Böſewichts, womit er ihn verſuchet, und ge-

(a) Pſal. 18. (b) Pſal. 116. (c) Eſa. 10. (d) Pſal. 115. (e) Pſal. 116. (f) Rom. 10. (g) Pſal. 6. (h) Eſa. 53. (i) Pſal. 40.

geſuchet, ſo es möglich wäre, in Ungedult, Zweiffel, Forcht und Verzweiffelung zu treiben: Wer ſollte, wer konte hie helffen? Niemand als GOtt: darum ſchrye JEſus mit deſto gröſſerm Ernſt, und betet hefftiger: GOtt! GOtt! Ja, liebe Seele, auch bey glaubigen Chriſten kommen offt die Trübſalen zuſamen, daß hie eine Tieffe, da eine Tieffe brauſen; (a) und gemeiniglich, wenn ein Chriſt auswendig Streit hat, ſo hat er inwendig Furcht: (b) So offt nun GOtt dich mit Nöthen heimſuchet, ſo offt ſuche du GOtt heim mit Beten; Und ſo offt GOtt an die Thür deines Hertzens mit Creutz anklopffet, ſo offt klopffe du an das barmhertzige Hertz GOttes mit Seuffzen, bis er ſich deiner erbarmen muß. (c) Denn weſſen GOtt iſt GOtt? Aller Verlaſſenen! (d)

Denn unſer JEſus ſchreyet zu zweyenmalen: Mein GOtt, mein GOtt! Was iſt dieſes? Er klaget ſich verlaſſen, und nennet doch GOtt ſeinen GOtt! Sihe hie unſers JEſu ſtarckes Vertrauen, und ſeine unüberwindliche Zuverſicht auf GOtt. (e) Er wußte aufs allergewiſſeſt, daß GOtt doch ſein Vatter ſey, ob er ihn gleich jetzo zur Sünde mache, (f) und zuſchlage; Er zweiffelte nicht, daß mit ſeiner Menſchheit die GOttheit perſönlich vereiniget ſey, ob er gleich jetzo an

(a) Pſ. 42. (b) 2. Cor. 7. (c) Jer. 31. (d) Pſ. 10. (e) Ebr. 5. (f) Rom. 8. 2. Cor. 5.

an Seel und Leib leide; Er wußte wohl, daß GOtt Wohlgefallen hatte an ſeinem Gehorſam bis zum Tod, und an all ſeinem Leiden als an einem Verſöhn-Opffer für die Sünde der Welt; (a) Darum betet er: Mein GOtt! Mein GOtt! Ach ja du, der du im Himmel ſitzeſt, du biſt dennoch auch mein GOTT, und ſchlügeſt du mich mit tauſend Tod zu todt! Schaue ich gleich jetzo nicht dein Angeſicht, und verſtelleſt du dich in einen Grauſamen, (b) der mich nicht ſehe, nicht höre, nicht achte; So halte ich mich dennoch an dein Wort. (c) Ich faſſe aus demſelben einen rechtſchaffenen Glaubens-Muth, und ob du mich gleich züchtigeſt, ſchlägeſt, drückeſt, betrübeſt, ja gar in die Hölle der Anfechtung führeſt, ſo ſchreye ich dennoch zu dir: (d) Hertzlich lieb hab ich dich, HERR, meine Stärcke, HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz! Mein GOtt, mein GOtt, ich leide Noth! (e)

Doch höre, unſer am Creutz verlaſſene JEſus will die Urſach ſeiner Verlaſſung wiſſen, und ſchreyet: Warum? Mein GOtt, mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen! O welch eine Vertraulichkeit des Sohnes mit dem Vatter mitten unter der Straffe! O

(a) Eph. 5. (b) Hiob 30. (c) Pſ. 27. (d) Pſ. 73. (e) Pſ. 18.

welch eine getroſte Unſchuld deſſen, der aller Welt Schulden bezahlet! GOtt pfleget um dreyerley Urſachen willen die Menſchen zu verlaſſen. Wen er verlåſſet, den průfet und verſuchet GOtt; Nun aber kannte der Vater JEſum, und wußte, daß er ſein lieber Sohn ſey, und in ihm die Fülle der Gottheit leibhafftig wohne: (a) Wen GOTT verlåſſet, den zůchtiget und unterweiſet GOtt, daß er ablaſſe vom Bőſen, und lerne Gutes thun; Nun aber war JEſus heilig, unſchuldig, unbefleckt, und von den Sůndern abgeſondert, und in ſolcher ſeiner vollkommenen Heiligkeit hőher, denn der Himmel iſt: (b) Wen GOTT verlåſſet, den ſtraffet er; Nun aber JEſus war ohne Sůnde, ohne Straffe. Fragſt du nun: Ey, warum hat denn GOTT ſeinen Sohn verlaſſen? So wiſſe: GOtt hat den Menſchen Chriſtum JEſum (c) in ſeinem Leiden nicht verlaſſen, ſondern nur allein gelaſſen, und die Empfindung ſeiner Herrlichkeit ihme entzogen; nicht wegen ſeiner Sůnden, deren er nie keine gedacht, geredt, gethan, oder gehabt, ſondern wegen fremder Sůnden, wegen deiner und meiner Sůnden, ſo er, als unſer Bůrge, auf ſich genommen, und gebůſſet. Nemlich wir haben GOtt verlaſſen, und damit verſchuldet, daß uns GOtt ewiglich verlaſſe: Dieſe Schuld und Straffe hat unſer JEſus

(a) Matth. 11. Luc. 11. Coloſſ. 2. (b) Ebr. 7. (c) 1. Tim. 2

JEſus auf ſich genommen, und wie er von GOtt zur Sünde gemacht, (a) ſo iſt er auch von GOtt verlaſſen worden, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, und um ſeiner Verlaſſung willen nicht ewiglich verlaſſen werden. Aber willt du mit GOtt rechten? Willt du deinen Richter zur Rechenſchafft fordern, wenn er dich eine Zeitlang verläſſet? Willt du ihn fragen: Warum? HErr, warum tritteſt du ſo ferne, verbirgeſt dich zur Zeit der Noth: (b) Wer biſt du? Biſt du ein Sünder, ein unbußfertiger Sünder, und voll allerley Bosheit und Schalckheit? Und willt die Urſach wiſſen, warum dich GOtt verlaſſe, warum er dich züchtige, ſchlage und plage? So höre: Um der Menge willen deiner Miſſethaten. Denn es iſt deiner Bosheit Schuld, daß du ſo geſtäupet, und deines Ungehorſams, daß du ſo gezüchtiget wirſt! Alſo muſt du inne werden, und erfahren, was es vor Jammer und Hertzeleid bringe, den HErrn ſeinen GOtt verachten, und ihn nicht fürchten! (c) Biſt du aber ein bußfertiger Chriſt, und liebeſt den, der dich je und je geliebet, (d) aber nun betrübet? So magſt du endlich wohl in kindlicher Vertraulichkeit mit deinem himmliſchen Vatter reden, und zumal, wenn dein Leiden dir zu ſchwer und zu lang werden will, deinen

(a) 2. Cor. 5. (b) Pſal. 10. (c) Jer. 2. (d) Jer. 31.

Geiſt forſchen laſſen, (a) warum dir dieſes alles widerfahre? (b) Du wirſt aber alsdenn die Urſach hören: Weil du GOtt lieb biſt, ſo kans nicht anders ſeyn, ohne Anfechtung ſollt du nicht bleiben. (c) Nun ſo nehme denn dein Creutz auf dich mit willigem Hertzen, und murre nicht wider deinen GOtt: (d) Leide; Die Urſach aber und Ausgang deiner Leiden befihl dem HErrn. (e)

Auf daß aber unſer Heyland JEſus um ſo mehr ſeiner Leiden Breite und Länge, Tieffe und Höhe anzeige, ſo machet er in dem Schreyen zu GOtt eine Vergleichung ſeiner mit andern Heiligen; und da ehedeſſen der gütige und gnädige GOtt die Vätter und andere ſeine glaubige Freunde aus ihren Nöthen errettet und geholffen, nun aber Hülffe, Troſt und Errettung fern von Chriſto iſt, ſo ſchreyet er: Warum haſt du mich, Mich, deinen eingebohrnen Sohn; Mich, der ich weſentlich und vollkommen heilig bin; Mich, der ich nie keine Sünde gethan, und nie kein Unrecht in mir erfunden worden iſt, (f) warum haſt du mich verlaſſen! Ja Chriſtliche Seele! Dis iſt ein Wunder vor unſern Augen! Menſchen wurden errettet; Der einige Menſch in Gnaden aber verlaſſen! Sündern erzeigte GOtt Hülffe; Und JEſus, der Gerechte, iſt ein Mann,

(a) Pſal. 77. (b) Eſa. 1. (c) Tob. 12. (d) 1. Cor. 10. (e) Pſal. 37. (f) 1. Petr. 2.

Mann, der keine Hülffe hat. (a) Andern, die zu GOtt ruffen in ihrer Noth, antwortet der HErr; JEſu aber, der zu GOtt ſchrye, antwortet der HErr nicht. O ſo muß es ein entſetzlicher Greuel um die Sünde ſeyn, daß dieſe zu tilgen der unſchuldige Bürge der Sünder von GOtt ſo hart gehalten, gemartert und geſtraffet ward! Darum bereue, O Menſch, deine Sünden und Miſſethaten demüthiglich, ernſtlich, beſtändig, und bitte ja GOtt, (b) daß er nicht mit dir ins Gericht gehe. Denn ſo GOtt will Sünde, ſo GOtt will deine Sünde zurechnen, wer will, wie willt du beſtehen! (c) Züchtiget dich aber GOtt mit Maſſe; (d) Ey ſo laß dir die Straffe deiner Sünden wohl gefallen, (e) auf daß er dich nicht in ſeinem Grimm aufreibe! Denn du weiſt wohl, wer du biſt? Ein ſündiger Menſch.

Doch kanſt du ſagen, daß du jemalen von GOtt verlaſſen ſeyeſt? Ich kan dieſes von meinem lieben GOtt nicht ſagen, und du kanſt es auch nicht ſagen. Unſer JEſus aber war ohne Sünde, und dennoch klaget er ſich verlaſſen: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! Doch mein JEſu, du wußteſt, daß deine Widerwärtige vorhin deiner geſpottet, du ſeyeſt nicht GOttes Sohn; Dein

(a) Pſal. 88. Pſal. 22. (b) Pſal. 143. (c) Pſal. 130. (d) Jer. 30. (e) 3. B. Moſ. 26.

Dein Vertrauen auf GOtt ſey eine bey GOtt mißfällige und vergebliche Sache; Was werden ſie nun dencken, was werden ſie ſagen, wie werden ſie läſtern? da ſie hören, daß du ſelber klageſt, du ſeyeſt von GOtt verlaſſen! Aber die Schmach bricht dir dein Hertz, (a) daß du deinen Mund öffneſt und klageſt, nicht zwar über die entzogene Gnade GOttes, ſondern über die entzogene Empfindung und Fühlung der Gnade GOttes. Aeuſſerlich litten alle Gliedmaſſen JEſu, und was an ihm empfindlich war, wurde mit den allerempfindlichſten Schmertzen beleget: Innerlich litte ſeine Seele die Anläuffe des Teuffels, den Fluch des Geſetzes, den Zorn GOttes, die Angſt der Höllen; Ja alles, was an Leib und Seel einſten alle Verdammte leiden werden, das mußte JEſus leiden: Und über dis hatte JEſus doch keine Hülffe, ſondern der GOTT, welcher Noah aus den tieffen Waſſern; Der dem Abraham von aller Trübſal; dem Iſaac vom Tod; dem Jacob in ſeinem Kampff mit GOtt; dem Hiob aus ſeinem Elend; und dem David aus all ſeinem Leiden geholffen; der war zwar in Chriſto, (b) und halff ihm das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts vollbringen, aber ließ ihn doch ſolche Hülffe nicht mercken, nicht ſehen, nicht fühlen, nicht empfinden. Es hatte

(a) Pſal. 69. (b) 2. Cor. 5.

hatte JEſus keinen Troſt in ſeinem hefftigſten Leiden, ſondern da David auf geſchehene Bitte: (a) Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, GOttes Güte rühmet: (b) Du tröſteſt mich wieder; So war der Sohn David JEſus allein der Troſt-loſe, (c) und hatte weder von GOtt, noch von Menſchen Erquickung. O was wird denen verdammten Menſchen wegen ihrer Sünden einſten in der Ewigkeit widerfahren? Fürwahr alle, welche GOtt verachtet, werden von GOtt wiederum verachtet; Welche ſeine Tröſtungen nicht gewollt, werden Troſt-los bleiben; Welche Hülffe, zumal vor ihre Seele, bey Menſchen geſucht, werden keine Hülffe bey GOtt haben, und welche GOtt, die lebendige Quelle, verlaſſen, (d) werden wiederum von GOtt verlaſſen werden! Aber ach, mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab. (e) Verlaß mich nicht, wenn mich ſterbliche Menſchen, falſche Freunde, ohnmächtige Gönner verlaſſen; Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir, eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülffe! (f) Doch deswegen iſt der HErr aller Herren verlaſſen worden, daß wir, ſeine Knechte, nicht ewiglich verlaſſen würden: Er iſt Troſt-los geweſen, daß wir getröſtet würden

(a) Pſal. 51. (b) Pſal. 71. (c) Eſa. 54. (d) Jer. 2. (e) Pſal. 27. (f) Pſal. 38.

den in all unſerer Trübſal: Er iſt ein Mann ohne Hülffe am Creutz worden, daß wir in allem Creutz Hülffe bey dem HErrn finden können. Wenn demnach mein Hertz in Aengſten iſt: Ich habe keine Hülffe, keinen Troſt bey GOtt; (a) Wenn ich meyne, ich müſſe mit Zion klagen: Der HErr hat mich verlaſſen! Der HErr hat mein vergeſſen! (b) So bleibt mein einiger Troſt und Hoffnung, daß JEſus, der Verlaſſene, zu meiner Seele ſpricht: Ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen! (c) Amen.

Gebet.

ACh HErr JEſu, du verlaſſener, aber uns in Ewigkeit nicht verlaſſende Heyland; wir dancken dir hertzlich, daß du, der du biſt das wahrhafftige Licht, welches erleuchtet alle Menſchen, die in dieſe Welt kommen, unter einer ſehr groſſen und wunderbaren Finſternüß das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts ausgerichtet, den Fürſten, der in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet, überwunden, und uns

(a) Pſal. 3. (b) Eſa. 49. (c) Ebr. 13.

uns zum Licht des ewigen Lebens wieder gebracht haſt. Wir ſaſſen in den Schatten des Todes, und in der Finſternuß der Höllen, da wir die unfruchtbare Wercke der Finſternuß, allerley Boßheit und Schalckheit verübet, und hatten damit verſchuldet, daß wir als Unbußfertige in die äuſſerſte Finſternuß hinaus, da Heulen und Zähnklappen seyn wird, geworffen würden: Auf daß wir nun nicht kommen an den Ort der Quaal, und von GOttes Angeſicht nicht ewig verſtoſſen werden, ſo bitten und ſeuffzen wir aus der Tieffe unſers Elendes zu dir, du hell-leuchtende Sonne der Gerechtigkeit, beſtrahle uns mit dem Licht deiner ſeeligmachenden Erkänntnuß, und errette uns von der Obrigkeit der Finſternuß, auf daß wir nicht im Finſtern der ſündlichen Unwiſſenheit und Eitelkeit unſers Sinnes einher tappen; Erleuchte uns mit dem Licht deines heiligen geoffenbarten Worts, und mache uns tüchtig zum Erbtheil der Heiligen

ligen im Licht: Leite uns mit deinen Augen, daß wir, als Kinder des Lichts, erbarlich wandeln als am Tage, nicht in Freſſen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, ſondern die Waffen des Lichts, allerley Gütigkeit, Glauben, Sanfftmuth, Keuſchheit, Aufrichtigkeit und Wahrheit anziehen, und darinnen vor den Augen GOttes und aller Menſchen mit gutem Gewiſſen einher gehen. Soll unſere Sonne der zeitlichen Glückſeeligkeit ihren Schein verliehren, und wir ins Finſtere allerley Widerwärtigkeiten ſitzen müſſen: Ach mein JEſu, ſo ſeye du auch darinnen unſer Licht, und unterweiſe uns, wie wir nach deinem heiligen Fürbild unſer Creutz gedultig und mit ſtillem Gehorſam tragen: und endlich, wenn unſer Lebens-Licht erlöſchen will, da zünde in uns an eine lebendige Hoffnung der zukünfftigen Seeligkeit, und erleuchte unſere Augen, daß wir nicht im Tod entſchlaffen! Sey aber

auch

auch hertzlich geliebet und gelobet vor die unausdencklich ſchwere Seelen-Angſt, ſo du Zeit währender ſolcher Finſternuß ausgeſtanden haſt. Wir ſollten von GOtt ewiglich verlaſſen ſeyn; Und du klageſt dich von GOtt verlaſſen: Wir ſollten keine Hülffe haben bey dem HErrn; Und deine Hülffe iſt ferne: Wir ſollten ohne Troſt leben, leiden und ſterben, ja erſt nach dem zeitlichen Tod im ewigen Tod und in der Hölle Troſtlos ligen; So hat deine Seele keinen Troſt, keine Hülffe bey GOtt! Dis alles haben wir mit unſern Sünden und Miſſethaten verdienet. Denn wir haben GOtt verlaſſen, und ſind von ihm abtrünnig worden: Wir haben uns getröſtet dieſes guten Lebens: Wir haben Hülffe nicht bey dem HErrn, ſondern bey Menſchen geſuchet, deren Hülffe, ohne deine Hülffe und Seegen, kein nütz iſt: Darum wiederholen wir unſern demüthigen Danck, und preiſen deinen heiligen Namen, du Troſt Iſraelis,

daß du um unſert willen Troſt-los am Stammen des Creutzes werden wollen, und uns damit erworben und verdient haſt, daß wir hinfort GOtt nicht verlaſſen, noch von GOtt verlaſſen werden ſollen. Wir bitten dich aber auch, O gütigſter JEſu, ſtärcke uns durch die Krafft deines Leidens, daß wir in unſerm Creutz und Widerwärtigkeit, nach deinem Exempel lernen ſchweigen, oder, ſo ja wir nicht mehr ſchweigen können, ſchreyen zu unſerm GOtt und Vatter, und ihm unſere Noth klagen: Entzünde und vermehre in uns das Werck des Glaubens in der Krafft, daß, wann es auch ſcheinet, als ob ſich unſer gütige Vatter verſtelle in einen Grauſamen, und ſein Angeſicht im Zorn vor uns verberge, wir dennoch mit aller Zuverſicht ihn als unſern GOtt und Vatter anbeten, und in allen Nöthen uns ſeiner Gnade tröſten. Laß uns aber nicht fürwitzig ſeyn, noch der Urſach unſers Creutzes nachforſchen, ſondern es deinem und deines

himm-

himmliſchen Vatters vorbedachtem Rath und Wohlgefallen heimſtellen. Endlich, wenn uns alle Menſchen verlaſſen, und uns weder mit Hülffe, noch Troſt beyſtehen wollen oder können; ach da verlaß uns nicht, HErr unſer GOtt, ſey nicht ferne von uns, ſondern eile uns beyzuſtehen, HErr, unſere Hülffe. Tröſte uns in unſerm Elend, hilff uns in unſerer Noth, und wenn uns Hören und Sehen, wenn uns Hülffe und Troſt entgehen will, da ſprich zu unſerer Seelen: Ich bin dein Troſt! Ich bin deine Hülffe! Ich bin bey dir in der Noth und im Tod: Amen.

Pſalm 88.

Lied:

Zion klagt mit Angſt und Schmertzen ꝛc.

Oder:

1.

ACh mein GOtt, ich bin verlaſſen,
Ohne Hülffe, ohne Troſt;
Alle Unglück mich umfaſſen,
Alles mich zu Boden ſtoßt:

Ach ich hab von auſſen Streit,
Und von innen Hertzenleid;
Niemand will, noch kan mich retten
Von Gewiſſens-Strick und Ketten!

2.

Denn ich fühle ſchon im Hertzen
Meiner Miſſethaten Krafft;
Ich empfinde, was vor Schmertzen
Mir die Luſt der Sünden ſchafft:
Mein Hertz und mein Eingeweid
Bebt vor Angſt und Traurigkeit;
Ich bin auf der Sünden-Straſſen
Hingeworffen, und verlaſſen!

3.

Moſes fluchet meiner Seelen
Uber meiner Miſſethat.
Und ich kan es nicht verheelen,
Was mein Hertz geſündigt hat:
Das Geſetz bricht ſchon den Stab
Uber mein Gewiſſen ab;
Ich ſoll unter Furcht und Zagen
Ewig meine Sünden tragen!

4.

Satan ſpeyet Gifft und Feuer
Tieff in meine Seele ein,
Und der Höllen Abentheuer
Allezeit mir ſchröcklich ſeyn:
Mir iſt offt in meinem Muth
Gleich, als ob der Höllen Glut
Mir ſchon auf dem Hertzen brenne,
Und mir Leib und Seele trenne.

5. Den

5.

Dencke ich dann an mein Ende,
  Und erwege meinen Tod;
Eh ich noch den Lauff vollende,
  Fühle ich ſchon Todes-Noth:
  Meines Todes Bitterkeit
  Täglich meine Seel beſtreit;
Ich bin gleich wie eine Leiche,
Und vor Todes-Furcht verbleiche.

6.

Hie iſt Menſchen-Hülff kein nütze;
  Menſchen-Troſt iſt nur ein Schall;
Wenn ich in Anfechtung ſitze,
  Preſſet man mich überall:
  Ja die Leute ſpotten mein,
  Daß ich in der Seelen-Pein
Meinen Unmuth nicht bezähme,
Und mich vor der Zeit abgräme.

7.

Mich dünckt auch, GOtt ſey verwandelt
  Mir in einen Grauſamen;
Was ich je hab mißgehandelt,
  Meine Bosheit, mein Verſehn,
  Schreibe mir der Richter an;
  Daß ich faſt nicht ſehen kan,
Wo ich wider meine Sünden
Solle Troſt und Hülffe finden!

8.

Ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange,
  Ach, wie lang verbirgſt du dich!

Mir iſt um Troſt hertzlich bange:
Wenn? ach wenn tröſteſt du mich?
Ich weiß weder aus, noch ein!
Vor des Creutzes Angſt und Pein:
Wo ich mich, mein GOtt, hinwende,
Nirgends ich mein Elend ende.

9.

Wende dich zu deinem Hirten,
Der am Creutz getödtet iſt;
Und wirff deine Schwermuths-Bürden
Auf den Heyland JEſum Chriſt.
Schaue, dieſer GOttes-Sohn,
Aller Sünder Gnaden-Thron,
Da Er will am Creutz erblaſſen,
Klagt ſich ſelbſt von GOtt verlaſſen.

10.

Mein GOtt! mein GOtt! ſchreyt der Bürge
Und GOtt-gleiche ſtarcke Held:
Iſts nicht gnug, daß man mich würge
Vor die Sünder in der Welt?
Warum? warum ſchlieſſeſt du
GOtt vor mir die Augen zu?
Warum muß ich Troſt-los hangen,
Und vergeblich Hülff verlangen?

11.

Ach mein JEſu, unſre Sünden
Haben dieſes angericht;
Da wir uns frech unterſtünden,
GOtt zu ſagen ins Geſicht:
Heb dich weg mit deinem Wort,
So uns durch das Hertze bohrt;

Die-

Dieſe Welt und weltlich Weſen
Haben wir uns auserleſen.

12.

Darum ſollten wir ohn Ende
Leiden Leibs- und Seelen-Pein;
Wir, als rechte Höllen-Brände,
Sollten ewig Troſt-los ſeyn:
Ewig ſollte unſer GOtt
Uns verlaſſen in der Noth;
Ewig ſollten unſre Sünden
Weder Troſt, noch Hülffe finden.

13.

Dieſe Straff haſt du ertragen,
JEſu, meine Zuverſicht;
Da du unter Angſt und Zagen
Fühlteſt GOttes Zorn-Gericht;
Da die Sünde, Welt und Tod,
Und die bittre Höllen-Noth
Wollten deine Seele faſſen;
Klagſt du dich von GOtt verlaſſen.

14.

Liebſter JEſu, meiner Seelen
Starcke Hülffe, ſüſſer Troſt!
Der du haſt der Höllen Quälen,
Und des Todes Angſt gekoſt:
Mein Heyland, verlaß mich nicht!
Wenn der Vatter ins Gericht
Mit mir, ſeinem Knecht, will gehen;
Eile, HErr, mir beyzuſtehen.

35. Betrachtung.

JEſUS der Durſtende.

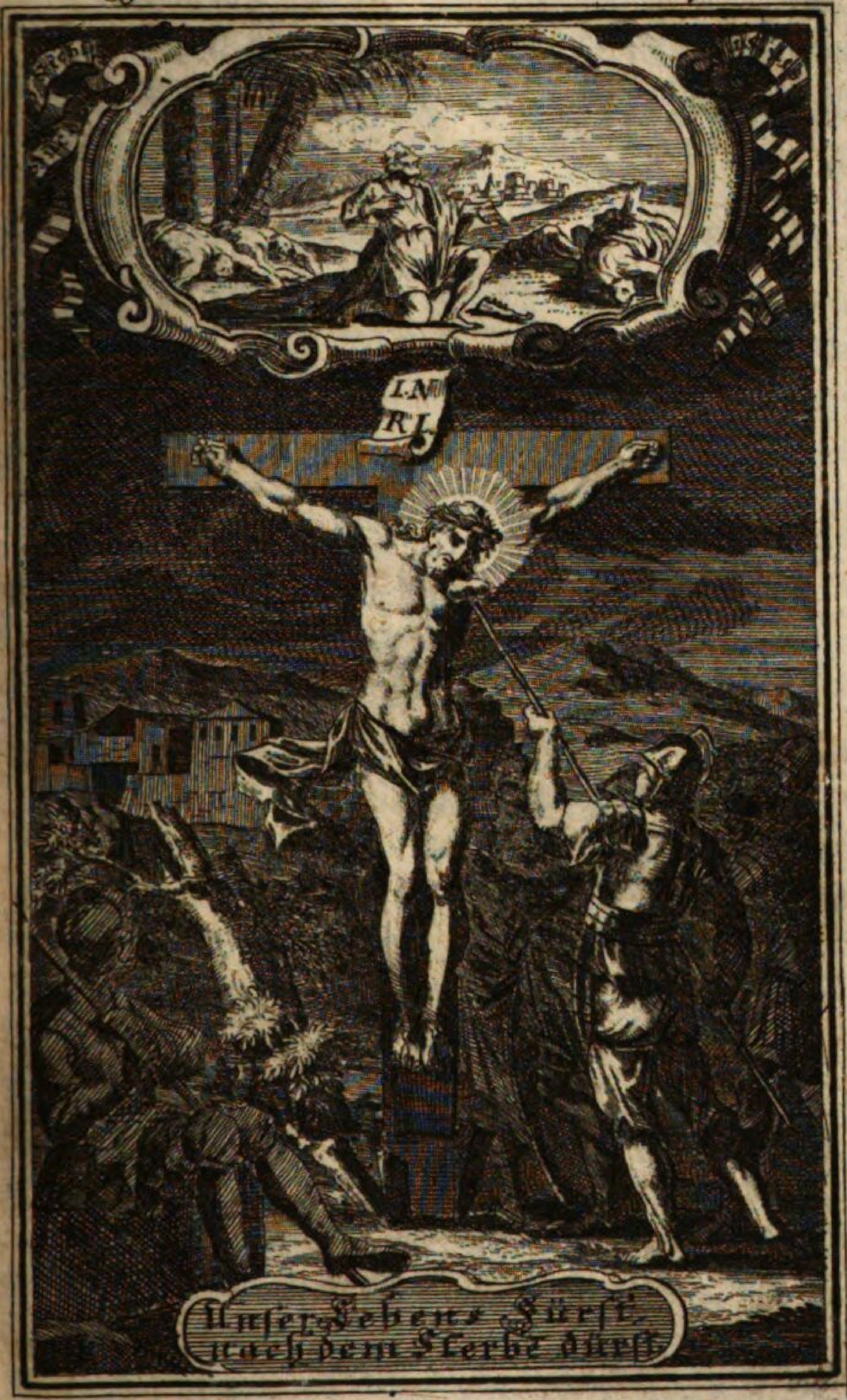
Darnach, als JEſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht Er: 5. Mich dürſtet. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Unſer Lebens-Fürſt
Nach dem Sterben dürſt!

WEn da dürſtet, der komme zu mir, und trincke. (a) So ſprach JEſus in ſeinem Leben, und lud alle Welt ein zu der lebendigen Quelle (b) ſeiner Gnade. Aber nun durſtet in ſeinem Leiden derjenige, welcher ſättiget die durſtige Seele. (c) Denn als JEſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, was von Anfang ſeines Lebens

(a) Joh. 7. (b) Pſal. 36. (c) Pſal. 107.

JESUS der dürſtende. p: 700.



bens von ihm zu leiden geſchrieben iſt, daß die Schrifft erfüllet würde, ſprach er: Mich dürſtet!

Sihe hie den wahrhafften Simſon (a) nach dem Geiſt. Denn wie jener Verlobte GOttes, als er an den Philiſtern eine groſſe Schlacht gethan, und er allein ihrer bey Tauſenden überwunden hatte, hierauf vom hefftigen Durſt dermaſſen überfallen war, daß er ausrieff: Nun muß ich Durſt ſterben! Alſo, da JEſus bereits die Welt, und deren unabläſſige ſowol Schmeicheleyen als Verfolgungen, ſowol ſüſſe Herrlichkeiten, als auch bittere Widerwärtigkeiten überwunden hatte; Da er die Sünde getilget, und die Fürſtenthüme und die Gewaltige der hölliſchen Pforten öffentlich ſchau getragen, und am Stammen des Creutzes einen Triumph aus ihnen gemacht hatte, (b) und nur noch dem Tod durch ſeinen Tod die Macht nehmen (c) wollte und ſollte; Da erregte in ihm die groſſe Verblutung, Bemühung und Abmattung, ſo er über der Arbeit wegen unſerer Sünden (d) ausſtunde, einen ſo hefftigen Durſt, daß er ausrieff: Mich dürſtet!

Hie iſt die Erfüllung der Göttlichen Schrifft! Denn unſer JEſus weiſſaget ſelber von dieſem ſeinem groſſen Durſt: (e) Meine Kräffte ſind vertrocknet wie ein Scherbe, und

 meine

(a) B. Richt. 15. (b) Coloſſ. 2. (c) 2. Tim. 1. (d) Eſa. 43. (e) Pſal. 22.

meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Hie iſt Genugthuung vor die verdiente Straffen der Sünden! Wir ſollten in die Grube, da kein Waſſer iſt, (a) in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, (b) geſtürtzet werden, und an dem Ort der Quaal (c) mit jenem reichen Mann ewiglich Pein leiden in der Flamme, daß auch nicht mit einem Tropffen kalten Waſſers unſere feurige Zunge abgekühlet würde; ſo leidet JEſus Durſt, daß wir aus der Gruben der Sünden durch das Blut des Bundes los gelaſſen, und um des vollgültigen Durſtes JEſu willen dem hölliſchen Durſt entfliehen können. Hie iſt Verdienſt und Gnade! JEſu Durſt iſt eine Urſach unſerer Erquickung und Sättigung: Auf Erden ſollen wir ſchon trincken aus unſers JEſu Gnaden-und Freuden-Becher, wenn er uns in den Wein-Keller (d) ſeines H. Evangelii, und zu denen lebendigen Waſſer-Brunnen der ſüſſen Tröſtungen ſeiner Gnade führet, mit der Troſt-reichen Anrede: Trincket meine Freunde, und werdet truncken! (e) Denn JEſus iſt komen! JEſus hat gelitten! JEſus hat Hunger und Durſt gelitten, daß wir das Leben und volle Genüge haben. (f) Wer nun des Waſſers trincken wird, das ihm JEſus geben wird, den wird ewiglich nicht dürſten, ſondern es

(a) Zach. 9. (b) Offenb. 21. (c) Luc. 16. (d) Hohel. 2. (e) Hohel. 5. (f) Joh. 10.

es wird ihm ein Brunn des Waſſers werden, das ins ewige Leben quillet; (a) Frageſt du: Ey wie ſoll ich trincken? Wie ſoll ich des Waſſers trincken, das uns unſer JEſus geben wird? Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo dürſtet meine Seele nach dem lebendigen Waſſer JEſu! Biſt du ein Kind GOttes; ein Chriſt; und weiſt das nicht? JEſu Waſſer trincken, heiſſet an JEſum glauben. Darum glaube an den HErrn JEſum. Denn wer an JEſum glaubet, der wird nimmermehr, und doch immer mehr durſten: Nimmermehr wird ihn durſten nach der Welt Eitelkeit; Aber immer mehr wird ihn durſten nach des Himmels Seeligkeit. Denn was werden wir dorten aus dem Verdienſt des durſtenden JEſu haben? Unendliche, vollkommene, überflüßige Sättigung in der Herrlichkeit unſers GOttes. Denn welche Seele auf Erden gedürſtet hat nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, (b) die wird nimmermehr hungern, noch dürſten, es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl, JEſus, wird ſie weiden, und leiten zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen. (c) O da wollen wir ſchöpffen! Da wollen wir trincken! Da wollen wir von den reichen Gütern ſeines Hauſes truncken werden, wann uns GOtt

(a) Joh. 4. (b) Pſ. 42. (c) Offenb. 7.

GOtt träncken wird mit Wolluſt, als mit einem Strom. (a)

Doch vielleicht meyneſt du, es habe deinen JEſum nur leiblich gedürſtet! Und er habe irgend nur ein hefftiges Verlangen nach Waſſer gefühlet? So erkenne: Unſer JEſus war härtiglich gebunden und gefeſſelt, und ſchwieg ſtill; Unſer JEſus ward gegeiſſelt, und mit Dornen gecrönet, und er ſchwieg ſtill; Er ward nacket ausgezogen, und ans Creutz gehefftet, und er wehklaget nicht; Aber über Durſt ſchreyet er, und ruffet unter der Entkräfftung ſeines Leibes: Mich dürſtet! Ach fürwahr, theureſter HErr JEſu! Dein Vatter nach dem Fleiſch, David, da er im Geiſt deine Geburt, als des verheiſſenen Meßiä, ſo zu Bethlehem geſchehen ſollte, vorher ſahe, ward lüſtern, einen Trunck aus ſeiner Vor-Eltern Brunnen zu Bethlehem zu thun, und ſprach: (b) Wer will mir zu trincken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? Was iſt aber dein Verlangen, du Sohn David? So höre, O Chriſtliche Seele: Unſer Lebens-Fürſt nach dem Sterben dürſt! JEſum durſtet, ſeinem himmliſchen Vatter vollkommenen Gehorſam bis zum Tod am Creutz zu leiſten, und in ſolchem Gehorſam zu ſterben! Denn dieſes hat er ſchon bey ſeinem Leben von ſich gerühmet:

(a) Pſ. 36. (b) 2. Sam. 23.

met: (a) Meine Speiſe (und alſo auch mein Tranck) iſt, daß ich thue den Willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſein Werck: JEſum durſtet, das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu vollbringen. (b) Ehe der einige Menſch in Gnaden, JEſus, den Kelch des Göttlichen Zorns anſetzte, bate er: (c) Iſt es möglich, ſo gehe dieſer Kelch fürüber; Uberhebe mich, Vatter, überhebe mich dieſes Kelchs! Nun aber, da er getruncken vom Bach auf dem Wege, (d) da er den (e) Becher mit ſtarckem Wein des Göttlichen Zorns voll eingeſchencket, an unſer ſtatt und zu unſerm Heyl nun bald ausgetruncken hatte, ruffet er: Mich dürſtet! Mich dürſtet nach der Vollbringung aller meiner Leiden; und ſo noch mehr zu leiden ſeyn ſollte, ſo dürſtet, ſo dürſtet mich, auch dieſelbige Leiden für das arme menſchliche Geſchlecht, für meine Freunde und Brüder in der Welt begierig, willig, freudig auszutrincken: JEſum durſtet, auf daß er in uns einen heiligen geiſtlichen Durſt erwecke, und daß unſere Seele dürſte nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt: JEſum durſtet, auf daß wir ewiglich nicht durſten oder Mangel an Göttlicher Güte und Troſt haben, ſondern daß wir ſollen mit Freude und himmliſcher Freudigkeit überſchüttet, und mit allerley Gutem, ſo

(a) Joh. 4. (b) Luc. 12. (c) Matth. 26. (d) Pſ. 110. (e) Pſ. 75.

ſo vor GOTT iſt, ſüßiglich und überflüßig geträncket werden.

Nun ſo träuffelt ihr Himmel von oben (a) den Thau der allerſüſſeſten Erquickung über den durſtenden JEſum! Ihr Engel, füllet eure Schaalen mit den kräfftigſten Stärckungen und Erquickungen! Alle ihre Feigen-Bäume und Weinſtöcke, auch andere Gewächſe in dem Garten GOttes, laſſet euren Moſt und Süßigkeit reichlich flieſſen; und träncket, ſättiget, erfreuet euren Schöpffer, weſſen Lippen ſind, wie Roſen, die von flieſſenden Myrrhen trieffen! Wenigſtens eilet ihr Zuſchauer des Creutzes JEſu, und erquicket meinen Seelen-Freund, erquicket ihn mit Blumen, und labet ihn mit Aepffeln, denn er iſt kranck für Liebe! (b)

Da ſtund ein Gefäß voll Eßig, und bald lieff einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllet ihn mit Eßig, und hielts ihm dar zum Munde, und träncket ihn. Dis iſt zwar von Chriſto ſelbſt durch ſeinen Geiſt vorher verkündiget: (c) Sie geben mir Gallen zu eſſen, und Eßig zu trincken in meinem groſſen Durſt! Aber, O der entſetzlichen Bosheit! Denjenigen, der uns Menſchen in Leibes- und Seelen-Mattigkeit erquicket auf unſerm Siechbett; (d) Der uns und alle Elende labet mit ſeinen Gütern: Der uns mit Honig aus

(a) Eſa. 45. (b) Hohel. 2. (c) Pſ. 69. (d) Pſ. 41.

aus dem Felſen ſättiget, und mit Wein der Freuden erfüllet; (a) den tråncket die Rotte der Gottloſen mit Eßig! Doch was ſie waren, was ſie vermochten, was ſie hatten, das gaben ſie JEſu. Sie waren voll bitterer Galle, und wie aus dem beſten Wein der ſchårffeſte Eßig wird, alſo ſind ſie aus Kindern GOttes, Belials-Kinder, (b) und aus Befreundten JEſu nach dem Fleiſch ſeine årgſte Feinde worden. O der verkehrten Art! Ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu Sodom, und von dem Acker Gomorrha, ihre Trauben ſind Galle, ſie haben bittere Beere; Ihr Wein iſt Drachen-Gifft, und wůtiger Ottern Gall. (c) Denn hőre, was über die, welche das Wort GOttes haben, und nicht thun, der Prophet klaget: (d) Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort, und er hat ihn verzåunet, und mit Stein-Hauffen verwahret, und edle Reben drein geſencket: Er bauet auch einen Thurn drinnen, und grub eine Kelter drein, und wartet, daß er Trauben bråchte; aber er bracht Heerlinge.

Meyneſt du, wir ſeyen beſſer? O nein. Denn der Weinberg, ſo die rechte Hand GOttes gepflantzet hat, iſt die Chriſtliche Kirch; Der fette Ort iſt die grůne Aue des gőttlichen Worts; Der Zaun iſt gőttlicher Schutz; Der Thurn iſt die beharrliche Aufſicht GOttes;

(a) Pſ. 68. Pſ. 81. (b) Pſ. 18. (c) 5. B. Moſ. 32. (d) Eſa. 5.

tes; Und die edle Reben ſind unſere Seele, welche durch die Tauff in den Tod Chriſti gepflantzet ſind. (a) Nun ſollten die Früchten des Geiſtes und der Gerechtigkeit unſere Trauben ſeyn; (b) Aber ſihe, was bringen wir aus dem Schatz unſerer Hertzen? Ach ſchlechte, ſaure Heerlinge, allerley böſe Gedancken, vergebliche Worte, unnütze Wercke. (c) Dieſe arge Früchte bringen wir, da unſer JEſus auf gute Früchte des Glaubens, der Liebe, der Gedult und Hoffnung wartete. Unſer JEſus dürſtet nach unſerer Bekehrung; Und wir bleiben eine verkehrte Art: JEſus dürſtet nach unſerer Gottſeeligkeit; Und wir fahren fort in Sünden: JEſus dürſtet nach unſerer Seeligkeit; Und wir lauffen in unſer Verderben: Wir ſollten JEſu darbringen das lautere Waſſer der Aufrichtigkeit; Wir ſollten vor ihm ausſchütten unſere Thränen, und unſer Unrecht bußfertig beweinen: Wir ſollten ihn träncken mit ſüſſem Wein der geiſtlichen Freudigkeit des Glaubens; ſo bringen wir ihm den ſauren Eßig und Galle der Heucheley und Bosheit. Und doch iſt öffters unſer Abend-Eſſen (d) eitel Freude und Wonne, Ochſen würgen, Schaaf ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trincken, und allerley zeitliches Wohlleben, womit wir verurſachen, daß unſers lieben JEſu

(a) Rom. 6. (b) Gal. 5. Phil. 1. (c) Matth. 15. (d) Eſa. 22.

ſu Labſal am Abend ſeines Lebens ſaurer Eſſig, und bittere Galle worden. Geſchehe es uns denn nun unrecht, wenn uns GOtt wieder ſpeiſet mit Thränen-Brod, und träncket uns mit groſſem Maas voll Thränen? (a) Geſchehe uns unrecht, wenn unter unſere Frölichkeiten GOtt allerley Bitterkeiten der zeitlichen Trübſalen menget, daß wir eſſen müſſen Aſchen wie Brod, und miſchen unſern Tranck mit Weinen: (b) Ja, es geſchehe uns allerdings recht, wenn der HErr aus dem Zorn-Becher in ſeiner Hand (c) uns ſchencket, daß wir alle trincken, und ewiglich die Hefen ausſauffen müſſen!

Hieran gedencke, O eiteler Menſch, und hüte dich, gleichwie vor allen Sünden, alſo auch vor Völlerey und Trunckenheit. Sihe den Wein nicht an, daß er ſo roth iſt, und im Glas ſo ſchön ſtehet: Er gehet glatt ein, aber darnach beißt er, wie eine Schlange, und ſticht, wie eine Otter. (d) Hieran gedencke, O bitterer und gifftiger Menſch, weſſen Mund offt ſchäumet von Galle des Haſſes und Neides, und deine Lippen Ottern-Gifft des Grimmes und Zorns ausſchütten; und wiſſe, ſo offt du einen frommen, ſtillen und demüthigen Chriſten mit harten Worten anfähreſt, ſo offt tränckeſt du, ſo viel an dir iſt, JEſum mit Eßig und Galle. Darum laß ab von deinem Zorn!

(a) Pſal. 80.6 (b) Pſ. 102. (c) Pſ. ; 5. (d) Sprüchw. 23.

Laß ab von deinem Grimm! Laß ab von deiner Trunckenheit! und hüte dich, daß du hinfort nicht mehr ſündigeſt mit deiner Zunge! Doch mit ſeinem ſauren Tranck, voll Eßig und Gallen, hat JEſus gebüſſet den ſüſſen Apffel-Biß, ſo wir im Paradieß gethan haben: (a) Er hat damit getilget unſere muthwillige Sünden, wenn wir Unrecht in uns geſoffen haben, wie Waſſer: (b) Er hat verſöhnet allen Mißbrauch unſerer Zungen, und inſonderheit die Zärtlichkeit und wollüſtige Pflege unſers Mundes; (c) Er hat uns aber auch damit verdienet den edlen Wein ſeiner Gnade, daß wir von ſeiner Fülle nehmen ſollen Gnade um Gnade: (d) Er hat uns erworben den ſüſſen Wein ſeiner Güte, daß wir erfahren, ſeine Güte ſeye beſſer, denn leben. (e) O demnach ſeelig, welche dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt: Seelig, welche dürſtet nach der Gerechtigkeit, denn ſie ſollen ſatt werden. (f) Satt an ſüſſer Gnade; Denn unſer durſtende JEſus verheiſſet himmliſches Labſal, wenn er zu einem angefochtenen Paulo tröſtlich ruffet: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. (g) Satt an reicher Güte; Denn unſer mit bitterer Galle getränckte JEſus bietet den Seinen ſeelige Erquickung an, da

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Hiob. 15. (c) Rom. 13. (d) Joh. 1. (e) Pſ. 63. (f) Pſ. 42. Matth. 5. (g) 2. Cor. 12.

da er ſie zu ſeinem heiligen Abendmahl einladet: Eſſet meine Lieben, und trincket meine Freunde, und werdet truncken. (a) Dürſtet dich nun, O Chriſtliche Seele, nach lebendigem Glauben an deinen Heyland! Dürſtet dich nach brünſtiger Liebe deines Erlöſers! Dürſtet dich nach heiligem Leben und freudigem Gehorſam in der Gottſeeligkeit! Dürſtet dich nach der Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heil. Geiſt! (b) Ach ſo komme, komme zu JEſu, ſetze deine Lippen an, an ſeine offene und Heyl-flieſſende Wunden, und thue deinen Mund, den Mund deiner Heyl-begierigen Seele weit auf, (c) und trincke; Trincke aus der Fülle JEſu Gnade um Gnade: Schöpffe aus dem Reichthum ſeiner Güte, Güte um Güte, und werde erfüllet mit Troſt aus den Heyl-flieſſenden Wunden JEſu: (d) So wirſt du als ein Geiſtlich-Trunckener von gutem Muth jauchzen über der Gnade und Gemeinſchafft unſers HErrn JEſu Chriſti, und dein Mund wird voll Lachens, und deine Zunge voll Rühmens ſeyn; (e) Du wirſt mitten unter der Armuth und Dürfftigkeit dieſes Lebens, wenn du auch kaum Brod zu eſſen, und Waſſer zu trincken haben möchteſt, dennoch das Leben und volle Genüge haben, (f) und von demjenigen, der am Stammen des Creu-

(a) Hohel. 5. (b) Rom. 14. (c) Pſal. 81. (d) 2. Cor. 7. (e) Pſal. 126. (f) Joh. 10.

tzes gedurſtet, und von ſeinen Feinden vor Wein mit Eßig getråncket worden iſt, truncken werden von den reichen Gütern ſeines Hauſes; Du wirſt überſchüttet werden mit Wolluſt, mit Luſt an GOtt, mit Freude in GOtt, mit Freudigkeit zu GOtt, als mit einem Strom. (a) Denn hôre, was dein durſtender, und die durſtige Seele ſättigender JEſus mit holdſeeligen Lippen redet: Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trincke, wer an mich gläubet, wie die Schrifft ſaget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen! (b) Nun ſo laß dann flieſſen die Ströme deines hertzlichen Glaubens an JEſum; Laß flieſſen die Ströme deiner heiligen Liebe zu JEſu; Laß flieſſen die Ströme deiner inniglichen Vergnügung in JEſu, und frolocke zu deinem Heyland: HErr, du gütiger GOtt, du mein HErr und mein GOtt, bey dir iſt die lebendige Quelle aller Gnade und Barmhertzigkeit, alles Troſts und aller Seeligkeit! (c) O wie theuer iſt deine Güte! (d) Wie ſüſſe iſt deine Gnade! Wie Hertz-erquickend iſt deine Liebe! Wie unerſchöpfflich ſind deine Tröſtungen! Ich ſitze in der Welt arm und leer an weltlichen Gütern: Ich finde keine Vergnügung an irrdiſchen Gütern: Ich mag mich nicht hinſetzen mit den eiteln Welt-Kindern, daß ich von ihrer Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt

(a) Pſal. 36. (b) Joh. 7. (c) Pſal. 36. (d) Pſal. 31.

Luſt und hoffärtigem Weſen eſſe, oder trincke, was ihnen geliebet: (a) Du aber, du bereiteſt für mir einen Tiſch gegen meine Feinde, du ſalbeſt mein Haupt mit Oel, und ſchenckeſt mir voll ein! (b) Ach ſo laß mich trincken, O ſüſſeſter JEſu, laß mich trincken von dem lebendigen Heyl-Brunnen deiner Gnade: Laß mich trincken und truncken werden von dem Reichthum deiner Güte, deines Seegens und Hertz-erquickenden Troſtes, und fülle meine arme Seele mit deinen Gütern!

Doch mich düncket, du möchteſt gern nun auch deinen JEſum, den Durſtenden, träncken; Du möchteſt ihn gern beſſer träncken, und ihn auf alle erſinnliche Weiſe in ſeinem Leiden laben! Die Meynung iſt gut. Aber unſer JEſus leidet und ſtirbet forthin nicht mehr. (c) Willt du ihn aber träncken? Willt du ihn laben und erquicken? Gehe hin zu den Armen und Dürfftigen auf Erden, und unter denſelben fürnemlich zu wahren Brüdern und Schweſtern JEſu, gehe hin zu treuen Dienern JEſu Chriſti; Dieſe ſpeiſe; dieſe träncke; (d) dieſe labe mit allerley Wohlthaten: So wird der am Creutz durſtende JEſus am Ende der Tage deine Liebe preiſen, und dir auch einen Trunck kalten Waſſers, den du JEſu Brüdern und Dienern gegeben haſt, nicht unbelohnet ſeyn laſſen. (e) Denn höre,

 was

(a) Pſal. 141. (b) Pſ. 23. (c) Rom. 6. (d) Matth. 10. & 25.
(e) Matth. 10.

was der Vergelter alles Guten, und der Erſtatter aller Dinge am Jüngſten Tag zu denen Barmhertzigen und Gutthåtigen ſagen wird: (a) Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getrâncket. Amen!

Gebet.

Habe hertzlichen und demůthigen Danck, gůtigſter HErr JEſu, daß du am Stammen des Creutzes hefftig gedurſtet, und in ſolchem deinem Durſt dich haſt laſſen mit Eßig trâncken! Dein Durſt iſt eine Abbůſſung unſerer Unmåßigkeit im Eſſen und Trincken, eine Abkůhlung wider unſere ſůndliche Lůſten und Begierden, und dein Eßig-Tranck eine Verſöhnung der Zårtlichkeit unſers Fleiſches. Wir haben im Paradies, aus Betrug des Satans, den ſůſſen Safft der verbottenen Frucht gekoſtet; und du haſt am Stammen des Creutzes bittere Gall und Eßig geſchmecket: Wir ſind aus einem ſůſſen Weinſtock durch Ubertret-

tung

(a) Matth. 25.

tung und Sünde zu widerwärtigen Heerlingen worden, und haben anſtatt der Früchten der Gerechtigkeit unzeitige und herbe Früchte der Sünde getragen: Auch da wir ſchon durch deinen Namen und blutiges Verdienſt erlöſet worden, haben wir dennoch in Sünden verharret. Wir haben die vergangene Zeit unſers Lebens, leider! zugebracht nach heydniſchem Willen, da wir wandelten in Trunckenheit, Freſſerey, Säufferey, und mancherley Unmäßigkeit: Wir haben in eiteler Zärtlichkeit und delicater Leibes-Pfleg unſere Wolluſt geſuchet: Wir haben nach nichts wenigers als nach deinem Wort und Gnade einen Hunger und Durſt gehabt, und uns in viehiſchem Unverſtand mit den Trebern dieſer Welt und weltlicher Eitelkeiten geſättiget. So ſind wir demnach werth, daß wir in Zeit und Ewigkeit Hunger, Durſt und Mangel nicht nur an leiblichen Gütern, ſondern an der Güte GOttes haben, und

nimmermehr ſatt werden ſollen. Aber, habe Danck, O gütigſter JEſu, habe ewigen Danck vor deine unendliche Gnade. Dich hat gedürſtet, unſern unſeeligen Durſt zu löſchen; Dich hat gedürſtet, uns von der Pein der Flammen und Straffe der Zunge zu erlöſen: Du biſt in deinem Durſt mit Galle und Eßig geträncket worden, daß wir ſollen aus dem Heyl-Brunnen trincken und truncken werden von den reichen Gütern deines Hauſes. Darum verzeihe uns, O dürſtender JEſu, alle unſere Unmäßigkeit in Speis und Tranck, und errette uns, daß wir, um des Mißbrauchs willen deiner Güter, ja nicht deiner Güte und Troſtes ewiglich beraubet ſeyn müſſen: Gieſſe aus durch deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen deine ſüſſe Gnade, und entzünde in uns einen Hunger und Durſt nach deiner Gerechtigkeit, daß wir mit Freuden aus dem Heyl-Brunnen deines heiligen Evangelii kühlendes Waſſer deiner Gnade,

de, Güte und Seegens je mehr und mehr ſchöpffen: Bis wir durch das Verdienſt deines heiligen Durſtes gebracht werden zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen deiner unendlichen Seeligkeit, und darinnen überſchüttet werden mit Wolluſt als mit einem Strom, Amen.

Pſalm 23.

Lied:

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, ꝛc.

Oder:

1.

HIeher ihr Kinder dieſer Welt,
Die ihr nach Wolluſt jaget!
Hieher, die ihr ins Himmels Zelt
Hertzens-Verlangen traget:
Kommt her, und höret JEſu zu;
Hört, JEſus, unſre Seelen-Ruh,
Mich dürſtet! am Creutz klaget.

2.

Mich dürſtet, ruffet GOttes Sohn,
Da Er jetzt wollte ſterben,
Und nach vollbrachtem Kampff die Cron
Des Lebens uns erwerben:
Mich dürſtet nach der Menſchen Heyl,
Daß ſie durch Mich in aller Eil
Entfliehen dem Verderben.

3.

Wolan ihr Engel bringet dar
Des Himmels Süßigkeiten;
Ihr GOtt-verlobte Chriſten-Schaar,
Auf! laßt uns JEſum weiden:
Ihr Blumen, Weinſtöck, Feigenbäum,
Laßt flieſſen euren Honigſeim,
Verſüſſet JEſu Leiden!

4.

Ach aber! ach, was ſehe ich!
Die eitele Welt-Kinder
Verſpotten und verhöhnen dich,
Du Heyland aller Sünder:
Ein ſaurer Wein und herbe Gall
Soll ſeyn am Creutz dein Abendmahl,
Du ſüſſer Troſt-Erfinder!

5.

Zwar dieſes iſt auch meine Schuld;
Auch ich hab dich geträncket
Mit Gallen-voller Ungedult!
Auch ich hab dich gekräncket!
So offt ich hab in Sünden-Wuſt,
In Uppigkeiten und Wolluſt
Muthwillig mich verſencket.

6.

Doch JEſu, theurer Lebens-Fürſt,
Ich preiſe deine Güte!
Denn, daß du an dem Creutz gedürſt,
Dis tröſtet mein Gemüthe.

Dein Durſt iſt meiner Seelen Troſt,
Daß ich nicht in die Höllen-Koſt
Dort ewiglich geriethe.

7.

Dein Durſt und herber Gallen-Tranck
Löſcht aus den Durſt der Sünde;
Dein Durſt labt mich, ſo offt ich kranck
Und Krafft-los mich befinde:
Dein Durſt erhält mich für und für,
Daß ich die eitele Begier
Der Wolluſt überwinde.

8.

Dein Durſt, mein JEſu, träncket mich
Mit ſüſſem Troſt und Seegen;
Er ſättigt, und erquicket mich
Auf meinen Creutzes-Wegen;
Dein Durſt gibt mir Zufriedenheit,
Wenn Mangel, Armuth, Dürfftigkeit
Sich wider mich erregen.

9.

Dein Durſt, mein JEſu, treibt mich an,
Daß ich nach dir verlange;
Bis ich im Himmels-Canaan
In deiner Crone prange:
Da, da ich nichts als Süßigkeit,
Nach ausgeſtandnem Hertzenleid,
Von deiner Hand empfange.

10.

Weil du nun ſelbſt uns ruffeſt zu,
Auf unſers Lebens Pfade:
Kommt, trincket, trincket immerzu
Von meiner reichen Gnade: Komt,

Kommt her zu mir, erquicket euch
An meinem Troſt in meinem Reich,
In allerhöchſtem Grade.

11.

So komm ich, liebſter JEſu, nun,
Ich komme voller Freuden
Zu dir, dem wahren Waſſer-Brunn,
Mein armes Hertz zu weiden:
Laß deines theuren Blutes Safft
In meiner Seelen Troſt und Krafft
Mit vollem Strom ausbreiten.

12.

Ich liebe nicht mehr dieſer Welt
Vergängliches Unweſen;
Nun deine Gnad, die mich erhält,
Hab ich mir auserleſen:
Wenn ich dich hab, mein Lebens-Fürſt,
Fürwahr mich ſonſt nach nichts mehr dürſt,
In dir bin ich geneſen.

13.

Mich dürſtet nach Gottſeeligkeit,
Auf daß ich in dir lebe;
Und dir in GOtt-Gelaſſenheit
Mich allezeit ergebe:
Mein Leib und Seele freuen ſich,
Wenn ich im Glauben faſſe dich,
Und veſt an dir beklebe.

14.

Mich dürſtet, Seelen-Bräutigam,
Dich inniglich zu lieben;

Weil du dich mir am Creutzes-Stamm
Mit deinem Blut verſchrieben:
Ach Liebe! ach, entzünde mich,
Daß ich mich mit dir brünſtiglich
Im lieben möge üben!

15.

Mich dürſtet, ſüſſer Seelen-Troſt,
Nach deinem Troſt und Güte;
Wenn mich die Welt in Schwermuth ſtoßt,
So tröſte mein Gemüthe:
Verſüſſe mit Zufriedenheit
Mir meines Creutzes Bitterkeit,
Und mich vor Angſt behüte.

16.

Mich dürſtet nach dem Himmelreich.
Was will ich dieſer Erden?
Im Himmel werde ich GOtt gleich,
Und ewig ſeelig werden!
Hie iſt nichts, als ein Thränen-Thal,
Und folgen auf der Welt Labſal
Unendliche Beſchwerden.

17.

So träncke mich, O GOttes Sohn,
Mit Himmels-Süßigkeiten;
Darreiche mir die Himmels-Cron,
Und die Krafft deiner Leiden:
Entzünde mich mit Himmels-Luſt,
Daß meine Himmels-frohe Bruſt
Dürſte nach Himmels-Freuden.

36. Betrachtung.

JEſUS der Vollender.

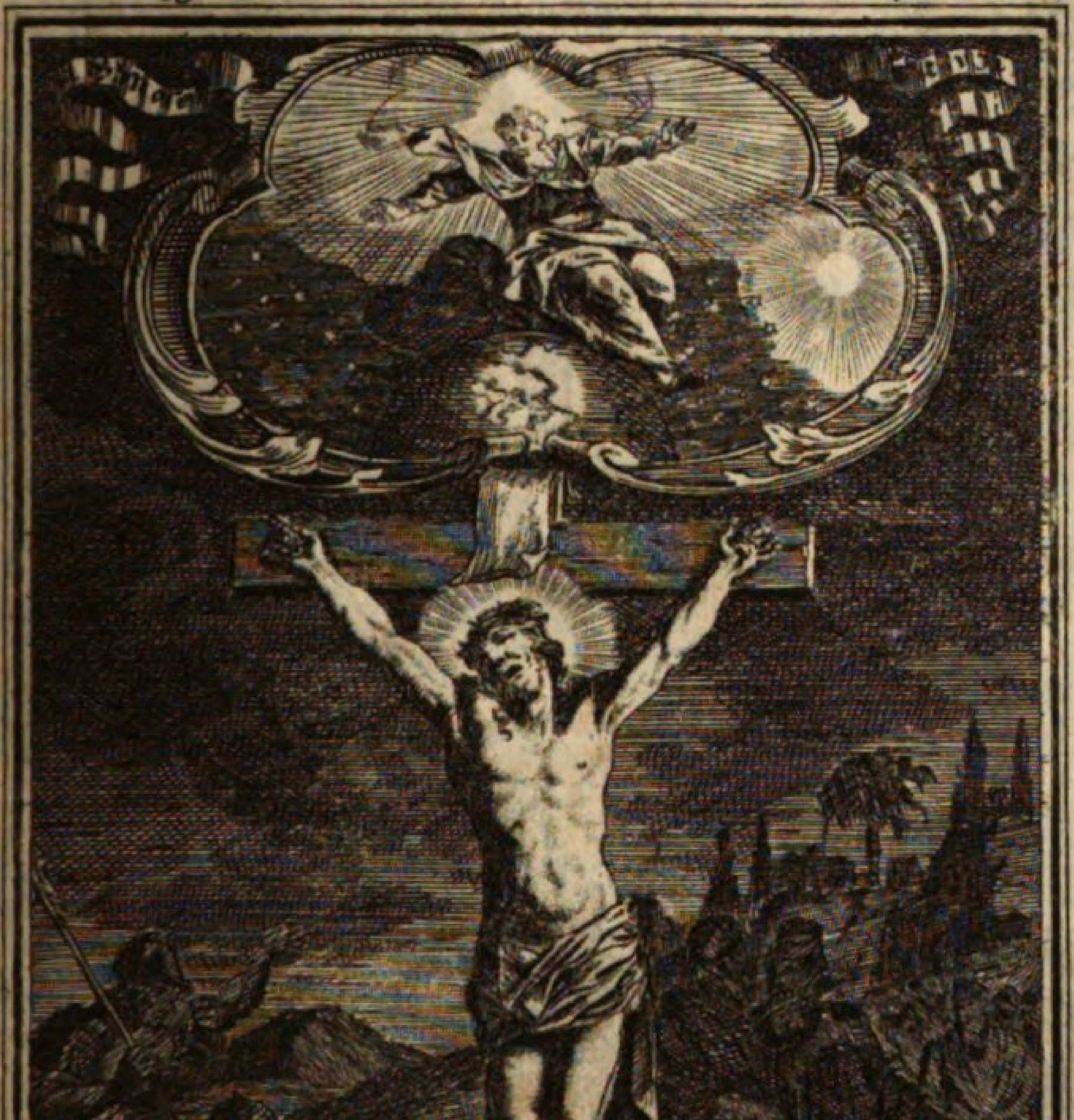
Da nun JEſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: 6. Es iſt vollbracht. Joh. 19.

Was GOtt bedacht, Hat GOtt vollbracht!

MEin JEſus iſt das A und O, (a) der Anfang und das Ende, der Anfänger und Vollender unſers Glaubens, (b) und unſerer Begnadigung, ein Herzog, und die einige Urſache zu unſerer ewigen Seeligkeit. (c) Denn da nun JEſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! Was die Patriarchen gelehret, was die Propheten verkündiget, was alle Hei-

(a) Offenb. 1. (b) Ebr. 12. (c) Ebr. 2. & 5.

JESUS der Vollender. p: 718.



Heiligen gehoffet, was die Heyden gewünſchet, was zur Erlangung der ewigen Herrlichkeit und Gerechtigkeit noth war; Summa: **Was GOtt bedacht, hat GOtt vollbracht!**

Hie ſtelle ich mir zum Fürbild vor Augen die Erſchaffung Himmels und der Erden. (a) Am Freytag ward die Schöpffung der Welt; und am Char-Freytag war die Erlöſung der Welt vollbracht. GOtt vollendete am Abend vor dem ſiebenden Tag ſeine Werck, die er machte, und ruhete am ſiebenden Tag; Und JEſus vollendet am Abend vor dem ſiebenden Tag das groſſe Werck der Erlöſung der Menſchen. Niemand kan ſich ſelbſt erſchaffen; Und niemand kan ſich ſelbſt erlöſen. GOtt ſchuff den Menſchen; und GOttes Sohn erlöſet den Menſchen: Himmel und Erden ſind GOttes Werck: Und alle Glaubige im Himmel und auf Erden ſind Chriſti Werck. Denn wir ſind geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken. (b) Iſt nun jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur, (c) und iſt jemand eine neue Creatur, ſo iſt er in Chriſto. Wer aber an Chriſtum glaubet, der iſt in Chriſto, (d) und wer in Chriſto iſt, der glaubet an Chriſtum. Denn ohne mich, ſpricht Chriſtus, könnet ihr nichts thun, (e) nichts glauben, nichts leiden, nichts hoffen, nicht

(a) 1. B. Moſ. 1. (b) Eph. 2. (c) 2. Cor. 5. (d) Joh. 17. (e) Joh. 15.

nicht ſeelig werden. Aber, will wol GOtt den Glauben in uns würcken? Will er den Glauben in uns ſtärcken? Will er den Glauben in uns bewahren zur Seeligkeit? (a) Ja. Denn alſo rühmet der Heil. Apoſtel Paulus: Ich bin deſſen in guter Zuverſicht, daß, der in euch das gute Werck des Glaubens angefangen hat, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſti. (b)

Doch iſt bedencklich, daß, als unſer JEſus den Eßig genommen, er darauf geſprochen: **Es iſt vollbracht!** Nemlich als Adam und Eva vom verbottenen Holtz im Paradieß die ſüſſe, aber hernach bittere, Frucht gekoſtet, iſt der Anfang der Sünden gemacht, und die Beleidigung GOttes vollbracht worden: Und nun, da der andere Adam am Holtz des Creutzes die bittere Galle und ſauren Eßig genommen, iſt der Sünden Ende und die Verſöhnung vollbracht worden. Am Holtz geſündiget, am Holtz gebüſſet. Mercke diß, O Menſch, und fürchte dich. Gemeiniglich womit jemand ſündiget, damit wird er geſtraffet. (c) Gib nur Acht auf deine Begebenheiten, du wirſt deſſen eine und andere Prob ſchon erfahren haben. GOtt iſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen. (d)

Weil nun JEſu Gehorſam ein vollkommener Gehorſam, und ſeine Blut-Vergieſſung eine

(a) 1. Petr. 1. (b) Phil. 1. (c) B. Weish. 11. (d) Dan. 9.

eine vollgültige Erlöſung iſt, deßhalben rühmet der Vollender die Krafft ſeiner Leiden, und ſpricht: Es iſt vollbracht! Denn was dem Geſetz unmöglich war, ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächet war, das that GOtt; Das Geſetz konte nicht die Sünde tilgen; Es konte nicht zu Gnade bringen; Es konte nicht den Glauben geben; Es konte nicht ſeegnen; Es konte nicht ſeelig machen: Darum ſandte GOtt ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, und verdammte die Sünde aller Menſchen in dem Fleiſch des Sohns GOttes durch Zurechnung der Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Geſetz erfordert, in uns durch Zurechnung der Gerechtigkeit JEſu erfüllet würde. (a) So iſt nun vollbracht alles, was in Heil. Schrifft von Chriſto geſchrieben iſt. Denn dieſes hat in Chriſto ein Ende, (b) und ſeine vollkommene Erfüllung. Es iſt vollbracht alles, was mit Bildern und Opfern auf Chriſtum fürgebildet iſt: Joſeph iſt verkaufft; Simſon iſt gefangen und gebunden; Salomo mit Dornen gecrönet; Iſaac zum Opffer ausgeführet; Noah verſpottet; Das Oſterlam̃ geſchlachtet, und am Feuer des göttlichen Zorns in eigener feuriger Liebe gleichſam gebraten. Es iſt vollbracht der Gehorſam JEſu, und alles, was JEſus beyde thun und leiden mußte, das hat er vollkom̃en gethan, und völlig erlitten, auf

(a) Rom. 8. (b) Luc. 22. Rom. 10.

daß er allen Willen GOttes erfüllete. (a) Es iſt vollbracht die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, und Chriſtus hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes, da er ward ein Fluch für uns. (b) Der Kampff wider den Fürſten dieſer Welt iſt vollendet, und es hat überwunden der Löw aus dem Stamm Juda. (c) Die Handſchrifft unſerer Sünden iſt getilget, (d) und mit dem vergoſſenen Blut JEſu durchſtrichen. Alle Opffer ſind nun aufgehoben, und Chriſtus hat mit einem Opffer ſeines Leibs auf dem Holtz in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. (e) Summa: Hiemit iſt nun erfüllet, was unſer JEſus ſelber von ſeinem Leiden und Tod ſeinen Jüngern verkündiget: (f) Es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Alles, was JEſus gethan und gelitten hat, iſt vorher geſchrieben: und alles, auch das geringſte, was von JEſu durch die Propheten geſchrieben iſt, das hat JEſus gethan und gelitten. So bleibet die Wahrheit des göttlichen Worts ewiglich, und uns bleibet der Troſt, daß JEſus iſt des Geſetzes Ende, und vollkommene Erfüllung. (g) Weißt du nun, an wen rechtſchaffene Chriſten glauben, und was wir an JEſu vor einen Heyland und Erlöſer haben? (h) Wiſ-

ſe:

(a) Matth. 3. (b) Gal. 3. (c) Offenb. 5. (d) Coloſſ. 2. (e) Ebr. 10. (f) Luc. 18. (g) Rom 10. (h) 2. Tim. 1.

ſe: Er iſt unſer einige Hoheprieſter, unſer voll-gültige Mittler, unſer unüberwindliche Her-zog, unſer einige Artzt und Nothhelffer, der einige Menſch in Gnaden, (a) der einige Er-löſer und Seeligmacher: (b) Er iſt unſer wun-derbare (c) Helffer, allein weiſe Rath, un-überwindliche Krafft, ſtarcke Held, unſer ewi-ge Vatter, Friede-Fürſt; Er iſt unſer alles in allem. Denn es iſt in keinem andern Heyl, iſt auch kein anderer Nam den Menſchen gege-ben, darinnen wir ſollen ſeelig werden, (d) als allein JEſus, JEſus, der Anfänger und Vol-lender des Heyls und der Seeligkeit. Was will nun die Sünde? Sie iſt vergeben. (e) Was will das Gewiſſen? Es iſt gereiniget? (f) Was will das Geſetz? Es iſt erfüllet. (g) Was will der Tod? Er iſt verſchlungen. Was will die Hölle? Sie iſt überwunden. (h) GOtt ſelbſt endet ſeinen Zorn und Feindſchafft, weil JE-ſus der Vollender alles vollbracht, und uns durch ſein Blut mit GOtt verſöhnet hat. (i) Denn da JEſus iſt vollendet, iſt er worden al-len, die ihm gehorſam ſind, eine Urſach zur ewi-gen Seeligkeit. (k)

Aber hierinnen hat uns JEſus ein Fürbild gelaſſen, daß wir nachfolgen ſollen ſeinen Fuß-ſtapffen. (l) Er tritt nicht nur das Werck der Erlöſung an, und fieng an zu thun und zu lei-

(a) Rom. 5. (b) Apoſt. G. 4. (c) Eſa. 9. (d) Apoſt. G. 4. (e) Eph. 1. (f) Ebr. 9. (g) Rom. 10. (h) 1. Cor. 15. (i) 2. Cor. 5. (k) Ebr. 5. (l) 1. Petr. 2.

den, ſondern er vollbrachte auch alles. Er wollte nicht, ob er wol in Göttlicher Geſtalt war, und konte; Er wollte nicht, ob er gleich durch das Hohn-Gelächter ſeiner Spötter darzu gereitzet ward; Er wollte nicht ehe vom Creutz, bis er am Creutz von der Vollkommenheit ſeines Gehorſams, und von der Vollgültigkeit ſeiner Leiden rühmen konte: Es iſt vollbracht. So auch, liebe Seele. Anfang iſt gut, Ende iſt noch beſſer. (a) Viel fangen wohl an, aber enden übel: Viel enden wohl, und fangen übel an. Was wähleſt du? Ich will aus GottesGnade beyde, wohl anfangen, und wol enden. So fange an, dich von Hertzen zu dem HErrn zu bekehren, und verharre in rechtſchaffener Bußfertigkeit bis ans Ende. Fange an, JEſum mit wahrem Glauben zu ergreiffen, und ſey darinnen deinem JEſu getreu bis in Tod. (b) Fange an die Ubung in der Gottſeeligkeit, aber weiche nicht zuruck, ſondern ſtehe, daß du im Stand guter Wercke bleibeſt. (c)

Doch hiebey mercke: Da JEſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht. Sihe da! Vorhero Eßig im Mund, und hernach Süßigkeit im Hertzen. Meyneſt du, wir ſollen es beſſer haben, als Chriſtus? Ach bilde dir dis ja nicht ein. Niemand kommt in die Ruhe des Todes, er habe denn vorhero die Unruhe des Lebens erfahren. Denn wir müſſen

(a) Pred. Sal. 7. (b) Offenb. 1. (c) Tit. 1.

ſen dem Ebenbild Chriſti gleich und ähnlich werden; (a) und wer mit JEſu will herrſchen, der muß auch mit JEſu dulten. (b) Ey nun, ſo fange auch an die Ubung der GOtt-ergebenen Gedult, und leide dich als ein guter Streiter JEſu Chriſti; (c) Aber werde nicht müde, noch matt in deinem Muth, (d) ſondern lauffe fort durch Gedult in dem Kampff, der dir verordnet iſt! (e) Denn wer beharret! (f) Wer beharret im Glauben, und wider alle Einſtreuungen der verführiſchen Vernunfft ſich erklären kan: Ich glaube aber doch; (g) Wer beharret in der Gottſeeligkeit, und wider alle Liebkoſungen der Welt JEſum umarmen, und ihn lieben kan, ob er ihn gleich nicht ſihet: (h) Wer beharret in der Gedult, und unter denen anhaltenden Trübſalen dieſes Lebens ſich an GOtt veſt halten kan, mit der unwandelbaren Erklärung in Gedancken, Worten und Wercken: (i) Dennoch bleib ich ſtets bey dir! Wer beharret in der Hoffnung, und hoffet, da nichts zu hoffen iſt; (k) Wer beharret in dieſen Stücken, (l) der wird ſeelig werden! Ja, dabey ſoll es veſt bleiben! Heute will ich anfangen im Namen JEſu Buſſe thun, und nicht enden, bis ich mein Leben ende. Denn wem meyneſt du, daß im Himmel beygeleget

(a) Rom. 8. (b) 2. Tim. 2. (c) 2. Tim. 2. (d) Ebr. 10. (e) Ebr. 12. (f) Matth. 10. (g) Pſ. 27. (h) 1. Petr. 1. (i) Pſ. 73. (k) Rom. 4. (l) 1. Tim. 4.

ſey die Crone der Gerechtigkeit: Denen Anfängern im Chriſtenthum? oder denen Vollendern? Niemand, als wer mit dem Apoſtel auf ſeinem Tod-Bett aus der Krafft JEſu des Vollenders rühmen kan: Ich hab einen guten Kampff gekämpffet, ich hab den Lauff vollendet, ich hab Glauben behalten. (a) Amen!

Gebet.

Nun, mein HErr JEſu, du Anfänger und Vollender unſers Glaubens, mit was vor Ruhm und Preiß ſoll ich die heilſame Vollbringung deiner Leiden, und die Gnaden-volle Vollendung unſerer Erlöſung erhöhen, rühmen, preiſen, und deinem Namen, O theureſter JEſu, dancken! Unausdencklich iſt deine Gnade! Unausſprechlich iſt deine Liebe! Unbegreifflich iſt deine Güte, und unzählich ſind deine Wohlthaten an uns armen Sündern, daß du nicht eher dein Leben geendet, als bis du all dein Leiden vollendet! Ach wir elende Menſchen haben im Paradieß wol ange-

(a) 2. Tim. 4.

angefangen, aber übel geendet: Du aber haſt dieſe unſere Sünden gebüſſet, und nicht nur wohl angefangen, ſondern auch wohl geendet! Wir können von uns ſelber nicht wohl enden, ſondern müſſen mit Ach und Weh unſern Lauff vollenden; und du endeſt und vollendeſt deine vollgültige Genugthuung und vollkommenes Leiden mit Freuden, daß wir in deiner Krafft und Verdienſt ſollen und können das Ende des Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit. Was GOtt zuvor bedacht, das haſt du, O JEſu, an unſer ſtatt, und zu unſerm ewigen Heyl vollbracht! Vollbracht den Gehorſam in dem Geſetz GOttes, da du allen Willen deines himmliſchen Vatters vollendet; Vollbracht das ſchwere und bittere Leiden, als eine Bezahlung vor unſere Sünden und Schulden. Durch dieſen deinen vollendeten Gehorſam werden wir gerecht, und durch dein vollbrachtes Leiden ſind wir mit GOtt verſöhnet! Ach JEſu,

mein JEſu, zeuch uns nach dir, ſo lauffen wir; Wir ſollten anfangen, uns zu dem HErrn zu bekehren von gantzem Hertzen; und können nicht: Wir ſollten vollführen das Werck des Glaubens, und die Arbeit in der Liebe; und können nicht; Wir ſollten beharren bis ans Ende, und vollenden unſern Lauff auf dem Weg deiner Gebot; und können nicht. Ach hieran ſind zwar wir ſelber ſchuld, weil wir das in uns angefangene Werck der Heiligung mit Sünden hindern, und uns ſelber zu allen guten Wercken untüchtig machen: Doch deine Gnade iſt es, daß wir nicht gar aus ſeyn, und deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende. Ach ſo erbarme dich denn unſer nach deiner Gnade, und würcke in uns nicht nur das Wollen, ſondern auch das Vollbringen nach deinem H. Wohlgefallen. Fange ſelber durch dein Wort und Geiſt in uns an das gute Werck des Glaubens, und vollführe es auch in uns: Mache uns nicht nur tüchtig,

ſon-

ſondern auch vollkommen zu allen guten Wercken geſchickt: Stårcke uns, daß wir alles wohl ausrichten: Gib uns Krafft aus der Hőhe, und ſchůtte aus den Reichthum deiner Gůte über uns, daß wir erfůllet werden mit Erkånntnuß des gőttlichen Willens in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand, daß wir dir wůrdiglich wandeln zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyn zu allen guten Wercken; daß wir wachſen in deiner Erkånntnuß, und geſtårcket werden mit aller Krafft nach deiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmůthigkeit mit Freuden. Was wir Gutes wollen, gedencken, reden und thun, iſt alles dein Werck; Ach ſo vollbringe in uns, was wir weder ſelber angefangen, noch vollbringen kőnnen, und vollende, O JEſu, du Anfånger und Vollender des Glaubens, vollende in uns das gute Werck, das du in uns angefangen haſt. Vollbereite uns im Glauben, ſtårcke uns in der Liebe, kråff-

tige uns in aller Gedult, und gründe uns in ſtandhaffter unbeweglicher Hoffnung des ewigen Lebens. Müſſen wir inzwiſchen nach deinem H. Wohlgefallen den ſauren Eßig des Creutzes in dem Kampff des Glaubens ſchmecken, und unſerm Fleiſch mit äuſſerlichem und innerlichem Leiden wehe geſchehen laſſen; Ach JEſu, du haſt auch müſſen vorhero den Eßig nehmen, ehe du alles vollbracht haſt: Darum, wenn wir uns wollen die Bitterkeiten des Creutzes befremden laſſen, ſo zeige uns dein H. Exempel, und muntere uns auf, zu williger und frölicher Nachfolge: Wenn ſich unſere Natur entſetzen will über dem Vorſchmack des Todes und der Höllen, ſo du jezuweilen deine Kinder vor ihrem Ende und zu ihrer Herrlichkeit erfahren läſſeſt! So zeige uns dein Heyl: Laß uns deine Gnade widerfahren nach deinem Wort, und tröſte unſere Seele, daß ſodann unſere Erlöſung nahe, und im Himmel der edle Wein der Freuden,

und

und das kräfftige Waſſer des Lebens, nemlich deine Seelen-ergötzende Tröſtungen auf uns warten. Ich weiß und bin gewiß, daß, der du am Creutz dein bitteres Leiden vollbracht haſt, wirſt mich nicht verlaſſen, ſondern deine Krafft wird auch in mir Schwachen mächtig ſeyn: Du wirſt mich aus deiner göttlichen Macht durch den Glauben bewahren; Du wirſt mir beyſtehen und helffen, daß ich am Ende meines Lebens das Ende meines Glaubens davon bringe, nemlich der Seelen Seeligkeit, Amen.

Pſalm 73.

Lied:

Sey getreu bis an das Ende, ꝛc.

Oder:

1.

FReuet euch nun, ihr Gerechte;
Jauchzet GOtt mit frohem Schall:
Rühmet alle GOttes-Knechte,
Rühmet JEſum überall!
Preiſet, preiſet JEſu Gnad;
Daß Er nun vollendet hat,
Was Er ſollte thun und leiden,
Uns den Himmel zu bereiten.

2. Was

2.

Was der erſten Eltern Tücke
Hat verübt im Paradiß;
Da ſie alles Ungelücke
Brachten durch den Apffel-Biß:
Auch die Sünden, die wir nun
Dencken, reden, oder thun;
Alle unſre Miſſethaten
Hat auf JEſum GOtt geladen.

3.

Unſer JEſus hat erfüllet,
Alles, was der Vatter will:
Er hat ſich ins Fleiſch verhüllet,
Und vollzogen in der Still,
Was GOtt im Geſetz gebeut,
Ohne Wanckelmüthigkeit;
Sein Gehorſam hat vollkommen
Das Geſetz auf ſich genommen.

4.

Unſer JEſus hat vollendet
Alle Marter, alle Pein;
Da Er ſich an GOtt verpfändet,
Daß Er wolle Bürge ſeyn:
Bürge und das Löſegeld
Vor die Sünder in der Welt:
Er hat, was wir leiden müſſen,
Völlig alles müſſen büſſen.

5.

Was der Hauffe der Propheten
Von Meßia hat geſagt;
Was in allen ſeinen Nöthen
Iſrael gewünſchet hat:

Was der Böck und Kälber Tod
Fürgebildet hat bey GOtt;
Was der Heyland ſollte tragen:
Nichts hat JEſus ausgeſchlagen.

6.

Völlig hat Er GOtt verſühnet,
Und vollkommen gnug gethan;
Völlig hat Er uns verdienet,
Daß uns GOtt nimmt wieder an:
Er hat alle Schuld bezahlt,
Da Er ward ans Creutz gepfahlt;
Auch die Straff der Ewigkeiten
Hat mein JEſus wollen leiden.

7.

Wer? Wer will uns nun verdammen?
Sünde? Hölle? Tod und Welt?
Alle dieſe Feind zuſammen
Hat getilget unſer Held!
JEſus hat die Sünd gebüßt!
JEſus hat den Tod verſüßt!
JEſus hat die Welt gebunden,
Und die Hölle überwunden.

8.

Auch GOtt ſelbſt kan nichts begehren,
Noch uns mehr beſchuldigen;
Weil wir JEſu angehören,
Wir bey GOtt in Gnade ſtehn.
Des Geſetzes Fluch und Zwang,
So uns ins Gewiſſen drang,
Und uns auf dem Hertz gelegen,
Iſt verwandelt in den Seegen.

9.

O ſo freue dich, O Seele!
Freue dich, und zage nicht;
Eile aus der Schwermuths-Höle,
Weil dein JEſus dich aufricht:
Was nicht war in deiner Macht,
Das hat GOttes Sohn vollbracht;
Er hat GOttes Zorn gewendet,
Und ſein Mittler-Amt vollendet.

10.

Doch mein JEſus, der Vollbringer
Göttlicher Gerechtigkeit,
Iſt ein Fürbild ſeiner Jünger
Zum Weg der Vollkommenheit:
Was mein JEſus hat gethan,
Sollen wir auch fangen an;
Wie mein JEſus mußte leiden,
Sollen wir auch lernen ſtreiten.

11.

Aber es iſt in mir Schwachen
Eitele Untüchtigkeit;
Was ich will am beſten machen,
Iſt nur Unvollkommenheit:
Willig iſt wol offt der Geiſt;
Aber Fleiſch und Blut zerreißt
Unſers Geiſtes ſchwaches Wollen,
Daß wir nicht thun, was wir ſollen:

12.

Darum, JEſu, ach, vollende,
Ende meinen Chriſten-Lauff,

Und

Und mich von der Welt abwende;
Zeuch mich nach dem Himmel auf;
Fange alles in mir an,
Daß ich in der Tugend-Bahn
Immer weiter für ſich gehe,
Und auf dein Exempel ſehe.

13.

Zu dem Ende vollbereite,
Stärcke mich in deiner Gnad;
Kräfftige mich, wenn im Streite
Mein Hertz keine Kräffte hat:
Gründe mich im Chriſtenthum
Durch dein Evangelium;
Und gib mir in allen Dingen
Mit dem Anfang das Vollbringen.

14.

Vollbereite mich im Glauben,
JEſu, meines Glaubens Licht;
Laß mir keine Feinde rauben
Meines Hertzens Zuverſicht:
Mache mich je mehr und mehr
In dem Glauben eifriger;
Daß ich dir allein vertraue,
Und mein Hertz auf dein Hertz baue.

15.

Stärcke mich in deiner Liebe;
Liebe, liebſter JEſu, mich!
Daß auch ich mich hertzlich übe
In der Liebe gegen dich:
Nimm die Liebe dieſer Welt
Weg aus meines Hertzens Zelt;

Und

Und ergib dich mir, mein Leben,
Daß ich mich kan dir ergeben.

16.

Kräfftige mich in dem Leiden,
JEſu, durch dein Creutz und Tod;
Daß ich allezeit mit Freuden
Folge dir in aller Noth:
Creutzige mein Fleiſch und Blut,
Bis es deinen Willen thut;
Lehre mich der Welt abſterben,
Und durchs Creutz die Crone erben.

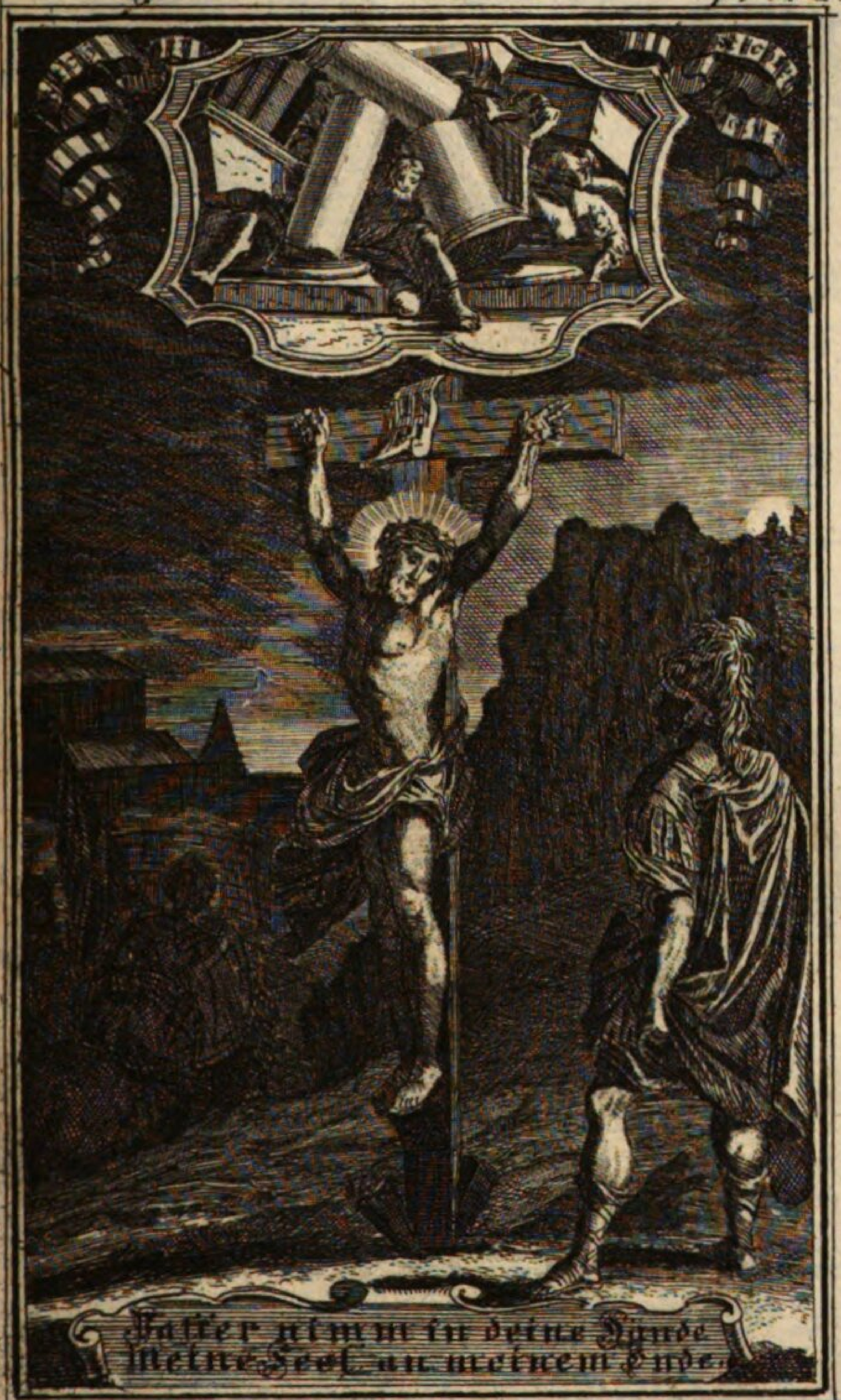
17.

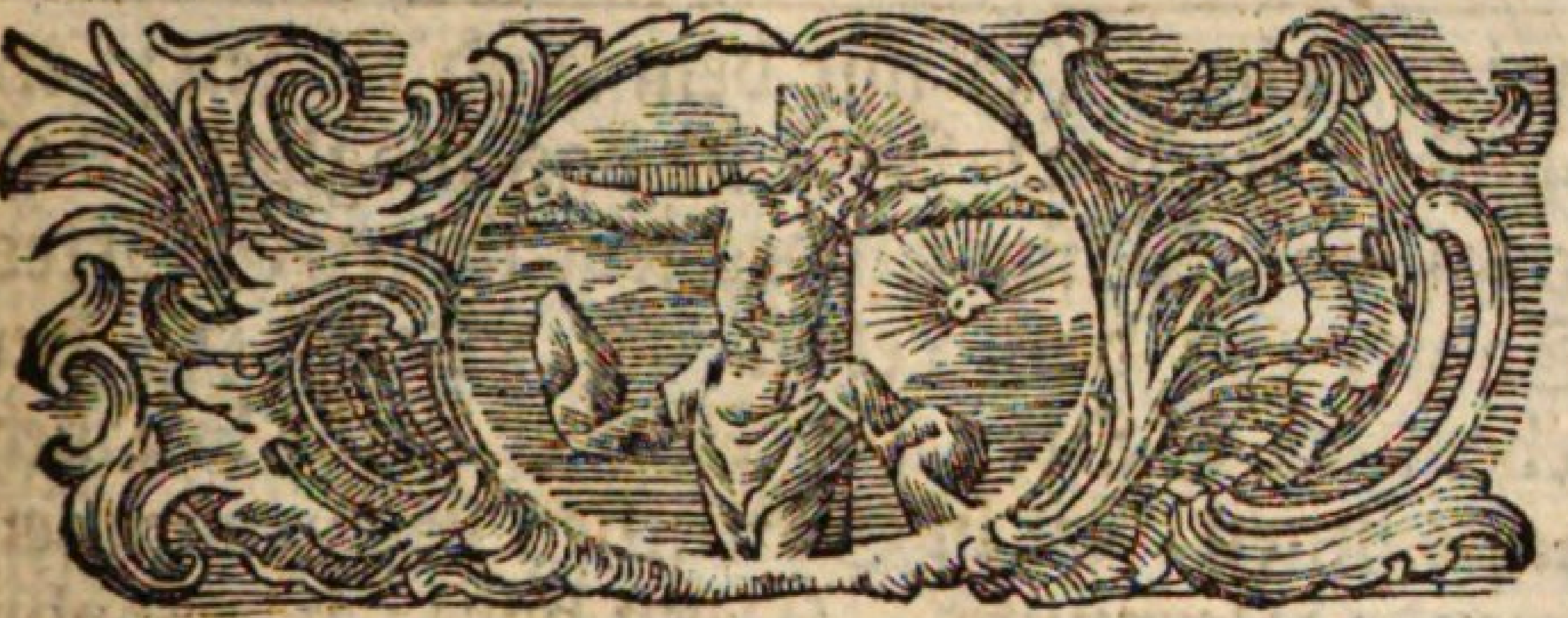
Gründe meinen Hoffnungs-Ancker
Auf dein unbetrüglich Wort;
Daß ich bey der Welt Geſchwancker
Bleibe veſt im Glaubens-Port:
Zeige mir allzeit dein Heyl,
Daß mein Hertz in aller Eil
Sich mit Hoffnungs-Flügeln ſchwinge,
Und zu dir in Himmel dringe.

18.

Und ſo, JEſu, ich ergebe
Mich in deine Gnaden-Hand;
Deine Gnade mich belebe,
Reiß mich aus dem Sünden-Stand:
Seye mir mein A und O!
So will ich mit Jubilo
Allezeit mich zu dir wenden,
Und mein Chriſtenthum vollenden!

JESUS der Sterbende. p: 732.





37. Betrachtung.

JEſUS der Sterbende.

Und abermal rieff Er laut, und ſprach: 7. Vatter, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und als er das geſaget, neiget er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Vatter, nimm an meinem Ende
Meine Seel in deine Hände!

O Was höre! O was ſehe ich! ich höre, ich ſehe ſterben den Unſterblichen! Ich höre JEſum am Stammen des Creutzes zu GOtt ſeinem himmliſchen Vatter in der letzten Todes-Noth ſeufftzen! Ich ſehe JEſum, den Herzog und Fürſten des Lebens, (a) der da iſt der wahrhafftige GOTT und das

(a) Apoſt. Geſch. 3.

ewige Leben, (a) mit dem Tod ringen; erblaſſen; ſterben! Wie iſt das möglich: daß ich glaube, JEſus ſey des lebendigen GOttes Sohn, (b) das Leben der Welt, (c) der lebendige GOtt; (d) Und er ſtirbt! Doch halte innen, du in Göttlichen Geheimnuſſen irrende Vernunfft. Denn höre: der Sohn GOttes iſt am Creutz todt, und lebet doch mitten im Tod! Derjenige, ſo nach ſeiner GOttheit nicht ſterben konte, iſt geſtorben nach ſeiner Menſchheit: Doch weil die Menſchheit des Sohnes GOttes eigene Menſchheit iſt, ſo iſt wahrhafftig der lebendige Sohn GOttes geſtorben, ob gleich ſeine GOttheit allein Unſterblichkeit hat.

Dieſes zu faſſen, iſt über alle Vernunfft: Gleichwol haben wir deſſen Gleichnüß an uns ſelber. Iſts nicht ſo, ich, du, und alle Menſchen ſterben? Denn es iſt niemand, der da lebe, und den Tod nicht ſehe; (e) Aber wir ſterben dem Leibe nach, ob gleich unſere Seele nicht ſterben kan: So ſtarb JEſus nach ſeiner menſchlichen Natur, ob gleich ſeine göttliche Natur unſterblich iſt. Nemlich das weſentliche Band zwiſchen Leib und Seel ward durch den Tod getrennet in Chriſto; der Leib hieng leblos am Stammen des Creutzes, und die Seele war in dem Paradies, in den Händen ſeines himmliſchen Vatters, in der ewigen Seelig-

(a) 1. Joh. 5. (b) Matth. 16. (c) Joh. 6. (d) 1. Joh. 5. (e) Pſ. 89.

Seeligkeit: Doch war das Band der perſönlichen Vereinigung zwiſchen göttlicher und menſchlicher Natur nicht aufgelöſet, noch getrennet; ſondern wie irgend ein Menſch aus einer Scheide das Schwerdt auszeucht, und alſo Scheide und Schwerdt zwar ſcheidet und ſondert, aber doch Scheide und Schwerdt in Händen behält; So war die Seele JEſu oben im Him̃el, und der Leib unten am Creutz, und hernach im Grab zwar voneinander getrennet, aber von der GOttheit unzertrennlich gehalten, und mit der Perſon des Sohnes GOttes vereiniget.

Ach mein Vatter! JEſu, mein ewiger Vatter! (a) So ſoll ich dann nun dich todt und erblaſſet am Creutz betrachten! Ach mein Bruder, (b) ſo ſoll ich dich nicht mehr auf Erden ſehen, und die holdſeelige Reden, ſo aus deinem Mund gegangen, anhören! Ach du Bräutigam meiner Seelen, (c) ſo biſt du mir nun ein Blut-Bräutigam worden, und verwechſelſt an dem Tage deiner Hochzeit meine Freude in bittere Trauer und Hertzenleid!

Doch höre Wunder. JEſus rieff abermal laut. Sihe, einmal hatte unſer Heyland laut geruffen: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! Und nun rieff er abermal laut: Vatter, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Jenes war ein jäm̃erliches

(a) Eſa. 9. (b) Hohel. 8. Ebr. 2. (c) Joh. 3.

liches Angſt-Geſchrey, mitten in der Mühe und Arbeit ſeines Leidens; (a) Dis aber iſt ein frohes Freuden-Geſchrey nach vollbrachter Arbeit, und vollendetem Werck der Erlöſung. Vatter! rieff unſer Heyland; und entdeckte damit ſein hertzliches Vertrauen und Zuverſicht, daß, der ihn eine kleine Zeit verlaſſen, und der Engel mangeln laſſen, dennoch ſein Vatter ſeye, der ihn nun bald und in dem Nu und Augenblick werde crönen mit Preiß und Ehren. (b) Ach liebes Chriſten-Hertz, faſſe auch einen ſolchen Muth zu GOtt im Leben und Sterben, in Noth und Tod. Um JEſu, des ſterbenden Sohnes GOttes willen, ſind wir Kinder und Erben GOttes. (c) Darum ſeye nur getroſt, und was dir auch begegnet, ſo ruffe: Vatter! Abba, mein Vatter! (d) Hör und erhör mein ſeuffzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Hertz!

Gleichwie nun hiemit JEſus die göttliche Weiſſagung erfüllet; Denn alſo betet der verheiſſene Meßias durch den Mund Davids: (e) In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt! Alſo übergibt unſer ſterbende JEſus ſeine Seele als ein Pfand und Beylag in ſeines Vatters Hände. Aber was wir beylegen, und als ein Pfand anvertrauen, das haben wir Macht, wieder zu nehmen. Und ſo auch JE-

(a) Ebr. 5. (b) Ebr. 2. (c) Rom. 8. (d) Gal. 4. (e) Pſ. 31.

JEſus. Denn er bezeuget ſelber von ſich: (a) Darum liebet mich mein Vatter, daß ich mein Leben laſſe, auf daß ichs wieder nehme, niemand nimmt es von mir, ſondern ich laſſe es von mir ſelber; Ich habe es Macht, zu laſſen, und habe es Macht, wieder zu nehmen. Nun ſollen zwar alle, welche leiden nach GOttes Willen, auch GOtt ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpffer in guten Wercken: (b) Wie dann der um die Ehre und Lehre JEſu ſterbende Ertz-Märtyrer Stephanus, (c) dieſe ſeelige Sterb-Kunſt von Chriſto gelernet, und ſeines Lebens Ende beſchloſſen hat mit dem Seufftzer: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf! Aber haſt du, O Menſch, wol auch das Hertz? und getraueſt du dir deine Seel, wenn du jetzt, wenn du in dieſer Stunde, oder in dieſer Nacht ſterben ſollteſt, in die Hände GOttes anzubefehlen! O es iſt ſchröcklich denen Unbußfertigen und Unglaubigen! Es iſt entſetzlich allen denen, die der Wahrheit nicht gehorchen, in die Hände des lebendigen GOttes fallen. (d) Darum prüfe dich, und erforſche: wie iſt deine Seele geſtalt! GOtt hat ſie in vollkommener Heiligkeit erſchaffen! iſt ſie auch wohl heilig, unſchuldig und unbefleckt? JEſus hat ſie mit ſeinem H. Blut abgewaſchen und gereiniget; (e) iſt ſie im Glauben be-

(a) Joh. 10. (b) 1. Petr. 4. (c) Apoſt. G. 7. (d) Ebr. 10. (e) 1. Cor. 6.

beſprenget mit dem Blut JEſu, und los von dem böſen Gewiſſen? (a) Der H. Geiſt hat ſie erleuchtet und geheiliget; (b) iſt ſie voll Göttlichen Lichts und Erkänntnüß Chriſti? Iſt ſie geheiliget, und mit allem Verlangen, mit allem Vermögen, mit allen Kräfften, mit aller Liebe, Gedult und Hoffnung GOtt ergeben? O lieber Menſch: Wenn du in deinem Leibe eine boshaffte Seele trägeſt, welche mit Gottloſigkeit und Heucheley verſtricket und verbunden iſt; Eine Seele, deren Tichten nur bös iſt von Jugend auf und immerdar; Eine Seele, ſo voll bitterer Galle und falſcher Tücke iſt; Eine Seele, welche nach GOtt nichts fraget, an GOtt ſich nicht hält, ſondern ihr Vertrauen und Hoffnung auf Menſchen und menſchliche Dinge ſetzet; O eine ſolche Seele befihl GOtt nicht in die Hände. Denn er möchte ſie ergreiffen, und in die unterſte Hölle hinunter ſtürtzen, und ewiglich verderben. (c) Darum waſchet vorhero euch, reiniget euch, thut euer böſes Weſen, thut eurer Seelen boshafftiges Beginnen, ſündlichen Fürſatz, und eitele Welt-Liebe weg von GOttes Augen; Laſſet ab vom Böſen, und lernet Gutes thun, alsdann kommt; (d) kommt alsdann, und laſſet uns hinzu gehen mit wahrhafftigem Hertzen, in völligem Glauben, beſprengt in unſern Hertzen, und los von dem böſen Gewiſſen, und ge-

(a) Ebr. 10. (b) Pſ. 118. Rom. 15. (c) Matth. 10. (d) Eſa. 1.

gewaſchen am Leib und an der Seele mit reinem Waſſer; (a) ſo können wir im Leben und im Tod ſeufzen: Vatter, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände!

Ach ja, ich trage meine Seele immer in meinen Händen, (b) erkläret ſich hierauf ein um ſeiner Seelen Seeligkeit ſorgende David! Wie ein Menſch, der auf etwas genaue Aufſicht hat, oder wie einer, der etwas feil bietet, es in den Händen trägt; alſo hat ein glaubiges Kind Gottes Acht auf ſeine Seele, daß ſie nicht in Sünden falle und verderbe: Er bietet ſie immer feil ſeinem GOtt, und wo er gehet oder ſtehet, wo er ſitzet oder ruhet, was er läßt oder thut, da wünſchet er, daß ſeine Seele ruhen möchte in GOttes Hand. So iſt es recht! Will Satanas deine Seele in ſein hölliſches Netz locken; Will die betrügliche Delila, die Welt, ſie mit ihren Eitelkeiten umarmen; Wollen die fleiſchliche Lüſte wider die Seele ſtreiten? Auf, und befihl deine Seele in GOttes Hände. Gehet es dir übel in der Welt, und will deine Seele deswegen in dir betrübt und unruhig werden? (c) Suche Ruhe in der Hand GOttes, und befihl deine Seele in ſeine erquickende Hände! (d) Füllet GOtt deine Seele mit ſeinen Gütern, und ſättiget dich ſowol mit leiblichem als geiſtlichem Seegen in himmliſchen Gütern; (e) O da befehle deine

 ne

(a) Ebr. 10. (b) Pſ. 119. (c) Pſ. 42. (d) 1. Petr. 4. (e) Pſ. 81. Eph. 1.

ne Seele in GOttes Hände, damit ſie ſich nicht erhebe, (a) die verliehene Gaben nicht mißbrauche, oder deiner eigenen Würdigkeit und Krafft zueigne, was allein GOttes Werck und Gnade iſt. Will die Sünde deine Seele ängſten, und mit ihrer Menge und Gröſſe den Anblick der Göttlichen Gnad und Barmhertzigkeit vor dir verbergen; (b) oder aber dich reitzen, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten; (c) da befehle deine Seel in GOttes Hände, daß er ſie bewahre vor dem Argen; (d) Kommt es mit dir unter dem beharrlichen Streit und Kampff des Fleiſches und des Geiſtes, nach vollbrachtem Lauff und Leiden deines Lebens endlich dahin, daß deine Hände nimmer greiffen, die Füſſe nimmer gehen, die Ohren nimmer hören, die Zunge nimmer reden kan, wann auch das Hertz will brechen, da ſeuffze zu GOtt mit dem ſterbenden JEſu: Vatter, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände!

Aber was iſt dieſes? Der gantz abgemattete, zuſchlagene und gegeiſſelte, der verwundete, und in die ſechs Stunden lang am Creutz angenagelte JEſus rieff und ſchrye laut: Wie kan ein Menſch in ſolcher Schwachheit des Leibes, da aller Lebens-Safft vertrocknet, wie ein Scherb, und wegen des hefftigen Dur-

ſtes

(a) 1. Cor. 12. Hoſ. 13. (b) Pſ. 31. Eſa. 59. (c) Rom. 6. (d) 1. Joh. 5.

ſtes die Zunge an ſeinem Gaum klebet, (a) ſo ruffen! ſo ſchreyen! ſo laut ruffen und ſchreyen! Aber hieran erkenne ich, daß der ſterbende JEſus nicht ein bloſſer Menſch, ſondern GOttes und des Menſchen Sohn, (b) ſeye! Denn unſer JEſus rieff zwar laut, als ein wahrhafftiger Menſchen-Sohn, und mußte für uns alle den Tod und des Todes Schmertzen ſchmecken: (c) JEſus aber rieff auch laut, als des allmächtigen GOttes Sohn, und ließ in dieſer ſeiner äuſſerſten Schwachheit einen Strahl ſeiner göttlichen Krafft hervor blicken: Er ſchrye laut, als ein allgemeiner Heyland, (d) und wollte, daß ſeinen Tod alle Welt ſehen, und ſeine Stimme alle Menſchen hören, und ſich bekehren möchten: Er ſchrye laut, als ein unſchuldig Sterbender, der ſich auch im Tod der Huld deſſen, der ihn in Tod dahin gegeben, zuverſichtlich tröſte: (e) JEſus ſchrye laut, und wie die untergehende Sonne mit ſonderbarem Pracht ſich den Augen der Menſchen entzeucht; So auch JEſus, die Sonne der Gerechtigkeit, (f) gehet in die finſtere Todes-Höle mit herrlichem Glantz ſeiner Majeſtät und Ehre. Demnach ſchreyet JEſus laut, als ein Uberwinder, welcher vor gutem Muth über den erhaltenen Sieg jauchzet, und einen Triumph aus ſeinen Feinden machet, (g) mit

(a) Pſ. 22. (b) Matth. 16. (c) Ebr. 2. Apoſt. Geſch. 3. (d) 1. Tim. 4. (e) Ebr. 5. (f) Malach. 4. (g) Coloſſ. 2.

mit dem Feld-Geſchrey: Tod, wo iſt dein Stachel! Hölle, wo iſt dein Sieg! (a) Denn ſo ſtehet in dem Buch des Propheten von Chriſto: (b) Der HErr wird ausziehen, wie ein Riſe, er wird den Eifer erwecken, wie ein Kriegs-Mann: Er wird jauchzen und thönen: Er wird ſeinen Feinden obligen.

Sihe hie den ſterbenden Simſon. (c) Dieſer Heyland der Juden ward unter der Hand ſeiner Feinde gebunden und verſpottet: Er ergriff aber das Haus, worinnen ſeine Feind die Philiſter waren, bey ſeinen beyden Säulen, rieff GOtt an, und neigete ſich kräfftiglich; und warff damit das Haus zu Boden, daß die Fürſten und alles Volck, ſo im Hauſe war, erſchlagen, und der Todten mehr waren, die in ſeinem Tod, als die bey ſeinem Leben ſturben: Alſo auch JEſus. Unſer Heyland war von der Jüdiſchen Synagog übergeben in die Hände der Heyden, dieſe griffen ihn, bunden ihn, creutzigten ihn, und ſpotteten ſein: Sie hoffeten, ſie wollten noch lang ſchauen, und ihre Luſt ſehen an JEſu dem Gecreutzigten: (d) Aber JEſus ergriff das Creutz, woran er angenagelt war, neigete ſich kräfftiglich, und wie dorten Simſon ſprach: Meine Seele ſterbe! Alſo rieff JEſus laut, und ſprach: Vatter, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! **Und da er das geſaget, neiget er das**

Haupt,

(a) 1. Cor. 15. (b) Eſa. 42. (c) B. Richt. 16. (d) Pſ. 22.

Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf! Gleichwie nun dorten auf das Feld-Geſchrey der Kinder Iſrael die Mauren zu Jericho einfielen, und ihre Thürne und Thore ſich zu Boden ſtürtzeten: (a) Alſo auch der Held in Iſrael, JEſus, laut ſchrye, und gleichſam ein Feld-Geſchrey über ſeine überwundene Feinde machte, da fielen zu Boden die Veveſtigungen, ſo Satanas, die Menſchen von dem Eingang in das Land Canaan, und von der Hoffnung des Himmels abzuhalten, aufgebauet: Es ſanck darnieder der Trotz, welchen die Hölle über das menſchliche Geſchlecht, wegen der am Holtz des verbottenen Baums begangenen Sünde, hatte, und ihr Reich war zerſtöhret! Denn JEſus hat durch ſeinen Tod dem Tod die Macht genommen; (b) Er hat die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt, dem Teuffel, und erlöſete alle die, ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn mußten. (c)

Warum fürchteſt du dich denn vor dem Tod? Sihe, JEſu allerheiligſtes Angeſicht erblaſſet; auf daß wir vor dem Tod nicht erſchrecken, noch erblaſſen dörffen: JEſu Augen ſind geſchloſſen; daß wir unſere Augen aufheben zu den Bergen, von welchen uns Hülffe kommt, (d) und JEſum im Leben und Sterben anſchauen können; (e) JEſu Heil.

Hän-

(a) Joſ. 6. (b) 2. Tim. 1. (c) Ebr. 2. (d) Pſ. 121. (e) Apoſt. G. 7.

Hände erſtarren; daß wir ergreiffen das ewige Leben: (a) JEſu H. Füſſe erkalten; daß wir wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen: (b) JEſu Mund und Zunge ſchweigen! daß wir getroſt mit GOtt reden, und vor ihm unſere Klagen und Seuffzen ausſchütten: (c) JEſu Hertz bricht, daß GOttes Hertz gegen uns brechen, und ſich unſer erbarmen muß; (d)

Ach ſihe doch, ſihe doch, glaubige Seele: **Unſer JEſus neiget das Haupt,** und wie er es kaum vor GOtt ſeinem himmliſchen Vater gen Himel empor gehoben, ſo läſſet er es nun auf ſeine blutrünſtige Bruſt herunter ſincken. Was meyneſt du, bedeutet dieſes? Ach er will uns küſſen mit dem Kuß ſeines Mundes. (e) Darum auf, eile liebe Seele, umarme den am Creutz ſterbenden JEſum, und küſſe den Sohn GOttes (f) mit heiliger Andacht, tröſte dich ſeines Todes zum Leben, und frohlocke mit verſicherter Gewißheit der ewigen Seeligkeit: Weil JEſus am Stammen des Creutzes geſtorben; ſo bin ich nun verſöhnet mit GOtt; (g) Ja ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, mich ſcheiden mag von der Liebe GOttes, die da

iſt

(a) 1. Tim. 6. (b) Pſ. 116. (c) 2. Cor. 5. (d) Jer. 31. (e) Hohel. 1. (f) Pſ. 2. (g) Rom. 5.

iſt in Chriſto JEſu unſerm HErrn! (a) Ich ergreiffe; ich umfaſſe; ich halte und behalte meinen JEſum in meinem Hertzen, in meinem Munde und in meinen Armen; und mein JEſus ergreiffet, umarmet, hält, und erhält mich in ſeiner Gnade, in ſeiner Liebe, in ſeiner Krafft und Stärcke; Und alſo ſoll ich, alſo will ich, alſo werde ich in den Armen des ſterbenden und doch ewig lebenden JEſu leben und ſterben, Amen!

Gebet.

JEſu, du ſterbender Erlöſer der Menſchen, dir ſey ewig Lob und Preiß geſaget, daß du am Creutz deine Seele in die Hände deines himmliſchen Vatters befohlen! Du haſt damit unſerer Seele im Himmel eine Stätte bereitet, und biſt, der Seelen nach, vorangegangen in das Allerheiligſte, in den Himmel ſelbſt, auf daß wir ein jeder zu ſeiner Zeit, und in ſeiner Ordnung, dir nachfolgen ſollen und können. Wir dancken dir, O ſterbender JEſu, daß du in der letzten Todes-Noth am Stammen des

(a) Rom. 8.

des Creutzes gebetet; und uns unterwieſen haſt, wie wir auch im Tod zu GOtt beten, und ihm unſere Seelen anbefehlen ſollen: Wir dancken dir, daß du bey deinem Gebet laut geruffen; und damit der Welt vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang geruffen, auf daß wir alle deine Stimme hören, und deines Todes uns tröſten ſollen: Wir dancken dir, daß du dein H. Haupt geneiget; und damit deine Neigung und Gnade gegen uns elende Menſchen blicken laſſen, daß du alles, was du gethan und gelitten, uns Menſchen zum Beſten vollendet: Wir dancken dir, daß du am Stammen des Creutzes deinen Geiſt aufgegeben und geſtorben biſt; Denn darinnen haſt du für uns alle den Tod geſchmecket, und biſt mit Todes-Angſt und Bangigkeit verſuchet worden. Nun wiſſen wir, daß du mit uns ſterbenden Chriſten Mitleiden haben, und uns in der Bitterkeit unſers Todes die ſüſſe Krafft deines lebendigmachenden Todes

des ſchmecken láſſeſt. Aber, O JEſu, wie frech und gottlos ſind wir Menſchen, daß wir ſo gar ſelten in unſerm Leben an deinen und an unſern Tod gedencken! Wir leben in Sünden, und bringen muthwillig dem Tod Früchte, und erwegen nicht, daß, ſo wir alſo fortfahren, ſo werden wir ſterben in unſern Sünden! Wie undanckbar ſind wir gegen dich, indem wir uns ſowol deines Todes rühmen und tröſten, aber nicht abſterben der Sünden, ſondern fortfahren mit unſerm Thun immerdar! Ach verzeihe uns dieſe unſere Sünden, um deren willen du als unſer Bürge und Fürſprecher bey dem Vatter dich für uns alle in den Tod dahin gegeben haſt! Von jetzo an wollen wir anfangen ohne Aufhören deinen Tod verkündigen, und was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht mehr der Menſchen Lüſten, nicht mehr der Welt zu gefallen, nicht mehr unſerm verkehrten Willen, ſondern dem Willen GOttes leben; Wir wollen

dir, O ſterbender JEſu, zu Ehren leben, und in beharrlicher Buß und Glauben zůchtig, gerecht und gottſeelig leben in dieſer Welt: Wir wollen auch noch im Tod deinen Namen preiſen, und mit hertzlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deinen Tod des Todes Bitterkeit vertreiben. Doch das Wollen haben wir nun wohl, aber das Vollbringen finden wir nicht. Darum ſchencke uns, O ſterbender JEſu, die Krafft deines Todes, daß wir creutzigen unſer Fleiſch, ſamt den Lůſten und Begierden; und ſo offt uns die bőſe Luſt reitzet, daß wir unſere Glieder begeben ſollen zum Dienſt der Ungerechtigkeit oder Unreinigkeit, ſo hilff, daß wir unſere Glieder, die auf Erden ſind, tődten, und nicht anders ſeyn, als Leute, die kein Glied zum Dienſt der Sůnden haben, auf daß wir deinem Tod åhnlich werden; Du haſt deine Arme ausgeſpannet am Creutz; So laß auch uns unſere Arme im Leben und im Tod ausſpannen, und mit aller

aller Begierde unſers Hertzens dich, unſern Seelen-Bräutigam umfangen: Du haſt laut geruffen an deinem Ende; So treibe uns an durch deinen Geiſt, daß wir aus der Tieffe des Todes zu dir, dem lebendigen GOtt, aus allen Kräfften ſchreyen, und nicht ablaſſen, biß wir erhöret, und durch einen ſeeligen Tod von allem Ubel erlöſet werden: Du haſt deinen Geiſt in deines himmliſchen Vatters Hände übergeben, und damit unſere Seelen als im Bündelein der Lebendigen zugleich in GOttes Gnade, Güte, Schutz und Seegen anbefohlen; Ach lehre uns auch alſo ſeelig ſterben, und hilff, daß auch unſer letztes Wort ſey diß Wort, das du am Stammen des H. Creutzes geſprochen; ja wenn wir nimmer reden können, doch unſer Hertz noch in uns ſeuffze: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf! Du haſt dein H. Haupt geneiget am Creutz; So laß auch uns unſer Haupt neigen, und uns ſeeliglich einſchlaffen und ruhen, von aller unſerer

Arbeit: Du haſt endlich deinen Geiſt aufgegeben; Ach ſo ſtärcke uns durch die Krafft deines Todes, daß wir getreu ſeyn bis in den Tod, und demnach ritterlich ringen, und durch den Tod ins Leben hindurch dringen. Nimm, O ſterbender JEſu, allezeit unſere Seele in deine Hände, auf daß wir nimmermehr umkommen, und uns niemand aus deiner Hand reiſſe, und wenn das Ende unſers Lebens herzu nahet, und wir auch ſollen wandern im finſtern Thal des Todes, ach da laß uns nicht traurig, noch ungedultig, ſondern frölich und ſeelig ſterben. Und weil du auch ſelbſten des Todes Bitterkeit empfunden, und alſo weiſt, wie es einem ſterbenden Menſchen zu Muth ſey; ach ſo habe mit uns und mit unſerer Schwachheit im Tod ein gnädiges Mitleiden: Erbarme dich unſer bald, und wie du durch deinen Tod dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht haſt, ſo nimm auch unſerm Tod

die

die Macht und Bitterkeit, und reiß unſere Seel heraus aus allem Leiden. Oeffne uns, der du die Schlüſſel des Todes und der Höllen haſt, öffne uns durch die Krafft deines Todes die Thür zum ewigen Leben, auf daß wir, die wir dir leben, auch dir ſterben, und die wir mit dir ſterben, auch mit dir in das ewige Leben eingehen mögen, Amen.

Pſalm 31.

Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt ꝛc.

Oder:

1.

Nun neiget ſich mein Bräutigam,
Vor ſeine Braut zu ſterben;
Mein JEſus an des Creutzes Stamm,
Das Leben zu erwerben:
Er neigt ſein Haupt zu küſſen dich.
Ach JEſu, ja, ach küſſe mich,
Ach küſſe mich, mein Bruder!

2.

Ich fühle deiner Lippen Safft
In meiner Seel und Hertzen;

Und deines Munds Corallen-Krafft
Verſüßt mir alle Schmertzen:
Mein Geiſt hangt Andachts-voll an dir.
Ach, hafſte, JEſu, ſtets an mir,
Mit Liebes-Süßigkeiten.

3.

Doch Wunder! höret alle Welt!
Hört, wie mein Heyland ſchreyet;
Wie einer, der das Feld erhält,
Und ſeinen Feinden dräuet:
Er ſchreyet ſeinem Tode zu:
Nun gehe Er in ſeine Ruh,
Nach ausgeſtandner Marter.

4.

Ach JEſu! Ach, mein treuer Hirt,
Ach bleibe bey mir Armen!
Ach hör, wie meine Seele girrt,
Dich ewig zu umarmen!
Bleib doch, bleib meiner Seelen Licht,
Verlaſſe deine Kinder nicht:
Was willt du von uns ſcheiden?

5.

Mein Seele. JEſus muß im Tod,
Wie jeder Menſch, erblaſſen;
Es muß der ſtarcke Zebaoth
Sein Leben für uns laſſen:

Sein

Sein Tod muß unſerm Tod die Macht,
Und auch der finſtern Höllen Pracht
Benehmen und zerſtöhren.

6.

Mein Vatter, ruffet GOttes Sohn,
Mein Vatter! Ich befehle,
Von dieſem meines Creutzes Thron,
Mit Freuden meine Seele,
In deine ſtarcke Vatters-Hand,
An meinem Ende, als ein Pfand
Vor meiner Schaafe Leben!

7.

Erwege hie das Teſtament,
So JEſus aufgerichtet,
Da Er an ſeines Lebens End
Des Todes Krafft zernichtet!
Die Seele übergibt Er GOtt;
Und gehet alſo in den Tod,
Mit freudigem Gemüthe.

8.

Diß Teſtament nun iſt mein Troſt
Im Leben und im Sterben;
Wenn mir der Tod das Hertz abſtoßt,
So kan ich nicht verderben!
Ich weiß, wo meine Seel hinfährt,
Wenn dieſe Hütte wird zerſtöhrt;
In meines GOttes Hände.

9.

Zwar ſollte dieſer ſchwache Geiſt
Nach dieſem argen Leben,

Wenn er aus meinem Leibe reißt,
Ich weiß nicht, wo? umſchweben;
Er ſollte ewig, ewig nicht
Des Vatters frohe Angeſicht
Im Himmelreich anſchauen:

10.

So nimmt ſich JEſus meiner an
Im Leben und im Sterben;
Und führt die Seele Himmel-an,
Die Seeligkeit zu erben:
Er übergibt in ſeinem Tod
Auch meine Seel dem treuen GOtt,
Zur gnädigen Bewahrung.

11.

Doch lerne nun von GOttes Sohn
Von hinnen ſeelig ſcheiden;
Daß, wenn dein Geiſt hie fährt davon,
Er eile zu den Freuden:
Mach auch beyzeit dein Teſtament,
Wer einſten ſoll an deinem End
Dich und das Deine erben.

12.

Mein Teſtament iſt ſchon gemacht,
Ich lebe, oder ſterbe;
So iſt, wie ich allzeit gedacht,
Mein GOtt, mein erſter Erbe:
Das, was ich hab, und was ich bin,
Ergebe ich dem Vatter hin,
Der mich aus nichts erſchaffen.

13.

Die Sůnd und meine Miſſethat,
So ich je hab begangen;
Vermache ich dem, den man hat
Vor mich ans Creutz gehangen:
Mein JEſus ſoll mein Erbe ſeyn
Der Sůnden, und der Sůnden-Pein,
Die Er auf ſich geladen.

14.

Mein Hertz, der Seuffzer Aufenthalt,
Sey GOttes Geiſt geſchencket;
Wenn es am Ende nur noch lallt,
Und an nichts mehr gedencket:
So dencke GOttes Geiſt an mich,
Und ſchreye in mir inniglich:
Abba, mein Vatter! Abba!

15.

Die Thrånen, meiner Augen Safft,
Und Zeugen meiner Reue,
Seyn denen Engeln anverſchafft;
Daß ſich ihr Chor erfreue,
So offt ich wahre Buſſe thu,
Und GOtt dem Vatter eile zu,
Als ein bekehrter Sůnder.

16.

Den Leib, der tåglich ſchwåcher wird,
Soll meine Mutter haben,
Die Erde; ihn, wie ſichs gebůhrt,
Eilfertig zu begraben:

Doch länger nicht, als bis mein GOtt
Uns alle wieder aus dem Tod
Am jüngſten Tag erwecket.

17.

Mein übriges, und Armuthey,
Und was mir GOtt beſchieden,
Der Meinigen Vermächtnus ſey;
Sie theilen es im Frieden:
Mein Leib kam nacket auf die Welt,
Und nacket er ins Grabe fällt,
Was achte ich der Güter!

18.

Und wem ſoll ich mein beſtes Theil,
Die arme Seele, geben?
Ich trage alle Tag ſie feil
In meinem gantzen Leben:
Wenn nun der Tod mein Hertz zerbricht,
Und mir auslöſcht das Lebens-Licht;
Wem ſoll ich ſie vertrauen?

19.

Ich folge meinem JEſu nach,
Und eile voller Freuden
Zu meinem GOtt, wenn nach und nach
Die Seele will abſcheiden:
Ich ſeuffze: Vatter, ich befehl
An meinem Ende meine Seel
In deine treue Hände.

JESUS der Todte. p: 751.

38. Betrachtung.

JEſUS der Todte.

Und ſihe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stůck, von oben an, bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zerriſſen, und die Gråber thåten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen, und giengen aus den Gråbern, nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey ſtunde gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten JEſum, da ſie ſahen, daß Er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOTT, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchahe, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von fernen, und viel Weiber, die ihm aus Galilåa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Jo-

Joſes Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da Er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt todt.

SEine Ruhe wird Ehre ſeyn! (a) So redet der Prophet von dem Meſſia und Welt-Heyland. Doch weñ ruhete dieſer? Er ruhete nicht, ſo lang er lebete. Denn er iſt umher gezogen, und hat wohl gethan mit ſolchem Eifer, daß einſten einige gemeynet, er würde wegen beharrlicher Bemühung von Sinnen kommen: (b) Er ruhete nicht, ſo lang er litte: Denn da war er in der Angſt, Mühe und Arbeit wegen unſerer Sünde! (c) Sondern er ruhete, ſo bald er ſtarb. Denn, wie der Schöpffer aller Dinge, nachdem er Himmel und Erden vollendet hatte, ruhete; (d) Alſo der Erſtatter aller Dinge, nachdem er das Werck der Erlöſung vollbracht, ruhete in einem ſanfften Tod. Aber, O welch eine harte Ruhe am Creutz! Welch eine verächtliche Ruhe zwiſchen zweyen Ubelthätern! Welch eine elende Ruhe bey dem Getümmel der Gottloſen! Doch gleichwol JEſu

(a) Eſ. 11. (b) Marc. 3. Apoſt. G. 10. (c) Eſ. 43. & 53. (d) 1. B. Moſ. 1.

JEſu Ruhe iſt JEſu Ehre! Ehre vor GOtt im Himmel; Welcher bey Anblick des am Stammen des Creutzes verſchiedenen JEſu wol mag geſprochen haben: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! (a) Ehre vor allen Heiligen und Auserwählten im Himmel; Welche Zweiffels ohne bey der Hinfahrt der Seele JEſu ins Paradieß um einander geſungen; (b) Nun iſt das Heyl, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden; Aber auch JEſu Ruhe iſt ſeine Ehre unter lebendigen und lebloſen Creaturen, welche nach einander mit groſſem Geſchrey wehklagen: O groſſe Noth, GOtt ſelbſt iſt todt!

Denn ſihe da, der Fürhang im Tempel zureiß in zwey Stück. Dieſer Fürhang (c) war von allerley Seide dick ineinander gewebet, er hieng an vier hohen Säulen von Förn-Holtz, welche mit Gold überzogen waren, und vier güldene Knäuffe, und vier ſilberne Füſſe hatten; Inwendig hinter dem Fürhang ſtunde ehedeſſen die Lade des Bundes, und war alſo dieſer Fürhang ein Unterſcheid zwiſchen dem Heiligen und Allerheiligſten; In dieſes inwendige Heiligthum durffte niemand als der Hoheprieſter, und zwar nicht ſo offt er wollte, ſondern nur des Jahrs einmahl

(a) Matth. 17. (b) Offenb. 12. (c) 2. B. Moſ. 26.

einmahl hinein gehen, für ſeine und des Volcks Sünde zu opffern: (a) Da nun eben in dem Tempel die Prieſterſchafft wegen des inſtehenden Oſter-Feſts beſchäfftiget war, da zerriß dieſer hohe, groſſe, dicke Fürhang in zwey Stück, von oben an, bis unten aus. Warum dieſes? Weil JEſus, der einige und ewige Hohepriester, in das Allerheiligſte, nemlich in den Himmel ſelbſt eingegangen iſt, zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns; (b) O ſo haben wir einen offnen und freyen Zugang im Glauben zu dieſer Gnade. Es iſt offen das Allerheiligſte. So laſſet uns hinzu tretten zu dem Gnaden-Stuhl mit Freudigkeit, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen, und Gnade finden, ſo offt uns Hülffe noth iſt. (c) Nun können wir durchſchauen in das vollkommene Geſetz der Freyheit, (d) und darinnen JEſum den Allerheiligſten im Glauben betrachten, wie er uns von GOTT gemacht ſey zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlöſung; (e) Denn nunmehr ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn JEſu Klarheit mit aufgedecktem Angeſicht. (f) Aber laſſet uns auch in der Gnade JEſu Chriſti zerreiſſen den Fürhang unſers natürlichen Unverſtands, und auch unſere Vernunfft gefangen nehmen un-

(a) Ebr. 9. (b) Ebr. 9. (c) Rom. 5. Ebr. 4. (d) Jac. 1. (e) 1. Cor. 1. (f) 2. Cor. 3.

unter den Gehorſam Chriſti. (a) Laſſet uns zureiſſen den Fürhang unſerer Sünden, als Hinderniſſe der Göttlichen Gnaden, und ſelbige vor GOttes Augen nicht verheelen. Der Himmel iſt offen, und Leben und ewige Seeligkeit wiederbracht: So laſſet uns halten an der angebottenen Hoffnung, und in dieſer hineingehen in das Innwendige des Fürhangs, nemlich in den Himmel ſelbſt; (b) Laſſet uns himmliſch geſinnet ſeyn, und darnach ringen, daß wir je mehr und mehr durchdringen, und eingehen durch die enge Pforte ins ewige Leben. (c)

Aber auch **die Erde bebet.** Dieſes Erdbeben geſchah nicht nur in der Gegend Jeruſalems, ſondern weit und breit auf dem ganzen Erdboden, ſo daß, wie einige erzehlen, vierzehen Städte Aſiens dadurch erſchüttert, und guten Theils umgekehret ſind. Siheſt du hie abermal das Bild und Gegenbild! Als Iſrael aus Egypten zog, (d) da hüpffeten die Berge wie die Lämmer, und die Hügel wie die jungen Schaafe: Nun aber, was war euch, ihr Berge, daß ihr hüpffetet, wie die Lämmer! Und was war euch, ihr Hügel, daß ihr hüpffetet wie die junge Schaafe? Die Ausführung aus Egypten war ein Fürbild der Ausführung JEſu aus der Knechtſchafft der Sünden, des Todes, und der Höllen.

(a) 2. Cor. 10. (b) Ebr. 6. (c) Luc. 13. (d) Pſal. 114.

len. Darum für dem HErrn, für unſerm HErrn JEſu, für dem GOtt Jacob, der ſein gefangen Volck erlöſete, und durch das Blut ſeines Bundes aus der Gruben, da kein Waſſer iſt, aus der Sünden-Noth und Höllen-Angſt ausließ, (a) bebete die Erde. So erkenne nun, O Seele, die Krafft des leidenden und ſterbenden JEſu. Indem Er die Erde beweget, will Er auch Himmel und Erden, das Meer und Trocken, ja alle Heyden bewegen, (b) daß ſie beben und zittern über ihren Sünden, und in ihrer Angſt ſich zu ihm, der aller Welt Heyl iſt, kehren. Willt du nicht? O ſo biſt du unbeweglicher als die Erde, und wäre kein Wunder, daß über deiner Bosheit und Verſtockung der Himmel ſich entſetzen, erſchrecken, und ſehr erbeben möchte, ſpricht der HErr. (c)

Zwar du haſt ein härter Angeſicht, denn ein Felß! (d) Aber ſihe, auch die Felſen zerreiſſen. Worbey einige, welche das gelobte Land geſehen haben, erzehlen, daß bis auf dieſen Tag auf dem Berg Golgatha eine ſehr groſſe Klufft, da der unbußfertige Schächer von JEſu abgeriſſen und abgeſondert worden, zu ſehen ſeye. Bemercke hie die Erfüllung der Wort JEſu: (e) Hat er nicht denen Phariſäern, da er mit Fingern auf den Hauffen ſeiner Jünger zeigete, geweiſſaget: Wo die-

(a) Zach. 9. (b) Hag. 2. (c) Jer. 2. (d) Jer. 5. (e) Luc. 19.

dieſe werden ſchweigen, ſo werden die Steine ſchreyen? Nun ſchwiegen ſeine Jünger, und durfften nicht ein Wort aus Furcht für den Juden reden; Darum ſchreyen die Felſen, und beklagen mit ihrem Geſchrey die Unbußfertigkeit der verſtockten Juden, und aller muthwilligen Sünder, daß, da die Felſen der Berge zerreiſſen, dennoch die Hertzen der Menſchen verharten, O der Verſtockung! Es ſchreyen die Felſen, und bezeugen die Bußfertigkeit wahrer Kinder GOttes; Dieſen möchte ihr Hertz in ihrem Leibe zerſpringen, wenn ſie daran gedencken, daß ſie mit ihren Sünden den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget. (a) Es ſchreyen die Felſen, und bezeugen die Allmacht JEſu in ſeiner Herrlichkeit. Denn hat JEſus können die Felſen zerreiſſen, da er leblos und todt am Creutz gehangen? Wie ſollte er nicht können die Gottloſen zureiſſen, zuſcheitern, und zubrechen? Ja er wird ſie einſten mit einem eiſernen Scepter zuſchlagen, wie Töpffe wird er ſie zuſchmeiſſen. (b) Ach ſo laſſet denn euch weiſen, ihr Menſchen, laſſet euch züchtigen ihr Sünder auf Erden, und kommet dem erſchröcklichen Zorn GOttes bevor mit hertzlicher Buſſe: Zerreiſſet eure Hertzen, (c) brechet euren Sinn, zumalmet euren Geiſt, zuſchlaget euren Hochmuth, und demüthiget euch, ſo werdet ihr Gnade finden

(a) Apoſt. Geſch. 2. (b) Pſ. 2. (c) Joël. 2.

den auf die Zeit, da euch Hülffe noth ſeyn wird.

Aber hie ſpottet ein Gottloſer: Was hilffts, daß wir GOttes Gebot halten, und ein ſtreng Leben führen für dem HErrn Zebaoth! Laſſet uns eſſen und trincken, wir ſterben doch morgen; (a) O euch wäre wohl zu gönnen, ihr Ubelthäter, wenn mit dem Ende eures Lebens alles mit euch ein Ende hätte; Wir aber wären die Elendeſte unter der Sonnen, ſo wir nur in dieſem Leben auf Chriſtum hoffeten, (b) und von unſerm Glauben mehr nicht hätten, als was wir in dieſem Leben, meiſtentheils nichts als Mühe und Mühſeeligkeit haben! Doch unſer Troſt und unſere Hoffnung iſt im Leben und im Tod, die Auferſtehung von den Todten.

Denn ſihe, die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen, und giengen in die heilige Stadt aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und erſchienen vielen. Villeicht möchteſt du wiſſen, warum dieſe erſchienen? So höre: Weil die Apoſtel und lebendige Zeugen JEſu ſich verſchloſſen aus Furcht für den Juden, ſo traten dieſe Todte aus ihren Gräbern auf, und zeugen von JEſu des Todten Leben, daß er über Todte und Lebendige HErr

(a) Malach. 3. Eſai. 22. (b) 1. Cor. 15.

HErr ſey: (a) Sie bekräfftigen die Wahrheit JEſu, daß er ſeye die Auferſtehung der Begrabenen, und das Leben der Todten. (b) Sie predigen, der Tod ſeye ſanfft, und nur ein Schlaf! Das Grab ſeye lieblich, und eine rechte Stille, eine ſüſſe Ruhe, eine wahre Sicherheit! Die Auferſtehung ſeye herrlich, und ein frölicher Ausgang aus dem Grab in das himmliſche Jeruſalem, aus der Verweſung in die Verklärung, und aus dem Tod ins Leben.

Ihr aber, ihr Sünder, was düncket euch! Ihr ſeyd lebendig todt, (c) und euer Hertz iſt ein offen Grab. (d) Hinein gehen arge Exempel, heraus gehen arge Gedancken. (e) Darinnen ſind dürre Knochen der Halsſtarrigkeit, graue Aſchen der ſündlichen Gewohnheit, und bißiges Gewürm des böſen Gewiſſens. (f) Auf! gehet heraus aus dem Grab der Sünden, (g) und verlaſſet Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen, als todte Wercke des Fleiſches! Aber, O der Hartnäckigkeit! die Todten werden lebendig, und die Lebendige bleiben todt in Sünden. Eigenſinnige behalten den Fürhang der Unwiſſenheit in göttlichen Dingen vor ihrem Hertzen, (h) und welche nur elende arme Erde

Mmm und

(a) Rom. 14. (b) Joh. 11. (c) 1. Tim. 5. Offenb. 3. (d) Pſ. 5. Rom. 3. (e) Matth. 15. (f) Matth. 23. (g) Eph. 5. (h) 2. Cor. 3.

und Aſche ſind, erbeben nicht über dem groſſen und erſchröcklichen Tag des Zorns GOttes; Die verſtockte Welt-Kinder haben ein Hertz und Stirn härter als ein Fels, und wollen ſich nicht bekehren; (a) Ihr Schlund iſt ein offenes Grab, und ſie ſauffen Unrecht in ſich wie Waſſer; (b) Sie häuffen über ihr Hertz und Seele den Feuer-brennenden Zorn GOttes, (c) und öffnen ihre Ohren und Hertzen nicht zu hören, und zu gehorchen, was ihnen der HErr ſaget! O wehe ihnen!

Doch hat GOtt noch etliche, und holet aus der Tieffe des Meers, und aus dem Abgrund ihres Verderbens herauf, (d) welche ſich erweichen laſſen zu rechtſchaffener Buß. Denn obgleich Caiphas und Pilatus, obgleich alle Prieſter, Aelteſten und Schrifftgelehrten, obgleich viel hundert tauſende aus Iſrael nicht zu Hertzen nehmen, was mit JEſu geſchehen; jedoch der Hauptmann und die bey ihm waren, da ſie ſahen, daß JEſus mit ſolchem Geſchrey verſchied, und bemerckten, daß die Sonne durch ihre Verdunckelung; der Fürhang durch ſeine Zureiſſung; die Erde durch ihre Erbebung; die Felſen durch ihre Zerſpaltung; die Gräber durch ihre Eröffnung ſich aus einem innerlichen Trieb der Natur gleichſam verwunderten, entſetzten und erſtauneten, daß derjenige, durch welchen alles

(a) Jer. 5. (b) Rom. 3. Hiob. 15. (c) Rom. 2. (d) Pſ. 68.

alles lebet, am Creutz getödtet iſt! Da erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn: Und alles Volck ſchluge an ihre Bruſt, und wandte wieder um. Sihe da, blinde Heyden ſehen das Heyl GOttes; Unglaubige werden Bekenner, und Kriegs-Knechte werden Streiter JEſu Chriſti; Werckzeuge der menſchlichen Unbarmhertzigkeit werden Werckzeuge der Göttlichen Gnade; Verächter werden Prediger der Gerechtigkeit, und welche JEſum, den Lebendigen, getödtet, die glauben an JEſum, den Todten! Diß iſt das gröſte Wunder, ſo JEſus, der Todte, an den lebendigen und in Sünden todten Menſchen erwieſen, da er ſie zum Leben, das aus GOtt iſt, gebracht hat!

Erkenne hie die Macht des Gebetes JEſu vor uns Menſchen! Unſer Heyland hatte am Stammen des Creutzes geruffen: Vatter, vergib ihnen! Und GOtt vergab ihnen ihre Miſſethat, und gab ihnen rechtſchaffene Buſſe. Erkenne die Krafft des Blutes und Todes JEſu. JEſu Blut unſere Verſöhnung! JEſu Tod unſer Leben! Denn welche todt waren in Sünden, leben nun in einem neuen Leben, (a) und welche verdienet hatten, daß ſie als Mörder des Sohns GOttes in den ewigen Tod ge-

(a) Eph. 2. Rom. 6.

worffen werden ſollten, die låſſet GOtt leben. (a) Sie ſehen den todten JEſum, und erkennen ihn als einen wahrhafftigen Menſchen. Sie ſehen und hören die Wunder, ſo über dem Tod JEſu geſchahen, und erkennen JEſum als den Sohn des lebendigen GOttes. (b) Sie glauben in ihrem Hertzen, und bekennen mit ihrem Munde, daß JEſus der HErr ſey. (c) Wer ſind nun dieſe? Sie ſind bekehret zu dem HErrn.

Ach liebe Seele, wer biſt du? Ach wåreſt du als dieſer Kriegs-Knechte einer! Zwar du heiſſeſt ein Chriſt, und biſt durch die heilige Tauff Chriſto einverleibet; aber in Anſehung deiner muthwilligen und öffters wiederholten Sünden, biſt du ärger, als ein Heyde. Denn was meyneſt du, daß du mit deinen Sünden gethan haſt! Ach du haſt JEſum, ſo viel an dir iſt, aufs neue gecreutziget: Deine Heucheley hat JEſum verrätheriſcher Weiſe geküſſet; Deine Frechheit zu ſündigen hat JEſum gebunden; Deine Menſchen-Furcht hat JEſum verlåugnet; Deine offenbare Schand und Laſter haben JEſum ins Angeſicht geſchlagen; Deine Unwiſſenheit hat JEſum verdammet; Dein Neid hat JEſum überantwortet; Deine Himmel-ſchreyende Sünden haben JEſum verklaget; Deine Eitelkeit hat JEſum verworffen; Deine Wolluſt hat JEſum

(a) Ezech. 16. (b) 1. Joh. 5. (c) Rom. 10. Phil. 2.

ſum gegeiſſelt; Deine Hoffart hat JEſum mit Dornen gecrönet; Deine Unbarmhertzigkeit hat JEſum ans Creutz genagelt; Deine Freſſerey und Säufferey hat JEſum mit Eßig und Gallen geträncket; Deine Ungerechtigkeit und Vervortheilung haben JEſu Kleider unter ſich getheilet; Dein Mißbrauch der Göttlichen Gnaden-Mittel hat JEſum verſpottet; Deine Tod-Sünden haben JEſum, den Herzog des Lebens, getödtet, und dein Zweiffel an Göttlicher Wahrheit hat JEſum in ſeine Seite geſtochen! Siheſt du das jetzo nicht? O ſo wirſt du einſten am Ende der Tage mit Furcht und Entſetzen ſehen müſſen, in welchen du geſtochen habeſt! (a)

O ſo thue doch um deiner Seelen Heyl willen die Augen deines Gemüths recht auf, und ſtehe gegenüber dem todten JEſu, bewahre das Andencken des gecreutzigten JEſu in deinem Hertzen, und ſihe an JEſum, den Todten. Was ſiheſt du? Ich ſehe: Speiſe gieng von dem Freſſer, und Süßigkeit von dem Starcken. Was iſt ſüſſer, denn Honig? Was iſt ſtärcker, denn der Löwe? (b) Mein JEſus, ein Löw. Der Löw von dem Stammen Juda: (c) Mein JEſus iſt der Starcke, ſtärcker, als alle Pforten der Höllen: (d) Er hat niedergekniet, und ſich gelagert, wie ein Löwe

(a) Offenb. 1. Joh. 19. (b) B. der Richt. 14. (c) Offenb. 5.
(d) Matth. 16.

Löwe, (a) und iſt zwar getödtet nach dem Fleiſch, aber wiederum lebendig gemacht durch den Geiſt, und hat den Tod verſchlungen in den Sieg! (b) Von ihm gieng Honig im Leben, denn ſeine eigene Widerſacher wunderten ſich der holdſeeligen Worte, die aus ſeinem Munde giengen. (c) Von ihm gieng aber auch Honig im Tod. Denn die Krafft ſeines Leidens und Todes ward denen, die ſeinem Tod zuſahen, ein ſüſſer Geruch des Lebens zum Leben; (d) und wie ein Bienen-Schwarm Honig, ſo faſſeten alle Anweſende von der Fülle der Gnaden JEſu Gnade um Gnade. (e) Folge nach, liebe Seele, und ſammle von JEſu, dem Todten, das Leben und volle Genüge. (f) Sammle Honig der ſüſſen Tröſtungen des HErrn, und wiſſe: JEſu Tod iſt unſere Genugthuung vor GOtt! Wir ſollten ſterben; ſo iſt JEſus an unſer ſtatt geſtorben, und ſeinen Tod rechnet uns GOtt der himmliſche Vatter zu, als ob wir ſelber geſtorben, und mit unſerm Tod unſere Sünden-Schulden bezahlet hätten. Denn wir halten, daß, ſo einer geſtorben, ſo ſind ſie alle geſtorben. (g) JEſu Tod iſt unſer Leben vor dem Tod, und eine Urſach und Krafft des geiſtlichen Lebens. Denn darum iſt Chriſtus für uns alle geſtorben, auf daß, die da leben,

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) 1. Petr. 3. 1. Cor. 15. (c) Luc. 4. (d) 2. Cor. 2. (e) Joh. 1. (f) Joh. 10. (g) 2. Cor. 5.

leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben iſt. (a) JEſu Tod iſt unſer Leben im Tod. Denn er hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht, (b) alſo, daß wir uns nicht vor dem Tod entſetzen, ſondern darauf freuen, und Luſt haben abzuſcheiden, und bey JEſu zu ſeyn: (c) JEſu Tod iſt unſer Leben nach dem Tod. Denn ſo ſpricht unſer Erlöſer: Ich bin die Auferſtehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtirbt. Denn wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. (d) So ſpricht der Ertz-Hirt und Biſchoff unſerer Seelen: Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne ſie, und ſie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben: So ſpricht unſer Seeligmacher, welcher todt war, und ſiehe, er lebet! Welcher hat die Schlüſſel des Todes und der Höllen: Ich lebe, und ihr ſollt auch leben! (e) Haſt du nun wohl in deinen Sünden den Fürſten des Lebens getödtet; Ach ſo erſchrecke zwar über dem Greuel deiner Sünden, und ſchlage an deine Bruſt; Preiſe aber GOTT über ſeiner unendlichen Gnade, und erkenne, daß der zwiſchen Himmel und Erden am Creutz todte JEſus ſey

 der

(a) 2. Cor. 5. (b) 2. Tim. 1. (c) Phil. 1. (d) Joh. 11. (e) Offenb. 1. Joh. 14.

der Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen; Bekenne ihn mit deinem Mund, und bete ihn an um die Verdienſte ſeines Todes zum ewigen Leben: Wende aber wieder um, und gehe einher in den Wegen deines GOttes, und in heiliger Nachfolge JEſu; ſo wird JEſu Tod auch dir ſeyn eine Urſach zum ewigen Leben.

Ach daß ich doch dieſes mit rechtem Ernſt hielte! Ach daß ich doch den am Creutz hangenden todten JEſum vor meines Hertzens einigen Troſt, Ruhe, Zuverſicht und Leben erkennete! Ach daß doch JEſu Tod tődtete meinen alten Adam mit allen Sűnden und bőſen Lűſten, und mich lebendig machte zum Leben, das aus GOtt iſt! So ſeuffzeſt du: Aber wo ſind die Neune? Denn ſihe, was dorten David zur Zeit ſeines Leidens klagen mußte: (a) Meine Nächſten tretten ferne; Eben daſſelbe bemercket der H. Geiſt an denen, die im Leben JEſu die Nächſten und Liebſten waren. Denn die ihm nachgefolget waren, und ihm mit ſonderbarer Liebe gedienet hatten, alle ſeine Verwandte ſtunden von ferne! So iſt das menſchliche Hertz ein trotzig und verzagt Ding. (b) Trotzig im Wohlſtand, verzagt im Ubelſtand; feurig in guten, kaltſinnig in bőſen Tagen; und ſo lang JEſus holdſeelige und freundliche Wort redet, will

(a) Pſal. 38. (b) Jer. 17.

will ein jeder der Nächſte bey ihm ſeyn; wenn er aber beginnet zu ſchweigen, und unſere Hertzen nicht läſſet Freude und Wonne hören, da ſtehen wir von ferne in Betrübnuß und Traurigkeit. Doch der gerechtfertigte Zöllner ſtund auch von ferne. (a) Darum will ich lieber von ferne in Demuth, als nahe bey Chriſto in Hochmuth ſtehen. Du aber, O JEſu, ſey niemalen ferne von mir! (b) Amen.

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte, der du am Stammen des Creutzes getödtet worden biſt nach dem Fleiſch, und gantz erblaſſet, erkaltet und leblos vor den Augen der Menſchen da gehangen, wir dancken dir hertzlich vor deinen vollgültigen und verdienſtlichen Tod. Durch deinen Tod ſind wir vollkömmlich verſöhnet mit GOtt. Durch deinen Tod ſind wir völlig erlöſet von allen Sünden, und von derſelben Sold, dem zeitlichen und ewigen Tod. Durch deinen Tod wird unſer alte Adam in uns, die wir dir angehören, getödtet mit allen ſeinen Lüſten und

(a) Luc. 18. (b) Pſ. 38.

Begierden; und durch dein heilig Sterben haſt du uns Krafft und Vermögen erworben, daß wir ſollen und können abſterben der Sünden, und der Gerechtigkeit leben. Wir ſagen dir aber auch unendliches Lob und Danck, daß du nicht nur allein das Werck unſerer Erlöſung mit deinem Tod vollbracht, ſondern auch ſolches bezeuget und verſiegelt haſt durch die Wunder, ſo nach deinem Tod erfolget ſind. Ach ja, JEſu, du todter, aber nunmehro von den Todten auferweckter Heyland, deine Gnade und Krafft iſt es, daß ſich deine Klarheit in uns ſpiegelt mit aufgedecktem Angeſicht, und wir nun ſehen und einſehen können in die Wunder deines Reichs. Denn du haſt den Fürhang aller Bedeutungen, Fürbilder, Bilder und Opffer weggethan, und entzwey geriſſen, daß wir nun wiſſen, an wen wir glauben, und das Allerheiligſte deines Todes, und deſſen vollgültige Verdienſte und Krafft erkennen können; Du haſt die Erde geſchlagen mit dem

Stab

Stab deines Mundes, daß wir erbeben, wenn wir an unſere Sůnden gedencken: Du haſt die Felſen zeriſſen in deiner Krafft, daß die ſonſt ſteinharte Hertzen zur Buß durch die Krafft deines H. Blutes erweichet werden. Die Gråber thun ſich auf, und es wachen auf, die ſonſt in Sůnden ſchlaffen, und ſtehen auf von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Ja ſo ſollte es nun unter uns Chriſten ſeyn! Aber vergib uns, O JEſu, vergib uns unſere Sůnden, und rechne uns nicht zu unſere Miſſethaten, worinnen wir biß anhero Frůchte dem Tod gebracht, und dardurch verſchuldet haben alles, was du am Creutz erdultet. Wir hången vor unſere Hertzen den Fůrhang allerley Hindernůſſen im Chriſtenthum, und ſind Schuld daran, daß die Strahlen deiner Gnade uns nicht zu Hertzen gehen, noch wir ein wahres lebendiges Erkåñtnůß der Wahrheit zur Gottſeeligkeit faſſen: Wir erſchrecken kaum einen Augenblick vor der

Höl-

Hölle und dem Tod, und obgleich dein Wort iſt wie ein Hammer, der Felſen zuſchmeiſſet, ſo beben wir doch nicht vor deinem Zorn, und zerreiſſen nicht unſere Hertzen in rechtſchaffener Buß: Unſer Hertz iſt wohl wie ein offen Grab, aber das inwendige darinnen iſt ein Greuel; Wir öffnen daſſelbe der Bosheit, und verſchlieſſen und verriegeln es der Gottſeeligkeit: entweder wachen wir nicht auf von Sünden, oder ſtehen doch nicht auf von den todten Wercken, ſondern verharren in unſern ſündlichen Gewohnheiten: Wir ſtehen wohl vor deinem H. Creutz, wir hören und ſehen deinen Tod in der Predig des Evangelii, aber wir tödten nicht unſere Glieder, die auf Erden ſind. Darum, O JEſu, O JEſu, erbarme dich unſer, erleuchte unſere Augen, daß wir nicht im Tod der Sünden entſchlaffen! Zu dem Ende zureiſſe den Fürhang von unſern Hertzen, und thue weg alle Hindernüſſen, was uns und dich ſcheiden kan: Zureiſſe den

Für-

Fürhang des Unglaubens, und ermuntere unſern Geiſt, daß wir dein Leiden und Sterben als eine Urſach des Lebens zum Leben erkennen: Zureiſſe den Fürhang der Heucheley, und hilff, daß uns unſere Gottesforcht ein rechter Ernſt ſey: Zureiſſe den Fürhang aller Gottloſigkeit, und bekehre uns, daß wir züchtig, gerecht und gottſeelig leben in dieſer Welt: Zureiſſe den Fürhang der unordentlichen Welt-Liebe, und laß deine Liebe durch den H. Geiſt ſo ſüßiglich, reichlich und kräfftig ausgegoſſen werden in unſer Hertz, daß wir dich, den Welt-Heyland, lieber haben, als alle Schätze der Welt: Zureiſſe den Fürhang der Unwiſſenheit und Unverſtandes in Göttlichen Dingen, und öffne uns das Allerheiligſte deines Reichs, daß wir nicht nur hoffen und glauben ein ewiges Leben, ſondern auch mit aller Begierde hinein gehen und eindringen in das Inwendige des Fürhangs, in den Himmel ſelbſt, und alſo darnach ringen, daß wir

ſeelig werden. Zwar ſind wir noch ſün-
dige Menſchen, und mangeln des
Ruhms, den wir vor GOtt haben ſol-
len; aber laß die heiligmachende Krafft
deiner Bluts-Tropffen, ſo auf die Erden
gefallen, und dieſe zu wunderbarer
Trauer beweget, auch auf unſer irdiſch-
geſinnetes Hertz fallen, und uns erwei-
chen, daß wir nicht nur deinen Tod, ſon-
dern auch die Urſach deines Todes immer
bey uns erwegen, und ſo offt wir an dei-
nen Tod gedencken, wir erzittern, er-
ſchrecken, erbeben, und uns fürchten vor
dem entſetzlichen groſſen Gerichts-Tag,
da die Himmel zergehen werden mit
groſſem Krachen, die Element für Hitze
zerſchmeltzen, und die Erde, und die Wer-
cke, die drinnen ſind, verbrennen wer-
den! Und damit wir alsdenn nicht müſ-
ſen weh ſchreyen, und ächzen: O ihr
Berge fallet über uns, und ihr Hügel be-
decket uns für dem Zorn des, der auf dem
Stuhl ſitzt, und für dem Zorn des Lam-
mes! ſo zumalme, zuſchmettere, zerknir-

ſche

ſche unſer Hertz, daß es als ein Fels in Buſſe zerſpringe, und die gefährliche Splitter der Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtigen Weſens in uns zumalmet werden: Thue auf unſers Hertzens Grab, und hilff, daß wir begierig ſeyen nach der Krafft deines Todes, und in ſolcher Krafft das finſtere Grab dieſer eiteln und vergänglichen Welt verlaſſen, daß wir heraus gehen aus der abſcheulichen Höle der Wollüſte, des Reichthums und der Sorgen dieſes Lebens, in welcher ihrer ſo viel im Tod erwarten des ewigen Todes, und leite uns durch dein H. Evangelium, daß wir ſuchen und gehen den Weg in das heilige und himmliſche Jeruſalem: Zeuch uns derohalben zu dir, wie du den Hauptmann und übriges Volck nach deinem Tod zu dir gezogen haſt: Zeuch uns in dieſem Augenblick zu dir, und erleuchte unſere Augen, daß, da wir die Ungleichheit zwiſchen uns und dir, zwiſchen deiner Unſchuld und unſern Schulden, zwiſchen deiner Herrlichkeit

und

und unſerer Nichtigkeit, zwiſchen deiner Gerechtigkeit und unſerer Ungerechtigkeit, zwiſchen dir, dem lebendigen GOtt, und uns elenden ſterblichen Menſchen erblicken, wir an unſere Bruſt ſchlagen, und über unſere Sünden erſchrecken! ja auch an deine Bruſt ſchlagen, und von dir Vergebung unſerer Sünden erbitten und erlangen. Und endlich, wenn es auch mit uns ans Sterben gehet, ach da laß deinen Tod unſer Leben ſeyn. Amen.

Pſalm 114.

Lied:

Reißt ihr Felſen, Erde bebe, ꝛc.

Oder:

1.

ACh mein GOtt und mein Erretter,
Meine Stärcke und mein Hort;
Meiner Feinde Untertretter,
Meiner Hoffnung Licht und Port:
Mein Fels, mein Schutz und mein Leben,
Meine Burg in aller Noth;
Dem ich Leib und Seel ergeben,
Nun iſt meine Liebe todt!

2. Nun

2.

Nun iſt todt der Hoheprieſter,
Der ſich ſelbſt geopffert hat;
Und der ſtarcke Sünd-Verwüſter
Iſt durch Marter abgematt:
Nun iſt todt der groſſe Lehrer,
Der da iſt das Licht der Welt;
Der Bußfertigen Bekehrer
Gehet in des Todes Zelt!

3.

Es iſt todt der groſſe König,
Den GOtt ſelbſten eingeſetzt;
Dem der Tod iſt unterthänig,
Wird ſelbſt von dem Tod verletzt:
JEſus, das Heyl aller Sünder,
Unſer groſſer Zebaoth,
Und des Todes Uberwinder
Hängt an ſeinem Creutze todt!

4.

Kommet her, ihr fromme Kinder,
Schauet euren Vatter an!
Kommet her, ihr freche Sünder,
Schauet, was ihr habt gethan!
Sammlet euch zu JEſu Leiche,
Weint, beweint den Sünden-Lohn;
Junge, Alte, Arme, Reiche,
Weint, beweinet GOttes Sohn!

5.

Sihe, alle Creaturen
Machen eine Trauer-Klag;

Da ſie gantz erſtaunt erfuhren
 Ihres Schöpffers Sterbens-Tag!
Es erbebt die ſtumme Erde,
 Und macht gleichſam ein Geſchrey,
Daß von ihr verſchlungen werde
 Das Blut deſſen, der GOtt ſey.

6.

Es zureißt in zweyen Stücken
 Der Fürhang im Heiligthum;
Und eröffnet anzublicken
 Seiner Heiligthümer Ruhm:
Es ſey nun der Himmel offen,
 Und der freye Weg zu GOtt,
Allen, die auf Gnade hoffen,
 Durch des Hohenprieſters Tod!

7.

Harte Felſen ſich zerſpalten
 Unter JEſu Traur-Gerüſt!
Weil ſie ſehen den erkalten,
 Der der Fels des Lebens iſt:
Auch die denckle Todes-Krüfften,
 Oeffnen ihrer Gäſte Grab;
Daß in ihren Trauer-Klüfften
 JEſus ſeine Ruhe hab.

8.

Und du Sünder! und du Sünder
 Lebſt in ſüſſer Sicherheit!
Du zehlſt dich zu GOttes Kinder,
 Und haſt keine Traurigkeit

Uber

Uber deines JEſu Sterben!
O der groſſen Heucheley!
Du willt JEſu Leben erben,
Und lebſt ohne Lebens-Treu!

9.

Wiſſe, du, du haſt erwürget
GOttes eingebohrnen Sohn,
Und dem, der ſich dir verbürget,
Aufgeſetzt die Marter-Cron:
Deine Sünde ſind die Waffen
Deiner Unbeſonnenheit;
Daß dein Heyland muß entſchlaffen
In des Todes Bitterkeit.

10.

Ach erſtaune! ach erſchüttre,
Sey im Hertzenleid verhüllt!
Bebe, ächze, und erzittre
Uber JEſu Trauer-Bild!
Siheſt du hier deinen Bürgen,
Der vor dich genug gethan!
Siheſt du, Er läßt ſich würgen,
Dich zu führen Himmel-an.

11.

Laß dein Hertz in dir erbeben,
Und was in dir irdiſch iſt;
Lerne ſtets in Sorgen ſchweben
Uber deines Fleiſches Liſt:
Seuffze, zittere und zage,
Daß du JEſum haſt veracht;

Ach beweine und beklage,
Daß du ihn ans Creutz gebracht!

12.

Reiß bußfertig in zwey Stücke
Den Fürhang der Sicherheit;
Haſſe alle Hertzens-Tücke;
Meide die Gottloſigkeit:
Reime weg die Hindernüſſen,
Der verborgnen Heucheley;
Daß der Himmel im Gewiſſen
Allezeit dir offen ſey.

13.

Ach mein JEſu, ich empfinde
Deines Todes Krafft in mir;
Denn ich fühle meine Sünde,
Und mein Unrecht bricht herfür:
Ja, ich bin der Ubelthäter,
Und hab dieſe Welt geliebt;
Ich, ja ich bin der Verräther,
Der dich bis in Tod betrübt!

14.

Aber, JEſu, ich umarme
Dich in deinem Blut und Tod!
Mein Hertz girret: ach erbarme,
Ach erbarme dich, mein GOtt!
Schencke mir doch meine Sünden,
Die ich wider dich gethan:
Laß mich bey dir Gnade finden:
Nimm mich, dein Kind, wieder an.

15.

Habe ich gottlos gelebet?
  Dein Tod tilget meine Sünd!
Habe ich dir widerſtrebet?
  Dein Tod mein Hertz überwindt!
Habe ich den Tod verdienet?
  Dein Tod tödtet meinen Tod!
Habe ich nicht GOtt verſühnet?
  Dein Tod verſühnt mich mit GOtt!

16.

Dein Tod hat für mich gebüſſet
  Meiner Sünden Straff und Schuld;
Dein Tod meinen Tod verſüſſet,
  Daß ich ſterbe mit Gedult:
Dein Tod meinen Geiſt belebet
  Zur ſüſſen Zufriedenheit;
Dein Tod meine Seel erhebet
  Aus des Todes Bitterkeit.

17.

Nun ſo laſſe durch dein Sterben,
  HErr des Todes, Lebens-Fürſt,
Mich des Himmels Leben erben,
  Wornach meine Seele dürſt:
Laſſe deinen Tod mich tödten,
  Und die Sünd, die in mir wohnt;
Daß ich möge untertretten,
  Was zum Dienſt des Todes frohnt.

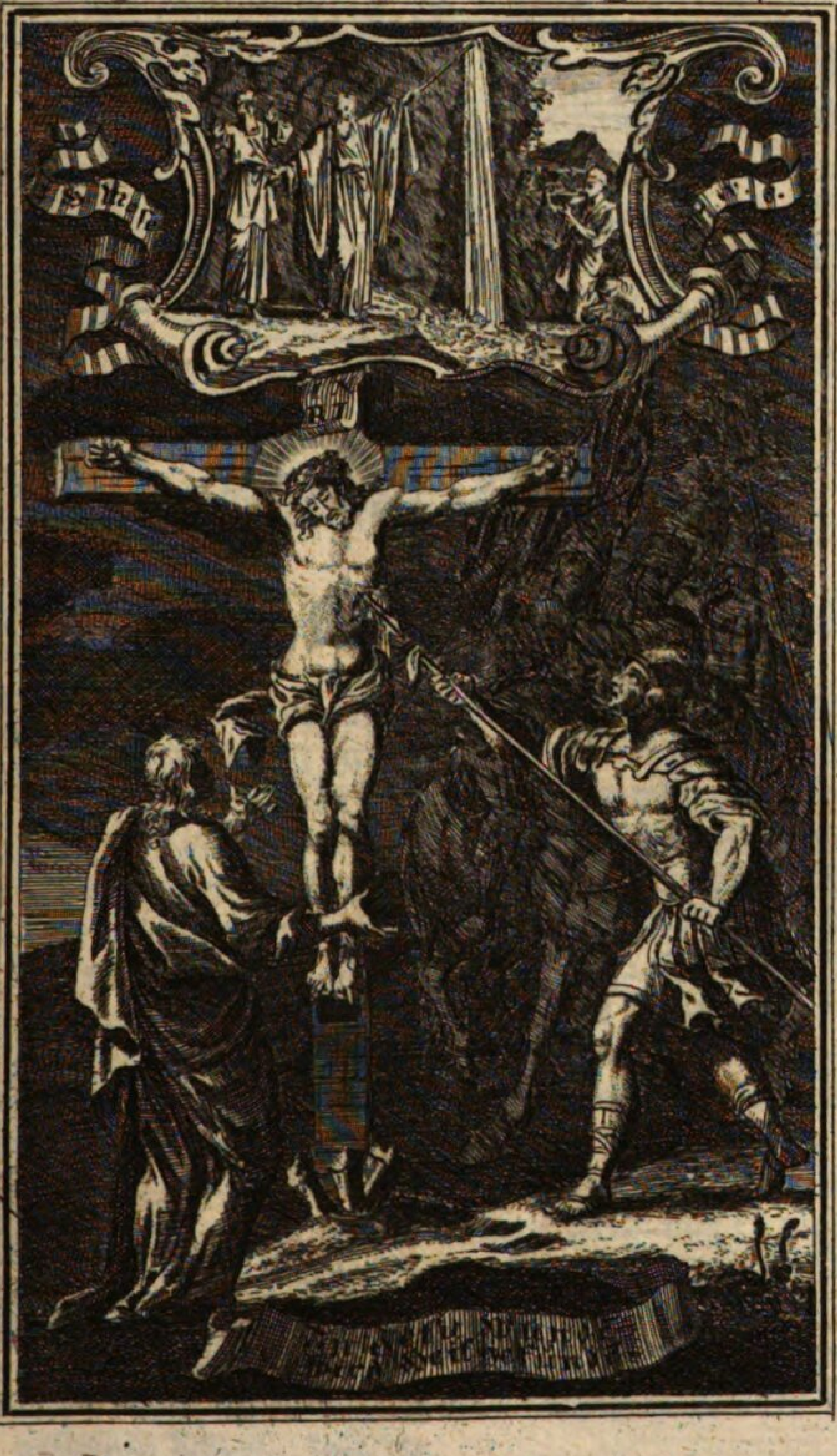
18.

Gib mir neue Lebens-Kräffte;
  Daß ich züchtig, fromm, gerecht
Meines Chriſtenthums Geſchäffte
  Wohl ausrichte, als dein Knecht:
Oeffne meines Hertzens Höle,
  So nach deiner Gnade fleht;
Auf daß meine frohe Seele
  Seye deine Grabes-Stätt.

19.

Und ſo mögen andre beben;
  Ich bin allzeit wohlgemuth!
JEſu Tod iſt mir mein Leben,
  Und mein Troſt iſt JEſu Blut.
Mein Hertz lebt in allen Dingen
  Freudig, auch im Creutzes-Joch;
Weil ich allezeit kan ſingen:
  Meine Liebe lebet noch!

JESUS ein Felß des Heils. p. 775.



39. Betrachtung.

JEſUS ein Fels des Heyls.

Die Juden aber, dieweil es der Rüſt-Tag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben am Sabbath (denn deſſelben Sabbaths-Tag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem erſten die Beine und dem andern, der mit ihm gecreutziget war; Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegs-Knechte einer eröffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus.

Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugnuß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er wahr ſaget, auf daß auch ihr glaubet. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere Schrifft: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. Joh. 19.

In JEſu Wunden
Wird Heyl gefunden!

DEr HErr bewahret ihm alle ſeine Gebeine, daß der nichts eines zubrochen wird. (a) O der tröſtlichen Verſicherung der beſonderen Aufſicht GOttes auf ſeine Heilige! Der Gottloſe beiſſet ſeine Zähne zuſamen über den Gerechten, er ſperret ſeinen Rachen wider ihn auf, wie ein Löw, und ſuchet ihn nicht nur zu kräncken und zu tödten, ſondern er möchte auch nach dem Tod in ſeine Gebeine wüten, und dieſe wie Staub auf der Erden zumalmen: Aber was richtet er aus? Nichts. Der HErr bewahret die Gebeine des Gerechten in ſeinem Leben, und verbirget die Seinige heimlich in ſeinem Gezelt für den Blutgierigen und Falſchen: (b) Er bewahret ſie aber auch in und nach ſeinem Tod, daß deren nicht eines zerbrochen wird. Doch die Gebeine Stephani ſind zumalmet; Das Schwerdt des Henckers hat dem eifrigen Johanni, und Jacobo den Hals gebrochen; und die Gebeine der glaubigen Chriſten ſind theils von grimmigen Bären und Löwen zerriſſen, theils gar zu Staub und Aſchen verbrennet, und in die Tieffe des Waſſers zerſtreuet worden! (c) Aber doch hält GOtt ſeine allmäch-

(a) Pſalm. 34. (b) Pſal. 27. (c) Apoſt. G. 7. Matth. 14. Apoſt. G. 12. Ebr. 11.

mächtige Hand über ihnen, und erhält ihrer Beine Staub und Saamen, daß er aus demſelben am Jüngſten Tag wiederum durch ſein kräfftiges Wort ihren Leib baue. O ſo förchte ich mich nicht für denen, die den Leib tödten! Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und derſelbe wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen, denſelben werde ich mir ſehen, und meine Augen werden ihn ſchauen, ich und kein Fremder. (a) Trotz daß auch nur ein Viertel-Stündlein ehe, als GOtt will und zuläßt, ein boßhaffter Mörder Hand an mich und an meinem Leib lege! Trotz, daß er mich vor der Zeit tödte! Trotz, daß er dieſen meinen Leib, welchen GOttes Hände gemacht, und bearbeitet haben alles, was ich um und um bin, (b) zerbreche, deſſen Gliedmaſſen zerſtümmle und zerreiſſe, oder meine Gebeine zumalme! Trotz, daß er die Ergäntzung und Zuſammenfügung meiner Gebeine hindere! Der HErr bewahret dem Gerechten, der HErr bewahret auch mir alle Gebeine, daß deren nicht eines zubrochen wird.

Denn ſihe den am Creutz erblaſſeten und todten Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, JEſum! Es hatte GOtt durch Moſen befohlen, daß der Leichnam eines Gehenckten nicht

(a) Hiob. 19. (b) Hiob. 10.

über Nacht an dem Holtz bleiben ſoll. (a) Wie aber, ſo er noch lebete? Zwar die Juden erdroſſelten und erſtickten vorhero die Ubelthäter, ehe ſie dieſe ans Holtz aufhiengen: (b) Die Römer aber hefften und nagelten ſie lebendig ans Creutz. Weil nun deren einige etlich Tage am Creutz ſchmachten und zappeln mußten, ſo baten nun die Juden Pilatum, daß ſowohl der zweyen Ubelthäter, als auch JEſu Beine bey hereinbrechendem Abend gebrochen, und irgend mit Keulen zerquetſchet und zumalmet, und abgenommen würden. Sihe, alſo wüten die Gottloſen, und läſſet ſich ihr Haß auch ſogar nicht mit Blut und Tod auslöſchen! Nicht genug iſt es, daß JEſus in ſeinem Leiden elendiglich an ſeinem Leibe zuſchlagen und verwundet; Nicht genug, daß er ans Creutz geheſſtet und getödtet worden iſt; ſondern, ſie wollen nun auch, daß ſeine Beine zubrochen würden. O HErr, behüte deinen Knecht für dem Grimm ſolcher gehäßigen Feinde, und treibe zurück der Blutgierigen Verfolger böſen Rath!

Und doch kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, die mit JEſu gecreutziget waren. Zweyerley Schächer, und einerley Leiden. Jener war ein hartnäckichter Böſewicht, dieſer ein bußfertiger Sünder; Jener ein in ſeinen

(a) 5. B. Moſ. 21. Joſ. 8. (b) Joſ. 10.

ſeinen Banden zappelndes Welt- und Teuf-
fels-Kind, dieſer ein von Chriſto erlöſetes
Kind GOttes; jener ein Menſch des Todes
und der Höllen, dieſer ein Erb des ewigen
Lebens; Und doch gehets einem, wie dem an-
dern im Leben und im Tod: (a) Beyden wur-
de der Hals und ihre Beine gebrochen. Diß
war zwar eine Abkürtzung des Lebens, aber
auch eine Vergröſſerung der Marter. Mich
düncket, ich höre jenen halbtodten auch noch
im Tod fluchen, und ein Ende nehmen mit
Schrecken; (b) Dieſer aber winſelt und be-
tet, er ächzet und ſeuffzet, aber doch leidet er,
was ſeine Thaten werth waren, mit ſtandhaff-
ter Gedult. Ungedult hat Pein, Gedult
aber hat Troſt. Denn ſeelig iſt der Mann, der
die Anfechtung und ſeinen Tod und Schmer-
tzen erdultet. Denn nachdem er bewähret
iſt, wird er die Cron des Lebens empfa-
hen. (c) O ſo achte es nicht, O Chriſtliche
Seele, wenn du auch nach gethaner Buß lei-
den, ja gar mit den Gottloſen und Sündern
leiden, und groſſe Trübſal ausſtehen mußt!
Achte es nicht, wenn auch dein Leben mit
den Ubelthätern und Sündern hingeraffet
wird, (d) ich ſage, wenn du eben ſo ſchmertz-
lich dein Leben beſchlieſſen mußt, als irgend
der Ubelthäter und verſtockten Sünder ei-
ner. Laß ſeyn, daß nicht nur dein Leiden,
ſon-

(a) Pred. Sal. 1. (b) Pſ. 73. (c) Jacob. 1. (d) Pſ. 26.

ſondern auch die Urſach deines Leidens gleich ſeye mit den Gottloſen; Dennoch ſind Fromme nicht gleich den Gottloſen in ihrem Leiden. Denn uns tröſtet GOtt, jene ſchrecket GOtt; Uns hilfft GOtt, jene verläſſet GOtt; Wir leiden mit Gedult, jene mit Ungedult; Auf uns wartet die Himmels-Cron, auf ſie der Höllen-Lohn. O ſo urtheile nicht, du eiteles Welt-Kind, und ſage nicht von dieſem, der irgend vor deinen Augen ein Schweres auszuſtehen hat: Dieſer Menſch muß ein Mörder, er muß ein ſonderlich groſſer Sünder ſeyn! (a) Was weiſt du, wer in Buß- oder Unbußfertigkeit lebet, leidet und ſtirbt? GOtt ſind wir offenbar! (b) Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme! (c) Nicht alle, welche wie groſſe Sünder umkommen, ſind deßwegen auch groſſe Sünder. GOtt aber läßts zuweilen zu, daß denen Gerechten gehet, wie den Gottloſen! (d) Weißt du warum? Ich weiß es nicht. Darum überlaſſe ich das Gericht dem, der da recht richtet.

Aber, was wird mit JEſu? Die Kriegs-Knechte kamen auch zu JEſu. Haltet innen, haltet innen, ihr Unbarmhertzigen! ach haltet inne, und zuſchlaget, zumalmet meinen JEſum nicht! Er iſt das wahrhafftige Oſter-Lamm, von welchem GOtt in ſeinem Geſetz den

(a) Apoſtg. 28. (b) 2. Cor. 5. (c) 1. Cor. 4. (d) Pred. Sal. 8.

den Befehl gegeben: Ihr ſollt ihm kein Bein zubrechen. (a) Darum höret das Wort des HErrn, und höret auf zu toben wider den HErrn und ſeinen Geſalbten. Laſſets genug ſeyn, daß ihr den Fürſten des Lebens getödtet; und zubrechet meines JEſu heilige Gebeine nicht! Doch ſihe, GOtt ſetzet denen Gottloſen, die wie ein ungeſtümm Meer wider Chriſtum bis anhero gebrauſet, und ihren Grimm als Wellen erhoben hatten, ihre Gräntze: Bis hieher ſollt ihr kommen, und nicht weiter! (b) Denn, als ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht. So hindert der Tod die Bosheit der Welt, und mit dem Ende des Lebens muß auch das Leiden ein Ende haben. Demnach iſt es gut ſterben. Denn wo wohnen wir, ſo lang wir auf Erden wohnen? Unter widerſpenſtigen und ſtachlichten Dornen, unter Löwen und Scorpionen. (c) Dieſe hören nicht auf zu ſtechen mit gifftigen Worten und ſchädlichen Wercken, und laſſen uns keine Ruhe, ſo lang wir leben. Sterben wir? So werden wir aus ihren Zähnen hingerafft, und alle dem Unglück, ſo uns bedrohen zu thun, die uns unbillich feind ſind, entriſſen. Aber wem vergleichen wir unſern am Creutz hangenden Erlöſer? Er iſt gleichwie ein Mann, ſo wider den Riß ſtehet für uns Menſchen, daß uns

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Hiob. 38. (c) Ezech. 2.

uns GOtt nicht verderbe! (a) Er iſt gleichwie ein veſtes Schloß, und eine Zuflucht aller auf Erden! (b) Er iſt gleichwie ein aufgerichtetes Panier, zu welchem alle Vôlcker ſich halten ſollen! (c) Er iſt gleich als ein Felſen, zu welchem wir immer fliehen mógen. (d)

Doch der Kriegs-Knechte einer ôffnet ſeine Seite mit einem Speer; Warum thate er dieſes? Er glaubet nicht, daß JEſus wahrhafftig geſtorben. Sihe, ſo iſt Zweiffel und Unglaube die Sünde, ſo JEſu Hertz verwundet. Darum zweifle nicht durch Unglauben. Aber, O welch ein Wunder! Da ſonſten in einem todten Leichnam das Blut ſtocket, und zumal ſchon durch ſo viele Verblutung in Chriſti gegeiſſelten und verwundeten Leib ſein H. Blut ſchiene gantz bis auf den letzten Tropffen ausgezapffet zu ſeyn, gleichwol gieng alſobald Blut und Waſſer heraus! Siheſt du hie JEſum den Felſen des Heyls, weſſen Fürbild iſt der von Moſe in der Wüſten auf GOttes Befehl geſchlagene Fels. Denn die Kinder Iſrael truncken alle von dem geiſtlichen Fels, der mit folget, welcher war Chriſtus. (e) Dorten, als von Moſe der Fels geſchlagen ward, floſſen Strôme, und Waſſer ergoſſen ſich, daß der Fels ein Waſſer-Brunnen wurde: (f) Hie aber, als JEſus am Stammen des Creutzes

(a) Ezech. 22. (b) Sprüchw. 18. (c) Eſa. 11. (d) Pſal. 31. (e) 2. B. Moſ. 17. 1. Cor. 10. (f) Pſal. 78.

tzes geſchlagen, und mit einem Speer in ſeine Seite geſtochen wird, wurde unſer Erlöſer ein zweyfacher Heyls-Brunnen. (a) Dorten floß ſchlecht Waſſer; Hie floſſen Ströme des Göttlichen Blutes, und Heyl-bringende Waſſer des Lebens; Jenes Felſen-Waſſer floß auf die Erde, JEſu Blut und Waſſer zwar auch, aber deſſen Krafft in unſer Hertz, und die Heil. Sacramenten: Das Waſſer fließet in die Heil. Tauff, und machet dieſe zu einem Gnaden-reichen Waſſer des Lebens, und zu einem Bad der Wiedergeburt: (b) Das Blut fließet in den geſeegneten Kelch des Heil. Abendmahls. Denn dieſes bezeuget derjenige, der diß geſehen hat: (c) JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, iſts, der da kommt mit Waſſer und Blut, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Demnach ſind drey, die da zeugen von Göttlicher Gnade auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut. Dieſe ſind die drey geſeegnete und von GOtt geordnete Mittel des Glaubens zur Seeligkeit: Der Geiſt, das iſt, das Amt des Heiligen Geiſtes, ſo in der Predigt des Göttlichen Worts beſtehet; Das Waſſer, das iſt, das Sacrament der Heil. Tauff, wordurch wir in die Gnade GOttes aufgenommen werden; Und das Blut, das iſt, die Sacramentliche Gemein-

(a) Eſ. 12. Zach. 13. (b) Eph. 5. Tit. 3. (c) 1. Joh. 5.

meinſchafft des Blutes im H. Abendmahl, wordurch wir in der Gnade GOttes beſtätti-get werden. In dieſer dreyen Zeugen Mund beſtehet alle göttliche Wahrheit. (a)

Nun ſo lobet den HErrn in den Verſamm-lungen für dieſen Brunnen Iſrael. (b) Denn dieſes iſt der freye offene Born wider die Sün-de, ſo wir ererbet, und wider die Unreinigkeit, ſo wir begangen haben; (c) Und wir haben ein zwyfältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle unſere Sünden. (d) Die Recht-fertigung und die Heiligung. Wir haben ein lebendiges Waſſer der Gnaden, woraus wir wiedergebohren, abgewaſchen und geheiliget werden von dem Unflath der Sünden; (e) Wir haben aber auch ein reinigendes Blut der Ver-ſöhnung, womit wir beſprenget, und in unſerm Gewiſſen gereiniget werden von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. (f) Deñ was ſaget die Schrifft? Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. (g) Wer? Freunde und Feinde. Die Feinde JEſu werden erſt am Jüngſten Tage mit Furcht und Zittern ſehen: Die Freunde JEſu aber werden alle Tage mit Troſt und Zuverſicht ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. So ſihe dañ hin, O Seele, das Hertz deines JEſu iſt offen. Iſt das Hertz JEſu offen? O ſo ſehe ich die hertzliche Barm-

(a) 5. B. Moſ. 17. (b) Pſal. 68. (c) Zach. 13. (d) Eſ. 40. (e) 1. Cor. 6. (f) Ebr. 10. Ebr. 9. (g) Zach. 12.

Barmhertzigkeit unſers GOttes und Heylandes; Sein Hertz bricht ihm gegen uns, daß er ſich unſer erbarmen muß. (a) Iſt das Hertz JEſu offen; ſo iſt offen der Eingang in das Paradieß, welcher nach geſchehenem Sünden-Fall uns Menſchen verwehret und verſperret geweſen: (b) Iſt das Hertz JEſu offen, ſo iſt offen das Fenſter an der Archen Noå, (c) und kan das ſchüchterne Täublein meiner Seelen, ſo auf Erden keine Ruhe, keine bleibende Stätte hat, dahin fliehen, und Ruhe finden. (d) In dieſem freyen offenen Heyls-Brunnen hat ſich David gewaſchen von ſeiner Miſſethat, und ſich gereiniget von ſeiner Sünde: (e) In dieſem freyen offenen Brunnen des Heyls hat Maria Magdalena, jene groſſe Sünderin, ihre Sünden verſencket: (f) In dieſem freyen offenen Brunnen des Heyls hat Petrus ſeine dreymalige Verläugnung abgewaſchen. Ach nun, ſo laſſet auch uns mit Freuden Waſſer ſchöpffen aus dieſem Heyl-Brunnen: (g) Laſſet uns Waſſer und Blut ſchöpffen, und uns darinnen waſchen, reinigen, und alles Böſe weg thun von GOttes heiligen Augen. Reitzet dich eine ſchändliche Brunſt? Löſche ſie aus in den offenen Wunden JEſu; Schrecket dich eine unnöthige Furcht? Verbirge dich in den offenen Wunden JEſu; Verfolget dich Satanas

(a) Jerem. 31. (b) Rom. 5. 1. B. Moſ. 3. (c) 1. B. Moſ. 8. (d) Matth. 11. (e) Pſ. 51. (f) Luc. 7. (g) Eſ. 12.

mit ſeinen Werckzeugen? Eile und fliehe zu der offenen Seiten JEſu; Brennet dich die Hitze der Anfechtung? Kühle dich ab, und erquicke dein Hertz in der verwundeten Seiten JEſu; Fallen dich alle Unglück zu allen Seiten an? Bleib in den Steinritzen der Wunden JEſu: ſo wird dich kein Fall ſtürtzen, keine Noth fällen, keine Trübſal brennen, keine Furcht ſchröcken, ſo groß ſie iſt. (a) Denn JEſu Gnade verbirget dich heimlich in ſeinen Wunden.

Aber was thut faſt die gantze Welt? Mich, ſpricht GOtt, mich, ſpricht GOttes Sohn, mich, die lebendige Quelle, verlaſſen ſie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, Brunnen der eitelen Einbildungen von zeitlicher Glückſeeligkeit, Brunnen der leeren Hoffnung bey unſeeligem Sünden-Dienſt, die doch löchricht ſind, und kein Waſſer geben. (b) Ach nicht ſo! ſondern wolan alle, die ihr durſtig ſeyd, kommet her zum Waſſer, und wen da dürſtet, der komme zu JEſu verwundeten Seite, (c) und trincke, trincke Gnade um Gnade, (d) Güte um Güte, Seegen um Seegen! Ich, ſo offt ich an JEſu heilige fünff Wunden gedencke; So offt ich im Glauben ſeine eröffnete Seite erblicke; So ich den Felſen meines Heyls andächtiglich anſchaue, und im Geiſt das aus ſeiner verwundeten Hertzens-

(a) Pſal. 62. (b) Jerem. 2. (c) Eſ. 55. Joh. 7. (d) Joh. 1.

tzens-Kammer herab flieſſende Waſſer und Blut in mein Hertz auffaſſe; ſo offt trincke ich Vergebung der Sünden, Leben und ewige Seeligkeit. Amen.

Gebet.

HErtzlich lieb hab ich dich, HERR, meine Stärcke, HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue! Ach JEſu, mein Erlöſer, mein Heyland, mein Licht und mein Leben, hertzlich lieb hab ich dich, und dancke dir inniglich vor deine heilige Verwundung, ſo du in deinem Hertzen und an deiner Seiten auch nach deinem Tod um unſert willen erlitten haſt. Nun erkenne ich, O du Bräutigam meiner Seelen, deine Stimme, da du dorten mit mir redeſt: Du haſt mir mein Hertz verwundet, meine Schweſter, liebe Braut. Ach ja, meine Sünden haben dich, meine Sünden haben dein heilig Hertz verwundet, und mit Unglauben, als mit einem Speer in die Seite geſtochen. Aber verzeihe mir, O

verwundeter JEſu, um deiner heiligen Wunden willen meine Sünden, verſchlieſſe um deren willen mir nicht deine eröffnete Seite, ſondern laß deine verwundete Hände und Füſſe mir rechte Fels-Löcher, und deine eröffnete Seite eine heylſame Steinritze ſeyn, worinnen ich mich vor dem Zorn GOttes verberge, und ſicher bleibe. O du Fels meines Heyls, heile meine Seele! O du Fels meines Lebens, erhalte mich zum ewigen Leben! O du Fels meiner Stärcke, mache mich ſtarck an dem inwendigen Menſchen. Dein Hertz iſt dir gebrochen gegen mir in deinem ſchmertzlichen Leiden, worinnen du mit groſſem Geſchrey und Thränen für mich Gebet und Fürbitte zu GOtt geopffert haſt: Dein Hertz iſt dir gebrochen im Tod, da du deine und meine Seele in die Hände deines himmliſchen Vatters befohlen haſt: Und noch über diß alles wird es dir gebrochen nach dem Tod, durch einen ſcharffen Speer. Ach gütigſter JEſu, ſo laß nun allezeit dein

dein barmhertziges Hertz gegen mich bre-
chen, daß du dich meiner im Leben, und
im Leiden, im Tod und nach dem Tod
erbarmeſt, und aus lauter Barmhertzig-
keit mich bey dir läſſeſt Gnade finden!
Dein Hertz iſt dir verwundet: Ach ſo
verwunde auch mein Hertz mit deinem
Wort, und laß deiner heiligen Wunden
Krafft dermaſſen meine Seele durchdrin-
gen, daß ich in rechtſchaffener Buß mei-
ne Sünden hertzlich bereue, und im
Glauben nirgends als allein in dir Erqui-
ckung und Labſal ſuche, und finde. Es iſt
aus deiner eröffneten Seite Waſſer und
Blut heraus gefloſſen: Ach JEſu, gib
mir daſſelbige Waſſer, daß ich mich da-
mit abwaſche von dem Unflat meiner
Sünden; Gib mir daſſelbe dein heilig
Blut, daß ich mich damit reinige von
meinem böſen Gewiſſen, und durch das
Blut deiner Verſöhnung mit GOtt ver-
ſöhnet werde! Aus deiner eröffneten Sei-
te quillet mit Waſſer und Blut der un-
ſchätzbare Schatz der heiligen Sacra-

menten: Das Waſſer in die Tauffe, das Blut in das heilige Abendmahl: Nun ſo tröſte mich mit dem heiligen Tauff-Waſſer, daß ich darinnen abgewaſchen, gereiniget und geheiliget ſey; Tröſte mich mit deinem Blut im heiligen Abendmahl, daß, weil ich damit meines Hertzens Thür und die Schwelle meiner Lippen gefärbet habe, der Würg-Engel und Zorn GOttes bey mir fürüber gehe. Hilff aber, daß ich, ſo lang ich Athem holen kan, meinen Mund weit aufthue, und mein Hertz mit beharrlichem Durſt und Verlangen nach deiner Gnade öffne; auf daß, was aus deiner heiligen Seite gefloſſen, über mich ſich ergieſſe, und mich lebendig mache im heiligen Glauben an deinen Namen, daß ich züchtig, gerecht und gottſeelig lebe in dieſer Welt. Löſche aus in mir den ſündhafften Durſt nach den Eitelkeiten dieſes Lebens; tilge das vergebliche Verlangen nach dem, das nichts iſt; und heilige meine Seele, daß ich in deinen hei-

heiligen Wunden und offenen Seite meines Hertzens Troſt und meinen Theil ſuche und finde! Und ſo knie ich nun annoch in geheiligter Andacht unter deinem heiligen Creutz; Ich umfaſſe deinen erblaſſeten Leichnam in heiliger Liebe; Ich küſſe und netze mit meinen Thränen deine im Tod erkaltete Füſſe; Ich faſſe im Geiſt meines Gemüths den edlen Lebens-Safft, das Waſſer, das ins ewige Leben quillet, und das Blut des Neuen Teſtaments in mein Hertz; Ich ſtrecke meine Arme aus, und lege hiemit meine Finger in deine heilige Nägelmahl, ich lege meine Hand in deine Seite, und ob du gleich verwundet, getödtet, und mit einem Speer durchſtochen, und leblos am Creutz gehangen biſt, ſo bin ich doch nicht unglaubig, ſondern gläubig, und ſchrey zu dir aus der Tieffe meines Hertzens: Mein HErr und mein GOtt, ſey mir ein Fels, dahin ich immer fliehen möge, Amen.

Pſalm 62.

Lied:

O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, ꝛc.

Oder:

1.

HJe knie ich vor deinem Creutz,
Im Jammer meines Hertzenleids;
Weil meine Sůnd und Miſſethat,
Mein JEſu, dich getődtet hat.

2.

O GOtt! O GOtt! Wie bin ich doch
Umflochten in der Sůnden Joch!
Was ich mein Lebtag hab gethan,
Deß klagt mich mein Hertz tåglich an.

3.

Ich hab dir Mühe und Arbeit
Gemacht mit meiner Eitelkeit:
Und was du, HErr, erdultet haſt.
Iſt alles meiner Sůnden Laſt.

4.

Mein geitzig Hertz hat liederlich
Der eiteln Welt verkauffet dich;
Und mehr nach einer Hand voll Geld
Geſtrebt, als nach dir, Heyl der Welt.

5.

Es hat dir meine Sicherheit
Verurſacht groſſes Hertzenleid:
Da du am Oelberg haſt gezagt,
Und über Seelen-Angſt geklagt.

6. Die

6.
Die Falſchheit meiner Heucheley
Hat dich geküſſet ohne Scheu;
Da ich dich mit dem Mund bekannt,
Und doch von dir mein Hertz gewandt.

7.
Die Wiederholung meiner Sünd,
So mich in ihr Joch zwingt und bindt;
Iſt jener harte Strick und Band,
So dich gefeſſelt, mein Heyland.

8.
Weil mein Vernunfft GOtt widerſpricht;
So muſt du, JEſu, für Gericht,
Und ohne Sünd der Sünden Schuld
Dich zeihen laſſen mit Gedult.

9.
Wenn ich vorſetzlich Böſes thu,
Und rühme deiner mich darzu:
Das iſt der Spott; das iſt der Hohn,
Den ich mit dir treib, GOttes Sohn!

10.
Viel tauſendmal hat dich mein Mund,
Und meines Hertzens falſcher Grund
Verläugnet; da ich anders that,
Als Hertz und Mund verſprochen hat.

11.
Ich hab in deiner Feinde Hand
Dich übergeben, mein Heyland;
So offt ich deinen Leib und Blut
Empfangen hab mit frechem Muth.

12.
Ich hab verachtet deine Gnad,
Weil mein Hertz dieſe Welt lieb hat:
Ich hab mit ſündlicher Wolluſt
Zergeiſſelt deinen Leib und Bruſt.

13.
Mit Dornen hab ich dich gecrönt;
Weil ſich mein Hertz nach Ehren ſehnt:
Und mein unnützer Kleider-Pracht
Hat dich im Purpur-Kleid veracht.

14.
Der Haß und Neid, ſo mich regiert,
Hat dich aus Salem ausgeführt;
Mein Zorn, Grimm, Bitterkeit und Gram
Hat dich geheſſt ans Creutzes Stamm.

15.
Der Mißbrauch und mein Uberfluß
Iſt Urſach, daß dich dürſten muß:
Doch nur mit ſaurem Gallen-Tranck
Hat dich getrăncket mein Undanck.

16.
Weil ich verdienet hab den Tod;
So leideſt du den Tod, mein GOtt:
Mein Zweiffel, der nicht glaubt an dich,
Gibt dir den letzten Hertzens-Stich.

17.
Wer bin ich nun in deinem Licht?
Ein Mörder, und ein Böſewicht;
Ein Menſch, der hin und wieder fällt;
Mit dir und mit der Welt es hält.

18. Wie

18.
Wie ein Maſt-loſes Schiff im Meer
Vom Wind gejagt wird hin und her:
Alſo wird auch mein Hertz gejagt,
Und von Anfechtungen geplagt.

19.
Hängt ſich mein Hertz ans Klippen-Feld
Der Troſt- und Hülffe-loſen Welt;
So ſinckt all meine Hoffnung hin,
Und Seel-Verluſt iſt mein Gewinn.

20.
Ach wo? wo ſoll ich fliehen hin?
Da ich vor Schiffbruch ſicher bin!
Mein Lebens-Schifflein ſich verirrt,
Bald hin, bald her getrieben wird.

21.
Du, JEſu, biſt der ſtarcke Fels,
Der Hort und Heyland Iſraels,
Der Sünder Freund, der Schwachen Troſt,
Der alle Feind zu Boden ſtoßt.

22.
So ſeye nun mein Fels und Hort.
Ich halte mich an deine Wort:
Du haſt mir Beyſtand zugeſagt,
Wenn mich Sünd, Tod, Welt, Hölle plagt.

23.
Wer zu dir kommt, den nimmſt du an,
Wenn er hat wahre Buß gethan:
So komm ich nun, und hänge mich
An dein Creutz unveränderlich.

24.

Ich küſſe deine Nägelmahl,
Als Zeugen meiner Gnadenwahl:
Laß deiner Wunden Bitterkeit
Verſüſſen all mein Hertzenleid.

25.

Ich eile aus dem Sünden-Haus,
Und ſtrecke meine Hände aus;
Auf daß ich dich, mein Bräutigam,
Umarme an des Creutzes Stamm.

26.

Ich öffne meiner Seelen Mund:
Ach laß in meines Hertzens Grund
Abflieſſen deines Blutes Safft,
Zu meiner Seelen Lebens-Krafft!

27.

Eröffne deiner Seiten Höl,
Und nimm auf meine arme Seel:
Verbirge mich in aller Noth,
Mein Fels, mein Schutz, mein Hort, mein
GOtt!

JEſUS eine Leiche. p: 793

40. Betrachtung.

JEſUS der Begrabene.

Darnach am Abend, dieweil es der Rüſt-Tag war, welcher iſt der Vor-Sabbath, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOttes wartet; Denn er war ein Jünger JEſu, doch heimlich aus Forcht für den Juden; der wagets, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief dem Hauptmann, und fraget ihn, ob er längſt geſtorben wäre? Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam JEſu, und befahl, man ſollt ihm ihn geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwat. Es kam aber Nicodemus, der vormahls auch bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, der abgenommen ward, und wickelten ihn in eine reine Leinwat, und bunden ihn mit leinen

Tü-

Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da Er gecreutziget war, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen Felſen, in welches niemand je gelegen war, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Rüſt-Tags willen der Juden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und waltzten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſes, die ſatzten ſich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEſu auch waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin, und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtill nach dem Geſetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſt-Tag, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſamtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen! Darum befihle, daß man das Grab verwahre, bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen, und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, als der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Dem Grabe zu,
So hab ich Ruh!

Kommt hieher, ihr Kinder des lebendigen GOttes, und ſchauet, ihr habt euer Lebtag keine herrlichere Leiche geſehen, und werdet dergleichen in alle Ewigkeit nicht mehr ſehen! Der Verſtorbene iſt der Seelige und Gewaltige, der König aller Königen, und HErr aller Herren, der allein Unſterblichkeit hat; (a) Die Leichen-Glocke iſt das Beben der Erden, und das Krachen der Felſen; Die Leichen-Rede iſt ſein auf die Erde wie Waſſer ausgeſchüttetes Blut, welches beſſer redet, deñ das Blut Abels: (b) Dieſes redet ſo kräfftig von JEſu Gnade, daß auch ein Heydniſcher Hauptmann ſamt allem Volck JEſu Leichen-Prediger werden, und des Verſtorbenen Lebens-Lauf und würdigen Lobſpruch verfaſſen in die Worte: **Wahrlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn!**

Wer ſind aber die Leichen-Beſtatter? Ich will, ſpricht der am Creutz verſtorbene Meßias, Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tieffe des Meeres will ich etliche holen. (c) Ein Joſeph wurde von GOtt erwählet, daß er ein Pfleg-Vatter JEſu bey deſſen Eingang in die Welt ward: (d) und nun wird abermal

(a) 1. Tim. 6. (b) Ebr. 12. (c) Pſ. 68. (d) Matth. 1.

mal von GOtt ein Joſeph erwecket, daß er ein Pfleg-Vatter JEſu bey ſeinem Ausgang aus der Welt ſeye. Und wie dorten Joſeph die Leiche ſeines lieben Vatters Jacobs zur Erden mit groſſer Klage beſtattete; (a) Alſo auch hie muß ein Joſeph beſorgen die Leiche deſſen, welcher Sünde und Welt, Hölle und Tod untertretten, und in ſeinem Tod der hölliſchen Schlangen den Kopff zutretten hat. Joſeph ein Zunehmer und Vermehrer. Denn ſein Glaub wuchs ſehr, und er nahm dermaſſen zu im Werck des HErrn, (b) daß, da er das Ende des HErrn JEſu geſehen, er ihn erkennet vor den Anfänger und Vollender des Glaubens. (c) Er war von Arimathia, oder Rama, woher ehedeſſen der Prophet Samuel gebürtig war. (d) So läſſet ein Gerechter immer einen Saamen hinter ſich, der GOtt liebet und dienet. Er war ein reicher Mann, aber hängete das Hertz nicht an ſeinen Reichthum, (e) war reich an Gütern, aber auch reich an Glauben, und an guten Wercken: (f) Ein Raths-Herr, weſſen Raths-Leute waren die Zeugnüſſe GOttes aus ſeinem heiligen Wort: (g) Ein guter Mann, weſſen Freude war, Gutes zu thun an jedermann: (h) Ein frommer Mann, recht und ſchlecht (i) in ſeinem Thun und Laſſen, welcher nachjagte der Gerech-

(a) 1. B. Moſ. 50. (b) 1. Cor. 15. (c) Ebr. 12. (d) 1. Sam. 1. (e) Pſ. 62. (f) 1. Tim. 6. (g) Pſ. 119. (h) Gal. 6. (i) Pſ. 25.

rechtigkeit und Frömmigkeit: (a) Ein Mann, der nicht verwilliget hatte in ihren Rath und Handel, und durchaus ſeine Stimme nicht darzu geben wollte, daß der unſchuldige JEſus ohne Schuld des Todes, zum Tod verdammet würde: Ein Mann, welcher auf das Reich GOttes wartete, und aus fleißiger Forſchung in der Schrifft hoffete, es ſollte JEſus, als die Hülffe aus Zion, Iſrael erlöſen: (b) Ein heimlicher Jünger JEſu, der in ſeinem Hertzen behielt, und erweget alles, was er von Chriſto geſehen und gehöret hatte, und dennach glaubte, daß dieſer JEſus von Nazareth ſey der Verheiſſene GOttes: Ein tapfferer Bekenner JEſu, der, da es eine gewagte, und hochgefährliche Sache war, einen Mann, der wegen beleidigter Majeſtät gecreutziget ward, zur ehrlichen Leich-Beſtattung auszubitten, es dennoch wagete, und mit der Reſolution: Komm ich um, ſo komm ich um, (c) hinein gieng zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEſu kommen war. O welch eine Veränderung? Vorher ein Phariſäer, der ſeine eigene Gerechtigkeit trachtete aufzurichten; (d) jetzo ein Chriſt,

 der

(a) 1. Tim. 6. (b) Pſal. 14. Luc. 24. (c) Eſther. 4. (d) Rom. 10.

der im HErrn Chriſto Gerechtigkeit und Stärcke ſuchte; (a) Vorhero ein Oberſter der Phariſäer, (b) jetzo ein Oberſter der Glaubigen: Vorhero kam er zu JEſu bey der Nacht; jetzo kommt er bey Tag: Vorhero heimlich, nun öffentlich; Vorhero ſtritt er wider Chriſtum, jetzo ſtreitet er vor die Lehre und Ehre Chriſti; Vorhero zweiffelte er, ob der lebende JEſus der Chriſt ſey; jetzo glaubet er veſt, und bekennet mit Hertz, Mund und in der That, daß der todte JEſus ſey ein HErr über Lebendige und Todte. Und ſo muß es ſeyn; Wer an JEſum glaubet, der muß ſagen können: Es iſt mit mir gar anders. (c) Diß würcket die Krafft des Todes JEſu, und machet die in Sünden und Unwiſſenheit todte Menſchen lebendig im Glauben: Und wie die Exempel der Bosheit reitzen und verführen zum Böſen; (d) So reitzet und ermuntert das Exempel der Gottſeeligkeit zum Guten.

Ich weiß, liebe Seele, das Hertz wallet dir in deinem Leibe, und du möchteſt wünſchen, daß du auch könteſt deinem JEſu, der für dich geſtorben iſt, bey ſeiner Leiche dienen? Zwar ſtirbt JEſus hinfort nicht mehr, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen; (e) Doch aber, da wir das Andencken ſeines To-

(a) Eſ. 45. (b) Joh. 3. (c) Pſal. 38. (d) B. der Weish. 4. (e) Rom. 6.

Todes zu dieſer GOtt-geheiligten Faſten-Zeit halten, ſo thue geiſtlicher Weiſe, was dir leiblicher Weiſe an JEſu zu thun nicht möglich iſt. Aber ſihe wohl zu, und ſey ein Joſeph. Joſeph ein Wachſender und Zunehmender: Alſo ſey erfüllet mit Erkänntnüß des Göttlichen Willens in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand, wandele würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, ſey fruchtbar in allen guten Wercken, wachſe in der Erkänntnüß GOttes, und werde geſtärcket mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden: (a) Seye reich, obſchon nicht an zeitlichen Gütern, und an Silber und Gold, jedoch ſeye reich an GOtt, reich am Glauben, reich an guten Wercken: (b) Seye geiſtlicher Weiſe ein Raths-Herr, aber nicht, der da wandele im Rath der Gottloſen, ſondern im Rath der Frommen, (c) und rathe, was zum Friede dienet: Sey ein guter frommer Mann, und jage nach der Gütigkeit gegen Menſchen, und der Frömmigkeit gegen GOtt: (d) Willige nimmermehr ein in irgend etwas Böſes, ſondern halte veſt an deiner Frömmigkeit: (e) Warte auf das Reich GOttes, und ſey gedultig darüber: (f) Sey ein Jünger JEſu, aber nicht nur heimlich irgend aus Furcht eines

(a) Coloſſ. 1. (b) 1. Cor. 1. (c) Pſ. 1. (d) 1. Tim. 6. (e) Hiob. 1. (f) Jac. 5.

Menſchen, ſondern öffentlich ein tapfferer Bekenner JEſu, der frey öffentlich redet und thut, was JEſu gefällig iſt: Wage etwas über deinem Glauben, und faſſe nur einen Muth, daß, ob dich der HErr auch tödten wollte, ſo wolleſt du dennoch auf ihn hoffen. (a)

Iſt dieſes? So muſt du auch ſeyn ein Nicodemus und Uberwinder des Volcks! Halte es nicht mit der Menge zum Böſen, ſondern, wenn auch alle Welt JEſum verläugnen und verlaſſen wollte, ſo folge nicht ihnen, ſondern JEſu nach, und bezeuge mit deinem himmliſchen Sinn, himmliſchen Reden, himmliſchen Wandel, daß dein Glaub der Sieg iſt, der die Welt überwunden hat. (b) Alsdenn komm, und bitte JEſum los. Ach wo? Und von wem? Bitte den himmliſchen Vatter, daß der gnädige und liebreiche GOtt, welcher der Welt ſeinen eingebohrnen Sohn gab, (c) auch dir JEſum gebe zum Heyl deiner Seelen: Bitte JEſum, daß er mit ſeinem Geiſt und Krafft in dir wohne und wandele: (d) Bitte den Heil. Geiſt, daß er dir JEſum offenbare, (e) und aus dem H. Evangelio dich erkennen laſſe, wie in JEſu Chriſto ein rechtſchaffenes, ein gottſeeliges, ein ſeeliges Weſen iſt. (f) Wo ein ſolches Gebet iſt, da iſt unfehlbare Erhörung. (g)

Jo-

(a) Hiob. 13. (b) 1. Joh. 5. (c) Joh. 3. (d) 2. Cor. 6. Eph. 3. (e) Joh. 16. (f) Eph. 3. (g) 1. Joh. 5.

Joſeph bate Pilatum, und Pilatus gab ihm den Leichnam JEſu. War eine groſſe Bitte, aber noch ein gröſſeres Geſchenck. Denn fürwahr, nirgend iſt jemahlen ein reicherer Mann in der gantzen Welt geweſen, als damahls dieſer Joſeph! Laß dorten einen Salomo gröſſer ſeyn, denn alle Könige auf Erden an Reichthum und Weisheit: (a) Laß den König Ahasverus ein Reich haben von Indien bis an Mohren, über hundert und ſieben und zwantzig Länder; (b) Laß Auguſtum einen Beherrſcher ſeyn über alle Welt; (c) Und wenn du allein beſäſſeſt, was der gantze Erdboden trägt, was in der Tieffe der Waſſer wächſet, was in der Lufft unter dem Himmel lebet und ſchwebet, ſihe, was haſt du? Eitelkeit, Eitelkeit. (d) Wenig im Leben, noch weniger im Tod. Etwas, das Nichts iſt. Denn alle deine Herrlichkeit wird dir nicht nachfahren. (e) Joſeph aber hat mehr, als Himmel und Erden, denn er hat den HErrn und Schöpffer Himmels und der Erden, und kan nun mit Aſſaph frolocken: (f) HErr, weil ich dich habe, ſo frag ich nichts nach meinen Ehren, nichts nach meinen Gütern, nichts nach meinem Leben, ich frage nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo biſt du doch, O GOtt, al-

(a) 2. Chron. 9. (b) Eſther. 1. (c) Luc. 2. (d) Pred. Sal. 1. (e) Pſ. 49. (f) Pſ. 73.

allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil.

Ja wenn ich auch JEſum haben könnte? Wie? So verlangeſt du JEſum, und haſt ihn nicht? Zweiffelſt du? Ach zweiffle nicht, ſondern glaube, daß, was wir den Vatter bitten werden, das wird er uns geben. (a) Denn ſihe: Hat Pilatus die Bitte Joſephs gegeben? und können wir, die wir doch arg, und Sünder ſind, unſern Kindern gute Gaben geben? Wie vielmehr wird der Vatter ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum, und mit ihm alles geben denen, die ihn darum bitten! (b) Ich zweiffle nicht, ſondern, wie ich weiß, daß mich GOtt erhöret, was ich bitte, alſo weiß ich auch, daß ich die Bitte habe, die ich von ihm gebeten habe; (c) Ich weiß und bin gewiß, daß, ſo offt ich um JEſum bitte, ſo offt ich JEſu Gnad ausbitte, ſo offt ich JEſu Erlöſung zur Seeligkeit verlange, ich weiß, daß mich GOtt allezeit höret, erhöret, und mich aller meiner Bitte gewähret. (d) Ich hab JEſum! Ich hab den Mann, den HErrn! (e)

Haſt du ihn? Nun ſo zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken. (f) Joſeph kauffte eine Leinwat, dergleichen köſtliche Leinwat, wie dorten jener reiche Mann, (g) und andere Groſſe auf Erden zu tragen pflegten:

(a) Joh. 16. (b) Luc. 11. (c) 1. Joh. 5. (d) Joh. 11. Pſ. 20. (e) Pſ. 16. 1. B. Moſ. 4. (f) Jac. 2. (g) Luc. 16.

ten: Und Nicodemus brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden. Nichts iſt verſchwendet, was auf JEſum und auf JEſu Ehr wird verwendet. O ſo verkauffe alles, (a) und kauffe auch eine weiſſe Leinwat. Welche iſt dieſe? Es iſt die vor GOtt geltende Gerechtigkeit des Glaubens, und die daraus entſtehende Unſchuld des Lebens. Dieſe iſt die weiſſe Seiden der Heiligen, (b) wovon der Erlöſer die Erinnerung thut: (c) Ich rathe dir, O Menſch, daß du weiſſe Kleider von mir kauffeſt, damit du dich anthuſt, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöſſe. Bring herzu Myrrhen und Aloen einer hertzlichen Buſſe, und bitterer Bereuung deiner Sünden; Sodann nehme geiſtlicher Weiſe JEſum herab vom Creutz. Denn Joſeph und Nicodemus nahmen den Leichnam JEſu, der abgenommen war. Mich düncket, hie ſehe ich, wie ſänfftiglich ſie mit dem erkalteten Leichnam des HErrn umgehen! Ich ſehe, wie ſie mit groſſer Ehrerbietigkeit ſeine heilige Gliedmaſſen berühren; Ich ſehe ſie unter viel tauſend Seuffzer und Thränen denſelben umarmen, und alſo auf die Erde mit tieffeſter Andacht hinlegen, und ſeine Thränen und Striemen abwiſchen.

Thue desgleichen, O Chriſtliche Seele! Hebe ab die Dornen-Crone von dem Haupt JEſu,

(a) Matth. 19. (b) Offenb. 19. (c) Offenb. 3.

JEſu, und laß ab von deinen Sorgen, laß ab von deinem Stoltz und Hochmuth, laß ab von deiner Ungedult, welche wie ſtachlichte Dornen JEſu das Haupt zerritzet und zuſtochen haben; Ziehe heraus die ſpitzige Nägel aus den Händen JEſu, und ſtehle forthin nicht mehr, ſondern arbeite und ſchaffe mit deinen Händen etwas Gutes, auf daß du habeſt zu geben dem Dürfftigen: (a) Ziehe heraus die ſcharffe Nägel aus ſeinen heiligen Füſſen, und wehre deinem Fuß allen böſen Weg. (b) Waſche ab die Striemen und Eiterbeulen JEſu, und waſche, reinige dich, thue dein böſes Weſen von GOttes Augen, und laß ab vom Böſen. (c) Denn ein jeglicher, der die Hoffnung zu GOtt hat, daß er durch JEſu Wunden geheilet worden, der reiniget ſich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes. (d) Umarme deinen JEſum, umfaſſe deinen JEſum, küſſe deinen JEſum mit heiliger Liebe, und erkläre dich ſowol vor dem Tod, als in dem Tod, in den Armen deines JEſu zu leben und zu ſterben. Ach ja mein HErr JEſu, du biſt mein, und ich bin dein! Ich laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich denn! (e) Ach ſo verlaß auch du mich nicht, HErr mein GOtt! Aber ſihe: Sie wickelten JEſum in eine reine Leinwat, und bun-

(a) Eph. 4. (b) Pſ. 119. (c) Eſ. 1. (d) 2. Cor. 7. (e) 1. B. Moſ. 32.

bunden ihn mit leinen Tuchern, und ſalbeten ihn mit Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. Hie erſehen wir zwar die Erfüllung deſſen, was der Prophet von Chriſto weiſſaget: (a) Er iſt geſtorben wie ein Reicher, und begraben wie die Gottloſen, die von ihrem ungerechten Mam̃on beſonders im Tod das gröſte Gepräng zu machen pflegen: (b) Deñ JEſu Kleider, JEſu Sterbe-Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia: (c) Aber was hierinnen dieſe liebe Freunde JEſu gethan, das müſſen wir alle auch thun. Biſt du nun ein Freund JEſu Chriſti des HErrn? So ſalbe deinen JEſum mit wahrer Reue deiner Seelen, weine und beweine nur recht bitterlich deine Sünden, wie Petrus, (d) und vergieſſe über der Urſach des Todes JEſu ſo viel Thränen, daß, ſo es möglich wäre, du damit möchteſt, wie dorten Maria Magdalena, JEſu heilige Füſſe waſchen und ſalben. (e) Wickele deinen Heyland in ein reines Hertz, und ſetze deines Glaubens Zuverſicht allein auf JEſu Leiden und Tod: Liebe rein, lauterlich und hertzlich deinen Erlöſer, und befleißige dich, daß alle dein Thun und Laſſen vor den Augen des allerheiligſten JEſu ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt ſeye: (f) Binde deinen JEſum in die reine Tücher der beſtändigen Treue, und ver-

(a) Eſ. 53. (b) Apoſt. G. 26. (c) Pſ. 45. (d) Matth. 26. (e) Luc. 7. (f) Jac. 1.

verbinde dich mit ihm im Glauben, daß dich nichts von ſeiner Liebe ſcheiden ſoll.

Doch zwiſchen den Freunden JEſu, und dem Leichnam unſers Seelen-Freundes mußte es endlich nun geſchieden ſeyn. Denn man trug JEſum zum Grab. Dieſe Leiche iſt unſer Heerzug wider unſere Feinde; unſer Triumph über den erhaltenen Sieg; unſere Anführung zur Ruhe! Ach ſo laſſet uns mit ihm ziehen, laſſet uns im Geiſt unſers Gemüths mit der Leiche JEſu ziehen, daß wir mit ihm ſterben, und mit ihm begraben werden. (a) Aber wohin? Es war an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garte. Mein JEſus iſt ein heiliger Garten-Freund. In ſeinem Leben hatte er die Gewohnheit mit ſeinen Jüngern in Garten zu gehen, und ſich offt daſelbſten zu verſammlen: (b) In ſeinem Leiden machte er den Anfang im Garten, und gieng hinaus über den Bach Kidron in den Garten Gethſemane an den Oelberg: Und nun nach ſeinem Tod erwählet er zu ſeiner Ruh auch einen Garten. Sihe, alſo iſt JEſus der andere Adam, welcher des erſten Adams verlohrne Herrlichkeit, und des Paradieſes Lieblichkeit, ich ſage, das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht hat. (c) Denn im Garten Eden war die Ubertrettung eingeführet, in dieſem Garten ward ſie ausgefüh-

(a) Joh. 11. (b) Joh. 18. (c) 2. Tim. 1.

führet; Im Garten Eden ward die Sünde begangen, in dieſem Garten getilget; Aus dem Garten Eden ward Adam auf den Abend ausgeführet, und JEſus hingegen wiederum in den Garten am Abend eingeführet. So ſind nun den glaubigen Kindern GOttes ihre Gärten liebliche Bilder der Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt: Ach ja, wo ich darinnen hinſchaue, ſo finde ich Merckmahle und Erinnerungen meines Heylandes. Mein JEſus iſt mir ein fleißiger Gärtner, der ſeinen Weinberg, ſeine Chriſtliche Kirch hat an einem fetten Ort ſeines heiligen Worts gepflanzet: (a) Mein JEſus iſt mir eine Blume zu Saron, (b) welcher mir ein Geruch des Lebens zum Leben iſt: Mein JEſus iſt mir der Baum des Lebens, (c) deſſen Früchte ſind Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiſt: Mein JEſus iſt mir ein rechter Heyl-Brunnen, (d) aus weſſen Wunden zweyfältiges, die Vergebung der Sünden, und ewige Seeligkeit in Krafft der Tauff, und des heiligen Abendmahls fließet: Mein JEſus iſt meines Gartens Zaun und Verwahrung: denn er iſt eine feurige Mauer um ſein Volck her! (e) Willt du dir auch ein ſolches von deinem JEſu kräfftiglich einbilden und rühmen? So muß dein Hertz ein Garten, und erfüllet

ſeyn

(a) Eſ. 5. (b) Hohel. 2. (c) Offenb. 22. (d) Eſ. 12. (e) Zach. 2.

ſeyn mit Früchten der Gerechtigkeit: (a) Du muſt ſeyn eine Pflantze des HErrn zum Preiß, und ein Baum der Gerechtigkeit: (b) In deinem Hertzen muß blühen die niedrige Viole der Demuth; Die weiſſe Lilie der Keuſchheit; Die liebliche Roſe der Freundlichkeit; Das Vergiß mein nicht des eifrigen Gebets; Das Je länger je lieber der Beſtändigkeit; Das immer-grüne der Hoffnung; Die Paßions-Blume der Gedult, und die Mahlzeichen des leidenden HErrn JEſu, ich ſage eine heilige Andacht, willige und freudige Nachfolge, und ſtets währendes Andencken JEſu, des Gecreutzigten, müſſen in deinem Hertzen eingepflantzet ſeyn, wurtzeln, wachſen, grünen, blühen, Frucht tragen in Gedult. Iſt dieſes? Wolan, ſo erhebe deine Stimme, und da JEſus für der Thür deines Hertzens ſtehet, und anklopffet, da ruffe, ſchreye, bete, bitte: Mein Freund komme, mein Freund JEſus komme in ſeinen Garten, und eſſe ſeiner edlen Früchte. (c)

Aber mercke: **Unſer JEſus ward gelegt in ein neu Grab**, zum Zeichen, daß er derjenige ſey, ſo alles erneuert; **In ein fremdes Grab**, zum Andencken, daß er um fremder Sünden willen geſtorben und begraben ſey; **In ein Felſen-Grab**, zum Troſt, daß er ſey der wahrhafftige Fels des Heyls, der Fels unſerer

(a) Phil. 1. (b) Eſ. 61. (c) Hohel. 5.

ſerer Stärcke, welchem, und in welchen uns die Pforten der Höllen nicht ſollen überwältigen; In ein Grab, in welches niemand je geleget ward, womit er zuvor gekommen der Läſterung, als ob nicht er JEſus, der Gecreutzigte, ſondern irgend ein anderer, wie dorten in Eliſä Grab, (a) auferſtanden ſey! Soll nun JEſus ſeine Ruhe geiſtlicher Weiſe in dem Grab deines Hertzens haben und behalten? Nun ſo erneure dich im Geiſt deines Gemüths, und ziehe den neuen Menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; (b) Sey in dieſer Welt als ein Pilgrim und Fremdling, (c) laß dir zwar fremd ſeyn der Welt Eitelkeit, aber doch laß dich nicht befremden, daß in der Wanderſchafft deines Lebens du viel leiden müſſeſt, vielmehr gedencke: Ich habe hie keine bleibende Statt: (d) Stehe als ein Fels in deiner Gottſeeligkeit, und laß dein Hertz rechtſchaffen ſeyn an GOtt, daß, weñ alle Wetter der Trübſalen nur dich, nur dich treffen möchten, du gleichwol ſteheſt im Glauben, und bleibeſt in der Liebe, mit der felſenhafften Reſolution gegen JEſu: Dennoch bleib ich ſtets an dir. (e) Zu wünſchen wäre es, daß in dein Hertz ſonſt nie etwas anders, als allein JEſu Liebe geleget wäre! Doch weil du deine Ubertrettungen weg-

(a) 2. B. der Kön. 13. (b) Eph. 4. (c) Pſ. 39. 1. Petr. 4. (d) Ebr. 13. (e) Pſ. 73.

weggeworffen, (a) und mit rechtſchaffener Buß, mit würcklicher Ablaſſung und eifrigen Haß alles gottloſe Weſen abgeleget, ſo lege nun hinfort ſonſt nichts in dein Hertz, laß darinnen weder Augen-Luſt, noch Fleiſches-Luſt, noch hoffärtiges Weſen ruhen; Deinem JEſu nur allein ſoll dein Hertz gewidmet ſeyn! Ach ja, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, wollen wir nicht mehr der Menſchen Lüſten, ſondern allein dem Willen GOttes leben. (b)

Doch ſihe: Sie wältzeten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes, und giengen davon! Gehe du nicht davon, Chriſtliche Seele, vielmehr verharre bey dem Grab deines JEſu, und erwege: Wie unſer Erlöſer geſtorben iſt nach der Schrifft, ſo iſt er auch begraben nach der Schrifft. (c) Denn alſo iſt erfüllet, was dorten der Meßias in ſeinem Geſpräch mit GOtt geredet hat: Du legeſt mich zwar in des Todes Staub; Aber du wirſt nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verweſung ſehe. (d) Nemlich um unſert willen iſt Chriſtus geſtorben, um unſert willen begraben: Er iſt begraben, auf daß damit völlig unſere Sünde getilget, zugedecket, und vor den Augen des rächenden GOttes verſchloſſen würde. Denn gleichwie der Apoſtel Petrus von JEſu Creutzes-Tod ſchrei-

(a) Ezech. 18. (b) 1. Petr. 4. (c) 1. Cor. 15. (d) Pſ. 22. & 16.

ſchreibet: Er hat unſere Sünde ſelbſt geopffert, und mit ſich hingetragen an ſeinem Leibe auf dem Holtz; (a) Alſo hat er auch unſere Sünden auf ſich genommen, und mit ſich hingetragen in das Grab, und darein gleichſam als in die Tieffe des Meeres geworffen. (b) Wohin die Lateiniſche Dolmetſchung Eſaiä zielet, da ſie von Chriſto ſpricht: Er hat unſere Gottloſigkeit dem Grab übergeben. (c) So können ſich nun die Glaubige dieſes Verdienſtes JEſu mit Paulo rühmen: Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauffe begraben, in den Tod. (d) Unſer JEſus iſt begraben, und gleichwie er mit Eintauchung des Waſſers im Jordan bey ſeiner Tauffe (e) alle Waſſer geheiliget, daß ſie Gnaden-reiche Waſſer des Lebens, und ein Bad der Wiedergeburt im heiligen Geiſt werden können; Alſo hat er auch mit ſeinem Begräbnuß unſere Gräber berühret und geheiliget, daß ſie nicht mehr unreine Ställe der todten Aas, ſondern GOttes-Aecker, und Häuſer des Friedens, Schlaf-Kammern der Gerechten, und Wohnungen der vor GOtt lebenden Todten worden ſind. Unſer JEſus iſt begraben, und hat denen, die in ihm entſchlaffen, erworben, daß, gleichwie dorten GOtt durch Eliſä Leichnam im Grabe jenen Verſtorbenen wieder lebendig gemacht

(a) 1. Petr. 2. (b) Mich. 7. (c) Eſ. 53. (d) Rom. 6. (e) Matth. 3.

macht hat, (a) alſo noch vielmehr der heilige Leichnam JEſu, unſere verblichene Cörper erwecken, und obſchon nicht am dritten Tage, jedoch am jüngſten Tage wieder lebendig machen wird. (b) Nun ſo laß ich meine Sünden im Grabe ligen, ich laſſe in der Tieffe der Vergeſſenheit begraben ligen alle meine begangene Miſſethaten, ich will auch die noch anhafftende Unarten und böſe Gewohnheiten meines Lebens je mehr und mehr tödten, und gleichſam begraben; Ich will einen groſſen Stein für meines Hertzens geiſtliche Grabes-Thür wälzen, nemlich die in ſteinerne Tafeln geſchriebene Gebot meines GOttes, und mit deren Andencken, Betrachtung und Beobachtung meinem ſündlichen Fleiſch ſteuren und wehren; Ich will hindern, daß die böſe Luſt meines Hertzens nicht kan oder ſoll in würckliche Herrſchafft und Vollziehung ausbrechen.

Aber eines fürchte ich! Ich fürchte den Tod und deſſen Bitterkeit! (c) Wie meine Seele, fürchteſt du den Tod? und entſetzeſt du dich über dem finſtern Grab? Ach gedencke an deinen JEſum! Stirbſt du? JEſus iſt auch geſtorben. Wirſt du begraben? JEſus iſt auch begraben! JEſus iſt auch unter die Erde geleget worden! Denn gleichwie Jonas (d) drey Tag und drey Nacht in des Wallfiſches Bauch war, alſo muß-

(a) 2. B. der Kön. 13. (b) Hoſ. 6. Rom. 6. (c) Hiob. 16. (d) Matth. 12.

mußte auch des Menſchen Sohn drey Tag und drey Nacht mitten in der Erde ſeyn. Ach wer wollte nicht gerne bey JEſu, der da iſt der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben, ſeyn! (a) wann ich nur bey JEſu bin, was Tod? was Welt? was Erde? was Grab? was Finſternůß? Mein JEſus iſt fůr mich geſtorben, und hat mir das Heyl erworben. Mein JEſus iſt begraben, und hat durch ſein Begråbnůß mein Grab gereiniget, und zu meiner Ruhe geheiliget. Mein JEſus iſt ins Finſtere gelegt, wie die Todten in der Welt, (b) und iſt, ob ich ſchon im Finſternůß lige, mein Licht. (c) Mein JEſus iſt nicht im Grab geblieben, ſondern er iſt auferſtanden von den Todten, und er wird mich hernach auch aus der Erden auferwecken. (d) O ſo traget mich nur dem Grabe zu, ſo hab ich Ruh! Ich fůrchte weder Tod, noch Welt, noch Finſternuß. Eitele Welt-Kinder mőgen Luſt haben, je långer, je lieber zu leben; Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn: (e) Es mőgen andere ungern ſterben; ich ſterbe gern, und vollende meinen Lauff mit Freuden: (f) Es mőgen andere ſich entſetzen vor der finſtern Grabes-Hőhle: Mir ſoll mein Grab, mein Haus, meine Ruhe, meine Sicherheit ſeyn. (g) Denn ſeelig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben, von nun

(a) 1. Joh. 5. (b) Pſ. 143. (c) Mich. 7. (d) Hiob. 19. (e) Phil. 3. (f) Apoſt. Geſch. 20. (g) Hiob. 3.

an, ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit. (a)

Doch wer in dem HErrn JEſu ſterben will, der muß auch in dem HErrn leben; und wer mit JEſu will begraben ſeyn durch die Tauff in den Tod, (b) der muß ſein Hertz ſeinem JEſu heiligen und widmen zu ſeinem Grab und Ruhe ewiglich. Aber, O wie viel Feinde gehen um uns herum, und lauren, wie ſie unſere Seele erhaſchen! (c) Darum halte, was du haſt, (d) und verwahre den Schatz deiner Seelen, verwahre dein Hertz, auf daß niemand deine Crone, niemand deinen Glauben, niemand deinen JEſum nehme! Lerne von den Gottloſen nicht ihre Gottloſigkeit, ſondern wie die Kinder dieſer Welt klug ſind in ihrem Geſchlecht, (e) ſo ſey du klug und verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. (f) Die Freunde und Liebhaber JEſu kehreten um, und waren den Sabbath über ſtill nach dem Geſetz; Die Hohenprieſter aber und Phariſäer konten auch nicht am Sabbath ſtill ſeyn. Ihr Hertz war ein trotzig und verzagt Ding. (g) Trotzig, bis ſie JEſum getödtet: Verzagt, nachdem ſie JEſum getödtet. So hat das böſe Gewiſſen nie eine wahre Ruhe, und Gottloſe förchten ſich, auch wañ ſie ſcheinen am ſicherſten zu ſeyn. (h) JEſus war ihnen wol aus den Augen gethan, aber

(a) Offenb. 14. (b) Rom. 6. (c) 1. Petr. 5. (d) Offenb. 2. (e) Luc. 16. (f) Rom. 12. (g) Jer. 17. (h) Hiob. 15.

aber ihr Bubenſtück, das ſie mit JEſu getrieben, hafftet noch in ihren Hertzen. Zwar wollen ſie ihren Tück verbergen. Aber ihr Mund und Hertz ſtimmet nicht mit einander überein. Sie gehen hin zu Pilato; Falſche Leute zu einem Heuchler: Sie ſprechen: Es möchten ſeine Jünger kommen, und ihn ſtehlen; Ihr Hertz aber gedencket, es möchte JEſus erfüllen, was er geſagt, da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen. Aber wie wollen ſie nun JEſum hindern? Sie giengen hin, und verwahrten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein. O ihr Narren und Thoren unter dem Volck, wenn wollt ihr klug werden! (a) Welcher die Erde beweget, daß ſie bebete; Welcher die Felſen zerriſſen, daß ſie zerſprungen; Welcher die Gräber der Todten geöffnet, daß ſie ſich aufthaten; Soll dieſer nicht können ſeines Grabes Thür öffnen? Soll er nicht können euer Siegel zerreiſſen, und eure Hüter vertreiben? Doch damit haben ſie zwar ihr Maaß der Sünden erfüllet, und gethan, was der Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts von ihnen durch ſeinen Geiſt vorher verkündiget: (b) Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen, wenn er ligt, ſoll er nicht wieder aufſtehen: JEſus aber hat vollendet, alles, was von ihm geſchrieben ſtehet. Denn

(a) Pſal. 94. (b) Pſal. 41.

nun, nachdem der Leichnam JEſu im Grabe verwahret und verſiegelt iſt, ſo iſt die Sünde zugeſiegelt, und die Miſſethat verſöhnet, und die ewige Gerechtigkeit wiederbracht, und die Geſicht und Weiſſagung zugeſiegelt, und der Allerheiligſte, unſer JEſus, geſalbet worden! (a)

Du aber, O Chriſtliche Seele, weil dein Hertz deines JEſu geiſtliches Grab und Ruhe iſt, auf, und verwahre diß H. Grab mit Hütern! Stelle dahin eine ſorgfältige Selbſt-Prüfung, und verſuche dich täglich, ob du im Glauben ſeyeſt? Prüfe dich ſelbſt, (b) und laß nicht ab, bis du erkenneſt, ob JEſus Chriſtus in dir iſt! Laß wachen deines Glaubens unermüdete Fürſichtigkeit, und auf daß du JEſum allezeit im Hertzen habeſt, ſo habe den HErrn allezeit vor Augen. (c) Laß Stand halten eine tapffere Gedult, und leide dich, als ein guter Streiter JEſu Chriſti. (d) Werde aber nicht müde in deinen Trübſalen, (e) ſondern bleibe dennoch bey JEſu, ob es gleich ſcheinen möchte, als ob JEſus von dir weichen will. Stelle dahin eine brünſtige Liebe, daraus jederman ſehe und erkenne, daß du an JEſum glaubeſt, und ihn hertzlich lieb habeſt! Laß die Hoffnung dich ſtärcken, und wenn ſonſt alle Hülffe aus ſeyn möchte, ſo hoffe doch darauf, daß der HErr

(a) Dan. 9. (b) 2. Cor. 13. (c) Pſ. 16. (d) 2. Tim. 2. (e) Ebr. 12. Pſ. 73.

HErr JEſus ſo gnädig iſt, und gerne hilfft: (a) Endlich verſiegle den Stein mit anhaltendem Gebet, und ſeuffze:

HErr JEſu du,
Mein Troſt und Ruh,
Ich bitte dich mit Thränen,
Hilff, daß ich mich bis ins Grab,
Nach dir möge ſehnen: Amen!

Gebet.

Nun mein JEſu, du vor unſere Sünden begrabener Erlöſer, meine Seele wünſchet und ſehnet ſich, dir ein gefälliges Grabmahl zu ſtifften, und nun recht würdiglich deine an uns erwieſene und vollendete Güte und Barmhertzigkeit zu preiſen. O daß ich dir rechtſchaffen dancken könte vor deine Creutz-Abnehmung, in welcher du deinen Liebhabern bezeuget, daß wir nicht am Creutz und in Trübſalen ewiglich gelaſſen, ſondern davon abgenommen und befreyet werden ſollen! O daß ich dir gebührendes Lob ſagen könte, daß du dich haſt laſſen hintragen zu deiner Ruhe, der du doch alle Ding trägeſt mit deinem kräfftigen Wort. Diß

(a) Pſ. 13.

iſt deinen Glaubigen ein Beyſpiel, daß deine heilige Engel unſere Seelen tragen werden in Abrahams Schoos, und unſer auf Erden geplagter und ermüdeter Leib werde doch endlich in der Erden zu ſeiner Ruhe kommen! O daß ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen deinen Namen ewiglich preiſen könte, daß du dich in die Erde legen und begraben laſſen! Ach mein Bruder! Ach mein Immanuel! Alſo bezeugeſt du, daß du in allem uns deinen Brüdern gleich worden. Denn gleichwie du in dem Jungfräulichen Leib deiner unter den Weibern gebenedeyten Mutter Mariä gelegen, auch wie wir, doch ohne Sünde, gebohren, gelebet, und geſtorben: Alſo biſt du auch in den Leib der Erden, ſo unſer aller Mutter iſt, um unſert willen begraben worden. Damit haſt du der Sünden Krafft und Herrſchafft getilget; du haſt die Sünden-Schulden in dem Schuld-Thurn des Grabes völlig abgethan und bezahlet; du haſt unſere Miſſethaten bedecket;

du

du haſt die Furcht des Todes vertrieben, und unſere Gräber geheiliget und gereiniget, daß uns nun dieſe angenehme Ruheſtätten, heilige Schlaff-Kammern, und immergrünende Gottes-Aecker worden ſind. Weil aber ich aus Verderbnüß meiner ſündlichen Natur leider nicht genugſam mit rechtſchaffener Andacht, ſowol dein Leiden und Sterben, als auch deine Gnaden-reiche Begräbnüß erwegen, bedencken, und dir dafür, wie es ſeyn ſollt, von gantzem Hertzen dancken kan: So richte du ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt in mir ein Denckmahl auf deines H. Grabes, und ſchreibe deinen allerſüſſeſten JEſus-Namen mit deinem vergoſſenen Blut in mein Hertz hinein, daß ich dein H. Begräbnüß, ſo lang ich hie bin, andächtiglich betrachte, und alſo mit dir geiſtlicher Weiſe begraben ſey durch die Tauffe in den Tod. Mache du mich zu einem eifrigen Joſeph, und ermuntere mich, daß ich dich als den allergröſſeſten und beſten Schatz meiner Seelen aus-

bitte; ja dich ſelbſt demüthiglich bitte, daß du in meinem armen Hertzen, in meinem Geiſt und Seele wohneſt durch den Glauben: Stärcke mich, daß ich etwas wage um deiner Ehre willen, und deine Schmach höher achte, als alle Schätze Egypti, und der gantzen Welt. Erleuchte mich, daß, da andere dich nicht erkennen, noch erkennen wollen, wie freundlich du biſt, ich dich vor meinen HErrn, vor mein Heyl, vor mein einiges Gut und meine Seeligkeit achte, und ſonſt nach nichts, nach nichts, als nach dir, trachte: Gib mir dich ſelbſt, daß ich dich in reiner Leinwat des Glaubens einwickle; ja wickle mich ein in deine Gnade und Liebe, daß in Noth und Tod mich nichts von dir, und dich nichts von mir ſcheiden kan; Laß mich ſeyn ein Nicodemus, und gib mir den Glauben, als einen Sieg, der die Welt überwunden hat, und immer im Siegen und Uberwinden begriffen iſt: Zuſchmettere mein Hertz, zerknirſche meinen Sinn, und geuß aus in meine Seele

eine

eine göttliche Traurigkeit, daß ich Myrrhen und Aloen einer rechtſchaffenen Reue zur Seeligkeit bringe. Damit ſalbe ich, O JEſu, im Geiſt meines Gemüths deinen H. Leichnam, und vergieſſe hefftige bittere Thränen, daß ich dich, O du Fürſt des Lebens, gecreutziget und getödtet habe. Ach aber ſalbe auch du mich, O JEſu, mit deinem H. Blut, als mit einem Balſam des Lebens, und ſtärcke mich, daß ich hinfort nicht mehr mir, nicht mehr meiner Eigen-Liebe, Eigen-Ehre, und Eigen-Nutzen, noch vielweniger der Welt, ſondern dir lebe, der du für mich geſtorben und begraben biſt. Trage mich mit der lebendigmachenden Krafft deines Todes, daß ich allezeit umher trage dein H. Sterben an meinem Leibe, ſo, daß ich der Sünden abſterbe, mein Fleiſch und Blut creutzige, und mein Creutz mit Gedult trage: Pflantze in mich deine göttliche Tugenden, daß mein Hertz ein Garte voll heiliger Früchten des Geiſtes werde, und ich aus einem kahlen, un-

fruchtbaren, zweymal erſtorbenen Baum, eine Pflantze des HErrn zum Preiß, und ein Baum der Gerechtigkeit werde: Erneure mich durch die Krafft deines Leidens und Todes, daß ich dir, O mein heiliger JEſu, eine neue Creatur ſeye. Erneuere mein Hertz, und reinige es, daß es im neuen Weſen des Geiſtes geiſtliche Gedancken, geiſtlichen Sinn, geiſtlichen Trieb, geiſtliche Kräffte habe, zu bedencken, zu wollen und zu wählen, was Geiſtlich iſt: Laß mir die Welt mit all ihrer Luſt fremd ſeyn, und mich ja nicht in ihre Eitelkeit verlieben, auf daß ich dich, der du der Welt-Heyland biſt, allein liebe, und um deiner Liebe in der Welt gern Verfolgung leide: Zerhaue alles, was in mir felſicht und hartnäckigt iſt, ſich zu beugen unter das ſanfftmüthige Joch deines Creutzes und deiner H. Nachfolge: Bereite mich aber, daß ich mich auf meinen allerheiligſten Glauben an dich, der du der Fels meines Heyls und meine Stärcke biſt, baue und erbaue durch den

H. Geiſt

H. Geiſt zum ewigen Leben. Findeſt du an mir gleich kein ſolch Hertz, in welchem nie etwas Unheiliges und Unreines gelegen iſt; denn leider iſt darinnen gelegen Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen, auch noch klebet mir die Sünde an, die mich träg und untüchtig machet zu allem Guteu; doch weil du um meiner Sünden willen geſtorben und begraben biſt, und ſowohl deren Herrſchafft als Straffe getilget haſt, liebſter JEſu, ſo tödte in mir durch die Krafft deines Todes je mehr und mehr alles, was ſich in mir wider dich reget und erhebet, und räume ſelber hinweg alles, was an mir, und in mir deinen heiligen Augen mißfällig iſt: Reinige mich, reinige mein Hertz, Seele und Leib von dem anklebenden Unflat der Sünden, und erwähle mich dir zu einer lieblichen Wohnung, zu einer Behauſung im Geiſt, zu einer angenehmen Grabſtätte, allwo du Luſt zu wohnen haſt, mit der tröſtlichen Verſicherung gegen mich: Diß dein Hertz iſt mei-

meine Ruhe ewiglich, hie will ich woh-
nen, denn es gefällt mir wohl; Auf daß
ich aber dein ſeye und bleibe, ſo wältze du
ſelber vor meines Hertzens Thür den
groſſen Stein deiner Furcht, und des im-
merwährenden Andenckens deiner Ge-
bot, auf daß in mein Hertz nichts komme,
noch vielweniger darinnen bleibe, als
allein, daß ich deinen Namen fürchte,
liebe und ehre: Ermuntere aber auch mich
durch deinen H. Geiſt, daß ich mich und
mein Hertz behutſamlich bewahre vor al-
lem Argen, alles Böſe meide, und von mir
treibe, was mich und dich ſcheiden, und
deine H. Ruhe in mir ſtöhren will: Und
ſo breite aus in meiner Seele und in mei-
nem Geiſt die lebendigmachende Krafft
deines Todes und deiner frölichen Ruhe
im Tod, daß ich mich niemal vor dem Tod
fürchte, noch entſetze, ſondern, da je auch
dieſer mein Leib das Grab, und das Ver-
wesliche ſehen muß, ſo tröſte mich mit
dem ſüſſen Andencken deines H. Grabes,
auf daß, wie ein Müder ſich nach der Ru-
he,

he, und ein Reiſender ſich nach dem Vatterland ſehnet und freuet, alſo auch ich mit frölichem Muth die Kleider der Sterblichkeit ablege, und über meinem Grab und Ruheſtätt frolocke: Ach ja, mein JEſu, ja mein begrabener, aber aus dem Grab zum Leben erweckter JEſu, vertreibe in mir alle Bitterkeit des Todes, und neige deine Gnade zu mir, wenn ich an meinem letzten Ende mein Haupt neige: Küſſe mich mit dem Kuß deines Mundes, wenn meine Lippen erblaſſen; Erhalte mich in deinen allmächtigen Händen, wenn meine Hände ſincken; Erwärme meinen Geiſt mit dem Feuer deiner brünſtigen Liebe, wenn mein im Tod entſchlaffener Leib erſtarret; Verleihe meiner Seelen eine ſeelige Himmelfahrt, wenn ſie aus dem Leib eilet, und wie deine Lieben und Freunde deinen H. Leichnam zu Grab getragen, alſo laß deine H. Engel meine Seele tragen in Abrahams Schoos; Laß aber auch meinen müden und von vieler Arbeit, Mühe und Trübſalen

ſalen matten Leib um deiner Heil. Ruhe willen ins Grab, als in das beſtimmte Haus aller Lebendigen, gehen, und bewahre darinnen alle meine Gebeine, bis dieſes Verwesliche anziehen wird das Unverwesliche zum ewigen Leben. So iſt mein Tod mir ſüß; ſo iſt mein Grab mir ſanfft; ſo iſt meine Auflöſung und der Ausgang aus dieſer Welt mir erwünſcht, lieblich, frölich und ſeelig. Haben nun die um und bey mir ſeyn, Furcht des Todes; Haben ſie einen Eckel und Grauen des Grabes; Und iſt ihre Luſt in der Unluſt dieſer Welt wohl und lang zu leben? So hab hingegen ich Luſt abzuſcheiden, und bey dir, mein JEſu, zu ſeyn. Ja mein Leib und Seel freuen ſich allbereit in dir, O lebendiger GOttes-Sohn, und wie ich bey dir verharret habe in deinen Anfechtungen, alſo ſehne ich mich auch bey dir zu ſeyn in deinem Reich. Mein Leib freuet ſich nach dir ins Grab, darinnen ich ruhe von aller meiner Arbeit; Meine Seele aber freuet ſich zu dir

ins

ins Paradieß, darinnen mich keine Qual anrühren wird ewiglich. Eja mein JEſu, Eja mein JEſu, wäre ich da! Amen.

Pſalm 16.

Lied:

O Traurigkeit! O Hertzenleid!
Oder:

1.
Dem Grabe zu
Geht meine Ruh,
Mein JEſus, aus dem Leiden:
Und will damit meine Ruh
Mir im Grab bereiten.

2.
Victoria!
Das Grab iſt da;
Das Creutz iſt überwunden!
Und mein Lebens⸗Fürſt genießt
Süſſe Ruhe⸗Stunden.

3.
Alleluja!
Das Heyl iſt nah,
Nun kan ich ſeelig ſchlaffen,
Tod, wo iſt dein Stachel! Höll,
Wo ſind deine Waffen!

4.
Der im Tod ligt,
Hat obgeſiegt

Tod, Hölle, Welt und Sünden!
Es kan meinen Seelen-Freund
Kein Feind überwinden.

5.

So eile ich;
Auf daß ich dich,
Mein Bräutigam, begrabe:
Denn ich achte alles nicht,
Wenn ich nur dich habe.

6.

Mein JEſulein!
Ach laß mich ſeyn
Ein Joſeph, treu von Hertzen!
Der ich wider alle Welt
Liebe dich mit Schmertzen.

7.

Bezwinge mich,
Damit auch ich
Die arge Welt bezwinge;
Und, wie Nicodemus, dir
Glaubens-Früchte bringe.

8.

Ich eile hin
In meinem Sinn
Zu deines Creutzes Aeſten;
Woran meine Sünden dir
Deinen Safft auspreßten.

9.

Sey tauſendmahl,
Ja ohne Zahl,

Geküſſet

Geküſſet und gegrüſſet!
Daß du haſt mit deinem Tod
Meinen Tod verſüſſet.

10.

Die Dornen-Cron,
Mein Salomon,
Iſt vor GOtt meine Ehre;
Schencke ſie mir, und damit
Meinen Stoltz beſchwehre.

11.

Ach laſſe mich
Gantz ſänfftiglich
Der Nägel Spitz ausziehen;
Und hinfort der argen Welt
Weg und Wercke fliehen.

12.

Mein Bruder, ach!
Laß allgemach
Mich deinen Leib umarmen;
Nur in deiner Liebe will
Meine Seel erwarmen.

13.

Mein Thränen-Flut
Waſch ab das Blut
Aus deinen Eiter-Beulen;
Ich will nie zu deinem Creutz
Ohne Thränen eilen.

14.

Mein Aloe
Iſt Ach und Weh

Der Wehmuth-vollen Reue;
Dieſe Salbe, JEſu, dich
Inniglich erfreue!

15.

So faſſe ich,
Mein JEſu, dich
Im Glauben und in Liebe;
Trage dich von deinem Creutz,
Durch des Geiſtes Triebe.

16.

Jedoch, wohin
Soll dich mein Sinn
Hintragen und hinlegen?
Alle Welt iſt viel zu eng,
Dich recht zu verpflegen.

17.

Mein Hertz, dein Grab,
Darein ich hab
Dich, JEſu, eingegraben!
Du ſollt in mir allezeit
Deine Ruhe haben.

18.

Ein Garten-Feld
Dir wohl gefällt
Zu deiner Ruhe-Kammer;
Weil im Garten ſich anfieng
Aller Menſchen Jammer.

19.

So will auch dich,
Anmuthiglich

Mein

Mein Hertz mit Blumen zieren;
Daß du deine Garten-Luſt
Kanſt darinnen führen.

20.
Ein fremdes Grab,
Das nahm dir ab
Der Menſchen Sünden-Straffen;
Daß wir deine Pilgerim
In dir ſanfft einſchlaffen.

21.
So will auch ich,
Was Sichtbarlich,
Mit fremdem Aug anſchauen;
Und auf das Unſichtbare
Meine Hoffnung bauen.

22.
Ein Felſen-Klufft
Iſt deine Grufft,
Worinn dein Leichnam liget;
Weil du alles Ungeſtümm,
Als ein Fels, beſieget.

23.
Ach komm herein,
Nimm mein Hertz ein
Mit deiner Krafft und Seegen!
Mich ſoll von dir keine Noth,
Auch kein Tod bewegen.

24.
In ein neu Grab
Senckt man hinab,

HErr JEſu, deine Leiche!
Weil du alles neu gemacht
In des Vatters Reiche.

25.

Erneure mich,
Daß ewiglich
Der alte Tand der Sünden
Müſſe aus des Hertzens Grund
Sincken und verſchwinden.

26.

Nun bin ich dein;
Und du biſt mein,
Mein HErr, mein GOtt, mein Leben:
Ewig, ewig bleibe ich,
JEſu, dir ergeben.

27.

Fragſt du mich, Welt:
Was mir gefällt;
Wornach mein Hertz ſich ſehne?
Nicht nach dieſer Erden-Luſt
Und verfälſchten Schöne.

28.

Dem Grabe zu;
So hab ich Ruh
Von allem Creutz und Leiden:
Eile in des Himmels Zelt
Aus der Welt mit Freuden!

Dancksagung
für das Leiden und Sterben JEſu CHriſti.

Ach mein HErr und Heyland JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, und Liebhaber der Menſchen, mein Erlöſer, und meiner Seelen Bräutigam! Hie knie ich in tieffeſter Demuth, vor deinem heiligen Angeſicht, und bewundere mit heiliger Andacht deine unausſprechliche Liebe, deine unerforſchliche Gnade, deine unergründliche Güte an uns, elenden ſündhafften Menſchen. O mein JEſu! mein JEſu! Wie ſoll ich dir, meinem HERRN, vergelten alle deine Wohlthaten, ſo du in deinem bittern Leiden und Sterben an mir gethan haſt! Was ſoll ich thun, daß es ſey eine Genugthuung vor deine Güte! Was ſoll ich geben, daß es ſey eine Erſtattung deiner Gnade! Was ſoll ich darlegen, daß es ſey eine gültige Be-

zahlung vor deine Erlöſung! Ach HErr, du weiſt alle Ding! HErr, du erforſcheſt und kenneſt mich! und alſo ſiheſt du HErr mein Elend und Armuth: Ich hab nichts; Ich kan nichts; Ich vermag nichts, das ich dir geben möchte; Und was ich hab, kan und vermag, iſt alles dein, und du haſt es mir gegeben! Doch, weil du aus lauter Liebe von denen, an welchen du Leben und Wohlthat gethan, nichts, als nur rechtſchaffenen Danck forderſt, da du in deinem heiligen Wort einem jeglichen unter uns zuruffeſt: Opffere GOtt Danck! Und: Gib mir dein Hertz: Nun wolan, hie iſt es, O allerliebſter JEſu, hie iſt mein Hertz, hie iſt hertzlicher Danck vor dein Leiden und Tod! Habe Danck, O mein theureſter Erlöſer! Habe Danck, mein HErr und mein GOtt! Habe Danck, mein gütigſter Heyland, vor alle deine Mühe und Arbeit; Vor alle deine Gedult und Langmuth; vor alle deine Seelen-Angſt und Bangigkeit; vor all dein Hohn und Spott; vor dei-

ne

ne Strick und Bande; vor deine Stöſſe und Schläge; vor deine unſchuldige Beſchuldigung und Anklage; vor deine Uberantwortung und Verfolgung; vor deine empfindliche Geiſſelung und Crönung; vor deine ungerechte Verurtheilung und Ausführung; vor deine ſchmähliche Creutzigung und Verwundung; vor deine letzte Worte und bittern Tod am Creutz! Habe Danck, O JEſu, du groſſer Prophet/ daß du dein bitteres Leiden vorher verkündiget, und doch über dich willig und freudig genommen; Damit haſt du gebüſſet meine Forcht und Zaghafftigkeit im Creutz und Leiden: Ach laß mich die Trübſalen, die ich vorher ſehe, oder nicht vorher ſehe, auch mit getroſtem Muth erwarten! Habe Danck, JEſu, du Geſalbter des HErrn/ daß du dich vor deinem Tod mit jenem frommen Weib mit Narden-Waſſer haſt begieſſen und ſalben laſſen: Ach ſalbe mich mit dem Freuden-Oel des heiligen Geiſtes, und ſchütte über mich aus den Geiſt der Gnaden

und des Gebets: Laß den köſtlichen Balſam deiner heiligen Verdienſte von deinem Haupt herab fallen auf deinen geiſtlichen Leib, die Chriſtliche Kirche, und darinnen auf mich, deinen geringſten Diener! Habe Danck, JESU, du verkauffter Erlöſer; Ach nur dreyßig Silberling haſt du gegolten; aber die Erdultung deiner Verkauffung iſt eine vollgültige Bezahlung vor unſere Sünden: Darum laß mich theuer und werth ſeyn vor deinen heiligen Augen, und ſchencke mir die Krafft deiner Leiden als ein vollkommenes und vor GOtt deinem himmliſchen Vatter angenehmes Löſe-Geld vor meine arme Seele! Habe Danck, JEſu, unſer Oſter-Lamm, vor die Einſetzung des heiligen Abendmahls; Laß mir dieſes, dein Neues Teſtament in deinem Blut, ſeyn einen Bund zwiſchen dir und mir, daß der Würg-Engel und die Straffe der Sünden mich nicht treffe und ſchlage! Habe Danck, JESU, du demüthiger

thiger Menſchen-Freund / vor deine Erniedrigung und demüthige Fußwaſchung; Dieſe iſt eine Verſöhnung und Tilgung meines Hochmuths: Darum waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meinen Sünden, auf daß ich, was ich rede und thue, in Demuth des Hertzens verrichte, und dir wohlgefalle! Habe Danck, JESU, du allwiſſender Hertzenskündiger, vor deine deutliche Offenbahrung deines Verräthers: Ach tilge meine Ubertrettung um deinet willen, und gedencke meiner Sünden nicht! Habe Danck, JESU, du friedfertiger Friedens-Fürſt! du haſt Frieden geprediget, und Friede gemachet zwiſchen uns Menſchen und dem lebendigen GOtt: Sey auch mein Friede-Fürſt, und dein Friede regiere in meinem Hertzen, daß ich mit jedermann Friede halte! Habe Danck, JEſu, du ſorgfältiger Hirt; du ſorgeſt für deine Jünger und Apoſtel, daß ihnen ja nichts mangele an irgend einem Gut;

Damit haſt du genug gethan für unſere Sorgloſigkeit in geiſtlichen und leiblichen Dingen: aber ſorge auch für mich, und verſorge mich mit nothwendigen Gaben des heiligen Geiſtes! Habe Danck, JESU, du hingehender Herzog des Lebens / vor deinen betrübten Gang über den Bach Kidron an Oelberg; Damit haſt du unſere unordentliche Wege des Ungehorſams verſöhnet, und uns den Weg zum Vatter gezeiget: Ach ſey du mein Licht auf meinen Wegen, und mein Herzog und Anführer, wenn ich im finſtern Thal des Todes wandeln ſoll! Habe Danck, JESU, du geängſtigter Bürge der Menſchen, vor alle deine Seelen-Angſt, und blutigen Schweiß; denn damit haſt du gebüſſet unſere Sicherheit in Sünden, und uns verdienet, daß wir in der Angſt nicht verzagen, ſondern den HErrn anruffen ſollen: Ach, wenn mir Angſt nahe iſt, mein JEſu, da ſey nicht ferne von mir, ſondern eile, und nimm dich meiner Seelen hertzlich an,

daß ich nicht verderbe! Habe Danck, JEſu, du betender Fürſprecher / vor deinen dreymaligen Fußfall, ſo du am Oelberg GOtt deinem himmliſchen Vatter gethan haſt; Damit haſt du uns über unſerm kaltſinnigen Gebet mit GOtt verſöhnet, und uns Erhörung unſerer Bitte verdienet: Ach mein JEſu, lehre mich recht beten, und hilff mir, daß ich im Geiſt und in der Wahrheit den Vatter anbete, und nicht müde werde! Habe Danck, JEſu, du unverzagter Held; denn deine Großmüthigkeit zu leiden iſt eine Genugthuung vor unſere Kleinmüthigkeit im Leiden: Ach ſtärcke mich, daß ich getroſt meinen Widerwärtigkeiten entgegen gehe, und in deiner Krafft mein Creutz freudig auf mich nehme! Habe Danck, JESU, du gefangener und gebundener Heyland; deine Bande und Strick ſind eine Erledigung: Ach reiſſe entzwey die Stricke des Satans, daß ich darinnen nicht gefangen nach ſeinem Willen einher gehe, und verbin-

de dich mir, und mich dir zu ewiger Treue! Habe Danck, JEſU, du beſchuldigte Unſchuld; denn damit haſt du verdienet, daß deine Auserwählte niemand beſchuldigen kan; Ach mein JEſu, ich bin nicht unſchuldig, decke aber du meine Schulden zu mit deiner Unſchuld, und wenn Sünde und Satan mich verklagen, ſo verantworte und vertritt mich bey GOtt deinem himmliſchen Vatter! Habe Danck, du verläugneter JEſU; Du haſt damit unſere Falſchheit gebüſſet, da wir uns GOttes rühmen, und doch gottlos ſind: Ach verläugne mich nicht, ſondern bekenne mich vor GOtt, deinem himmliſchen Vatter, ich ſeye dein, dein Knecht und Kind! Habe Danck, JEſu, du treuer Zeuge; Denn damit haſt du genug gethan für unſere Unwahrheit und Untreu vor GOtt und Menſchen: Ach ſey du mein Zeug im Himmel, wenn auf Erden wider mich frevele Zeugen auftretten, und mich zeihen, deß ich nicht ſchuldig bin!

Habe

Habe Danck, du verſpotteter JEſu! Dein Hohn und Spott iſt eine Urſach unſerer Ehre bey GOtt, und du haſt dich laſſen verſpotten, weil wir offt in unſerm Leben das Geſpött mit Göttlichen und menſchlichen Dingen haben: Ach laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich hoffe auf dich! Habe Danck, du standhaffter JEſu; Denn damit haſt du getilget unſere Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit in allen Dingen: Ach beveſtige mich im Glauben und in der Gottſeeligkeit, daß ich, ſo lang ich lebe, dennoch bey dir bleibe, dir lebe und ſterbe; Habe Danck, du überantworteter JEſu; Denn damit haſt du erworben, daß wir nicht den Peinigern ſollen überantwortet werden: Ach erhalte mich in deiner Gnade, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und laß mich nicht aus deiner Hand reiſſen! Habe Danck, JEſu, du König der Ehren; Denn du haſt den Deinigen erworben ein ewiges und herrliches

Reich:

Reich: Ach regiere mich, als deinen Unterthanen, zur Lauterkeit und Wahrheit, und wenn ich in Nöthen ächze und seuffze, ſo recke den geraden Scepter deiner Gnade zu mir, und ſchütze mich wider alle Anläuffe des Böſewichts und ſeiner Schuppen. Habe Danck, du ſtiller und ſanfftmüthiger JEſu / denn damit haſt du unſern Zorn, Grimm, Geſchrey und Bitterkeit ausgeſöhnet: Ach laß mich von dir lernen ſtill und ſanfftmüthig ſeyn, und bezäume meinen Mund und Zunge, daß ich dadurch nicht zu Fall komme! Habe Danck, du gejagter JEſu; Deine Verfolgung iſt unſere Ruhe: Ach laß mich, wenn ich von Menſchen ins Elend gejaget und verfolget werden ſollte, laß mich bey dir Zuflucht und Ruhe finden für meine Seele! Habe Danck, JEſu, du unſchuldiges Lamm GOttes; Deine Unſchuld iſt unſere Huld, und eine Decke aller unſerer Sünden-Schulden: Ach reinige mein Gewiſſen von den todten

Wer-

Wercken, und lehre mich, daß ich täglich meine Hände mit Unſchuld waſche! Habe Danck, du verworffener JEſu; Denn du haſt uns damit verdienet, daß wir nicht geworffen werden in das äuſſerſte Finſternüß hinaus, da ſeyn wird Heulen und Zähnklappen: Ach verwirff mich nicht, wenn ich ſchwach werde, ſondern ſtehe mir bey, daß ich ſtehe und beſtehe vor GOttes Gericht! Habe Danck, JEſu, du Allerſchönſter unter den Menſchen-Kindern, vor deine ſchmertzhaffte Geiſſelung, ſo du an deinem gantzen Leib erlitten; Damit haſt du unſern Leib von denen Schlägen und Streichen der verdienten Straffen der Sünden erlöſet: Ach betäube meinen Leib, und bezähme ihn, daß mein zärtliches Fleiſch nicht Wolluſt lieber habe, denn dich, meinen GOtt! Habe Danck, du allerverachteſter JEſu; Deine Verachtung iſt unſere Hochachtung vor GOtt: Ach mein JEſu, verachte nicht das Seufftzen in all meiner Noth, ſondern erkenne mich, daß ich ein Glied

an deinem Leib, und dein Bruder im Glauben bin! Habe Danck, du verurtheilter JEſu; Damit haſt du uns verdienet, daß wir am Jüngſten Tag nicht dörffen anhören das Urtheil des Todes zum Tode: Ach gehe nicht mit mir ins Gericht, und verdamme nicht im Zorn deinen Knecht, ſondern ſprich mich los von allen Sünden und Straffen! Habe Danck, JEſu, du Creutz-Träger; Da wareſt du das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde trägt: Ach nimm hin, JEſu, nimm hin meine Sünde von mir, und wie du dieſelbe an deinem Leib auf dem Holtz getragen haſt, alſo tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit! Habe Danck, du gecreutzigter JEſu, deine Erhöhung von der Erden iſt unſer Zug zu GOtt in den Himmel; Und da du zwiſchen Himmel und Erden gehangen, biſt du worden der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen: Ach JEſu, zeuch mich nach dir, auf daß ich in dir, und mit dir durch dein Creutz zur Crone komme!

Habe Danck, JEſu, du wahrhafftiger Hoherprieſter / daß du für die Ubelthäter gebeten: Bitte auch für mich jetzt und in der Stund meines Abſchieds deinen himmliſchen Vatter, daß er ſich meiner erbarme! Habe Danck, JEſu, du ewiger Vatter / der du dich deiner lieben Mutter Maria angenommen: Sey auch mein Vatter, und erzeige mir deine Vatters-Treue in Noth und Tod! Habe Danck, JEſu, du ſtarcker Helffer; Des Schächers hülffreiche Begnadigung iſt unſere Hoffnung: Ach ich habe all mein Lebtag geſündiget und Unrecht gethan, aber gedencke an mich, O JEſu! in deinem Reich, und ſprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülffe! Habe Danck, du verlaſſener JEſu; Ach verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, und wenn meine Lieben und Freunde gegen mir ſtehen und ſchauen meine Plage, wenn mir alle menſchliche Hülffe zerrinnen will, da eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülffe! Habe Danck, du durſtender

JEſu! dein heiliger Durſt iſt eine Urſach unſerer Vergnügung und Sättigung in GOtt, und eine Abbüſſung unſers ſündlichen Durſtes: Ach mich dürſtet nach dir, mich dürſtet nach deiner Gnade, mich dürſtet nach deiner Güte; Darum überſchütte mich mit den reichen Gütern deines Hauſes, und träncke mich mit Wolluſt als mit einem Strom! Habe Danck, JEſu, du Vollender, vor dein vollkommenes und vollgültiges Mittler-Amt, worinnen du als unſer Bürge vollkommene Gnüge geleiſtet, und vollgültig alle unſere Sünden bezahlet haſt mit deinem Blut: Ach ſey du auch in mir der Anfänger und Vollender meines Glaubens, und vollbereite, ſtärcke, kräfftige und gründe mich in lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens! Habe Danck, du ſterbender JEſu: Denn mit deinem Tod haſt du dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht: Ach tödte in mir den alten Adam, daß ich in ei-

nem neuen Leben wandele, und darinnen dir getreu ſey bis in den Tod! Habe Danck, JEſu, du Fels des Heyls; denn aus deiner heiligen Seite iſt Waſſer und Blut gefloſſen zur Reinigung und Tilgung der Sünden: Ach ſey mir ein ſtarcker Fels, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſaget haſt mir zu helffen! Habe Danck, JEſu, du begrabener Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts; denn damit haſt du unſere Sünden bedecket, unſere Miſſethaten zugeſiegelt, und unſere Gräber zu Ruhe-Kämmern geheiliget: Ach laß mir die finſtere Grabes-Höhle lieblich und anmuthig ſeyn, daß ich mich davor nicht entſetze, ſondern gern dem Grab zueile, daß ich darinnen ruhe von aller meiner Arbeit! Ach JEſu! Ach gecreutzigter JEſu! Ach mein JEſu, präge das heilſame Andencken deines bittern Leidens und Sterbens nun und allezeit mit lebendigen Buchſtaben des heiligen Geiſtes tieff in mein Hertz hinein, daß, ſo offt ich das Zeichen deines heiligen

Creutzes anſchaue, ſo offt ich von deiner Marter höre, ſo offt ich von deinem Blut und Tod rede, ich allezeit mit inniglicher Andacht die Urſachen und Frucht deines bittern Leidens und Sterbens heiliglich erwege, mich deiner Seelen-Angſt und Leibes-Schmertzen ſüßiglich tröſte; in deinen Wunden ſanffte Ruhe ſuche; mich im Geiſt meines Gemüths vor deinem Creutz demüthig niederwerffe; dich in heiliger Liebe umarme und küſſe; Dein heilig vergoſſenes Blut in glaubiger Begierde und Sehnſucht nach deinem Heyl auffaſſe; Deinen Tod unablääßig verkündige, und zu dir aus der Tieffe meines Hertzens an allen Enden und Orten, wo ich gehe oder ſtehe, wo ich ſitze oder lige, was ich thue oder laſſe, allezeit ſeuffze, ruffe, ſchreye, jauchze: Tauſend-Tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu Danck dafür.

A M E N.

Gebt unſerm GOtt allein die Ehre.

Cate-

Catechetiſche Fragen/

Wie ein Freund des Creutzes Chriſti dieſe Paßions-Betrachtungen mit ſich oder den Seinigen erbaulich wiederholen möge.

I. Betrachtung, JESUS ein Prophet.

1. Warum mußte JEſus der Sohn GOttes leiden und ſterben?
2. Warum wollte Er leiden und ſterben?
3. Woher wiſſen wir, daß JEſus freywillig gelitten?
4. Hat JEſus vorher gewußt, wann Er leiden und ſterben ſoll?
5. Wer iſt darinnen ſein Fürbild?
6. Was haben wir daraus vor einen Troſt?
7. Wenn hat Chriſtus ſein Leiden fürnemlich angefangen?
8. Warum hat Er in Oſtern leiden wollen?
9. Iſt ſolches im Alten Teſtament fürgebildet?
10. Iſt Chriſtus nicht über ſein Leiden betrübt und bekümmert?
11. Was haben wir davon vor einen Troſt?
12. Iſts auch erfolgt, wie JEſus ſein Leiden vorher verkündiget?
13. Was haben wir hieraus vor eine Ermahnung?

2. Betrachtung,
JEſus der Geſalbte.

1. Wo war JEſus, als die Hoheprieſter wider ihn gerathſchlaget?
2. Was bedeutet es, daß Er zu Bethanien geweſen?
3. Was haben wir daraus vor einen Troſt?
4. Was haben wir daraus vor eine Lehre?
5. Was iſt JEſu begegnet, da Er zu Bethanien war?
6. Wer hat JEſum geſalbet?
7. Warum iſt ihr Name nicht ausdrücklich genennet?
8. Was nehmen wir daraus vor eine Lehre?
9. Womit hat das Weib JEſum geſalbet?
10. Was bedeutet ſolche Salbung?
11. Iſt ſolche Salbung vorher fürgebildet worden?
12. Können und ſollen wir auch JEſum ſalben?
13. Was hat uns JEſus mit ſeiner Salbung vor einen Troſt erworben?
14. Iſt dieſe Salbung von allen wohl aufgenommen worden?
15. Hat ſie aber JEſus wohl aufgenommen?
16. Was haben wir daraus vor einen Troſt?

3. Betrachtung,
JEſus der Verkauffte.

1. Wer hat JEſum verkaufft?
2. Warum hat Judas den HErrn JEſum verkaufft?
3. Was nehmen wir daraus vor eine Warnung?
4. Iſt die Verkauffung JEſu von ungefehr geſchehen?
5. Was nehmen wir daraus vor einen Troſt?

6. Wie iſt der Satan in Judas Iſcharioth gefahren?
7. Wofür werden wir dardurch gewarnet?
8. Wie theuer iſt JEſus verkaufft worden?
9. Wer iſt hierinnen Chriſti Fürbild?
10. Was bedeutet es, daß Chriſtus um 30. Silberling iſt verkaufft worden?
11. Was nutzet uns Chriſti Verkauffung?

4. Betrachtung, JEſUS das Oſter-Lamm.

1. Was hat das Oſter-Lamm im Alten Teſtament bedeutet?
2. Wenn hat JEſus das Oſter-Lamm gehalten mit ſeinen Jüngern?
3. Warum hat JEſus nicht mit den Juden Oſtern gehalten?
4. Wie dienet uns diß zur Nachfolge?
5. Warum hat JEſus nur Petrum und Johannem geſendet?
6. Warum hat JEſus in einem Saal das Abendmahl gehalten?
7. Warum hat JEſus ein hertzliches Verlangen, das Oſter-Lamm zu eſſen?
8. Was hat JEſus nach dem Oſter-Lamm geſtifftet?
9. Warum hat JEſus das heilige Abendmahl in der Nacht, da Er verrathen war, geſtifftet?
10. Was hat JEſus im H. Abendmahl zur Speis und Tranck geordnet?
11. Worzu hat JEſus das H. Abendmahl geſtifftet?

5. Betrachtung, JEſUS der Demüthige.

1. Darff ſich wohl ein Chriſt über andere erheben?
2. Wer iſt der Glaubigen beſtes Exempel der Demuth?

3. Womit hat JEſus ſeine Demuth erwieſen?
4. Wem hat JEſus zuerſt die Füſſe gewaſchen?
5. Warum hat JEſus Judam, den Verräther, zuerſt gewaſchen?
6. Wie dienet uns diß zur Nachfolge?
7. Warum hat JEſus ſeinen Jüngern die Füſſe gewaſchen?
8. Wer iſt hierinnen JEſu Fürbild?
9. Was hat mit ſolcher Fußwaſchung JEſus abgebüſſet?
10. Was bedeutet ſolche Fußwaſchung an den Jüngern?
11. Hat Petrus recht gethan, daß er ſich waſchen zu laſſen geweigert?
12. Sind alle, die ſich Chriſten nennen, rein?
13. Was haben wir vor einen Troſt aus der Fußwaſchung JEſu?
14. Was vor eine Ermahnung?
15. Wie ſollen wir uns reinigen?
16. Wie ſollen wir unſerm Nächſten die Füſſe waſchen?

6. Betrachtung,
JEſus der Allwiſſende.

1. Kan ein Menſch andere unbetrieglich kennen?
2. Kennet JEſus einen jeden Menſchen?
3. Was nehmen wir daraus vor eine Warnung?
4. Wie hat JEſus den Judas zum Apoſtel erwählt, da Er ihn doch erkennet hat, daß er Jhn verriethe?
5. Warum hat JEſus Judam nicht verhindert?
6. Warum ward JEſus betrübt im Geiſt?
7. Wofür werden wir daraus gewarnet?
8. Können wir auch JEſum verrathen?
9. Dörffen wir von unſerm Nächſten Böſes argwohnen?

10. Wie können wir allem Argwohn vorkommen?
11. Iſt die Nachfrage nothwendig?
12. Iſt die Selbſt-Prüfung nothwendig?
13. Können wir vor GOTT unſere Sünden verbergen?
14. Soll ein Chriſt die Tück ſeines Hertzens offenbaren?
15. Ward Judas bekehrt, da JEſus ihm ſeines Hertzens Tück aufdecket?
16. Was iſt der Ausgang aller ruchloſen Sünder?
17. Wenn iſt Chriſtus verrathen worden?
18. Was nehmen wir daraus vor eine Lehre?
19. Was vor eine Warnung?

7. Betrachtung,
JEſUS der Friedfertige.

1. Was iſt das gemeinſte Laſter der Menſchen?
2. Warum haben die Jünger Ehrſucht unter einander gehabt?
3. Warum ſoll man nicht ehrſüchtig ſeyn?
4. Wer hat Friede gemachet zwiſchen den zanckſüchtigen Jüngern?
5. Wer iſt hierinnen JEſu Fürbild?
6. Was hält JEſus ſeinen Jüngern für, womit Er ſie zum Friede bewegen will?
7. Sollen wir auch friedfertig ſeyn?
8. Wird GOtt unſere gute Wercke rühmen?
9. Was iſt das vor ein Reich, ſo JEſus den Jüngern beſcheidet?
10. Iſt dieſe Friedens-Stifftung JEſu vorher verkündiget?
11. Was hat JEſus mit ſeiner Friedfertigkeit getilget?
12. Was hat er uns verdienet?

8. Betrachtung,
JEſUS der Sorgfältige.

1. Wie iſt JEſus in ſeinem Leiden verkläret?
2. Wie iſt GOtt verkläret in dem leidenden JEſu?
3. Was haben wir vor einen Troſt aus der Verklärung JEſu?
4. Wenn iſt ein Chriſt verkläret, und ſchön vor GOtt?
5. Wer iſt JEſu, des Sorgfältigen, Fürbild?
6. Wie hat JEſus mit ſeiner Sorgfalt genug gethan?
7. Worzu hat der ſorgfältige JEſus ſeine Jünger ermahnet?
8. Warum heiſſet das Wort der Liebe ein neu Gebot?
9. Wie ſollen wir einander lieben?
10. Woher weißt du, daß dein Glaub rechtſchaffen ſey?
11. Wenn wir einander lieben, was haben wir von den Gottloſen zu gewarten?
12. Wie ſollen wir uns in die Welt ſchicken?
13. Wie iſt unſer Hertz geartet in Glück und Unglück?
14. An wen ſollen wir uns halten bey allen Verſuchungen?
15. Können wir uns aus eignen Kräfften an GOTT halten?
16. Was hat ein Chriſt davon, wenn er ſich zu GOtt beſtändig hält?
17. Wie ſoll man ſich wider die Verfolger erwehren?

9. Betrachtung,
JEſUS der Hingehende.

1. Wie viel hat JEſus zur Zeit ſeines Leidens ſonderbare Creutz-Gänge gehabt?
2. Was hat JEſus gethan, ehe Er an Oelberg hinaus gegangen?
3. Was iſt diß vor ein Lob-Geſang?
4. Wie dienet uns ſolches zur Nachfolge?
5. Worinnen beſtehet das rechte Lob GOttes?

6. Was

6. Was haben wir vor einen Nutzen, daß JEſus über den Bach Kidron gegangen?
7. Wer iſt hierinnen JEſu Fürbild geweſen?
8. Warum gieng JEſus an den Oelberg?
9. Was haben alle Gottloſen nicht, wenn ſie ſonſt alles haben?
10. Müſſen wir JEſu auch nachfolgen in dem Hingang an Oelberg?
11. Haben ſich die Jünger an Chriſto geärgert?
12. Thun wir es noch alſo?
13. Wie bezeigt ſich JEſus gegen uns, wenn wir uns an ihme ärgern?
14. Wen tröſtet JEſus?
15. Erkennen wir alle unſere Schwachheit?
16. Haben wir uns nie vermeſſen, fromm zu ſeyn?

10. Betrachtung, JEſUS der Geängſtigte.

1. Wer muß in der Welt Angſt leiden?
2. Wo hat JEſus ſonderlich Angſt gelitten?
3. Warum im Garten?
4. Wer iſt des geängſtigten JEſu Fürbild?
5. Wie ſoll man ſich in Gärten GOtt-gefällig bezeigen?
6. Müſſen wir auch Angſt leiden?
7. Läſſet GOtt ſeine Kinder alle gleich leiden, eins wie das andere?
8. Wen läſſet GOtt am meiſten leiden?
9. Wer iſt GOttes allerliebſtes Kind?
10. Iſt die Angſt JEſu vorher geweiſſaget worden?
11. Was iſt die Urſach ſolcher Angſt JEſu?
12. Für was hat JEſus mit ſeiner Angſt genug gethan?
13. Was hat uns JEſus verdienet mit ſeiner Angſt?
14. Was iſt vor ein Mittel in der Angſt?

11. Betrachtung,
JEſUS der Betende.

1. Was hat JEſus in ſeiner Angſt gethan?
2. Wie hat JEſus gebetet?
3. Warum hat ſich JEſus von ſeinen Jůngern geriſſen?
4. Warum hat Er niedergekniet?
5. Warum iſt JEſus auf ſein Angeſicht zur Erden gefallen?
6. Warum bittet JEſus, daß der Creutzes-Kelch von ihm genommen werde?
7. Warum bittet JEſus: Abba, mein Vatter?
8. Warum betet JEſus zu dreyenmalen: Dein Will geſchehe?
9. Warum iſt JEſus von einem Engel geſtårcket worden?
10. Warum hat JEſus immer hefftiger gebetet?
11. Warum hat JEſus Blut geſchwitzet?
12. Wem iſt der am Oelberg betende JEſus gleich?
13. Was hat JEſus mit ſeinem Gebet abgebůſſet?
14. Was hat Er uns verdienet?
15. Wie dienet uns JEſu Angſt-Gebet zur Nachfolge?

12. Betrachtung,
JEſUS der Unverzagte.

1. Welches iſt das erſte Leiden der Chriſten?
2. Was folget auf die geiſtliche Trůbſalen?
3. Wem iſt es alſo ergangen?
4. Wie ſollen wir uns in leiblich- und geiſtlichen Trůbſalen bezeigen?
5. Wer iſt deſſen unſer Fůrbild?
6. Wie verſtrickt der Satan die Hertzen der Menſchen mit Sůnden?
7. Was iſt die Eigenſchafft aller Gottloſen und deren, die vom Glauben abfallen?
8. Was iſt das Bild der Chriſtlichen Kirche auf Erden?

9. Was iſt die Eigenſchafft eines böſen Gewiſſens?
10. Was iſt die Eigenſchafft eines guten Gewiſſens?
11. Warum iſt JEſus zu ſeinem Leiden unverzagt?
12. Wo iſt von JEſu unverzagtem Muth geweiſſaget?
13. Wie dienet uns das unverzagte Bezeigen JEſu zum Troſt?
14. Wie zur Nachfolge?
15. Was iſt vor ein Mittel zur Großmüthigkeit?
16. Warum ſollen wir großmüthig ſeyn?
17. Wer iſt JEſu, des Unverzagten, Fürbild?
18. Womit hat JEſus ſeine Großmuth entdecket?
19. Haben ſich die Gottloſen daran gekehret?

13. Betrachtung, JESUS der Gefangene.

1. Wie ſind glaubige Kinder GOttes gefangen?
2. Wie ſind ſie frey?
3. Wer hat ſie befreyet von der geiſtlichen Gefangenſchafft?
4. Wer hat JEſum gefangen genommen?
5. Wie bezeigt ſich JEſus in ſeiner Gefangennehmung?
6. Iſt die Gefangennehmung JEſu vorher geweiſſaget worden?
7. Was nutzet uns JEſu Gefangennehmung?
8. Was ſind wir deßhalben Chriſto ſchuldig?
9. Haben wir aber Freyheit nach eignem Willen zu thun?
10. Dörffen wir uns ſelbſt rächen?
11. Sollen wir auch unſerer Feinde Unrecht loben?
12. Was iſt JEſu, des Gefangenen, Fürbild?

14. Betrachtung, JESUS der Gebundene.

1. Wer ſind des gebundenen JEſu Fürbilder?
2. Warum iſt JEſus gebunden worden?
3. Was hat JEſus mit ſeinen Banden gebüſſet?

4. Wo iſt ſolches von Chriſto geweiſſaget?
5. Was hat JEſus mit ſeinen Banden verdienet?
6. Wie dienen uns die Bande JEſu zur Gottſeeligkeit?
7. Wie dienen uns die Bande JEſu zur Gedult?
8. Wie müſſen wir beſchaffen ſeyn, wenn wir wollen mit Gedult leiden?
9. Wohin war der gebundene JEſus geführet?
10. Iſt ſolches vorher verkündiget worden?
11. Warum iſt JEſus zu Hannas dem Hohenprieſter geführet worden?
12. Warum iſt JEſus zu Caiphas und den übrigen Hohenprieſtern geführet worden?
13. Haben ſie Chriſtum erkennet, daß Er der Welt-Heyland ſey?
14. Erkennen Ihn aber heutiges Tages alle Chriſten?
15. Wer iſt dem gebundenen Chriſto nachgefolget?
16. Hat Petrus recht gethan, daß er Chriſto nachgefolget?
17. Iſt Petrus nahe oder ferne nachgefolget?
18. Warum von ferne?
19. Iſt ſolches vorher geweiſſaget worden?
20. Folgen wir auch jezuweilen JEſu von ferne nach?

15. Betrachtung, JESUS der Beſchuldigte.

1. Wer iſt fälſchlich beſchuldiget worden?
2. Weſſen iſt JEſus beſchuldiget worden?
3. Muß man allezeit ſchweigen zu ungerechter Beſchuldigung?
4. Welches iſt das Kennzeichen rechtſchaffener Prediger?
5. Warum hat der Pfaffen-Knecht dem HErrn JEſu einen Backenſtreich gegeben?
6. Iſt ſolches fürgebildet?
7. Warum läſſet ſich JEſus beſchuldigen?
8. Warum läſſet er ſich einen Backenſtreich geben?

9. Wo

9. Wo iſt dieſes vorher geweiſſaget?
10. Wer iſt deſſen Fürbild?
11. Wie dienet es uns zur Nachfolge?

16. Betrachtung, JEſUS der Verläugnete.

1. Wie iſt Petrus in ſeine ſchwere Sünde gefallen?
2. Hat Petrus eine Entſchuldigung?
3. Wofür warnet uns das Exempel Petri?
4. Iſt die ſündliche Gelegenheit gefährlich?
5. Iſt die böſe Geſellſchafft gefährlich?
6. Wie halten wir uns gemeiniglich zu JEſu?
7. Warum fürchten wir uns vor Menſchen?
8. Sollen wir uns vor Menſchen fürchten?
9. Wie ſollen wir es angreiffen, daß wir nicht in Sünden fortfahren?
10. Was haben wir davon, wenn wir die Sünde wiederholen?
11. Iſt die Verläugnung JEſu vorher verkündiget?
12. Was thut GOtt an einem Frommen, wenn er in die Sünd williget?
13. Hat aber ein Menſch nach begangener muthwilligen Sünde noch Raum zur Gnade?
14. Was iſt das Fürbild des verläugnenden Petri?
15. Wozu werden wir ermahnet aus dem Fall und Auferſtehen Petri?
16. Wer verläugnet noch unter uns Chriſtum?
17. Was hat JEſus mit erlittener Verläugnung gebüſſet?
18. Was hat er damit uns verdienet?
19. Wie wecket uns GOTT auf aus dem Sünden-Schlaf?
20. Wenn ſollen wir Buſſe thun?
21. Wie bezeuget ſich eine wahre Buſſe?
22. Was fordern groſſe Sünden-Fälle?

17. Be-

17. Betrachtung,
JESUS der treue Zeuge.

1. Warum haſſet und verfolget die Welt die Fromme?
2. Iſt das falſche Zeugnuß wider JEſum vorher verkündiget worden?
3. Warum hat JEſus falſch Zeugnuß erlitten?
4. Müſſen glaubige Kinder GOttes auch falſch Zeugnuß leiden?
5. Was iſt der Chriſten Troſt wider falſche Zeugen?
6. Was iſt das beſte Mittel wider alle Verleumdung?
7. Wo und wenn kan ein Chriſt nicht ſchweigen?
8. Sollen wir uns jezuweilen verantworten?
9. Wie hat ſich JEſus verantwortet?
10. Haben die Hoheprieſter JEſu Zeugniß nach der Schrifft geprüfet?
11. Was iſt hierinnen Chriſti und ſeiner Feinde Fürbild?
12. Was nehmen wir hieraus für eine Erinnerung?
13. Was haben wir vor einen Troſt?

18. Betrachtung,
JESUS der Verſpottete.

1. Wer hat JEſum verſpottet?
2. Wer verſpottet JEſum noch?
3. Iſt dieſe Verſpottung vorher geweiſſaget worden?
4. Wer iſt ſein Fürbild?
5. Warum iſt JEſus verſpottet worden?
6. Was hat JEſus gebüſſet mit ſeiner Verſpottung?
7. Was hat er uns damit verdienet?
8. Will aber GOtt ſeine Spötter ſtraffen?
9. Wie dienet uns die Verſpottung JEſu zur Nachfolge?

19. Betrachtung,
JESUS der Standhaffte.

1. Wer iſt unverdroſſener, Gottloſe oder Fromme?
2. Warum wachen die Gottloſen früh auf?

2. War-

3. Warum haben die Hohenprieſter JEſum vor ihren Rath geführet?
4. Iſt JEſus ſtandhafft bey ſeiner Auſſage, daß Er Chriſtus ſey, geblieben?
5. Sind wir Menſchen auch ſtandhafft im Chriſtenthum?
6. Was haben wir von unſerer Unbeſtändigkeit?
7. Sollen wir ſtandhafft ſeyn?
8. Von wem haben wir die Kräffte zur Standhafftigkeit?
9. Worinnen ſollen wir ſtandhafft ſeyn?
10. Warum iſt Chriſtus ſtandhafft geweſen?
11. Was hat Er uns damit verdienet?
12. Wie gehet es den ſtandhafften Kindern GOttes?
13. Was iſt JEſu, des Standhafften, Fürbild?

20. Betrachtung,
JESUS der Uberantwortete.

1. Warum haben die Juden JEſum den Heyden überantwortet?
2. Warum iſt JEſus dreymal gebunden worden?
3. Wer iſt des überantworteten JEſu Fürbild?
4. Vor wie viel Gericht iſt JEſus überantwortet?
5. Was hat JEſus mit ſeiner Uberantwortung gebüſſet?
6. Was hat Er damit verdienet und erworben?
7. Wenn iſt JEſus überantwortet worden?
8. Wie dienet uns diß zur Gottſeeligkeit?
9. Wer iſt JEſu, dem Uberantworteten, auf dem Weg begegnet?
10. Hat ſich Judas noch bekehret?
11. Warum iſt er verzweiffelt?
12. Wer überantwortet geiſtlicher Weiß noch heute JEſum ſeinen Feinden?

21. Betrachtung, JEſUS ein König.

1. Warum ſind die Juden nicht ins Richt-Haus gegangen?
2. Warum iſt Pilatus zu ihnen heraus gegangen?
3. Warum haben die Juden JEſum nicht ſelbſt erwürget?
4. Weſſen haben die Juden JEſum beſchuldiget?
5. Was vor eine Anklage hat Pilatus angenommen?
6. Was hat JEſus vor ein Reich?
7. Was haben wir daraus vor eine Ermahnung, daß JEſu Reich nicht von der Welt iſt?
8. Wo ſtehet geſchrieben, daß JEſus ein König ſey?
9. Uber wen iſt JEſus ein König?
10. Wer iſt JEſu Fürbild?

22. Betrachtung. JEſUS der Gedultige.

1. Wer hat JEſu Unſchuld vertheidiget?
2. Was folget auf der Freunde Vertheidigung der Unſchuld?
3. Was iſt die Eigenſchafft der Unſchuld?
4. Hat JEſus auch geſchwiegen?
5. Iſt dieſes von Ihme vorher geweiſſaget worden?
6. Was iſt des gedultigen JEſu Fürbild?
7. Warum hat JEſus geſchwiegen?
8. Was hat JEſus mit ſeinem gedultigen Schweigen erſtattet?
9. Was hat JEſus damit uns verdienet?
10. Wie dienet uns dieſes zur Nachfolge?

23. Betrachtung, JEſUS der Gejagte.

1. Wer hat JEſum hin und her gejaget?
2. Warum hat Pilatus und Herodes JEſum gejagt?
3. Iſt ſolches JEſu von ungefehr widerfahren?

4. Wer

4. Wer iſt JEſu Fürbild in dieſem Leiden?
5. Warum iſt JEſus gejagt worden?
6. Müſſen glaubige Kinder GOttes auch gejaget werden?
7. Warum ſehen und hören die Gottloſen zuweilen fromme Chriſten gern?
8. Warum hat JEſus dem Herodi auf ſeine Frage nicht geantwortet?
9. Was iſt JEſu begegnet, weil er nicht hat wollen antworten?
10. Gehet es noch ſo her in der Welt?
11. Warum hat JEſus ein weiſſes Kleid trägen müſſen?
12. Was nehmen wir daraus vor eine Warnung?
13. Was nehmen wir daraus vor eine Vermahnung?
14. Was haben wir vor einen Troſt?
15. Warum iſt Chriſtus von Herode wieder zu Pilato gejagt worden?
16. Dörffen wir auch JEſum bald aufnehmen, bald wieder vertreiben?

24. Betrachtung, JESUS der Unſchuldige.

1. Hat kein Menſch den andern verſöhnen können?
2. Warum nicht?
3. Wer hat uns denn verſöhnet?
4. Iſt denn JEſus gantz unſchuldig?
5. Wer iſt deſſen Zeug?
6. Was haben wir hieraus für einen Troſt?
7. Wenn JEſus unſchuldig, warum hat Pilatus Ihn züchtigen laſſen wollen?
8. Durch was für ein Mittel hat Pilatus wollen den unſchuldigen JEſum vom Tod befreyen?
9. Warum hat ſich JEſus laſſen neben einen Mörder ſtellen?
10. Iſt deßwegen JEſus ein Ubelthäter, weil Er einem Mörder an die Seite geſtellet wird?

11. Wer hat mehr von JEſu Unſchuld bezeuget?
12. Warum iſt JEſu Unſchuld ſo offt in der Paßion bezeuget worden?
13. Wer hat von JEſu Unſchuld geweiſſaget?
14. Was hat JEſus mit ſeiner Unſchuld erſtattet?
15. Was hat darmit JEſus verdienet?
16. Was haben wir aus der Unſchuld JEſu vor einen Troſt?
17. Wem iſt JEſus, der unſchuldig-Beſchuldigte, gleich?

25. Betrachtung, JESUS der Verworffene.

1. Von wem iſt JEſus verworffen worden?
2. Wer hat die Juden darzu verhetzet?
3. Wer hat darzu Gelegenheit gegeben?
4. Hat Pilatus recht gethan, daß er JEſum gegen Barrabas verglichen?
5. Wer iſt uns unſer verworffene JEſus?
6. Iſt die Verwerfung JEſu vorher verkündiget worden?
7. Warum haben die Juden JEſum verworffen?
8. Sind wir auch von Natur blind und unverſtändig?
9. Welche verwerffen JEſum am meiſten?
10. Haben die Juden JEſum aus Ubereilung verworffen?
11. Was haben die, ſo JEſum verworffen, davon?
12. Warum hat ſich JEſus verwerffen laſſen?
13. Was iſt deſſen Fürbild?
14. Was nehmen wir daraus vor einen Troſt?

26. Betrachtung, JESUS der Allerſchönſte.

1. Wer iſt der Allerſchönſte unter allen Menſchen?
2. Worinnen iſt JEſus der Schönſte?
3. Was iſt ſchön an JEſu?
4. Wem iſt JEſus, der Allerſchönſte, gleich in ſeinem Leiden?
5. Wer iſt JEſu, des Allerſchönſten, Fürbild?

6. Wer hat den allerſchönſten JEſum ſo gräßlich gemacht?
7. Warum hat Pilatus JEſum geiſſeln laſſen?
8. Wie gefällt der gegeiſſelte JEſus den Gottloſen?
9. Iſt ſolches vorher verkündiget?
10. Warum hat ſich JEſus geiſſeln laſſen?
11. Was ſoll ein Chriſt thun, wenn er den gegeiſſelten JEſum anſihet?
12. Was hat JEſus mit ſeiner erlittenen Geiſſelung abgebüſſet?
13. Was hat JEſus mit ſeiner Geiſſelung uns verdienet?

27. Betrachtung, JESUS der Allerverachteſte.

1. Wo iſt das Ecce Homo vorher verkündiget?
2. Wie gefiel der gegeiſſelte JEſus den Juden?
3. Iſt ſolche Verachtung vorher verkündiget?
4. Wer hat JEſum zuerſt verachtet?
5. Was nehmen wir daraus vor eine Lehre?
6. Woran erkennet man falſche Lehrer?
7. Warum iſt JEſus verachtet worden?
8. Was hat JEſus mit ſeiner Verachtung abgebüſſet?
9. Was hat Er uns dardurch verdienet?
10. Weſſen erinnert uns der verachtete JEſus, und Ecce Homo?
11. Weſſen tröſtet Er uns, wenn wir uns vor GOtt als elende Sünder darſtellen?

28. Betrachtung, JESUS der Verurtheilte.

1. Hat JEſus ſeine Verurtheilung vorher verkündiget?
2. Hat JEſus ſeine Verurtheilung verſchuldet?
3. Warum iſt denn JEſus verurtheilet worden?
4. Was hat Er damit gebüſſet?
5. Was hat Er uns verdienet?
6. Wer iſt JEſu, des Verurtheilten, Fürbild?

7. Warum hat Pilatus JEſum verurtheilt?
8. Wenn iſt JEſus verurtheilet worden?
9. Warum zu Mittag?
10. Wie dienet uns dis zum Troſt?
11. Hat Pilatus alſobald das Urtheil geſprochen über JEſum?
12. Haben ſich die Juden an den Vorhalt Pilati gekehret?
13. Womit hat Pilatus zeigen wollen, daß er unſchuldig ſey an JEſu Tod?
14. Weſſen erinnert uns die Hände-Waſchung Pilati?
15. Wer waſchet und reiniget uns von Sünden?
16. Erkennen ſich die Menſchen vor ſchuldig?
17. Wer hat die Schuld des Blutes JEſu auf ſich genommen?
18. Hat GOtt ſolche Schuld an den Juden gerochen?
19. Was nehmen wir daraus vor eine Warnung?
20. Was nehmen wir daraus vor eine Ermahnung?
21. Wer iſt hingegen losgeſprochen worden, da JEſus verurtheilet ward?
22. Was bedeutet diß?
23. Sind wir auch Mörder und Aufrührer?
24. Wer iſt dargegen unſer Troſt?

29. Betrachtung, JESUS der Creutzträger.

1. Warum haben die Kriegs-Knecht JEſu den Purpur-Mantel ausgezogen, und Ihm ſeine Kleider angelegt?
2. Wohin haben ſie JEſum geführet?
3. Iſt dieſes vorhero geweiſſaget worden?
4. Hat JEſus ſein Creutz ſelber getragen?
5. Wer iſt deſſen Fürbild?
6. Was hat das Creutz, ſo JEſus getragen, bedeutet?
7. Wer hat JEſu das Creutz nachgetragen?
8. Sollen wir auch JEſu Creutz nachtragen?
9. Warum hat JEſus nicht ſelber den gantzen Weg ſein Creutz getragen?

10. Wer hat JEſu nachgefolget?
11. Warum wird in der gantzen Paßions-Geſchicht nur allein der Weiber rühmlich gedacht?
12. Warum hat JEſus zu ihnen geſprochen: Weinet nicht über mich?
13. An wem fahet GOtt ſein Gericht an?
14. Wer ſind Fromme?
15. Warum ſind Gottloſe ein dürres Holtz?
16. Wer iſt ein Creutz-Träger für GOtt?

30. Betrachtung, JESUS der Gecreutzigte.

1. Wo iſt JEſus gecreutziget worden?
2. Wer hat hiervon geweiſſaget?
3. Wer iſt des gecreutzigten JEſu Fürbild?
4. Warum hat JEſus gecreutziget werden wollen?
5. Was iſt die Creutzigung geweſen?
6. Was ſoll ein Chriſt thun bey Betrachtung des gecreutzigten JEſu?
7. Was iſt die Creutzigung JEſu vor ein Göttliches Wunder?
8. Wovor hat JEſus genug gethan durch ſein Creutz?
9. Was hat uns JEſus durch ſein Creutz erworben?
10. Wer hat JEſum gecreutziget?
11. Wie creutzigen die Gottloſe den HErrn Chriſtum?
12. Wo ſollen wir Troſt wider dieſe unſere Sünde ſuchen?
13. Wer iſt mit JEſu gecreutziget worden?
14. Was bedeutet diß?
15. Was ſollen wir an uns creutzigen?

31. Betrachtung, JESUS ein Hoherprieſter.

1. Wo iſt geweiſſaget, daß JEſus ein Hoherprieſter ſey?
2. Worinnen beſtehet das Hoheprieſter-Amt JEſu?

3. Wie lautet die Fürbitte unſers Hohenprieſters am Creutz?
4. Warum Vatter?
5. Was nehmen wir daraus vor einen Troſt?
6. Was nehmen wir daraus vor eine Ermahnung?
7. Hat JEſus nur für ſeine Feinde gebeten?
8. Nach was vor einer Ordnung iſt JEſus ein Hoherprieſter?
9. Warum nach der Ordnung Melchiſedech?
10. Wormit wird angedeutet, daß Er ein König der Gerechtigkeit ſey?
11. Wie lautet denn die Uberſchrifft des Creutzes JEſu?
12. Was bedeutet es, daß JEſus genennet ward: JEſus von Nazareth, der Juden König?
13. Weſſen erinnert uns dieſe Uberſchrifft des Creutzes Chriſti?
14. Warum iſt die Uberſchrifft des Creutzes Chriſti geſchrieben auf Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache?
15. Sind die Hohenprieſter und Aelteſten der Juden mit dieſer Uberſchrifft zufrieden geweſen?
16. Hats ihnen Pilatus zu gefallen geändert?
17. Warum iſt diß geſchehen?
18. Wie können wir uns deſſen tröſten?

32. Betrachtung,
JESUS ein Vatter.

1. War JEſus arm?
2. Wie war JEſus arm, und wie lang?
3. Wie iſt JEſus geſtorben?
4. Wem vergleichen wir darinnen den armen JEſum, da Er ſeine Kleider ausgezogen?
5. Warum hat JEſus ſich ſeine Kleider ausziehen laſſen?
6. Was nutzet uns JEſu Armuth?
7. Was hat JEſus mit ſeiner Blöſſe gebüſſet?

8. Was hat Er damit verdienet?
9. Wie hat JEſus ſeine Armuth ertragen?
10. Wie dienet uns diß zur Nachfolge?
11. Wie kan aber ein Reicher arm ſeyn?
12. Weſſen ſollen ſich Arme tröſten?
13. Wie können Arme reich ſeyn?
14. Geſchichts von ungefehr, wenn Leute, und zumahl Fromme, arm worden?
15. Was bedeutet die Theilung der Kleider JEſu?
16. Wo ſtehet die Kleider-Theilung JEſu zuvor geſchrieben?
17. Geſchiehet nichts von ungefehr?
18. Iſt JEſus der Arme nicht auch reich?
19. Womit entdecket der arme JEſus am Creutz ſeinen Reichthum?
20. Was hat JEſus ſeiner Mutter gegeben?
21. Wer iſt JEſu, in Verſorgung ſeiner Mutter, Fürbild?
22. Worzu werden wir hieraus ermahnet?
23. Warum ſpricht JEſus: Weib; und nicht: Mutter?
24. Was beweißt man damit, daß JEſus ſeine Mutter dem Johanni empfohlen?
25. Worinnen hat damit JEſus genug gethan?
26. Was hat Er uns damit für ein Fürbild gelaſſen?

33. Betrachtung, JESUS ein Helffer.

1. Wer iſt unſer Helffer?
2. Von wem iſt Er verachtet worden?
3. Iſt diß vorher verkündiget worden?
4. Hat ſich JEſus ſelber geholffen?
5. Warum hat Er ſich nicht ſelber geholffen?
6. Was hat Er damit abgebüſſet?
7. Was hat Er damit verdienet?
8. Was nehmen wir daraus vor eine Lehre?
9. Was vor eine Warnung?

10. Iſt aber JEſus andern ein Helffer?
11. Von wem iſt JEſus ein Helffer erkannt worden?
12. Hat der bußfertige Schächer alle Eigenſchafften wahrer Buſſe gehabt?
13. Wie hat der helffende JEſus dem Schächer geholffen?
14. Wem iſt der helffende JEſus gleich?
15. Was nehmen wir hieraus vor eine Lehre?
16. Was vor eine Ermahnung?
17. Was vor einen Troſt?

34. Betrachtung, JESUS der Verlaſſene.

1. Welches iſt der Tag, dem keiner gleich?
2. Warum iſt ſo eine groſſe Finſternüß geweſen?
3. Iſt ſie vorher verkündiget?
4. Was erinnert uns dieſe Finſternüß?
5. Was litte JEſus unter ſolcher Finſternüß?
6. Was hat der verlaſſene JEſus gebetet?
7. Warum hat JEſus geſchryen?
8. Warum ſchrye Er zu zweyenmalen: GOtt, GOtt?
9. Warum zu zweyenmalen: Mein GOtt! Mein GOtt?
10. Warum will JEſus die Urſach wiſſen, daß Ihn GOtt verlaſſen habe?
11. Wie dienet uns dieſes zur Erinnerung?
12. Wie war JEſus verlaſſen?
13. Was hat JEſus durch ſeine Verlaſſung uns verdienet?

35. Betrachtung, JESUS der Durſtende.

1. Wer iſt des durſtenden JEſu Fürbild?
2. Wo iſt von dem Durſt JEſu vorher geweiſſaget worden?
3. Was hat JEſus durch ſeinen Durſt gebüſſet?

4. Was hat JEſus mit ſeinem Durſt verdienet?
5. Wie können wir das Waſſer JEſu trincken?
6. Iſt JEſu Durſt nur leiblich geweſen?
7. Wornach hat denn eigentlich JEſum gedürſtet?
8. Wormit iſt JEſus getrăncket worden?
9. Iſt ſolches vorher verkündiget?
10. Thun Sünder noch heutiges Tages JEſum mit Eßig und Gallen träncken?
11. Wofür ſollen wir uns beſonders hüten?
12. Was hat JEſus mit ſeinem ſauren Eßig- und Gallen-Tranck gebüſſet?
13. Was hat JEſus verdienet mit ſeinem bittern Tranck?
14. Worzu werden wir ermahnet?
15. Wie ſoll und kan ein Kind GOttes JEſum träncken?

36. Betrachtung, JESUS der Vollender.

1. Was iſt das Fürbild der Vollendung JEſu?
2. Was bedeutet es, daß, nachdem Chriſtus den Eßig genommen, Er geſprochen: Nun iſts vollbracht?
3. Was hat Chriſtus vollbracht?
4. Was iſt JEſus uns Glaubigen, daß Er alles vollbracht hat?
5. Was hat Er verdienet?
6. Wie dienet uns dieſes zur Nachfolge?

37. Betrachtung, JESUS der Sterbende.

1. Kan unſere Vernunfft begreiffen, daß der Sohn GOttes geſtorben?
2. Was haben wir vor ein Gleichnüß, wie JEſus geſtorben, und doch lebe?
3. Was hat JEſus gethan, ehe er am Creutz geſtorben?
4. Wie lautet JEſu Sterb-Gebet?

5. Wo

5. Wo iſt dieſes Gebet des Meßiä vorher verkündiget worden?
6. Sollen wir auch alſo im Sterben beten?
7. Dörffen Gottloſe auch alſo beten?
8. Was ſollen wir dann vorhero thun, ehe wir alſo beten?
9. Wenn ſollen wir GOtt unſere Seele anbefehlen?
10. Was bedeutet es, daß JEſus im Tod laut geſchryen?
11. Iſt ſolches vorher geweiſſaget?
12. Wem iſt der ſterbende JEſus gleich?
13. Was hat mit ſeinem Sterben JEſus gebüſſet?
14. Was hat JEſus uns damit verdienet?

38. Betrachtung, JESUS der Todte.

1. Wenn hat JEſus geruhet?
2. Wo iſt diß vorher verkündiget?
3. Was hat ſich im Tempel zugetragen, als JEſus am Creutz todt war?
4. Warum iſt der Fürhang im Tempel zerriſſen?
5. Wie dienet uns diß zum Troſt?
6. Wie zur Ubung in der Gottſeeligkeit?
7. Was iſt auf der Erden geſchehen, da JEſus todt war?
8. Wo iſt diß Erdbeben geſchehen?
9. Was iſt deſſen Fürbild?
10. Warum hat die Erde gebebet?
11. Was thaten die Felſen, da JEſus verſchieden?
12. Warum haben die Felſen ſich zerriſſen?
13. Was bedeutet es, daß die Felſen zerriſſen?
14. Was thaten die Gräber, da JEſus ſtarb?
15. Warum ſind die Todten aus den Gräbern erſchienen?

16. Wie dienet uns dieſes zur Ubung in der Gottſeeligkeit?
17. Was that der Hauptmann und die Kriegs-Knechte, da ſie ſahen, daß JEſus verſchied?
18. Durch weſſen Krafft ſind dieſe bekehret?
19. Wer hat JEſu alles Leiden verurſacht?
20. Wer iſt das Fürbild des todten JEſu?
21. Wie dienet es uns zur Aufmunterung in der Gottſeeligkeit?

39. Betrachtung, JEſUS ein Fels des Heyls.

1. Werden die Gebeine der Menſchen gäntzlich durch den Tod zu nichts?
2. Haben die Juden dörffen über Nacht jemand am Creutz hangen laſſen?
3. Was haben ſie denn verlangt, wenn einer bis an den Abend am Creutz lebete?
4. Sind den zweyen Schächern ihre Gebeine zermalmet worden?
5. Iſt denn kein Unterſchied unter dem bußfertigen und unbußfertigen Schächer?
6. Iſt auch kein Unterſchied vor GOtt?
7. Sind JEſu Gebeine auch gebrochen worden?
8. Warum nicht?
9. Iſt ſolches vorher verkündiget worden?
10. Was haben wir daraus vor einen Troſt?
11. Wem vergleichen wir den am Creutz hangenden JEſum?
12. Was haben ſie ſonſt JEſu gethan nach ſeinem Tod?
13. Wer iſt JEſu Fürbild?
14. Was iſt aus JEſu Seiten gefloſſen?
15. Was bedeutet diß?

16. Was haben wir vor einen Troſt aus der eröffneten Seite JEſu?
17. Was vor eine Ermahnung?

40. Betrachtung,

JESUS der Begrabene.

1. Wer hat JEſu Leiche beſtattet?
2. Wie müſſen wir geartet ſeyn, wenn wir wollen die Leiche JEſu beſtatten?
3. Warum ein geiſtlicher Joſeph?
4. Warum ein geiſtlicher Nicodemus?
5. Will uns der himmliſche Vatter ſeinen Sohn JEſum geben?
6. Wie ſollen wir JEſum geiſtlicher Weiſe vom Creutz abnehmen?
7. Wie ſollen wir deſſen Cron abnehmen?
8. Wie ſollen wir deſſen Någel heraus ziehen?
9. Wie ſollen wir JEſu Leichnam waſchen?
10. Wie ſollen wir Ihn einwickeln?
11. Womit ſollen wir Ihn ſalben?
12. Wohin hat man JEſum begraben?
13. Warum in ein Garten-Grab?
14. Warum in ein neu Grab?
15. Warum in ein fremdes Grab?
16. Warum in ein Felſen-Grab?
17. Warum iſt ein Stein darfür gewåltzt?
18. Iſt es vorher verkündiget, daß er begraben werden ſollte?
19. Warum iſt JEſus begraben worden?
20. Was hat Er damit abgebůſſet?
21. Was hat Er damit uns verdienet?
22. Wer iſt das Fürbild des begrabenen JEſu?

23. Warum iſt JEſu Grab verwahret und verſiegelt?

24. Wie ſollen wir geiſtlicher Weiſe das Grab JEſu verwahren?

25. Womit ſollen wir es verſiegeln?

Offenbarung Joh. VII. ℣. 12.

Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum, und Weisheit und Stärcke, und Ehre, und Preiß, und Lob, AMEN.

ENDE.

Th. Pr.
Weidner
5. Aufl.
(1756)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weidner, Johann

Glaubiger Kinder Gottes Creutz-Schule, oder Viertzig Betrachtungen, Sinnbilder, Gebet, Psalmen und Lieder über das Leiden und Sterben Jesu Christi Samt viertzig schöner Kupffern [von Jacob Andreas Fridrich]

Augspurg 1756

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2797
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292274-5
VD18 12354317-001